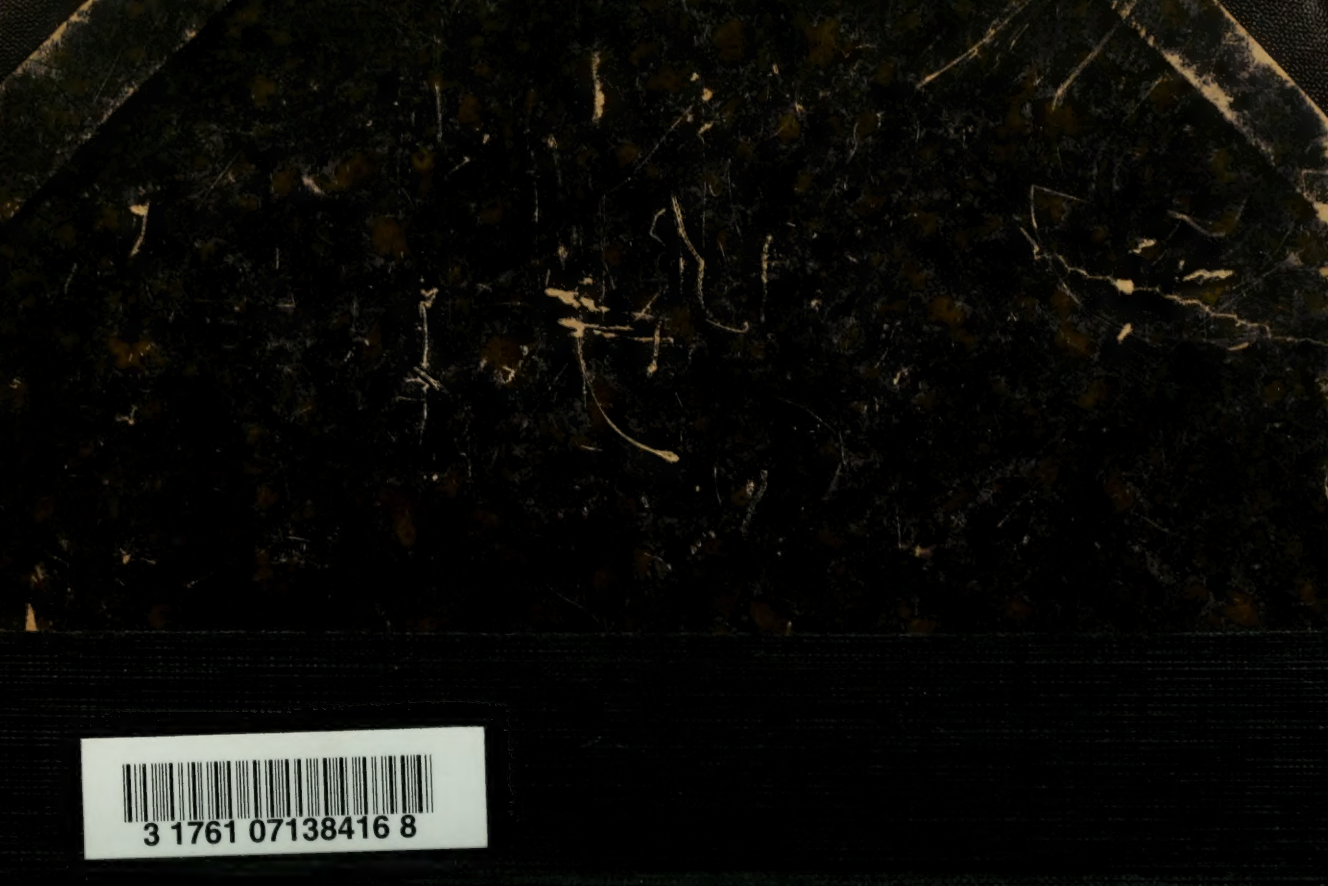

3 1761 07138416 8

DR. PHIL. BETTY KURTH

بسم الله الرحمن الرحيم
والضحى ۞ والليل اذا سجى ۞ ما ودعك ربك وما قلى ۞ وللآخرة
خير لك من الاولى ۞ ولسوف يعطيك ربك فترضى ۞ الم
يجدك يتيما فآوى ۞ ووجدك ضالا فهدى ۞ ووجدك
عائلا فاغنى ۞ فاما اليتيم فلا تقهر ۞ واما السائل فلا
تنهر ۞ واما بنعمة ربك فحدث ۞

سورة الم نشرح ثمان آيات مكية

بسم الله الرحمن الرحيم
الم نشرح لك صدرك ۞ ووضعنا عنك وزرك ۞ الذي
انقض ظهرك ۞ ورفعنا لك ذكرك ۞ فان مع العسر يسرا ۞
ان مع العسر يسرا ۞ فاذا فرغت فانصب ۞ والى ربك فارغب ۞

سورة والتين ثمان آيات مكية

بسم الله الرحمن الرحيم
والتين والزيتون ۞ وطور سينين ۞ وهذا البلد الامين ۞
لقد خلقنا الانسان في احسن تقويم ۞ ثم رددناه اسفل

Facsimile einer Koran-Handschrift
aus der Stuttgarter Bibliothek.
Sure XCIII (ohne Überschrift), Sure XCIV und
Sure XCV (Vers 1 u. 2).

Der Koran.

Aus dem Arabischen

für die „Bibliothek der Gesamt-Litteratur“ neu übersetzt

von

Theodor Fr. Grigull.

Mit Vorbemerkung und Index
nebst dem Facsimile einer Koranhandschrift.

Halle a. d. S.
Verlag von Otto Hendel.

LIBRARY
NOV 19 1970
UNIVERSITY OF TORONTO

BP
115
G75

Vorbemerkung.

Muhammed wurde um das Jahr 570 in Mekka geboren. Sein Vater starb kurz vor oder nach der Geburt seines Sohnes, seine Mutter in seinem sechsten Lebensjahre. Des verwaisten Knaben nahm sich sein Oheim Abu Talib, der allerdings selbst arm war, an. Muhammed musste sich daher bald selbst sein Brot verdienen, und zwar zunächst als Schafhirt, dann als Kameltreiber (vergleiche Sure 93 des Korans). Bald aber trat ein glücklicher Umschwung seiner Verhältnisse ein: Er heiratete seine reiche Herrin Chadidscha und wurde dadurch ein begüterter Kaufmann. Bis dahin und auch im nächsten Jahrzehnt verriet noch nichts in ihm den Gründer einer neuen Religion. Muhammed war Heide, nahm aber allmählich durch seine Reisen, die ihn mit Christen und Juden in Berührung brachten, und überhaupt durch die damalige arabische Geistesrichtung, die von den in Arabien wohnenden Juden beeinflusst war, monotheistische Ideen in sich auf. Erst in seinem vierzigsten Lebensjahre sah er zum erstenmal den Geist Gottes, den Engel Gabriel, der ihm die Berufung zum Propheten brachte. Durch weitere „Offenbarungen“ in seinem Wahne bestärkt, entdeckte er sich seinen nächsten Angehörigen und wurde von ihnen, zuerst von seiner Gattin Chadidscha, als Prophet und Gesandter Gottes anerkannt. Bald trat er öffentlich in Mekka auf, fand aber, abgesehen von Leuten niederen Standes und Sklaven, wenig Anhang. Die vornehmeren Geschlechter hielten sich fern, ja, verspotteten ihn sogar (vergl. Koran Sure 111). Das Verhältnis wurde bald gespannter;

schliesslich wurde Muhammed mit seinen Anhängern sozusagen in den Bann gethan. Erst nach zwei Jahren (620) kam es zu einer äusserlichen Verständigung. Kurz darauf traf ihn ein neuer Schlag: Seine Gattin und sein edler Oheim Abu Talib starben kurz hintereinander. Muhammeds Vermögen war für seine Anhänger verbraucht, und so stand er schutz- und mittellos da. In seinem Oheim Abu Talib hatte er nämlich einen angesehenen Beschützer verloren. Aber noch im selben Jahre wandte sich ihm das Glück wieder zu. Pilger aus Jathrib (dem späteren Medina) erschienen in Mekka und nahmen Muhammeds Lehre an. Kurz darauf erhielt er eine Einladung, nach Jathrib zu kommen. Muhammeds Lage in Mekka war sehr bedrängt, und so nahm er diese Einladung mit Freuden an. Er sandte zunächst seine Anhänger voraus, kurze Zeit später folgte er selbst. Dieses Ereignis, die Flucht oder Hedschra (16. (?) oder 22. (?) Juli 622) ist insofern von Wichtigkeit, als mit diesem Jahre die muhammedanische Ära beginnt. In Jathrib, welches bald den Namen: Medinatu-'nnabi, Stadt des Propheten, oder nur Almedinatu, die Stadt, erhielt, wurde Muhammed ehrenvoll aufgenommen und als religiöses und politisches Haupt der Stadt anerkannt. Er begann zunächst den Kampf mit den Mekkanern und besiegte sie bei Badr (624). Die Erfolge, die ihm dieser Sieg sowie einige kleine Züge einbrachten, wurden aber durch die Niederlage, die er sich im folgenden Jahre am Berge Uhud zuzog, in Frage gestellt, zumal da noch im selben Jahre Medina von den Mekkanern eingeschlossen wurde. Der Prophet aber verzagte nicht. Durch geschickte Verhandlungen wusste er die Belagerer zu trennen, sodass sie bald die Belagerung wieder aufgaben. Im folgenden Jahre unterwarf er die Juden, die in Medinas Umgebung wohnten (vergl. Sure LIX), und nahm so diesem Volke seine letzte selbständige Stellung. Seine Macht wuchs allmählich so, dass er wieder daran denken konnte, Mekka anzugreifen. Im Januar 630 zog er mit einem Heere

von zehntausend Mann gegen seine Geburtsstadt und hielt, fast ohne Widerstand zu finden, seinen Einzug, da die Mekkaner gegen ein solches Heer nichts ausrichten zu können glaubten. Nach und nach nahm ganz Arabien den Islam — so nannte Muhammed seine Religion — an, und er beschloss, ihn über Arabiens Grenzen hinaus zu verbreiten, zunächst im oströmischen (byzantinischen) Reiche. Noch im gleichen Jahre (630) brach er auf, machte jedoch am nordöstlichen Ende des roten Meeres Kehrt. In der folgenden Zeit nahm er die Unterwerfung der noch unbezwungenen Stämme Arabiens an und war nunmehr der allgemein anerkannte oberste König und Priester Arabiens. Im März des Jahres 632 unternahm er seine letzte Pilgerfahrt nach Mekka. Nach seiner Rückkehr nach Medina bereitete er alles für einen Zug gegen Byzanz vor. Er selbst aber sollte ihn nicht mehr ausführen. Im April warf ihn ein Fieber nieder, dem er mit eiserner Willenskraft Widerstand leistete. Am 8. Juni 632 erschien er noch beim Morgengebet in der Moschee, den Tod schon in den Zügen. Einige Stunden später, um die Mittagszeit, verschied er in den Armen seiner Lieblingsgattin Aischa.

*

In Muhammed trat eine Persönlichkeit auf, die nicht allein auf das arabische Volk, sondern auf die ganze damalige Welt einen fundamentalen Einfluss ausübte; und so hat er eine welthistorische Bedeutung erlangt, wenngleich ihm, wenn man seine Persönlichkeit absolut betrachtet, diese Bedeutung anderseits abgesprochen werden muss. Für uns, die wir an ihm und dem Islam genau verfolgen können, wie „Religion gemacht" wird, für uns liegt es zu nahe, in Muhammed einen Betrüger zu sehen, der auf die Dummheit seiner Mitmenschen baut. Dieses Urteil ist aber durch und durch ungerecht! Ihn einen Betrüger zu nennen, heisst die merkwürdige Rolle, die das Prophetentum im religiösen Leben der semitischen Völker (man denke an die

Propheten des alten Testaments) spielt, nicht beachten oder nicht beachten wollen. Allerdings hält Muhammed keinen Vergleich mit Religionsstiftern wie Christus und Buddha aus. Diese aber wirkten auf arische Völker ein, Muhammed auf semitische, die eine ganz andere geistige Veranlagung haben wie die Arier. Mit dem Massstabe seiner Zeit und seines Volkes gemessen, ist Muhammed wirklich eine nicht zu unterschätzende Erscheinung. Sein Werk war es, dass seine Landsleute aus der Totenstarre aufwachten und mit überraschender, nie geahnter Thatkraft einen grossen Teil der civilisierten Welt ihrem Schwerte unterwarfen und die morsch gewordene griechische Kultur durch eine neue Kultur ablösten. Wie viel verdanken nicht Kunst und Wissenschaft durch die weitere Entwicklung des Muhammedanismus dem Propheten von Mekka!

Muhammeds Lehre ist im Koran zusammengefasst, einer Sammlung von Reden, Offenbarungen des Religionsstifters. Sie zerfallen der Zeit ihrer Entstehungen und ihrem Inhalt und Stil nach in zwei Teile, in die in Mekka und in die in Medina geoffenbarten Suren (Kapitel). In den mekkanischen Suren tritt bei Muhammed mehr das poetische Element, in den medinensischen mehr das gesetzgeberische in den Vordergrund. Die einzelnen Suren wurden nach des Propheten Tod nach den Aufzeichnungen seines Schreibers Zaid vor allem, den er, selbst des Schreibens unkundig, mit der Niederschrift betraut hatte, in dem Koran (Buch, Lesebuch, Kara' = lesen) zusammengestellt, in erster Redaktion von dem Chalifen Abu Bekr, dann in einer zweiten, endgültigen, von dem Chalifen 'Othman. Die Zusammenstellung erfolgte dabei nicht nach dem Inhalte der einzelnen Teile, sondern nach ihrer Länge (Sure II — 286 Verse; Sure CX — 3 Verse). Der ganze Koran enthält 114 Suren, die nach einer Begebenheit aus dem manchmal recht verschiedenartigen Inhalt oder nach einer der darin vorkommenden Personen oder nach dem Anfangsworte oder endlich nach den Anfangsbuchstaben,

auf die wir noch zurückkommen werden, benannt sind. Die Einteilung in Verse haben wir nicht beibehalten, die Zahl der Verse aber über jeder Sure angegeben. Ausser der Einteilung in Suren giebt es noch die in 30 sogen. Adschza' (der Singular Dschuz' bedeutet Teil). Die einzelnen Teile sind gleich lang und in unserer Übersetzung durch einen Zwischenraum und die entsprechende römische Ziffer am Rande kenntlich gemacht. — Der Koran ist für den Muhammedaner dasselbe wie für den Juden die Bibel: Religions- und Gesetzbuch. Noch heute urteilt der muhammedanische Kadi nach dem im Koran verzeichneten Recht. Ausserdem aber hat er im sprachlichen Leben der Araber eine wichtige Rolle gespielt, eine Rolle, ähnlich der Lutherschen Bibelübersetzung. In der Sprache des Koran schuf Muhammed eine arabische Schriftsprache, die noch heute die Grundlage der unzähligen arabischen Dialekte bildet. Eine reiche arabische Litteratur entfaltete sich schon zur Zeit des Propheten, die aber bald durch die Starrheit, mit der an der heiligen Sprache des Korans festgehalten wurde, zu Grunde ging. Denn eine Sprache, die sich nicht entwickeln darf, ist in sich selber tot.

*

Der vorliegenden Koranübersetzung ist die vortreffliche Ausgabe: „Corani textus arabicus ad fidem librorum manuscriptorum ect. recensuit Gustavus Fluegel" zu Grunde gelegt. Bei der Übersetzung boten sich zwei Wege: Entweder eine Übersetzung im strengen Sinne des Wortes oder eine Übertragung zu liefern. Der Übersetzer hat letzteren Weg eingeschlagen, um möglichst den eigenartigen orientalischen Stil, überhaupt das Orientalische, zu retten, ohne dabei, wie er hofft, der deutschen Ausdrucksweise allzusehr Zwang angethan zu haben. Die eingeklammerten Worte (z. T. nach Sale: The Coran, eingefügt) stehen nicht im Texte, sondern dienen nur zum besseren Verständnis. Die Buchstaben am Anfang der einzelnen Suren, die wir schon erwähnt

haben, haben wir sämtlich ausgelassen, abgesehen dann, wenn sie zur Bezeichnung der betreffenden Sure dienten. Wahrscheinlich sind sie kabbalistische Zeichen (vergl. H. Hirschfeld, Beiträge zur Erkl. des Korans. 1886. pag. 93; ausserdem: G. Sale, The Coran. London. Warner & Co. I, pag. 46 ff.). Die über jeder Sure stehende Stadtbezeichnung giebt den Ort ihrer Offenbarung an. In der Rechtschreibung arabischer Worte stellt das Zeichen ' einen Gaumenlaut dar, der etwa unserem r mit einem Anfluge von ch oder g entspricht. ' vor einem Konsonanten ist der Apostroph, vor Vokalen ist es so viel wie das französische sogenannte stumme h; ij ist ein langes i.

D. Ü.

I. Sure.

Einleitung des Buches.

Mekka. 7 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

I. Preis sei Gott, dem Weltenherrn, dem Allerbarmer, der da herrschet am Tage des Gerichts; dir wollen wir dienen und dich wollen wir um Hilfe anflehen: Führe uns den geraden Weg, den Weg derer, denen du gnädig bist, und nicht den Weg derer, denen du zürnst, und nicht den der Irrenden!

II. Sure.

Die Kuh.

Medina. 286 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Dieses Buch, in dem kein Zweifel enthalten ist, ist eine Richtschnur für die Frommen, die an die Geheimnisse[1] glauben und das Gebet getreulich verrichten und von dem, womit wir sie versorgt haben, Almosen geben; und die da glauben an das, was dir offenbart worden ist, sowie an das, was vor dir offenbart worden ist, und fest auf das Jenseits vertrauen; sie werden von ihrem Herrn auf rechter Bahn geleitet, und ihnen wird es wohl ergehen. Wahrlich, für die Ungläubigen kommt es auf dasselbe hinaus, ob du sie warnst oder ob du sie nicht warnst: Sie wollen nicht glauben. Gott hat ihre Herzen versiegelt, und eine Decke liegt auf ihren Ohren und Augen; und ihrer wartet qualvolle Strafe. Unter den

Menschen giebt es einige, die sprechen: Wir glauben an Gott und an den jüngsten Tag — aber sie glauben doch nicht. Sie wollen Gott und die Gläubigen betrügen; aber sie betrügen nur sich selbst und wissen es nicht. Krankheit wohnt in ihren Herzen, und Gott lässt die Krankheit noch wachsen, und peinvolle Strafe wird sie treffen, dieweil sie gelogen haben. Wenn zu ihnen gesagt wird: Richtet doch kein Unheil auf Erden an! — so antworten sie: Wahrlich, wir sind rechtliche Leute! — Aber sind sie nicht Übelthäter? Sie jedoch wissen es nicht. Und wenn sie aufgefordert werden: Glaubet doch, was auch die anderen glauben! — so entgegnen sie: Sollten wir das glauben, was auch die Thoren glauben? — Sind sie aber nicht selbst die Thoren? Jedoch, sie wissen es nicht. Wenn sie mit Gläubigen zusammentreffen, so sprechen sie: Auch wir sind Gläubige. — Wenn sie aber wieder mit ihren Teufeln[2] allein sind, sagen sie: Wir halten es mit euch und spotten jener nur. — Aber Gott spottet ihrer und bestärkt sie noch in ihrer Widerspenstigkeit. Sie sind verblendet. Sie sind's, die gegen den rechten Weg einen Irrpfad eingetauscht haben. Ihr Handel aber bringt ihnen weder Gewinn noch werden sie auf rechter Strasse geleitet. Sie gleichen einem Manne, der sich ein Feuer angezündet hat. Wenn dieses alles nun ihn erleuchtet hat, nimmt Gott ihr Licht weg und lässt sie in Finsternis, sodass sie nichts sehen können. Taub, stumm und blind sind sie: Darum können sie auch nicht umkehren. Oder wenn eine Regenwolke heranzieht, Finsternis und Donner und Blitz in ihrem Schosse tragend: Dann stecken sie aus Todesangst vor dem Donnerkrachen ihre Finger in ihre Ohren; Gott aber ergreift die Ungläubigen. Nur noch ein Geringes, und der Blitz hätte ihnen das Augenlicht genommen. So oft er ihnen leuchtet, wandeln sie in seinem Lichte. Wenn es aber um sie herum dunkel wird, stehen sie gebannt. Wenn Gott nur wollte, so würde ER ihnen Gehör und Gesicht nehmen. Denn Gott ist über alle Dinge mächtig. O, ihr Menschen, ver-

ehret euren Herrn, der euch und die vor euch Lebenden geschaffen hat, auf dass ihr Ihn fürchtet, und der euch die Erde zu einem Teppich gemacht und zu einem Gewölbe den Himmel, der vom Himmel Regen hinabsendet und dann durch ihn Früchte zu eurem Unterhalt hervorwachsen lässt. Darum stellet keine Götzen neben Gott, da euch doch Erkenntnis geworden ist. Wenn ihr Zweifel hegt an dem, was wir unserem Diener[3] offenbart haben, nun, so bringt eine Sure gleich dieser her und rufet euere Zeugen[4] ausser Gott herbei, wenn anders ihr die Wahrheit redet. Und wenn ihr das nicht thut — ihr werdet es aber nicht thun können — so fürchtet das Feuer der Hölle, dessen Brennstoff Feuer und Steine[5] sind und das für die Ungläubigen bereitet ist. Bringe den Gläubigen und Rechtschaffenen frohe Botschaft. Denn wahrlich, sie sollen Garten erhalten, unter deren Bäumen Flüsse dahinströmen. So oft sie dort von den Früchten essen, werden sie sagen: Solches haben wir schon früher zur Nahrung erhalten. — So ähnlich werden die Früchte, die sie dort erhalten, (irdischen Früchten) sein. Und reine Frauen sollen ihnen dort zu teil werden, und sie werden dort bleiben ewiglich. — Gott braucht sich nicht zu schämen, als Gleichnis Insekten und noch geringere Dinge hinzustellen. Und die Gläubigen nun wissen, dass nur die Wahrheit von ihrem Herrn kommt. Die Ungläubigen aber sprechen: Was will Gott mit solchem Gleichnis? — ER will hierdurch viele irre führen, viele aber auch auf den rechten Weg leiten; aber nur die Bösewichter wird ER irre führen. Sie, die da den Bund mit Gott, nachdem er abgeschlossen ist, auflösen, und trennen, was Gott zu vereinigen gebot, und Unheil stiften auf Erden, sie sind dem Verderben geweiht. Weshalb wollt ihr nicht an Gott glauben? Ihr wart doch tot[6], und ER gab euch das Leben; und dann wird ER euch wieder sterben lassen, und einst werdet ihr zu Ihm zurückgebracht werden. ER ist's, der für euch geschaffen hat alles, was auf Erden ist, der dann den Himmel ausdehnte und ihn zu sieben Himmeln

bildete; und Er kennet alle Dinge. Als dein Herr zu den Engeln sprach: Wahrlich, ich will einen Statthalter auf Erden einsetzen. — Da fragten sie: Willst du auf ihr einen einsetzen, der dort Unheil anrichten und Blut vergiessen wird, während wir dein Lob preisen und dich heiligen? — ER aber entgegnete: Ich weiss, was ihr nicht wisst. — Und ER lehrte den Adam die Namen aller Dinge und führte diese dann den Engeln vor und sagte: Teilt mir die Namen dieser Dinge mit, wenn ihr die Wahrheit sprecht! — Da antworteten sie: Preis dir! Wir wissen nur, was du uns gelehrt hast; denn du bist der Allwissende und Allweise. — Und Gott gebot: Adam, nenne du ihnen ihre Namen! — Und als er sie ihnen mit Namen genannt hatte, sprach Gott: Sagte ich es euch nicht, dass ich die Geheimnisse Himmels und der Erden kenne und dass ich weiss, was ihr kundgebt und was ihr verheimlicht? — Und als wir den Engeln geboten: Fallet anbetend vor Adam nieder! — Da fielen sie nieder mit Ausnahme des Teufels[7], der sich weigerte und hochmütig gebärdete und der zu den Ungläubigen gehörte. Und wir sprachen: Adam, bewohne du und dein Weib diesen Garten, und esst aus ihm, so viel ihr wollt. Nähert euch aber diesem Baume nicht, sonst geratet ihr unter die Missethäter! — Der Satan aber vertrieb sie aus ihrem Sitze; und wir sagten: Geht von hinnen! Der eine von euch sei des anderen Feind! Auf der Erde sei euer Wohnsitz und eure Versorgung auf eine gewisse Zeit! — Und Adam lernte Worte (der Reue) von seinem Herrn, und dieser wandte sich ihm wieder gnädig zu. Denn ER ist huldreich und barmherzig. Wir sprachen: Geht alle von hinnen. Einst wird euch von mir eine Richtschnur zu teil werden. Und wer dann meiner Richtschnur folgt, über den soll weder Furcht noch Trauer kommen. Die aber, welche nicht glauben wollen und unsere Zeichen Lügen nennen, sollen der Hölle Gefährten sein und in ihr bleiben ewiglich. — Ihr Kinder Israels, denkt an meine Gnade, die ich euch erwiesen habe, und haltet den Bund mit

mir, so will auch ich den Bund mit euch halten. Und fürchtet mich und glaubt an das, was ich geoffenbart habe, als Bestätigung dessen, was schon bei euch ist; und seid nicht die ersten, die hieran nicht glauben wollen. Gebt auch meine Zeichen nicht um einen geringen Preis her, sondern fürchtet mich! Hüllet nicht die Wahrheit in ein eitles Gewand ein und verheimlicht die Wahrheit nicht wider euer besseres Wissen. Verrichtet getreulich das Gebet und gebet die Almosen und beuget euch mit den sich Beugenden. Ihr fordert die Menschen zur Gerechtigkeit auf und vernachlässigt euere eigenen Seelen? Ihr lest ja die Schrift; versteht ihr sie denn nicht? Bittet um Hilfe in Geduld und im Gebet; dies ist schwer zu erfüllen; nur nicht für die Demütigen, die da glauben, einst mit ihrem Herrn zusammenzutreffen und einst zu Ihm zu gelangen. Ihr Kinder Israels, gedenket meiner Gnade, die ich euch erwiesen habe, und dass ich euch vor allen anderen Völkern vorgezogen habe. Und fürchtet den Tag, an dem keine Seele für die andere Genugthuung leisten kann, an dem keine Fürsprache von ihr angenommen wird, kein Lösegeld entrichtet werden kann, an dem sie keine Hilfe finden. Denket daran, wie wir euch von Pharaos Mannen befreiten, die euch schwer bedrückten und euere Söhne töteten, euere Töchter dagegen am Leben liessen. Hierin lag eine grosse Prüfung von euerem Herrn. Denket daran, wie wir für euch das Meer zerteilten und euch befreiten, Pharaos Mannen aber vor eueren Augen ertränkten. Wie wir vierzig Nächte hindurch mit Moses verhandelten. Darauf aber nahmt ihr das Kalb (als Gottheit) und thatet übel daran. Wir aber vergaben euch hinterher, ob ihr vielleicht dankbar würdet. Denket daran, wie wir dem Mose die Schrift und Offenbarung gaben, ob ihr vielleicht auf den rechten Weg geleitet würdet. Denket daran, wie Moses zu seinem Volke sprach: Mein Volk, ihr habt euch gegen eure eigenen Seelen versündigt, dass ihr das Kalb (als Gottheit) annahmet. Darum wendet

euch reuig zu eurem Schöpfer zurück und tötet euch selbst! So wird es besser für euch vor eurem Schöpfer sein, der sich euch huldreich zuwenden wird. Denn ER ist der Verzeihende und Allbarmherzige. — Wie ihr dann erwidertet: Moses, wir wollen dir nicht eher glauben, als bis wir Gott von Angesicht erblicken. — Wie dann die Strafe über euch kam, während ihr noch wartetet. Hierauf erweckten wir euch nach euerem Tode wieder, ob ihr vielleicht dankbar würdet. Und Schatten liessen wir die Bäume über euch ausbreiten und Manna und Wachteln sandten wir hinab (und sprachen): Esset von diesen guten Dingen, mit denen wir euch versorgen! — Nicht gegen uns frevelten sie; nein, sie frevelten gegen ihre eigenen Seelen. Und als wir sagten: Tretet ein in diese Stadt und esset in ihr, so viel ihr nur begehrt; betretet andächtig das Thor und sagt: Hittatun![8] Wir wollen euch eure Sünden verzeihen und die Rechtschaffenen erheben. — Da änderten die Gottlosen dieses Wort in ein anderes um, welches ihnen nicht geboten war. Drum sandten wir auf die Gottlosen eine göttliche Strafe vom Himmel hinab, dieweil sie gefrevelt hatten. Und als Moses um Trinkwasser für sein Volk betete, befahlen wir: Schlage mit deinem Stabe den Felsen! — Und zwölf Quellen sprangen aus ihm hervor; und jedermann fand seinen Trinkplatz. (Und wir geboten): Esset und trinkt von der Versorgung Gottes. Begeht aber in eurem Frevelmute kein Unrecht auf Erden! — Als ihr dann sprachet: Moses, wir können es mit einer einzigen Speise nicht mehr aushalten; bitte darum deinen Herrn für uns, dass ER uns aufwachsen lasse, was die Erde hervorbringt: Gemüse, Gurken, Knoblauch, Linsen und Zwiebeln. — entgegnete er: Wollt ihr das Schlechtere gegen das Bessere eintauschen? Dann geht doch zurück nach Ägypten; dort wird euch zu teil werden, was ihr verlangt. — Und Dürftigkeit und Armut wurde über sie verhängt; und den Zorn Gottes zogen sie sich zu, dieweil sie nicht an die Zeichen Gottes geglaubt und die Propheten widerrechtlich getötet hatten, dieweil sie un-

gehorsam und widerspenstig waren. Wahrlich, die Gläubigen und die Juden und Christen und Sabäer, die an Gott und den jüngsten Tag glauben und rechtschaffen handeln, werden dereinst ihren Lohn bei ihrem Herrn finden, wo weder Furcht noch Kummer sie treffen wird. Denket daran, wie wir den Bund mit euch schlossen und den Berg Sinai über euch erhoben[9] (und sprachen): Haltet fest an dem, was wir euch haben zu teil werden lassen, und gedenket seines Inhalts, auf dass ihr es bewahret! — Darauf aber wandtet ihr euch dennoch ab. Und wenn nicht Gottes Gnade und Barmherzigkeit über euch gewaltet hätte, so wäret ihr gewisslich dem Verderben preisgegeben worden. Ihr habt doch von denen aus euerer Mitte gehört, die den Sabbath entweiht hatten; wie wir zu ihnen sagten: Werdet zu Affen und ausgestossen (aus der menschlichen Gesellschaft)! — So machten wir sie zu einem Beispiel für ihre Mit- und Nachwelt und zu einer Warnung für die Gottesfürchtigen. — Als Moses zu seinem Volke sprach: Fürwahr, Gott befiehlt euch, eine Kuh zu opfern. — Da entgegneten sie: Willst du uns verhöhnen? — Moses aber erwiderte: Gott behüte mich, dass ich solch ein Narr wäre! — Und sie sagten: Bitte deinen Herrn für uns, ER möchte uns genau bezeichnen, wie sie sein soll. — Er antwortete: Siehe, ER spricht: Sie soll weder eine alte noch eine junge Kuh sein, sondern in einem Alter, was zwischen beidem die Mitte hält. So thut nun, was euch geboten ist! — Sie jedoch sagten abermals: Bitte deinen Herrn für uns, ER möchte uns genau bezeichnen, wie ihre Farbe sein soll. — Er antwortete: Wahrlich, ER spricht: Sie sei eine rote, ganz rote Kuh, von einer Farbe, die den Beschauern wohlgefällt. — Sie sprachen (zum drittenmal): Bitte deinen Herrn für uns, ER möchte uns genau bezeichnen, wie sie sein soll. Denn wir haben Kühe, die einander sehr gleichen, und wir möchten, so Gott will, gern recht unterrichtet sein. — Und er erwiderte: Wahrlich, ER spricht: Sie soll eine Kuh sein, die nicht durch das Pflügen des Landes und

die Bewässerung des Feldes erniedrigt ist, sondern eine Kuh, die hiervor bewahrt geblieben und an der kein Fehler ist. — Da riefen sie: Nun kommst du mit der Wahrheit heraus! — Und dann opferten sie sie; aber nur ein geringes, und sie hätten es unterlassen. Wenn ihr einen Mann erschlagen habt und über seinen Mörder streitet, will Gott ans Licht bringen, was ihr verheimlicht. Denn wir befahlen: Schlaget (den Leichnam) mit einem Teile (der geopferten Kuh), so will Gott den Toten wieder lebendig machen;[10] ER zeigt euch seine Wunder, ob ihr vielleicht zur Einsicht kämet. Darauf verhärtete sich euer Herz und wurde wie ein Stein oder gar noch härter. Denn aus einigen Steinen entspringen Bäche; andere sind geborsten und aus ihnen quillt Wasser hervor; und wieder andere fallen aus Ehrfurcht vor Gott um. Gott aber lässt euer Thun nicht unbeobachtet. Wünscht ihr, dass sie euch glauben? Ein Teil von ihnen hat schon Gottes Wort vernommen; aber dann, nachdem sie es verstanden hatten, haben sie es wider ihr besseres Wissen verdreht. Wenn sie mit den Gläubigen zusammentreffen, sprechen sie: Auch wir glauben! — Wenn sie sich aber heimlich versammeln, sagen sie: Wollt ihr ihnen etwa mitteilen, was Gott euch eröffnet hat, sodass sie mit euch hierüber vor Gott streiten? Vermögt ihr das nicht einzusehen? — Wissen sie denn nicht, dass Gott weiss, was sie verbergen und was sie kundthun? Unter ihnen giebt es einige Thoren, die die Schrift nicht kennen, sondern nur einige Lügenmärchen, sie selbst aber denken darüber anders. Wehe denen, die die Schrift mit ihren Händen niederschreiben und, um dadurch einen kleinen Lohn zu verdienen, sagen: Das kommt von Gott! Wehe ihnen ob dem, was ihre Hände niederschreiben! Wehe ihnen ob dem, was sie verdienen! Sie behaupten: Das Höllenfeuer wird uns nur eine bestimmte Zahl von Tagen aufnehmen. — Sprich: Habt ihr hierüber ein Versprechen von Gott erhalten? Denn Gott wird sein Versprechen nicht brechen. Oder sagt ihr etwas über Gott aus, was ihr nicht

wisst? Wahrlich, wer Böses thut und der Sünde verfällt, wird des Höllenfeuers teilhaftig werden und in ihm bleiben ewiglich. Die Gläubigen aber und Rechtschaffenen werden das Paradies erlangen und ewig in ihm weilen. Als wir mit den Kindern Israels einen Bund schlossen (und ihnen geboten): Verehret nur Gott und seid freundlich gegen eure Eltern und Verwandten, gegen die Waisen und Armen; wünscht den Menschen nur Gutes; verrichtet getreulich das Gebet und gebet die Almosen! — Da wandtet ihr euch mit wenigen Ausnahmen nach einiger Zeit ab und entferntet euch. Als wir den Bund mit euch schlossen (und geboten), kein Blutvergiessen untereinander anzurichten und euch einander nicht aus eueren Wohnungen zu vertreiben, da bekräftigtet und bezeugtet ihr es. Hinterher aber tötetet ihr euch einander und vertriebt einen Teil von euch aus seinen Wohnungen, wobei ihr euch gegenseitig nur in Ungerechtigkeit und Feindschaft gegen sie beistandet. Kommen sie als Gefangene zu euch, so kauft ihr sie los, während es euch doch verboten war, sie zu vertreiben. Glaubt ihr denn nur an einen Teil der Schrift und wollt ihr den anderen verwerfen? Wer solches thut, wird schon im irdischen Leben die Vergeltung als Lohn erhalten, und zu noch schlimmerer Strafe soll er am Tage der Auferstehung geschleppt werden. Denn Gott lässt nicht unbeobachtet, was ihr thut. Sie sind's, die das irdische Leben an Stelle des jenseitigen eingetauscht haben. Darum soll auch ihre Strafe nicht gemildert werden, sollen sie keinen Beistand finden. — Dem Moses hatten wir die Schrift gegeben und liessen ihm die Gesandten nachfolgen. Und wir gaben dem Jesus, Mariens Sohn, deutliche Zeichen und stärkten ihn mit dem heiligen Geiste. Wenn aber ein Gesandter zu euch kommt mit Dingen, die euer Herz nicht begehrt, benehmt ihr euch dann nicht hochmütig, nennt die einen Lügner und tötet die anderen? — (Die Juden) sprechen: Unsere Herzen sind unbeschnitten! — Gott aber hat sie verflucht ob ihres Unglaubens; und nur wenige von

ihnen glauben. Und als ein Buch von Gott ihnen gegeben ward, welches bestätigte, was sie schon in Besitz hatten, und obgleich sie um Hilfe gegen die Ungläubigen gefleht hatten, da glaubten sie, als ihnen zu teil ward, was sie wohl kannten, doch nicht daran. Darum ruht Gottes Fluch auf den Ungläubigen. Ein Nichts ist es, wofür sie ihre Seele verkauft haben, sodass sie nicht an das glauben, was Gott offenbart hat, aus Neid und weil Gott dieses in seiner Huld einem seiner Diener geoffenbart hat, dem ER gerade wollte. Zorn über Zorn kommt über sie; und schmähliche Strafe wartet der Ungläubigen. Wenn sie aufgefordert werden: Glaubt doch an das, was Gott geoffenbart hat! — so antworten sie: Wir glauben ja an das, was uns offenbart worden ist. — Aber nicht glauben sie an das Spätere; und doch ist dies nur die Wahrheit, die da bestätigt, was schon in ihrem Besitze ist. Frage sie: Weshalb habt ihr denn früher die Propheten Gottes erschlagen, wenn ihr doch Gläubige seid? — Moses kam zu euch mit deutlichen Zeichen; ihr aber nahmet das Kalb (als Gott) an und handeltet so gottlos. Und als wir den Bund mit euch schlossen und über euch den Berg Sinai erhoben (mit den Worten): Nehmet hin, was wir euch in Kraft gegeben, und höret! — Da sprachen sie: Wir hören wohl; aber gehorchen wollen wir nicht. — Darum mussten sie ob ihres Unglaubens das Kalb in ihr Herz trinken.[11] Sprich: Eine schwierige Aufgabe ist es, die euer Glauben euch auferlegt, wenn ihr wahre Gläubige sein wollt. Sprich: Wenn die zukünftige Wohnung bei Gott vor den anderen Menschen für euch bereitet ist, nun, so wünscht euch doch den Tod herbei, wenn anders ihr die Wahrheit sprecht! — Aber nimmer werden sie ihn herbeiwünschen ob dem, was ihre Hände vorausgesandt[12] haben. Denn Gott kennet die Ungerechten. Und du wirst gewisslich in ihnen Menschen finden, die am meisten am irdischen Leben hängen, sogar noch mehr als die Götzendiener. Mancher von ihnen wünscht: Wenn doch das Leben tausend Jahre

dauern möchte. — Aber auch wenn es so lange dauern möchte, kann er sich nicht der einstigen Strafe entziehen. Und Gott sieht, was sie thun. Sprich: Wer immer ein Feind ist des Gabriel — und siehe, er hat mit dem Willen deines Herrn die Offenbarung in dein Herz hineingesenkt, die da bestätigt, was in ihren Händen ist, eine Richtschnur und frohe Botschaft für die Gläubigen — wer ein Feind ist Gottes, seiner Engel und seiner Boten, Gabriels und Michaels: Wahrlich, Gott ist ein Feind der Ungläubigen. Wir haben dir deutliche Zeichen hinabgesandt, und niemand wird sie verwerfen denn nur die Übelthäter. Will ein Teil von ihnen, so oft sie einen Bund schliessen, ihn wieder aufgeben? Ja, denn die meisten von ihnen glauben nicht. Und als ein Bote von Gott her zu ihnen kam, um zu bestätigen, was schon in ihrem Besitze ist, da warfen die, denen die Schrift schon zu teil geworden war, das Buch Gottes hinter ihren Rücken, gleich als ob sie es nicht kennten, und folgten dem, was die Teufel gegen das Reich Salomons ersonnen hatten.[13] Salomon aber war kein Ungläubiger, sondern die Teufel waren ungläubig; denn sie lehrten die Menschen Zauberei und das, was den beiden Engeln in Babel, Harut und Marut,[14] hinabgesandt war. Diese beiden belehrten keinen eher, als bis sie gesagt hatten: Wir bilden eine Versuchung. Darum werde nicht ungläubig. — Von diesen beiden lernten sie nun Dinge, durch die man Zwietracht stiftet zwischen Mann und Weib. Aber keinem können sie hierdurch schaden, es sei denn mit der Einwilligung Gottes. Sie lernten hier Dinge, die ihnen selbst schaden und ihnen keinen Nutzen bringen. Und dabei wussten sie, dass der, welcher solches erkauft, keinen Anteil erhält am jenseitigen Leben und dass der Preis übel ist, für den sie ihre Seelen verkauft haben. Wenn sie das doch nur einsähen! Wenn sie aber geglaubet und Gott gefürchtet hätten, so würde auch ihr Lohn bei Gott besser ausgefallen sein! Möchten sie das doch eingesehen haben!

O ihr Gläubigen, saget nicht: Ra' ina,[15] saget vielmehr: Undschurna, und gehorchet. Der Ungläubigen aber wartet schwere Strafe. Die Ungläubigen unter den Schriftbesitzern und Götzendienern wünschen nicht, dass euch von eurem Herrn etwas Gutes herabgesandt werde. Gott jedoch wird seine Barmherzigkeit zu teil werden lassen, wem ER will. Denn Gott ist huldreich und erhaben. Wenn wir einen Vers entfernen oder dich vergessen lassen, so bringen wir einen besseren oder einen ihm gleichwertigen an seine Statt.[16] Weisst du denn nicht, dass Gott allmächtig ist? Weisst du nicht, dass in Gottes Hand die Herrschaft über Himmel und Erde ruht, dass ihr neben Gott keinen Beistand und Helfer habt? Wollt ihr euren Gesandten befragen, gleich wie Moses vordem befragt worden ist?[17] Der, welcher für den rechten Glauben den Unglauben eingetauscht hat, ist vom geraden Wege abgewichen. Viele Schriftbesitzer wünschen, dass sie euch doch wieder zu Ungläubigen machen könnten, nachdem ihr rechtgläubig geworden seid, voll Neides in ihrer Seele, seitdem die Wahrheit ihnen klar geworden ist. Aber vergebet ihnen und meidet sie, bis Gott seinen Befehl ergehen lässt. Denn Gott ist allmächtig. Verrichtet getreulich das Gebet und gebet Almosen. Und all das Gute, was ihr euren Seelen vorausgesandt habt, werdet ihr bei Gott wiederfinden. Denn ER beobachtet euer Thun. Sie sprechen: Niemand wird in das Paradies eintreten denn nur der, welcher Jude oder Christ ist. — Das aber ist nur ein frommer Wunsch von ihnen. Sprich: Bringt eueren Beweis, wenn ihr die Wahrheit redet! Nein, nur der, welcher sich ganz in Gottes Willen unterwirft und rechtschaffen ist, nur der wird seinen Lohn bei seinem Herrn erhalten. Und weder Furcht noch Kummer wird ihn bedrücken. Die Juden behaupten: Die Christen haben keinen Grund unter sich.[18] — Und die Christen behaupten: Die Juden haben keinen Grund unter sich. — Und doch lesen beide die Schrift. Ähnlich sprechen auch die, welche (die Schrift) gar nicht kennen.

Gott aber wird am Tage der Auferstehung unter ihnen in den Punkten entscheiden, über die sie gestritten haben. Wer ist gottloser denn der, welcher die Moscheen Gottes verschliesst, auf dass nicht in ihnen seines Namens gedacht würde, und der sie zu zerstören sucht. Nur mit Furcht können solche Menschen sie betreten. Im Diesseits trifft sie die Vergeltung, und furchtbare Strafe im Jenseits. Gott ist der Herr des Ostens und des Westens; wohin ihr euch nur wenden mögt, da ist das Antlitz Gottes. Sie sprechen: Gott hat einen Sohn erzeugt. — Preis Ihm! Nein, sein ist doch was im Himmel und auf Erden ist; alles gehört Ihm, dem Schöpfer Himmels und der Erden. Und wenn ER ein Ding beschlossen hat, so spricht ER nur: Werde! — Und siehe, so wird's. Da sprechen nun die, welche (die Schrift) nicht kennen: Wenn Gott nicht mit uns redet oder du uns keine Wunderzeichen bringst, (wollen wir nicht glauben). — Dieselben Worte äusserten schon die, welche vor ihnen gelebt haben; ähnlich sind sich ihre Herzen. Denen, welche glauben wollten, haben wir Wunderzeichen gezeigt. Fürwahr, wir haben dich in Wahrheit gesandt als frohen Botschafter und als Warner; und wegen der Gefährten der Hölle sollst du nicht zur Rechenschaft gezogen werden. Aber weder die Juden noch die Christen werden mit dir zufrieden sein, bis dass du ihrem Glauben folgst. Sprich: Die Richtschnur Gottes ist wahrlich die rechte Richtschnur. Wenn du aber ihrem Begehren folgst, nachdem dir die Weisheit zu teil geworden war, so sollst du weder Beistand noch Helfer wider Gott finden. Diejenigen, welchen wir die Schrift gegeben haben und die sie nach Gebühr lesen, die glauben auch an sie. Die aber, welche sie verwerfen, geben sich dem Verderben preis. Ihr Kinder Israels, gedenket meiner Barmherzigkeit, die ich euch erwiesen habe; denket daran, dass ich euch vor allen anderen Wesen vorgezogen habe! Fürchtet den Tag, an dem keine Seele für die andere eintreten kann, an dem kein Lösegeld angenommen, keine Fürbitte nützen und kein

Retter gefunden wird. Denket daran, wie den Abraham sein Herr mit jenen Worten versuchte, die er aber erfüllte. Da sprach ER: Siehe, ich will dich zu einem Vorbilde für die Menschen machen. — Und jener fragte: Und meine Nachkommen? — ER antwortete: Mein Bund umschliesset die Gottlosen nicht! — Denket daran, wie wir das Haus[19] zu einer Versammlungsstätte und zu einer Zuflucht für die Menschen bestimmten (mit den Worten): Nehmet hin den Ort Abrahams als ein Bethaus! — wie wir dann einen Bund mit Abraham und Ismael schlossen (in dem es hiess): Haltet rein mein Haus für die, welche herumgehen und es besuchen und sich anbetend niederwerfen. Und als Abraham betete: Herr, mache dieses Land zu einem sicheren Erdstrich und versorge seine Einwohner mit Früchten, insofern sie an Gott glauben und an den jüngsten Tag, — da antwortete Gott: Auch den Ungläubigen will ich mit Lebensunterhalt versorgen, mit nur wenig zwar; dann aber will ich ihn in die Strafe hinabstossen; und übel wird die Reise dorthin sein. — Als Abraham und Ismael den Grund zum Hause legten (beteten sie): Du, unser Herr, nimm es von uns entgegen. Denn du bist der Allhörende und Allwissende. Herr, mache uns dir ganz ergeben und unsere Nachkommen zu einem dir ergebenen Volke. Zeige uns unsere heiligen Gebräuche und wende dich uns zu; denn du bist der Huldreiche und Allbarmherzige. O, Herr, lass unter ihnen einen Gesandten auferstehen, der ihnen deine Zeichen vorlese und sie lehre die Schrift und die Erkenntnis und der sie heilige. Denn du bist der Allmächtige und Allweise. — Wer anders kann die Religion Abrahams von sich weisen denn nur der, dessen Herz bethört ist? Siehe, wir haben ihn in dieser Welt auserwählt; und auch in jener soll er zu den Gerechten zählen. Als sein Herr zu ihm sprach: Unterwirf dich meinem Willen, — da antwortete er: Ich unterwerfe mich dem Weltenherrn. — Diese Gesinnung vererbte Abraham seinen Söhnen und ebenso Jakob (wenn er sprach): Meine Söhne, Gott hat

diese Religion für euch auserwählt; darum sterbet nur als Ihm ganz ergebene Menschen. — Waret ihr Zeugen, als der Tod an Jakob herantrat? Als er seine Söhne fragte: Wen wollt ihr nach meinem Tode anbeten? — antworteten sie: Wir wollen deinen Gott anbeten, den Gott deiner Väter Abraham, Ismael und Isaak, den einigen Gott, und Ihm wollen wir uns ganz ergeben. — Dieses Volk ist nun dahingeschwunden; aber ihm ist zu teil geworden, was es verdient hat. Und auch euch wird zu teil werden, was ihr verdient, und ihr werdet nicht nach dem gefragt werden, was jene gethan haben. Sie sprechen: Werdet Juden oder Christen, auf dass ihr recht geleitet werdet! — Du aber sprich: Nein, (wir folgen) dem Glauben Abrahams, der rechtgläubig und kein Götzendiener war! — Sprecht: Wir glauben an Gott und an das, was uns offenbart worden ist, und an das, was dem Abraham, dem Ismael und Isaak, dem Jakob und den zwölf Stämmen, an das, was dem Moses und Jesus überliefert wurde, und an das, was den Propheten von ihrem Herrn überliefert wurde. Wir machen keinen Unterschied zwischen ihnen; und Ihm haben wir uns ganz ergeben. — Wenn sie glauben, was auch ihr glaubt, so sind sie in einer Spaltung. Dich wird Gott gegen sie unterstützen; und ER ist der Allhörende und Allwissende. Die Religion Gottes (haben wir); und was ist besser denn Gottes Religion? Und Ihm dienen wir. Sprich: Wollt ihr mit uns über Gott streiten? ER ist unser Herr und euer Herr; und wir haben unsere Werke und ihr habt euere Werke. Und Ihm sind wir ganz ergeben. Wollt ihr behaupten, dass Abraham, Ismael und Isaak, Jakob und die zwölf Stämme Juden oder Christen gewesen wären? Sprich: Seid ihr weiser oder Gott? Und wer ist gottloser denn der, welcher die Zeugnisse, so er von Gott erhalten hat, verheimlicht?[21] Gott aber lässt nicht unbeobachtet, was ihr thut. Dieses Volk, welches dahingeschwunden ist, hat erhalten, was es verdient hat. Und auch ihr werdet erhalten, was ihr

verdient habt, und werdet nicht gefragt werden nach dem, was jene gethan haben.

II. Die thörichten Menschen fragen: Was wendet sie von ihrer früheren Gebetsrichtung[22] ab? — Sprich: Gott ist der Herr des Ostens und des Westens, der auf den rechten Weg leitet, wen ER will. Und so haben wir euch gemacht zu einem die Mitte haltenden Volke, auf dass ihr Zeugen seid gegen die Menschheit und auf dass der Prophet sei ein Zeuge wider euch. Deine frühere Gebetsrichtung haben wir nur deshalb verändert, um zu erkennen die Anhänger des Propheten gegenüber denen, die wieder ihre Füsse zurückwandten. Und doch schien (diese Änderung) gewichtig zu sein; nur denen nicht, welche Gott leitet. Gott aber will euren Glauben nicht zu Schanden werden lassen. Denn Gott ist huldvoll und barmherzig gegen die Menschen. Wir sahen, wie du dein Gesicht (unentschlossen) gen Himmel richtetest; jetzt aber wollen wir es in eine Richtung wenden, die dir genehm sein wird. Wende dein Antlitz zur heiligen Moschee; wo immer ihr auch seid, da wendet euer Antlitz dorthin!

Diejenigen, denen die Schrift gegeben, wissen sehr gut, dass diese Wahrheit von ihrem Herrn kommt. Und Gott lässt nicht unbeachtet, was ihr thut. Und wenn du denen, welchen die Schrift geoffenbart, noch so viele Beweise erbrächtest, sie werden doch nicht deiner Gebetsrichtung folgen. Aber auch du folge nicht ihrer Gebetsrichtung; kein Teil unter ihnen folgt der Richtung des anderen. Und wenn du, in den doch das Wissen gesenkt, ihrem Wunsche folgen würdest, wahrlich, du würdest unter die Gottlosen gerechnet werden. Diejenigen, denen wir das Buch verliehen, kennen ihn[23] wie ihre Kinder. Und siehe, einige von ihnen haben wider besseres Wissen die Wahrheit verborgen. Die Wahrheit kommt von deinem Herrn. Werde darum ja nicht ein Zweifler. Alle haben eine bestimmte Gegend, nach der sie im Gebet blicken. Wendet euch aber

zum Guten. Wo ihr auch immer sein möget, Gott wird euch allesamt zurückführen. Wahrlich, Gott ist mächtig über alles. Und von wo du auch immer kommst, wende dein Gesicht nach der heiligen Moschee. Denn siehe, die Wahrheit kommt von deinem Herrn, und Gott lässt nicht unbeobachtet, was ihr thut. Von wo du auch immer kommst, wende dein Antlitz zur heiligen Moschee. Wo ihr auch immer sein möget, da wendet euer Gesicht nach dieser Richtung, damit ja nicht die Menschen einen Grund gegen euch haben, sondern nur gegen die Gottlosen. Fürchtet euch nicht vor ihnen, aber habt Furcht vor mir, auf dass ich meine Gnade euch zu teil werden lasse und ihr den rechten Weg wandelt. Daher sandten wir euch unseren Boten, aus euch heraus, der euch unsere Offenbarung verkündet, euch heiligt, euch die Schrift und Weisheit lehrt und euch unterweist in dem, was ihr nicht wisset. Erinnert euch meiner, so will ich mich eurer erinnern. Seid mir dankbar und werdet nicht ungläubig.

O ihr Gläubigen, bittet geduldig im Gebet um Hilfe, denn Gott hilft den Geduldigen. — Saget nicht, dass die, so da gefallen sind für die Religion Gottes, tot sind. Nein, sie sind lebendig; aber das begreift ihr nicht. Wahrlich, wir wollen euch prüfen durch Furcht, Hunger und durch Schaden an eurem Vermögen, eurem Leben und euren Früchten. Aber verkünde den Geduldigen Heil, wenn sie sagen in ihrem Unglück: Wir sind Gottes Eigentum und wir werden zu Ihm wiederkehren. Segen und Barmherzigkeit erlangen sie von ihrem Herrn; sie wandeln auf rechter Bahn.

Siehe, Safa und Marwa[24] sind Heiligtümer Gottes; und wer zum Tempel wallfahrtet und ihn besucht, der begeht keine Sünde, wenn er um die beiden herumgeht. Wahrlich, ich sage dem, der willig Gutes thut: Gott ist dankbar und allwissend. Diejenigen, so da verheimlichen, was wir geoffenbart haben an klaren Beweisen und Lehren, nachdem wir es den Menschen in der Schrift gelehrt, die wird Gott verfluchen, und verfluchen werden

sie die Fluchenden. Nur denen, die Busse thun, bereuen und gestehen, denen will ich verzeihen, denn ich vergebe gern und bin barmherzig. Die Ungläubigen aber und die im Unglauben sterben, die trifft der Fluch Gottes und aller Engel und Menschen. In Ewigkeit wird er auf ihnen lasten, ihre Strafe wird nicht erleichtert, keiner kann ihnen Hilfe bringen. Aber euer Gott ist der einige Gott, es giebt keinen Gott ausser Ihm; und ER ist allbarmherzig.

Siehe, in der Schöpfung Himmels und der Erden, in dem Aufeinanderfolgen von Tag und Nacht, in dem Schiff, welches über die Flut das dem Menschen Nützliche herbeischafft, in dem Wasser, das Gott vom Himmel regnen lässt, mit dem er die Erde nach ihrem Tode belebt, darin, dass er auf Erden allerlei Tiere verbreitet hat, in der Bewegung der Winde und Wolken, die zwischen Himmel und Erde dienen müssen, in all diesem sehen die vernünftigen Menschen Offenbarungen Gottes. Und doch haben unter den Menschen einige neben Gott Götzen angenommen und lieben sie mit einer Inbrunst, die man nur Gott schuldet. Noch inbrünstiger ist der Gläubigen Liebe zu Gott. Wenn doch die Gottlosen einsähen, wenn die Strafe vor ihnen steht, dass Gottes Macht unendlich und dass ER streng bestraft! Wenn die Verführer sich von den Verführten trennen und ihre Strafe sehen und alle Bande zerreissen, dann werden die Verführten sagen: Wenn wir noch einmal zurückkehren könnten, dann würden wir uns von ihnen trennen, gleichwie sie sich von uns getrennt haben. — Also wird Gott ihnen ihre Werke zeigen und sie werden jammern, aber sie werden nicht aus dem Höllenfeuer herauskommen.

Ihr Menschen, geniesst, was auf Erden erlaubt und gut ist, und folget nicht den Schritten des Satans. Denn siehe, er ist euer offener Feind; er befiehlt euch nur Schlechtes und Schändliches, und dass ihr über Gott redet, was ihr nicht wisset. Wenn zu ihnen gesagt wird: Folget dem, was Gott geoffenbart hat, so sagen

sie: Nein, wir folgen den Bräuchen unserer Väter! — Aber waren denn ihre Väter nicht solche, die nichts wussten und auf falscher Bahn wandelten? Die Ungläubigen aber gleichen Wesen, die nur Laut und Schall hören. Taub, stumm und blind sind sie, und wissen es nicht.

O ihr Gläubigen, geniesset von dem Guten, womit wir euch versorgt haben, und gedenket Gottes, dass ihr nur Ihn verehrt. Seht, verboten ist euch: verendetes Vieh, Blut, Schweinefleisch und das, was ohne Anrufung Gottes geschlachtet ist. Und wer gezwungen wird, also ohne Willen und böse Absicht isst, für den ist es keine Sünde. Denn Gott ist gnädig und barmherzig. Wahrlich, denen, die verheimlichen, was Gott aus der Schrift geoffenbart hat und die dafür Wertloses eintauschen, die werden in ihrem Innern nur Feuersqualen verspüren. Gott wird sie am Auferstehungstage nicht nennen und sie nicht von ihren Sünden befreien. Schwere Strafe erwartet sie. Die, so den Irrtum gegen die Wahrheit, die Strafe gegen die Vergebung eintauschen, welche Strafe müssen sie nicht auf sich nehmen, und zwar weil Gott sein Buch in Wahrheit offenbart, während sie im Streite über das Buch in unendlichen Kampf verfallen? Das ist keine Frömmigkeit, ob ihr euer Antlitz nach Osten oder Westen wendet; nein, das ist Frömmigkeit, wenn man glaubt an Gott, an den jüngsten Tag und an die Engel, an das Buch und an die Propheten und wenn man mit Lust sein Vermögen giebt seinen Verwandten, dem Wanderer und dem Bittenden; wenn man Gefangene befreit, sein Gebet verrichtet, Almosen giebt, Verträge, die man einmal abgeschlossen hat, achtet, geduldig ist im Übel und im Schaden und zur Zeit der Not. Ein solcher Mann ist wahrhaftig, ist fromm. Ihr Gläubigen, für euch ist bei einem Totschlag Vergeltung vorgeschrieben: Ein Freier für einen Freien, ein Sklave für einen Sklaven, ein Weib für ein Weib. Und wenn jemandem auch von seinem Bruder verziehen wird, so darf er doch nach Gebühr und nach Gerechtigkeit bestraft werden. Diese Erleichterung und Gnade kommt von

eurem Herrn. Und wer dann noch vorgeht, der soll streng bestraft werden. Euer Leben liegt in dieser Vergeltung, ihr, die ihr klugen Herzens seid, auf dass ihr Gott fürchtet!

Euch ist geboten: Wenn einer von euch stirbt und Gut hinterlässt, so soll er in seinem letzten Willen seinen Eltern und Verwandten nach Gebühr aussetzen, wie es sich für Gottesfürchtige geziemt. Und wenn einer dies umändert, nachdem er es gehört hat, wahrlich, dann lastet Sünde auf dem Fälscher. Und Gott ist allhörend und allwissend. Wenn man aber fürchtet, dass der Erblasser einen Irrtum oder eine Unbilligkeit niedergeschrieben, und dann es untereinander zu ordnen sucht, so ist das keine Sünde. Denn Gott verzeiht gern und ist barmherzig.

Ihr Gläubigen, auch euch ist eine Fastenzeit geboten wie euren Vorfahren, damit ihr gottesfürchtig wäret, und zwar eine festgelegte Anzahl von Tagen. Und wer krank oder auf der Reise ist, der faste eine andere gleiche Anzahl von Tagen. Und wer es aushalten kann und thut es doch nicht, der soll einen Armen ernähren. Wer es von selbst thut, für den ist es besser. Noch besser, wenn ihr selbst fastet; wenn ihr das doch erkenntet! Der Monat Ramadan,[25] in dem der Koran offenbart worden ist, die Richtschnur für die Menschen und klare Lehre des Richtigen und der Entscheidung, gelte für die Gegenwärtigen als Fastenmonat. Und wer krank oder auf einer Reise ist, der faste die gleiche Anzahl anderer Tage. Denn Gott gönnt euch das Leichte, nicht das Schwere, damit ihr die bestimmte Zeit aushaltet und Gott erhebt, weil ER euch führt, auf dass ihr Ihm dankbar seid. Wenn dich meine Diener über mich fragen, so antworte ihnen, dass ich in eurer Nähe wäre und das Rufen der Flehenden höre. Wenn sie flehen, dann sollen sie mir gehorchen und an mich glauben, auf dass sie recht handeln. Die Nacht in der Fastenzeit ist euch freigegeben zum Beischlaf mit euren Weibern; sie sind euer, ihr seid ihr Kleid. Gott weiss, dass ihr euch des enthaltet; aber er vergiebt und erlässt

es euch. Somit beschlaft sie und begehret, was Gott euch gestattet, und esset und trinket, bis im Morgengrauen ein weisser Faden neben einem schwarzen euren Augen sichtbar wird. Dann setzt das Fasten durch bis zur Nacht, verkehrt nicht mit den Weibern, sondern weilet in der Moschee. Das sind die von Gott gegebenen Grenzen, tretet nicht an sie heran. So offenbart Gott den Menschen seine Befehle, auf dass sie Ihn fürchten. Verprasst nicht mit Teufelswerk Hab und Gut, bestecht die Richter nicht, damit ihr nicht einen Teil der Habe anderer Menschen verprasst in Sünden, und wisset doch solches. — Über den Neumond wird man dich fragen. Sprich dann: Er ist gesetzt, den Menschen die Zeit zur Wallfahrt zu bestimmen. Das ist keine Frömmigkeit, dass ihr von hinten eure Häuser betretet, sondern das, dass ihr Gott fürchtet. Darum betretet eure Häuser durch die Thüren und fürchtet Gott, auf dass es euch gut gehe.[26]

Kämpft für Gottes Religion mit denen, so mit euch kämpfen wollen; aber begeht keine Frevel, denn Gott liebt die Frevler nicht. Tötet sie, wo ihr sie findet, treibt sie heraus, von wo sie euch vertrieben haben. Denn die Verführung ist schlimmer als der Mord. Kämpft nicht bei der heiligen Moschee, bis eure Gegner dort euch angreifen. Dann tötet sie. Das ist das Geschick der Ungläubigen. Und wenn sie zur Einsicht kommen, dann sprich: Wahrlich, Gott vergiebt gern und ist barmherzig. Kämpft mit ihnen, bis es keine Verführung mehr giebt, bis Gottes Religion herrscht. Wenn sie zur Einsicht kommen, dann soll nur noch Krieg bestehen mit den Gottlosen; der heilige Monat für den heiligen Monat, die heilige Moschee zur Vergeltung!

Und wer euch angreift, den greift auch an, gleichwie er euch angreift, und fürchtet Gott und wisset, dass ER den Gottesfürchtigen hilft. — — — Gebt Spenden für Gottes Religion und leget nicht Hand an euch zu eurem Untergang. Thut Gutes, denn Gott liebt die Rechtschaffenen. Unternehmt die Wallfahrt und besucht das

Gotteshaus. Und wenn ihr verhindert seid, so bringt ein kleines Opfer. Scheret euer Haupt nicht eher, bis das Opfer angekommen ist an seinem Ort. Und wenn einer von euch krank ist oder am Kopf verunreinigt, der thue Buse durch Fasten, Almosengeben oder Gebet. Auch wenn jemand unbehelligt ist und möchte mit dem Besuch bis zur Wallfahrt warten, der bringt ein kleines Opfer. Und wer dazu nicht imstande ist, der faste drei Tage auf der Wallfahrt und sieben, wenn er zurückgekehrt ist, zusammen also zehn Tage. Dasselbe gilt auch für den, dessen Mitwohner nicht zur heiligen Moschee gewallt sind. Fürchtet Gott und wisset, dass Gott ein furchtbarer Rächer ist. Die Wallfahrt falle in die bekannten Monate.[27] Wer nun in ihnen die Wallfahrt machen will, der darf keinen Beischlaf, keinen Frevel und keinen Streit auf der Pilgerfahrt begehen.

Und was ihr Gutes thut, das weiss Gott. Seht euch vor mit Vorrat. Das Beste aber ist die Furcht vor mir. Darum fürchtet mich, ihr, die ihr verständig seid. Auch ist es kein Verbrechen, wenn ihr einen Vorteil von eurem Herrn erstrebt. Und wenn ihr hinabkommt, von 'Arafat,[28] dann denkt an Gott an der heiligen Stätte und denket daran, wie gut ER euch leitet, auch wenn ihr vorher zu den Irrenden gehörtet. Dann eilt von dort weg wie die anderen Menschen und bittet Gott um Gnade, denn ER vergiebt gern und ist barmherzig. Und wenn ihr vollendet die heiligen Ceremonien, dann gedenket Gottes noch inniger als euerer Väter. Und wenn einige sagen: „Herr, unser Gott, gieb uns unseren Anteil schon in dieser Welt," wahrlich, sie gehen im Jenseits leer aus. Und wenn andere sagen: „Herr, gieb uns im Diesseits und im Jenseits Gutes und behüte uns vor der Pein des Höllenfeuers," wahrlich, sie erhalten ihren Anteil, wie sie ihn verdient haben. Gott rechnet schnell ab. Seid Gottes eingedenk an den festgesetzten Tagen. Wer das schleunigst thut[29] in zwei Tagen oder längerer Zeit, der ladet keine Schuld auf sich, wenn er nur Gott fürchtet. Drum fürchtet Gott und wisset, dass ihr der-

einst vor Ihm euch versammeln müsst. Eines Menschen [30] Rede über das Leben im Diesseits setzt dich in Verwunderung. Gott ruft er zum Zeugen an für das, was in seinem Herzen, und dabei ist es dein erbittertster Feind. Wenn du ihn annimmst, dann sucht er Verderben zu stiften auf Erden und vernichtet Frucht und Keim. Gott aber liebt das Unheil nicht. Sagt man zu ihm: „Habe Furcht vor Gott," dann erfasst ihn sündige Lust. Sein Lohn ist die Hölle, elend ist sein Lager. — Andere verkaufen sich selbst im Streben nach Gottes Wohlgefallen; und Gott ist gnädig gegen seine Diener.

O ihr Gläubigen, ergebt euch ganz dem rechten Glauben [31] und folget nicht den Schritten des Teufels. Denn er ist euer offener Feind. Wenn ihr strauchelt, nachdem die rechte Lehre zu euch gekommen, so wisset, dass Gott allmächtig und allwissend ist. Oder erwarten sie gar, dass Gott und die Engel im Schatten der Wolken zu ihnen kommen? Aber schon ist der Befehl erlassen, und zu Gott wird alles zurückkehren. — Frage die Kinder Israels, wie viel klare Offenbarung wir ihnen gegeben haben. Wer die Gnade Gottes, nachdem sie zu ihm gekommen ist, vertauscht, wahrlich, den wird Gott furchtbar strafen.

Herrlich ist das diesseitige Leben der Ungläubigen. Sie spotten über die Gläubigen. Aber am Tage der Auferstehung werden die Gottesfürchtigen über ihnen stehen. Denn Gott giebt dem, dem ER will, ohne Mass.

Einen Glauben hatten einst die Menschen, und Gott sandte ihnen die Propheten, die Lehre ihnen zu verkündigen und sie zu warnen. Und ER offenbarte ihnen die Schrift in Wahrheit, um zu richten zwischen den Menschen über ihre Meinungsverschiedenheiten. Und als nun die klare Lehre zu ihnen gekommen war, da stritten sie doch noch untereinander aus Streitsucht. Aber Gott leitet die Gläubigen darin, worin sie um die Wahrheit streiten, nach seinem Willen. Gott leitet auf rechter Bahn, wen ER will. Oder glaubt ihr, in das

Paradies zu gelangen — und euch hat nicht das Übel und der Schade betroffen, der die vor euch lebenden Menschen betroffen. Sie wurden geplagt, bis der Gesandte und die Gläubigen mit ihm riefen: Wann wird Gottes Hilfe kommen? — Wahrlich, Gottes Hilfe ist nahe. Fragen werden sie dich, was an Almosen sie spenden sollen. Sprich: Was ihr gebt an Gut euren Eltern und Verwandten, den Waisen und Armen und den Wanderern, und was ihr Gutes thut, wahrlich, das weiss Gott.

Der Krieg ist euch geboten, und doch ist er euch ein Ekel! Aber es kann sein, dass euch etwas widerlich ist, und es dient zu eurem Besten, oder dass ihr etwas gern habt und es bringt euch Unheil. Gott weiss es, und ihr wisst es nicht. Man wird dich über den Kampf im heiligen Monat fragen. Dann antworte ihnen: Der Kampf in ihm ist schrecklich. Aber die Abkehr von der Religion Gottes und Ihm und seiner heiligen Moschee, und sein Volk aus ihr zu vertreiben, das ist noch schrecklicher vor Gott. Die Versuchung ist noch schlimmer als der Krieg. Sie werden nicht ablassen euch anzugreifen, bis sie euch von eurer Religion abtrünnig gemacht haben, wenn sie es können. Und wer unter euch von seiner Religion abfällt und als Ungläubiger stirbt, dessen Thaten haben im Diesseits und Jenseits keinen Wert. Seiner wartet das Höllenfeuer, und er wird darin bleiben in Ewigkeit. Aber siehe, die Gläubigen und die, so da auswandern und streiten für die Religion Gottes, die mögen auf Gottes Barmherzigkeit hoffen, denn Gott vergiebt gern und ist barmherzig. Sie werden Fragen an dich stellen über Wein und Spiel. Dann antworte ihnen: In beiden liegt schwere Sünde und doch auch Nutzen für die Menschheit. Aber die Sünde in beiden wiegt mehr als der Nutzen. — Und wenn sie dich fragen, wie viel Almosen sie geben sollen, dann antworte ihnen: Den Überfluss! Diese Offenbarung hat Gott euch gelehrt, auf dass ihr nachsännet über das Diesseits und das Jenseits. Fragen werden sie dich betreffs der Waisen; dann sage ihnen: Das Beste ist,

gegen sie rechtschaffen zu handeln. Wenn ihr ihren Besitz euch aneignen wollt, dann bedenket, dass sie eure Brüder sind. Gott kennt den Unheilstifter neben dem Friedenstifter; und wenn Gott will, kann ER euch vernichten, denn ER ist mächtig und weise. — Heirate keine Götzendienerin, bis sie gläubig geworden ist. Wahrlich, eine gläubige Sklavin ist besser als eine freie Götzendienerin, auch wenn diese euch gefällt. Verheiratet keine an einen Götzendiener, bis er gläubig geworden ist. Wahrlich, ein gläubiger Sklave ist besser als ein freier Götzendiener. Diese rufen euch zum Höllenfeuer, Gott aber ruft euch zum Paradies und zur Vergebung nach seinem Willen. ER zeigt den Menschen seine Wunder, damit sie sich seiner erinnern. — Dann werden sie dich fragen über die monatliche Reinigung. Sage ihnen: Dies ist eine Verunreinigung. Drum sondert euch von den Frauen in ihrer Reinigung ab und nähert euch ihnen nicht, bis sie wieder rein sind. Wenn sie aber sich gereinigt haben, dann geht zu ihnen, wie Gott es euch befohlen. Denn Gott liebt die Gerechten und die Reinen. Eure Weiber sind euer Acker. Kommt zu eurem Acker, wie ihr wollt, und sorgt vorher für eure Seelen, fürchtet Gott und wisset, dass ihr vor Ihn treten werdet. Verkünde den Gläubigen das Heil. Machet Gott nicht zum Gegenstand eurer Eide, dass ihr fromm, gottesfürchtig und friedlich unter den Menschen sein wollt. Denn Gott ist allhörend und allwissend. Gott wird euch nicht strafen wegen eines unbesonnenen Wortes in euren Eiden, aber sicherlich wird ER euch strafen für das, was euer Herz begeht. Wahrlich, Gott vergiebt gern und ist barmherzig. Diejenigen, die sich von ihren Weibern trennen wollen, sollen vier Monate warten. Und wenn sie von ihrem Willen abstehen, dann wahrlich: Gott vergiebt gern und ist barmherzig. Aber wenn sie auf der Ehescheidung bestehen, wahrlich: Gott ist allhörend und allwissend. Die geschiedenen Frauen sollen drei Reinigungen lang warten und dürfen nicht verschweigen, was Gott in ihrem Leibe geschaffen

hat, wenn anders sie glauben an Gott und an den jüngsten Tag. Doch schöner ist es, wenn ein Mann auf ihren Wunsch sie wieder zurücknimmt, und die beiden nach Gebühr wieder verkehren. Die Männer aber sollen über ihnen stehen. Fürwahr, Gott vergiebt gern und ist barmherzig. Zweimal kann eine Ehe geschieden werden. Dann muss die Frau nach dem Recht behalten oder mit Gut weggeschickt werden. Es ist euch nicht erlaubt, etwas von dem zu behalten, was ihr ihnen gegeben habt, ausgenommen, man fürchtet Gottes Satzungen nicht halten zu können. Und wenn ihr fürchtet, dass sie Gottes Gebote nicht halten können, dann ist es für sie keine Sünde, wenn sie sich mit ihrem Gut loskauft. Das sind Gottes Satzungen. Überschreitet sie nicht! Wer aber Gottes Gebote überschreitet, der ist ein Frevler. Wenn er sich noch einmal von ihr trennt, darf er sie dann erst wieder nehmen, wenn sie einen anderen Mann geheiratet hat. Und wenn dieser sich von ihr getrennt hat, dann ist es für die beiden keine Sünde, wenn sie sich wieder verbinden, dann nämlich, wenn sie glauben, Gottes Vorschriften halten zu können. Das sind Gottes Satzungen, welche er den Verständigen offenbart hat. Wenn ihr euch nun von euren Frauen trennen wollt und die bestimmte Zeit vorbei ist, so müsst ihr sie nach Recht behalten oder fortschicken. Haltet sie ja nicht mit Gewalt fest, auf dass ihr nicht sündiget. Wer es aber doch thut, der frevelt. Macht Gottes Gebote nicht zum Gespött, sondern denket an Gottes Güte gegen euch und an das, was ER euch offenbart hat an Schrift und Weisheit, um euch zu ermahnen. Fürchtet Gott und wisset, dass ER allweise ist. Und wenn ihr euch von euren Frauen scheiden wollt und ihre Zeit ist verflossen, dann hindert sie nicht, einen anderen Mann zu heiraten, wenn sie einander nach Recht zufriedengestellt haben. Dies ist eine Mahnung für die, die an Gott und den jüngsten Tag glauben. Dies ist Frömmigkeit und Reinheit für euch. Gott weiss es, während ihr nichts wisst. — Die Mutter soll ihre Kinder zwei ganze Jahre säugen,

wenn der Gatte will, dass diese Ernährung durchgeführt wird. Und er hat für die Kinder Nahrung und Kleidung nach Gebühr zu beschaffen. Keiner darf über sein Können belastet werden, weder die Mutter noch der Vater dürfen für das Kind hierzu gezwungen werden. Das Gleiche gilt für den Erben.

Und wenn die beiden das Kind nach gemeinsamem Beschluss vorzeitig entwöhnen wollen, so ist das keine Sünde für sie. Wenn ihr für das Kind eine Amme suchen wollt, so begeht ihr damit keine Sünde, wenn ihr sie nach Billigkeit bezahlt. Fürchtet Gott und wisset, dass Gott euer Thun sieht. Wenn welche von euch sterben und Frauen zurücklassen, so sollen diese vier Monate und zehn Tage warten. Sobald diese Zeit verstrichen ist, so sündigen sie nicht, wenn sie sich nach Recht hingeben. Gott weiss, was ihr thut. Auch begeht ihr keine Sünde, wenn ihr noch in dieser Zeit einer Frau einen Heiratsantrag macht oder ihn in eurem Herzen verborgen haltet. Gott weiss ja, dass ihr ihrer gedenken werdet. Verlobt euch nicht heimlich oder, wenn doch, so redet nur ernste Worte. Geht die Ehe nicht früher ein, als die bestimmte Zeit verstrichen ist. Wisset, dass Gott euer Herz kennt, drum seid auf euerer Hut und denket daran, dass Gott barmherzig und sanftmütig ist. Auch begeht ihr keine Sünde, wenn ihr euch von eurer Frau trennt, falls ihr sie noch nicht berührt oder ihr noch nichts gesetzlich bestimmt habt. Aber ihr müsst dann, der Reiche wie der Arme, nach bestem Können und nach Gebühr für sie sorgen, wie es sich auch für Rechtschaffene ziemt. Trennt ihr euch aber von ihnen, bevor ihr sie berührt habt, nachdem ihr aber ihnen ihren Anteil bereits gesetzlich festgesetzt habt, so sollen sie die Hälfte des von euch ihnen Bestimmten erhalten, ausgenommen den Fall, wenn sie darauf verzichten oder der, der den Ehevertrag in seinem Besitz hat. Wenn ihr aber nachlasst, so nähert ihr euch der Gottesfurcht. Vernachlässigt nicht die Barmherzigkeit untereinander. Denn fürwahr, Gott sieht

euer Thun! Gebt Obacht auf das mittägliche Gebet, zeiget Demut vor Gott. Seid ihr in Furcht, verrichtet euer Gebet zu Fuss oder zu Pferde; seid ihr in Sicherheit, denket daran, dass Gott euch lehrte, was ihr nicht wusstet. — Wenn einer von euch stirbt und lässt Frauen zurück, der setze für seine Frauen Unterhalt auf ein Jahr gesetzlich fest und vertreibe sie nicht. Und wenn sie selbst weggehen, dann ist es für euch keine Sünde, wie sie nach Gebühr über sich verfügen. Denn Gott ist allmächtig und allweise. Auch den geschiedenen Weibern Unterhalt zu gewähren, ist für die Gottesfürchtigen geziemend. Dies hat Gott euch klar gezeigt, auf dass ihr es begriffet. — — Hast du nicht auf die Unzähligen gesehen, die ihre Häuser aus Todesfurcht verliessen?[32] — Gott aber sprach: Sterbet! und rief sie dann wieder ins Leben zurück. Fürwahr, Gott ist huldreich den Menschen; aber die meisten Menschen wissen ihm keinen Dank. Kämpft für Gottes Glauben und wisset, dass Gott allhörend und allwissend ist. Wer wird Gott ein Kapital leihen, das ER nach Belieben abzahlen kann? — Verdoppeln, vielfach verdoppeln wird Gott es ihm. ER schliesst seine Hand, ER streckt sie aus. Zu Ihm werdet ihr dermaleinst zurückkehren. — Sahst du nicht auf die Versammlung der Kinder Israels nach Moses, als sie zu ihrem Propheten[33] sprachen: Gieb uns einen König. Wir wollen für Gottes Religion kämpfen. — Er dagegen fragte sie: Würdet ihr denn nicht kämpfen wollen, wenn der Krieg euch befohlen würde? — Da antworteten sie: Weshalb sollten wir für Gottes Religion zu Felde ziehen? Sind wir doch schon aus unseren Wohnungen vertrieben worden samt unseren Kindern! — Als ihnen aber der Krieg geboten wurde, da flohen sie mit wenigen Ausnahmen. Aber Gott kennt die Frevler! Da sprach ihr Prophet zu ihnen: Seht, Gott hat euch den Saul[34] zum Könige gegeben! worauf sie ihn fragten: Weshalb soll er die Herrschaft über uns bekommen, sind wir doch ihrer würdiger denn er? Auch besitzt er nicht genug

Vermögen. Der Prophet aber sagte: Siehe, Gott hat ihn für euch gewählt und ihn wachsen lassen an Geist und Körper. Gott giebt die Herrschaft, wem ER will; denn ER ist allmächtig und allwissend. Als Zeichen seiner Herrschaft nenne ich euch, dass die Bundeslade zu euch gelangen wird, in der euer Herr gegenwärtig, und die Reliquien, die Moses und Aarons Familie hinterlassen haben.[35] Engel werden sie zu euch bringen. Wahrlich, hierin liegen für euch die Zeichen, wenn ihr nur fromm seid. — Als dann Saul mit den Kriegern auszog, sprach er: Fürwahr, Gott wird euch an einem Gewässer prüfen: Wer aus ihm trinkt, der darf mir nicht folgen, [Wer nicht aus ihm schlürft, der folgt mir] auch der nicht, der aus der Hand trinkt.[36] — Und da tranken sie mit wenigen Ausnahmen. Als er mit den Gläubigen den Fluss überschritten hatte, sagten sie: Wir sind zu schwach, heute mit Goliath und seinen Kriegern zu fechten. — Die aber, die glaubten, zu Gott zu kommen, sprachen: Wie oft hat nicht schon eine kleine Schar eine ihr überlegene mit Gottes Hilfe besiegt! Denn Gott hilft den Geduldigen. — Und als sie gegen Goliath und seine Krieger zogen, da flehten sie: Herr, unser Gott, giesse Geduld über uns, stärke unsere Füsse und hilf uns gegen das Volk der Ungläubigen! — Dann schlugen sie sie mit Gottes Willen in die Flucht, und David erschlug den Goliath. Und Gott gab ihm die Herrschaft und Weisheit und lehrte ihn, was ER wollte. Und wenn nicht Gott den Menschen durch sie selbst gewehrt hätte, wahrlich, die Erde wäre schon zu Grunde gegangen. Aber Gott ist huldreich gegen die Menschheit. Das sind Gottes Zeichen, die wir dir in Wahrheit geoffenbart, denn du bist einer der Boten Gottes.

III. Einige von den Gesandten haben wir im Vergleich mit den anderen mehr begünstigt. Mit einigen redete Gott, andere wiederum erhob ER zu hohen Ehren. So gaben wir dem Jesus, Mariens Sohn, die Kraft, Wunder zu thun, und stärkten ihn mit dem heiligen

Geiste. Wenn Gott es gewollt hätte, brauchte ein Teil von den nach ihnen Geborenen nicht im Streite miteinander zu liegen, nachdem ihnen einmal eine so klare Offenbarung geworden war. Aber sie sind in ihrer Meinung uneinig. Einige sind Gläubige, andere Ungläubige. Wünschte es Gott, sie haderten nicht untereinander. Jedoch Gott thut, was ER will! Ihr Gläubigen, spendet Almosen von dem, womit wir euch versorgt haben, bevor der Tag kommt, an dem kein Unterhandeln, keine Freundschaft und keine Fürbitte gilt. Die Ungläubigen sind Frevler. Keinen Gott giebt es ausser Gott! ER ist der Lebendige, der Ewige. Kein Schlaf überkommt Ihn, kein Schlummer. Was im Himmel, was auf Erden ist, alles gehört Ihm. Wer kann bei Ihm Fürbitte einlegen, ER wünscht es denn? Gegenwart und Zukunft kennet ER! Wir Menschen begreifen nichts von seinem Wissen, ER will es denn. Sein Thron umfasst Himmel und Erde. Beider Obhut bedrückt Ihn nicht. Er ist der Erhabene und Gewaltige! — Keinen Zwang in Glaubensdingen! Ist doch der rechte Weg so deutlich neben dem Irrtum. Wer den Tagut[37] verleugnet und an Gott glaubt, der hält sich an kräftiger Stütze fest, die nicht zerbrechen wird. Gott ist der Allhörende und Allwissende. Gott ist der Beistand der Gläubigen, die ER aus der Finsternis herausführt zum Licht. Der Ungläubigen Beistand sind die Götzen, und sie führen sie aus dem Licht in die Finsternis. Der Ungläubigen wartet das Höllenfeuer, und sie werden darin bleiben in Ewigkeit.

Sahest du nicht auf den Mann,[38] der mit Abraham über seinen Herrn stritt, dass nämlich Gott ihm seine Herrschaft gegeben hätte? Als Abraham sagte: Mein Herr belebt und tötet, da sagte dieser: Auch ich kann beleben und töten. Abraham entgegnete: Siehe, Gott führt die Sonne von Osten herauf. Führ du sie einmal von Westen herauf. — Da wurde der Ungläubige verwirrt. Gott aber leitet den Haufen der Gottlosen nicht auf rechter Bahn. Oder sahest du auf den,[39] der an

der Stadt vorbeiging, die zerstört war bis auf ihre Grundmauern, mit den Worten: Wie will Gott diese Stadt nach ihrem Untergang wieder ins Leben rufen? — Und Gott liess ihn sterben. Nach hundert Jahren aber weckte ER ihn wieder von den Toten auf und fragte ihn: Wie lange hast du hier verweilt? — Er antwortete: Ich hielt mich hier einen Tag oder den Teil eines Tages auf. Gott aber sprach zu ihm: Nein, du weiltest hier hundert Jahre. Blick auf deine Speise und deinen Trank, sie sind nicht verdorben. Sieh deinen Esel, auf dass wir dich den Menschen zu einem Zeichen machen. Betrachte seine Knochen, wie wir sie auferwecken! — Hierauf bedeckten wir sie mit Fleisch. Als es ihm klar geworden, da rief er aus: Jetzt weiss ich, dass Gott allmächtig ist! — — Als Abraham sagte: Herr, zeige mir, wie du die Toten auferweckst, da sprach ER: Glaubst du noch nicht? Der aber entgegnete: Doch, aber ich bitte dich nur darum, um mein Herz zu beruhigen. — Da befahl Gott: Nimm vier Vögel und zerschneide sie. Dann lege auf jeden Berg ein Stück von ihnen und rufe sie, und schnell werden sie zu dir kommen. Denn wisse, dass Gott allmächtig und allwissend ist![40]

Diejenigen, so da ihre Habe für Gottes Religion hergeben, sind wie ein Samenkorn, welches sieben Ähren hervorbringt mit hundert Körnern in jeder Ähre. Gott beschenkt, wen ER will. Denn ER ist allumfassend und allwissend. Die ihre Habe für Gottes Religion hergeben und sie nicht wiederverlangen und Almosen nicht vorwerfen, die erwartet nicht Strafe als Lohn von ihrem Herrn. Sie brauchen sich nicht zu fürchten und nicht sich zu betrüben. Gute Worte und Sanftmut sind besser denn vorgeworfene Almosen. Gott ist reich und sanftmütig. O ihr Gläubigen, macht eure Gabe nicht zu nichte durch Vorwurf und Unfreundlichkeit. Solch ein Mann gleicht einem, der Almosen nur spendet, während ihn die Leute sehen, und der nicht an Gott und den jüngsten Tag glaubt. Er gleicht einem Kiesel im Staube, auf den ein Platzregen fällt. Aber er bleibt hart. Sie

können kein gewinnbringendes Geschäft unternehmen. Denn Gott leitet die Menge der Ungläubigen nicht auf rechter Strasse. Die aber, die ihre Habe weggeben aus Verlangen zu Gott und aus Seelenstärke, die sind wie ein Garten auf einem Hügel, auf den Regen fällt, und der zwiefache Frucht bringt. Und wenn der Regen nicht auf ihn fällt, so benetzt ihn der Tau. Gott sieht euer Thun. Wünscht nicht einer von euch einen Garten zu besitzen voll von Palmen und Weinstöcken, berieselt von Bächen, der alle möglichen Früchte birgt, und gleichzeitig hohes Alter und Kinder, die ihm gleichen? Wenn aber ein Flammensturm den Garten überfällt und er vernichtet wird? Diese Zeichen offenbarte euch Gott, damit ihr nachdächtet. O ihr Gläubigen, gebet Almosen von eurem Gut, das ihr erworben, und von dem, was wir der Erde entkeimen liessen und sucht nicht das Schlechteste aus, was ihr dann spenden wollt, nicht solches, was ihr nicht nehmen würdet, ihr müsstet denn nicht darauf achten. Und wisset, dass Gott reich und gepriesen ist. Der Teufel droht euch mit Armut und heisst euch Schändliches zu thun. Gott aber verspricht euch Vergebung und Gnade. Gott ist der Allumfassende, der Allwissende. Er giebt Weisheit, wem ER will; und wer mit Weisheit begabt, der besitzt ein grosses Gut. Aber nur die Vernünftigen bedenken dies. Was ihr an Almosen gespendet und was ihr gelobt habt, wahrlich: Gott weiss es. Aber die Gottlosen erhalten keine Hilfe. Verkündigt ihr euer Almosen, so ist's gut; wenn ihr aber heimlich den Armen Almosen gebt, so ist es um so besser für euch. Denn Erlösung von euren Sünden wird euch zu teil. Ja, Gott kennt euer Thun. Der Frevler Leitung liegt nicht auf dir. Denn Gott führt, wen ER will. Was ihr an Gut als Almosen austeilt, das dient euren Seelen zu gute. Gebt nur aus dem Verlangen, Gottes Antlitz zu sehen. Was ihr spendet, das wird euch vergolten werden, und ihr werdet nicht ungerecht behandelt werden. Die Armen, welche durch (den Kampf für) Gottes Religion abgehalten sind, können

nicht im Lande herumgehen und (ihren Unterhalt suchen). Die Thoren halten sie für reich wegen ihrer Bescheidenheit. An ihrem Benehmen kannst du sie erkennen. Sie bitten die Leute nicht mit Drängen. Was du ihnen giebst von deinem Gut, fürwahr, Gott weiss es. Die, so da ihre Habe weggeben bei Tag und bei Nacht, heimlich oder offen, die werden Lohn von ihrem Herrn empfangen. Sie brauchen sich nicht zu fürchten und zu härmen. Die vom Wucher sich ernähren, die werden auch auferstehen, aber mit Geistesverwirrung vom Satan getroffen, deshalb weil sie sagten: „Handel ist dasselbe wie Wucher.“ Den Handel hat Gott gestattet, den Wucher jedoch untersagt. Und wer ihn aufgiebt, von seinem Herrn gewarnt, der erlangt Verzeihung für sein Thun, wenn er Gott gehorcht. Wer aber rückfällig wird, der ist für das Höllenfeuer bestimmt und wird dort ewiglich bleiben. Dem Wucher schickt Gott Vernichtung, lässt aber wachsen das Almosen. Denn Gott liebt die ungläubigen Sünder nicht. Die aber, so da glauben und Almosen spenden, ihr Gebet verrichten und wohlthätig sind, wahrlich, ihrer wartet Lohn von ihrem Herrn. Sie brauchen sich nicht zu fürchten und zu härmen. O, ihr Gläubigen, fürchtet Gott und lasset zurück, was ihr noch von eurem Wucher habt, wenn ihr Gläubige seid. Falls ihr das aber nicht thut, so wird euch der Krieg verkündigt von Gott und seinem Gesandten. Thut ihr aber Busse, dann bleibt euch euer Kapital. Begeht kein Unrecht, und euch wird auch kein Unrecht zu teil. Ist jemand in Not, so gebt ihm Aufschub mit der Rückzahlung einer Schuld und erleichtert sie ihm. Wenn ihr sie ihm schenkt, so ist dies gut für euch. Möchtet ihr das doch einsehen! Fürchtet den Tag, an dem ihr zu Gott zurückkommen werdet, an dem jede Seele den Lohn erhält, den sie verdient, an dem es den Mildthätigen nicht schlecht ergeht. O ihr Gläubigen, wenn ihr eine Summe bis zu einem festgesetzten Termine leiht, dann trefft eine schriftliche Bestimmung hierüber. Ein Schreiber schreibe in eurer Mitte es nach Gebühr nieder.

Der Schreiber soll es ja niederschreiben, wie Gott es ihn gelehrt hat. Er schreibe, der andere aber soll ihm die Wahrheit diktieren. Er fürchte Gott und lasse auch nicht das Geringste aus. Und ist der Schuldner unzurechnungsfähig oder schwachsinnig oder vermag er nicht zu diktieren, dann diktiere der, dem die Sorge über ihn obliegt, nach Gebühr. Auch nehmt zwei Männer aus eurer Mitte zu Zeugen. Wenn aber zwei Männer nicht da sind, dann genügt ein Mann und zwei beliebige Frauen. Wenn eine von ihnen sich irrt, dann wird die andere sie zurechtweisen. Und sie mögen ihr Zeugnis nicht weigern, wenn man sie ruft. Verschmäht es nicht, eine Niederschrift zu machen, mag es sich nun um eine kleine oder grosse Summe handeln, samt dem Zahltage. Das ist gerecht bei Gott, giebt eine Versicherung und nimmt euch jeden Zweifel. Nur wenn es sich um eine Abmachung, die auf der Stelle unter euch getroffen wird, handelt, nur dann begeht ihr keine Sünde, wenn ihr keine Niederschrift macht. Nehmt jedoch Zeugen, wenn ihr Geschäfte habt. Ein Schreiber aber und ein Zeuge mögen keinen Schaden (von euch) leiden. Wenn ihr das aber doch thut, dann begeht ihr eine arge Gottlosigkeit. Drum fürchtet Gott. ER wird euch unterweisen, denn ER ist ja allwissend. Und wenn ihr auf Reisen seid und keinen Schreiber habt, dann nehmt ein Pfand. Wenn ihr euch aber gegenseitig Vertrauen schenkt, so erfülle der, dem Vertrauen geschenkt wird, seine Verbindlichkeiten und fürchte Gott, seinen Herrn. Verheimlicht kein Zeugnis. Wer aber ein Zeugnis verheimlicht, fürwahr, dessen Herz ist böse. Aber Gott kennt euer Thun. Was im Himmel und was auf Erden ist, alles ist Gottes Eigentum. Und ob ihr das, was in euren Herzen ist, bekannt gebt oder verhehlt, Gott wird mit euch abrechnen. Verzeihung wird ER angedeihen lassen, wem ER will, und Strafe, wem ER will. Denn Gott ist allmächtig. Der Gesandte Gottes glaubt an das, was ihm geoffenbart von seinem Herrn, und alle Gläubigen glauben an Gott und seine Engel, seine Offen-

barungen und seine Gesandten. Wir unterscheiden nicht unter seinen Boten. Sie sprechen: Wir hören und gehorchen. Vergieb uns, Herr unser Gott. Zu Dir nehmen wir unsere Zuflucht. Gott beschwert niemand über sein Vermögen. Jeder wird nach seinem Thun belohnt. Herr unser Gott, züchtige uns nicht, wenn wir unachtsam waren oder frevelten. Beschwere uns nicht mit dem Joch, das du denen, so vor uns waren, auferlegt. Lege uns keine Last auf, die uns zu schwer. Verzeih uns, vergieb, sei uns gnädig. Denn du bist unser Beistand. Und hilf uns gegen die Ungläubigen!

III. Sure.

'Amrans Familie.[41]

Medina. 200 Verse.

Im Namem des allbarmherzigen Gottes.

Es giebt keinen Gott ausser Gott. ER ist der Lebendige, der Ewige. ER hat dir die Schrift in Wahrheit offenbart, als Bestätigung des schon Verkündeten. ER offenbarte die Thora und das Evangelium bereits früher als Richtschnur für die Menschen. Und jetzt offenbarte er den Koran. Wahrlich, denen, die Gottes Offenbarung leugnen, denen wird schwere Strafe zu teil. Denn Gott ist mächtig und übt seine Rache aus.

Wahrlich, nichts bleibt im Himmel und auf Erden vor Gott verborgen. ER hat euch im Mutterleibe geschaffen, wie ER wollte. Es giebt keinen Gott ausser Ihm, dem Mächtigen, dem Allwissenden. ER hat dir die Schrift verkündet, in der klare Verse sind, die den Grundstock des Buches bilden, während andere zweideutig sind. Die nun, deren Herzen verdorben sind, wollen die dunklen Stellen erläutern, begierig, die Menschen zu verführen und die Schrift zu deuten. Niemand kennt ihre Deutung denn Gott. Die aber, so da

stark sind in der Erkenntnis, die sagen: Wir glauben, denn alles kommt von unserem Herrn. Aber nur die Verständigen denken so. Herr, unser Gott, verdirb nicht unsere Herzen, nachdem du uns einmal recht geführt hast, und spende uns von deiner Gnade, denn du bist der Spender. Herr unser Gott, du sammelst die Menschen an jenem Tage, der sicher kommen wird. Fürwahr, Gott hält seine Verheissung. Wahrlich, die Ungläubigen werden weder ihre Habe noch ihre Kinder vor Gott auch nur im geringsten schützen. Sie sind Brennstoff des Höllenfeuers. Nach Gewohnheit der Leute Pharaos und derer, die vor ihnen gelebt, leugnen sie unsere Offenbarung. Aber Gott ergreift sie in ihren Sünden, und ER bestraft streng. Sprich zu den Ungläubigen: Ihr werdet überwältigt und in der Hölle gesammelt werden. Übel wird euer Lager sein. Ein Wunder ist euch ja geworden,[42] als die beiden Scharen zusammentrafen, von denen die eine für Gottes Religion kämpfte, während die andere ungläubig war; und die ungläubige sah die ersteren für doppelt so stark an als sich. Gott stärkt mit seiner Hilfe, wen ER will. Wahrlich, in diesem Ereignis lag eine Warnung für Einsichtige. Die Menschen beseelt Liebe und Verlangen nach Weibern und Kindern, nach Aufhäufung von Schätzen, von Gold und Silber, nach edlen Pferden und Grundbesitz. Das ist aber nur Besitz im diesseitigen Leben. Aber bei Gott liegt die vollkommenste Rückkehr. Sprich, kann ich euch etwas Besseres als dieses ankündigen: Der Gottesfürchtigen warten bei Gott Gärten, durchströmt von Bächen, und sie werden in ihnen weilen in Ewigkeit; auch reine Frauen und Gottes Wohlgefallen. Denn Gott sieht auf seine Diener, welche sprechen: Herr unser Gott, wir glauben an dich, vergieb uns unsere Sünden und bewahre uns vor der Pein des Höllenfeuers; ER sieht auf die Geduldigen, die Wahrheitsliebenden, die Demütigen, die Mildthätigen und die, so im Morgengebet um Vergebung ihrer Sünden bitten. Gott bezeugt es, dass es keinen Gott giebt ausser Ihm; und ebenso die Engel und einsichtigen Menschen ver-

versichern in Wahrheit: Es giebt keinen Gott ausser Ihm, dem Allmächtigen und Allwissenden. Wahrlich, Gottes Religion ist der Islam.[43] Diejenigen, denen die Schrift verliehen, gerieten erst dann in Zwist, als die Erkenntnis zu ihnen gekommen war, aus Streitsucht untereinander. Wenn nun jemand an Gottes Offenbarung nicht glaubt, dem sage ich, dass Gott schnell ist mit seiner Abrechnung. Und wenn sie mit dir streiten, dann sprich zu ihnen: Wir ergeben uns in Gottes Willen, ich und die mir anhangen. Weiter sprich zu denen, die die Schrift erhalten haben, und zu denen, die sie nicht kennen: Werdet ihr euch in Gottes Willen ergeben? — Und wenn sie's thun, dann sind sie auf rechter Bahn. Wenden sie sich aber ab, dann warne sie. Und Gott sieht auf seine Diener. Denen aber, die an Gottes Offenbarung nicht glauben und die Propheten ohne Recht morden und diejenigen, so sie zur Gerechtigkeit auffordern, töten, denen künde qualvolle Strafe an. Nichtig ist ihr Thun im Diesseits und Jenseits, und kein Helfer wird ihnen zur Seite treten. Sahst du nicht auf die, welche einigen Anteil an der Schrift empfangen hatten.[44] Sie wurden auf Gottes Schrift als die ausschlaggebende Entscheidung hingewiesen, aber ein Teil von ihnen kehrte sich ab und ging weg, und zwar weil sie behaupten: Das Höllenfeuer wird uns nur eine ganz bestimmte Zeit umfangen. — Sie täuschen sich selbst in ihrem Glauben, in dem, was sie sich ersonnen haben. Aber was dann, wenn wir sie an jenem Tage versammeln werden, der zweifellos kommen wird, an dem jeder Seele voll vergolten wird, was sie verdient, an dem keiner ungerecht behandelt wird? Sprich: O Gott, der du die Herrschaft inne hast, du giebst die Herrschaft, wem du willst, und du entreissest die Herrschaft, wem du willst. Du machst mächtig, wen du willst, und du demütigst, wen du willst. In deiner Hand liegt das Gute. Wahrlich, du bist der Allmächtige. Nach der Nacht führst du den Tag herauf, und nach dem Tage die Nacht. Leben lässt du aus dem Tode entstehen, Tod aus dem

Leben. Du versorgst, wen du willst, ohne Abrechnung abzuhalten. — Die Gläubigen sollen sich keine Ungläubigen zu Helfern mit Übergehung von Gläubigen nehmen. Wer das aber doch thut, der hat von Gott nichts zu erwarten, es sei denn, dass ihr von den Ungläubigen etwas zu befürchten habt. Aber dann wird Gott euch warnen, und zu Gott werdet ihr zurückkehren. Sprich: Wenn ihr auch verbergt, was in eurer Brust ist, oder es darthut, Gott weiss es. ER weiss, was im Himmel und auf Erden vorgeht; Gott ist allmächtig! An jenem Tage wird jede Seele, was sie Gutes gethan hat, vorfinden; dann wird sie wünschen, dass zwischen ihren bösen und guten Thaten, eine weite Spalte klaffte. Doch Gott wird euch warnen; denn ER ist gnädig gegen seine Diener. Sprich: Wenn ihr Gott lieb habt, so folgt mir. Gott wird euch dann auch lieben und euch eure Sünden vergeben. Denn Gott vergiebt gern und ist barmherzig. Sprich ferner: Gehorchet Gott und seinem Gesandten. Wenn ihr euch aber abkehrt, so sage ich euch: Wahrlich, Gott liebt die Ungläubigen nicht. Siehe, Gott hat sich Adam und Noah, die Familie Abrahams und ʿAmrans vor den anderen Menschen auserkoren. Ein Geschlecht entstammte aus dem anderen. Ja, Gott ist allhörend und allwissend. — Einst betete ʿAmrans Frau: „Mein Herr, ich gelobe dir, was ich gebären werde, zu deinem Dienst. Nimm es gnädig von mir an, denn du bist allhörend und allwissend.“ — Und nach ihrer Niederkunft betete sie: „Herr, siehe, ich habe ein Mädchen geboren, — Gott wusste wohl, womit sie niedergekommen — aber ein Knabe ist nicht wie ein Mädchen.[45] Ich habe ihr den Namen Maria gegeben, und siehe, ich rufe für sie und ihre Nachkommenschaft deinen Schutz gegen den gesteinigten[46] Satan an.“ — Und ihr Herr nahm das Mädchen gnädig an und machte es zur Mutter eines herrlichen Sprossen. Und Zacharias nahm sie in seine Obhut. So oft Zacharias nun in ihr Zimmer eintrat, fand er Speise bei ihr. Da fragte er sie: Maria, woher bekommst du dieses? — Sie antwortete ihm: Das kommt von Gott. Denn Gott

versorgt, wen ER will, ohne mit ihm je abzurechnen. Darauf rief Zacharias zu seinem Herrn und flehte: Herr, schenke mir ein gutes Kind, denn du hörst auf das Gebet. — Da verkündete ihm der Engel des Herrn, als er noch im Gebet in seinem Gemach weilte: „Gott verkündet dir den Johannes, der Gottes Wort bestätigen, erhaben und keusch und ein sehr frommer Prophet sein wird.“ — Da sprach er: Herr, wie soll mir ein Sohn werden? Denn siehe, ich bin hochbetagt und meine Frau ist unfruchtbar. — Der Engel aber sprach: Gott verfährt, wie ER will. Zacharias aber bat: Herr, lass mir ein Zeichen werden. Und der Engel entgegnete ihm: Du sollst ein Zeichen haben. Drei Tage wirst du zu keinem Menschen anders sprechen können als durch Winken. Dann denke vielmals an deinen Herrn und preise Ihn des Abends und des Morgens. — Und der Engel sprach: Maria, Gott hat dich auserkoren, geheiligt und auserwählt vor den Weibern der Welt. Maria, gehorche deinem Herrn, bete zu Ihm und beuge dich mit den sich Beugenden. — Dies ist geheime Kunde, aber dir offenbaren wir sie. Du warest nicht unter denen, die die Lose warfen, wer von ihnen Marias Obhut übernehmen sollte. Du warest nicht unter ihnen, als sie darüber miteinander haderten. Dann sprach der Engel: Maria, Gott verkündigt dir das Wort[17] von ihm, dess Name sein wird: Jesus, Mariens Sohn, der Messias, der angesehen dastehen wird im Diesseits und im Jenseits und der Gott nahe sein wird. In der Wiege schon wird er zu den Menschen reden und später als Erwachsener. Wahrlich, er wird ein frommer Mann werden. — Maria aber sagte: Herr, wie soll ich ein Kind gebären, da mich doch kein Mann berührt? — Der Engel antwortete: Wahrlich, Gott schafft, was ER will. Und wenn ER etwas bestimmt hat und spricht: Es werde!, dann siehe: Es wird! ER wird ihn die Schrift und Weisheit, die Thora und das neue Testament lehren und ihn als Gesandten zu den Kindern Israels schicken. Dann wird er zu ihnen sagen: Siehe, ich komme zu euch mit der Offenbarung eures Herrn: ich

werde euch aus Lehm die Form eines Vogels bilden und ihm meinen Atem einhauchen: Dann wird er mit Gottes Willen ein wirklicher Vogel werden. Die Blinden und Aussätzigen will ich heilen und mit Gottes Willen die Toten wieder auferwecken. Ich will euch berichten, was ihr esset und in euren Häusern aufspeichert. Fürwahr, hierin könnt ihr ein Zeichen erblicken, wenn ihr nur glauben wollt. Ich bestätige, was euch von der Thora schon offenbart ist, und ich gestatte euch einen Teil von dem, was euch bisher verboten war. Ich komme zu euch mit der Offenbarung eures Herrn; fürchtet Gott und folget mir nach! ER ist mein Herr, ER ist auch der eurige. Das ist der rechte Pfad. — Und als Jesus ihren Unglauben erkannte, da sprach er: Wer will mir für Gott helfen? — Da sagten seine Apostel: Wir wollen für Gott eintreten. Wir glauben an Gott. Bezeug es, dass wir Gott ergeben sind. Herr unser Gott, wir glauben, was du uns offenbart hast, wir folgen deinen Gesandten. Schreib uns ein zu den Zeugen. — Und die, so nicht glauben wollten, versuchten eine List.[48] Aber Gott überlistete sie, denn ER ist klüger denn die Betrüger. Damals sprach Gott: Jesus, ich will dir das Leben nehmen und dich hoch zu mir erheben. Befreien will ich dich von den Ungläubigen, und will diejenigen, welche dir gefolgt sind, über die Ungläubigen setzen bis zum Tage der Auferstehung. Dann werdet ihr zu mir zurückkehren, und ich werde zwischen euch richten darin, worüber ihr in Streit waret. Die Ungläubigen werde ich mit der grössten Pein im Diesseits und im Jenseits bestrafen. Dann wird niemand ihnen beistehen. Den Gläubigen aber und denen, die da Gutes thun, wird ihr Lohn voll zu teil. Denn Gott liebt die Gottlosen nicht. Diese Offenbarung und weise Einsicht teilten wir dir mit. Wahrlich, Jesus ist vor Gott dem Adam gleich,[49] den ER aus Staub gebildet, zu dem ER dann sprach: Werde! und er ward. Nur die Wahrheit kommt von Gott. Werde daher nicht zum Zweifler. Und wenn sie mit dir hierüber streiten wollen, nachdem dir diese Er-

kenntnis geworden, dann sprich zu ihnen: Kommt her, wir wollen unsere und euere Söhne, unsere und eure Weiber, unsere und euere Sklaven zusammenrufen und dann demütig zu Gott beten und Gottes Fluch auf die Lügner herabflehen. Wahrlich, dies ist eine wahre Erzählung, und es giebt keinen Gott ausser Gott. Ja, Gott ist allmächtig und allwissend. Kehren sie sich ab, so mögen sie denn wissen, dass Gott die Frevler kennt. Sprich: Ihr, denen die Schrift zu teil geworden, kommet her zu einer befriedigenden Abmachung unter uns beiden, dass wir nämlich nur Gott verehren und nichts Ihm gleichsetzen wollen, und dass keiner von uns einen anderen als Gott zum Herrn annimmt. — Gehen sie darauf nicht ein, so sprecht: Bezeugt, dass wir Gott ergeben sind. O ihr Schriftkundigen, hadert nicht wegen Abrahams. Denn erst nach ihm wurden Thora und neues Testament geoffenbart. Solltet ihr das nicht wissen? Streitet immerhin darüber, worin ihr Verständnis habt, aber streitet nicht darüber, worin euch das Verständnis fehlt. Gott weiss es wohl, aber ihr wisst es nicht. Abraham war weder Jude noch Christ, aber das steht fest: Er war der wahren Religion zugethan und Gott ergeben und kein Götzendiener. Die Menschen sind mit Abraham, die ihm folgten, und dieser Prophet und die Gläubigen.

Und Gott schützt die Gläubigen. Eine Menge von Schriftbesitzern will euch irre führen. Aber sie führen nur sich selbst irre und wissen es doch nicht. O ihr, denen die Schrift mitgeteilt, verwerft nicht Gottes Offenbarung, müsst ihr sie ja bezeugen. O ihr Schriftkundigen, bekleidet die Wahrheit nicht mit dem Gewande des Nichtigen, indem ihr die Wahrheit verhehlt und es ganz gut wisst. Viele Schriftbesitzer sagen: Glaubet bei Tagesanbruch an das, was den Gläubigen geoffenbart und verwerft es abends, auf dass sie zurückkehren. Glaubt nur dem, der eurem Bekenntnisse folgt. — Sprich: die rechte Richtschnur ist die Leitung Gottes, wenn sie auch anderen, gleich wie euch, zu teil geworden ist. Oder

kämpfen sie vor eurem Herrn mit euch? Sprich zu ihnen: Voll Güte ist Gottes Hand. ER giebt, wem ER will. Gott ist ja gnädig und weise. ER schenkt seine Gnade, wem ER will. Denn Gott ist gütig und erhaben. Manchem unter den Schriftbesitzern kannst du ein Talent anvertrauen; er wird es dir zurückgeben. Dagegen, wenn du einigen auch nur einen Denar anvertraust, so stellen sie ihn dir nicht wieder zurück, du müsstest denn ihnen unaufhörlich zusetzen. Das thun sie deshalb, weil sie behaupten: Wir haben den Unwissenden gegenüber keine Verpflichtung. So sprechen sie über Gott die Unwahrheit, und wissen es doch nicht. Ja, wer den aufgenommenen Verpflichtungen nachkommt und gottesfürchtig ist, dem sage ich: Wahrlich, Gott liebt die Gottesfürchtigen. Aber diejenigen, die für Gottes Bündnis und ihre Eide nichtigen Gewinn eintauschen, die haben keinen Gewinn am Jenseits. Am Tage der Auferstehung wird Gott sie weder anreden noch ansehen, noch Verzeihung ihnen gewähren; strenge Strafe wird sie treffen. Ein Teil verliest dermassen seine Lehren aus der Schrift, dass ihr glauben müsst, sie ständen wirklich in der Schrift. Aber sie stehen nicht in ihr. Sie behaupten, es käme von Gott, aber es kommt nicht von Gott. Sie reden Lügen über Gott und sind sich dessen bewusst. Unziemlich ist es, dass Gott einem Menschen [50] Schrift, Weisheit und Prophetentum geben sollte und dieser dann sagt: Verehrt mich und nicht Gott! — Nicht so soll er sagen, sondern: Sucht in die Schrift, die ihr ja kennt und lest, tiefer einzudringen! Gott befiehlt euch nicht, Engel und Propheten zu Herren zu nehmen. Kann ER euch denn befehlen, ungläubig zu werden, nachdem ihr euch Ihm ergeben habt? Als Gott einen Bund mit den Propheten schloss, da sprach ER: Nachdem ich euch dies an Schrift und Weisheit gegeben habe, wird ein Gesandter zu euch kommen und bewahrheiten, was ihr jetzt erhalten habt. Glaubt ihm und leiht ihm eure Unterstützung. Gott sprach: Seid ihr fest entschlossen und wollt ihr meinen Bund annehmen? — Sie ant-

worteten: Ja, wir sind fest entschlossen. — Und Gott sprach: So leget euer Zeugnis ab, und ich werde mit euch zeugen. Wer hierauf sich noch abwendet, der ist ein Gottloser. Verlangen sie eine andere als Gottes Religion? Dieser ergiebt sich wer im Himmel und wer auf Erden ist, willig oder widerstrebend, und zu Ihm werden sie dermaleinst zurückkommen. Sprich: Wir glauben an Gott und an das, was ER uns offenbart hat und das, was ER dem Abraham, Ismael, Isaak, Jakob und den Stämmen Israels verkündet hat, und an das, was dem Moses, Jesus und den Propheten von ihrem Herrn zu teil geworden ist. Wir unterscheiden zwischen keinem von ihnen, sondern wir sind Ihm ergeben. Und wer einer anderen Religion als dem Islam sich ergiebt, der wird von Ihm nicht aufgenommen, der gehört im Jenseits zu den Verdammten. Wie kann denn Gott auch ein Volk leiten, das ungläubig geworden ist, nachdem es vorher geglaubt und bezeugt hat, dass der Gesandte wahrhaftig ist, und zu dem deutliche Zeichen gekommen sind? Ein Volk von Gottlosen kann Gott nicht auf die rechte Bahn führen. Sie trifft mit Recht Gottes und der Engel und aller Menschen Fluch. Ewig werden sie von ihm bedrückt, ihre Pein wird ihnen nicht erleichtert, kein Blick trifft sie; ausgenommen die, so da Busse thun und Segen verbreiten. Denn Gott vergiebt gern und ist barmherzig. Die Busse derer, die wieder ungläubig werden, nachdem sie sich schon einmal dem rechten Glauben zugewandt, und die in ihrem Unglauben zunehmen, die Busse derer wird nicht angenommen. Sie gehen auf falscher Bahn. Von einem von denen, die ungläubig sind und als Ungläubige sterben, werden nicht einmal alle Goldschätze der Erde angenommen, wenn er sich mit ihnen loskaufen wollte. Schreckliche Strafe erwartet sie, und keiner kann ihnen helfen. Ihr werdet nicht früher Gnade finden, bis ihr von dem, was ihr liebt, Almosen spendet. Was ihr aber an Almosen spendet, wahrlich, das weiss Gott. Bevor die Thora gegeben war, waren alle Speisen den Kindern Israels er-

laubt, mit Ausnahme derer, die Israel sich selbst verboten hatte. Sprich: Bringt die Thora herbei und leset sie vor, wenn ihr wahrhaftig seid. Wer dann noch Gott Lügen unterschiebt, der gehört zu den Gottlosen. Sprich: Gott ist wahrhaftig; folgt dem Bekenntnisse Abrahams, der der wahren Religion zugethan war und nicht zu den Götzendienern gehörte. Siehe, das erste Bethaus für die Menschheit wurde in Bekka (= Mekka) errichtet als Segen und Richtschnur den Völkern. In ihm geschahen deutliche Zeichen. Es ist der Ort Abrahams. Wer da hineintritt, befindet sich in Sicherheit. Zu diesem Hause hiess Gott die Menschen pilgern, wenn ihnen die Reise möglich wäre. Aber dem Ungläubigen sage ich: Gott ist auch reich ohne die Verehrung der Menschen. Ihr Schriftbesitzer, weshalb glaubt ihr nicht an Gottes Zeichen. Gott ist doch ein Zeuge eures Thuns. Ihr Schriftbesitzer, weshalb wollt ihr die Gläubigen von Gottes Religion abwendig machen und begehrt sie (die Religion) zu verdrehen, obgleich ihr sie doch selbst bezeugen müsst? Vor Gott bleibt euer Thun nicht unbeobachtet. O ihr Gläubigen, wenn ihr einem Teil von denen, welchen die Schrift zu teil geworden, nachgebet, so werden sie euch aus Gläubigen wieder zu Ungläubigen machen. Wie könnt ihr nur ungläubig werden, da euch doch Gottes Offenbarung verkündet und ein Prophet in euch aufgestanden ist. Wer an Gott festhält, der wird auf rechtem Pfade geleitet. O ihr Gläubigen, fürchtet Gott mit wahrer Scheu und sterbet nur als ihm Ergebene. Haltet alle fest an dem Bunde mit Gott, steht nicht ab von ihm und denket an Gottes Güte gegen euch. Feinde waret ihr einst, aber Gott führte eure Herzen zusammen. Und durch seine Güte seid ihr Brüder geworden. Ihr waret am Rande des Feuergrabes, aber ER bewahrte euch vor ihm. So offenbart euch Gott seine deutlichen Zeichen, auf dass ihr recht wandeltet. Ein Volk solltet ihr werden, das zum Bessern ermahnt, nur Gerechtes befiehlt und das Verwerfliche verhindert. Glückselig solche Leute! Seid nicht wie die, die sich

trennen und im Streite liegen, nachdem zu ihnen die Offenbarung gekommen war. Denn jener wartet strenge Strafe. An jenen Tagen werden die einen ein weisses, die anderen ein schwarzes Gesicht haben. Die, die ein schwarzes Antlitz haben, wird der Herr fragen: Seid ihr wieder ungläubig geworden, nachdem ihr rechtgläubig gewesen wart? So erleidet denn die Strafe ob eures Unglaubens. Die aber, deren Antlitz weiss ist, werden Gottes Gnade erfahren in alle Ewigkeit. Das sind Gottes Worte, die wir euch verkünden; denn ER will den Menschen keine Ungerechtigkeit zu teil werden lassen. Gott gehört alles, was im Himmel und auf Erden ist, und zu Ihm wird alles zurückkehren. Ihr seid das beste Volk, das aus der Menschheit entsprossen ist. Ihr befehlt nur das Gute und das Verwerfliche verhindert ihr. Und ihr glaubt an Gott. Wenn die Schriftbesitzer geglaubt hätten, wahrlich, es würde ihnen besser ergehen. Aber auch unter ihnen giebt es Gläubige; die meisten allerdings sind Gottlose. Nur in wenigem werden sie euch schädigen. Und wenn sie euch bekämpfen, dann werden sie vor euch die Flucht ergreifen. Denn sie finden keine Hilfe. Schande trifft sie, wo man sie auch finde, nur nicht, wenn sie im Bunde mit Gott und den Menschen betroffen werden. Gottes Zorn ziehen sie sich zu, Armut ist ihr Los, und das alles, weil sie nicht an Gottes Offenbarung glauben wollten und die Propheten in ihrer Ungerechtigkeit töteten, weil sie sich empörten und auflehnten. Sie sind aber nicht alle gleich. Denn auch unter den Schriftbesitzern giebt es viele Gerechte, die allnächtlich Gottes Offenbarung lesen und zu Gott beten. Sie glauben an Gott und den jüngsten Tag, sie befehlen nur Gutes, sie hindern das Böse und wetteifern im Guten. Darum gehören sie zu den Rechtschaffenen. Was ihr Gutes thut, das bleibt euch nicht unbelohnt, denn Gott kennet die Gottesfürchtigen. Wahrlich, den Ungläubigen können vor Gott weder ihre Habe noch ihre Kinder etwas helfen. Sie sind zum Höllenfeuer bestimmt und werden darin bleiben ewiglich. Was sie im

diesseitigen Leben hingegeben, das ist wie ein eisiger Wind, der über die Fluren braust und sie vernichtet. Gott behandelt sie nicht ungerecht, sondern sie sind selbst ungerecht gegen sich selbst. O ihr Gläubigen, nehmt euch nur Gläubige zu Freunden. Denn die Ungläubigen suchen euch unaufhörlich zu verderben und wollen euren Untergang. Ihr Hass hat sich schon in ihren Reden gezeigt, aber was ihre Brust noch verhehlt, ist weit gefährlicher. Wir haben euch schon klare Beweise davon gegeben; aber ob ihr sie verstanden habt? Seht, ihr liebt sie, sie aber lieben euch nicht. Ihr glaubt an die ganze Schrift; sie sprechen dann, wenn sie euch begegnen: Auch wir glauben. — Wenn sie aber allein sind, dann beissen sie aus Wut über euch in ihre Fingernägel. Drum sprich: Sterbt an eurer Wut, denn Gott kennt das Wesen eures Herzens. — Wenn euch Glück trifft, dann schmerzt sie das; wenn euch aber Unglück zustösst, dann freuen sie sich darüber. Aber wenn ihr nur ausharrt und Gott fürchtet, wird euch ihre Hinterlist nicht im geringsten schädigen. Denn Gott sieht ihr Thun. — Einst[51] gingst du im Morgengrauen von deinen Leuten weg, um den Gläubigen einen Lagerplatz für den Kampf zu bestimmen. Gott hört und weiss alles. Zwei eurer Heerscharen waren in Sorge und wurden kleinmütig. Aber Gott war ihr Beistand, und auf Gott sollen die Gläubigen vertrauen. Auch bei Bedr[52] hat euch Gott geholfen, als ihr geringer an Zahl wart. Drum fürchtet Gott, auf dass ihr Ihm Dank abstattet. Und dann sprachst du zu den Gläubigen: Genügt es euch vielleicht nicht, dass euer Herr euch dreitausend Engel vom Himmel herab als Verstärkung zuführte? Ja, wenn ihr ausharrt und Gott fürchtet und dann plötzlich der Feind über euch kommt, so wird Gott fünftausend gezeichnete[53] Engel zu eurer Hilfe herbeiführen. Gott verkündigt euch das nur, damit euer Herz sich beruhige. Nur bei Gott giebt es Hilfe, bei ihm, dem Allmächtigen und Allwissenden. Ob ER die Ungläubigen mit Stumpf

und Stiel ausrottet oder sie niederstreckt und sie dann hoffnungslos zurückkehren, oder ob ER ihnen verzeiht oder sie bestraft, darum hast du dich nicht zu kümmern. Aber wahrlich: Sie sind Gottlose. Gott gehört, was im Himmel und auf Erden ist; ER verzeiht, wem ER will, und ER bestraft, wen ER will. Ja, Gott vergiebt gern und ist barmherzig. — O ihr Gläubigen; treibt keinen Wucher, trotz des grossen Gewinns, den ihr davon habt, sondern fürchtet Gott, auf dass es euch gut gehe. Fürchtet das Feuer, das den Ungläubigen bestimmt ist. Gehorchet Gott und seinem Gesandten, auf dass euch Gnade zu teil werde. Strebet eifrig nach der Vergebung eures Herrn und nach dem Paradies, das so weit wie Himmel und Erde und für die Gottesfürchtigen bestimmt ist, die in Freud und Leid Almosen spenden und ihren Groll unterdrücken und den Menschen vergeben.

Wahrlich, Gott liebt die Guten. Auch die, welche Verbrechen begangen und gefrevelt haben und dann an Gott denken und Ihn um Vergebung anflehen für ihre Sünden — wer könnte denn auch ausser Gott ihre Sünden vergeben? — und nicht in ihrem Thun und Denken verharren, werden Gnade von ihrem Herrn erhalten und Gärten, von Bächen berieselt, in denen sie ewiglich bleiben werden. Reich ist der Lohn der Frommen. Bereits vor euch hat ein Gericht stattgefunden. Reiset umher auf Erden und sehet, wie die Strafe derer gewesen ist, die Gottes Schrift verworfen haben. Hier habt ihr eine klare Lehre, eine Richtschnur und eine Ermahnung für die Frommen. Seid nicht lässig und traurig, denn ihr werdet Sieger sein, wenn ihr gläubig seid. Wenn euch Wunden zu teil werden, dann werden gleicherweise eure Feinde auch verwundet. Wir lassen die Tage unter den Menschen wechseln, damit Gott die Gläubigen kennen lerne und Zeugen aus euch mache. Aber Gott liebt die Frevler nicht. Die Gläubigen prüft Gott und die Ungläubigen vernichtet ER. Rechnet ihr vielleicht darauf, eher ins Paradies zu kommen, als bis Gott die, die für Ihn gestritten, und die Geduldigen

kennen gelernt hat? Ihr wünschtet den Tod, bevor ihr ihn empfandet. Jetzt habt ihr ihn gesehen und werdet ihn noch länger erblicken. Mohammed ist nur ein Gesandter. Schon vor ihm sind Gesandte aufgetreten. Wenn er nun stirbt oder ermordet wird, werdet ihr dann wieder auf eure alten Bahnen zurückkehren? Wenn einer wirklich in seine Fussstapfen zurückkehrt, so schädigt er Gott in nichts. Aber Gott wird die Dankbaren belohnen. Keiner vermag zu sterben ausser mit dem Willen Gottes, wie auch im Buche genau die Zeit festgelegt ist.[54] Wer seinen Lohn schon für das Diesseits fordert, dem soll er werden; wer ihn erst für das Jenseits wünscht, dem wird er auch werden. Und wir werden die Dankbaren belohnen. Mit wie manchem von den Propheten stritten nicht unzählige Feinde. Aber sie verzagten nicht trotz alledem, was sie im Streite für Gottes Religion befiel; sie wurden nicht schwach und gaben nicht nach. Und Gott liebt die geduldig Ausharrenden. Ihre ganze Rede war nur: „Herr, unser Gott, vergieb uns unsere Sünden und Übertretungen, die wir uns in unseren gegenseitigen Beziehungen haben zu Schulden kommen lassen, stärke unsere Füsse und hilf uns gegen die Menge der Ungläubigen.“ — Ihnen gab Gott ihren Lohn im Diesseits und herrlichen Lohn im Jenseits. Denn Gott liebt die Guten.

O ihr Gläubigen, wenn ihr auf die Ungläubigen hört, werden sie euch auf eure alten Bahnen zurückführen. Und ihr werdet umkehren und euch ins Verderben stürzen. Gott aber ist euer Beistand und euer bester Helfer. Furcht legten wir in die Herzen der Ungläubigen, weil sie Dinge neben Gott stellen, zu denen ihnen keine Erlaubnis gegeben ist. Drum wird das Feuer ihr Aufenthalt werden, und elend die Lage der Gottlosen. Bereits hatte Gott seine Verheissung erfüllt, als ihr nämlich mit seinem Willen mit euren Feinden glücklich kämpftet,[55] bis dass ihr kleinmütig wurdet und über die Anordnungen strittet und den Gehorsam versagtet, nachdem Gott euch schon die Erfüllung eurer Wünsche

gezeigt hatte. Einige von euch waren besorgt, das Leben im Diesseits, andere, das im Jenseits zu bewahren. Gott aber wandte euch in die Flucht, um euch zu prüfen. Doch ER hat euch bereits verziehen. Denn Gott ist huldreich den Gläubigen. Als ihr die Höhe erstieget und euch nach niemand umkehrtet und der Gesandte Gottes euch nachrief, da vergalt es euch Gott mit Kummer über Kummer, auf dass ihr nicht hernach betrübt würdet über das, was euch entgangen,[56] und das, was euch noch treffen sollte. Denn Gott war euer Thun bekannt. Dann, nach der Not, sandte er tiefen Schlaf herab, der einen Teil von euch überkam. Ein anderer Teil beunruhigte sich selbst, indem er etwas anderes als das Wahre über Gott wähnte, nämlich den Glauben der heidnischen Zeit. Und sie sprachen: Wird sich uns wohl alles erfüllen? — Aber antworte du ihnen: Alles steht bei Gott! — Sie verbergen etwas in ihrer Brust, was sie dir offenbaren wollen, und sprechen: Hätte sich uns die Verheissung erfüllt, dann wären wir hier nicht unterlegen. — Sprich zu ihnen: Auch wenn ihr in euren Häusern gewesen wäret, so wären doch die, deren Tod im Buche bestimmt war, hinausgetreten auf die Wahlstatt, (um dort zu sterben). Gott that dies, um euren Sinn zu prüfen und euer Herz zu versuchen. Denn Gott kennt das Wesen eures Herzens. Die, welche an jenem Tage zwischen beiden Scharen flohen, siehe, die hatte der Satan wegen irgend eines Fehltritts dazu verführt. Aber Gott hat ihnen vergeben. Denn ER verzeiht gern und ist barmherzig. O ihr Gläubigen, seid nicht den Ungläubigen gleich, die behaupten, wenn ihre Brüder auf Erden herumwandeln oder in den Krieg ziehen: Wenn sie bei uns geblieben wären, wären sie nicht gestorben und erschlagen. — Aber Gott bewirkte dies, um ihr Herz zu betrüben. Gott ruft zum Leben und zum Tode, ER sieht euer Thun. Und wenn ihr auch für Gottes Religion erschlagen oder gestorben seid, so ist doch die Verzeihung und Gnade Gottes besser als alle Schätze, die ihr hienieden sammelt. Denn wenn ihr

sterbt oder erschlagen werdet, so werdet ihr zu Gott versammelt. Als du den Ungläubigen Gottes Gnade verkündigtest, bist du zu milde gewesen. Wenn du aber härter und rauher gewesen wärst, dann hätten sie sich von dir getrennt. Drum vergieb ihnen und bitte für sie um Verzeihung und frage sie in dieser Sache hier um Rat. Hast du deinen Beschluss gefasst, dann vertraue auf Gott; denn Gott liebt die, so Ihm vertrauen. Wenn euch Gott hilft, dann droht euch keine Niederlage. Wenn ER euch aber verlässt, wer kann euch dann ausser Ihm beistehen? Drum sollen die Gläubigen ihr Vertrauen nur auf Gott setzen. — Es ist nicht Sache des Propheten, zu betrügen.[57] Wer aber betrügt, der muss am Tage der Auferstehung mit dem, worin er betrogen hat, kommen. Und jede Seele erhält dann den Lohn, den sie verdient, und keine wird ungerecht verurteilt werden. Wird denn vielleicht etwa der, der nach Gottes Wohlgefallen lebte, gerade so wie der, der Gottes Grimm heraufbeschwor, die Hölle als Aufenthalt erhalten? Übel ist die Reise dorthin! Bei Gott giebt es verschiedene Stufen (für die Belohnung der Guten und Bösen). Gott sieht euer Thun. Gott hat sich gnädig den Gläubigen gezeigt, als ER ihnen aus ihrer Mitte einen Gesandten schickte, der sie seine Worte lehren und sie heiligen, sie in Schrift und Weisheit unterweisen sollte, nachdem sie vorher in offenbarem Irrtume gelebt hatten. Als euch das Unglück[58] traf, da sagtet ihr — ihr hattet aber bereits zwei ähnliche Gunsterweisungen erhalten — „Woher kommt denn das?“ — Sprich zu ihnen: Das kommt von euch selbst! Gott aber ist allmächtig. Was euch an jenem Tage zwischen den beiden Heerscharen betroffen hatte, das war auch mit Gottes Willen geschehen, damit ER die wahren Gläubigen und die Heuchler kennen lernte. Als man sie aufforderte: „Kommet her, kämpft für Gottes Religion und verteidigt sie,“ da entgegneten sie: „Wenn wir uns auf den Kampf verständen, wir würden uns euch gewiss anschliessen!“ Da standen sie dem Unglauben näher als dem wahren

Glauben. Sie sprachen mit ihrem Munde, wovon ihr Herz nichts wusste. Gott aber wusste, was sie verhehlten. Diejenigen, welche zurückgeblieben waren, redeten von ihren Brüdern: „Wenn sie auf uns gehört hätten, wären sie nicht umgekommen.“ Sprich du aber zu ihnen: „So haltet doch einmal den Tod von euch fern, wenn ihr wahrhaftig sein wollt!“ — Glaube ja nicht, die wären tot, die für Gottes Religion gefallen sind. Nein, sie leben bei ihrem Herrn und werden reichlich mit allem versorgt. Sie freuen sich über das, was Gott ihnen von seinem Überfluss schenkt, sie freuen sich über die, die ihnen noch nicht nachgefolgt sind, (es aber bald thun werden). Keine Furcht und keine Trauer trifft sie. Sie freuen sich über Gottes Gnade und Güte und darüber, dass Gott die Belohnung der Gläubigen nicht vergisst. Diejenigen, so da Gott und seinem Gesandten gehorchten, nachdem sie verwundet waren, die von ihnen, welche Gutes thun und Gott fürchten, die alle erwartet herrlicher Lohn. Zu ihnen sprach man einst: Habt acht! Die Leute haben sich bereits gegen euch geschart; drum fürchtet sie! — Aber das vermehrte nur ihre Zuversicht, und sie sagten: Gott ist unser Beistand und unsere Zuversicht. — So kehrten sie mit Gottes Güte und Gnade zurück; kein Unheil hatte sie betroffen. Sie bemühten sich um das Wohlgefallen Gottes. Denn Gott ist unendlich reich. Doch siehe, der Teufel will euch Schrecken vor seinen Freunden einflössen. Aber fürchtet sie nicht, fürchtet vielmehr mich, wenn ihr gläubig sein wollt. Härme dich nicht um die, die dem Unglauben nacheilen. Sie können ja Gott keinen Schaden zufügen. Gott wird sie aber auch nicht am Jenseits teilnehmen lassen, sondern ihrer wartet strenge Strafe. Fürwahr, wenn welche den rechten Glauben für den Unglauben weggeben, dann fügen sie damit Gott keinen Schaden zu. Aber sie selbst wird qualvolle Strafe treffen. Die Ungläubigen mögen ja nicht glauben, dass wir ihr Leben zum Heil ihrer Seele verlängern! Nein, wir verlängern es ihnen

nur, damit sie ihre Sünden häufen und so ihre Strafe noch schändlicher werde. Gott wird die Gläubigen nur so lange in der Lage lassen, in der ihr jetzt seid, bis ER die Schlechten von den Guten gesondert hat. Auch macht euch Gott seine Geheimnisse nicht kund. Jedoch wählt ER sich seinen Boten aus, und zwar, wen ER will. So glaubet nun an Gott und seinen Gesandten; und wenn ihr gläubig und gottesfürchtig seid, so sollt ihr herrlichen Lohn erhalten.

Die Geizigen mögen ja nicht glauben, dass das, was Gott aus seinem Überfluss ihnen gab, gut für sie ist. Im Gegenteil, es ist für sie ein Unglück. Was sie durch ihren Geiz erworben haben, das wird ihnen am Tage der Auferstehung als Halsband umgehängt werden. Gott ist der Erbe Himmels und der Erden, und Gott kennt euer Thun. Gott hat die Rede derer gehört, die da sprachen: Wahrlich, Gott ist arm, wir aber sind reich! — Wir wollen ihre Rede aufschreiben gleich der ungerechten Ermordung der Propheten und werden einst zu ihnen sagen: So erleidet denn die Strafe des Feuers. — Dies ist ihr Lohn für das, was sie mit ihren Händen verbrochen haben, und weil Gott nicht ungerecht gegen seine Diener ist. Zu denen, die behaupten: „Gott hat einen Bund mit uns geschlossen, dass wir nur an einen solchen Propheten glauben sollen, der mit einem Opfer, das durch das Feuer verzehrt wird, zu uns kommen wird," zu denen sprich: Schon sind Boten von mir mit deutlichen Beweisen und dem, was ihr fordert, zu euch gekommen. Weshalb habt ihr die denn getötet, wenn ihr wahrhaftig seid? — Wenn sie dich für einen Lügner erklären, so wisse, dass auch schon die Propheten, die vor dir mit klaren Beweisen, mit der Schrift und mit dem erleuchtenden Buche zu ihnen gekommen sind, als Lügner angesehen wurden. Alle müssen den Tod kosten und werden am Tage der Auferstehung ihren Lohn erhalten. Wer dann vom Höllenfeuer fernbleiben und in das Paradies eintreten darf, der hat das höchste Glück erlangt. Denn das Leben im Diesseits ist nur

ein Besitz voll Täuschung. Ihr werdet an eurer Habe und eurer Seele versucht werden, und von denen, die vor euch die Schrift bekommen haben, und von den Götzendienern schwere Schmähreden anhören müssen. Aber seid geduldig und fürchtet Gott, denn das ist vom Schicksal bestimmt. Als Gott einen Bund mit denen schloss, denen die Schrift gegeben war, und befahl, sie den Menschen zu verkündigen und nicht zu verheimlichen, da warfen sie sie hinter ihren Rücken und gaben sie für einen nichtigen Preis her. Aber übel ist das, was sie eintauschten. Wähne nicht, dass diejenigen, welche sich über das, was sie begehen, freuen und gelobt zu werden wünschen für das, was sie unterlassen, wähne nicht, dass die der Strafe entkommen. Nein, grosse Strafe steht ihnen bevor. Gott hat die Herrschaft über Himmel und Erde, Gott ist allmächtig. Fürwahr, in der Schöpfung des Himmels und der Erden, in dem Wechsel von Tag und Nacht liegen für Nachdenkende klare Beweise, für solche, die an Gott denken, sie mögen nun stehen oder sitzen oder liegen. Wenn sie über die Schöpfung des Himmels und der Erden nachsinnen, dann sprechen sie: Herr, unser Gott; nicht vergebens hast du dieses geschaffen; dir sei Lob! Bewahre uns vor der Strafe des Höllenfeuers. Herr, unser Gott, wen du in die Höllenglut schleuderst, den stürzt du in Schmach und Schande. Die Gottlosen haben keinen Beistand. O Herr, wir haben einen Prediger gehört, der uns zum rechten Glauben aufforderte, indem er uns zurief: „Glaubet an euren Herrn!“ — Und wir glaubten. Herr, unser Gott, vergieb uns unsere Sünden, und lass unsere Übertretungen von uns sein und lass uns sterben mit den Gerechten. Gieb uns, was du uns durch deine Boten verheissen hast, o Herr, und stürze uns am Tage der Auferstehung nicht in Schmach. Denn du hältst ja deine Verheissungen.“ — Und Gott erhörte sie und sprach: Ich lasse die That keines untergehen, keines, weder eines Mannes noch eines Weibes. Die geflohen sind und aus ihren Häusern vertrieben wurden und für

meine Religion gelitten und gekämpft haben und für sie gestorben sind, die will ich von ihren Übertretungen freisprechen und sie in Gärten führen, die von Bächen durchrieselt sind. So lohnt Gott; ja, herrlichen Lohn verleiht Gott!

Lass dich nicht durch das Glück der im Lande lebenden Ungläubigen täuschen! Eitel ist ihr Genuss! Bald ist die Hölle ihre Wohnung, elend ist ihr Lager. Aber denen, die ihren Herrn fürchten, werden wohlberieselte Gärten zu teil, und sie werden in ihnen bleiben ewiglich. Gottes Gabe ist dies, und was bei Gott ist, das ist herrlich für die Gerechten. Auch den Schriftbesitzern, die an Gott glauben und an das, was euch und ihnen offenbart worden ist, und sich vor Gott demütigen und Gottes Offenbarung nicht für Nichtiges hergeben, auch ihnen wird ihr Lohn von ihrem Herrn zu teil; denn Gott rechnet schnell ab. Ihr Gläubigen, harret aus; sucht euch einander an Geduld und Standhaftigkeit zu übertreffen und fürchtet Gott, auf dass es euch dermaleinst wohl gehe.

IV. Sure.

Die Weiber.

Medina. 175 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

O ihr Menschen, fürchtet euren Herrn, der euch aus einem Mann geschaffen hat, und aus ihm sein Weib, und aus beiden viele Männer und Weiber. Fürchtet Gott, zu dem ihr betet, und ehret eure Mütter. Denn Gott beobachtet euch. Gebt den Waisen ihre Habe und vertauscht nicht das Schlechte, (was euch gehört) mit dem Guten und schlaget nicht ihre Habe zu eurem Vermögen, denn das ist eine schwere Sünde. Wenn ihr fürchtet, gegen Waisen nicht gerecht zu sein, so heiratet, wie ihr wollt, zwei, drei oder vier Weiber. Und wenn ihr dann noch fürchtet, nicht gerecht zu handeln,

dann nehmt euch eine oder mehrere Sklavinnen. Dadurch ist es euch näher gelegt, nicht zu freveln. Gebet den Weibern ihre Hochzeitsgabe. Und wenn sie euch etwas davon erlassen, dann verzehrt das freudig und wohl angebracht. Gebet jedoch den Schwachsinnigen das Vermögen nicht, welches euch Gott zu ihrem Unterhalt gegeben hat, sondern versorget sie mit ihm und bekleidet sie; redet mit ihnen nur in freundlichen Worten. Prüfet die Waisen, bis dass sie das heiratsfähige Alter erlangt haben. Und wenn ihr seht, dass sie von selbst recht handeln, dann gebt ihnen ihre Habe; sie aber sollen sie nicht in hastiger Verschwendung aufzehren, wenn sie grossjährig geworden sind. Und wer reich ist, der enthalte sich (als Vormund) ihres Vermögens; wer aber arm ist, der gebrauche von ihm nach Billigkeit. Wenn ihr ihnen nun ihr Vermögen zustellt, dann nehmt Zeugen; und Gott wird die Abrechnung fordern. Den Männern kommt Anteil zu an dem, was Eltern und Verwandte hinterlassen haben; ebenso sollen die Weiber teilhaben an dem, was Eltern und Angehörige hinterlassen haben. Von diesem — mag es wenig oder viel sein — soll jeder seinen ihm zukommenden Anteil erhalten. Wenn bei der Verteilung Verwandte und Waisen und Arme da sind, so versorgt sie mit dem Zurückgelassenen und redet freundlich zu ihnen.

Diejenigen, welche besorgt sind, dass sie hilflose Kinder zurücklassen, und um sie fürchten, die sollen es Gott anheimstellen und nur so reden, wie es recht ist. Aber die, die das Vermögen der Waisen gottlos verzehren, die schlingen Feuer in ihre Eingeweide und werden einst in der Hölle braten.

Für eure Kinder hat Gott bestimmt: Ein männlicher Erbe soll gerade so viel wie zwei weibliche erhalten. Sind nur, und zwar mehr als zwei, Weiber da, so sollen sie $^{2}/_{3}$ des Erbes bekommen.[30] Wenn nur eine Erbin da ist, so hat sie Anspruch auf die Hälfte. Vater und Mutter sollen je $^{1}/_{6}$ der Hinterlassenschaft erhalten, wenn der Verstorbene ein Kind hatte. Wenn er da-

gegen kinderlos war und seine Eltern erben, dann soll seine Mutter $^1/_3$ empfangen.[60] Hat er aber Brüder, dann erhält seine Mutter nur $^1/_6$, nachdem Legate und Schulden erledigt sind. Ihr wisst nicht, ob eure Eltern oder Kinder euch mehr Nutzen bringen.

Diese Bestimmungen kommen von Gott. ER ist allwissend und allweise. Euch gehört die Hälfte von dem, was eure Weiber hinterlassen, wenn sie kein Kind hatten. Hatten sie aber ein Kind, so kommt euch ein Viertel von dem Nachlass zu, nachdem Legate und Schulden erledigt sind. Sie (die Frauen) bekommen $^1/_4$ von dem, was ihr zurücklasst, d. h. wenn ihr kinderlos seid. Habt ihr aber ein Kind, so erhalten sie nur $^1/_8$ von eurem Nachlass, nachdem Legate und Schulden bezahlt sind. Und wenn ein Mann oder eine Frau einen entfernten Verwandten zum Erben macht und sie einen Bruder oder eine Schwester haben, so erhält jeder dieser beiden $^1/_6$. Sind es aber mehr als diese beiden, dann bekommen sie zu gleichen Teilen $^1/_3$, nach Erledigung von Legaten und Schulden. So hat Gott entschieden, Gott, der Allweise und Allwissende. Dies sind Gottes Satzungen. Wer Gott und seinem Gesandten gehorcht, den führt ER in Gärten, durchrieselt von Bächen; ewig wird man dort bleiben. Und das ist das höchste Glück. Aber wer sich gegen Gott und seinen Gesandten empört und seine Satzungen überschreitet, der wird in die Hölle gestossen und wird dort in Ewigkeit bleiben. Schmähliche Strafe erwartet ihn. — Wenn eure Frauen Ehebruch begehen, so rufet vier von euch als Zeugen gegen sie. Und wenn diese es bezeugen, dann haltet die Weiber in euren Häusern zurück, bis dass der Tod sie trifft oder Gott ihnen Mittel hierzu verschafft. Und wenn zwei Männer aus eurer Mitte sich miteinander vergehen, bestraft sie beide. Thun sie aber Busse und bessern sich, dann lasset von ihnen ab; denn Gott vergiebt gern und ist barmherzig. Wahrlich, bei Gott finden diejenigen Vergebung, die in Unkenntnis gesündigt haben und dann Busse thun. Ihnen schenkt Gott Verzeihung, denn ER ist

allweise und allwissend. Aber die finden keine Verzeihung, die Sünde thun, bis dass der Tod an sie herantritt, und erst dann sprechen: Ich bereue jetzt. — Auch für die, so als Ungläubige sterben, haben wir schwere Strafe bereitet. — O ihr Gläubigen, es ist euch nicht erlaubt, Weiber gegen ihren Willen zu erben. Hindert sie nicht, (wieder zu heiraten), um einen Teil von dem zu bekommen, was ihr ihnen (als Morgengabe) gegeben habt, ausgenommen den Fall, dass sie sich durch offenbaren Frevel vergangen haben. Verkehrt im Gegenteil freundlich mit ihnen. Wenn ihr sie aber hasst, so kann der Fall eintreten, dass ihr etwas hasset, worin Gott ein grosses Glück geschaffen hat. Wenn ihr ein Weib gegen ein anderes zu vertauschen begehrt und dem ersteren bereits ein Talent gegeben habt, so könnt ihr es nicht wieder zurücknehmen. Würdet ihr es denn wirklich zurücknehmen? Das wäre ja eine elende That und ein offenbarer Frevel. Und wie könntet ihr es zurücknehmen, da ihr schon der anderen beigewohnet habt, die dadurch ein starkes Band von euch erhalten hat. Ihr sollt auch keine Frau heiraten, die euer Vater schon geheiratet hat, ausser es geschah schon früher.[61] Denn wahrlich, dies ist widerwärtig und schändlich und gemein. Es ist euch die Ehe verboten mit eueren Müttern, eueren Töchtern und Schwestern, mit den Schwestern euerer Väter oder Mütter, mit den Töchtern euerer Brüder oder Schwestern, mit eueren Ammen und Milchschwestern, mit den Müttern euerer Weiber und mit eureren Stieftöchtern, die in eurem Schutze stehen und von euren Weibern abstammen, mit denen ihr schon vorher verkehrt habt, — solltet ihr noch nicht mit ihnen verkehrt haben, so begeht ihr keine Sünde (wenn ihr euere Stieftöchter heiratet) — mit den Weibern euerer eigenen Söhne und mit zwei Schwestern zugleich, ausser es geschah schon früher. Denn Gott vergiebt gern und ist barmherzig.

V. Verheirateten Frauen dürft ihr nicht beiwohnen, es müssten denn eure Sklavinnen sein. Dies schreibt

Gott euch vor. Es ist euch aber erlaubt, was ausser diesem nicht verboten ist. Ihr dürft also Frauen nehmen, je nach eurem Vermögen, nur keine liederlichen. Und für den Vorteil, den ihr von ihnen habt, setzt ihnen gesetzlich ihre Morgengabe fest. Ihr begehet aber keine Sünde, wenn ihr nach der gesetzlichen Feststellung weitere Vereinbarungen untereinander trefft. Denn Gott ist allweise und allwissend. Wer nun unter euch nicht vermögend genug ist, freie, gläubige Frauen zu heiraten, der nehme gläubige Sklavinnen. Gott kennet ja euren Glauben. Ihr seid eines Ursprunges.[62] Heiratet sie aber nur mit der Erlaubnis ihres Besitzers und gebt ihnen ihre Morgengabe, wie es sich gebührt; nehmet nur züchtige und keine, die huren und sich Liebhaber halten. Und wenn sie nach der Hochzeit die Ehe brechen, dann werde ihnen die Hälfte der Strafe zu teil, die sonst freie Frauen trifft. Dies gilt für den, der zu sündigen fürchtet, (wenn er freie Frauen heiratet). Wenn ihr euch aber dessen enthaltet, so ist es besser für euch. Und Gott vergiebt gern und ist barmherzig. Gott will euch dies verkündigen und euch führen nach den Regeln derer, die vor euch lebten, und will euch Verzeihung gewähren. Denn Gott ist allweise und allwissend. Gott will euch Gnade erweisen, aber die, welche nur ihren Begierden folgen, wollen, dass ihr eine weite Strecke abirret. Gott dagegen will es euch leicht machen; denn der Mensch ist zur Schwachheit geboren. — O ihr Gläubigen, verschwendet nicht eure Habe für Eitles[63]; es müsste denn im Handel mit gegenseitiger Einwilligung geschehen. Verübet keinen Selbstmord; denn Gott ist barmherzig gegen euch. Wer dies aber in seiner Sündhaftigkeit und Gottlosigkeit doch thut, der soll im Höllenfeuer braten; und das ist für Gott sehr leicht zu bewirken. Wenn ihr euch von den schweren Sünden rein haltet, so will ich eure Vergehungen von euch nehmen und euch gnädig ins Paradies führen. Wünschet nicht gerade das, was Gott in seiner Güte schon dem einen oder anderen von euch gegeben hat. Die Männer werden

ihren Anteil nach ihren Thaten erhalten, und ebenso die Frauen. Flehet zu Gott um Gnade; denn Gott weiss alles. Einem jeden haben wir Angehörige geschaffen, (damit sie Erben seien dessen), was die Eltern und Verwandten hinterlassen. Gebt denen, mit welchen ein Eid[64] euch verbindet, ihren Teil. Denn Gott ist ein Zeuge aller Dinge. Die Männer sollen höher stehen als die Weiber, dieweil Gott die einen vor den anderen ausgezeichnet hat und weil auch die Männer mit ihrem Vermögen für die Frauen Sorge tragen müssen.

Tüchtige Frauen sollen gehorsam sein und ein Geheimnis zu wahren wissen, auf dass Gott sie beschütze. Wenn ihr aber wegen der Widerspenstigkeit eurer Frauen besorgt seid, dann warnt sie, bleibt ihrem Lager fern und züchtigt sie. Und wenn sie euch gehorchen, dann begehrt keinen Grund wider sie. Denn Gott ist erhaben und gross. Wenn ihr eine Trennung zwischen Mann und Frau befürchtet, so bringt Schiedsrichter aus seiner und ihrer Familie herbei; wenn dann die beiden Frieden halten wollen, wird Gott ihnen beistehen. Denn Gott ist allwissend und kennt alles. Fürchtet Gott und stellt Ihm nichts gleich. Achtet eure Eltern und Verwandten, seid gütig gegen Waisen und Arme, gegen euren Nachbarn, ob er nun nah oder entfernt wohnt, gegen eure Freunde, gegen Wanderer und Sklaven. Denn Gott liebet Stolze und Prahler nicht. Die Geizigen und die, welche die Menschen zum Geize auffordern, und die, welche verheimlichen, was Gott ihnen von seinem Überfluss gegeben hat, diese Ungläubigen erwartet schmähliche Strafe. Und die, die ihre Habe nur dann als Almosen hergeben, wenn sie von den Leuten gesehen werden, und die nicht an Gott und den jüngsten Tag glauben, die haben den Satan zum Genossen, und der ist ein übler Genosse. Und was könnten sie nicht alles bekommen, wenn sie an Gott und den jüngsten Tag glaubten und von dem, womit wir sie versorgt haben, Almosen spendeten? Aber Gott kennt sie. Gott thut kein Unrecht, nicht einmal so viel, wie viel eine kleine

Ameise wiegt. Wenn du Gutes thust, so wird ER es dir doppelt anrechnen und seinerseits herrlichen Lohn geben. Wie, wenn wir aus allen Völkern Zeugen herbeibrächten, wenn wir dich als Zeugen gegen sie aufriefen? An jenem Tage werden die Ungläubigen und Aufrührer gegen seinen Gesandten wünschen, dass die Erde sie bedecke. Aber vor Gott können sie keine That verbergen. — O ihr Gläubigen, verrichtet nicht eher bei Trunkenheit euer Gebet, als bis ihr wisset, was ihr sprecht, und nicht, wenn ihr an Samenverlust leidet — ausgenommen, ihr seid auf der Reise — als bis ihr euch gewaschen habt. Und wenn ihr krank oder auf der Reise seid oder einer von euch kommt vom Abtritt oder ihr habt eure Frauen berührt und könnt dann kein Wasser bekommen, so nehmt reinen Sand und wascht Gesicht und Hände damit. Denn Gott verzeiht und vergiebt gern. Sahst du nicht jene,[65] die auch Anteil an der Schrift erhalten hatten? Sie kauften nur Irrtum und wollten, dass auch ihr vom rechten Pfade abirrtet. Aber Gott kennt eure Feinde, Gott ist ein genügender Beistand und Helfer. Einige Juden rückten Worte der Schrift von ihrer richtigen Stelle[66] und sprechen: „Wir hören, aber wir lehnen uns auf; höre du zu, denn du verstehst nichts und sieh[67] auf uns.“ — Verdrehtes liegt in ihren Worten und Hohn auf die Religion. Wenn sie sagten: „Wir hören und sehen auf dich; so höre und sieh[67] du auch auf uns!“ — wahrlich, das wäre besser und richtiger für sie. Aber nun verflucht sie Gott wegen ihres Unglaubens. Sie werden nicht gläubig, mit Ausnahme weniger.

Ihr, denen die Schrift gegeben, glaubt an das, was wir euch offenbart haben, um zu bewahrheiten, was euch schon früher geworden, bevor wir euer Antlitz zerstören und es nach hinten wenden oder euch verfluchen, wie wir die Sabbathschänder[68] verfluchten, und Gottes Befehl wurde ausgeführt. Wahrlich, Gott vergiebt es nicht, wenn ihr Ihm etwas zur Seite setzt, wohl aber verzeiht ER andere als derartige Übertretungen, wenn ER will.

Wer nun neben Gott etwas verehrt, der hat eine grosse Sünde ersonnen. Hast du nicht auf die geblickt, die sich selbst von ihren Sünden befreien wollten?[69] Aber nur Gott entsühnt, wen ER will. Und keinem soll, auch nicht so viel, wie ein Fädchen am Dattelkern ausmacht, unrecht geschehen. Sieh, wie sie Lügen über Gott ersinnen. Das ist schon genug offenbare Sünde. Sahest du nicht auf diejenigen, die einen Teil der Schrift erhalten hatten?[70] Sie aber glaubten doch an Dschibt und Tagut[71] und behaupten von den Ungläubigen, dass sie auf richtigerem Wege wandelten denn die Gläubigen. Sie hat Gott verflucht; wen aber Gott verflucht hat, für den findest du keinen Beistand. Können sie vielleicht das Himmelreich erlangen, wenn sie ihren Mitmenschen auch nicht so viel, wie eine Rille im Dattelkern ausmacht, gegeben haben? Beneideten sie etwa die Menschen nicht um das, was Gott ihnen von seinem Überfluss gegeben hatte? Wir haben Abrahams Familie die Schrift und Weisheit gegeben und haben ihnen eine gewaltige Herrschaft verliehen.[72] Mancher von ihnen hat an den Propheten geglaubt, mancher aber auch sich von ihm abgewandt. Für diese ist die Hölle eine genügende Pein. Denn diejenigen, die unsere Zeichen verworfen haben, werden in der Höllenglut braten. Sooft ihre Haut verbrannt ist, geben wir ihnen eine neue, andere Haut, auf dass sie die Qual (immer wieder) empfänden. Denn Gott ist allmächtig und allwissend. Die Gläubigen aber und Tugendhaften werden wir in Gärten führen, unter deren Bäumen Wasserbäche fliessen, und für immer, in alle Ewigkeit, werden sie dort bleiben. Reine Frauen werden sie erhalten, und in kühlen Schatten werden wir sie bringen. Siehe, Gott befiehlt euch, das euch anvertraute Gut seinem Herrn wieder zurückzuerstatten und, wenn ihr zwischen den Menschen richtet, dann unparteiisch zu richten. Wie herrlich ist das, wozu Gott euch ermahnt! Gott sieht und höret alles. O ihr Gläubigen, gehorchet Gott, gehorchet seinem Gesandten und euren Oberen! Und wenn ihr über etwas

im Streite liegt, so bringt es vor Gott und seinen Gesandten, wenn anders ihr an Gott und den jüngsten Tag glaubt. Das ist die beste und herrlichste Deutung. Blicktest du nicht auf die, die zu glauben wähnten, was dir und vor dir offenbart worden ist? Sie wollen sich von einem Götzen Recht sprechen lassen, und doch ist es ihnen geboten, diesen zu verwerfen. Aber der Satan will sie weit ab irre führen. Wenn man ihnen sagt: „Folget dem, was Gott euch offenbaret hat, und seinem Gesandten," dann wirst du die Heuchler sehen. Denn ärgerlich werden sie sich von dir abwenden. Aber was dann, wenn ein Unglück sie betrifft für das Werk ihrer Hände? Dann werden sie zu dir kommen und bei Gott schwören, dass sie nur alles Gute und Treffliche thun wollten. Aber Gott weiss, was in ihrem Herzen ist. Du jedoch wende dich von ihnen ab. Warne sie und sprich mit beredten Worten ihnen zu Herzen. Wir schickten nur Gesandte, auf dass ihnen mit Gottes Willen Gehorsam entgegengebracht würde. Wenn sie gefrevelt haben und zu dir kommen, Gott um Verzeihung anflehen, und auch der Gesandte für sie um Vergebung bittet, wahrlich, dann werden sie einen gnädigen und barmherzigen Gott finden. Aber, bei deinem Herrn, sie sind keine Gläubigen, als bis sie dich zum Schiedsrichter gerufen haben in dem, worüber Streit zwischen ihnen herrscht. Dann werden sie in ihrem Herzen keine Bangigkeit über deinen Entscheid finden und sie werden sich ruhig fügen. Wenn wir ihnen vorgeschrieben hätten: Tötet euch selbst, oder verlasst eure Häuser! — nur wenige würden das gethan haben. Hätten sie aber gethan, wozu sie aufgefordert wurden, wahrlich, es wäre für sie besser und ihre Standhaftigkeit würde mehr gestärkt. Und wir hätten ihnen unsererseits herrlichen Lohn gegeben und sie auf den rechten Weg geführt. Wer Gott und seinem Gesandten gehorcht, der wird zu denen gehören, denen Gott gnädig ist, nämlich zu den Propheten und Gerechten, zu den Märtyrern und Frommen. An diesen werden sie gute Genossen haben. Das ist

Gottes Gnade. Gott aber weiss alles zur Genüge. O ihr Gläubigen, seid im Kriege auf eurer Hut. Zieht in einzelnen Scharen oder in geschlossenen Massen aus. Und wenn einer von euch verzögert und euch ein Unfall trifft, dann sagt er: Gott war mir doch gnädig, dass ich nicht mit diesen war. — Wenn euch aber Erfolg von Gott zu teil wird, dann sprechen sie (obwohl ja zwischen euch und ihnen keine Freundschaft bestand): Wenn ich doch bei ihnen gewesen wäre! Dann hätte ich herrlichen Siegesruhm erworben. — Nur die, die ihr diesseitiges Leben gern für das jenseitige hergeben, nur die sollen für Gottes Religion streiten. Aber wenn einer für Gottes Religion fechtet und fällt oder siegt, so werden wir ihm dermaleinst herrlichen Lohn geben. Weshalb streitet ihr nicht für die Religion Gottes und die schwachen Männer, Weiber und Kinder, die da rufen: „Herr, unser Gott, führe uns hinaus aus dieser Stadt mit ihren gottlosen Einwohnern und gieb uns deinerseits einen Beistand und Helfer!“ Die Gläubigen kämpfen für den Glauben Gottes; die Ungläubigen aber für den Glauben Taguts (Tagut, ein Idol der Mekkaner). Kämpft gegen die Genossen des Satans. Denn wahrlich, Satans List ist schwach. Sahst du nicht auf die, zu denen gesagt wurde: Bleibt dem Kampfe fern, verrichtet aber euer Gebet und spendet Almosen! — Als ihnen nun aber der Kampf geboten wurde, da fürchtete ein Teil von ihnen die Menschen, wie sie sonst nur Gott fürchten, oder sogar noch mehr, und sie sprachen: O Gott, warum hast du uns befohlen zu kämpfen, warum willst du uns nicht unser nahes Ende erwarten lassen? — Antworte ihnen: Das diesseitige Leben ist ein nichtiger Besitz, aber das jenseitige ist besser für die Gottesfürchtigen. Sie werden auch nicht im mindesten ungerecht behandelt. Wo in aller Welt ihr auch sein möget, der Tod wird euch ereilen, auch wenn ihr auf einem gewaltigen Turme seid. — Trifft sie ein Glück, dann sagen sie: Das kommt von Gott; trifft sie aber ein Unglück, dann behaupten sie: Das kommt von

dir, (Muhammed)! — Sage ihnen aber: Alles kommt von Gott! Wie ist es nur möglich, dass diese Menschen kaum verstehen, was vor sich geht? Wenn dich Glück trifft, dann ist es von Gott; trifft dich aber Übel, dann bist du selbst schuld. Wir sandten dich als Boten zu den Menschen, und Gott ist ein genügender Zeuge hierfür. Wer dem Gesandten gehorcht, der gehorcht auch Gott. Wenn sich aber jemand abkehrt, wahrlich, über den haben wir dich nicht als Wächter geschickt. Sie sagen: Wir gehorchen! — Wenn sie aber von dir weggegangen sind, ersinnt ein Teil von ihnen anderes, als du gesagt hast. Aber Gott wird aufzeichnen, was sie ersinnen. Du jedoch wende dich von ihnen ab und vertraue Gott. Denn Gott darf man genug Vertrauen schenken. Wollen sie denn nicht über den Koran nachdenken? Wenn er von einem anderen als Gott wäre, müsste man doch viele Widersprüche in ihm finden. Wenn zu ihnen ein Gerücht kommt, mag es nun Sicherheit oder Furcht enthalten, dann machen sie es bekannt. Würden sie es aber vor den Propheten und ihre Oberen bringen, dann könnten sie diejenigen kennen lernen, die es aufgebracht haben. Wäre nicht Gottes Gnade und Barmherzigkeit mit euch gewesen, wahrlich, ihr wäret dem Satan gefolgt, wenige ausgenommen. Streite für Gottes Religion; lege nur dir selbst Mühen auf; feuere die Gläubigen an! Es kann sein, dass Gott die Macht der Ungläubigen zurückhalten will. Denn Gott ist stark an Macht und Vermögen, sie zu strafen. Wer eine Sache gut vermittelt, der soll einen Teil von ihr bekommen; vermittelt er sie aber schlecht, so soll er auch seinen Anteil erhalten. Gott aber sieht alles. Wenn ihr gegrüsst werdet, so grüsset noch freundlicher oder erwidert einfach den Gruss. Denn Gott rechnet über alles ab. Es giebt keinen Gott ausser Gott, wahrlich, ER wird euch am Tage der Auferstehung versammeln, der ganz gewiss kommen wird. Denn wer redet wahrhaftiger denn Gott? Weshalb seid ihr der Heuchler wegen, die Gott ob ihrer Sünden zurückgestossen

hat, in zwei Teile gespalten? Wollt ihr vielleicht die auf rechte Bahn geleiten, die Gott in die Irre geführt hat? Wenn Gott einen irre geleitet hat, dann wirst du niemals einen Weg für ihn finden. Sie wünschen, wenn ihr ungläubig würdet, wie sie selbst sind, dass ihr dann auch Übelthäter würdet. Nehmt sie nicht als Freund, bis sie für Gottes Religion ausgewandert sind. Wenn sie sich aber abwenden, dann ergreifet und tötet sie, wo ihr sie auch finden möget, und nehmt keine Freundschaft und Hilfe von ihnen an, es sei denn, sie gelangen zu einem Volke, mit dem ihr ein Bündnis eingegangen seid, oder sie kommen zu euch, da sie in ihrer Brust Bedenken tragen, mit euch oder ihrem Volke zu kämpfen. Hätte es nämlich Gott gewollt, dann hätte ER ihnen grosse Stärke gegen euch gegeben, und sie hätten euch bekämpft. Und wenn sie euch verlassen und nicht mit euch kämpfen, sondern euch Frieden anbieten, dann heisst euch Gott, nicht gegen sie zu ziehen. Andere werdet ihr finden, die mit euch, und doch auch noch mit ihrem Volk, eng verbunden sein wollen. Wenn sie sich auflehnen, sollen sie zu Grunde gehen. Halten sie sich nicht fern von euch und bieten euch keinen Frieden an, sondern vergreifen sich sogar an euch, so tötet sie, wo ihr sie auch finden möget. Wir werden euch vollständige Macht über sie geben. Einem Gläubigen ist es verboten, einen anderen Gläubigen zu töten, er thue es denn aus Versehen. Wenn aber einer ohne seinen Willen einen Gläubigen tötet, der soll einen gefangenen Gläubigen befreien und den Angehörigen (des Erschlagenen) ein Sühngeld zahlen, ausser wenn sie darauf verzichten. Wenn der Mann aus einem euch feindlichen Volke, jedoch ein Gläubiger ist, so braucht ihr nur einen gefangenen Gläubigen zu befreien. Stammt jedoch der Mann aus einem Volke, mit dem ihr ein Bündnis geschlossen habt, so müsst ihr seinen Angehörigen ein Sühngeld zahlen und einen Gläubigen aus der Gefangenschaft befreien. Wenn jedoch einer dies nicht kann, dann soll er zwei Monate hintereinander

fasten. Diese Busse hat Gott bestimmt, ER, der Allweise und Allwissende. Wenn aber einer absichtlich einen Gläubigen erschlägt, so ist die Hölle sein Lohn; ewig wird er in ihr bleiben. Und Gott wird über ihn ergrimmen und ihn verfluchen und ihm furchtbare Pein bereiten. — O ihr Gläubigen, wenn ihr für Gottes Religion zu Felde zieht, so nehmt euch in acht und sprecht nicht zu einem, der euch seinen Gruss bietet: „Du bist kein Gläubiger!“ (um ihn zu töten). Denn ihr strebt nur nach den Gütern des diesseitigen Lebens. Aber bei Gott giebt es viel Beute. So wart ihr vordem. Aber Gott ist gütig gegen euch. Doch seid auf eurer Hut, denn Gott sieht euer Thun. Die von den Gläubigen, die zu Hause bleiben, ohne durch Krankheit abgehalten zu sein, die sind nicht mit denen zu vergleichen, die für die Religion Gottes mit ihrer Habe und ihrem Leben streiten. Gott wird denen, die Vermögen und Leben einsetzten, in weit höherem Grade huldreich sein als denen, die zu Hause blieben. Allen hat Gott alles Gute und Schöne verheissen. Aber die, die mit ihrem Vermögen und Leibe stritten, wird ER vor denen, die zu Hause blieben, mit reichem Lohne begaben, bei weitem höher, mit Vergebung und Gnade. Denn Gott vergiebt gern und ist barmherzig. Als die Engel die Gottlosen töteten [3] und sie fragten: Zu welchem Glauben gehört ihr denn?, da antworteten sie: Wir waren schwach auf Erden. — Die aber fragten wieder: Ist Gottes Erde denn nicht weit genug, dass ihr nicht hättet auswandern können. — Ihr Aufenthalt ist die Hölle. Übel ist die Reise dorthin. (Sie alle werden dorthin kommen), mit Ausnahme der schwachen Männer und Weiber und Kinder, die sich nicht durch List retten und sich nicht recht leiten lassen konnten. Diesen verzeiht Gott vielleicht, denn ER vergiebt gern und ist barmherzig. Wer für Gottes Religion auswandert, der wird überall auf Erden Schutz und Reichtum finden. Wenn einer sein Heim verlässt, um zu Gott und seinem Gesandten zu wandern, und dann der Tod ihn erreicht, wird er doch

seinen Lohn bei Gott erhalten. Denn Gott vergiebt gern und ist barmherzig. Wenn ihr zu Lande reist, dann begeht ihr keine Sünde, falls ihr euer Gebet abkürzt, wenn ihr nämlich einen Angriff der Ungläubigen befürchtet. Denn die Ungläubigen sind eure offenen Feinde. Wenn du unter ihnen bist und das Gebet verrichtest, dann sollen sie hinter euch treten, und der andere Teil vortreten, der noch nicht gebetet hat, und mit dir sein Gebet verrichten. Auch sie seien auf ihrer Hut und mögen die Waffen ergreifen. Die Ungläubigen wünschen, ihr möchtet nachlässig sein in euren Waffen und Geräten, um dann auf einmal über euch herzufallen. Es wird euch nicht als Sünde angerechnet, wenn ihr, vom Regen belästigt oder falls ihr krank seid, die Waffen ablegt. Aber seid dann auf eurer Hut. Gott hat den Ungläubigen schmähliche Strafe bereitet. Wenn ihr euer Gebet vollendet habt, dann denkt an Gott, sei es dass ihr steht oder sitzt oder liegt. Wenn ihr aber in Sicherheit seid, dann verrichtet das Gebet. Denn das Gebet ist den Gläubigen für jede bestimmte Zeit vorgeschrieben. Seid nicht lässig, die Ungläubigen aufzusuchen, auch wenn ihr Mühsale dadurch zu ertragen habt. Denn auch sie müssen Mühsale ertragen, gerade so wie ihr; aber sie haben nicht das von Gott zu erhoffen, was ihr zu erhoffen habt. Gott ist allweise und allwissend. Siehe, wir haben dir die Schrift in Wahrheit offenbart, damit du unter den Menschen Recht sprechen könntest, wie Gott es dir gezeigt hat. Wirf dich nicht zum Verteidiger der Treulosen auf, sondern bitte Gott um Vergebung. Und Gott vergiebt gern und ist barmherzig. Verteidige nicht die, die sich selbst betrügen. Denn Gott liebt die sündigen Betrüger nicht. Vor Menschen können sie sich verbergen, aber sie bleiben nicht unbemerkt vor Gott. ER ist unter ihnen, wenn sie bei Nacht Worte ersinnen, die Ihm nicht belieben. Ja, Gott kennt ihr Thun. Siehe, ihr waret ja in dem diesseitigen Leben ihre Verteidiger. Doch wer wird am Tage der Auferstehung sie vor Gott verteidigen oder wer

ihnen beistehen können? Wer Böses begangen und gefrevelt, aber dann Gott um Vergebung angefleht hat, der wird einen verzeihenden, barmherzigen Gott finden. Wer aber sündigt, der sündigt gegen sich selbst, und Gott ist allwissend und allweise. Begeht aber einer eine Sünde oder Schandthat und wirft sie dann auf einen Unschuldigen, so ladet er sich selbst Verleumdung und offenbare Sünde auf. Hätte nicht Gottes Güte und Barmherzigkeit über dir gewaltet, so hätte ein Teil von ihnen danach gestrebt, dich zu verführen. Aber sie verführten nur sich selbst und werden dir auch nicht den geringsten Schaden zufügen können. Dir hat Gott die Schrift und Weisheit geoffenbart und dich gelehrt, was du noch nicht wusstest. Unendliche Güte hat dir Gott zu teil werden lassen. An dem grössten Teil ihrer geheimen Reden ist nichts Gutes, ausser wenn einer zu Almosen, zur Gerechtigkeit und zum Wohle der Menschheit auffordert. Und wer das thut, nur von dem Wunsche beseelt, Gottes Wohlgefallen zu erlangen, wahrlich, dem werden wir reichen Lohn geben. Wer sich aber vom Gesandten abkehrt, nachdem ihm der rechte Weg klar gezeigt, und wer einem anderen Wege folgt als dem der Gläubigen, dem werden wir zuerteilen, was er erstrebt, und ihn in die Hölle stossen. Übel ist die Reise dorthin. Wahrlich, Gott vergiebt es nicht, wenn einer Ihm etwas gleich setzt. Wohl aber verzeiht ER alle anderen Sünden ausser diesen, wem zu vergeben Ihm beliebt. Wer Gott etwas gleich setzt, der irrt weit ab vom rechten Pfad. Sie rufen dann entweder weibliche Wesen an oder den widerspenstigen Satan. Als ihn Gott verfluchte, sagte er: Wahrlich, ich werde mir einen bestimmten Teil deiner Diener nehmen und sie verführen, ihnen gottlose Wünsche ins Herz legen und ihnen befehlen, den Tieren die Ohren abschneiden,[74] und sie auffordern, Gottes Schöpfung zu missbrauchen.[75] — Wer aber neben Gott den Satan als Beistand nimmt, dem wird es zweifellos übel ergehen. Der Satan macht ihnen Versprechungen und erregt in ihnen eitle Wünsche, aber

nur Täuschung ist, was er ihnen verspricht. Ihre Wohnung wird die Hölle sein, aus der sie nicht entkommen können. Aber die Gläubigen und Rechtschaffenen werden wir in Gärten führen, unter deren Bäumen Wasserbäche dahinrauschen und in denen sie in alle Ewigkeit bleiben werden. Das ist die wahrhaftige Verheissung Gottes, und wer ist in seinen Worten wahrhaftiger denn Gott? Nichts ist es mit euren und der Schriftbesitzer Wünschen. Wer Böses thut, der wird dafür bestraft und wird ausser Gott keinen Beistand und Helfer finden. Wer aber Gutes thut, sei es nun Mann oder Weib, und gläubig ist, der wird ins Paradies kommen und auch nicht im geringsten ungerecht behandelt werden. Wer hat wohl einen besseren Glauben als der, der ganz sich Gott ergeben hat, rechtschaffen ist und dem Bekenntnis des wahrhaft gläubigen Abraham folgt? Nahm doch Gott den Abraham als Freund auf! Was im Himmel und was auf Erden ist, alles ist Gottes Eigentum, und ER ist der Allerkennende. — Man wird dein Urteil über die Weiber verlangen. Dann sprich: „Gott hat euch sein Urteil über sie bereits gegeben und euch auch in der Schrift euer Verhalten gegen weibliche Waisen angegeben, denen ihr ja nicht gebt, was ihnen gesetzlich zukommt, und die ihr nicht heiraten wollt; auch euer Verhalten gegen schwache Knaben und dass ihr euch der Waisen in Gerechtigkeit annehmen sollt. Und was ihr nun Gutes thut, wahrlich, das weiss Gott. Wenn eine Frau von ihrem Gatten Abneigung oder Übelwollen befürchtet, so begehen die beiden keine Sünde, wenn sie den Frieden untereinander wieder herstellen. Denn Friede ist gut. Das Herz des Menschen neigt zur Habsucht. Doch wenn ihr euch gütig und gottesfürchtig gegen eure Weiber benehmt, dann wahrlich: Gott kennt euer Thun. Ihr könnt unmöglich (allen) euren Weibern in gleichem Masse zugethan sein, nicht einmal wenn ihr es auch wolltet. Begünstigt nicht die eine vor der anderen, sondern lasst sie darüber lieber in Ungewissheit. Doch wenn ihr Frieden haltet und euch gebührend

benehmt, dann wahrlich: Gott vergiebt gern und ist barmherzig. Wenn die beiden sich trennen, so wird Gott ihnen die ganze Fülle seines Reichtums zu teil werden lassen. Denn Gott ist der Allumfassende und Allwissende, Ihm gehört, was im Himmel und auf Erden ist!

Wir haben denen, die vor euch die Schrift erhielten, und auch euch befohlen, Gott zu fürchten, und wenn ihr auch ungläubig seid: Sein ist fürwahr, was im Himmel und auf Erden ist, und Gott bedarf euer nicht und ist des Lobes wert. Gott gehört, was im Himmel und auf Erden ist, und so ist ER ein mächtiger Beistand. Wenn ER nur will, dann lässt er euch, ihr Menschen, verschwinden und führt ein neues Geschlecht herauf. Denn Gott ist hierüber mächtig. Wer die Belohnung für das Diesseits will, der erfahre, dass bei Gott die Belohnung für Diesseits und Jenseits ist. Ja, Gott hört und sieht alles. O ihr Gläubigen, bleibet bei der Wahrheit, wenn ihr vor Gott als Zeugen tretet, mag es nun gegen euch selbst oder gegen eure Eltern und Verwandten sein, mag es sich um Reiche oder Arme handeln, denn Gott hilft beiden. Folget nicht euren Lüsten, dass ihr gerecht bleibet. Und wenn ihr euch auch dreht und wendet, so durchschaut doch Gott euer Thun. O ihr Gläubigen, glaubt an Gott, seinen Gesandten und die Schrift, die ER seinen Gesandten, und an die Schrift, die ER schon vorher offenbart hat. Wer aber nicht an Gott glaubt und seine Engel, seine Schriften und seinen Gesandten und den jüngsten Tag, der irrt weit ab vom rechten Pfade. Wahrlich, denen, die erst glaubten, dann nicht glaubten, dann wieder glaubten, dann wieder nicht glaubten und im Unglauben gewachsen sind, denen verzeiht Gott nicht und führt sie nicht die rechte Bahn. Verkünde den Heuchlern, dass ihrer schwere Strafe wartet. Die, welche die Gläubigen übergehen und die Ungläubigen sich zu Beschützern nehmen, werden sie bei ihnen Macht finden können, während doch alle Macht Gott inne hat? Aber ER hat euch schon in der

Schrift verkündet: Wenn sie die Zeichen Gottes hören werden, dann werden sie nicht daran glauben, sondern sie sogar verspotten. Setzt euch nicht eher zu ihnen, als bis sie einer anderen Redeweise als dieser sich bedienen. Denn anderenfalls werdet ihr werden wie sie. Aber wahrlich, Gott sammelt alle Heuchler und Ungläubigen in der Hölle. Wenn euch der Sieg von Gott zufällt, dann sagen die, so euch auflauern: Standen wir nicht auf eurer Seite? — Wenn aber den Ungläubigen Erfolg zu teil wird, dann sagen sie zu diesen: Haben wir für euch nicht den Sieg davongetragen und euch gegen die Gläubigen verteidigt? — Aber Gott wird am Tage der Auferstehung zwischen euch richten. Und Gott wird den Ungläubigen keine Macht über die Gläubigen einräumen. Die Heuchler suchen Gott zu betrügen, aber ER betrügt sie. Wenn sie ihr Gebet verrichten, stehen sie träge da. Sie wollen nur von den Menschen gesehen werden, aber an Gott denken sie fast gar nicht. Sie schwanken hin und her (zwischen den Gläubigen und Ungläubigen). Wen Gott irreführt, für den findest du den rechten Weg niemals. O ihr Gläubigen, nehmt euch nicht die Ungläubigen zu Beschützern und übergeht nicht dabei die Gläubigen. Wollt ihr denn Gott offenbare Gewalt über euch bereiten? Denn die Heuchler werden in den tiefsten Höllenpfuhl gestossen, wo du nimmer für sie einen Beistand findest. Nur diejenigen, so da Busse thun und Frieden stiften, an Gott festhalten und aufrichtig sind in dem Glauben gegen Gott, nur die zählen zu den Gläubigen. Den Gläubigen aber wird Gott unendlichen Lohn geben. ER verhängt keine Strafe über euch, wenn ihr nur dankbar seid und an Ihn glaubt. Denn Gott ist huldreich und allwissend.

VI. Gott liebt es nicht, wenn öffentlich Böses über jemand geredet wird, ausser wenn einer ungerecht behandelt ist. Denn Gott ist allhörend und allwissend. Wenn ihr etwas Gutes bekannt gebt oder etwas Übles verheimlicht oder verzeiht, so wisset, dass Gott gern

verzeiht und allmächtig ist. Aber die, welche Gott und seine Gesandten verwerfen und zwischen Gott und seinen Gesandten einen Unterschied walten lassen und sagen: „Wir glauben an einige, an andere aber nicht," und die hier zwischen ihre Bahn nehmen wollen, die sind in Wahrheit Ungläubige. Und für die Ungläubigen haben wir eine schmähliche Strafe bestimmt. Aber denen, die an Gott und seine Gesandten glauben und keinen Unterschied zwischen einem von diesen mit den anderen machen, denen werden wir ihren Lohn geben. Denn Gott verzeiht gern und ist barmherzig. Die Schriftbesitzer werden von dir fordern, du sollst ihnen eine Schrift vom Himmel bringen. Denn von Moses haben sie ja noch Grösseres verlangt, als sie sagten: Zeige uns deutlich Gott![76] — Da aber zerschmetterte sie ein Blitzstrahl wegen ihrer Gottlosigkeit. Darauf verfertigten sie sich das (goldene) Kalb, nachdem doch schon deutliche Wunder ihnen zu teil geworden waren. Doch wir verziehen ihnen dies und gaben dem Moses volle Gewalt. Wir erhoben über sie den Sinai, als wir mit ihnen den Bund abschlossen[9] und sprachen: „Betretet anbetend das Stadtthor," und wir sprachen weiter zu ihnen: „Übertretet den Sabbath nicht," und wir gingen mit ihnen einen festen Bund ein. Weil sie aber ihren Bund nicht hielten und Gottes Wunder verwarfen, die Propheten wider Recht erschlugen und sprachen: Unsere Herzen sind unbeschnitten — versiegelt hat sie Gott ob ihres Unglaubens, drum werden nur wenige von ihnen gläubig — weil sie nicht (an Jesus) glaubten und gegen Maria schwere Verleumdungen aufbrachten (darob haben wir sie verflucht), auch weil sie sagten: Wir haben den Messias getötet, Jesum, den Sohn der Maria, den Gesandten Gottes; aber sie haben ihn nicht getötet und ihn auch nicht gekreuzigt (sondern einen anderen), den sie für den wahren hielten. Aber wahrlich, die hierüber im Streite liegen, die sind dem Zweifel unterworfen, denn sie haben keine wahre Kenntnis hiervon, sondern nur eine vorgefasste Meinung. In

Wahrheit aber haben sie ihn nicht getötet, sondern Gott hat ihn zu sich hinaufgezogen; denn Gott ist allmächtig und allwissend. Zwar werden die Schriftbesitzer vor ihrem Tode an ihn glauben, aber am Tage der Auferstehung wird er als Zeuge gegen sie aufstehen. Den Juden haben wir manch Angenehmes, was ihnen sonst erlaubt war, verboten, und zwar ob ihrer Gottlosigkeit und weil sie weit von Gottes Weg abirrten und Wucher nahmen, obgleich das ihnen verboten war, und die Habe anderer Leute frevlerisch aufzehrten. Und wir haben für die Ungläubigen unter ihnen schwere Strafe bestimmt. Aber denen, die standhaft sind in der Lehre, und glauben an das, was wir dir und deinen Vorgängern geoffenbart haben, die ihr Gebet verrichten und die Almosen geben, die an Gott glauben und den jüngsten Tag, denen werden wir herrlichen Lohn geben. Fürwahr, wir haben uns dir offenbart, wie wir uns dem Noah offenbart haben und den Propheten, die vor dir gewesen sind, wie wir uns offenbart haben dem Abraham, dem Ismael und Isaak, dem Jakob und den Stämmen Israels, dem Jesus, dem Hiob und Jonas, dem Aaron und Salomon. Wir haben dem David die Psalmen gegeben. Von einigen Gesandten haben wir dir schon früher berichtet, von anderen noch nicht. Mit Moses hat Gott selbst geredet. Gesandte haben frohe Botschaft gebracht, aber sie haben auch gewarnt, auf dass die Menschen keine gültige Entschuldigung vor Gott hätten, nachdem einmal die Gesandten zu ihnen gekommen sind. Denn Gott ist allmächtig und allwissend. Wahrlich, Gott wird Zeuge sein für das, was ER dir aus seiner Weisheit offenbart hat, und auch die Engel werden es bezeugen. Und Gott ist ein hinlänglicher Zeuge. Wahrlich, die nicht glauben wollen und von Gottes Wege abirren, die irren bereits weit ab. Den Ungläubigen und Gottlosen fürwahr verzeiht Gott nicht; sie führt ER nimmer den rechten Weg, sondern den Weg zur Hölle, wo sie in alle Ewigkeit bleiben werden. Und das ist für Gott eine Kleinigkeit. O ihr Menschen,

schon kam zu euch in Wahrheit der Gesandte von eurem Herrn. So glaubt denn, und das wird gut für euch sein. Wenn ihr aber nicht glauben wollt, so erfahrt: Gott gehört, was im Himmel und auf Erden ist, und ER ist allwissend und allweise. O ihr Schriftbesitzer, überschreitet nicht eure Religion und saget über Gott nichts, was nicht wahr ist. Wahrlich, der Messias Jesus, Mariens Sohn, ist Gottes Gesandter, Sein Wort,[47] welches ER in Maria versenkt hat, und Sein Geist. Drum glaubt an Gott und seinen Gesandten, sprecht aber nicht von einer Dreiheit (Dreieinigkeit). Bleibet davon weg; so ist es besser für euch. Wahrlich, Gott ist ein einiger Gott; Preis Ihm! Gott hat keinen Sohn. Was im Himmel und was auf Erden ist, gehört Gott, und ER ist ein hinlänglicher Beistand. Der Messias wies es nicht stolz zurück, ein Diener Gottes zu sein, und auch nicht die Engel, die um Ihn sind. Wer es aber mit Stolz zurückweist, Sein Diener zu sein, und zu hochmütig dazu ist, die wird Gott alle vor sich versammeln. Und den Gläubigen und Rechtschaffenen wird ER ihren Lohn geben und ihn aus seinem Überfluss vermehren. Aber die Stolzen und Hochmütigen wird ER aufs schwerste bestrafen. Sie werden ausser Gott keinen Beistand und Helfer finden. O ihr Menschen, bereits sind euch klare Beweise von eurem Herrn geworden, und wir haben euch ein klares Licht offenbart. Die dann an Gott glauben und an Ihm festhalten, die wird ER in seine Barmherzigkeit und Gnade hineinführen und wird sie den rechten Weg zu sich leiten. — Sie werden weitere Auskunft verlangen. Dann sprich: Gott verkündet euch über entferntere Verwandte: Wenn ein Mann kinderlos stirbt, aber eine Schwester hat, so soll sie die Hälfte des Erbes erhalten. Dagegen soll er sie beerben, wenn sie kinderlos stirbt. Sind zwei Schwestern da, so sollen sie je ein Drittel der Hinterlassenschaft bekommen. Sind aber Brüder und Schwestern da, dann soll ein männlicher Erbe so viel Anteil bekommen wie

zwei weibliche. Das verkündet euch Gott, auf dass ihr nicht irre geht. Denn Gott weiss alles.

V. Sure.

Der Tisch.[77]

Medina. 120 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

O ihr Gläubigen, haltet fest an den Verträgen. Die grossen Tiere sind euch freigegeben (zur Nahrung), mit Ausnahme dessen, was euch verboten ist. Sonst ist euch die Jagd freigegeben, aber nicht, wenn ihr auf der Wallfahrt seid. Denn Gott entscheidet, wie ER will. O ihr Gläubigen, entweiht nicht die heiligen Bräuche[78] Gottes und den heiligen Monat, die Opfertiere und ihren Schmuck,[79] verhöhnt nicht die Pilger, die zum heiligen Hause ziehen, um Gnade und Wohlgefallen bei ihrem Herrn zu finden. Wenn ihr die Wallfahrt vollbracht habt, dann mögt ihr jagen. Der Hass einiger Leute, die euch von der heiligen Moschee abhalten, möge euch nicht dazu verführen, eine Sünde zu begehen.[80] Steht euch bei in Gerechtigkeit und Gottesfurcht, aber nicht in Sünde und Frevel. Und fürchtet Gott, denn Gott bestraft sehr streng. Zu essen verboten ist euch verendetes Vieh und Blut, Schweinefleisch und Vieh, bei dem ein anderer als Gott angerufen wurde, das Erwürgte und Erschlagene, das durch einen Sturz oder den Stoss des Hornes (eines anderen Tieres) Getötete und das von Raubtieren Zerrissene, ausgenommen den Fall, dass ihr es noch abschlachten könnt, und das, was zu Ehren eines Götzen geschlachtet ist. Auch das Los zu werfen, ist ein Frevel. Übel wird es an jenem Tage denen gehen, die von eurer Religion abgewichen sind. Drum habt vor ihnen keine Furcht, fürchtet aber mich. Heute habe ich eure Religion vollendet,[81] habe ich meine Gnade an euch erfüllt und euch den Islam[81] als

Religion geschenkt. Wer vom Hunger gezwungen, Verbotenes isst, ohne eine Sünde begehen zu wollen, dem vergiebt und verzeiht Gott. Man wird dich fragen: Was ist uns denn zu essen erlaubt? Du antworte ihnen dann: Erlaubt ist euch das Angenehme und was Jagdtiere euch bringen, die ihr wie Hunde dressiert und denen ihr beigebracht habt, die Tiere so zu töten, wie Gott es euch geboten hat. Esset, was diese euch fangen, und denket dabei an Gottes Namen. Und fürchtet Gott, denn Gott rechnet schnell ab. Jetzt ist euch alles Angenehme zu essen gestattet; auch die Speise derer, denen die Schrift gegeben ist, ist euch erlaubt, sowie eure Speise ihnen erlaubt ist.

Ihr dürft auch freie, gläubige Frauen heiraten und freie Frauen von denen, die vor euch die Schrift erhalten haben, wenn ihr ihnen ihre Morgengabe gebet und züchtig mit ihnen lebt, dagegen nicht mit ihnen hurt und sie nicht als Beischläferinnen nehmt. Wer den Glauben verwirft, dessen Arbeit ist nichtig; er wird im Jenseits zu den Verdammten gehören. — O ihr Gläubigen, wenn ihr euer Gebet verrichten wollt, so wascht euch das Gesicht und die Hände bis zu den Ellbogen und reibt euren Kopf und die Füsse bis zu den Knöcheln, und wenn ihr verunreinigt seid, so reinigt euch ganz; und wenn ihr krank oder auf Reisen seid oder einer von euch den Abtritt verlässt oder ihr Frauen berührt habt und kein Wasser findet, so nehmt reinen Sand und wascht Gesicht und Hände damit. Gott will euch hierdurch nicht belästigen, sondern ER will es, um euch zu reinigen und seine Gnade über euch auszugiessen, auf dass ihr Seiner dankbar gedächtet. Denkt an Gottes Gnade gegen euch und an seinen Bund, den ER mit euch geschlossen, als ihr sagtet: Wir hören und wollen gehorchen. Fürchtet Gott; denn Gott kennt das Wesen des Herzens. O ihr Gläubigen, seid fest in der Gerechtigkeit, wenn ihr vor Gott als Zeugen tretet. Möge euch nicht der Hass gegen jemand dazu verführen, eine Ungerechtigkeit zu begehen; handelt gerecht! Denn das

liegt näher der Gottesfurcht. Fürchtet Gott, denn Gott beobachtet euer Thun. Gott hat den Gläubigen und Rechtschaffenen Vergebung und herrlichen Lohn verheissen. Den Ungläubigen aber und denen, die unsere Zeichen der Lüge zeihen, denen soll die Hölle zu teil werden. O ihr Gläubigen, denkt an Gottes Gnade gegen euch. Als einige gegen euch ihre Hände aufheben wollten, da hielt ER ihre Hände von euch ab. Drum fürchtet Gott; aber nur die Gläubigen dürfen auf Gott vertrauen. Gott hat bereits mit den Kindern Israels einen Bund geschlossen. Und wir haben zwölf Fürsten aus ihnen genommen. Da sprach Gott: Siehe, ich bin mit euch. Wenn ihr das Gebet verrichtet und Almosen gebt, meinen Gesandten glaubt und ihnen helft, und Gott ein Darlehen mit beliebiger Zurückzahlung leiht, wahrlich, dann will ich eure Sünden von euch nehmen und euch in Gärten führen, unter deren Bäumen Wasserbäche fliessen. Wenn aber dann einer von euch wieder ungläubig wird, der irrt weit vom rechten Wege ab. — Aber weil diese den Bund gebrochen haben, haben wir sie verflucht und ihre Herzen verhärtet. Sie haben Worte von ihrer richtigen Stelle gerückt und vernachlässigt einen Teil von dem, woran sie doch erinnert worden waren. Du aber höre nicht auf, die Betrügereien unter ihnen ausfindig zu machen; denn mit wenigen Ausnahmen (sind sie Betrüger). Verzeihe und vergieb ihnen (wenn sie Busse thun). Denn Gott liebt die Rechtschaffenen. Einige sprechen: Wir sind Christen. — Mit ihnen haben wir einen Bund geschlossen. Sie aber vergassen einen Teil von dem, woran sie erinnert worden waren. Darum haben wir Feindschaft und Hass unter ihnen gestiftet bis zum Tage der Auferstehung. Und dann wird Gott ihnen zeigen, was sie gethan haben. O ihr Schriftbesitzer, zu euch ist unser Gesandter gekommen, der euch viel in der Schrift zeigen wird, was ihr verborgen habt; viel aber auch übergehen wird. Von Gott ist ein Licht zu euch gekommen und ein klares Buch, mit dem ER die, so nach seinem Wohlgefallen streben,

den Pfad des Friedens leiten und sie nach seinem Willen aus der Dunkelheit zum Licht führen und sie die richtige Strasse weisen will. Der ist bereits ein Ungläubiger, der da sagt: Wahrlich, Jesus, der Sohn Mariens, ist Gott! — Sprich: Wer könnte Gott hindern, wenn ER den Messias, Mariens Sohn, seine Mutter und alle Menschen auf Erden vernichten wollte? Gott hat die Herrschaft zwischen Himmel und Erde und über das, was zwischen beiden ist; ER schaffet, was ER will. Denn Gott ist allmächtig. Da behaupten nun die Juden und Christen: Wir sind Gottes Kinder und seine Lieblinge! — Sprich: Warum straft euch Gott denn ob eurer Sünden? Nein, auch ihr seid Menschen, wie ER noch viele andere erschaffen hat. ER verzeiht, wem ER will, und er bestraft, wen ER will. Gott ist der Herrscher Himmels und der Erden und dessen, was zwischen beiden ist, und zu Ihm wird alles zurückkehren. O ihr Gläubigen, jetzt ist unser Gesandter zu euch gekommen und hat euch alles klar gemacht, sodass ihr nicht sagen könnt: Zu uns ist weder ein Verkündiger froher Botschaft noch ein Warner gekommen. — Jetzt ist wirklich ein Verkünder froher Botschaft und ein Warner zu euch gekommen. Ja, Gott ist allmächtig. Als Moses zu seinem Volke sprach: Mein Volk, erinnert euch der Gnade Gottes, die ER euch erwiesen hat; denn ER hat Propheten und Könige bei euch eingesetzt und hat euch gegeben, was ER sonst keinem Einzigen unter den Völkern gegeben hat. Mein Volk, ziehet ein in das heilige Land, welches Gott euch versprochen hat; sehet nicht hinter euch, sonst werdet ihr Schaden erleiden! — Als Moses das sagte, da entgegneten sie: Moses, es haust ein gewaltig Volk in dem Lande. Wir werden nicht hineinziehen, bis sie es geräumt haben. Wenn sie es aber verlassen haben, sodann wollen wir es betreten. — Und zwei gottesfürchtige Männer sprachen[82] — Gottes Gnade walte über ihnen —: „Zieht nur gegen sie in das Stadtthor hinein. Und wenn ihr es betreten habt, dann fürwahr, ist der Sieg

euer. Setzt nur euer Vertrauen auf Gott, wenn ihr wahrhaft gläubig seid.“ — Doch sie antworteten: „Moses, wir werden niemals hineinziehen, so lange jene drinnen weilen. Doch gehe du und dein Herr hin und kämpft. Wir werden schon hier stehen bleiben.“ — Und Moses sprach: „Herr, siehe, ich kann nur über mich und meinen Bruder verfügen. Doch mache keinen Unterschied zwischen uns und der frevelhaften Menge.“ — Und Gott sprach: „Wahrlich, vierzig Jahre lang bleibe ihnen das Land verschlossen; umherirren sollen sie auf Erden. Betrübe dich nicht um dieses frevelhaften Volkes willen. Bringe ihnen wahre Kunde von den beiden Söhnen Adams. Als beide ein Opfer darbrachten, da wurde das Opfer des einen der beiden (Abels) angenommen, das aber des anderen (Kains) wurde nicht angenommen. Da sagte Kain: Ich will dich erschlagen! — Abel aber entgegnete: Siehe, Gott nimmt nur das Opfer der Gottesfürchtigen an! Wenn du auch deine Hand gegen mich erhebst, um mich zu erschlagen, so werde ich doch nicht meine Hand gegen dich erheben, um dich zu töten. Denn ich fürchte mich vor Gott, dem Weltenherrn. Doch wünsche ich, dass du meine und deine Sünde auf dich lüdest und zu denen gehören möchtest, die des Höllenfeuers teilhaftig werden. Denn das ist der Lohn der Gottlosen —. Und sein Inneres forderte ihn zum Morde auf, und er erschlug seinen Bruder. So wurde er ein Frevler. Und Gott schickte einen Raben, der in der Erde scharrte, um ihm zu zeigen, wie er seinen schändlich gemordeten Bruder[83] verbergen sollte. Da sprach er: Weh mir, vermag ich denn nicht einmal so viel wie dieser Rabe, dass ich die Leiche meines Bruders nicht verbergen kann! — Und nun gehört er zu den Reuigen. Und gerade deswegen haben wir den Kindern Israels geboten: Wer einen Menschen tötet, nicht, um sich zu rächen, oder weil er Unheil angerichtet hat auf Erden, dann soll es gerade so sein, als hätte er alle Menschen erschlagen, und wenn jemand auch nur einen am Leben erhält, so sei

es dasselbe, als habe er alle Menschen am Leben erhalten. — Unsere Gesandten sind bereits früher zu ihnen gekommen. Und doch giebt es hinterher noch sehr viele Frevler auf Erden. Wahrlich, und das ist der Lohn für die, so da kämpften gegen Gott und seinen Gesandten und Frevel anrichten wollten auf Erden: Sie werden erschlagen oder gekreuzigt werden, oder es werden ihnen Hände und Füsse, wechselseitig,[84] abgetrennt werden oder sie werden aus dem Lande verbannt werden. Diese Schande trifft sie im Diesseits, aber auch im Jenseits erwartet sie schwere Strafe, nur die nicht, so da bereuen, ehe ihr sie eure Macht fühlen lasset. Denn wisset, dass Gott gern vergiebt und barmherzig ist. O ihr Gläubigen, fürchtet Gott und strebt nach innigem Verkehr mit Ihm und streitet für seine Religion, auf dass es euch wohlergehe. Aber wahrlich, selbst wenn die Ungläubigen alles hätten, was auf Erden ist, und noch einmal so viel, um sich damit am Tage der Auferstehung von der Strafe loszukaufen, so wird doch nichts von ihnen angenommen. Und furchtbare Strafe wartet ihrer. Sie werden das Höllenfeuer verlassen wollen. Aber sie werden nicht aus ihm herauskommen; denn ewig dauert ihre Strafe. Dem Diebe und auch der Diebin schlagt die Hände ab, als Strafe für das, was sie begangen haben, als eine Strafe, die von Gott kommt. Denn Gott ist allmächtig und allwissend. Wenn aber einer bereut, nachdem er sich versündigt hat, und Gutes thut, dem wird sich Gott versöhnt zuwenden, denn Gott vergiebt gern und ist barmherzig. Weisst du nicht, dass Gott Herrscher Himmels und der Erden ist? ER bestraft, wen ER will, ER verzeiht, wem ER will. Ja, Gott ist allmächtig. O Prophet, härme dich nicht über die, welche dem Unglauben zueilen, über die, so da mit ihrem Munde sagen: Wir glauben, — aber ihr Herz glaubt nicht, — nicht über die Juden, die auf Lügen hören, die auf andere hören, die nicht zu dir kommen. Sie verdrehen Worte von ihrer richtigen Stelle und sagen: Wenn ihr dies Buch erhaltet, dann

nehmt es an; wenn es aber nicht in diesem Zustande zu euch gelangt, so seid auf eurer Hut. — Wenn Gott einen prüfen will, dann wirst du nichts für ihn von Gott durchsetzen. Diejenigen, deren Herzen Gott nicht reinigen will, trifft im Diesseits Schande und im Jenseits schwere Strafe. Sie hören auf Lügen und sie essen das Verbotene. Wenn sie zu dir kommen, dann richte unter ihnen oder wende dich von ihnen ab. Wenn du dich von ihnen abwendest, so werden sie dich nicht im mindesten schädigen können. Doch wenn du unter ihnen Recht sprichst, dann richte sie mit Gerechtigkeit. Denn Gott liebt die Gerechten. Doch wie werden sie dich als Richter fordern, da sie doch die Thora haben, in der ja Gottes Entscheid enthalten ist? Dann werden sie sich hiernach abwenden. Sie sind ja keine Gläubigen. Siehe, wir haben die Thora offenbart, eine Richtschnur und ein Licht. Nach diesem Buche Gottes sprachen die gottergebenen Propheten, die Rabbinen und Schriftgelehrten den Juden Recht. Ihrer Hut war es anvertraut, und sie waren hierfür Zeugen. Drum fürchtet die Menschen nicht, fürchtet vielmehr Mich; gebt meine Offenbarung nicht um einen nichtigen Preis her. Und wenn einer nicht nach dem Recht spricht, was Gott offenbart hat, der ist ein Ungläubiger. Wir haben ihnen in der Thora geboten: Leben um Leben, Auge um Auge, Nase um Nase, Ohr um Ohr, Zahn um Zahn, und dass für eine Wunde Vergeltung gezahlt werden sollte. Und wenn jemand es als Almosen zurückgeben sollte, dann soll es als Sühne für ihn gelten. Die, so da nicht nach Gottes Offenbarung Recht sprechen, die sind Ungerechte. Wir liessen Jesus, den Sohn Mariens, den Spuren der Propheten folgen, um zu bewahrheiten die Thora, so weit sie zur Zeit da war. Wir gaben ihm das Evangelium, in dem rechte Leitung und Licht enthalten ist, als Bestätigung der Thora, so weit sie damals existierte, eine rechte Leitung und Ermahnung für die Gottesfürchtigen. Drum sollen die Besitzer des Evangeliums nach dem, was Gott darin offenbart hat, Recht sprechen.

Wer aber nicht nach Gottes Offenbarung Recht spricht, der ist ein Frevler. Wir haben dir das Buch offenbart in Wahrheit, als Bestätigung dessen, was zur Zeit von der Schrift vorhanden war, auf dass du ihrer hütest. Richte unter ihnen nach dem, was Gott offenbart hat; folge nicht ihrem Begehren dadurch, dass du von der Wahrheit abweichst, die dir geworden ist. Einem jeden von euch haben wir ein Gesetz und einen offenen Weg gegeben. Und wenn Gott nur gewollt hätte, dann hätte ER euch zu einem Volke gemacht. (Nun ER euch aber verschiedene Gesetze gegeben hat), will ER euch mit dem versuchen, was ER euch gegeben hat. Sucht euch darob in guten Werken zu übertreffen. Denn ihr werdet alle zu Gott zurückkehren, und dann wird ER euch deutlich auseinandersetzen das, worüber ihr im Streite laget. Und du richte unter ihnen nach dem, was Gott dir offenbart hat, und folge nicht ihrem Verlangen. Sei vor ihnen auf der Hut, auf dass sie dich nicht abbringen von einem Teil dessen, was Gott dir offenbart hat. Und wenn sie sich abwenden, so wisse, dass Gott sie für einen Teil ihrer Sünden bestrafen will. Wahrlich, viele Menschen sind Frevler! Wünschen sie denn ein Urteil aus der Zeit der Unwissenheit?[85] Wer ist eher dazu imstande als Gott, einen Entscheid einem gläubigen Volke zu geben? O ihr Gläubigen, nehmt euch nicht Juden oder Christen als Freunde. Denn sie sind nur untereinander Freunde. Wenn aber einer sie sich doch nimmt, dann gehört er auch zu ihnen. Und wahrlich, die Menge der Gottlosen führt Gott nicht. Sehen wirst du, dass die, in deren Herzen Schwachheit wohnet, zu ihnen eilen und sagen: „Wir fürchten, ein Übel möchte uns treffen.“ Vielleicht giebt Gott den Sieg oder einen Befehl von sich aus, sodass sie das, was sie verheimlicht haben in ihrer Brust, bereuen. Und die Gläubigen werden sagen: „Sind das die, die bei Gott geschworen haben, ihren Eid zu halten, dass sie auf eurer Seite sein würden?“ Ihre Werke sind nichtig, und sie selbst werden untergehen! O ihr Gläubigen, wenn einer

von euch abtrünnig von seinem Glauben wird, dann wird Gott ein ander Volk an seine Stelle bringen, das Er liebt und das Ihn liebt, ein Volk, das demütig ist gegen die Gläubigen, aber machtvoll gegen die Ungläubigen. Kämpfen werden sie für Gottes Religion und sich nicht fürchten vor dem Tadel des Verleumders. Das ist Gottes Gnade, die ER giebt, wem ER will. Denn Gott ist allumfassend und allweise. Euer Beistand ist Gott und sein Bote und die Gläubigen, die ihr Gebet verrichten, Almosen geben und sich vor Gott beugen. Wer aber Gott und seinen Gesandten und die Gläubigen sich zum Beistande nimmt, der ist ein Verbündeter Gottes und wird den Sieg erlangen. O ihr Gläubigen, nehmt euch nicht die, die eure Religion mit Spott und Hohn betrachten, und nicht die, so da die Schrift vor euch bekommen haben, und auch nicht die Ungläubigen zu Freunden. Fürchtet vielmehr Gott, wenn ihr wahre Gläubige seid. Nehmt auch die nicht zu Freunden, die spotten und höhnen, wenn ihr zum Gebet rufet. Sie thun dies aber nur, weil sie eine unvernünftige Menge sind. Sprich: O ihr Schriftbesitzer, verwerft ihr uns nur deshalb, weil wir an Gott glauben und das, was ER uns selbst und was ER uns früher offenbart hat; weil wir glauben, dass die meisten von euch Gottlose sind? Sprich weiter: Soll ich euch etwas noch Schlimmeres verkündigen als den Lohn, den ihr von Gott erhalten werdet? Wen Gott verflucht hat, wem ER zürnt, wen ER von ihnen in Affen und Schweine verwandelt hat, und wer dem Tagut dient, die alle sind in schlimmer Lage und irren weit ab vom rechten Pfad. Wenn sie zu euch kommen, so sprechen sie: Wir glauben, — aber sie kommen mit Unglauben heran und gehen auch wieder so fort. Aber Gott weiss sehr gut, was sie verheimlichen. Du wirst sehen, dass viele von ihnen zu Sünde und Frevel um die Wette eilen und das Verbotene essen. Wahrlich, übel ist ihr Thun. Wenn die Rabbinen und Schriftgelehrten ihnen nicht verbieten, sündhaft zu reden und Verbotenes zu essen, wahrlich, übel ist ihr Thun.

Und da sagen die Juden: Gottes Hand ist gefesselt! — Aber ihre Hände werden gefesselt; verflucht werden sie, weil sie das gesagt haben. Nein, Seine Hände sind ausgebreitet, und ER spendet, wie ER will. Das, was von deinem Herrn dir offenbart worden ist, wird ihren Frevel und Unglauben nur noch vermehren. Und wir haben Hass und Feindschaft unter sie geworfen bis zum Tage der Auferstehung. So oft sie ein Kriegsfeuer anzünden, wird Gott es auslöschen. Sie streben danach, Unheil auf Erden anzurichten; doch Gott liebt die Unheilstifter nicht. Wenn aber die Schriftbesitzer glauben und Gott fürchten, dann wollen wir ihnen ihre Übertretungen vergeben und sie in Lustgärten führen. Und wenn sie Thora und Evangelium beachten und das, was ihnen von ihrem Herrn offenbart worden ist, werden sie geniessen, was über ihren Häuptern und unter ihren Füssen ist. Unter ihnen giebt es auch aufrichtige Leute; aber böse ist das Thun der meisten. O Prophet, verkünde, was dir von deinem Herrn offenbart worden ist. Wenn du es aber nicht thust, so verkündest du Seine Botschaft nicht. Und Gott wird dich gegen die Menschen verteidigen. Denn das Volk der Ungläubigen leitet Gott nicht. Sprich: O ihr Schriftbesitzer, ihr habt keinen festen Halt, bis ihr die Thora und das Evangelium und was dir von deinem Herrn offenbart worden ist, beobachtet. Das, was dir von deinem Herrn verkündet worden ist, wird ihren Frevel und Unglauben nur noch vermehren. Aber härme dich nicht um die Menge der Ungläubigen. Wahrlich, über die Gläubigen und die Juden, Sabaeer und Christen, die an Gott glauben und den jüngsten Tag und rechtschaffen handeln, über die wird keine Furcht noch Trauer kommen. Wir haben mit den Kindern Israels einen Bund geschlossen und ihnen Gesandte geschickt. So oft nun Gesandte zu ihnen kamen mit solchem, wonach ihr Herz nicht begehrte, beschuldigten sie einige der Lüge, und töteten andere. Sie wähnten, dass es dafür keine Strafe gäbe; so blind und taub waren sie. Da wandte sich dennoch

Gott ihnen wieder zu. Und abermals wurden sie blind und taub. Aber siehe, Gott beobachtete ihr Treiben! Wahrlich, das sind Ungläubige, die da sagen: Gott ist Christus, Mariens Sohn. — Und doch sagte Christus selbst: Ihr Kinder Israels, verehret nur Gott, meinen Herrn und euren Herrn. Wahrlich, wer einen Götzen neben Gott stellt, dem wird Gott das Paradies verschliessen; sein Aufenthalt wird das Höllenfeuer sein. Und die Gottlosen werden keinen Helfer finden. — Ungläubig sind auch, die da sagen: Gott ist der Dritte unter Dreien. Denn es giebt nur einen einzigen Gott. Und wenn sie nicht aufhören mit solchen Worten, so ist für die Ungläubigen von ihnen eine schwere Strafe bereitet. Werden sie nicht zu Gott zurückkehren und Ihn um Vergebung anflehen? — Gott aber ist gnädig und vergiebt gern. Christus, Mariens Sohn, ist nur ein Gesandter. Bereits vor ihm sind Gesandte aufgetreten. Seine Mutter war eine wirkliche Frau. Und beide assen Speisen (wie andere Menschen). Siehe, welche deutlichen Zeichen wir ihnen gegeben. Sieh ferner, wie sie sich abwenden. Sprich: Wollt ihr denn neben Gott etwas verehren, was euch weder Schaden noch Nutzen bringen kann. Und Gott ist der Allhörende und Allwissende. — Sprich weiter: O ihr Schriftbesitzer, überschreitet nicht die Grenzen in eurer Religion, gegen die Wahrheit, und folget nicht den Begierden der Menschen, welche bereits abgeirrt sind und viele auf falschen Weg brachten. Abgewichen sind sie von dem rechten Pfade. Bereits von der Zunge Davids und Jesus, Mariens Sohn, wurden die Ungläubigen unter den Kindern Israels verflucht, und zwar, weil sie sich aufgelehnt und vergangen hatten. Sie hinderten sich nicht einander an den Frevelthaten, die sie begingen. Übel war ihr Thun. Du wirst sehen, wie viele unter ihnen sich Ungläubige als Freunde nehmen. Fürwahr, wie schlecht ist nicht das, was ihre Seele vorausschicket. Gott ergrimmt über sie, und in Qualen werden sie bleiben in alle Ewigkeit. Wenn sie an Gott geglaubt hätten und an den Propheten und das,

was diesem offenbart worden ist, dann hätten sie sich jene nicht zu Freunden genommen. Aber die meisten von ihnen sind Frevler. Du wirst finden, dass die Juden und die Götzendiener die bittersten Feinde der Gläubigen sind. Du wirst aber auch finden, dass die die grösste Zuneigung zu den Gläubigen haben, welche sagen: Wir sind Christen. — Das kommt daher, weil es Priester und Mönche unter ihnen giebt und weil sie nicht stolz sind.

VII. Und wenn sie erst hören, was dem Propheten verkündet worden ist, dann wirst du sehen, wie ihre Augen von Thränen überfliessen ob der Wahrheit, die sie vernehmen. Und sie werden sprechen: „Herr, unser Gott, wir glauben. Schreibe uns ein zu denen, die da Zeugnis ablegen. Und was hindert uns daran, an Gott zu glauben und an die Wahrheit, die uns geworden ist, und was hindert uns an dem Wunsche, dass unser Herr uns mit der Menge der Rechtschaffenen ins Paradies führen möge? — Und weil sie das gesagt, hat Gott sie mit Gärten belohnt, unter deren Bäumen Wasserbäche dahinplätschern, und in denen sie in alle Ewigkeit bleiben werden. Das ist der Lohn der Frommen. Aber die, so da ungläubig sind und unsere Zeichen Lügen zeihen, die sind für die Hölle bestimmt. O ihr Gläubigen, verbietet nicht die Genüsse, die Gott euch erlaubt hat und begeht keine Übertretungen. Denn Gott liebt die Sünder nicht. Drum esset das, womit euch Gott versorgt hat, soweit es erlaubt und gut ist, und fürchtet Gott, an den ihr ja glaubt. Gott wird euch für ein unüberlegtes Wort in euren Schwüren nicht bestrafen. Aber ER wird euch dann bestrafen, wenn ihr mit Überlegung falsch schwört. Die Sühne für einen Falscheid sei die Speisung von zehn armen Männern, und zwar mit der Speise, die deine Angehörigen gewöhnlich essen. Auch sie zu bekleiden oder einen Gefangenen zu befreien (gelte als Sühne). Und wer das nicht kann, der faste drei Tage lang. Dies sei die Sühne für eure Falscheide, wenn ihr ohne Vorbedacht

sie geleistet habt. Und haltet eure Schwüre! So hat Gott euch seine Zeichen verkündet, auf dass ihr Ihm dankbar sein möchtet. — O ihr Gläubigen, fürwahr, Wein, Spiel, Bilder und Losen sind greuliche Werke des Satans. Drum bleibt von ihnen fern, auf dass es euch wohl ergehe. Der Satan will nur durch Spiel und Wein Streit und Hass unter euch stiften und will euch abbringen von der Erinnerung an Gott und vom Gebet. Wollt ihr euch darob nicht hiervon fernhalten? Gehorcht Gott, gehorcht dem Propheten und seid auf eurer Hut. Und wenn ihr euch abwendet, so wisset, dass es unserem Gesandten obliegt, öffentlich hiervor zu warnen. Für die, welche glauben und Gutes thun, ist es keine Sünde, wenn sie vordem diese Genüsse genossen haben, wenn sie nur jetzt Gott fürchten und glauben und Gutes thun, und auch in Zukunft Gott fürchten und glauben und auch fernerhin Gott fürchten und wohlthätig sind. Denn Gott liebt die Wohlthätigen. — O ihr Gläubigen, fürwahr, Gott wird euch auf der Jagd versuchen,[96] wobei ihr die Tiere mit euren Händen oder Lanzen fangen könnt, auf dass Gott erkenne, wer Ihn im geheimen fürchtet. Wenn aber hiernach sich doch einer versündigt, so wartet seiner schwere Strafe. O ihr Gläubigen, tötet kein Wild, wenn ihr auf der Wallfahrt seid. Wenn nun einer von euch doch, mit Absicht, Wild erlegt, so soll er als Strafe gerade so viel Haustiere stellen, als er Wild getötet hat, gemäss dem Entscheid zweier redlicher Männer aus eurer Mitte, und sie zur Ka'ba bringen, oder er soll zur Sühne arme Leute speisen oder statt dessen fasten, damit er die Schwere seiner That verstehe. Gott vergiebt, was bereits geschehen. Aber wenn dann einer wieder sündigt, dann wird Gott Rache nehmen an ihm. Und Gott ist allmächtig und furchtbar in seiner Rache. Fischfang ist euch erlaubt, und die Beute sei für euch und die Reisenden die Nahrung. Dagegen ist euch die Jagd untersagt, so lange ihr auf der Wallfahrt seid. Drum fürchtet Gott, vor dem ihr einst versammelt werdet. Gott hat die Ka'ba, das heilige Haus,

zu einer Zufluchstätte für die Menschen bestimmt, ER hat den heiligen Monat und das Opfer mit seinen Zieraten bestimmt, auf dass ihr erkennen möchtet, dass Gott weiss, was im Himmel und auf Erden ist, dass Gott allwissend ist. Wisset, dass Gott streng ist im Bestrafen, wisset aber auch, dass ER barmherzig ist und gern vergiebt. Dem Gesandten liegt es nur ob, zu predigen. Gott aber weiss, was ihr kundgebt und was ihr verhehlt. Sprich: Gut und Böse ist nicht gleich zu achten, auch wenn dir die Menge des Bösen gefällt. Drum fürchtet Gott, ihr Einsichtigen, auf dass es euch gut gehe. — O ihr Gläubigen, fraget nicht nach Dingen, die euch nur bekümmern, wenn sie euch gedeutet werden. Wenn ihr aber nach der Offenbarung des Korans danach fragt, so soll es euch mitgeteilt werden, und Gott wird euch verzeihen. Denn Gott vergiebt gern und ist barmherzig. Bereits vor euch haben Menschen danach gefragt, und nachher haben sie doch nicht geglaubt. Gott hat wegen Bahira, Saiba, Wasila und Hami[87] nichts bestimmt, sondern die Ungläubigen haben eine Lüge gegen Gott ersonnen. Ist doch der grösste Teil von ihnen unwissend. Und wenn man zu ihnen sagt: „Fügt euch dem, was Gott offenbart hat, und dem Gesandten," so antworten sie: Uns genügt der Glaube, den wir bei unseren Vätern finden. — Aber was dann, wenn ihre Väter unwissend und nicht auf rechter Bahn geleitet waren? O ihr Gläubigen, haltet eure Seelen rein! Nicht wird euch schädigen können der, welcher irre geht, wenn ihr recht geleitet werdet. Zu Gott werdet ihr alle zurückkehren. Und ER wird euch eure Werke klar vorführen. O ihr Gläubigen, nehmt Zeugen aus eurer Mitte, wenn einem von euch der Tod sich naht, und wenn es an der Zeit ist, ein Testament zu machen, und zwar zwei rechtliche Männer von euch, oder zwei andere (die nicht eures Glaubens sind), aber nur wenn ihr im Lande umherreist und der Tod euch naht. Diese beiden sollt ihr nach dem (Mittags-) Gebete gefangen setzen, und sie sollen bei Gott schwören, wenn ihr Misstrauen hegt (sie möchten

sich bestechen lassen): „Wir wollen unseren Eid für keine Bestechung verkaufen, und gälte es auch einem Verwandten. Auch wollen wir nicht das Zeugnis Gottes verhehlen. Denn sonst fürwahr werden wir zu den Sündern gehören." — Wenn es sich aber herausstellt, dass die beiden einer Sünde schuldig sind, dann sollen an ihre Stelle zwei andere treten von ihren nächsten Verwandten und bei Gott schwören: Wahrlich, unser Zeugnis ist wahrer als das Zeugnis dieser beiden. Wir werden uns nicht gegen das Recht vergehen. Denn sonst würden wir zu den Gottlosen gehören. — Da liegt es näher, dass sie ihr Zeugnis in voller Wahrheit abgeben oder doch fürchten, dass nach ihrem Eid noch ein Gegeneid geleistet wird. Drum fürchtet Gott und höret auf Ihn. Denn die Menge der Sünder leitet Gott nicht auf rechter Bahn. — An jenem Tage wird Gott die Gesandten versammeln und sie fragen: „Welche Antwort wurde euch zu teil (als ihr eueren Auftrag verkündetet)?" Und sie werden antworten: „Wir wissen es nicht. Doch Du kennst alle Geheimnisse." — Und dann wird Gott sagen: „Jesus, du Sohn Mariens, denke an meine Gnade, die ich dir erwiesen habe und deiner Mutter, dass ich dich gestärkt habe mit dem heiligen Geist, sodass du bereits in der Wiege zu den Menschen reden konntest und auch später, als du herangewachsen warst. Denke daran, dass ich dich die Schrift und die Weisheit gelehrt habe, die Thora und das Evangelium, dass du aus Lehm mit meinem Willen einen Vogel gebildet hast. Dass du dann mit meiner Einwilligung in ihn hineinbliesest, und er dann ein lebendiger Vogel wurde. Und du heiltest einen Blindgeborenen mit meinem Willen und einen Aussätzigen. Mit meinem Willen wecktest du Tote auf. Ich wehrte die Kinder Israels von dir ab, als du zu ihnen gekommen warest mit deutlichen Zeichen. Und doch sagten die Ungläubigen unter ihnen: Dies alles ist deutlicher Betrug. — Als ich die Apostel aufforderte, an mich und meinen Gesandten zu glauben, da sagten sie: Wir glauben; bezeuge du uns, dass wir dir

ergeben sind. — Und als die Apostel sagten: Jesus, du Sohn Mariens, vermag dein Herr vom Himmel einen Tisch zu uns hinabzusenden?[88] — da antwortete er: Fürchtet Gott, wenn ihr wahrhaft Gläubige seid. — Sie aber sagten: Wir wollen davon essen, auf dass unser Herz sich beruhige und wir erkennen, dass du die Wahrheit gesprochen hast, und Zeugen hierfür sein können. — Da sprach Jesus, Mariens Sohn: Gott, unser Herr, senke vom Himmel einen Tisch auf uns hinab, damit es für den ersten sowohl als auch für den letzten von uns ein Festtag werden möge und ein Zeichen von dir. Versorge uns mit Nahrung, denn Du bist der beste Versorger. — Und Gott entgegnete: Wahrlich, ich will euch den Tisch hinabsenden. Aber wer danach unter euch noch ungläubig ist, fürwahr, den werde ich so schwer bestrafen, wie ich kein anderes Wesen bestrafen will. — Und wenn Gott dermaleinst fragen wird: Jesus, Sohn der Maria, hast du zu den Menschen gesagt: Nehmt mich und meine Mutter als zwei Götter neben Gott an? — dann wird er antworten: Preis Dir! Es steht mir nicht zu, etwas zu sagen, was nicht der Wahrheit entspricht. Und wenn ich so gesprochen hätte, dann wüsstest Du es bereits. Denn Du weisst, was in meiner Seele ist; ich aber weiss nicht was in deiner Seele ist. Du kennst ja alle Geheimnisse. Ich habe zu ihnen nur das gesagt, was du mir aufgetragen hast, nämlich: Dienet Gott, meinem Herrn und eurem Herrn! — Und ich war Zeuge ihres Thuns, so lange ich unter ihnen weilte. Da du mich aber hast sterben lassen, so bist du jetzt ihr Wächter. Und du bist ein Zeuge aller Vorgänge. Wenn du sie bestrafst, so sind sie deine Diener; wenn du ihnen vergiebst, so bist du der Allmächtige und Allwissende. — Und Gott sprach: An diesem Tage soll den Gerechten ihre Gerechtigkeit Nutzen bringen. Gärten warten ihrer, unter deren Bäumen Wasserbäche fliessen, und in alle Ewigkeit werden sie dort weilen. Gott hat an ihnen Wohlgefallen, und sie haben Wohlgefallen an Ihm. Das wird eine unsägliche Glück-

seligkeit sein. Gott ist der Herrscher über Himmel und Erde und alles, was darinnen ist. ER ist allmächtig!

VI. Sure.

Das Vieh.[89]

Mekka. 165 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Preis sei Gott, der Himmel und Erde geschaffen, der Finsternis und Licht geordnet hat. Und doch halten die Ungläubigen andere Wesen Ihm gleich! ER hat euch aus Staub geschaffen, ER hat euer Lebensziel bestimmt. Und auch jener Tag[90] ist schon von Ihm bestimmt. Und daran könnt ihr zweifeln? ER ist Gott im Himmel und auf Erden. ER kennt eure Geheimnisse und Verkündigungen. ER weiss, was ihr verdient. Es ist noch kein einziges Zeichen ihres Herrn ihnen (den Mekkanern) geworden, sie hätten sich denn nicht von ihm abgewandt. Sie haben die Wahrheit Lüge genannt, nachdem sie ihnen geworden war. Aber es wird Kunde zu ihnen kommen von dem, worüber sie jetzt spotten. Haben sie denn nicht gesehen, wie viele Menschengeschlechter wir vor ihnen vernichtet haben? Wir hatten sie derart auf Erden gefestigt, wie wir euch nicht gefestigt haben. Und wir sandten Regen vom Himmel herab auf sie und gaben ihnen Flüsse, die zu ihren Füssen dahinflossen. Aber wir haben sie wegen ihrer Sünden vernichtet und führten nach ihnen andere Geschlechter herauf. Und wenn ich dir ein Buch, geschrieben auf Papier, herabgesandt hätte, und sie es sogar mit ihren Händen befühlt hätten, dann würden die Ungläubigen doch sagen: Das ist offenbarer Zauberspuk. — Und sie sagen weiter: Wenn nicht ein Engel deswegen herabgeschickt wird (werden wir nicht glauben). — Hätten wir auch wirklich einen Engel herabgesandt, so war die Sache doch schon entschieden. Da konnten wir auf

sie nicht mehr warten, (ob sie sich bessern würden). Und wenn wir wirklich einen Engel gesandt hätten, würden wir ihn doch in Menschengestalt geschickt und ihn für sie so gekleidet haben, wie sie sich kleiden. Bereits vor dir haben sie Boten verspottet. Aber die Spötter unter ihnen hat das betroffen, worüber sie gespottet hatten.

Sprich: Reiset im Lande umher und seht, wie die bestraft wurden, die unsere Propheten Lügen ziehen. Frage: Wem gehört, was im Himmel und auf Erden ist? Sprich: Es gehört Gott! ER hat sich selbst Barmherzigkeit vorgeschrieben. Und ER wird euch am Tage der Auferstehung versammeln. Das steht unumstösslich fest. Aber die, welche sich selbst ins Verderben stürzen, sind keine Gläubigen. Was bei Tage und was bei Nacht vorgeht, das geht durch Ihn. Und ER ist allhörend und allwissend. Sprich: Soll ich einen anderen Beistand nehmen als Gott, den Schöpfer Himmels und der Erden, der alles ernährt, während ER selbst keine Nahrung geniesst? Siehe, ich bin auf Gottes Geheiss der erste, der sich ganz Gott ergab.[31] (Denn Gott befahl mir:) Du sollst nicht unter die Götzendiener gehen! Sprich: Wahrlich, ich würde die Strafe an dem grossen Tage fürchten, wenn ich mich gegen Gott auflehnen wollte. Und wer an jenem Tage davor bewahrt bleibt, gegen den ist Gott barmherzig. Das ist offenbares Glück! Wenn Gott Unglück über dich kommen lässt, so kann nur ER dich wieder davon befreien. Doch wenn ER dir Gutes sendet, so ist ER allmächtig. ER ist der höchste Herr über seine Diener, ER, der Allweise und Allwissende. Sprich: Was ist wohl das gewichtigste Zeugnis? Sprich: Gott ist Zeuge zwischen mir und euch. Und dieser Koran wurde mir offenbart, um euch durch ihn zu warnen und die, zu denen er kommen wird. Wollt ihr wirklich bezeugen, dass es im Verein mit Gott noch andere Götter giebt? Sprich: Ich bezeuge es nicht! Sprich ferner: Wahrlich, es giebt nur einen Gott, und ich bin daran unbeteiligt, wenn ihr

noch andere Götter verehrt. Diejenigen, denen wir die Schrift gegeben, kennen ihn (den Propheten), wie sie ihre eigenen Kinder kennen. Die aber, so da ihre Seelen vernichten, sind keine Gläubigen. Wer ist gottloser als der, welcher Lügen gegen Gott ersinnt oder seine Zeichen für Lug ansieht? Wahrlich, den Gottlosen wird es nicht gut ergehen. Und an jenem Tage wollen wir sie alle versammeln. Und dann werden wir die Götzendiener fragen: Wo sind jetzt eure Götzen, die ihr erfunden habt? Aber dann wird ihre Entschuldigung nur darin bestehen, dass sie sagen: Bei Gott, Herr, wir waren keine Götzendiener. — Siehe, wie sie sich selbst belügen und wie das, was sie sich ersonnen, sie im Stiche lässt. Und wenn auch einige von ihnen auf dich hören, so haben wir doch eine Decke über ihr Herz geworfen und Taubheit auf ihre Ohren, damit sie es nicht verstehen[91]. — Und wenn sie auch alle Zeichen sehen, so werden sie doch nicht glauben. Ja, sie werden sogar zu dir kommen, um mit dir zu streiten. Die Ungläubigen werden sagen: Das sind nur Fabeln aus vergangenen Zeiten. — Und sie werden andere vom wahren Glauben abhalten und selbst fern von ihm bleiben. Aber sie richten nur sich selbst zu Grunde, und sehen es doch nicht ein. Wenn du nur sähest, wie sie ins Höllenfeuer geworfen werden und dann sagen: O wenn wir doch wieder zu der Welt zurückgebracht würden. Wir würden sicherlich nicht die Zeichen unseres Herrn Betrug nennen, sondern wir würden gläubig werden. — Das erscheint ihnen jetzt, was sie früher verheimlichten. Und wenn sie auch zur Welt zurückkehren könnten, so würden sie doch zu dem zurückkehren, wovon sie fern bleiben sollten. Denn sie sind einmal Lügner! — Sie behaupten auch: Es giebt nur das Leben, was wir im Diesseits zubringen, und wir werden nimmer auferwecket werden. — Könntest du nur sehen, wenn sie vor ihren Herrn gestellt werden! Der wird sie dann fragen: Hat sich dies (die Auferstehung) nun nicht in Wahrheit ereignet? — Und sie werden entgegnen müssen: „Ja, bei Gott!“ Und Gott wird

sagen: So erleidet denn die Strafe, dieweil ihr nicht geglaubt habt. — Verloren sind die, welche die Versammlung vor Gott als Lüge hinstellen, bis plötzlich die Stunde über sie kommt. Und dann werden sie sagen: Wehe uns, die wir das vernachlässigt haben! — Und sie werden auf ihrem Rücken ihre Sündenlast tragen. Wird ihnen das nicht eine arge Bürde sein? Das Leben im Diesseits ist nur ein Spiel und ein Scherz. Wahrlich, die zukünftige Wohnung ist besser für die Gottesfürchtigen. Könnt ihr das denn nicht einsehen? Wir wissen, dass das, was sie sagen, dich betrübt. Aber wahrlich, sie nennen nicht dich einen Lügner, sondern sie verleugnen die Zeichen Gottes. Bereits vor dir sind Gesandte für Lügner gehalten worden. Aber sie ertrugen es geduldig, dass sie Lügner gescholten und beleidigt wurden, bis unsere Hilfe zu ihnen kam. Keiner kann die Worte Gottes abändern. Und dir ist ja bereits nähere Kunde über die früheren Gesandten geworden. Und wenn dir ihr Widerstand zu lästig wird und du einen Schacht zu finden strebst, der dich in die Erde, oder eine Leiter, die dich in den Himmel führt, um ihnen ein Zeichen zu geben, (so führe deine Absicht aus. Aber es wird nutzlos sein). Wenn Gott nur wollte, so würde ER sie auf die rechte Bahn bringen. Doch sei darum kein Thor. ER erhört das Flehen derjenigen, welche auf Ihn hören. Und die Toten wird Gott auferwecken. Dann werden sie zu Ihm zurückkehren. — Und da sagen die Ungläubigen: Wenn uns nicht irgend ein Zeichen von seinem Herrn zu teil wird, (so wollen wir nicht glauben). — Sprich: Für Gott ist es ein Leichtes, ein Zeichen hinabzusenden. Aber die meisten von ihnen wissen es nicht. Es giebt kein Tier auf der Erde und keinen Vogel, der mit seinen Flügeln dahinfliegt, ausser er gliche diesem Volke. Wir haben nicht das Geringste in der Schrift ausgelassen. Und zu ihrem Herren werden sie zurückkehren. Diejenigen, welche unsere Zeichen für Lügen erklären, sind taub und stumm und wandeln in Finsternis. Gott führt irre, wen ER

will, und führt auf die rechte Strasse, wen ER will. Sprich: Was denkt ihr denn eigentlich: Wenn die Strafe Gottes über euch kommt oder die Stunde[38] euch überrascht, werdet ihr dann einen anderen denn Gott anrufen, wenn ihr wahrhaftig seid? — Ja, Ihn werdet ihr anrufen. Und ER wird euch befreien von dem, warum ihr Ihn anfleht, wenn ER nur will. Und ihr werdet vergessen, was ihr Ihm gleichgestellt hattet. — Schon vor dir haben wir Gesandte zu Völkern geschickt und diese dann mit Not und Übel geplagt, auf dass sie sich demütigten. Und wenn auch unsere Plagen sie trafen, so demütigten sie sich doch nicht. Ihr Herz verstockte sich uns noch mehr. Der Satan hatte ihnen das beigebracht, was sie begingen. Und als sie vergessen hatten, woran sie erinnert worden waren, da öffneten wir ihnen die Pforten aller Dinge; aber als sie sich dessen, was ihnen gegeben war, erfreuten, da nahmen wir es ihnen plötzlich wieder weg. Und sie gerieten in Verzweiflung darüber. Ausgerottet wurde das Volk, welches unrecht that. Preis sei Gott, dem Weltenherrn! Was meint ihr wohl, wenn euch Gott Gehör und Gesicht nähme und eure Herzen versiegelte? Welcher Gott ausser Gott kann es euch zurückgeben? Sieh, wie mancherlei Zeichen wir gegeben haben (über Gottes Einheit). Aber sie wandten sich ab. Was meint ihr, wenn plötzlich oder nach vorhergehender Warnung Gottes Strafe über euch kommt? Werden dann andere als dieses gottlose Volk untergehen? Wir schickten die Gesandten nur, damit sie Gutes verkündigten oder warnten. Wer nun glaubt und Gutes thut, der braucht sich nicht zu fürchten noch zu härmen. Aber die, die unsere Zeichen als Lüge bezeichnet haben, die soll Strafe treffen, weil sie Frevler waren. Sprich: Ich behaupte nicht bei euch, dass Gottes Schätze in meiner Gewalt sind, noch kenne ich die Geheimnisse, noch behaupte ich euch gegenüber, dass ich ein Engel sei. Ich folge nur dem, was mir offenbart wurde. Sprich: Sind denn Blinde etwa dasselbe wie Sehende? Wollt ihr

denn nicht nachdenken? Verkünde denen, die sich fürchten, dass sie vor ihrem Herrn versammelt werden. Keinen Beistand und keinen Vermittler werden sie ausser Ihm haben; möchten sie auf ihrer Hut sein! Treibe die nicht weg, die morgens und abends ihren Herrn anrufen und begehren, sein Antlitz zu schauen. Dir liegt nicht ob, über sie ein Urteil zu fällen, und auch ihre Sache ist es nicht, über dich ein Urteil zu fällen. Treibst du sie hinweg, so wirst du zu einem Frevler. So prüften wir die einen durch die anderen, so dass sie sagten: Sind das die aus unserer Mitte, denen Gott gnädig sich erweist? Kennt Gott die Dankbaren nicht? — Und wenn die, so an unsere Zeichen glauben, zu dir kommen, dann sprich zu ihnen: Friede sei mit euch! Euer Herr hat sich selbst Barmherzigkeit vorgeschrieben. Wer von euch also Böses thut, aus Unwissenheit, und dann Busse thut und sich bessert, der wisse: Gott vergiebt gern und ist barmherzig! So haben wir unsere Zeichen deutlich dargelegt, um den Weg der Sünder zu kennzeichnen. Sprich: Mir ist verboten, die Götter zu verehren, die ihr neben Gott anrufet. Sprich weiter: Ich folge euren Gelüsten nicht. Sonst wäre ich auf falscher Bahn und gehörte nicht zu den Rechtgeleiteten. Sprich: Ich folge nur der klaren Lehre meines Herrn, die ihr der Lüge zeiht. Das, was ihr beschleunigt wissen wollt,[94] liegt nicht in meiner Macht. Das Urteil geht allein Gott an. ER wird es schon entscheiden. Denn ER vermag am besten ein Urteil zu fällen. Sprich: Wenn das an mir läge, was ihr beschleunigt wissen wollt, so wäre die Angelegenheit zwischen mir und euch bereits erledigt. Denn Gott kennet die Ungerechten. Bei Ihm sind die Schlüssel zu den Geheimnissen, die niemand ausser Ihm kennt. ER weiss, was auf dem Lande und in dem Meere ist. Kein Blatt fällt herab, ER weiss es denn. Kein Körnlein liegt im dunklen Schoss der Erde, es giebt nichts Grünes, nicht Trockenes, es wäre denn in dem deutlichen Buche aufgezeichnet. ER ist's, der euch in der Nacht schlafen lässt, ER weiss,

was ihr bei Tage verrichtet. ER wird euch auch wieder auferwecken, wenn die bestimmte Zeit erfüllet ist. Dann werdet ihr euch vor ihm versammeln, dann wird ER euch eure Thaten vor Augen führen. ER ist der höchste Herr über seine Diener. ER sendet einen Wächter[95] über euch. Wenn der Tod an einen von euch herantritt, so lassen ihn unsere Boten sterben, denn sie vernachlässigen ihre Pflicht nicht. Dann kehren sie zu Gott, ihrem wahren Herrn zurück. Kommt Ihm nicht das Gericht zu? ER rechnet schnell ab! Sprich: Wer errettet euch aus der Finsternis des Landes und des Meeres, wenn ihr Ihn demütig im Verborgenen anrufet: Wahrlich, wenn du uns aus dieser Gefahr befreist, so wollen wir Dir dankbar sein? — Sprich: Gott befreit euch aus dieser und aus jeder Not. Und nachher stellt ihr andere Götter neben Ihn! Sprich: ER ist imstande, eine Strafe zu euch zu senden, von oben und von unten, oder euch in Parteien zu zerspalten oder die einen von den anderen Übles erfahren zu lassen. Sieh, wie mannigfache Zeichen wir gegeben haben, auf dass ihr sie verständet. Aber dein Volk beschuldigt sie der Lüge. Und sie sind doch die Wahrheit. Sprich: Ich werde mich eurer nicht mehr annehmen. Eine jede Prophezeiung hat ihre bestimmte Zeit. Ihr werdet es ja erfahren. Und wenn du siehst, wie sie über unsere Zeichen im Streite reden, dann wende dich ab von ihnen, bis sie über etwas anderes als dieses reden. Wenn aber der Satan dich dies vergessen lässt, so setze dich nicht unter die Menge der Gottlosen, wenn du wieder daran denkst. Die Gottesfürchtigen haben keine Verantwortlichkeit auf sich. Aber sie sollen daran denken, auf dass sie auf ihrer Hut sind. Verlasse die, welche ihre Religion zu einem Spiel und Scherz machen und die das Leben im Diesseits bethört hat, und erinnere sie durch den Koran, dass eine Seele, die durch ihre Thaten dem Verderben preisgegeben ist, ausser Gott keinen Beistand und Schützer hat. Und wenn sie auch noch so viel Lösegeld bringt, so wird doch nichts davon angenommen. Die dem Verderben

preisgegeben sind, die werden siedendes Wasser trinken müssen. Furchtbar wird ihre Strafe sein, dieweil sie nicht geglaubt haben. Sprich: Sollen wir ausser Gott ein Wesen anrufen, das uns nicht nützen noch schaden kann? Sollen wir in unsere Fussspuren wieder zurücktreten, nachdem Gott uns den rechten Weg gewiesen hat, wie der, den die Teufel verführen, sodass er auf Erden umherirrt? Und doch hat er Gefährten, die ihn auf den rechten Weg rufen: Komm zu uns! — Sprich: Nur Gottes Weg ist der wahre Weg. Uns ist befohlen, uns dem Weltenherrn ganz zu ergeben,[31] das Gebet pünktlich zu verrichten und Gott zu fürchten. Denn ER ist's, vor dem ihr euch einst versammeln werdet. ER ist's, der in Wahrheit Himmel und Erde geschaffen hat. Und wenn ER sagt: Es werde, so geschieht's. Sein Wort ist die Wahrheit. Sein ist die Herrschaft an jenem Tage, an dem die Posaune ertönt. ER kennt, was verborgen und was bekannt ist. Denn ER ist allwissend und allweise!

Denke daran, wie einst Abraham zu seinem Vater Azer (Tarah) sprach: Nimmst du Götzenbilder als Götter? Fürwahr ich sehe, dass du und dein Volk in offenbarem Irrtum wandelt. — So zeigten wir dem Abraham das Reich Himmels und der Erden, auf dass er gehörte zu denen, die fest glauben. Und als ihn die Nacht überschattete, da sah er einen Stern und sprach: Das ist mein Herr. — Und als dieser unterging, sprach er: Ich liebe die Untergehenden nicht. — Und als er den Mond aufgehen sah, da sprach er: Das ist mein Herr. — Als er aber unterging, sagte er: Wahrlich, wenn mich mein Herr nicht leitet, dann werde ich zu der Menge der Irrenden gehören. — Und als er die Sonne aufgehen sah, rief er aus: Das ist mein Herr, das ist das Erhabenste! — Als sie jedoch unterging, da sprach er: O mein Volk, ich sage mich von dem los, was ihr als Gottheit anbetet. Ich wende gläubig mein Antlitz zu dem, der Himmel und Erde geschaffen hat. Denn ich will nicht zu den Götzendienern gehören. — Und als sein Volk mit ihm streiten wollte, sprach

er: Wollt ihr mit mir über Gott streiten. ER hat mich auf den rechten Weg geleitet, und ich fürchte mich nicht vor den Wesen, die ihr als Götter verehrt; denn sie vermögen nur dann etwas, wenn mein Herr es will. Denn mein Herr umfasset in seiner Weisheit alles. Wollt ihr das nicht bedenken? Wie kann ich die Wesen, die ihr Gott gleichgestellt habt, fürchten, während ihr kein Bedenken tragt, andere Wesen Gott zuzugesellen, wozu euch doch gar keine Erlaubnis geworden war? Wer von den beiden Parteien ist nun stärker, falls ihr es wissen solltet? Doch die, deren Angehörige glauben und ihren Glauben nicht mit Unrecht umhüllen. Sie sind in Sicherheit und werden auf rechter Bahn geleitet. — Dies ist der Beweis, den wir dem Abraham seinem Volke gegenüber gegeben haben. Wir erheben auf die Höhe des Wissens, wen wir wollen. Denn wahrlich, dein Herr ist allwissend und allweise! Und wir schenkten ihm den Isaak und Jakob und führten beide auf den rechten Pfad. Vorher führten wir den Noah den rechten Weg und von seinen Nachkommen David und Salomon, Hiob und Joseph, Moses und Aaron. So belohnten wir die Rechtschaffenen. Und auch Zacharias und Johannes, Elias und Jesus. Denn sie alle waren fromme Leute. Auch Ismael und Elisa, Jonas und Lot. — Sie alle haben wir vor den anderen Menschen begnadet. Und auch manche von ihren Vätern, Nachkommen und Brüdern haben wir auserwählt und auf den rechten Weg geleitet. Das ist Gottes Leitung. Und ER führt nach ihr von seinen Dienern, wen ER will. Aber wenn sie Götzendiener geworden wären, dann wäre ihr ganzes Thun nichtig gewesen. Diesen hier[90] haben wir die Schrift und Weisheit und das Prophetenamt übergeben. Doch wenn sie es ausschlagen, so wollen wir damit ein ander Volk betrauen, welches sich hierin nicht ungläubig verhält. Sie hat Gott recht geleitet. Und sie folgten seiner Leitung. Sprich: Ich fordere für meine Lehre keinen Lohn. Denn sie ist eine Warnung an die ganze Menschheit. — Sie schätzen Gott nicht so wie sie sollen,

wenn sie sagen: Gott hat Menschen nie etwas offenbart. Sprich: Wer sandte denn das Buch herab, welches Moses brachte, ein Licht und eine Richtschnur für die Menschen, welches ihr auf Pergament aufgezeichnet habt und von dem ihr einiges bekannt gebt, dagegen einen grossen Teil verheimlicht, aus dem euch gelehrt worden ist, was weder ihr noch eure Väter wusstet? — Sprich: Gott! — Und dann verlasse sie! Mögen sie sich mit ihrem eitlen Geschwätz belustigen. Dieses Buch, welches wir herabgesandt haben, ist gesegnet und bestätigt das Frühere. Und du sollst es in der Mutter der Städte (Mekka) verkündigen und dem, der in der Umgebung wohnt. Und die, so an das Jenseits glauben, werden daran glauben; und sie werden sorgsam ihre Gebete halten. Doch wer ist ruchloser als derjenige, der gegen Gott eine Lüge ersinnt, oder als der, welcher sagt: Mir ist eine Offenbarung geworden, — und ihm ist doch nichts offenbart, oder als der, der da sagt: Ich werde eine Offenbarung geben gleich der, die Gott gegeben hat? Wenn du doch sehen könntest, wenn die Gottlosen in Todesangst sind, wenn die Engel ihre Hände ausstrecken mit den Worten: Werft eure Seelen ab. Heute werdet ihr schmähliche Strafe empfangen, weil ihr gegen Gott Unwahres geredet habt und weil ihr übermütig seine Zeichen abwieset. Und nun seid ihr zu uns gekommen, allein, so wie wir euch zuerst erschaffen haben. Hinter euch zurückgelassen habt ihr, was wir euch gespendet hatten. Auch sehen wir nicht jene Fürsprecher bei euch, die, wie ihr wähntet, Genossen Gottes sein sollten. Nunmehr ist jedes Band zwischen euch zerrissen. Getäuscht hat euch, was ihr gewähnt habt. — Wahrlich, Gott lässt das Samenkorn und den Dattelkern hervorspriessen. ER lässt Leben aus dem Tode, und Tod aus dem Leben entstehen. So ist Gott! Und warum wendet ihr euch da von Ihm ab? ER lässt die Morgenröte erscheinen, ER bestimmt die Nacht zur Ruhe, Sonne und Mond für die Zeitrechnung. Das hat der Allmächtige und Allweise eingerichtet. ER ist's,

der euch die Sterne geschaffen hat, auf dass ihr euch durch sie in der Dunkelheit des Landes und des Meeres richten könntet. Somit haben wir deutlich unsere Zeichen den einsichtigen Menschen gegeben. ER ist's, der euch aus einer Seele entstehen liess. ER hat euch sicheren Aufenthalts- und Ruheort gegeben.[97] Deutlich haben wir einsichtigen Leuten unsere Zeichen vorgeführt. ER ist's, der vom Himmel Regen fallen lässt. Durch ihn nur bringen wir den Samen aller Pflanzen hervor, und aus diesem wiederum das Grüne, aus dem wir dann das in Reihen wachsende Korn erspriessen lassen und Palmbäume, von deren Zweigen die Datteln dicht aneinander gedrängt herabhängen, und Gärten mit Trauben, Oliven und Granatäpfeln, bald von derselben, bald von anderer Art. Seht nur die Früchte an, wie sie heranwachsen und zur Reife gedeihen! Wahrlich, darin liegen Beweise vor für gläubige Leute. Und doch haben sie die Dschinnen (Geister) Gott gleichgesetzt, obgleich ER sie geschaffen hat. Und in ihrer Thorheit haben sie Gott Söhne und Töchter angedichtet. Preis Ihm! ER ist hoch erhaben über das, was jene Ihm beilegen. ER ist der Schöpfer Himmels und der Erden. Wie kann ER ein Kind haben, da ER keine Frau hat? ER hat alle Dinge geschaffen und ER ist allmächtig! So ist Gott, euer Herr. Es giebt keinen Gott ausser Ihm, dem Schöpfer aller Dinge. Dienet Ihm darum! Denn ER nimmt sich aller Dinge an. Kein Gesicht kann Ihn erfassen, aber ER erfasst jedes Gesicht. Denn ER ist der Unerforschliche, der Allwissende. Klare Beweise sind euch von eurem Herrn gezeigt. Wer sie einsieht der nützt seiner Seele. Wer aber absichtlich blind ist, der handelt zum Schaden seiner Seele. Ich bin nicht als Wächter über euch gesandt. So haben wir mancherlei Zeichen gegeben, sodass sie sagen: Du hast dein Wissen von anderen erhalten. Wir werden es einsichtigen Leuten selbst klar zeigen können. — Folge dem, was dir von deinem Herrn offenbart ist. Es giebt keinen Gott ausser Ihm. Drum halte dich von den

Götzendienern fern. Wenn Gott nur wollte, so wären sie keine Götzendiener geworden. Wir haben dich nicht zum Wächter oder zum Fürsprecher für sie gemacht. Schmähe nicht die Götzen, die sie neben Gott anrufen, sonst werden sie Gott in ihrer Thorheit feindselig schmähen. So haben wir für alle Völker ihr Thun vorbereitet. Und wenn sie dann zu Gott zurückkehren, wird ER ihnen zeigen, was sie gethan haben. Sie haben bei Gott in einem feierlichen Eid geschworen, sie würden sicherlich glauben, wenn ein Zeichen ihnen würde. Sprich: Zeichen stehen in Gottes Gewalt. Doch ihr versteht sie nicht. Und wenn sie auch kommen, so glaubt ihr doch nicht daran. — Wir wollen ihr Herz und Auge abwenden von der Wahrheit, weil sie nicht bereits beim erstenmal an sie geglaubt haben. Darum werden wir sie in ihrer Widerspenstigkeit lassen, da sie doch verblendet sind.

VIII. Und wenn wir ihnen Engel gesandt und die Toten zu ihnen geredet und wir vor ihnen alle Dinge gleichzeitig versammelt hätten, so hätten sie doch nicht geglaubt, ausser wenn Gott es gewollt hätte. Jedoch die meisten von ihnen sind unwissend. So haben wir sämtlichen Propheten einen Feind erweckt in den Teufeln der Menschen und Dschinnen, welche sich gegenseitig lügnerische, betrügerische Worte eingeben. Wenn dein Herr nur wollte, so könnten sie das nicht thun. Drum verlasse sie und das, was sie lügnerisch ersonnen haben. Mögen sich die Herzen derer ihnen zuneigen, die nicht an das Leben im Jenseits glauben; mögen sie sich hieran vergnügen und gewinnen, wonach sie streben. Soll ich einen anderen Richter suchen ausser Gott, der euch doch das Buch zur Unterscheidung (zwischen Gut und Böse) herabgesandt hat? Und die, denen wir das Buch gegeben haben, die wissen, dass es in Wahrheit von deinem Herrn herabgesandt ist. Sei deshalb kein Zweifler. Gottes Wort ist vollkommen in Wahrheit und Gerechtigkeit. Niemand kann Sein Wort ändern, denn

ER ist allhörend und allwissend. Würdest du den meisten Erdbewohnern folgen: Sie würden dich in die Irre führen, fernab vom Pfade Gottes. Denn sie folgen nur einem Wahn. Sie sind nur Lügner. Wahrlich, dein Herr kennet den, wer abirrt von Seinem Wege. Aber ER kennt auch die Rechtgeleiteten. Esset von dem, über dem Gottes Name erwähnt wurde, wenn anders ihr an Seine Zeichen glaubt. Und warum solltet ihr nicht von dem essen, worüber Gottes Name ausgerufen wurde? ER hat euch schon gezeigt, was ER euch verboten hat, dein Fall ausgenommen, dass ihr dazu gezwungen werdet (Verbotenes zu essen). Wahrlich viele verführen in ihrer Thorheit andere durch ihre Lüste. Aber fürwahr, dein Herr kennt die Frevler. Bleibt von der Aussen- und Innenseite der Sünde fern. Denn die Sünder werden ihren Lohn schon erhalten für das, was sie begangen haben. Esst nicht von dem, worüber Gottes Name nicht ausgesprochen ist. Denn das wäre Frevel. Und die Teufel werden ihren Freunden eingeben, darüber mit euch zu streiten. Wenn ihr ihnen aber Folge leistet, wahrlich, so seid ihr Götzendiener. Soll etwa ein Verstorbener, den wir wieder erweckt und dem wir ein Licht gegeben haben, um damit unter den Leuten zu leuchten, soll der einem gleichen, der in Finsternis wandelt, aus der er keinen Ausweg weiss? So ist den Ungläubigen ihr Thun vorbereitet worden. Und deshalb haben wir in jede Stadt Erzbösewichter hingebracht, damit sie in ihr Betrug verübten. Aber sie betrügen nur sich selbst und wissen es nicht. Und wenn ein Zeichen zu ihnen kommt, so werden sie sagen: Wir glauben nicht eher, bis wir dasselbe erhalten, was auch die Boten Gottes erhalten haben! — Gott weiss sehr wohl, wo ER seinen Auftrag zu geben hat. Die Sünder wird Schmach und Schande von Gott treffen und schwere Strafe, weil sie betrogen haben. Und wen Gott den rechten Weg führen will, dem öffnet ER (für den Islam) die Brust. Doch wen ER im Irrtum belassen will, dem wird ER die Brust so enge machen, gerade als ob er

zum Himmel hinaufsteigen wollte.[98] So legt Gott denen Strafe auf, die nicht glauben wollen. Das ist der Weg deines Herrn, der rechte Weg. Und wir haben Zeichen gegeben dem Volke, welches darüber auch nachdenken wird. Ein Haus des Friedens werden sie bei ihrem Herrn antreffen. Und ER wird für ihre Thaten eintreten. An jenem Tage wird ER sie alle versammeln und sagen: Du Geschlecht der Dschinnen, zu viel habt ihr euch mit den Menschen abgegeben[99] — Und ihre Freunde unter den Menschen werden entgegnen: O Herr, wir haben einer von dem anderen Vorteile genossen und unser Ziel erreicht, welches du uns gesteckt hast. — Aber Gott wird sprechen: Das Höllenfeuer sei eure Wohnung. In ihm werdet ihr ewiglich bleiben, wenn es Gott nicht anders gebeut. Denn wahrlich, dein Herr ist allwissend und allweise. So werden wir den einen Frevler über den anderen setzen, je nachdem sie es verdienen. O Geschlecht der Dschinnen und Menschen, sind nicht Boten aus eurer Mitte zu euch gekommen, die euch meine Zeichen verkündeten und euch warnten vor dem Eintritt jenes kommenden Tages? — Darauf werden sie sagen: Wir müssen gegen uns selbst als Zeugen auftreten. — Ja, das Leben im Diesseits hat sie betrogen und nun müssen sie gegen sich selbst Zeugnis ablegen, dass sie Ungläubige gewesen sind. Und das geschah, weil dein Herr keine Stadt in ihrem Frevel zerstört, während ihre Bewohner sorglos sind.[100] Verschiedene Grade giebt's für alle, je nach dem, was sie gethan haben. Denn Gott beobachtet ihr Thun sehr wohl. Gott ist reich an unendlicher Barmherzigkeit. Wenn ER nur will, so kann ER euch vernichten und auf euch andere folgen lassen, geradeso wie ER euch aus den Nachkommen anderer Völker geschaffen hat. Wahrlich, was euch angedroht ist, das wird auch eintreffen. Und ihr werdet ihm nicht hindernd entgegentreten können. Sprich: O mein Volk, verfahre nach deinem Können. Siehe, ich verfahre (nach meiner Pflicht). Und einst werdet ihr erfahren, wem der Lohn

des Paradieses zu teil wird. Aber fürwahr, den Gottlosen wird es nicht gut ergehen. — Sie haben für Gott einen Teil bestimmt von dem, was ER an Früchten und Vieh hervorgebracht hat, und sprechen dann: Das ist für Gott — nach ihrer Ansicht — und das für unsere Götzen. — Und das, was für ihre Götzen bestimmt ist, gelangt nicht zu Gott. Aber was für Gott bestimmt ist, das gelangt zu ihren Götzen. Übel nehmen sie die Verteilung vor! So haben ihre Götzen viele Götzendiener dazu veranlasst, ihre Kinder zu töten,[101] um sie so zu vernichten und ihre Religion zu verwirren. Wenn Gott es nur gewollt hätte, hätten sie dies nicht gethan. Drum verlasse sie und das, was sie ersonnen haben. Denn sie sagen: Diese Tiere und Früchte sind geheiligt. Keiner darf von ihnen essen, ausser wir gestatten es — das aber bilden sie sich nur ein —. Dies sind Tiere, deren Rücken[102] geheiligt ist; und dies andere wiederum, über denen sie Gottes Namen nicht aussprechen. Solches ersinnen sie von Ihm. Aber Gott wird ihnen ihren Lohn geben für das, was sie lügnerisch ersonnen haben. Und sie sagen ferner: Was in dieser Tiere Bauch ist, ist uns Männern erlaubt, (zu essen), dagegen unseren Weibern verboten. Aber wenn es eine Frühgeburt ist, so dürfen beide ihren Anteil nehmen. Gott jedoch wird ihnen ihren Lohn geben für das, was sie ersonnen haben. Denn ER ist allwissend und allweise. Die sind dem Verderben geweiht, die thöricht in ihrer Unwissenheit ihre Kinder töten und das verbieten, was Gott ihnen zur Nahrung gegeben hat, indem sie Lügen über Gott ersinnen. Sie irren weit ab; denn sie gehören nicht zu den Rechtgeleiteten. ER ist's, der die Gärten aufblühen lässt, beide, die künstlich angelegten und die von selbst entstandenen, die Palmen und das Samenkorn, das mannigfache Nahrung hervorbringt, die Oliven und Granatäpfel, bald von derselben, bald von einer anderen Art. Esst von den Früchten, wenn sie reif sind, und gebt am Tage der Ernte, was zu geben ihr schuldig seid. Und verschwendet nichts. Denn Gott liebt die

Verschwender nicht. Einige Tiere sind zum Lasttragen, andere zum Schlachten bestimmt. Esst, was Gott euch zur Nahrung gegeben und folget nicht den Spuren des Satans. Denn er ist euer offenbarer Feind. Gott hat euch vier Pärchen gegeben, von denen zwei Paar Schafe und die beiden anderen Ziegen sind. Sprich: Hat nun Gott die beiden Männchen oder die beiden Weibchen (der einzelnen Paare) euch verboten? Oder das, was der Bauch der Weibchen enthält? Sagt es mir genau, wenn ihr wahrhaftig seid. Und von den Kamelen und Rindern hat ER euch je ein Paar gegeben. Hat ER euch da die Männchen verboten oder die Weibchen? Oder was der Bauch der Weibchen enthält? Seid ihr vielleicht Zeugen gewesen, als Gott euch dies geboten hat? Wer ist gottloser als der, welcher Lügen über Gott ersinnt, um die unwissenden Menschen irre zu führen? Wahrlich, Gott leitet die Menge der Gottlosen nicht auf rechter Bahn. Sprich: Ich finde in dem, was mir offenbart worden ist, nichts, was dem Menschen zu essen verboten worden ist, es sei denn gestorbenes Vieh oder vergossenes Blut oder Schweinefleisch; denn das ist ein Greuel. Oder das Vermaledeite, welches im Namen eines anderen als Gottes geschlachtet worden ist. Aber wenn einer nur gezwungen solches isst, nicht aus Übermut oder Gottlosigkeit, wahrlich, der wisse, dass dein Herr gern vergiebt und barmherzig ist. Den Juden haben wir alle Tiere mit ungespaltenen[103] Hufen verboten. Auch haben wir ihnen von den Rindern und Schafen das Fett verboten, ausgenommen das, was sie auf ihrem Rücken oder an ihren Eingeweiden haben oder das, was an den Knochen sitzt. Das haben wir ihnen als Strafe für ihre Gottlosigkeit auferlegt. Siehe, wir sind wahrhaftig. Und wenn sie dich einen Lügner schelten, so sprich: Euer Herr ist unendlich barmherzig. Aber dennoch soll seine Strenge nicht von der Menge der Gottlosen abgewandt werden. Die Götzendiener werden sagen: Wenn Gott es nur gewollt hätte, so wären weder wir Götzendiener geworden noch unsere

Väter. Und wir hätten nichts verboten. — So beschuldigten die vor euch lebenden Menschen (die Propheten) der Lüge, bis sie unsere Strenge erfuhren. Sprich: Wisst ihr dies genau, so gebt es uns an! Doch ihr folgt nur einem leeren Wahne und ihr seid nur Lügner. Sprich: Gott hat den ausreichendsten Beweis. Wenn ER nur gewollt hätte, so hätte ER euch alle recht geleitet. Sprich: Bringet eure Zeugen herbei, die bezeugen können, dass Gott dies verboten hat. Und falls sie dies beschwören, so schwöre du nicht mit ihnen. Folge nicht den Lüsten derer, die unsere Zeichen Betrug nennen und die nicht an das Jenseits glauben und die Götzen neben ihren Herrn stellen. Sprich: Hierher, ich will vorlesen, was euer Herr euch verboten hat, dass ihr nämlich kein Wesen Ihm gleichsetzen und eure Eltern ehren und eure Kinder nicht töten sollt, wenn ihr zu verarmen fürchtet. Wir werden euch und sie versorgen. Auch sollt ihr euch nicht an greulichen Verbrechen beteiligen, weder öffentlich, noch geheim. Tötet keinen Menschen, was euch Gott ja verboten, ausgenommen, es gilt die Gerechtigkeit zu sühnen. Das hat euch Gott verordnet, auf dass ihr es begriffet. Tretet der Habe der Waisen nicht zu nahe, es sei denn, um sie zu vergrössern, bis sie ihre Mündigkeit erreicht haben. Gebt volles Mass und richtiges Gewicht. Wir werden keinen über seine Kräfte belasten. Und wenn ihr (einen Richterspruch) verkündet, so seid gerecht, auch wenn es sich um Verwandte handelt. Haltet fest an dem Bunde mit Gott. Dies hat euch Gott aufgetragen, auf dass ihr daran dächtet. Wahrlich, dies ist mein Weg, der richtige Weg. Folget ihm, folget nicht einem anderen Wege, der euch von Seinem Wege trennt. Das hat euch Gott geboten, auf dass ihr Ihn fürchtet. — Wir gaben dem Moses die Schrift, eine vollendete Anleitung für den, der redlich handeln will, eine klare Auseinandersetzung für alle Dinge, eine Richtschnur und Barmherzigkeit, auf dass (die Kinder Israels) an die Zusammenkunft mit ihrem Herrn glaubten. Und dieses

Buch, welches wir vom Himmel gesandt haben, ist gesegnet. Drum folgt ihm und fürchtet Gott, auf dass euch Barmherzigkeit zu teil werde. Sprecht nicht: Dieses Buch ist vor uns nur zwei Völkern[104] offenbart worden. Denn wir waren zu ungebildet, um es begreifen zu können. Sprecht auch nicht: Wenn uns die Schrift offenbart worden wäre, wir würden uns sicherlich williger als sie haben leiten lassen. — Nun ist euch doch von eurem Herrn deutliche Belehrung zu teil geworden und eine Richtschnur und Barmherzigkeit. Doch wer ist gottloser als der, der die Zeichen Gottes Betrug nennt und sich von ihnen abwendet? Diejenigen, so sich von unseren Zeichen abwenden, werden wir furchtbar bestrafen, eben weil sie sich abgewandt haben. Erwarten sie etwas anderes, als dass die Totenengel zu ihnen kommen oder dass dein Herr selbst zu ihnen kommt oder dass ein Teil der Zeichen deines Herrn eintrifft (zu verkünden den jüngsten Tag)? An jenem Tage, wenn ein Teil der Zeichen deines Herrn eintrifft, kann keiner Seele der Glaube helfen, wenn sie nicht schon vorher geglaubt oder in ihrem Glauben Gutes gewirkt hat. — Sprich: Erwartet ihr diesen Tag! Denn auch wir erwarten ihn. Mit denen, die Streit in ihrer Religion stiften wollen und Sektierer sind, mit denen sollst du keine Gemeinschaft haben. Ihre Angelegenheit geht nur Gott an. Denn einst wird ER ihnen verkünden, was sie gethan haben. Wer mit guten Werken kommt, der soll zehnfachen Lohn dafür erhalten. Wer aber mit bösen Thaten kommt, der soll nur eine gleich hohe Strafe erleiden. Sie werden nicht ungerecht behandelt werden. Sprich: Wahrlich, mein Herr hat mich auf den rechten Weg geleitet zum wahren Glauben, zum Bekenntnis des rechtgläubigen Abraham, und der gehörte nicht zu den Götzendienern. Sprich: Wahrlich, mein Gebet, meine Frömmigkeit, mein Leben und mein Tod stehen in der Hand Gottes, des Weltenherrn, dem kein Wesen gleicht. So ward mir geboten, und ich war der erste Moslim![31] Sprich: Soll ich etwa neben Gott noch

einen Herrn verlangen? Und ER ist doch der Herr aller Dinge! Eine jede Seele erhält nur aufgebürdet, was sie verdient. Und keine bebürdete Seele wird die Bürde einer anderen tragen. Ja, vor eurem Herrn werdet ihr euch versammeln. Und ER wird euch klar auseinandersetzen das, worüber ihr im Streite laget. ER ist's, der euch als Nachfolger derer eingesetzt hat, die vordem auf der Erde wohnten, der einige von euch über andere gradweise erhöht hat, auf dass ER euch durch das prüfe, was ER euch gegeben hat. Wahrlich, dein Herr ist schnell im Bestrafen, aber ER vergiebt auch gern und ist barmherzig!

VII. Sure.

'A l - 'A r a f.[105]

Mekka. 205 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Ein Buch ist dir offenbart worden, drum brauchst du keine Bangigkeit in deiner Brust zu empfinden, aus ihm die Gläubigen zu mahnen und zu erinnern. Folget dem, was euch von eurem Herrn offenbart ist, folget aber keinem Führer ausser Ihm. Doch nur wenige lassen sich warnen! Wie viel Städte haben wir nicht vernichtet, über die unsere Rache kam zur Zeit der Nacht oder der Mittagsruhe. Ihr einziges Gebet, als unsere Rache über sie kam, war, dass sie sprachen: Wahrlich, wir waren Sünder! — Fürwahr, wir werden Rechenschaft fordern von denen, zu welchen Propheten gesandt worden waren, und auch von Gesandten werden wir uns Rechenschaft geben lassen. Dann werden wir ihnen ihr Thun klar auseinandersetzen mit Weisheit, denn wir waren ja nicht abwesend. In Gerechtigkeit wird an jenem Tage gewogen werden. Und wessen Gewicht schwer ist, dem wird es wohlergehen. Wessen Gewicht aber zu leicht ist, der hat sich selbst ins Verderben gestürzt, weil er gegen unsere Zeichen sich vergangen hat. Wir haben euch auf die Erde ge-

setzt und euch auf ihr Unterhalt angewiesen. Aber nur wenige sind es, die darob dankbar sind. Wir haben euch geschaffen, haben euch gebildet und dann zu den Engeln gesagt: Betet den Adam an. — Und sie beteten hn an mit Ausnahme des Iblijs (Teufels), der nicht zu den Betern gehörte. Und Gott sprach zum Teufel: Was hindert dich, den Adam anzubeten, wenn Ich es dir befohlen habe? — Und jener antwortete: Ich bin besser denn er: denn mich hast du aus Feuer geschaffen, jenen aber hast du aus Lehm geschaffen. — Und Gott sprach: Hinaus mit dir aus dem Paradies! Dir ist es nicht erlaubt, hier hochmütig aufzutreten. Geh hinaus! Du gehörst jetzt zu den Verachteten! — Und jener bat: Lass mir Zeit bis zum Tage, wann alle auferweckt werden. — Und ER entgegnete: Gut, du sollst zu denen gehören, denen Ausstand gewährt ist. — Und der Teufel sprach: Dieweil du mich in die Irre geführt hast, so will ich den Menschen nachstellen auf deiner rechten Strasse und will sie überfallen von vorn und von hinten, auf ihrer rechten und ihrer linken Seite. Und dann wirst du nicht finden, dass die meisten von ihnen dankbar sind. — Und Gott sprach: Hinaus mit dir aus dem Paradies, verachtet und ausgestossen sollst du sein! Fürwahr, wenn einer dir von ihnen folgt, wahrlich, die Hölle will ich mit ihnen allen füllen. Doch du, Adam, bewohne mit deinem Weibe das Paradies, und esst, was ihr wollt. Nähert euch aber nicht diesem Baume. Sonst werdet ihr zu den Gottlosen zählen. — Da flüsterte ihnen der Satan zu, dass er ihnen ihre Blösse zeigen wolle, die ihnen verborgen war. Und er sprach zu ihnen: Gott hat euch diesen Baum nur deshalb verboten, damit ihr nicht Engel würdet und ewig lebtet. — Und er leistete ihnen einen Eid: Wahrlich, ich bin euer aufrichtiger Freund. — Und er brachte sie durch seine List zu Fall. Und als sie von dem Baume gekostet hatten, da wurde ihnen ihre Blösse sichtbar. Und sie begannen Blätter von den Paradiesbäumen aneinanderzufügen. Und ihr Herr rief ihnen zu: Habe

ich euch diesen Baum nicht verboten, euch nicht gesagt: Der Teufel ist euer offenbarer Feind? — Und sie sprachen: Ach Herr, wir haben gesündigt an unserer Seele. Doch wenn du uns nicht vergiebst und dich unserer nicht erbarmst, wahrlich, dann sind wir verloren. — Gott aber sprach: Hinaus mit euch! Einer sei des anderen Feind! Auf der Erde sei euer Wohnsitz und Nahrung auf fernere Zeit. — Und ER sprach weiter: Dort sollt ihr leben, dort sollt ihr sterben und von dort werdet ihr einst weggeführt werden. — Ihr Menschenkinder, wir haben euch Kleider herabgesandt, eure Blösse zu bedecken, prächtige Kleider. Aber das Kleid der Frömmigkeit ist besser! Das ist eins von den Zeichen Gottes. Vielleicht denken sie daran. Ihr Menschenkinder, möge euch der Satan nicht verführen, wie er eure Eltern aus dem Paradiese vertrieben hat, indem er ihnen ihre Kleider auszog, um ihnen ihre Blösse zu zeigen. Fürwahr, er und seine Schar sehen euch, während ihr sie nicht seht. Siehe, wir schufen die Teufel als Beschützer derer, die nicht glauben wollen. Und wenn sie einen Frevel begehen, so sagen sie: Wir fanden bei unseren Vätern dasselbe, und auch Gott hat es uns geboten. — Du aber sprich: Wahrlich, Gott befiehlt keine Greuelthaten. Wollt ihr über Gott etwas behaupten, was ihr nicht wisst? Sprich: Mein Herr hat nur Gerechtigkeit geboten. Drum wendet euer Antlitz zu einer jeden Moschee und rufet Gott an und haltet seinen Glauben rein. Denn wie ER euch geschaffen hat, so werdet ihr auch einst zu Ihm zurückkehren. Einen Teil der Menschheit hat ER auf rechter Bahn geleitet, den anderen aber, wie es gerecht war, auf Irrwege geführt. Denn die letzteren nahmen die Teufel als Beschützer an und übergingen Gott. Und dabei wähnten sie, dass sie recht geleitet würden. O Menschenkinder, zieht anständige Kleider vor jeder Moschee an[106] und esst und trinkt, aber begeht keine Zügellosigkeiten. Denn Gott liebt die Zügellosen nicht. Sprich:

Wer hat denn die anständige Kleidung, die Gott für seine Diener geschaffen hat, und die angenehmen Dinge, die er zum Lebensunterhalte bestimmt hat, verboten? Sprich: Das alles ist für die bestimmt, so da glauben im diesseitigen Leben, die da glauben an den Tag der Auferstehung. So haben wir deutlich den einsichtigen Menschen unsere Zeichen gegeben. Sprich: Wahrlich, mein Herr hat die Schandthaten verboten, die offenkundigen sowohl als die verborgenen, und Ungerechtigkeit und ungerechte Anmassung. Ferner, Gott etwas gleichzustellen, wozu ER euch keine Erlaubnis gegeben hat, und über Gott etwas auszusagen, was ihr nicht wisst. Jedem Volke ist eine Zeit bestimmt. Und wenn diese Zeit über sie gekommen ist, so werden sie dieselbe auch nicht eine Stunde vor- noch zurückrücken können. Ihr Menschenkinder, Boten werden unter euch aufstehen, die euch meine Zeichen deuten werden. Und wer Gott fürchtet und Gutes thut, der braucht sich nicht zu fürchten noch zu härmen. Aber denen, welche unsere Zeichen der Lüge beschuldigen und sich hochmütig von ihnen abwenden, denen wird die Hölle zu teil, und ewig werden sie dort bleiben. Und wer ist gottloser denn der, welcher Lügen über Gott ersinnt und seine Zeichen Lügen nennt? Ihnen wird ihr Anteil (an weltlichem Gut), wie es im Buche verzeichnet ist, bis unsere Boten [107] zu ihnen kommen, um ihnen das Leben zu nehmen, und dann fragen: Wo sind nun die, welche ihr neben Gott angerufen habt? — Und dann werden sie antworten müssen: Sie sind von uns weg verschwunden. — Und so müssen sie gegen sich selbst zeugen, dass sie Ungläubige gewesen sind. Dermaleinst wird Gott zu ihnen sprechen: Tretet ein in das Höllenfeuer mit den Völkern der Dschinnen und Menschen, die vor euch gewesen sind. — Und so oft ein Volk eintritt, wird es seine Schwester [108] verfluchen, bis alle nacheinander hineingegangen sind. Und die letzten von ihnen werden dann von den ersten sagen: Ach, Herr, diese haben uns verführt. Drum gieb ihnen doppelte Strafe im Höllenfeuer.

— Und ER wird antworten: Sie alle werden doppelte Strafe erleiden; aber ihr begreift das nicht. Und die ersten werden zu den letzten sagen: Ihr sollt keinen Vorzug vor uns haben; erleidet nun die Strafe, die ihr verdient habt. — Wahrlich, denen, welche unsere Zeichen der Lüge geziehen und sie hochmütig abgewiesen haben, denen werden sich die Thore des Himmels nicht öffnen; sie werden nicht eher in das Paradies eintreten, bis ein Kamel durch ein Nadelöhr geht. So werden wir die Übelthäter belohnen. Die Hölle wird ihre Lagerstatt sein, und über ihnen das Feuer die Decke. So werden wir die Ungerechten belohnen. Aber die Gläubigen und Rechtschaffenen — wir bebürden keine Seele über ihr Können — werden des Paradieses teilhaftig und ewig in ihm weilen. Und wir werden aus ihrer Brust jeglichen Hass entfernen. Gewässer werden zu ihren Füssen dahinrieseln. Und sie werden sagen: Lob sei Gott, der uns hierhin geleitet hat. Denn wir wären nimmer auf rechter Bahn gewesen, wenn Gott uns nicht geleitet hätte. Fürwahr, die Boten unseres Herrn sind mit der Wahrheit zu uns gekommen. — Und ihnen wird zugerufen werden: Dies ist das Paradies, welches ihr erben werdet für das, was ihr gethan habt. — Dann werden die Bewohner des Paradieses den Höllenbewohnern zurufen: Jetzt haben wir in Wahrheit gefunden, was unser Herr uns verheissen hat. Habt ihr denn nicht das erfüllt gefunden, was euer Herr euch verheissen hat? Und sie werden antworten: Ja! — Darauf wird ein Herold unter ihnen ausrufen: Gottes Fluch komme über die Gottlosen, welche die Menschen vom Wege Gottes ablenkten und ihn zu krümmen suchten; denn sie glaubten nicht an das Jenseits. — Und zwischen beiden wird ein Vorhang hängen. Und auf al 'A'raf[105] werden Männer stehen, welche einen jeden an seinem Aussehen erkennen. Und sie werden den Bewohnern des Paradieses zurufen: Friede sei mit euch! Aber sie werden doch nicht hineinkommen, obgleich sie danach verlangen.[109] Und wenn sich dann ihr Antlitz zu den Bewohnern der Hölle

wendet, werden sie sagen: Herr, bringe uns nicht mit der gottlosen Menge zusammen! — Die Leute 'Al-'A'rafs werden zu einigen, die sie an ihren Merkmalen erkennen, sagen: Was hat euch nun euer Zusammenscharren (von Schätzen) und euer hochmütiges Benehmen genützt? Sind dies hier diejenigen, denen, wie ihr geschworen habt, Gott keine Barmherzigkeit erweisen werde? [110] Tretet ein in das Paradies! Furcht und Trauer wird nicht über euch kommen. — Und dann werden die Bewohner der Hölle denen des Himmels zurufen: Gewährt uns etwas Wasser oder etwas von dem, womit Gott euch versorgt hat! — Doch diese werden antworten: Beides hat Gott den Ungläubigen versagt, weil sie ihre Religion nur als Spiel und Scherz betrachteten und weil sie das Leben im Diesseits bethört hat. Darum werden wir sie an jenem Tage vergessen, wie auch sie das Herannahen dieses Tages vergessen haben, und weil sie unsere Zeichen verleugnet haben. Wir haben ihnen ein Buch gebracht und es mit Weisheit erläutert, eine Richtschnur und Gnade für das Volk der Gläubigen. Erwarten sie etwas anderes als seine Deutung (besagt)? An jenem Tage, wenn seine Deutung in Erfüllung geht, werden die, welche es früher vergessen hatten, sagen: Wahrlich, Gottes Boten sind mit der Wahrheit gekommen. Werden wir da einen Beschützer haben, der für uns Fürbitte einlegen wird, oder werden wir (auf die Erde) zurückgeschickt, auf dass wir etwas anderes thun als das, was wir gethan haben? — Aber sie haben sich selbst zu Grunde gerichtet; und das, was sie sich ersonnen hatten, das ist von ihnen verschwunden. Wahrlich, euer Herr ist Gott, der in sechs Tagen Himmel und Erde geschaffen und sich dann auf den Thron gesetzt hat. ER lässt die Nacht den Tag bedecken. Und schnell folgt der Tag der Nacht. ER hat Sonne, Mond und Sterne geschaffen, die seinem Befehl gehorchen müssen. Ist sein nicht die Schöpfung und die Herrschaft über sie? Drum: Preis sei Gott, dem Weltenherrn! Rufet euren Herrn demütig und im Verborgenen an. Denn ER liebt

nicht die Übertreter. Und stiftet kein Unheil auf Erden an, nachdem sie doch neugeordnet ist. Und ruft Ihn nur an mit Furcht und Inbrunst. Denn Gottes Barmherzigkeit ist den Rechtschaffenen nahe. ER ist's, der die Winde schickt, damit sie frohe Kunde bringen von seiner Barmherzigkeit, bis sie regenschwangere Wolken dahin tragen. Und die treiben wir auf totes Land und lassen Regen aus ihnen herabfallen und alle möglichen Früchte heranwachsen. So werden wir auch dermaleinst die Toten auferwecken. Vielleicht denkt ihr daran! Und ein gutes Land wird mit dem Willen seines Herrn seine Pflanzen (reichlich) hervorbringen. Ein schlechtes dagegen soll nur wenige hervorbringen. So geben wir einem dankbaren Volke Zeichen. — Wir haben bereits den Noah zu seinem Volke gesandt; und der sprach: Mein Volk, verehret Gott! Denn ihr habt keinen anderen Gott als Ihn. Wahrlich, ich fürchte, die Strafe, die an jenem grossen Tage über euch kommen wird. — Da sprachen die Ersten seines Volkes: Wahrlich, wir sehen, dass du in offenbarem Irrtum bist. — Doch er sprach: Mein Volk, ich bin nicht im Irrtum. Denn ich bin der Gesandte des Weltenherrn. Ich verkünde die Botschaft meines Herrn und rate euch wohlmeinend. Denn ich weiss von Gott, was ihr nicht wisst. Wundert ihr euch vielleicht, dass eine Mahnung von eurem Herrn zu euch kommt durch einen Mann aus eurer Mitte, um euch zu warnen, auf dass ihr Gott fürchten möget, ob ihr dann vielleicht Barmherzigkeit erlangt? — Doch sie nannten ihn einen Lügner. Und wir retteten ihn und alle, die mit ihm waren, in der Arche und ertränkten alle die, welche unsere Zeichen Betrug nannten. Denn es war ein blindes Volk. — Den Leuten des Stammes ʿAd [111] sandten wir ihren Bruder Hud,[112] der dann sprach: O mein Volk, verehret nur Gott! Denn ihr habt wirklich keinen anderen Gott als Ihn. Wollt ihr Ihn nicht fürchten? — Da sagten die Führer der Ungläubigen aus seinem Volke: Wir sehen, dass du ein Narr bist und halten dich für

einen Lügner. — Doch er entgegnete: Mein Volk, ich bin kein Narr, sondern ein Bote des Weltenherrn. Ich verkündige euch die Botschaft meines Herrn und will euch ein aufrichtiger Ratgeber sein. Wundert ihr euch, dass eine Mahnung von eurem Herrn zu euch kommt durch einen Mann aus eurer Mitte, um euch zu warnen? Denket daran, dass ER euch als Nachfolger von Noahs Volk eingesetzt und euch doppelte Körpergrösse[113] gegeben hat. Denket an Gottes Wohlthaten, auf dass es euch wohl ergehe. — Und da sprachen sie: Bist du zu uns gekommen, dass wir Gott allein anbeten und die verlassen sollen, die unsere Väter angebetet haben? Bringe doch über uns, was du uns androhst, wenn du wahrhaftig bist. — Und jener antwortete: Nunmehr soll eures Herrn Strafe und Zorn euch treffen. Werdet ihr mit mir über die Namen streiten, die ihr euren Götzen gegeben habt und eure Väter, obgleich euch Gott keine Erlaubnis dazu gegeben hat? Wartet, und ich will mit euch warten! — Und wir befreiten ihn und die mit ihm in unserer Barmherzigkeit. Aber mit Stumpf und Stiel rotteten wir die aus, welche unsere Zeichen Betrug nannten und nicht glauben wollten. — Und zum Stamme Thamud[114] sandten wir ihren Bruder Salih,[115] der zu ihnen sagte: Mein Volk, verehret nur Gott. Denn ihr habet wirklich keinen anderen Gott als Ihn! Diese Kamelstute Gottes[116] ist ein Zeichen. Lasst sie frei herumgehen, dass sie fresse auf Gottes Erde, und berührt sie nicht in böser Absicht. Sonst möchte schwere Strafe über euch kommen. Denket daran, dass ER euch zu Nachfolgern des Stammes ʿAd eingesetzt und euch eine Stätte auf der Erde gegeben hat. Daselbst baut ihr in den Ebenen Burgen und höhlt in den Bergen Wohnungen aus. Denket an Gottes Wohlthaten und richtet nicht frevlerisch auf Erden Unheil an. — Da fragten die Führer der Hochmütigen aus seinem Volke diejenigen, die sie für schwach hielten, nämlich die aus ihrer Mitte, die gläubig waren: Wisst ihr es denn bestimmt, dass Salih von seinem Herrn ge-

sandt ist. — Und sie antworteten: Gewiss, wir glauben an das, womit er gesandt ist. — Darauf erwiderten die Hochmütigen: Wir verwerfen das, woran ihr glaubt. — Und sie durchschnitten der Kamelstute die Fusssehnen und trotzten so dem Befehle ihres Herrn. Dann sprachen sie: Salih, schicke über uns, was du uns angedroht hast, wenn du ein Gottgesandter bist. Da kam ein furchtbares Getöse über sie, und am nächsten Tage fand man sie tot in ihren Häusern auf dem Antlitz liegen. Und Salih ging von ihnen fort mit den Worten: Ach mein Volk! Ich habe euch die Botschaft meines Herrn verkündet und bin euch ein treuer Ratgeber gewesen. Doch ihr liebtet nicht die treuen Ratgeber. — Denket an Loth,[117] als er zu seinem Volke sprach: Werdet ihr denn solchen Greuel begehen, für den euch kein einziges Geschöpf ein Beispiel giebt? Denn ihr geht in eurer bösen Lust zu den Männern und setzt die Weiber hintenan. Wahrlich, ihr seid ein ausschweifendes Volk. — Aber die Antwort seines Volkes bestand nur darin, dass sie (einander) zuriefen: Treibt sie aus eurer Stadt! Denn sie sind Menschen, die sich selbst für rein halten. — Und wir befreiten ihn und seine Familie, sein Weib ausgenommen, welches zurückblieb. Und wir liessen Steine und Schwefel auf sie herabregnen. So siehe denn, wie die Gottlosen endeten! — Zu den Midianitern sandten wir ihren Bruder Scho'aib,[118] der zu ihnen redete: Mein Volk, verehret nur Gott! Denn ihr habt wirklich keinen anderen Gott als Ihn. Hiervon ist euch ja bereits ein deutlicher Beweis von eurem Herrn geworden. Deshalb gebt volles Mass und richtiges Gewicht und thut keinem an seiner Habe Abbruch und stiftet kein Unheil an auf Erden, nachdem sie wieder geordnet ist. Denn so ist es besser für euch, wenn ihr wahre Gläubige sein wollt. Drum lauert nicht drohend an allen Wegen und versucht nicht die von Gottes Wegen abzulenken, die an Ihn glauben, und sucht ihn auch nicht krumm zu machen. Denket daran, dass ihr nur wenige waret und dass ER euch zahlreich gemacht hat. Und

seht, welch ein Ende die Unheilstifter genommen haben. Und wenn einige von euch an das glauben, womit ich gesandt bin, dagegen die anderen nicht glauben, so habt Geduld, bis Gott zwischen euch richtet. Denn ER ist der beste Richter.

IX. Da sprachen die Führer der Hochmütigen aus seinem Volke: Fürwahr, Scho'aib, wir werden dich und die, so da mit dir glauben, aus unserer Stadt vertreiben, oder ihr müsst zu unserem Bekenntnis zurückkehren. — Doch jener entgegnete: Wie dann, wenn wir nicht wollen? Denn wir müssten ja Lügen über Gott ersinnen, wenn wir zu eurem Bekenntnis zurückkehrten, nachdem uns Gott einmal von ihm befreit hat. Wir wissen keinen Grund, zu ihm zurückzukehren, es sei denn, dass Gott unser Herr es wollte. Doch unser Herr umfasst in seiner Weisheit alle Dinge. Und auf Gott setzen wir unsere Zuversicht. Herr, unser Gott, richte zwischen uns und unserem Volke mit Gerechtigkeit. Denn du bist der beste Richter! — Und es sprachen die Häupter der Ungläubigen aus seinem Volke: Wahrlich, wenn ihr dem Scho'aib folget, dann seid ihr verloren! — Und ein furchtbares Getöse kam über sie, und am anderen Morgen lagen sie tot in ihren Häusern auf dem Antlitz. Die, welche Scho'aib einen Lügner nannten, haben gleichsam hier überhaupt nicht gewohnt. Ja, sie, die den Scho'aib einen Lügner nannten, sie sind selbst ins Verderben gestürzt. — Und Scho'aib ging weg von ihnen mit den Worten: Ach mein Volk! Ich habe euch meines Herrn Botschaft verkündet und bin euch ein treuer Berater gewesen. Aber, warum soll ich mich über ein ungläubiges Volk betrüben? — Wir haben niemals einen Propheten in eine Stadt gesandt, ohne nicht auch gleichzeitig ihre Einwohner mit Unglück und Schaden heimzusuchen, auf dass sie sich demütigten. Doch dann gaben wir ihnen an Stelle des Bösen alles Gute bis zum Überfluss, sodass sie sagten: Auch unsere Väter traf Unglück und Glück. — Darum nahmen wir

plötzlich Rache an ihnen, ehe denn sie es ahnten. Und wenn die Leute dieser Städte nur geglaubt und Gott gefürchtet hätten, so hätten wir allen Segen des Himmels und der Erden über sie gegossen. Doch sie vergingen sich durch falsche Beschuldigungen, und wir nahmen Rache an ihnen für das, was sie begangen hatten. Waren denn die Bewohner dieser Städte davor gesichert, dass unsere Strafe nachts sie ereilte, während sie schliefen? Waren die Bewohner dieser Städte davor gesichert, dass unsere Strafe bei Tage sie ereilte, während sie spielten? Waren sie etwa sicher vor Gottes List? Nur dem Verderben geweihte Menschen halten sich vor Gottes List für gesichert. Leuchtet es denn denen, welche die Erde geerbt haben, nachdem ihre früheren Bewohner gestorben waren, nicht ein, dass wir sie ob ihrer Sünden bestrafen könnten, wenn wir nur wollten? Doch wir wollen ihre Herzen versiegeln, und sie werden nichts hören. Wir wollen dir einige Erzählungen über diese Städte mitteilen: Ihre Gesandten kamen mit klaren Beweisen zu ihnen; aber sie wollten das durchaus nicht glauben, was sie vordem der Lüge geziehen hatten. So sehr hatte Gott die Herzen der Ungläubigen versiegelt. Und wir fanden die meisten von ihnen dem Bunde untreu. Ja, wir fanden, dass die meisten von ihnen Übelthäter waren. Und darauf schickten wir, nach ihnen, den Moses mit unseren Zeichen zu Pharao und seinen Fürsten. Aber sie vergingen sich gegen sie. Und sieh nur, wie die Verruchten geendet haben! Moses sprach: Pharao, siehe, ich bin ein Gesandter des Herrn der Welten. Drum ist es recht, dass ich über Gott nur die Wahrheit rede. Und nun bin ich mit klaren Beweisen eures Herrn zu euch gekommen. So entlasse denn die Kinder Israels mit mir. — Doch jener entgegnete: Wenn du mit einem Zeichen gekommen bist, so lass es sehen, wenn anders du die Wahrheit redest. — Da warf er seinen Stab hin, und siehe, er wurde deutlich zu einer Schlange. Und er zog seine Hand aus dem Busen, und siehe, sie erschien den Zuschauern weiss.[119] Da riefen die Fürsten des Volkes

Pharaos: Wahrlich, dieser Mann ist ein kundiger Zauberer und wird euch aus eurem Lande hinaustreiben wollen. Welche Massregeln gedenkt ihr zu ergreifen? — Und sie entgegneten: Halte ihn und seine Brüder hin und sende Männer aus in die Stadt, die alle kundigen Zauberer versammeln und vor dich bringen sollen. —

Da kamen die Zauberer zu Pharao und fragten: Erhalten wir auch eine Belohnung, wenn wir siegen werden? Und jener antwortete: Gewiss, ihr sollt (meinem Throne) zunächst stehen. Und sie sprachen sodann: Moses, willst du deinen Stab (zuerst) hinwerfen, oder sollen wir die unsrigen hinwerfen? Und Moses antwortete: Werft die eurigen hin! Und als sie ihre Stäbe zu Boden geworfen hatten, da bezauberten sie die Augen der Leute und erschreckten sie und zeigten eine bedeutende Zauberkraft. Darauf sprachen wir zu Moses in einer Eingebung: Wirf deinen Stab zu Boden! Und siehe da, der Stab verschlang die anderen, die jene trüglich verwandelt hatten. So blieb das Wahre bestehen, und das Thun jener wurde zu nichte. Und sie wurden dort besiegt und verächtlich gemacht. Ja, die Zauberer warfen sich sogar anbetend nieder und sprachen: Wir glauben an den Herrn der Welten, an den Herrn Moses' und Aarons! — Doch Pharao sprach zu ihnen: Ihr wollt an Ihn glauben, bevor ich es euch gestattet habe? Wahrlich, das ist eine List, die ihr gegen die Städte anwenden wollt, um aus ihnen ihre Einwohner zu vertreiben. Aber ihr sollt meine Macht kennen lernen! Ich werde euch Hände und Füsse wechselseitig[84] abschlagen lassen. Und dann will ich euch samt und sonders kreuzigen lassen! Doch jene antworteten: Dann werden wir fürwahr nur zu unserem Herrn zurückkehren. Denn du strafst uns nur deshalb, weil wir an die Zeichen unseres Herrn glauben, nachdem sie zu uns gekommen sind. O Herr, giesse deine Geduld über uns aus und lass uns als Moslems[31] sterben. — Darauf sprachen die Fürsten des Volkes Pharaos: Willst du den Moses und sein Volk ziehen lassen, dass sie Unheil stiften auf

Erden und dich und deine Götter verlassen? — Doch Pharao sprach: Ihre Söhne will ich töten und nur ihre Töchter am Leben lassen. So werden wir sie schon bemeistern. — — Und Moses sprach zu seinem Volke: Bittet Gott um Hilfe und harret in Geduld aus. Denn die Erde ist Gottes, und ER giebt sie zum Erbe dem von seinen Dienern, wem ER will. Ein gutes Ende nehmen nur die Gottesfürchtigen. — Doch die Kinder Israels sprachen: Wir wurden schon bedrückt, ehe denn du kamst, und nachdem du gekommen bist, (werden wir noch mehr bedrückt). Und Moses entgegnet: Vielleicht will Gott eure Feinde vernichten und euch als ihre Nachfolger auf Erden einsetzen und sehen, wie ihr dann schalten werdet. — Wir hatten Pharaos Leute durch Hungersnot und Mangel an Feldfrüchten heimgesucht, ob sie sich vielleicht warnen liessen. Wenn nun Glück sie traf, so sagten sie: Das haben wir uns zu verdanken. Aber wenn Unglück über sie kam, dann schrieben sie es den bösen Prophezeiungen des Moses zu und derer, die mit ihm waren. Kamen denn die Unglücksprophezeiungen an sie nicht von Gott? Aber die meisten von ihnen wussten es nicht und sprachen (zu Mose): Wie viel Zeichen du auch bei uns vorbringen magst, um uns zu bezaubern, wir werden dir doch keinen Glauben schenken. — Da liessen wir eine grosse Flut über sie kommen und Heuschrecken, Läuse, Frösche und Blut, also deutliche Zeichen. Aber sie blieben doch hochmütig und ein verruchtes Volk. Und als die göttliche Strafe sie traf, da sagten sie: Moses, rufe zu deinem Herrn für uns, da du einen Bund mit ihm geschlossen hast. Und wahrlich, wenn du die göttliche Strafe von uns nimmst, so wollen wir dir sicherlich glauben und die Kinder Israels mit dir fortsenden. — Als wir nun die Plagen von ihnen genommen, und sie die festgesetzte Zeit hatten verstreichen lassen, siehe, da brachen sie ihr Versprechen! Darum nahmen wir Rache an ihnen und ertränkten sie im (roten) Meer, weil sie unsere Zeichen Betrug genannt und sich nicht um sie ge-

kümmert hatten. Aber zum Erbe gaben wir dem Volke, das so übel behandelt worden war, den Osten und Westen der Erde, die wir gesegnet hatten. Und so ging das gnädige Wort deines Herrn an den Kindern Israels in Erfüllung, weil sie geduldig ausgeharrt hatten. Und wir zerstörten die Bauwerke, die Pharao und sein Volk errichtet und aufgetürmt hatten. Die Kinder Israels führten wir durch das (rote) Meer; und sie kamen zu einem Volke, welches den Götzen ergeben war. Da sprachen sie: Moses, mache uns einen Götzen, wie jene da Götzen haben. — Und Moses entgegnete: Fürwahr, ihr seid doch ein thörichtes Volk. Wahrlich, ihre Religion wird ausgerottet werden, und eitel ist ihr Thun. — Und er sprach weiter: Soll ich euch einen anderen Gott denn Gott suchen, der euch vor den übrigen Geschöpfen vorgezogen hat? Denket daran, wie wir euch vor Pharaos Leuten befreiten, die euch mit schweren Lasten bedrückten. Denn eure Söhne liessen sie töten, eure Töchter dagegen am Leben. Und darin lag eine ernste Prüfung von eurem Herrn. — Wir bestimmten dem Mose dreissig Nächte (zum Fasten) und fügten schliesslich noch zehn hinzu. Also betrug die ganze von seinem Herrn bestimmte Zeit vierzig Nächte. Und Moses sprach zu seinem Bruder Aaron: Vertritt du meine Stelle in meinem Volke, benimm dich gut und folge nicht dem Weg der Verruchten. — Als nun Moses zu der von uns bestimmten Zeit kam und sein Herr zu ihm redete, da sprach er: O Herr, zeige mir (deine Herrlichkeit), damit ich dich sehen kann. — Gott aber entgegnete: Du sollst mich nicht sehen. Jedoch blicke auf den Berg da. Wenn er fest an seinem Platz stehen bleibt, dann sollst du mich sehen. — Und als nun sein Herr auf dem Berge erschien (in aller seiner Herrlichkeit), liess ER ihn in Staub zerfallen. Moses aber fiel ohnmächtig nieder. Und als er wieder zu sich kam, da rief er aus: Preis sei dir! Reuig wende ich mich zu dir. Ich bin der erste der Gläubigen! — Gott aber sprach: Moses, ich habe dich vor den anderen Menschen

bevorzugt dadurch, dass ich dir meine Botschaften gab und mit dir redete. So nimm denn, was ich dir gebracht habe und zeige dich dankbar. — Darauf schrieben wir ihm auf die Tafeln Ermahnungen und Erläuterungen über alle Dinge (und gaben sie ihm mit den Worten): Nimm diese in Ehrfurcht und befiehl deinem Volk, dass sie sich nach diesen guten Vorschriften richten sollen. Ich will euch die Wohnung der Verruchten zeigen. Abwenden will ich von meinen Zeichen diejenigen, die sich übermütig und ungerecht auf Erden benehmen. Wenn sie auch alle Zeichen sehen, so glauben sie doch nicht daran; und wenn sie auch den Weg der Rechtschaffenheit sehen, so nehmen sie diesen Weg doch nicht an. Aber wenn sie den Weg des Irrtums sehen, ja, diesen Weg nehmen sie an! So handeln sie, weil sie unsere Zeichen der Lüge zeihen und sich nicht um sie kümmern. Nichtig ist das Thun derer, welche unsere Zeichen und das Herannahen des jüngsten Tages Lüge nennen! Sollen sie denn anders belohnt werden als nach ihren Thaten? — Und als Moses fern war, machte sein Volk aus seinen Schmuckgegenständen ein leibhaftiges Kalb, welches auch blöken konnte. Aber sahen sie denn nicht, dass es zu ihnen nicht reden und sie nicht den richtigen Weg leiten konnte? Dennoch nahmen sie es (als Gott) an und begingen so einen Frevel. Doch als sie tief bereuten und sahen, dass sie auf Irrwegen wanderten, sprachen sie: Wahrlich, wenn Gott uns nicht barmherzig ist und uns nicht verzeiht, dann sind wir dem sicheren Verderben geweiht. — Und als Moses zornig und entrüstet zu seinem Volke zurückkehrte, redete er zu ihnen: Übel ist das, was ihr während meiner Abwesenheit begangen habt. Habt ihr es denn so eilig gehabt, Gottes Befehl zu übertreten? — Und er warf die Tafeln zu Boden, ergriff seinen Bruder bei den Haaren und riss ihn an sich. Doch der rief aus: Du Sohn meiner Mutter; fürwahr, das Volk zwang mich und fast hätten sie mich erschlagen. Lass meine Widersacher nicht über mich frohlocken und stelle mich nicht zu der gottlosen

Masse! — Und Moses betete: Ach Herr, verzeih mir und meinem Bruder und nimm uns auf in deine Barmherzigkeit. Denn du bist der Allbarmherzige. — Siehe diejenigen, die das Kalb verehrten, wird der Zorn ihres Herrn treffen und Schande im diesseitigen Leben. So wollen wir die belohnen, welche Lügen ersonnen haben. Aber denen, welche zuerst Böses thaten, dann aber bereuten und gläubig wurden, wird dein Herr hinterher gern verzeihen und gnädig sein. Und als der Zorn des Moses sich besänftigt hatte, nahm er die Tafeln wieder auf. Und auf ihnen war der rechte Weg und Barmherzigkeit verzeichnet für die, so da Furcht haben vor ihrem Herrn. Darauf wählte Moses siebzig Männer aus seinem Volke aus, (um mit ihnen) in der von uns bestimmten Zeit (den Berg zu besteigen). Und als sie ein Erdbeben traf, sprach Moses: O Herr, wenn du nur gewollt hättest, so hättest du sie bereits früher vernichtet. Willst du uns denn nun verderben für das, was die Thoren aus unserer Mitte gethan haben? Doch nein, es ist nur eine Versuchung von dir, durch die du in die Irre führst, wen du willst, und auf rechte Bahn leitest, wen du willst! Du bist unser Beistand. So vergieb uns denn und sei uns gnädig. Denn du vergiebst sehr gern. Schreibe Gutes für uns nieder im Diesseits und im Jenseits. Denn zu dir werden wir geleitet. — Gott aber sprach: Meine Strafe will ich auferlegen, wem ich will. Meine Barmherzigkeit umspannt alle Dinge. Und Gutes will ich niederschreiben für die, welche Gott fürchten und Almosen geben, für die, welche an unsere Zeichen glauben, für die, welche dem Gesandten folgen, dem ungelehrten Propheten,[120] über den sie bei sich in der Thora und dem Evangelium geschrieben finden; der wird ihnen gebieten, was recht ist, und verbieten, was unrecht ist. Er wird ihnen die guten Speisen freigeben, dagegen ihnen verbieten die unreinen. Er wird ihnen ihre Bürde abnehmen und das Joch, welches auf ihnen lastet. Denen, welche an ihn glauben und ihn verehren, die ihm helfen und dem Lichte folgen, welches mit ihm

herabgekommen ist, denen wird es wohlergehen. Sprich: O ihr Menschen, wahrlich, ich bin von Gott gesandt an euch alle. Sein ist das Reich über Himmel und Erde. Es giebt keinen Gott ausser Ihm, ausser Ihm, der Leben und Tod giebt. So glaubt denn an Gott und an seinen Gesandten, den ungelehrten Propheten, der an Gott glaubt und sein Wort. Und folget ihm, auf dass ihr den rechten Weg geleitet werdet. — In dem Volke des Moses giebt es einen Teil,[121] der andere nach der Wahrheit lenkt und auch selbst rechtschaffen waltet. Und wir teilten sie in zwölf Stämme, in zwölf Völker. Und wir gaben dem Mose ein, als sein Volk zu trinken von ihm forderte: Schlage mit deinem Stabe an den Felsen. — Da sprangen zwölf Quellen daraus hervor, und jeder einzelne wusste den Platz, wo er zu trinken hatte. Und wir liessen die Wolken ihnen Schatten spenden und sandten ihnen Manna und Wachteln herab, (mit den Worten): Esst von diesen herrlichen Gaben, mit denen wir euch versorgt haben. — Und sie waren nicht ungerecht gegen uns, sondern gegen ihre eigenen Seelen. Denket daran, wie ihnen gesagt wurde: Bewohnt diese Stadt und esset, was immer ihr wollt, und sprechet: Hittatun;[8] und tretet andächtig in das Stadtthor hinein: Sodann wollen wir euch eure Sünden vergeben und die Rechtschaffenen belohnen. — Jedoch die Gottlosen unter ihnen verwandelten das Wort in ein anderes, was ihnen nicht gesagt war. Aber wir sandten ihnen vom Himmel ihre Strafe, weil sie ungerecht handelten. Frage sie einmal nach der Stadt, die am Meere lag, als die Einwohner den Sabbath überschritten, indem ihre Fische am Sabbathtage erschienen, während sie an einem anderen Tage, als sie nicht den Sabbath feierten, nicht kamen. Damit wollten wir sie nur auf die Probe stellen, weil sie Übelthäter waren. — Und als einige aus dem Volke zu anderen sprachen: Weshalb warnt ihr denn das Volk noch, welches Gott zu Grunde richten oder doch wenigstens schwer bestrafen will? — da antworteten sie: Das soll uns vor eurem Herrn recht-

fertigen. Vielleicht auch werden sie Ihn doch noch fürchten. — Und als sie nun das vergassen, woran sie erinnert worden waren, da befreiten wir die, welche ihnen das Böse verwiesen hatten. Aber den Gottlosen legten wir schlimme Strafe auf, weil sie übel gehandelt hatten. Und als sie sich trotzig weigerten, abzulassen von dem, was wir ihnen verboten, sagten wir zu ihnen: Werdet zu Affen, ausgestossen aus der Menschheit! — Und dein Herr that kund, dass ER gegen (die Juden) die Völker erregen wolle bis zum Tage der Auferstehung, die ihnen schwere Strafe auferlegen sollten. Denn dein Herr ist eifrig im Bestrafen, aber ER vergiebt auch gern und ist barmherzig. Und wir zerstreuten sie unter die Völker der Erde. Unter ihnen giebt es rechtschaffene Leute, aber auch andersgeartete. Darum prüfen wir sie mit Glück und Unglück, auf dass sie zurückkehrten. Und auf sie folgten ihre Nachkommen und erbten die Schrift, aber sie greifen nur nach den zeitlichen Gütern dieser Welt und sagen: Das wird uns schon verziehen werden. — Und wenn ein irdisches Gut solcher Art an sie herantritt, dann greifen sie danach. Ist denn nicht der Bund der heiligen Schrift mit ihnen geschlossen worden, dass sie nur das Wahre über Gott sagen dürfen? Und sie forschen dort immer in ihrem Inhalt! Aber der Aufenthalt im Jenseits wird für die Gottesfürchtigen besser sein. Sollten sie denn das nicht wissen? Denen, welche festhalten an der Schrift und das Gebet verrichten, denen wollen wir den Lohn der Gerechten gewiss nicht vorenthalten. Denke daran, wie wir den Berg Sinai über sie hoben,[9] als wäre er eine Decke, und wie sie wähnten, er würde auf sie fallen, und wie wir sagten: Nehmt in Ehrfurcht an, was ich euch gegeben habe, und seid dessen eingedenk, auf dass ihr Gott fürchtet. — Und als der Herr ihre Nachkommen aus den Lenden der Söhne Adams genommen hatte, und sie gegen sich selbst Zeugnis ablegen liess, sprach ER: Bin ich nicht euer Herr? Und sie antworteten: Ja, wir bezeugen es. — Dies geschah nur deshalb, damit ihr am

Tage der Auferstehung erklären müsstet: Wir haben uns hierum nicht gekümmert. — Oder dass ihr sagen müsstet: Unsere Väter waren früher Götzendiener, und wir sind ihre Nachkommen, die ihnen gefolgt sind. Willst du uns etwa vernichten für das, was thörichte Menschen in eitlem Thun gethan haben? — So verkünden wir unsere Zeichen, auf dass ihr zurückkehren möchtet (von eurem eitlen Wandel). Erzähle ihnen die Geschichte von dem, dem wir auch unsere Zeichen gegeben hatten. Aber er wandte sich ab von ihnen. Und da folgte ihm der Satan, und er liess sich irre führen. Wenn wir nur gewollt hätten, so hätten wir ihn hierdurch zur Weisheit erhoben. Aber er neigte der Erde zu und folgte seinen Lüsten. Er gleicht einem Hunde, der seine Zunge herausstreckt, gleich, ob du ihn wegjagst oder ihn laufen lässt. So auch sind die Menschen, welche unsere Zeichen Lüge nennen. Drum teile ihnen diese Geschichte mit, ob sie vielleicht darüber nachdenken. Schlimm ist es, wenn ein Volk so ist, dass es unsere Zeichen Lüge nennt und gegen sich selbst sündigt. Wen Gott leitet, der wird den rechten Weg geführt, und wen ER irre gehen lässt, der ist verloren. Wir haben eine grosse Anzahl von Geistern und Menschen für die Hölle geschaffen. Sie haben Herzen, mit denen sie nichts verstehen, sie haben Augen, mit denen sie nichts sehen, sie haben Ohren, mit denen sie nichts hören. Sie sind wie Tiere, ja, sie sind noch schlimmer: Sie kümmern sich um nichts. Gott hat die herrlichsten Namen. So ruft Ihn denn mit diesen an. Und meidet die, welche seinen Namen missbrauchen. Sie werden schon nach ihrem Treiben belohnt werden. Unter denen, die wir geschaffen haben, giebt es einige, welche andere in Gerechtigkeit leiten und selbst danach handeln. Die aber, die unsere Zeichen Lüge nennen, wollen wir gradweise strafen auf eine Art und Weise, wie sie sie nicht kennen. Ich will sie ein glückliches Leben führen lassen. Und wahrlich, mein Plan steht fest. Wollen sie denn nicht verstehen, dass ihr Ge-

fährte[121] nicht von einem bösen Geiste besessen ist? Er ist nur ein öffentlicher Prediger. Wollen sie nicht schauen auf das Reich Himmels und der Erden und auf das, was Gott sonst noch geschaffen hat, nicht darauf, dass vielleicht ihr Ende nahe ist? An welch andere Offenbarung wollen sie denn nach dieser hier glauben? Wen Gott irre führt, der wird keinen Führer finden, der ihn auf den rechten Weg leite. ER lässt sie in ihrer Gottlosigkeit blind umherirren. — Sie werden dich nach der Stunde der Auferstehung fragen, auf welchen Zeitpunkt sie angesetzt sei. Du antworte dann: Das zu wissen, steht nur meinem Herrn zu. Niemand wird den Zeitpunkt hiervon angeben können denn ER. Es wird ein schwerer Augenblick sein für Himmel und Erde. Nur ganz plötzlich wird er über euch kommen. — Sie werden dich fragen, gerade so als ob du genau darüber unterrichtet wärest. Doch sprich: Dies zu wissen steht nur Gott zu. Die meisten Menschen jedoch wissen das nicht. Sprich: Ich kann mir selbst keinen Vorteil und keinen Schaden zuziehen, es sei denn, dass Gott es will. Wenn ich die Geheimnisse Gottes kennen würde, so müsste mir doch eine Fülle zu Gebote stehen und kein Unglück mich treffen. Doch ich bin nur ein Mensch, der die gläubigen Leute warnt und ihnen Gutes verkündet. ER ist's, der euch aus einem Wesen geschaffen und aus diesem sein Weib gebildet hat, dass er ihm beiwohne. Und als er sie erkannt hatte, trug sie zuerst eine leichte Last, und sie ging mühelos mit ihr. Als aber die Last schwerer wurde, riefen sie zu Gott, ihrem Herrn: Wahrlich, wenn du uns ein treffliches Kind giebst, so wollen wir dir dankbar sein. — Und als ER ihnen ein treffliches Kind gab, setzten sie Ihm andere Wesen gleich für das, was ER ihnen beschert hatte. Aber Gott ist hoch erhaben über das, was sie Ihm an die Seite gestellt hatten. Wollen sie Ihm etwa Wesen an die Seite stellen, die nichts schaffen können, die sogar selbst geschaffen sind, die weder ihnen Hilfe zu bringen, noch sich selbst zu

helfen vermögen? Wenn ihr sie um richtige Leitung anrufet, so folgen sie eurem Rufe nicht. Es kommt für euch auf dasselbe hinaus, ob ihr sie anruft oder ob ihr euch schweigend verhaltet. Wahrlich, die, welche ihr neben Gott anruft, sind seine Diener gleich wie ihr es seid. Rufet sie an, lasst sie euch eine Antwort erteilen, wenn ihr die Wahrheit redet. Haben sie Füsse, um mit ihnen zu gehen, Hände, um mit ihnen zu greifen, Augen, zu sehen, oder Ohren zu hören? Sprich: Ruft eure Götzen an; schmiedet Ränke gegen mich. Ihr werdet mich nicht aufhalten. Wahrlich, mein Beistand ist Gott, der die Schrift offenbart hat. ER steht den Gerechten bei. Doch die, welche ihr anruft, können euch keine Hilfe bringen, können sich nicht einmal selbst helfen. Und wenn ihr sie um richtige Leitung anruft, so werden sie es nicht hören. Du siehst, wie sie dich anblicken, aber sie können nichts sehen. Sei nachsichtig, befiehl nur Gerechtes und bleibe den Unwissenden fern. Und wenn der Satan dich zu Bösem verleiten will, dann nimm deine Zuflucht zu Gott; denn ER hört und weiss alles. Wahrlich, die Gottesfürchtigen werden hieran denken, wenn eine Versuchung des Satans an sie herantritt; denn sie sehen (die Gefahr der Sünde). Aber ihre (ungläubigen) Brüder werden tief in den Irrtum hineingezogen und werden sich nicht mehr losmachen können. Und wenn du ihnen den Koran ohne Wunderzeichen bringst, so fragen sie: Hast du dir ihn nicht von allen Seiten her gesammelt und zusammengeflickt? Dann antworte: Ich folge nur dem, was mir von meinem Herrn offenbart ist. Dieses Buch hier enthält deutliche Beweise von eurem Herrn. Es ist eine Richtschnur und Barmherzigkeit für ein gläubiges Volk. Und wenn der Koran verlesen wird, so höret zu und beobachtet Stillschweigen, auf dass euch Barmherzigkeit zu teil werde. Und gedenke deines Herrn in deinem Herzen in Demut und Furcht, in lautloser Stille, des Morgens und des Abends. Und stelle dich nicht zu den Sorglosen! Denn auch die Engel, die bei

deinem Herrn sind, sind nicht zu hochmütig, um Ihm zu dienen, sondern sie preisen Ihn und beten Ihn an.

VIII. Sure.

Die Beute.[123]

Medina. 76 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Sie werden dich wegen der Beute fragen. Du antworte ihnen dann: Die Verteilung der Beute kommt Gott und seinem Gesandten zu. Drum fürchtet Gott und macht dies friedlich unter euch ab. Folget Gott und seinem Gesandten, wenn ihr wahre Gläubige sein wollt. Wahrlich, das sind wahrhaft Gläubige, deren Herz bei der Ermahnung Gottes fürchtet, deren Glauben bei der Vorlesung seiner Offenbarungen zunimmt, die auf ihren Herrn fest vertrauen, die ihr Gebet verrichten und Almosen geben von dem, womit wir sie versorgt haben. Nur das sind wahrhaft Gläubige. Ihrer wartet eine höhere Stufe der Seligkeit bei ihrem Herrn und Verzeihung und freigebige Versorgung. Als dein Herr dich in Wahrheit aus deinem Hause führte, siehe, da haderte ein Teil der Gläubigen und stritt mit dir über die Wahrheit, nachdem sie doch bereits verkündet war, gerade so als würden sie zum Tode geführt und sähen ihn bereits vor sich.[124] Und als Gott es euch verhiess, dass einer der beiden Heerhaufen[125] von euch besiegt werden würde, wünschtet ihr den unbewaffneten zu besiegen. Aber Gott wollte die Wahrheit in seinem Worte bestätigen und die Ungläubigen mit Stumpf und Stiel ausrotten, eben um die Wahrheit zu bestätigen und das Nichtige zu zerstören, obgleich die Sünder sich wehrten. Als ihr nun euren Herrn um Hilfe batet, antwortete ER euch: Fürwahr, ich werde euch mit tausend nacheinander folgenden Engeln zu Hilfe kommen. — Dies bestimmte

Gott nur, um euch eine gute Nachricht zu geben und um eure Herzen dadurch zu beruhigen. Denn es kommt von keinem Hilfe ausser von Gott. Gott ist ja allmächtig und allwissend. Ein tiefer Schlaf fiel auf euch, den ER euch in Sicherheit gewährte, und ER liess Regen vom Himmel auf euch herabfallen, um euch damit zu reinigen und die Befleckung des Satans von euch zu nehmen, um eure Herzen zu stärken und eure Füsse zu kräftigen.[126] Und dein Herr gab den Engeln ein und sprach zu ihnen: Ich bin mit euch. Darum stärket die Gläubigen. Aber Furcht will ich in die Herzen der Ungläubigen legen. Drum schlagt ihnen die Köpfe ab, schlagt ihnen alle Fingerspitzen ab, und zwar weil sie Gott und seinem Boten sich widersetzten. Wenn einer Gott und seinem Gesandten widerstrebt, der wisse, dass Gott furchtbar ist im Bestrafen. So ist's, drum ertragt es; denn der Ungläubigen wartet die Strafe des höllischen Feuers. O ihr Gläubigen, wenn ihr einem Heere der Ungläubigen begegnet, so wendet ihm nicht den Rücken. Und wenn dann doch einer den Feinden den Rücken kehrt, ohne dass ihn der Kampf abzieht oder er zu einem anderen Teil der Seinigen sich zurückziehen will, so zieht er sich Gottes Zorn zu. Die Hölle wird sein Aufenthaltsort sein. Übel ist die Reise dorthin. Nicht ihr erschlugt die Feinde (in der Schlacht bei Bedr), sondern Gott erschlug sie. Nicht du warfst (den Sand in ihre Augen), als du ihn (scheinbar) warfst, sondern Gott that es, um die Gläubigen mit einer gnädigen Prüfung, die ER sandte, auf die Probe zu stellen.[127] Denn Gott hört und weiss alles. Dies that Gott, um die List der Ungläubigen zu Schanden zu machen. Wünscht ihr einen Entscheid, — der Entscheid ist euch schon zu teil geworden; und wenn ihr (von eurem Widerstande) ablasset, so ist es besser für euch. Kehrt ihr aber wieder um, so wollen auch wir wieder umkehren. Dann wird euch euere Streitmacht nichts nutzen, wie gross sie auch sein mag. Denn Gott steht auf seiten der Gläubigen. O ihr Gläubigen, folget Gott und

seinem Gesandten und wendet euch nicht von Ihm ab, dieweil ihr (seine Worte) gehört habt. Werdet nicht wie diejenigen, die da sagen: Wir hören zu, — aber sie hören nicht zu. Verächtlicher als Vieh sind bei Gott die Tauben und Stummen und Unwissenden. Wenn Gott nur etwas Gutes an ihnen erkannt hätte, dann hätte ER sie zuhören lassen. Aber wenn sie auch zugehört hätten, hätten sie sich sicherlich doch abgewandt und weggekehrt. O ihr Gläubigen, antwortet Gott und dem Gesandten, wenn er euch zu dem ruft, was euch belebt, und wisset, dass Gott zwischen dem Menschen und seinem Herzen geht und dass vor Ihm ihr einst versammelt werdet. Hütet euch vor dem Aufruhr, denn er trifft nicht ausschliesslich die Übelthäter unter euch. Und wisset, dass Gott eifrig ist im Bestrafen. Denket daran, wie ihr noch wenige waret auf Erden und für schwach angesehen wurdet, wie ihr fürchtetet, die Menschen möchten euch ausrauben. Aber Gott gab euch eine Zuflucht und stärkte euch mit seinem Beistande und versorgte euch mit allem Angenehmen, auf dass ihr dankbar würdet. O ihr Gläubigen, sucht Gott und seinen Gesandten nicht zu betrügen; brecht nicht, wider euer besseres Wissen, die Treue. Wisset, dass eure Schätze und Kinder eine Prüfung für euch sind, dass aber von Gott herrlicher Lohn kommt. O ihr Gläubigen, wenn ihr Gott fürchtet, so wird ER euch Klarheit geben (im Koran) und euch entsühnen von euren Sünden und euch verzeihen. Denn bei Gott ist unendliche Gnade. Denket daran, wie die Ungläubigen Ränke gegen dich schmiedeten, um dich zu fangen oder zu töten oder zu vertreiben. Solche ränkevollen Absichten hatten sie. Aber Gott schmiedete Ränke gegen sie, denn ER versteht am besten, Ränke zu schmieden. Und wenn ihnen unsere Zeichen vorgelesen werden, sagen sie: Das haben wir schon gehört. Wenn wir nur wollten, könnten wir ähnliches vortragen. Denn das sind nur alte Fabeln. — Und als sie sagten: O Gott, wenn das die Wahrheit von dir ist, so

lass vom Himmel Steine auf uns herabregnen oder lege uns schwere Strafe auf! — Da wollte Gott sie nicht strafen, weil du unter ihnen warst. Auch wollte Gott sie nicht bestrafen, weil sie um Verzeihung gefleht hatten. Aber sie hatten nichts aufzuweisen, weshalb Gott sie nicht hätte bestrafen können. Denn sie hatten den Zugang zur heiligen Moschee versperrt, obwohl sie nicht ihre Wächter waren. Denn nur die Gottesfürchtigen sind ihre Wächter. Jedoch die meisten von ihnen wissen das nicht. Und ihr Gebet im Hause (Gottes) besteht nur aus Pfeifen und Händeklatschen.[128] So erleidet denn die Strafe für euren Unglauben. Die Ungläubigen geben ihre Habe weg, um sich von Gottes Weg abzukehren. Sie mögen sie weggeben; dann aber wird Weh und Leid über sie kommen, dann werden sie zu Boden geworfen werden. In der Hölle werden die Ungläubigen einst versammelt werden, damit Gott die Bösen von den Guten unterscheide und die Bösen einen über den anderen stelle. Und ER wird sie alle übereinander häufen und sie in die Hölle werfen. Sie sind dem Verderben geweiht. Sprich: Den Ungläubigen soll das Vergangene vergeben werden, wenn sie von ihrem Widerstande ablassen. Werden sie aber wieder rückfällig, so soll sie die Strafe treffen, die die früheren Aufrührer erleiden mussten. Drum bekämpft sie, bis es keinen Widerstand (gegen Gott) mehr giebt, bis überall Gottes Religion herrschend ist: Denn wahrlich, wenn sie damit ablassen: Gott sieht ihr Thun. Wenn ihr aber flieht, so wisset, dass Gott euer Beistand ist. Und ER ist ein mächtiger Beistand, ER ist ein mächtiger Helfer!

X. Und wisset, dass, wenn ihr Beute macht, ein Fünftel Gott und seinem Gesandten zukommt, sowie dessen Verwandten und den Waisen, den Armen und den Wanderern, wenn anders ihr an Gott glaubt und an das, was wir unserem Diener offenbart haben an dem Tage der Entscheidung, an jenem Tage, als die beiden Heerhaufen zusammenstiessen. Gott aber ist mächtig

in allem! Als ihr auf dieser Seite des Thales standet und jene auf der anderen Seite, und die Karawane unter euch, da hättet ihr euch sicher über der Abmachung entzweit, wenn ihr eine solche überhaupt getroffen hättet. Aber Gott entschied die Sache, wie ER sie schon bestimmt hatte, dass, wer umkam, nach einem deutlichen Beweise umkam, wer aber am Leben blieb, mit einem deutlichen Beweise am Leben blieb. Denn Gott ist allhörend und allwissend. Gott führte dir (den Feind) im Schlafe (in kleiner Zahl) vor. Wenn ER ihn dir aber in grosser Menge gezeigt hätte, würdet ihr sicherlich kleinmütig geworden und in Streit geraten sein über die Sache. Aber Gott bewahrte euch hiervor. Denn ER kennt das Wesen des Herzens. Und als ihr auf sie stiesset, zeigte ER sie euch gering an Zahl für eure Augen, und auch eure Zahl verkleinerte er für ihre Augen, damit Gott die Sache zur Entscheidung brächte, wie ER es wollte. Denn bei Gott läuft alles zusammen. O ihr Gläubigen! Wenn ihr auf einen feindlichen Heerhaufen trefft, so bleibt fest und denket inbrünstig an Gott, auf dass es euch wohlergehe. Und folget Gott und seinem Gesandten, und lehnt euch nicht auf, sonst möchtet ihr kleinmütig werden und der Sieg euch verloren gehen. Drum harret aus. Denn Gott ist mit den Ausharrenden. Werdet nicht wie die, welche ihre Häuser unverschämterweise verliessen,[129] um sich den Leuten zu zeigen, die sich abwandten vom Wege Gottes. Gott aber erkennt ihr Thun. Der Satan hatte ihnen ihr Thun eingegeben und zu ihnen gesagt: Keiner soll heute über euch den Sieg davontragen, denn ich bin euch nahe. — Und als die beiden Heerhaufen einander ansichtig geworden waren, da kehrte er um und sprach: Ich sage mich von euch los. Denn ich sehe, was ihr nicht seht, und ich fürchte mich vor Gott. Denn Gott ist ein eifriger Rächer. — Und die Heuchler und die, in deren Herzen Krankheit wohnte, sagten: Diese da hat ihr Glaube getäuscht. — Aber wer sein Vertrauen auf Gott gesetzt, der wisse: Gott ist allmächtig und all-

wissend. Hättest du es doch gesehen, wie die Engel den Ungläubigen das Leben nahmen, indem sie sie auf Gesicht und Rücken schlugen, mit den Worten Erleidet die Strafe des Feuers! Das sei eure Strafe für das, was eure Hände offenkundig gethan haben. Denn Gott ist nicht ungerecht gegen seine Diener. — Jene haben gehandelt wie Pharaos Leute und die, welche schon vorher nicht an Gottes Zeichen glauben wollten. Und Gott bestrafte sie für ihre Sünden, denn Gott ist ein mächtiger und strenger Rächer. Dies geschah deshalb, weil Gott seine Gnade gegen ein Volk, welchem er gnädig gesinnt ist, nicht ändert, bis dass das Volk das Wesen seines Herzens ändert. Und Gott hört und weiss alles. Gerade so wie Pharaos Leute und die, welche vor ihnen ihres Herrn Zeichen Betrug nannten, haben sie gehandelt. Und darum vernichteten wir sie wegen ihrer Sünden, und die Leute Pharaos ertränkten wir. Denn sie alle waren Frevler. Bei Gott gelten die Ungläubigen, die durchaus nicht glauben wollen, dem schlimmsten Stück Vieh gleich. Wenn du diejenigen, mit denen du einen Bund geschlossen hast und die den Bund bei der ersten besten Gelegenheit brechen und die Gott nicht fürchten, wenn du diese im Kriege in deine Gewalt bekommst, so zerstreue sie, auf dass ihre Nachkommen hierdurch gewarnt würden. Befürchtest du Treulosigkeit von einem Volke, so weise den Bund mit ihnen auf gleiche Weise zurück. Denn Gott liebt die Treulosen nicht. Die Ungläubigen mögen nicht wähnen, der Vergeltung Gottes entkommen zu können. Denn sie werden seine Kraft nicht schwächen können. Darum rüstet gegen sie nach besten Kräften, auch mit Reiterei, damit ihr mit ihr Gottes und eure Feinde schrecken könnt und noch andere, abgesehen von denen, die ihr nicht kennt, die aber Gott wohl kennt. Und was ihr auch immer für Gottes Religion aufwendet, das wird euch zurückgezahlt werden, und ihr werdet dabei nicht ungerecht behandelt werden. Und wenn sie zum Frieden neigen, so thue desgleichen, und setze deine Zuversicht auf Gott, denn ER

ist der Allhörende und Allweise. Doch wenn sie dich hintergehen wollen, dann wahrlich, Gott giebt dir Genüge,[130] ER, der dich mit seiner und der Gläubigen Hilfe gestärkt hat, deren Herzen ER zusammengeführt hat. Selbst wenn du alle Schätze der Erde aufgewandt hättest, hättest du ihre Herzen doch nicht zusammengeführt; jedoch Gott hat sie zusammengeführt, denn ER ist allmächtig und allwissend. O Prophet, Gott ist dein Genüge und die Gläubigen, die dir folgen. O Prophet, biete die Gläubigen zum Kampfe auf. Und wenn von ihnen nur zwanzig standhalten, so sollen sie hundert Feinde besiegen; und wenn hundert, so sollen sie tausend Ungläubige besiegen, weil jene ein thörichtes Volk sind. Jetzt hat es euch Gott leicht gemacht, denn ER weiss, dass Schwachheit in euch wohnet. Und wenn hundert von euch standhalten, so werden sie zweihundert besiegen; und wenn tausend von euch standhalten, so werden sie zweitausend mit Gottes Einwilligung besiegen. Denn Gott ist mit den Geduldigen. Noch keinem Propheten war es gestattet, Gefangene zu besitzen, bis dass er ein grosses Blutbad auf Erden angerichtet hatte.[131] Ihr strebt nach den Gütern dieser Welt, aber Gott sieht nur auf das Jenseits. Gott ist allmächtig und allwissend. Wenn nicht eine Offenbarung von Gott geworden wäre, so würde euch sicherlich schwere Strafe ereilt haben, für das (Lösegeld), welches ihr genommen habt.[132] Nun geniesst eure Beute auf erlaubte und gute Weise und fürchtet Gott; denn Gott vergiebt gern und ist barmherzig. O Prophet, sprich zu den Gefangenen, die in eurer Gewalt sind: Wenn Gott etwas Gutes in eurem Herzen findet, wird ER euch etwas geben, was noch besser ist als das, was euch abgenommen ist;[133] denn ER wird euch vergeben. Fürwahr, Gott verzeiht gern und ist barmherzig! — Wenn sie dich aber hintergehen wollen, dann haben sie Gott hintergangen. Darum hat ER dir Macht über sie gegeben: Denn Gott ist allmächtig und allwissend. Aber diejenigen, welche glauben und

ihre Heimat verlassen haben, die, welche mit ihrer Habe und Person für die Religion gestritten haben, die, welche (dem Propheten) eine Zuflucht gewährt und ihn unterstützt haben, die sollen einander als nächste Verwandten ansehen. Aber die, welche wohl geglaubt, ihre Heimat aber nicht verlassen haben, die sollen auch nicht im geringsten in einem Verwandtschaftsverhältnis zu euch stehen, bis auch sie ausgewandert sind. Wenn sie euch ob der Religion um Hilfe bitten, so sollt ihr ihnen helfen, nur nicht gegen ein Volk, mit dem ihr im Bunde steht. Und Gott beobachtet euer Thun. Die Ungläubigen sind nur untereinander verwandt. Wenn ihr es anders halten würdet, gäbe es Zwiespalt und grosses Verderben auf Erden. Aber die, welche glauben und ihre Heimat verlassen und für Gottes Religion gestritten haben, die (dem Propheten) eine Zuflucht gewährt und ihm beigestanden haben, die sind die wahrhaft Gläubigen. Ihnen wird Vergebung und eine ehrenvolle Versorgung zu teil. Auch die, welche erst später geglaubt und mit euch die Heimat verlassen und gekämpft haben, auch die gehören zu euch. Doch sollen die Blutsverwandten einander als die nächsten Verwandten gelten, wie es Gott in der Schrift verordnet hat. Denn Gott weiss alle Dinge!

IX. Sure.

Die Busse.[134]

Medina. 130 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Befreiung wird von Gott und seinem Gesandten den Götzendienern erklärt, mit denen ihr einen Bund geschlossen habt. Gehet vier Monate im Lande umher, aber wisset, dass ihr Gott nicht schwächen könnt, dass aber Gott die Ungläubigen mit Schmach bedecken wird. Eine Verkündigung ist ergangen von Gott und seinem

Gesandten an die Menschen am Tage der grossen Wallfahrt, dass Gott und sein Gesandter frei sind von den Ungläubigen. Wenn ihr nun Busse thut, so wird es besser für euch sein; doch wenn ihr wieder umkehrt, so wisset, dass ihr Gott nicht schwächen könnt. Verkünde den Ungläubigen schwere Strafe, die Götzendiener ausgenommen, mit denen ihr einen Bund eingegangen seid, die dann euch nicht im geringsten schädigten, keinem einzigen gegen euch Beistand leisteten. Ihnen gegenüber haltet den Bund bis zu der bestimmten Zeit. Denn Gott liebt die Gottesfürchtigen. Wenn aber die heiligen Monate verflossen sind, dann tötet die Götzendiener, wo ihr sie auch findet, nehmt sie gefangen, belagert sie, lauert ihnen an allen passenden Stellen auf. Aber wenn sie bereuen und die Zeit des Gebets innehalten und Almosen geben, dann lasst sie in Frieden ihes Weges ziehen. Denn Gott vergiebt gern und ist barmherzig. Und wenn einer von den Götzendienern um deinen Schutz bittet, so gewähre ihn ihm, dass er Gottes Wort hören möge. Dann lass ihn an einen sicheren Ort gelangen. Dies thue, weil sie ein unwissendes Volk sind. Wie sollten denn die Götzendiener zu einem Bunde mit Gott und seinem Gesandten kommen, es sei denn dass ihr in der heiligen Moschee in ein Bündnis mit ihnen getreten seid? So lange sie sich euch treu zeigen, bleibt auch ihr ihnen treu. Denn Gott liebt die Gottesfürchtigen. Wie (können sie mit euch im Bunde stehen)? Denn wenn sie die Oberhand über euch haben, beachten sie weder Blutsverwandtschaft noch Verträge. Mit ihrem Munde suchen sie euch zu gefallen, ihr Herz aber sinnt ganz anderes. Die meisten von ihnen sind Übelthäter. Sie verkaufen Gottes Zeichen um einen geringen Preis und wenden sich ab von seinem Wege. Wahrlich, übel ist ihr Thun. Sie achten bei einem Gläubigen weder auf Blutsverwandtschaft noch Verträge. Sie sind eben Frevler. Doch wenn sie Busse thun und die Zeit des Gebets innehalten und Almosen geben, so sind sie doch eure Glaubensbrüder. Und wir thun unsere Zeichen

der einsichtigen Menschheit deutlich kund. Aber wenn sie ihre Eide brechen, nachdem der Bund geschlossen ist, und über eure Religion spotten, so bekämpft die Häupter des Unglaubens, in denen keine Treue zu finden ist, ob sie vielleicht davon abstehen. Wollt ihr nicht das Volk bekämpfen, das seine Eide bricht und Gottes Gesandten fortzujagen bestrebt ist, das bei der ersten Gelegenheit über euch herfällt? Habt ihr etwa Furcht vor ihnen? Eher solltet ihr doch Gott fürchten, wenn ihr wahre Gläubige sein wollt. Darum bekämpft sie. Gott wird sie durch eure Hände strafen und sie mit Schimpf und Schande bedecken. ER wird euch gegen sie beistehen und die Herzen der gläubigen Menge heilen. ER wird den Zorn von ihren Herzen nehmen. Denn Gott neigt sich zu, wem ER will; ER ist allweise und allwissend. Wähnt ihr, verlassen zu sein, dass Gott die unter euch nicht kenne, welche für seine Religion stritten, die niemand ausser Gott und seinem Gesandten und den Gläubigen zu Freunden nahmen? — Gott kennt euer Thun genau. Es geziemt sich nicht, dass die Götzendiener die Gotteshäuser besuchen, da sie ja doch in ihrem Unglauben gegen sich selbst Zeugnis ablegen würden. Nichtig sind ihre Werke, und im Höllenfeuer werden sie weilen ewiglich. Nur der soll die Gotteshäuser aufsuchen, der an Gott glaubt und an den jüngsten Tag, der das Gebet verrichtet und Almosen giebt und nur Gott fürchtet. Die mögen wohl zu den Rechtgeleiteten gehören. Haltet ihr es vielleicht für besser, den Pilgern Wasser zu reichen und die heilige Moschee zu besuchen als an Gott zu glauben und an den jüngsten Tag und für die Religion Gottes zu kämpfen? Nein, solches Thun wird bei Gott nicht für gleich erachtet. Und Gott leitet kein frevelhaftes Volk. Die, welche glauben und ihre Heimat verlassen und für Gottes Religion streiten mit ihrer Habe und ihrer Person, die werden bei Gott die höchste Stelle einnehmen. Sie sind die Glücklichen: Ihnen verkündet ihr Herr die frohe Kunde von seiner Barmherzigkeit und seinem

Wohlgefallen, von Gärten, in denen ihrer dauernde Freuden warten und in denen sie immer bleiben werden, in alle Ewigkeit. Denn wahrlich, bei Gott ist herrlicher Lohn. O ihr Gläubigen, nehmt nicht eure Väter und Brüder euch zu Freunden, wenn sie den Unglauben dem rechten Glauben vorziehen. Und die von euch, welche sie sich doch zu Freunden nehmen, sind Frevler. Sprich: Wenn eure Väter und Söhne, Brüder, Weiber und Verwandten, euer Vermögen, das ihr euch erworben habt, eure Waren, um die ihr besorgt seid, sie möchten nicht verkauft werden können, und eure Wohnungen, die euch erfreut haben, wenn euch das alles lieber ist als Gott und sein Gesandter und der Kampf für seine Religion, dann wartet nur, bis Gott sein Wort erfüllt. Denn Gott leitet kein frevelhaftes Volk. Gott leistete euch bereits in vielen Kämpfen Beistand, so auch am Tage von Hunain,[135] als ihr stolz auf eure grosse Menge waret. Sie aber bot euch nicht den mindesten Schutz. Ja, die sonst so weite Ebene ward euch zu enge. Und ihr wandtet euch und floht. Da offenbarte Gott seinem Gesandten und den Gläubigen seine Gegenwart und sandte Heerscharen herab, die ihr nicht sehen konntet. Und ER züchtigte die Ungläubigen. Das war der Lohn der Ungläubigen. Doch darauf wird sich Gott wieder wenden, zu wem ER will. Denn Gott vergiebt gern und ist barmherzig. O ihr Gläubigen, unrein sind die Götzendiener. Drum dürfen sie sich nach diesem Jahre der heiligen Moschee nicht mehr nähern. Doch wenn ihr dadurch Armut befürchtet,[136] so wird Gott euch genug von seiner Fülle geben, wenn ER nur will. Denn Gott ist allweise und allwissend. Bekämpfet die Schriftbesitzer, so da nicht an Gott glauben wollen und nicht an den jüngsten Tag, die nicht verbieten wollen, was Gott und sein Gesandter verboten hat, die nicht die wahre Religion bekennen wollen, bis sie Tribut zahlen müssen und vollständig niedergeschmettert sind. — Die Juden behaupten: Esra ist der Sohn Gottes! Die Christen sagen: Jesus ist der Sohn Gottes! Das sagen sie nur

mit dem Munde und wiederholen die Worte der Ungläubigen, die vor ihnen gelebt haben. Aber Gott wird gegen sie streiten. Was sind sie doch für Lügner! Sie nehmen sich ihre Schriftgelehrten und Mönche zu Herren neben Gott, und Christus, Mariens Sohn. Und es ist ihnen doch geboten, einen einzigen Gott anzubeten. Es giebt keinen Gott ausser Ihm! Das bleibe fern von Ihm, ein ander Wesen Ihm gleich zu setzen! Sie wollen Gottes Licht mit ihrem Munde ausblasen. Aber Gott wird nur sein Licht vollkommen machen, auch wenn die Ungläubigen dem sich widersetzen. ER ist's, der seinen Gesandten mit der Richtschnur und wahren Religion geschickt hat, um sie mächtig zu machen über alle anderen Religionen, auch wenn die Götzendiener sich widersetzten. O ihr Gläubigen, fürwahr, viele von den Schriftgelehrten und Mönchen verzehren das Vermögen der Leute in Eitelkeit und wenden sich ab von Gottes Weg. Und denen, die Gold und Silber aufhäufen und es nicht für Gottes Religion verwenden, denen verkünde schwere Strafe. An jenem Tage sollen (diese Schätze) im Feuer der Hölle glühend gemacht und in ihre Stirn, ihre Seiten und ihre Rücken eingebrannt werden. Seht, das habt ihr für euch aufgehäuft! So empfindet nun, was ihr aufgehäuft habt. — Wahrlich, die Zahl der Monate ist von Gott in dem Buche Gottes auf 12 Monate bestimmt, an dem Tage, an dem ER Himmel und Erde geschaffen hat. Vier von ihnen sind heilige Monate. So fordert's die wahre Religion. Versündigt euch in diesen nicht. Die Götzendiener dürft ihr in allen Monaten bekämpfen, wie ja auch sie euch in allen bekämpfen. Und wisset, dass Gott mit den Gottesfürchtigen ist. (Den heiligen Monat auf einen anderen) zu verschieben ist eine Vergrösserung des Unglaubens. Hierin sind die Ungläubigen in einem Irrtum. In dem einen Jahr erlauben sie den heiligen Monat, im anderen verbieten sie ihn, um die Zahl ihrer Monate in Übereinstimmung zu bringen[137] mit der, die Gott als heilige Monate bestimmt hat. So erlauben sie das, was Gott verboten hat. Ihr

böses Thun ist ihnen einmal festgesetzt. Denn Gott führt kein ungläubiges Volk. O ihr Gläubigen, was fiel euch ein, damals als ihr den Befehl erhieltet: Ziehet aus in den Streit für Gottes Religion!, zur Erde euch unmutig zu neigen?[138] Zieht ihr das diesseitige Leben dem jenseitigen vor? Die Freuden im diesseitigen Leben sind im Verhältnis zu denen im jenseitigen sehr gering. Wenn ihr nicht auszieht (in den Kampf), wird euch Gott mit schwerer Strafe treffen. ER wird ein ander Volk an eure Stelle setzen. Und ihr sollt Ihm auch nicht den mindesten Schaden zufügen können. Denn Gott ist mächtig über alles! Wenn ihr dem Propheten nicht helft, so wird ER ihm helfen, wie damals, als die Ungläubigen ihn selbstzweiten[139] vertrieben, und die beiden in der Höhle waren, als er zu seinem Gefährten sprach: Betrübe dich nicht, denn Gott ist mit uns. — Und Gott offenbarte ihm seine Gegenwart und stärkte ihn mit Heerscharen, die ihr nicht sehen konntet; und so erniedrigte ER das Wort der Ungläubigen. Gottes Wort aber ward das höchste. Denn Gott ist allmächtig und allwissend. — Ziehet aus in den Kampf, leicht und schwer.[140] Tretet ein mit eurem Vermögen und eurer Person für die Religion Gottes. Das wird besser für euch sein; wenn ihr es nun auch einsehen möchtet! Wenn ein Vorteil nahe, und der Weg bequem gewesen wäre, wären sie dir sicherlich gefolgt. Aber zu schwer schien ihnen der Weg. Und doch schwuren sie bei Gott: Wenn wir imstande gewesen wären, wir wären sicherlich mit dir ausgezogen. — Sie richten sich selbst zu Grunde. Denn Gott weiss, dass sie Lügner sind. Gott verzeihe es dir! Warum auch liessest du sie gehen, bevor es deutlich war, dass die einen die Wahrheit redeten, bevor du wusstest, dass die anderen Lügner waren? Die, so da an Gott glauben und den jüngsten Tag, die werden sich nicht entschuldigen wollen, mit ihrem Vermögen und ihrer Person in den Streit zu ziehen. Und Gott kennt die Gottesfürchtigen. Nur die werden sich entschuldigen wollen, die nicht an Gott

glauben und an den jüngsten Tag, deren Herz noch Zweifel hegt. Sie werden von ihrem Zweifel hin und her geworfen. Auch wenn sie es gewollt hätten, in den Kampf zu ziehen, so würden sie sich sicherlich sorgsam gerüstet haben. Aber Gott trat ihrem Auszug entgegen und hielt sie zurück. Und eine Stimme kam zu ihnen: Bleibt ihr nur zu Hause bei denen, die zu Hause bleiben! — Und wenn sie doch mit euch hinausgezogen wären, sie hätten euch nur Unheil gebracht. Sie wären unter euch hin und her gegangen und hätten euch zum Aufruhr aufgereizt. Und manche unter euch hätten auf sie gehört. Aber Gott kennet die Übelthäter. Schon früher wollten sie einen Aufruhr erregen und verwirrten deine Sache, bis die Wahrheit kam und Gottes Willen offenbar ward. Und sie wollten sich dem entgegensetzen. Unter ihnen sagt mancher: Gestatte mir, nach Hause zu gehen und bringe mich nicht in Versuchung.[141] — Sind diese nicht erst recht in Versuchung gefallen? Aber wahrlich, die Hölle wird die Ungläubigen ergreifen. Wenn dich Glück trifft, so ärgert sie das; wenn dich aber Unheil überkommt, so sagen sie: Wir haben unsere Sache schon früher gesichert, — und sie wenden sich von dir ab und freuen sich. Sprich: Nichts wird über uns kommen, Gott müsste es denn bestimmt haben. ER ist unser Beistand. Möchten drum auf Gott die Gläubigen ihre Zuversicht setzen! Sprich: Erwartet ihr, dass uns nur eins von den beiden herrlichen Dingen treffen werde?[142] Wir dagegen erwarten, dass euch Gott mit einer Strafe treffen werde, komme sie nun von Ihm, oder von unseren Händen. Wartet immerhin, und wir wollen mit euch warten! Sprich: Gebt euer Vermögen nur her, freiwillig oder gezwungen, nichts wird von euch angenommen, denn ihr seid ein frevlerisches Volk. — Nichts anderes hindert es, dass ihre Gaben angenommen werden, als dass sie Gott verwerfen und seinen Gesandten, dass sie das Gebet nur träge verrichten, dass sie überhaupt nur mit Widerstreben (ihr Vermögen) weggeben. Staune nicht über ihren Reichtum und ihre Kinder.

Denn Gott will sie gerade hierdurch im diesseitigen Leben bestrafen und ihre Seele dem Verderben preisgeben. Denn sie sind Ungläubige. Sie schwören bei Gott, dass sie auf eurer Seite ständen. Aber sie stehen doch nicht auf eurer Seite; sie sind eben ein Volk, welches sich vor euch ängstigt. Wenn sie nur eine Zuflucht oder eine Höhle oder irgend einen Schlupfwinkel fänden, sie würden sich sicherlich dorthin wenden, und zwar in grösster Eile. Mancher von ihnen murrt darüber, wie du die Almosen verteilst. Doch wenn sie ihr Teil erhalten, sind sie vergnügt; wenn sie aber ihr Teil nicht erhalten, sind sie unwillig. Jedoch, wenn sie zufrieden wären mit dem, was Gottes Gesandter ihnen zukommen lässt, und sprächen: Gott ist unser Genüge, ER wird uns geben aus seinem Überfluss, ER und sein Gesandter. Wahrlich, an Gott richten wir unsere Bitten. —, wenn sie so sprächen, so wäre es besser für sie. (Almosen sind nur bestimmt) für die Armen und Bedürftigen, für die, welche sich mit ihnen befassen, für die, welche ihr Herz bekehrt haben, für das Lösegeld der Gefangenen, für zahlungsunfähige Schuldner, für den Kampf für Gottes Religion und für die Wanderer. Das ist Gottes Satzung, und Gott ist allwissend und allweise. Und einige, die den Propheten schmähen wollen, sagen: Er hört (auf alles und glaubt es). Sprich: Er hört auf das, was euch frommt. Er glaubt an Gott, er glaubt den Gläubigen; er ist eine Gnade für die Gläubigen unter euch. Aber denen, welche den Gesandten Gottes schmähen, steht schwere Strafe bevor. Sie schwören auch bei Gott, nur um euch zu befriedigen. Aber wahrhaftiger wäre es, wenn sie Gott und seinen Gesandten befriedigen wollten, wenn sie wahre Gläubige sein wollten. Wissen sie nicht, dass der, welcher Gott und seinem Gesandten widerstrebt, des Höllenfeuers teilhaftig und dort ewiglich bleiben wird? Und das ist eine furchtbare Strafe. Die Heuchler fürchten, dass gegen sie eine Sure offenbart werden und das enthüllen möchte, was in ihrem Herzen verborgen ist. Sprich: Spottet nur; aber Gott wird an den Tag

bringen das, worum ihr in Furcht seid, (es möchte entdeckt werden). Und wenn du sie ausfragst, werden sie antworten: Wir unterhielten uns gerade und scherzten. — Du aber frage weiter: Spottet ihr nicht über Gott und seine Zeichen und seinen Gesandten? Bringt keine Entschuldigung vor! Ihr seid wieder Ungläubige geworden, nachdem ihr vorher geglaubt hattet. Und wenn wir auch einem Teil von euch vergeben, so werden wir doch den anderen Teil bestrafen, weil Übelthäter in ihm sind. Heuchler sind's, Männer und Weiber, samt und sonders. Sie fordern auf zum Bösen, sie hindern am Gerechten, sie verschliessen (den Armen) ihre Hände und sie haben Gott nicht beachtet. Aber auch ER wird sie nicht beachten. Denn Frevler sind diese Heuchler. Den Heuchlern, Männern sowie Weibern, und den Ungläubigen, verheisst Gott das Feuer der Hölle, in dem sie ewig bleiben werden. Dies ist ihr Genüge. Verflucht hat sie Gott. Ihrer wartet dauernde Strafe, wie denen, die vor euch gelebt haben. Diese waren mächtiger als ihr an Kraft und stärker an Vermögen und Kindern. Sie erfreuten sich ihres Loses. Und ihr erfreut euch auch eures Loses, wie die sich ihres Loses erfreuten, die vor euch gelebt haben, und ihr redet thörichtes Geschwätz, wie auch jene es thaten. Eitel ist ihr Thun im Diesseits und im Jenseits. Drum sind sie dem Verderben verfallen. Gelangt zu ihnen nicht die Kunde von denen, die vor ihnen gelebt hatten, von dem Volke des Noah, von ʿAd und Thamud, von dem Volke Abrahams, von den Bewohnern Midians und von den umgestürzten Städten, zu denen auch ihre Gesandten mit deutlichen Beweisen kamen? Denn Gott wollte nicht ungerecht gegen sie handeln. Aber sie selbst haben gegen sich selbst ungerecht gehandelt. Die Gläubigen, Männer sowie Frauen, sind Freunde untereinander. Sie fordern auf zum Gerechten, sie hindern am Bösen, sie halten das Gebet inne, sie geben Almosen, sie folgen Gott und seinem Gesandten. Darum wird Gott ihnen barmherzig sein. Und siehe, Gott ist all-

mächtig und allwissend! Gott hat den Gläubigen, Männern und Weibern, Gärten verheissen, unter deren Bäumen Wasserbäche dahinrieseln und in denen sie ewig bleiben werden; ferner herrliche Wohnungen in den Gärten Edens. Aber das höchste ist das Wohlgefallen Gottes. Ein unsägliches Glück ist dies.

O Prophet, ziehe hinaus gegen die Ungläubigen und Heuchler und sei streng gegen sie. Die Hölle wird ihr Aufenthalt sein, und übel ist die Reise dorthin. Sie schwören bei Gott, dass sie nichts Böses reden. Aber sie haben Worte des Unglaubens geführt und sind wieder ungläubig geworden, nachdem sie den Islam angenommen hatten. Sie haben Pläne erwogen, die sie aber nicht ausführen konnten. Doch verwarfen sie sie nur, weil Gott ihnen aus seiner Fülle genug gab und ebenso sein Gesandter. Wenn sie Busse thun, so ist es besser für sie; wenn sie sich aber wieder abkehren, so wird Gott sie im Diesseits und im Jenseits schwer bestrafen. Und sie werden auf Erden keinen Helfer und keinen Beistand finden. Manche von ihnen gingen einen Bund ein mit Gott und sprachen: Wenn Gott uns von seiner Fülle mitgiebt, so wollen wir Almosen geben und rechtschaffen handeln. — Und als ER ihnen nun von seinem Überfluss gab, da geizten sie und wandten sich ab. So waren sie Abgefallene. ER selbst gab ihnen Heuchelei ins Herz ein bis zu dem Tage, wenn sie mit Ihm zusammentreffen werden, weil sie Gott nicht gehalten haben, was sie Ihm versprochen hatten, und weil sie gelogen haben. Wissen sie nicht, dass Gott ihre Geheimnisse und geheimen Reden kennt? Denn wahrlich, Gott kennt alle Geheimnisse. Derjenigen, welche die Gläubigen schmähen, so da reichlich Almosen geben, und die, so da nur das geben können, was sie mühsam verdient haben, und ihrer spotten, derer wird Gott spotten. Und ihrer wartet schwere Strafe. Ob du für sie um Verzeihung flehst, oder nicht, (das ist gleichgültig). Und wenn du gleich siebenzigmal um Vergebung für sie bittest, Gott wird ihnen nicht vergeben, weil sie Gott

verworfen haben und seinen Propheten. Denn Gott führt das verruchte Volk nicht die rechte Bahn. Es freuten sich die, welche zu Hause geblieben waren, in ihrem Heim, dass sie dem Gesandten nicht (auf seinem Zuge nach Tabuk)[143] gefolgt waren, und weigerten sich, mit ihrem Vermögen und ihrer Person für die Religion einzutreten und sagten: Zieht doch bei der Hitze nicht aus! — Sprich: Die Höllenglut ist eine noch schlimmere Hitze. Wenn sie das doch nur einsähen! Kurze Zeit mögen sie noch lachen, aber dann werden sie lange weinen als Lohn für ihre Thaten. Wenn Gott dich zu einem Teil von ihnen zurückbringt, werden sie dich bitten (mit dir ausziehen zu dürfen). Dann sprich: Nimmer werdet ihr mit mir ausziehen, nimmer werdet ihr mit mir einen Feind angreifen. Denn ihr bliebet das erste Mal vergnügt (zu Hause). So bleibt denn auch fernerhin bei denen, die zurückbleiben! Bete niemals für einen Toten von ihnen, noch tritt an sein Grab, denn er starb als Ungläubiger, der Gott und seinen Gesandten verworfen hat, er starb als Frevler. Lass dich ihre Schätze und ihre Kinder nicht verwundern; denn Gott will sie gerade hierdurch im Diesseits strafen; ER will, dass ihre Seele untergehe, weil sie Ungläubige sind. Wenn eine Sure offenbart wird des Inhalts: Glaubt an Gott und zieht mit seinem Gesandten hinaus in den Kampf, — dann werden dich doch die Begüterten von ihnen um die Erlaubnis bitten (zu Hause bleiben zu dürfen) und werden sprechen: Lass uns bei denen, die zurückbleiben. — Denn sie bleiben gern bei den Zurückgelassenen. Ihre Herzen sind versiegelt. Deshalb verstehen sie es nicht. Aber der Gesandte und die Gläubigen mit ihm treten ein mit ihrem Vermögen und ihrer Person. Und sie werden Gutes erhalten; ihnen wird es wohlergehen. Gott hat ihnen Gärten bereitet, unter deren Bäumen Wasserbäche dahinrieseln und in denen sie ewig bleiben werden. Das wird eine unsägliche Glückseligkeit werden. Da kamen einige Araber, um sich zu entschuldigen, es möchte ihnen doch gestattet werden,

(zu Hause zu bleiben). Und sie blieben wirklich zurück und verwarfen so Gott und seinen Gesandten. Aber die Ungläubigen unter ihnen wird peinvolle Strafe treffen. Für die Schwachen, Kranken und die, welche nicht aufbringen können, was sie spenden sollten, ist es kein Verbrechen (zu Hause zu bleiben), wenn sie nur Gott und seinem Gesandten treu ergeben sind. Keinen Vorwurf den Rechtschaffenen! Denn Gott vergiebt gern und ist barmherzig. Auch denen nicht, die zu dir kamen, damit du ihnen Mittel zum Fortkommen gewährtest, und denen du erwidertest: Ich finde nichts, womit ich euch aushelfen könnte —, und die dann weggingen thränenden Auges und bekümmert, dass sie nichts fanden, was sie spenden könnten. Aber denen ist es ein Vorwurf, die dich um Erlaubnis bitten (wegbleiben zu dürfen), obwohl sie reich sind, und die dann vergnügt sind, dass sie bei den Zurückgebliebenen weilen. Gott hat ihnen das Herz versiegelt. Drum verstehen sie es nicht.

XI. Sie wollen sich bei euch entschuldigen, wenn ihr zu ihnen zurückgekehrt seid. Dann sprich: Entschuldigt euch nicht, denn wir werden euch doch nicht glauben. Gott hat uns euer Benehmen schon mitgeteilt. Ja, Gott und sein Gesandter werden euer Thun beobachten. Und dann werdet ihr vor Ihn gebracht werden, der das Verborgene und das Offenkundige kennt. Und ER wird euch euer Thun deutlich vor Augen führen. — Sie werden euch bei Gott beschwören, wenn ihr zu ihnen zurückkommt, von ihnen abzulassen. So lasst denn ab von ihnen, denn sie sind ein Greuel. Ihre Wohnung wird die Hölle sein, eine Strafe für das, was sie begangen haben. Sie beschwören euch, sie lieb zu gewinnen. Und wenn ihr sie auch lieb gewinnt, so wird doch Gott sicherlich nimmer ein frevelhaftes Volk liebgewinnen. Die Araber sind sehr hartnäckig in ihrem Unglauben und ihrer Heuchelei, und es ist leicht begreiflich, dass sie die Bestimmungen, die Gott seinem Gesandten offenbart hat, nicht kennen. Aber Gott ist

allwissend und allweise. Manche Araber betrachten das, was sie beisteuern, als einen drückenden Tribut und warten nur auf den Umschwung eures Glücks. Doch sie wird ein übel Geschick treffen. Denn Gott ist allhörend und allwissend. Und manche Araber glauben, an Gott und an den jüngsten Tag und sehen ihre Beisteuer als eine Annäherung an Gott und an das Gebet des Gesandten an. Und ist denn dies nicht eine Annäherung für sie? Gott wird sie in seine Barmherzigkeit aufnehmen. Denn Gott vergiebt gern und ist barmherzig. An den Führern und Häuptern der Ausgewanderten,[144] der Helfer und derer, die ihnen im Wohlthun gefolgt sind, hat Gott Wohlgefallen, und sie haben Wohlgefallen an Ihm. ER hat ihnen Gärten bereitet, die von Wasserbächen berieselt sind und in denen sie in alle Ewigkeit bleiben werden. Das wird eine unsägliche Glückseligkeit sein! Unter den Arabern, die rund um euch wohnen, sind Heuchler, und auch unter den Bewohnern Medinas giebt es hartnäckige Heuchler. Du kennst sie nicht; wir dagegen kennen sie. Doppelt werden wir sie bestrafen. Und dann werden sie noch schwerer Pein ausgesetzt werden. Andere haben ihre Sünden bekannt. Sie haben eine gute That mit einer anderen bösen vermischt.[145] Vielleicht wird sich Gott zu ihnen kehren. Denn Gott vergiebt gern und ist barmherzig. Nimm von ihrem Vermögen Almosen, um sie dadurch zu reinigen und zu sühnen, und bete für sie, denn dein Gebet ist ihnen eine Beruhigung. Und Gott ist allhörend und allwissend. Wissen sie denn nicht, dass Gott die Busse seiner Diener annimmt, dass ER Almosen entgegennimmt, dass Gott der Vergebende und Barmherzige ist? Sprich: Thut, was euch beliebt! Gott aber beobachtet euer Thun und sein Gesandter und die Gläubigen. Ihr werdet einst vor Ihn gebracht werden, der das Verborgene und das Offenkundige kennt. Und ER wird euch eure Thaten klar vor Augen führen. — Andere warten ängstlich auf den Befehl Gottes, ob ER sie bestrafen oder ihnen verzeihen wird.

Nur Gott ist allwissend und allweise. Einige haben eine Moschee errichtet, um dem wahren Glauben zu schaden,[146] den Unglauben aber zu verbreiten, um eine Spaltung zwischen den Gläubigen hervorzurufen und einen Hinterhalt zu haben für den, der schon früher gegen Gott und seinen Gesandten gekämpft hat. Und doch schwören sie: Wahrlich, wir beabsichtigen nur das Beste. — Aber Gott wird es bezeugen, dass sie Lügner sind. Tretet niemals hinein! Hier ist ein Heiligtum, vom ersten Tage an auf Gottesfurcht gegründet. Es ist besser, wenn du hier hinein trittst. Denn hier sollen die Menschen sich zu reinigen wünschen. Denn Gott liebt die Reinen. Wer ist nun der Bessere; der, welcher seinen Bau auf die Frömmigkeit und das Wohlgefallen Gottes gegründet hat, oder der, welcher seinen Bau gründet auf den Rand eines schwachen, unterspülten Ufergrundes, welcher mit ihm in die Glut der Hölle stürzt? Gott leitet kein gottloses Volk. Ihr Bau, den sie errichtet haben, wird unaufhörlich Zweifel in ihrem Herzen erregen, bis dass ihr Herz vollständig zerrissen ist. Gott aber ist allweise und allwissend. Fürwahr, Gott hat Person und Vermögen der Gläubigen dadurch erkauft, dass ER ihnen das Paradies versprach, wenn sie für Gottes Sache in den Kampf ziehen würden. Ob sie nun töten oder getötet werden, diese Verheissung, die in der Thora, in dem Evangelium und dem Koran enthalten ist, soll sich an ihnen erfüllen. Und wer hält seine Verträge sorgfältiger denn Gott? Freut euch des Kaufes, den ihr gemacht, denn er bringt unsägliche Glückseligkeit. Nur die, welche Busse thun, Gott dienen und Ihn loben, welche fasten, sich beugen und Ihn verehren, die zum Gerechten auffordern und das Böse verbieten, die Gottes Verordnungen beachten; nur die erhalten das Paradies. Drum verkünde den Gläubigen frohe Botschaft. Es ist dem Propheten und den Gläubigen untersagt, für die Götzendiener Fürbitte einzulegen, selbst dann, wenn es ihre nächsten Verwandten wären, nachdem es ihnen einmal bekannt ist, dass jene für die Hölle bestimmt

sind. Abraham legte nur Fürbitte für seinen Vater ein, als er sein Versprechen erfüllen wollte. Als es ihm aber klar geworden war, dass jener ein Feind Gottes war, da sagte er sich von ihm los. Aber wahrlich, Abraham war tiefbetrübt und noch voll Liebe. Niemals wird Gott ein Volk irre führen, nachdem ER es einmal auf den rechten Weg gebracht hat, bis ER ihm deutlich gezeigt hat, wovor es auf seiner Hut zu sein hat. Denn Gott ist allwissend. Wahrlich, Gottes ist die Herrschaft über Himmel und Erde. ER giebt Leben und Tod. Und ausser Gott habt ihr keinen Helfer noch Beistand. Gott hat sich dem Propheten, den Ausgewanderten, den Helfern und denen, welche ihm in jener schweren Stunde gefolgt sind, zugewandt, nachdem um ein Geringes die Herzen eines Teiles von ihnen abgewichen wären (von ihrer Pflicht). Doch ER wandte sich zu ihnen, denn ER war ihnen gütig und barmherzig gesinnt. Auch jenen dreien war er gnädig, die über ihre Strafe im ungewissen waren,[147] sodass ihnen in ihrer Angst die weite Erde zu eng wurde, und ihre Seelen sich beengt fühlten, bis sie einsahen, dass es ausser zu Gott keine Zuflucht gäbe. Und da wandte ER sich zu ihnen, auf dass sie Busse thäten. Denn Gott ist der Vergebende und Barmherzige. O ihr Gläubigen, fürchtet Gott und haltet euch zu den Aufrichtigen. Nichts lag für Medinas Bewohner vor, noch für die Araber, die um sie herum wohnten, hinter Gottes Gesandten zurückzubleiben oder ihre Wohlfahrt seiner Wohlfahrt vorzuziehen, und zwar deshalb, weil sie weder Durst noch Arbeit noch Hunger im Kampfe für Gottes Religion bedrängen konnte, weil sie keinen Schritt thaten, der die Ungläubigen erzürnen konnte, noch sie einen Schaden vom Feinde erlitten, ausser es wurde ihnen dafür ein gutes Werk niedergeschrieben. Denn wahrlich, Gott lässt den Lohn der Gerechten nicht untergehen. Und keine Gabe steuern sie bei, sie sei nun klein oder gross, kein Thal durchziehen sie, ausser es wird ihnen niedergeschrieben, damit Gott sie noch

herrlicher belohnen kann, als es ihr Thun verdient. Den Gläubigen liegt es nicht ob, samt und sonders auszuziehen (in den Kampf). Ein Teil von jedem Heerhaufen möge nicht ausziehen, (sondern zu Hause bleiben), um in der Religion zu forschen und sein Volk, wenn es zurückgekehrt ist, zu ermahnen, auf der Hut zu sein. O ihr Gläubigen, bekämpft die Ungläubigen, die in eurer Nähe wohnen und lasst sie eure Härte fühlen und wisset, dass Gott mit den Gottesfürchtigen ist. Und so oft eine Sure offenbart wird, sagen einige von ihnen: Wer von euch ist hierdurch im Glauben gewachsen? — Die Gläubigen aber wachsen dadurch im Glauben und dürfen sich dessen freuen. Aber bei denen, in deren Herzen Krankheit wohnt, wird die Offenbarung nur Zweifel zu dem Zweifel hin aufhäufen, und als Ungläubige werden sie sterben. Sehen sie denn nicht, wie sie jedes Jahr ein- oder zweimal versucht werden? Aber dennoch thun sie keine Busse und lassen sich nicht warnen. Und so oft eine Sure offenbart wird, sehen sie einer auf den anderen und fragen: Sieht euch einer? — Und dann wenden sie sich ab. Gott wird ihre Herzen abwenden, weil sie ein thörichtes Volk sind. Nun ist zu euch ein Gesandter aus eurer Mitte gekommen, ein trefflicher Mann. Er ist tieftraurig, dass ihr Frevel begangen habt, aber er ist auch besorgt um euch. Doch gegen die Gläubigen ist er gütig und milde. Und wenn sie sich von dir abkehren, so sprich: Gott ist mein Genüge. Es giebt keinen Gott ausser Gott! Auf Ihn setze ich meine Zuversicht. ER ist der Herr des erhabenen Thrones!

X. Sure.

Jonas (Friede sei mit ihm).

Mekka. 109 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Dies sind die Zeichen des weisen Buches. Ist es denn den Leuten so wunderlich, dass wir unseren Willen einem Mann aus ihrer Mitte offenbart haben, nämlich: Warne die Menschen; und bringe den Gläubigen frohe Botschaft, dass sie den Lohn ihrer Gerechtigkeit bei ihrem Herrn erhalten würden? Aber die Ungläubigen sagen: Dieser Mann ist offenbar ein Zauberer. — Wahrlich, euer Herr ist Gott, der Himmel und Erde in sechs Tagen geschaffen hat, der dann den Thron bestieg, um alle Dinge zu leiten. Nur mit seiner Einwilligung giebt es einen Fürsprecher. Dieser ist Gott, euer Herr: so dienet Ihm denn! Wollt ihr das nicht einsehen? Zu Ihm werdet ihr einst alle zurückkehren; so hat es Gott in Wahrheit verheissen. ER erschafft die Wesen, und lässt sie dann wieder zu sich zurückkommen, um die nach Billigkeit zu belohnen, die da glauben und Gutes thun. Aber die Ungläubigen müssen siedendes Wasser trinken und qualvolle Strafe erleiden, weil sie nicht geglaubt haben. ER ist's, der die Sonne hingesetzt hat, damit sie am Tage scheine, und den Mond, damit er bei Nacht leuchte; der ihre Stellung genau bestimmt hat, damit ihr die Zahl der Jahre und die Berechnung der Zeit erkennen könntet. Gott hat dies nur in Wahrheit geschaffen. Und ER setzt seine Zeichen einsichtigen Leuten klar auseinander. Fürwahr, in dem Aufeinanderfolgen von Tag und Nacht und in dem, was Gott sonst noch im Himmel und auf Erden geschaffen hat, liegen für gottesfürchtige Menschen deutliche Zeichen. Wahrlich, diejenigen, welche nicht hoffen, mit uns einst zusammenzutreffen, die sich im diesseitigen Leben erfreuen und sich dabei beruhigen, die sich nicht um unsere Zeichen kümmern, die werden das Höllenfeuer bewohnen,

wie sie es verdient haben. Aber die, welche gläubig sind und Gutes thun, wird Gott ihr Herr ob ihres Glaubens in Lustgärten führen, unter deren Bäumen Wasserbäche dahinrieseln. Und ihr Gebet wird dort sein: Lob dir, o Gott; und ihr Gruss: Friede! und das Ende ihres Gebetes: Preis sei Gott, dem Weltenherrn! — Wenn Gott den Menschen das Böse so schnell brächte, wie sie das Gute herbeiwünschen, fürwahr, ihr Ende wäre schon entschieden. Und so lassen wir die, welche nicht hoffen, mit uns einst zusammenzutreffen, blind in ihrem Frevel umherirren. Wenn den Menschen ein Unglück betrifft, so ruft er uns an, mag er nun liegen oder sitzen oder stehen. Doch wenn wir das Übel von ihm weggenommen haben, setzt er seinen gewohnten Wandel fort, geradeso als ob er uns nicht wider das Unglück angerufen hätte, welches ihn betroffen hat. Also ist das Thun der Übelthäter. Wir haben bereits vor euch Menschengeschlechter zu Grunde gerichtet, wenn sie sündigten. Und doch waren unsere Boten zu ihnen gekommen mit klaren Beweisen; aber sie wollten nicht glauben. So bestrafen wir das verruchte Volk. Und dann setzten wir euch zu ihren Nachfolgern ein auf Erden, um zu sehen, was ihr thun würdet. Wenn aber unsere überzeugenden Zeichen ihnen vorgelesen werden, sagen die, welche nicht glauben, dermaleinst mit uns zusammenzutreffen: Bringt einen anderen Koran her als diesen oder ändert ihn um! Dann antworte: Es kommt mir nicht zu, nach Willkür ihn abzuändern. Ich folge nur dem, was mir offenbart ist. Und siehe, ich fürchte die Strafe des grossen Tages, wenn ich meinem Herrn nicht gehorche. Sprich weiter: Wenn Gott nur gewollt hätte, so würde ich ihn euch nicht vorgelesen noch euch durch ihn belehrt haben. Ich habe unter euch bereits ein ganzes Menschenalter[149] zugebracht, bevor (mir dies offenbart wurde). Begreift ihr das nicht? Und wer ist gottloser als derjenige, welcher gegen Gott eine Lüge ersinnt oder seine Zeichen der Lüge zeiht? Wahrlich, den Sündern wird es nicht wohlergehen. Sie verehren

neben Gott Wesen, die ihnen nicht zu schaden noch zu helfen vermögen, und sprechen: Dies sind unsere Vermittler bei Gott. — Sprich: Ihr wollt Gott belehren über Dinge im Himmel und auf Erden, die er nicht kennen sollte? Preis Ihm! Hoch erhaben ist ER über eure Götzen. Einst hatten die Menschen ein einziges Bekenntnis. Aber dann trennten sie sich. Und wenn nicht vorher ein Wort von deinem Herrn ergangen wäre, der Gegenstand ihres Streites wäre unter ihnen bereits beigelegt. Sie sagen: Wenn ihm nicht ein Zeichen von seinem Herrn herabgesandt wird, (so wollen wir nicht glauben). Du aber sprich: Wahrlich, das Verborgene kennt nur Gott. Drum wartet ab! Und ich will mit euch warten. Und obwohl wir die Leute (von Mekka) Barmherzigkeit erfahren liessen, als ein Unfall [150] sie betroffen, ersannen sie doch einen Anschlag gegen unsere Zeichen. Aber sprich: Gott versteht es schneller, einen Anschlag zu ersinnen. Und siehe, unsere Boten schreiben nieder, was ihr ersinnt. ER ist's, der euch auf Festland und Meer reisen lässt, sodass ihr in einem Schiffe seid, welches die frohen Menschen unter günstigem Winde dahinträgt. Aber wenn der Sturmwind darüber weht und von allen Seiten die Woge über sie schlägt und sie glauben, von Todesgefahr umringt zu sein, dann rufen sie zu Gott und bekennen aufrichtig ihren Glauben und sprechen: Fürwahr, wenn du uns aus dieser Lage befreist, so wollen wir dir gewiss dankbar sein. — Und wenn ER sie dann befreit hat, siehe, so freveln sie in ihrer Ungerechtigkeit auf Erden weiter. O ihr Menschen, der Frevel gegen euch selbst verschafft euch nur im diesseitigen Leben Genuss. Denn einst werdet ihr vor uns versammelt werden, und wir werden euch eure Thaten vor die Seele halten. Wahrlich, das irdische Leben gleicht einem Regen, den wir vom Himmel herabsenden, und mit dem die Pflanzen der Erde, die die Menschen und Tiere geniessen, sich vermischen, bis dass die Erde ihre Pracht angelegt hat und mit Blumen geschmückt ist. Dann wähnen ihre Bewohner, dass sie

darüber zu verfügen hätten. Aber bei Tag und bei Nacht kann unser Befehl kommen, und dann lassen wir es wie abgemäht dastehen, gleich als ob es gestern nicht noch üppig gediehen wäre. So thuen wir den nachdenkenden Menschen unsere Zeichen kund. Gott ruft herbei zum Hause des Friedens und führt auf richtige Strasse, wen ER will. Die Gerechten werden das Schönste empfangen, eine überreiche Belohnung. Weder Schwärze noch Schande soll ihr Antlitz bedecken. Des Paradieses werden sie teilhaftig und in ihm bleiben ewiglich. Aber die Übelthäter wird übler Lohn treffen, ihren Thaten entsprechend. Schmach wird sie treffen, denn sie finden gegen Gott keinen Beschützer. Gleich als ob ihr Antlitz mit finsterer Nacht bedeckt wäre, (so werden sie aussehen). Sie werden des Höllenfeuers teilhaftig und dort bleiben ewiglich. An jenem Tage werden wir sie alle versammeln. Und dann werden wir zu den Götzendienern sagen: An euren Platz, ihr und eure Götzen! Und wir werden sie voneinander trennen. Da werden ihre Götzen sagen: Ihr habt uns nicht verehrt! Gott ist ein hinreichender Zeuge zwischen uns und euch. Wir haben uns um eure Verehrung auch gar nicht gekümmert. — Dort soll jede Seele erfahren, was sie vorausgeschickt hat. Und sie werden vor Gott gebracht werden, ihren wahren Herrn. Aber entschwinden werden ihnen (die Götzen), die sie sich ersonnen haben. Sprich: Wer versorgt euch mit Nahrung vom Himmel und von der Erde? Wer hat Gewalt über Gehör und Gesicht? Wer schafft das Leben aus dem Tode, und wer den Tod aus dem Leben? Wer herrscht über alles? — Und sie werden antworten müssen: Gott! — Dann sprich: Und Ihn wollt ihr nicht fürchten? Ja, das ist Gott, euer wahrer Herr! Und was bleibt da nach der Wahrheit anderes übrig wenn nicht Irrtum? Wie könnt ihr euch da abwenden? — So hat sich das Wort deines Herrn an den Übelthätern erfüllt, dass sie nicht glauben würden. Sprich: Ist einer unter euren Götzen, der ein Wesen erschaffen und es dann zurückkehren lassen kann? Sprich:

Nur Gott erschafft die Geschöpfe und lässt sie dann zurückkehren! Wie könnt ihr euch nur abwenden? Sprich: Giebt es einen unter eueren Götzen, der zur Wahrheit führen kann? Antworte: Nur Gott führt zur Wahrheit. Wer ist es nun eher wert, dass man ihm folge, der, welcher zur Wahrheit führt, oder der, welcher nicht dahin führt, wenn er nicht erst selbst geführt wird? Wie könnt ihr nur so verkehrt urteilen? Der grössere Teil von ihnen folgt nur einem Wahn. Aber siehe, der Wahn reicht nicht an die Wahrheit. Gott jedoch kennt ihr Thun. Dieser Koran konnte von keinem verfasst sein ausser von Gott. Denn er enthält eine Bestätigung dessen, was vorher offenbart, und eine Erklärung der Schrift. Es ist kein Zweifel daran, dass er vom Weltenherrn herabgesandt worden ist. Werden sie sagen: (Muhammed) hat ihn verfasst? Dann entgegne: Bringt eine Sure wie diese hier herbei! Und rufet als Helfer an, wen ihr wollt, nur nicht Gott, wenn ihr es aufrichtig meinet. Sie haben das, dessen tiefen Sinn sie nicht erfasst haben, Lüge genannt. Auch ist ihnen gar keine Belehrung darüber zugekommen. So haben auch schon die, welche vor ihnen gelebt haben, (unsere Zeichen) der Lüge beschuldigt. Aber sieh, welches Ende die Gottlosen genommen haben. Mancher von ihnen glaubt daran, mancher glaubt aber auch nicht daran. Jedoch dein Herr kennt die Übelthäter. Und wenn sie dich einen Lügner schelten, so antworte ihnen: Ich habe mein Thun, und ihr habt das eurige. Ihr seid nicht verantwortlich für das, was ich thue, und ich bin nicht verantwortlich für das, was ihr thut. — Manche von ihnen hören dir zu. Aber willst du Taube hörend machen, wenn sie nichts verstehen? Manche von ihnen sehen auch auf dich. Aber willst du die Blinden führen, wenn sie nichts sehen? Wahrlich, Gott thut den Menschen auch nicht im geringsten unrecht. Aber die Menschen handeln unrecht gegen ihre eigenen Seelen. An jenem Tage wird ER sie versammeln, als ob sie nur eine Stunde eines einzigen Tages (auf Erden geweilt hätten).

Und sie werden sich einander erkennen. Dann werden die untergehen, welche es geleugnet haben, je mit Gott wieder zusammenzutreffen, und die nicht recht geleitet waren. Ob wir dir nun einen Teil der Strafe zeigen, die wir ihnen angedroht, oder ob wir dich vorher sterben lassen, zu uns werden sie zurückkehren. Und darauf wird Gott als Zeuge auftreten gegen ihre Thaten. Allen Völkern ist ein Bote erschienen. Und wenn ihr Gesandter kam, wurde die Sache in Billigkeit unter ihnen entschieden. Und sie wurden nicht ungerecht behandelt. Aber nun sagen einige: Wann wird denn die Drohung in Erfüllung gehen? (Sagt es uns), wenn ihr wahrhaftig seid. Antworte: Ich vermag weder ein Unglück von mir fort- noch einen Vorteil mir zuzuwenden, es sei denn, Gott will es. Jedem Volke ist eine Zeit bestimmt. Wenn dieser Zeitpunkt herangekommen ist, so kann es ihn weder um eine Stunde zurückhalten noch beschleunigen. Sprich: Sahet ihr jemals, wenn seine Strafe über euch kam, bei Tag oder bei Nacht, dass dann die Gottlosen etwas an ihr beschleunigen konnten? Und wenn sie jetzt euch träfe, würdet ihr dann glauben? Was aber nun, da ihr früher ihre Beschleunigung wünschet? Einst wird zu den Gottlosen gesagt werden: Erleidet die Strafe der Ewigkeit. Wollt ihr anders belohnt werden als nach dem, was ihr begangen habt? — Sodann werden sie von dir zu erfahren wünschen, ob das auch wahr sei. Sprich: Ja, bei meinem Herrn, es ist gewisslich wahr, und ihr werdet (Gottes Macht) nicht schwächen können. Wenn eine jede gottlose Seele alles hätte, was auf Erden ist, sie würde sich gern damit loskaufen wollen. Sie werden ihre Reue kundthun, wenn sie die Strafe sehen. Aber die Sache wird unter ihnen in Billigkeit geschlichtet werden. Und sie werden nicht ungerecht behandelt werden. Ist denn nicht alles, was im Himmel und auf Erden ist, Gottes Eigentum? Ist Gottes Verheissung nicht wahr? Aber die meisten von ihnen wissen es nicht. ER giebt das Leben, ER giebt den Tod, und zu Ihm werdet ihr einst zurückkehren!

O ihr Menschen, eine Warnung ist euch zugekommen von eurem Herrn und ein Heilmittel für (die Zweifel eures) Herzens, eine Richtschnur und Barmherzigkeit für die Gläubigen. Sprich: Mögen sie sich freuen über die Güte und Barmherzigkeit Gottes. Das ist besser als Schätze aufhäufen. Sprich: Warum habt ihr einen Teil von dem, was Gott euch als Nahrung gesandt hat, für verboten, einen anderen für erlaubt erklärt? Sprich: Hat Gott euch dies erlaubt? Oder wollt ihr etwas wider Gott ersinnen? Aber was werden die Gedanken derer am Tage der Auferstehung sein, die gegen Gott eine Lüge ersonnen haben? Siehe, Gott ist den Menschen gnädig. Aber die meisten von ihnen sind Ihm dafür nicht dankbar. Du vermagst dich in kein Geschäft einzulassen noch den Koran zu verlesen noch könnt ihr irgend etwas thun, ausser dass wir Zeuge dessen sind, wenn ihr solches treibt. Nichts, was im Himmel und auf Erden ist, bleibt vor deinem Herrn verborgen, und wäre es auch nur so viel wie das Gewicht einer Ameise ausmacht, oder wäre es noch kleiner oder grösser, es wird denn im klaren Buche niedergeschrieben. Wird nicht die Freunde Gottes weder Furcht noch Trauer befallen? Sie, die glauben und Gott fürchten, sollen frohe Botschaften im diesseitigen und im jenseitigen Leben erhalten. Und Gottes Worte werden nie geändert. Das wird eine unsägliche Glückseligkeit geben! Lass dich ihre Rede nicht betrüben! Denn alle Macht liegt in Gottes Hand. ER ist der Allhörende und Allwissende. Gehört nicht Gott, was im Himmel und auf Erden ist? Wie könnt ihr da denen folgen wollen, welche andere Wesen neben Gott anrufen? Sie folgen nur einem eitlen Wahn und sie reden nur Lügen. ER ist's, der euch die Nacht eingesetzt hat zur Ruhe und den Tag zur Arbeit. Siehe, hierin liegen genug Zeichen für ein aufmerkendes Volk. — Und da sagen einige: Gott hat einen Sohn gezeugt! Preis Ihm, ER ist sich selbst Genüge. Ihm gehört, was im Himmel und auf Erden ist. Da ihr doch keinen

Beweis hierfür habt, wollt ihr da etwas von Gott behaupten, was ihr nicht wisst? Sprich: Wahrlich, denen, welche Lügen gegen Gott ersinnen, wird es nicht wohl ergehen. In dieser Welt leben sie zwar in Freuden. Aber einst werden sie sich vor uns versammeln, einst werden wir sie die schlimmste Strafe erleiden lassen, dieweil sie ungläubig gewesen waren. Teile ihnen die Geschichte von Noah mit, wie dieser zu seinem Volke sagte: O mein Volk, wenn mein Aufenthalt und meine Warnungen an die Zeichen Gottes euch lästig fallen, so setze ich auf Gott meine Zuversicht. Sammelt doch eure Macht und eure Götter. Eure Macht mag im Dunkeln bleiben, und dann erst tretet auf wider mich und säumet nicht länger. Und wenn ihr euch abwendet, — ich verlange ja von euch keinen Lohn für meine Lehre. Ich erwarte meinen Lohn nur von Gott. Und mir ward befohlen, mich ganz Gott zu weihen. — Doch sie nannten ihn einen Lügner. Da retteten wir ihn und die mit ihm waren, in der Arche und setzten sie als Nachfolger derer ein, die wir ertränkt hatten, weil sie unsere Zeichen des Betrugs beschuldigt hatten. Siehe also das Ende derer, die doch gewarnt waren! — Und nach ihm sandten wir Boten zu den einzelnen Völkern, und diese kamen zu ihnen mit überzeugenden Beweisen. Aber sie wollten nicht an das glauben, was sie vorher als Lüge verworfen hatten. So versiegeln wir die Herzen der Frevler. Und dann, nach ihnen, sandten wir Moses und Aaron mit überzeugenden Beweisen zu Pharao und seinen Grossen. Aber diese zeigten sich hochmütig, denn sie waren ein frevelhaftes Volk. Und als die Wahrheit von uns zu ihnen gekommen war, sprachen sie: Fürwahr, das ist doch offenbare Zauberei. — Und Moses entgegnete: Wollt ihr so von der Wahrheit reden, nachdem sie zu euch gekommen ist? Ist dies Zauberei? Den Zauberern wird es nicht wohlergehen. — Da fragten jene: Bist du zu uns gekommen, um uns dem Glauben zu entfremden, den wir von unseren Vätern her vorgefunden haben,

auf dass euch beiden die Herrschaft über das Land zufalle? Aber wir wollen euch nicht glauben! — Und Pharao befahl: Bringt mir alle erfahrenen Zauberer herbei! — Und als die Zauberer gekommen waren, sagte Moses zu ihnen: Werft nur hin, was ihr hinwerfen wollt! — Als sie es nun hingeworfen hatten, fuhr Moses fort: Wahrlich, Gott wird das Zauberwerk, was ihr da vorbringt, vereiteln. Denn Gott lässt das Thun der Gottlosen nicht gedeihen. Und Gott wird die Wahrheit seiner Worte bestätigen, auch wenn die Frevler sich dem widersetzen. — Aber keiner glaubte dem Mose, ausgenommen ein Stamm seines Volkes,[151] aus Furcht, Pharao und seine Grossen möchten ihnen Schaden zufügen. Denn wahrlich, Pharao gebot übermütig im Lande und gehörte zu den Frevlern. Und Moses sprach: Mein Volk, wenn ihr an Gott glaubt, so setzt eure Hoffnung auf Ihn, falls ihr euch Ihm ganz ergeben habt. — Und sie entgegneten: Wir setzen unsere Zuversicht auf Gott. O unser Herr, überlass uns nicht der Willkür dieses gottlosen Volkes, sondern erlöse uns in deiner Barmherzigkeit von dem ungläubigen Volke! — Und wir offenbarten dem Mose und seinem Bruder unseren Willen: Errichtet eurem Volke Häuser in Ägypten und bestimmt diese Häuser zu Bethäusern, und verrichtet in ihnen das Gebet. Und den Gläubigen verkünde frohe Botschaft. — Und Mose betete: O unser Herr, du hast den Pharao und seinen Grossen Pracht und Reichtum im diesseitigen Leben gegeben, auf dass sie, o Herr, von deinem Wege abirren. Herr, unser Gott, vernichte ihr Vermögen und verhärte ihre Herzen, auf dass sie nicht glauben, bis dass sie ihre qualvolle Strafe sehen. — Und ER antwortete: Euer Flehen ist erhört. Seid standhaft und folget nicht dem Wege der Unwissenden. — Und wir führten die Kinder Israels durch das Meer, und Pharao und sein Heer folgte ihnen in böser und feindlicher Absicht, bis der Tod des Ertrinkens an ihn herantrat und er ausrief: Ich glaube, dass es keinen Gott giebt ausser Ihm, an den die

Kinder Israels glauben, und ich füge mich in Gottes Willen! — (Aber Gott sprach:) Jetzt (willst du glauben), während du vorher ein Aufrührer und Unheilstifter warst? Deine Leiche wollen wir heute retten, damit du für dein kommendes Geschlecht ein Zeichen seist. Denn die meisten Menschen kümmern sich nicht um unsere Zeichen. — Und wir bereiteten den Kindern Israels (im Lande Kanaan) dauerhafte Wohnungen und versorgten sie mit vortrefflichen Dingen; und sie zeigten keine Uneinigkeit, bis dass die Erkenntnis zu ihnen kam. Aber wahrlich, dein Herr wird am Tage der Auferstehung zwischen ihnen entscheiden, worüber sie gestritten haben. Und wenn du über irgend etwas, was wir dir offenbart haben, im Zweifel bist, so frage die, welche vor dir die Schrift gelesen haben. Nun ist zu dir von deinem Herrn die Wahrheit gekommen. Drum tritt nicht zu den Zweiflern, auch nicht zu denen, die Gottes Zeichen des Betrugs zeihen, sonst bist du verloren. Wahrlich, diejenigen, über die Gottes Wort bereits beschlossen hat, werden nicht glauben, selbst dann nicht, wenn alle Zeichen zu ihnen kämen, bis sie die peinvolle Strafe sehen. Wenn das nicht der Fall wäre, so hätte doch irgend eine von den (zerstörten Städten) geglaubt. Und es hätte ihr doch ihr Glauben Nutzen gebracht. Aber so that nur das Volk des Jonas.[152] Denn als sie glaubten, nahmen wir ihnen die schimpfliche Strafe im diesseitigen Leben ab und liessen sie die Freuden des Lebens noch eine Zeitlang geniessen. Wenn dein Herr es nur gewollt hätte, so würden alle Erdbewohner samt und sonders geglaubt haben. Willst du also die Menschen zwingen, Gläubige zu werden? Keine Seele kann glauben ausser mit der Einwilligung Gottes. Aber ER wird über die seine Strafe senden, welche nicht verstehen wollen. Sprich: Betrachtet, was im Himmel und auf Erden ist! — Aber Zeichen und Warnungen genügen nicht für ein Volk, welches nicht glauben will. Können sie also etwas anderes erwarten als gleiche Tage (des Gerichts), wie sie über die ge-

kommen sind, die vor ihnen lebten? Sprich: Wartet nur ab, und ich will mit euch warten! Und dann werden wir unsere Gesandten und die Gläubigen befreien. Denn das ist unsere Pflicht, die Gläubigen zu befreien. Sprich: O ihr Menschen, wenn ihr im Zweifel seid über meine Religion: Wahrlich, ich diene den Wesen nicht, die ihr neben Gott verehret, sondern ich verehre Gott, der euch töten wird. Denn mir wurde geboten, zu den Gläubigen zu gehören. Mir wurde geboten: Wende dein Antlitz der wahren Religion zu und sei rechtgläubig. Und setze dich nicht zu den Götzendienern. Rufe auch neben Gott kein Wesen an, welches dir weder nützen noch schaden kann. Und wenn du es doch thust, dann, wahrlich, bist du ein Frevler. Wenn Gott dir ein Unheil auferlegt, dann kann es keiner abnehmen ausser Ihm. Und wenn ER dir Gutes erweisen will, kann niemand seine Güte zurückhalten. ER erweist dies unter seinen Dienern, wem ER will, denn ER vergiebt gern und ist barmherzig. Sprich: O ihr Menschen, nun ist von eurem Herrn die Wahrheit zu euch gekommen. Der, welcher recht geleitet wird, wird es zum Nutzen seiner Seele. Wer aber irre geht, der irrt seiner Seele zum Schaden. Ich aber bin nicht zum Wächter über euch gesetzt. — So folge denn dem, was dir offenbart ist, und harre geduldig aus, bis Gott dermaleinst richten wird. Denn ER ist der beste Richter!

XI. Sure.

Hud.[112]

Mekka. 123 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Klar sind die Verse dieses Buches, deutlich dargelegt von dem weisen und kundigen Gott, auf dass ihr keinen anderen verehret ausser Gott allein, — Siehe, ich bin von Ihm gesandt, um euch zu warnen und frohe Bot-

schaft zu bringen — auf dass ihr euren Herrn um Verzeihung bittet und euch Ihm reuig zukehrt. Und ER wird euch ein reiches Auskommen bis zu einer festgesetzten Zeit und einem jeden, nach seinem Verdienst, seine reiche Gnade zu teil werden lassen. Aber wenn ihr euch abkehrt, dann fürchtet die Strafe, die euch an jenem grossen Tage treffen wird. Denn zu Gott werdet ihr zurückkehren, und ER ist mächtig über alles. Verhüllen sie nicht zwiefach ihr Herz, um (ihre Pläne) vor Ihm zu verbergen? Lass sie sich auch ihre Gewänder als Hülle nehmen, ER weiss doch, was sie verheimlichen und was sie kund thun! Denn ER kennt das Wesen des Herzens.

XII. Kein Geschöpf giebt's auf Erden, für dessen Nahrung Gott nicht sorgt. ER kennt seinen Stand und seinen Schlupfwinkel. Denn alles ist niedergeschrieben im deutlichen Buche. ER ist's, der Himmel und Erde in sechs Tagen geschaffen hat, dessen Thron über den Wassern stand, um euch zu prüfen, wer von euch sich in guten Werken hervorthäte. Sagst du nun: Ihr werdet sicherlich nach dem Tode wieder auferweckt, — dann sagen die Ungläubigen: Das wäre ja offenbare Zauberei. — Und wenn wir ihre Strafe bis auf einen bestimmten Zeitpunkt aufschieben, so sagen sie: Was hindert's denn, (dass uns unsere Strafe nicht trifft)? — Aber wird ihre Strafe nicht an einem Tage über sie kommen, an dem nichts sie von ihnen abwehren kann? An dem das an ihnen in Erfüllung geht, worüber sie sonst immer gespottet hatten? Wenn wir einen Menschen unsere Güte fühlen lassen und sie dann wieder von ihm nehmen, so wird er verzweifeln und undankbar werden. Aber wenn wir ihn unsere Güte empfinden lassen, nachdem ein Unglück ihn befallen hat, so wird er sagen: Das Unheil ist von mir geschwunden. — Und er wird erfreut und ausgelassen sein. Nur denen, welche geduldig ausharren und Gutes thun, nur denen wird Verzeihung zu teil und ein grosser Lohn.

Vielleicht willst du einen Teil von dem, was dir offenbart worden ist, zurückhalten, und deine Brust ist beengt, ob sie vielleicht sagen könnten: Wenn ihm nicht ein Schatz herabgesandt wird oder ein Engel mit ihm kommt, (so wollen wir nicht glauben). Wahrlich, du bist nur ein Prediger, und nur Gott ist der Lenker aller Dinge. Werden sie vielleicht sagen: Er hat (den Koran) verfasst? Antworte: So bringt doch zehn Suren wie diese hier herbei, die ihr selbst verfasst habt, und ruft, Gott ausgenommen, an, wen ihr möget, wenn ihr wahrhaftig seid! Und wenn diese euch nicht hören, so wisset, dass dieses Buch durch die Weisheit Gottes offenbart worden ist, und dass es keinen Gott giebt ausser Ihm. Wollt ihr euch nun ganz Gott ergeben? Wer das Leben im Diesseits vorzieht und seine Genüsse, dem wollen wir es als Lohn für seine Thaten geben, und er soll in ihm um nichts geschmälert werden. Aber im Jenseits wartet seiner nur das Höllenfeuer. Zu nichte wird, was er im Diesseits ausgeführt, und eitel alle seine Thaten. Kann er füglich mit jenem[153] verglichen werden, welcher der deutlichen Erklärung seines Herrn folgte, den sein Zeuge begleitete, dem das Buch des Moses voranging, das zur Leitung und Gnade offenbart war? Diese hier glauben an den Koran; aber wer ihn verwirft aus der Schar der Ungläubigen, dem ist das Höllenfeuer verheissen. Drum zweifle nicht daran. Denn nur die Wahrheit kommt von deinem Herrn. Aber die meisten Menschen glauben nicht daran. Wer ist gottloser als der, welcher gegen Gott Lügen ersinnt? Diese werden einst vor ihren Herrn gestellt, und die Zeugen werden sagen: Dies sind die Menschen, welche gegen ihren Herrn gelogen haben! — Wird nicht der Fluch Gottes die Frevler treffen, sie, die vom Wege Gottes abgewichen sind, die ihn zu krümmen suchen, die an das jenseitige Leben nicht glauben wollen? Sie werden Gottes Stärke auf Erden nicht schwächen können und sie werden keinen Beistand haben ausser Gott. Verdoppelt soll ihnen ihre Strafe werden. Sie konnten weder hören

noch sehen. Ihre Seelen haben sie zu Grunde gerichtet. Von ihnen verschwunden sind die Götzen, die sie sich erdichtet haben. Kein Zweifel, dass es ihnen im Jenseits übel ergehen wird. Wahrlich, denjenigen, welche glauben und Gutes thun, und sich vor ihrem Herrn demütigen, denen wird das Paradies zu teil, in dem sie ewiglich bleiben werden. Die beiden Teile gleichen einem Blinden und Tauben auf der einen und einem Sehenden und Hörenden auf der anderen Seite. Sollen sie etwa als gleich betrachtet werden? Könnt ihr denn das nicht einsehen?

Bereits früher sandten wir den Noah zu seinem Volk, der dann sprach: Ich fordere euch öffentlich auf, nur Gott zu verehren. Und ich fürchte die Strafe, die euch an jenem furchtbaren Tage treffen wird. — Aber die ungläubigen Obersten seines Volkes antworteten: Wir sehen, dass du nur ein Mensch bist, wie wir auch; und wir sehen nicht, dass dir jemand folgt, ausgenommen die Niedrigsten unter uns, und auch die nur aufs Geratewohl hin. Wir sehen durchaus nichts Hervorragendes an euch. Und so halten wir euch für Lügner. — Und da entgegnete ihnen Noah: O mein Volk, sagt mir, wenn mir deutliche Beweise von meinem Herrn zugekommen und seine Barmherzigkeit mir zu teil geworden ist, die euch aber verborgen ist, sollen wir euch das aufzwingen, während es euch doch zuwider ist? O mein Volk, ich fordere kein Gut von euch (für meine Predigt). Mein Lohn steht nur bei Gott. Ich will keineswegs die Gläubigen forttreiben. Denn siehe, sie werden einst mit ihrem Herrn zusammentreffen. Aber ich sehe, dass ihr ein unwissend Volk seid. O mein Volk, wer könnte mir gegen Gott beistehen, wenn ich sie forttreiben wollte? Vermögt ihr das nicht einzusehen? Ich sage euch: Weder Gottes Schätze stehen in meiner Gewalt, noch kenne ich die Geheimnisse, noch behaupte ich, ein Engel zu sein, noch sage ich zu denen, die in euren Augen verächtlich dastehen, Gott werde ihnen nichts Gutes zu teil werden lassen.[151] — Denn

nur Gott kennt das Wesen ihres Herzens — Siehe, ich würde ja sonst zu den Gottlosen gehören. — — Und jene entgegneten: Noah, du hast schon früher mit uns gestritten und beginnst immer wieder mit uns zu streiten. So bringe doch einmal über uns, was du uns angedroht hast, wenn du wahrhaftig bist! — Und jener sprach: Fürwahr, Gott wird es über euch bringen, wenn es Ihm gefällt. Und ihr werdet seine Stärke nicht schwächen können. Mein Rat kann euch nicht helfen, obwohl ich euch gern raten möchte, wenn Gott euch irre führen will. ER ist euer Gott, zu dem ihr einst zurückkehren werdet. — Werden sie nun sagen: Muhammed hat den Koran verfasst? — Dann antworte: Wenn ich ihn verfasst habe, so komme meine Sünde über mich. Aber ich bin frei von euren Sünden. Und dem Noah ist offenbart worden: Wahrlich, keiner von deinem Volke wird glauben, ausser denen, die bereits gläubig sind. Härme dich nicht über ihr Thun. Baue dir eine Arche in unserer Gegenwart, wie wir es dir offenbart haben, und sprich nicht weiter zu mir über diese Gottlosen. Denn sie werden ertränkt werden. — Und er baute die Arche, und so oft ein Teil seines Volkes an ihm vorbeiging, lachten sie über ihn. Da sprach er: Wenn ihr jetzt über uns lacht, so werden wir bald über euch lachen, wie ihr jetzt über uns lacht. Ihr werdet es bald wissen, über wen die Strafe kommen wird, die ihn mit Schimpf bedeckt und als dauernde Strafe auf ihm lastet. — (So sprach er,) bis unser Befehl (zur Ausführung) kam und der Ofen heisses Wasser aussprühte.[155] Und wir befahlen Noah: Bringe in die Arche ein Paar von allen Tierarten und deine Angehörigen, den ausgenommen, für den wir das Verderben festgesetzt haben,[156] und die sonst noch gläubig sind. — Aber sie glaubten nicht mit ihm ausser wenigen. — Und Noah sprach: So steigt denn ein im Namen Gottes! Ob die Arche sich fortbewegt, ob sie still steht, wahrlich: Mein Herr vergiebt gern und ist barmherzig. — Und sie fuhr dahin mit ihnen über bergeshohe Wogen. Und Noah rief seinem Sohne zu, der fern von ihnen

stand: Steige ein zu uns und halte dich nicht zu den Ungläubigen! — Doch der entgegnete: Ich werde mich auf einen Berg flüchten, der mich vor dem Wasser schützen wird. — Und Noah sprach abermals: Heute giebt's keinen Schutz vor dem Befehle Gottes, ausser für den, dem ER barmherzig ist. — Und eine Woge rauschte zwischen sie. Und die Stimme Gottes erscholl: Erde, verschlinge dein Wasser, Himmel, halte inne mit deinem Regen! — Und das Wasser verschwand und Gottes Befehl wurde erfüllt. Die Arche aber stand auf Aldschudi.[157] Und abermals erging die Stimme: Dahin ist das gottlose Volk! — Und Noah rief zu seinem Herrn und sprach: O Herr, siehe, mein Sohn gehört doch auch zu meiner Familie, und deine Verheissung ist doch wahr, denn du bist der gerechteste Richter! — Gott aber entgegnete: Nein, er gehört nicht zu deiner Familie, denn böse war sein Thun. Drum frage mich nicht nach Dingen, in denen dir die Kenntnis abgeht. Ich warne dich, nicht zu den Unwissenden zu treten! — Noah erwiderte: O Herr, ich nehme meine Zuflucht zu dir, dass ich nicht mehr nach etwas frage, worin mir die Kenntnis abgeht. Und wenn du mir nicht vergiebst, wenn du mir nicht barmherzig bist, so bin ich dem Verderben geweiht. — Und die Stimme kam zu ihm: Noah, steige aus der Arche. Unser Frieden und Segen ruhe auf dir und einem Teil derer, die mit dir sind. Den anderen Teil aber wollen wir die irdischen Freuden kosten lassen. Aber dann wird ihn von uns qualvolle Strafe treffen. — Dies ist eine geheime Kunde, die wir dir enthüllen. Denn weder kanntest du sie, noch dein Volk vordem. Drum harre geduldig aus. Denn glücklich ist das Ende der Gottesfürchtigen. — Und zu den 'Aditen kam ihr Bruder Hud.[158] Der sprach: O mein Volk, verehret Gott allein, denn keinen anderen Gott habt ihr ausser Ihm. Ihr erdichtet euch nur noch andere. O mein Volk, ich fordere ja keinen Lohn von euch (für meine Predigt). Mein Lohn steht bei dem allein, der mich geschaffen hat. Mein Volk, bittet

euren Herrn um Vergebung und wendet euch reuig zu Ihm. Dann wird ER euch reichlich Regen fallen lassen, wird eure Kraft vermehren.[159] Drum wendet euch nicht ab, um Böses zu thun. — Sie aber entgegneten: Hud, du bist nicht mit überzeugenden Beweisen zu uns gekommen. Deshalb werden wir weder unsere Götter ob deiner Rede verlassen noch dir glauben. Wir können nur sagen, dass einige unserer Götter dich mit Übel geschlagen haben. — Und jener antwortete: Ich rufe Gott zum Zeugen an und bezeugt auch ihr es, dass ich keinen Anteil daran habe, wenn ihr andere Wesen neben Ihn stellt. Schmiedet ihr alle immerhin Ränke gegen mich und zögert nicht! Aber ich setze meine Zuversicht auf Gott, meinen Herrn und euren Herrn. Kein Tier giebt's, das ER nicht an seinem Haare festhält. Wahrlich, mein Herr will nur den rechten Weg. Und wenn ihr euch abwendet: ich habe euch das kundgethan, womit ich zu euch gesandt bin. Und mein Herr wird ein ander Volk an eure Stätte setzen, dem ihr nicht im mindesten schaden könnt. Denn mein Herr ist ein Wächter aller Dinge! — Und als unser Befehl (in Erfüllung) ging, befreiten wir in unserer Barmherzigkeit den Hud und die, so da mit ihm glaubten; wir befreiten sie von harter Strafe. Diese ʿAditen verleugneten die Zeichen ihres Herrn und waren widerspenstig gegen ihre Gesandten und folgten der Aufforderung eines jeden widerspenstigen, gewaltthätigen Mannes. Drum folgte ihnen im Diesseits ein Fluch und wird ihnen auch am Tage der Auferstehung folgen. Haben die ʿAditen nicht ihren Herrn verworfen? Hiess es nicht: Weg mit dem Stamme ʿAd, dem Volke Huds? — Und zu den Leuten des Stammes Thamud[159] kam ihr Bruder Salih und sprach: Mein Volk, verehret nur Gott. Denn ihr habt wirklich keinen anderen Gott ausser Ihm, der euch aus der Erde geschaffen und euch auf ihr angesiedelt hat. Bittet Ihn um Verzeihung und wendet euch Ihm reuig zu, denn mein Herr ist nahe und antwortet auch. — Sie aber entgegneten: Salih, du warst es, auf den wir vor-

her unsere Hoffnung setzten. Und nun willst du uns verbieten, zu verehren, was schon unsere Väter verehrt haben? Aber wir hegen wirklich Zweifel gegen die Religion, zu der du uns aufforderst. — Und er erwiderte: Mein Volk, sagt mir, wenn ich deutliche Beweise von meinem Herrn empfangen habe und seine Barmherzigkeit mir zu teil geworden ist, wer wird mir dann gegen Gott beistehen können, wenn ich Ihm ungehorsam würde? Ihr bringt mir nicht anders denn Verderben. O mein Volk, diese Kamelstute Gottes sei euch ein Zeichen. So lasst sie denn frei laufen, dass sie ihre Nahrung suche auf Gottes Erde. Und fügt ihr nichts Böses zu, sonst möchte euch baldige Strafe treffen. — Aber jene schnitten ihr die Fusssehnen durch. Da sprach Salih: Noch drei Tage dürft ihr euch in euren Häusern vergnügen. Das ist eine untrügliche Vorhersagung. — Und als unser Wille in Erfüllung gehen sollte, befreiten wir in unserer Barmherzigkeit den Salih und die mit ihm glaubten, von jenem schimpfbringenden Tage. Denn dein Herr ist ein strenger und mächtiger Gott. Und ein Erdbeben kam über die Gottlosen und am anderen Morgen fand man sie tot in ihren Häusern auf ihrem Antlitz liegen, gerade als ob sie nie darin gewohnt hätten. Hat nicht der Stamm Thamud seinen Herrn verworfen? Kam nicht eine Stimme: Weg mit dem Stamme Thamud? — Und früher kamen einmal unsere Boten mit froher Kunde zu Abraham und sprachen: Frieden! — Und auch jener entgegnete: Frieden! — Dann verzog er nicht, sondern brachte ein gebraten Kalb. Als er aber sah, dass ihre Hände das Mahl nicht berührten, da traute er ihnen nicht mehr, und ihn überkam Furcht vor ihnen. Sie aber sprachen: Fürchte dich nicht. Wir sind zu dem Volke Lots gesandt. — Und sein Weib stand dabei und lachte. Und wir verhiessen ihr den Isaak und nach Isaak den Jakob. Doch sie sagte: Wie soll ich alte Frau einen Sohn gebären, und auch dieser, mein Mann, ist ein Greis. Das müsste doch ein wunderlich Ding sein! — Und die Boten ant-

worteten: Du willst dich wundern über den Willen Gottes? Die Barmherzigkeit und der Segen Gottes sei mit euch, ihr Bewohner des Hauses. Denn ER ist des Lobes und Preises wert. — Und als der Schreck von Abraham gewichen und die frohe Kunde zu ihm gekommen war, da redete er eifrig mit uns für Lots Volk. Denn Abraham war mitleidig, mitfühlend und Gott ergeben. (Aber wir sprachen zu ihm): Abraham, lass davon ab. Denn bereits ist der Befehl deines Herrn ergangen, und jene wird eine unabwendbare Strafe treffen. — Und als unsere Gesandten zu Lot kamen, wurde er ängstlich um sie und fühlte sich zu schwach, sie zu schützen,[160] und rief aus: Das ist ein unglücklicher Tag. — Und sein Volk kam zu ihm und stürmte auf ihn los — denn schon längst beging es Böses —. Und er sagte: Mein Volk, da sind meine Töchter, sie passen eher für euch. Und fürchtet Gott und bereitet mir keine Schande an meinen Gastfreunden! Ist denn kein rechtlich denkender Mann unter euch? — Aber sie antworteten: Du weisst doch, dass wir kein Recht auf deine Töchter haben wollen. Und du weisst sicherlich, was wir wollen. — Und jener rief aus: Hätte ich doch Kraft gegen euch und könnte ich meine Zuflucht zu einer starken Stütze nehmen! — Da sprachen die Boten: Lot, wir sind Gesandte deines Herrn. Jene werden dich nicht antasten können. Gehe fort mit deiner Familie in tiefer Nacht. Keiner von euch wende sich um. Nur dein Weib wird treffen, was diese hier treffen wird. Fürwahr, diese Verheissung wird morgen früh an ihnen in Erfüllung gehen! Ist nicht der Morgen schon nahe? — Und als unser Befehl kam, stürzten wir diese Städte um und liessen Höllensteine auf sie herabregnen, die schnell hintereinander folgten und von deinem Herrn gezeichnet waren.[161] Und diese hier (die Stadt Mekka) ist nicht weit von den Frevlern entfernt. — Zu den Midianitern kam ihr Bruder Scho'aib. Der sprach: Mein Volk, verehret nur Gott, denn ihr habt keinen anderen Gott ausser Ihm. Verkürzt nicht Mass und

Gewicht. Fürwahr, ich sehe, dass ihr jetzt in glücklichen Verhältnissen lebt; aber ich fürchte für euch die Strafe des allesumfassenden Tages. Mein Volk, gebt volles Mass und richtiges Gewicht; bringt die Menschen nicht um ihren Besitz noch sündigt frevlerisch auf Erden. Das Gute, was ihr von Gott erhaltet, ist ja für euch doch immer besser, wofern ihr wahre Gläubige sein wollt. Aber ich bin nicht zum Wächter über euch gesetzt. — Und jene erwiderten: Scho'aib, fordert dich dein Gebet dazu auf, (uns zu veranlassen, die Götter) zu verlassen, die unsere Väter verehrt haben, oder mit unserem Vermögen nicht das zu thun, was wir wollen? Du willst wohl nur allein weise und gerecht sein! — Und jener antwortete: Mein Volk, sagt mir, wenn ich überzeugende Zeichen von meinem Herrn erhalten habe, und ER mich mit allem Guten versorgt hat und ich euch nicht nachgeben will in dem, was ich euch verboten habe, will ich da etwas anderes aus allen meinen Kräften erstreben als nur eure Besserung? Meine Stütze ist nur Gott, auf Ihn setze ich meine Zuversicht, zu Ihm nur wende ich mich! O mein Volk, möge euch nicht euer Widerstand gegen mich das eintragen, dass euch eine Strafe trifft, wie sie einst kam über das Volk des Noah oder über das Volk des Hud oder über das des Salih. Nicht weit von euch wohnte das Volk des Lot! So bittet denn euren Herrn um Vergebung und wendet euch ihm reuig zu, denn mein Herr ist barmherzig und gütig. — Und jene sagten: Scho'aib, wir verstehen nicht viel von dem, was du da sagst, und sehen nur, dass du ein schwacher Mensch unter uns bist. Geschäh es nicht aus Rücksicht auf deine Familie, fürwahr, wir würden dich steinigen. Denn du kannst ja nicht mächtig gegen uns auftreten. Und jener sprach: Mein Volk, ist euch meine Familie mehr wert denn Gott? Wollt ihr Ihn achtlos hinter euch stellen? Wahrlich, mein Herr kennt euer Thun genau. Mein Volk, handelt ihr nach euren Verhältnissen, ich aber werde (nur nach meiner Pflicht) handeln. Einst werdet ihr erfahren, wen die Strafe trifft,

die ihm Schmach und Schande einbringt, und wer ein Lügner war. Wartet nur ab, und ich will mit euch warten! — Und als nun unser Befehl sich erfüllen sollte, da retteten wir in unserer Barmherzigkeit den Schoʿaib und die mit ihm glaubten. Ein Erdbeben aber kam über die Frevler, und man fand sie am anderen Morgen tot in ihren Häusern, auf dem Angesicht liegend, gerade als ob sie nimmer darin gewohnt hätten. Wurden nicht die Midianiter hinweggerafft, wie auch die Leute des Stammes Thamud hinweggerafft wurden? — Den Moses hatten wir mit unseren Zeichen und offenkundiger Macht zu Pharao und seinen Grossen gesandt. Diese folgten Pharaos Befehlen, und doch waren Pharaos Befehle gar nicht gerecht. Er wird seinem Volke am Tage der Auferstehung vorausgehen und es in das Höllenfeuer führen. Böse ist der Weg, den sie da geführt werden. Ein Fluch verfolgt sie im Diesseits und wird sie auch verfolgen am Tage der Auferstehung. Übel wird die Gabe sein, die sie da erhalten werden. — Dies ist ein Teil der Geschichten von den Städten, den wir dir hiermit berichtet haben. Einige stehen noch, andere sind in Grund und Boden zerstört. Wir sind nicht ungerecht gegen sie gewesen, sondern sie sind gegen sich selbst ungerecht gewesen. Und ihre Götter, die sie neben Gott anriefen, konnten ihnen nicht den mindesten Nutzen bringen, als deines Herrn Befehl sich erfüllen sollte, ja, sie nur brachten ihnen die Vernichtung.

Das war die Strafe deines Herrn, die ER über die gottlosen Städte verhängte. Und siehe, seine Strafe ist schwer und streng. Fürwahr, hierin liegt ein Zeichen für den, welcher die Strafe im Jenseits fürchtet. An jenem Tage werden alle Menschen vor ihm versammelt werden, an jenem Tage wird Zeugnis abgelegt werden. Wir schieben ihn nicht über den bestimmten Zeitpunkt hinaus. An jenem Tage wird keine Seele (zu ihrer Verteidigung) sprechen dürfen, ausser mit der Einwilligung Gottes. Und unter ihnen wird es Unglückliche und Fröhliche geben. Die Unglücklichen werden in das

Höllenfeuer geworfen werden. Dort wird sein Heulen und Schreien, und ewig werden sie dort bleiben, so lange Himmel und Erde bestehen, es sei denn, dass dein Herr es anders will. Denn wahrlich, dein Herr führt aus, was ER will. Die glücklichen Seelen aber werden ins Paradies kommen, wo sie ewiglich bleiben werden, so lange Himmel und Erde bestehen, abgesehen von dem, was dein Herr noch ununterbrochen an Geschenken hinzufügen will. Drum gerate nicht in Zweifel über das, was diese hier anbeten. Sie verehren ja nur das, was schon früher ihre Väter verehrt haben. Wir aber werden ihnen ihren Teil ungeschmälert übergeben. — Bereits früher gaben wir dem Mose die Schrift, über die dann Streit ausbrach. Und wenn nicht ein Wort deines Herrn vorher ergangen wäre, so würde die Sache unter ihnen schon entschieden sein. Aber so sind sie noch in Ungewissheit und Zweifel. Und siehe, einem jeden wird dein Herr den Lohn für seine Werke geben, denn ER beobachtet euer Thun. Neigt euch nicht zu den Gottlosen, sonst wird die Strafe des Höllenfeuers euch treffen. Denn ihr habt keinen Beistand ausser Gott. Niemand wird euch (gegen Ihn) helfen können. Verrichtet euer Gebet morgens und abends und im ersten Teile der Nacht. Denn gute Werke vertreiben die üblen. Das ist eine Ermahnung für die Nachdenkenden. Harre geduldig aus. Denn Gott lässt den Lohn der Rechtschaffenen nicht untergehen. Und wenn es unter den Menschengeschlechtern vor euch auch tugendhafte Leute gab, die dem Verderben auf Erden Einhalt gebieten wollten, so waren es nur wenige; diese aber retteten wir. Die Gottlosen jedoch folgten nur dem, was ihnen Vergnügen bereitete, und waren Übelthäter. Deinem Herrn wäre es niemals eingefallen, ungerecht die Städte zu zerstören, wenn nämlich ihre Bewohner fromm gewesen wären. Und wenn dein Herr nur gewollt hätte, so würde ER alle Menschen in einem Bekenntnisse vereinigt haben. Aber sie sollten nicht aufhören, uneinig untereinander zu sein, die ausgenommen, denen

dein Herr barmherzig gesinnt ist. Denn dazu hat ER sie erschaffen. In Erfüllung soll das Wort deines Herrn gehen: „Wahrlich, ich will die Hölle, zusammen mit Dschinnen und Menschen, füllen!“ Alles, was wir dir von der Geschichte der Gesandten mitgeteilt haben, soll uns nur dazu dienen, dein Herz dadurch zu stärken. In ihnen ist dir eine Wahrheit, Ermahnung und Warnung für die Gläubigen zu teil geworden. Und sprich zu denen, welche nicht glauben wollen: Handelt ihr nur nach euren Verhältnissen, wir aber handeln (nach unserer Pflicht). Wartet nur ab, und auch wir wollen abwarten! Gott kennt die Geheimnisse des Himmels und der Erden; zu Ihm wird alles wieder zurückkommen. Drum dienet Ihm, setzet eure Zuversicht nur auf Ihn. Denn dein Herr lässt euer Thun nicht unbeobachtet.

XII. Sure.

Joseph.[162] Friede sei mit ihm.

Mekka. 111 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Dies sind die Zeichen des deutlichen Buches. Siehe, wir haben den Koran in arabischer Sprache geoffenbart, damit ihr ihn verstehen möchtet. Wir wollen dir dadurch, dass wir dir diese (Sure des) Korans offenbaren, eine der herrlichsten Geschichten mitteilen, auf die du vorher nicht geachtet hast: Als Joseph zu seinem Vater sagte: Mein Vater, siehe, ich erblickte elf Sterne und die Sonne und den Mond, und ich sah, wie sie vor mir sich demütig beugten. — antwortete dieser: Mein Sohn, erzähle dein Gesicht nicht deinen Brüdern, die vielleicht einen Streich gegen dich ersinnen möchten. Denn der Teufel ist den Menschen ein offenbarer Feind. So hat dich dein Herr auserwählt und wird dich lehren, die Geschehnisse zu deuten, und wird seine Gnade über dich walten lassen, wie ER sie über deine Vorfahren

Abraham und Isaak hat walten lassen. Denn dein Herr ist allwissend und allweise. — In der Geschichte Josephs und seines Bruders liegen genug Zeichen für einen nachforschenden Menschen. Als seine Brüder sagten: Wahrlich, Joseph und sein Bruder sind unserem Vater lieber als wir, und wir sind doch stärker an Zahl. Unser Vater urteilt da offenbar irrig. Wohlan, erschlagt den Joseph oder treibt ihn in ein fernes Land. Dann wird euch das Antlitz eures Vaters freundlich sein. Und ihr werdet nachher glückliche Menschen werden. — Als sie das sagten, sprach einer von ihnen: Erschlagt den Joseph nicht, sondern werft ihn in die Tiefe eines Brunnens. Wenn ihr das thut, so werden ihn nachher irgend welche Reisende aufnehmen. — Und sie fragten: Vater, weshalb willst du uns den Joseph nicht anvertrauen? Wir meinen es wirklich gut mit ihm. Schick ihn morgen mit uns hinaus, damit er sich vergnüge und spiele. Wir werden sein schon hüten. — Doch Jakob antwortete: Es thut mir wehe, dass ihr ihn mitnehmen wollt. Denn ich fürchte, dass ihn ein Wolf frisst, während ihr euch nicht um ihn kümmert. — Sie aber sagten: Falls ein Wolf ihn fressen wollte, so sind wir doch eine ganz stattliche Menge und müssten doch zuerst unser Ende finden. — Als sie ihn nun mitgenommen hatten und übereingekommen waren, ihn in die Tiefe eines Brunnens zu werfen, da führten sie es auch wirklich aus. Und wir gaben ihm folgende Offenbarung: Du wirst ihnen einst dieses ihr Thun vorhalten, und sie ahnen es nicht. — Und sie kamen abends weinend zu ihrem Vater und sagten: Ach Vater, wir liefen um die Wette miteinander und hatten den Joseph bei den Geräten zurückgelassen, und da hat ihn ein Wolf gefressen. Aber du wirst uns doch nicht glauben, obwohl wir die Wahrheit sprechen. — Und sie brachten seinen mit falschem Blut besudelten Rock. Aber Jakob sagte: Nein, ihr selbst habt die Sache erdichtet. Grosse Geduld muss ich fassen und Gott um Hilfe anflehen, (um das ertragen zu können,) was ihr mir auferlegt habt. —

Und da kamen Reisende und schickten einen, der ihnen Wasser holen sollte. Der stieg hinunter und rief aus: Welch Glück,[163] da ist ja ein Jüngling! — Und sie verheimlichten ihn, um ihn nachher verkaufen zu können. Aber Gott kannte ihr Thun. Und sie verkauften ihn um einen niedrigen Preis, für einige Drachmen, denn sie hielten ihn nicht für wertvoll. Und der Ägypter, der ihn gekauft hatte, sprach zu seinem Weibe: Behandle ihn freundlich. Denn vielleicht kann er uns nützlich werden, oder können wir ihn als Sohn annehmen. — So bereiteten wir dem Joseph sein Heim im Lande, um ihn die Deutung der Geschehnisse zu lehren. Denn Gott vermag seine Pläne leicht auszuführen. Jedoch die meisten Menschen verstehen das nicht. Als er nun sein Mannesalter erreicht, verliehen wir ihm Weisheit und Einsicht. Denn so belohnen wir die Rechtschaffenen. Aber das Weib, in deren Haus er war, entbrannte in Liebe zu ihm. Und sie verschloss die Thüren und sprach: Komm her zu mir! — Doch er sprach: Behüte Gott; siehe, mein Herr hat mir ein so schönes Heim gegeben. Und ER lässt die Ungerechten nicht glücklich werden. — Aber sie begehrte nach ihm, und (schliesslich) er auch nach ihr, wenn er nicht ein deutliches Zeichen seines Herrn gesehen hätte.[164] (Wir gaben ihm dies aber,) um die Sünde und Buhlerei von ihm abzuwenden. Denn er war einer unserer aufrichtigen Diener. Und die beiden wollten voreinander die Thür erreichen. Da zerriss sie von hinten seinen Rock und traf dann ihren Gemahl in der Thür und sagte: Welch anderen Lohn verdient der, welcher deiner Familie Übel bereiten will, als nur Einkerkerung oder qualvolle Strafe? — Und Joseph sprach: Sie entbrannte in sinnlicher Leidenschaft zu mir. — Da bezeugte einer aus ihrer Familie[165]: Wenn sein Rock vorne zerrissen ist, so spricht sie die Wahrheit, und er ist ein Lügner. Wenn dagegen sein Rock von hinten zerrissen ist, lo lügt sie, und er redet die Wahrheit. — Als er nun sah, dass sein Rock von hinten zerrissen war, sagte er: Das ist ein listiger Weiberanschlag.

Ja, die List der Weiber ist gross! Und du, Joseph, kümmere dich nicht weiter hierum. Du aber, Weib, suche Vergebung für deine Sünde zu erlangen. Denn du hast einen argen Fehltritt gethan. — Und einige Weiber sagten in der Stadt: Die Frau des Gewaltigen ist in wilder Leidenschaft zu ihrem Sklaven entbrannt, der ihr Herz mit Liebe erfüllt hat. Und nun sehen wir sie in offenkundiger Verwirrung. — Als sie diese ihre spöttischen Reden hörte, lud sie sie ein und bereitete ihnen ein Mahl. Dann gab sie einer jeden ein Messer und rief: Joseph, komm herein zu ihnen! — Und als sie ihn sahen, priesen sie ihn und schnitten sich in ihre Hände[166] und riefen aus: Das ist kein Mensch; das kann nur ein erhabener Engel sein! — Und jene sprach: Da seht ihr ihn, um deswillen ihr mich getadelt habt. Ich hatte seiner begehrt. Aber er hat sich dessen geweigert. Aber wenn er nicht thun will, wozu ich ihn auffordere, so soll er in den Kerker geworfen und ein verächtlicher Mensch werden. — Und Joseph rief aus: O Herr, der Kerker ist mir lieber als das, wozu sie mich auffordert. Wenn du nicht ihre listigen Anschläge von mir abwendest, so möchte mich meine Jugend zur Nachgiebigkeit verleiten und dann würde ich zu den Thoren gehören. — Und sein Herr erhörte ihn und wendete ihre listigen Anschläge von ihm ab. Denn ER ist allhörend und allwissend.

Darauf schien es ihnen gut, sogar nachdem sie den Beweis (seiner Unschuld) gesehen hatten, ihn für eine Zeit in den Kerker zu werfen. Und mit ihm kamen noch zwei andere in den Kerker. Und der eine der beiden sprach: Siehe, ich sah (im Traume) wie ich Weintrauben presste. — Und der andere sagte: Und ich sah, wie ich auf meinem Haupte Brot trug, von dem die Vögel frassen. Gieb uns die Deutung unserer Träume; denn wir sehen, dass du ein frommer und gelehrter Mann bist. — Und Joseph entgegnete: Noch bevor das Essen, mit dem ihr versorgt werdet, zu euch gebracht wird, will ich euch die Deutung erzählen. Das ist etwas von dem, was mein Herr mich gelehrt

hat. Denn ich habe die Religion des Volkes verlassen, welches nicht an Gott glaubt und das Jenseits verwirft. Und ich folge der Religion meiner Väter Abraham und Isaak und Jakob. Uns ist es nicht erlaubt, irgend ein Wesen neben Gott zu stellen. Dieses Verbot ist uns durch Gottes Gnade gegen uns und die Menschen geworden. Aber die meisten Menschen sind dafür nicht dankbar. O ihr meine Kerkergenossen, sind mehrere geteilte Herren besser oder Gott, der Einzige, der Allbezwinger? Ihr verehret neben Gott nur die Namen, die ihr selbst gegeben habt, ihr und eure Väter. Und dazu hat euch Gott doch keine Ermächtigung herabgesandt. Und das Urteil hierüber kommt nur Gott zu, der euch geboten, niemand ausser Ihm zu verehren. Das ist die wahre Religion. Aber die meisten Menschen kennen sie nicht. Meine Kerkergenossen, der eine von euch beiden wird seinem Herrn wieder Wein einschenken. Der andere aber wird gekreuzigt werden, und die Vögel werden von seinem Haupte fressen. Nunmehr ist die Sache erledigt, um deren Bedeutung ihr mich ersuchtet. — Und er sagte zu dem, der, wie er glaubte, von den beiden herauskommen würde: Gedenke meiner bei deinem Herrn. — So liess ihn der Teufel die Erinnerung an seinen Herrn vergessen. Und deshalb musste er noch einige Jahre in dem Kerker bleiben.[167] — — Und der König sprach einst: Traun, ich sah (im Traume) sieben fette Kühe; und sieben magere Kühe verschlangen sie; und sieben grüne Ähren und ebenso viele trockene. Ihr Grossen, gebt mir eure Meinung über die Traumbilder, wenn ihr Traumbilder deuten könnt. — Da sagten sie: Das sind wirre Träume. Wir kennen die Deutung der Träume nicht. — Jener aber, der von den beiden (aus dem Kerker) befreit war, dachte jetzt, nach einer geraumen Zeit, wieder (an Joseph) und sprach: Ich werde euch die Deutung der Träume berichten können, lasst mich nur gehen. — (Und er kam zum Kerker und sagte:) Joseph, du wahrheitsliebender Mann, gieb mir die Deutung von sieben fetten Kühen, die von sieben

mageren verschlungen wurden, und von sieben grünen Ähren und ebenso viel vertrockneten Ähren, auf dass ich es meinen Leuten berichten kann, damit auch sie es wissen. — Und Joseph antwortete: Ihr sollt sieben Jahre lang wie gewöhnlich säen. Und was ihr erntet, das lasst in den Ähren, ein wenig ausgenommen, von dem ihr essen möget. Dann, nach diesen, werden sieben schwere Jahre kommen, die das aufzehren werden, was ihr für sie vorbereitet habt, von wenigem abgesehen, was ihr zurückbehalten werdet. Dann, nach diesen, wird ein Jahr kommen, in dem die Menschen viel Regen erhalten und in dem sie viel keltern werden. — — — Und der König sprach: Bringt ihn mir herbei. — Und als der Bote zu ihm kam, redete er ihn an: Kehre um zu deinem Herrn und frage ihn, was mit den Weibern war, die sich in ihre Hände schnitten. Siehe, mein Herr kennt ihre listigen Anschläge gar wohl. — — Da sprach der König (zu den Weibern): Was wolltet ihr eigentlich, als ihr zu Joseph in solcher Liebe entbranntet? — Und sie antworteten: Gott bewahre, wir wissen nichts Übles gegen ihn. — Und die Frau des Gewaltigen sprach: Heute wird die Wahrheit offenbar. Ich entbrannte in verbotener Liebe zu ihm. Er aber redet die volle Wahrheit. — Und als Joseph das vernahm, sagte er: Daraus kann mein Gebieter erkennen, dass ich ihm nicht im geheimen die Treue gebrochen habe. Und siehe, Gott leitet die listigen Pläne der Treulosen nicht.

XIII. Aber auch mein Herz ist nicht frei von Schuld. Denn das menschliche Herz reizt zum Bösen, ausser wenn mein Herr ihm barmherzig ist. Denn mein Herr vergiebt gern und ist barmherzig. — Und der König sprach: Bringt ihn mir herbei. Ich will ihn zu meinem nächsten Vertrauten machen. — Und als er mit Joseph geredet hatte, sagte er: Von heute an bist du fest angestellt als mein Vertrauter. — Aber Joseph entgegnete: Setze mich über die Speicher des Landes. Ich will sie sorgsam bewachen. — So gaben wir dem Joseph einen

festen Platz im Lande, dass er sich in ihm einen Aufenthaltsort nehme, wo er wollte. Wir lassen unsere Barmherzigkeit walten, gegen wen wir wollen. Wir lassen den Lohn der Gerechten nicht umkommen. Aber wahrlich, die Belohnung im Jenseits ist besser für die Gläubigen und Gottesfürchtigen.

Und Josephs Brüder kamen zu ihm und traten bei ihm ein. Er erkannte sie, ihn aber erkannten sie nicht. Und als er sie mit Vorräten versehen hatte, sprach er: Bringt mir euren Bruder mit, den Sohn eures Vaters. Seht ihr denn nicht, dass ich volles Mass gebe und ein guter Gastgeber bin? Und wenn ihr mir ihn nicht mitbringt, so soll euch von mir kein Mass (Korn) mehr zu teil werden, und ihr sollt euch mir nicht mehr nähern. — Da antworteten sie: Wir wollen ihn dringend unserem Vater abverlangen und (deinen Befehl) ausführen. — Und Joseph befahl seinen Sklaven: Legt ihr Geld wieder in ihre Säcke, dass sie es wiederfinden, wenn sie zu ihren Angehörigen zurückgekommen sind, ob sie dann vielleicht wieder sich hier einfinden.

Und als sie zu ihrem Vater zurückgekommen waren, sagten sie: Vater, es ist verboten, uns fernerhin Korn auszumessen. Drum sende unseren Bruder mit uns, damit uns wieder Korn ausgemessen wird. Wir werden ihn sorglich behüten. — Jakob aber antwortete: Soll ich auch ihn euch anvertrauen, wie ich euch vordem seinen Bruder anvertraut habe? Aber Gott ist der beste Wächter, ER ist der Allbarmherzige. — Als sie nun ihre Vorräte öffneten, da fanden sie, dass ihr Kaufgeld ihnen zurückgegeben war. Und sie sagten: Vater, was können wir mehr wünschen. Dieses unser Kaufgeld ist uns zurückgegeben worden. Da können wir unsere Familie wieder mit Brot versorgen. Unseren Bruder wollen wir sorgsam bewachen. Und wir werden noch eine Kamelslast dazu bekommen. Dieses bisherige Mass ist ja zu wenig. — Darauf sprach er: Nicht eher werde ich ihn mit euch senden, bis ihr mir bei Gott ein feierliches Versprechen gebt, dass ihr ihn mir sicherlich wiederbringen werdet,

es sei denn, dass euch etwas in den Weg kommt. — Als sie ihm ein feierliches Versprechen gaben, sagte er: Gott ist Zeuge dessen, was wir sagen. — Dann fuhr er fort: Meine Söhne, tretet nicht durch ein einziges Thor (in die Stadt), sondern zieht durch verschiedene Thore. Doch das wird euch bei Gott keinen Nutzen bringen. Denn die Entscheidung ruht bei Gott allein. Auf Ihn setze ich meine Zuversicht. Auf Ihn mögen die Hoffnungsuchenden ihr Vertrauen setzen! — — Und als sie so (in die Stadt) einzogen, wie es ihr Vater ihnen geboten hatte, brachte es ihnen bei Gott nicht den geringsten Nutzen, nur dass sie damit Jakobs Herzenswunsch erfüllten. Denn Jakob wusste manche Dinge, die wir ihn gelehrt hatten. Aber die meisten Menschen kennen sie nicht. — Und als sie bei Joseph eintraten, nahm er seinen Bruder zu sich und sagte: Ich bin dein Bruder! Betrübe dich nicht ob dem, was sie gethan haben. — Und als er sie mit Vorräten versorgt hatte, legte er einen Becher in den Sack seines Bruders. — — Da rief einer: Heda, ihr Reisenden, ihr seid ja Diebe! Sie sprachen und wandten sich zu ihnen um: Was vermisst ihr denn? Jene antworteten: Wir vermissen des Königs Becher. Dem, der ihn zum Vorschein bringt, dem soll eine Kamelslast (Korn) gegeben werden. Ich will dies verbürgen. — Sie entgegneten: Bei Gott, ihr wisst, dass wir nicht gekommen sind, um Unheil im Lande zu stiften; auch sind wir keine Diebe. — Die Ägypter fragten: Was soll denn des Diebes Lohn sein, wenn ihr lügt? — Sie antworteten: Derjenige, in dessen Sack der Becher sich findet, soll so belohnt werden, wie wir die Frevler belohnen.[168] — Dann begann er mit ihren Säcken, bevor er zu dem seines Bruders kam. Und da zog er den Becher aus seines Bruders Sack. Diese List hatten wir dem Joseph eingegeben. Denn nach des Königs Gesetz war es ihm nicht erlaubt, seinen Bruder zum Sklaven zu machen.[168] Aber Gott gefiel es so. Wir erheben, wen wir wollen, zu hohen Ehren und Wissen. Aber es ist einer weiser denn alle Weisen!

— Und die Brüder sprachen: Wenn dieser da gestohlen hat, dann hat auch schon früher sein Bruder gestohlen. — Aber Joseph verbarg dies noch in seinem Sinn und that es ihnen noch nicht kund. Und er dachte bei sich: Ihr seid jetzt in üblerer Lage (als ich es einst war). Aber Gott weiss, was ihr da redet. — Und sie sprachen: Gewaltiger Fürst, dieser Jüngling hat einen hochbetagten Vater. So nimm denn einen von uns an seiner Statt. Denn wir sehen, dass du ein gütiger Herr bist. — Er aber sprach: Behüte Gott, dass wir einen anderen nehmen sollten als den, bei dem wir unser Gut gefunden haben. Denn sonst würden wir ja ungerecht handeln. — Als sie nun hierüber ganz verzweifelt waren, gingen sie zur Seite, um sich zu bereden. Und der Älteste von ihnen nahm das Wort: Wisset ihr nicht mehr, dass euer Vater ein feierliches Versprechen bei Gott von euch erhalten hat, und wie treulos ihr früher an Joseph gehandelt habt? Ich werde das Land nicht eher verlassen, bis mein Vater es mir erlaubt oder Gott mir seinen Entscheid giebt. Denn ER ist der beste Richter. Kehrt ihr zu eurem Vater zurück und sprecht: Vater, siehe, dein Sohn hat einen Diebstahl begangen. Wir können nur das bezeugen, was wir wissen, und wir konnten ihn nicht bei dem bewachen, was er insgeheim that. Frage nur in der Stadt nach, in der wir waren, frage nur die Reisenden, denen wir begegneten, (so wirst du schon finden), dass wir die Wahrheit reden. — (Als sie nun zu ihrem Vater gekommen waren und ihm dies erzählt hatten) sprach er: Nein, auch diese Sache habt ihr euch ausgedacht. Aber ich muss mich in Geduld fassen. Vielleicht giebt Gott sie mir alle wieder. Denn ER ist der Allweise und Allwissende. — Und er wandte sich ab von ihnen und sprach: Ach, ich trage Leid um Joseph. — Und weiss wurden seine Augen vor Traurigkeit.[169] Denn er war tiefbekümmert. Und seine Söhne sagten: Bei Gott, du denkst doch auch unaufhörlich an Joseph, bis dass du krank wirst oder gar stirbst. — Da entgegnete er: Ich klage meinen Schmerz

und meinen Kummer nur Gott. Aber ich weiss etwas von Gott her, was ihr nicht wisst. Meine Söhne, forschet nach Joseph und seinem Bruder. Und verzweifelt nicht an Gottes Gnade. Denn nur ungläubige Menschen können an Gottes Gnade verzweifeln. — — (Und die Brüder zogen wieder zu Joseph.) Als sie bei ihm eingetreten waren, sagten sie: Gewaltiger Fürst, wieder ist der Hunger über uns und unsere Angehörigen gekommen. Und nun sind wir mit einem geringen Kaufgeld erschienen. So miss uns denn unser Korn voll zu und erbarme dich unser; denn Gott belohnt die Mildthätigen. — Da entgegnete er: Wisst ihr noch, wie ihr den Joseph und seinen Bruder behandelt habt, als ihr (das Weitere noch) nicht ahntet? — Sie riefen: Bist du wirklich Joseph? — Und er antwortete: Ja, ich bin Joseph, und dieser hier mein Bruder. Gott ist uns gnädig gewesen. Wer Gott fürchtet und geduldig ausharrt, der findet schliesslich doch noch seinen Lohn. Denn Gott lässt die Belohnung der Rechtschaffenen nicht zu Grunde gehen. — Seine Brüder riefen: Bei Gott, dich hat Gott gegen uns bevorzugt. Aber wir waren Sünder. — Doch Joseph entgegnete: Heute treffe euch kein Vorwurf. Und Gott wird euch vergeben. Denn ER ist der Allbarmherzige. Aber jetzt geht weg mit diesem meinem Rock, und legt ihn auf das Antlitz meines Vaters, so wird er das Augenlicht wieder erhalten. Und bringt mir dann eure ganze Familie hierher. — — — Und als die Karawane zurückkehrte, sprach ihr Vater: Fürwahr, ich empfinde den Geruch von Joseph, auch wenn ihr mich einen Narren scheltet. — Und sie sprachen: Du bist immer noch in deinem alten Irrwahne. — Als jedoch der Bote froher Kunde herankam, legte er den Rock auf sein Angesicht, und sein Augenlicht kehrte zurück. Und er sprach: Sagte ich euch nicht, dass ich von Gott etwas wüsste, was ihr nicht wüsstet? — Und seine Söhne entgegneten: Ach, Vater, flehe du für unsere Sünden Gott um Vergebung an. Denn wir waren arge Sünder. — Und Jakob antwortete: Mein Herr wird

euch vergeben. Denn ER vergiebt gern und ist barmherzig.

Und als sie später bei Joseph ankamen, nahm er seine Eltern zu sich und sprach: Ziehet ein in Ägypten, wenn Gott will, in voller Sicherheit. — Und er erhob seine Eltern auf einen Thron, nachdem sie ehrfurchtsvoll vor ihm niedergefallen waren. Dabei sagte er: Mein Vater, da ist die Deutung meines früheren Traumgesichtes. Nun hat mein Herr es zur Wahrheit gemacht. ER war mir huldvoll, als ER mich aus dem Kerker hinausführte, als ER euch aus der Einöde hierher brachte, nachdem der Teufel Feindschaft gesät hatte zwischen mir und meinen Brüdern. Wahrlich, mein Herr ist huldreich, wem ER will. ER ist der Allweise, der Allwissende. O Herr, du hast mir Anteil an dem Königreiche gegeben, du hast mich die Deutung der Geschehnisse gelehrt, du, der Schöpfer Himmels und der Erden! Du bist mein Beistand im Diesseits und im Jenseits, lass mich als dir völlig ergeben sterben und vereine mich mit den Gerechten! — Dies ist eine verborgene Geschichte, die wir dir offenbart haben, obwohl du nicht mit den Brüdern Josephs warst, als sie ihre Pläne schmiedeten, als sie ihm mit List nachstellten. Aber die meisten Menschen werden dir nicht glauben, magst du es noch so sehr begehren. Du sollst für deine Lehre keinen Lohn fordern. Sie ist nur eine Ermahnung an die Menschheit. Wie viele Zeichen giebt's nicht im Himmel und auf Erden! Aber sie laufen an ihnen vorbei und wenden sich von ihnen ab. Und die meisten von ihnen glauben nicht an Gott, ausser sie verehren auch Götzen. Glauben sie nicht, dass der Gerichtstag und die Strafe Gottes über sie hereinbrechen wird oder dass plötzlich die Stunde über sie kommen wird, während sie nichts ahnen? Sprich: Dies ist mein Weg. Ich rufe euch durch deutliche Beweise zu Gott, ich und die mir folgen. Preis sei Gott! Ich bin kein Götzendiener. Vor dir haben wir nur Männer aus den Städten als Gesandte ausgeschickt, denen wir unsere Offenbarung

gegeben hatten. Wollen sie nicht über die Erde hinwandern und beobachten, welches Ende die genommen haben, welche vor ihnen lebten? Aber der Aufenthalt im Jenseits wird sicherlich besser für die Gottesfürchtigen sein. Könnt ihr das nicht einsehen? Wenn die Gesandten verzweifelten und man sie für Lügner hielt, kamen wir ihnen zu Hilfe und befreiten, wen wir wollten. Aber von der sündigen Menge ward unsere Rache nicht abgewendet. Wahrlich, in diesen Geschichten liegt ein klares Beispiel für die Einsichtsvollen. Der Koran ist kein erdichtetes neues Buch, sondern eine Bestätigung der früheren Schriften, eine deutliche Erklärung aller Dinge, eine Richtschnur und Barmherzigkeit für die gläubige Menschheit.

XIII. Sure.

Der Donner.

Mekka. 43 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Dies sind die Zeichen des Buches; und was dir von deinem Herrn offenbart ist, das ist die Wahrheit. Aber die meisten Menschen wollen nicht glauben. Gott ist's, der die Himmel erhöhte, ohne Stützen, die ihr sehen könntet. Und dann setzte ER sich auf den Thron und machte sich Sonne und Mond dienstbar. Jeder Himmelskörper läuft zu seinem bestimmten Ziel. ER ordnet alle Dinge und zeigt seine klaren Zeichen, auf dass ihr euch versichern könntet, einst mit eurem Herrn zusammenzutreffen. ER ist's, der die Erde ausgedehnt, der die Berge und Flüsse auf ihr geschaffen, der von allerlei Frucht zwei Arten auf sie gesetzt hat. ER lässt die Nacht den Tag bedecken. Wahrlich, hierin liegen für nachdenkende Menschen der Zeichen genug. Auf der Erde giebt es Landstriche verschiedener Art, die aneinander grenzen, Weingärten, Samen und Palmbäume, die bald aus einer Wurzel entspriessen, bald aus mehreren.[170] Mit ein und demselben Wasser werden sie

benetzt, und doch zeichneten wir die einen vor den anderen als Nahrung aus. Wahrlich, hierin liegen deutliche Zeichen für einsichtige Menschen. Und wenn du dich (überhaupt über die Ungläubigen wunderst, so ist ganz besonders) ihre Rede wunderbar: Sollen wir, nachdem wir zu Staub geworden, in ein neu Wesen verwandelt werden? — Sie sind's, die nicht an ihren Herrn glauben. Sie werden Ketten um ihren Hals bekommen, des Höllenfeuers teilhaftig werden und in ihm bleiben ewiglich. Sie werden von dir eher das Böse beschleunigt wünschen denn das Gute. Und doch liegen Beispiele (des göttlichen Zorns) gegen ihre Vorfahren vor. Doch dein Herr ist sogar gegen sündhafte Menschen barmherzig. Aber dein Herr ist auch strenge im Bestrafen. Und da sagen die Ungläubigen: Erst muss ihm ein Zeichen von seinem Herrn herabgesandt werden. — Aber du bist nur ein Warner; jedem Volke jedoch ist ein Führer geworden. Gott weiss, was jedes Weib (in ihrem Leibe) trägt und wie der Mutterleib geringer wird und zunimmt. Jedwedem Ding ist von Ihm sein Mass bestimmt. ER kennt, was verborgen und offenkundig ist, ER, der Erhabene und Hochthronende. Ihm ist es gleich, ob jemand von euch seine Rede verheimlicht oder sie kundgiebt, ob er sich in der Nacht verbirgt oder im Tageslicht einherwandelt. Jeder hat seine sich abwechselnden Engel, die vor und hinter ihm gehen, die ihn im Auftrage Gottes bewachen. Wahrlich, Gott ändert seine Gesinnung gegen ein Volk nicht eher, als bis sie ihre Gesinnung (frevlerisch) gegen ihre Seele geändert haben. Wenn Gott einem Volk Übel zufügen will, dann kann es niemand von ihm abwenden. Denn ausser Ihm haben sie keinen Beistand. ER ist's, der euch den Blitz aufleuchten lässt, um Furcht und Hoffnung in euch zu erwecken, der die regenschwangeren Wolken hinaufführt. Der Donner rühmt seine Ehre, und die Engel aus Furcht vor Ihm. Hinab sendet ER seine Blitze, zerschmettert mit ihnen, wen ER will; aber die Menschen streiten über Gott. ER ist der

Allmächtige. Ihn allein muss man anrufen. Die Götzen, welche jene neben Ihm anrufen, schenken ihnen auch nicht das mindeste Gehör, wenn anders der erhört wird, der seine Hand zum Wasser ausstreckt, auf dass es in seinen Mund liefe. Denn nimmer läuft es hinauf. Nur ein Irrtum ist's, wenn die Ungläubigen ihre Götzen anrufen. Was im Himmel und auf Erden ist, betet Gott an, freiwillig oder gezwungen, ja, auch ihr Schatten, morgens und abends. Sprich: Wer ist der Herr Himmels und der Erden? — Antworte: Gott! Sprich: Habt ihr euch neben Gott Helfer genommen, die euren Seelen weder zu helfen noch zu schaden vermögen? Sprich: Sollen die Blinden und Sehenden gleichgeachtet werden? Oder soll Finsternis und Licht gleichgeachtet werden? Oder haben sie neben Gott Götzen gestellt, die dasselbe erschaffen können, was ER erschaffen hat, sodass seine Schöpfung mit der jener einen Vergleich aushält? Sprich: Gott ist der Schöpfer aller Dinge, ER ist der Einzige, der Allbezwinger! Vom Himmel herab sendet ER Wasser. Die Bäche fliessen in ihren bestimmten Bahnen, und die Fluten tragen den schwimmenden Schaum. Und von (den Metallen), die man im Feuer schmilzt, um Schmuck- oder Haushaltungsgegenstände zu verfertigen, entsteht ein ähnlicher Schaum. So stellt Gott die Wahrheit und die Eitelkeit hin. Der Schaum steigt aufwärts, aber das den Menschen Nützliche bleibt auf dem Grunde zurück. So stellt Gott Gleichnisse auf. Denen, welche auf ihren Herrn hören, wird der herrlichste Lohn zu teil; und wenn die, welche nicht auf ihren Herrn hören wollten, wenn die alle Schätze der Erde hätten und noch einmal so viel, sie würden sie gern als Lösegeld geben. (Aber nichts wird angenommen.) Ihrer wartet eine schlimme Abrechnung. Die Hölle wird ihr Aufenthalt sein, übel ihr Lager. Soll der, welcher als Wahrheit erkennt, was dir von deinem Herrn offenbart ist, denselben Lohn erhalten wie der Blinde? Aber nur die Einsichtsvollen werden darüber nachdenken. Diejenigen, welche festhalten an dem Bunde und den Vertrag nicht

zerreissen, die das vereinigen, was Gott zu vereinigen hiess, die ihren Herrn scheuen und sich fürchten vor der schrecklichen Abrechnung, die geduldig ausharren, um das Antlitz ihres Herrn zu schauen; die das Gebet pünktlich verrichten und Almosen spenden von dem, womit wir sie versorgt haben, sei es nun im geheimen oder in der Öffentlichkeit; die ihre bösen Thaten durch gute wegzuschaffen suchen, die erhalten das Paradies zum Lohn. Sie werden in Edens Gärten treten, sie und die unter ihren Vätern und Weibern und Kindern, welche rechtschaffen gewesen waren. Und die Engel werden ihnen in allen Thoren entgegentreten (mit dem Grusse): Friede sei mit euch, dieweil ihr ausgeharrt habt! — Herrlich ist der Lohn der ewigen Wohnung. Aber die, welche den Bund mit Gott brechen, nachdem ein Vertrag geschlossen, die das zerreissen, was Gott zu einigen hiess, die Unheil stiften auf Erden, die trifft ein Fluch. Übel wird ihre Wohnung sein. Gott spendet reichlich Vorrat, wem ER will, und misst auch kärglich zu, (wem ER will). Aber die hier erfreuen sich nur des irdischen Lebens, und doch ist das irdische Leben gegenüber dem jenseitigen nur armselig zu nennen. — Die Ungläubigen sagen: Erst sollen Zeichen von seinem Herrn zu ihm herabgesandt werden. — Sprich: Wahrlich: Gott führt irre, wen ER will, und führt zu sich die, welche sich bekehren und glauben und deren Herz sich beruhigt bei dem Gedanken an Gott. Sollte sich denn auch nicht das Herz beruhigen bei dem Gedanken an Gott? Diejenigen, welche glauben und Gutes thun, finden Heil und herrliche Rückkehr (zu Gott). — So haben wir dich zu einem Volke gesandt, dem schon andere Völker vorausgegangen sind, damit du ihnen verkünden möchtest das, was wir dir offenbart haben; denn sie glauben noch nicht an den Barmherzigen. Sprich: ER ist mein Herr! Keinen Gott giebt's ausser Ihm. Auf Ihn setze ich meine Zuversicht; zu Ihm werde ich einst zurückkehren. Selbst wenn durch den Koran die Berge versetzt oder die Erde zerrissen würde, oder

wenn die Toten wieder reden könnten, (sie würden doch nicht glauben). Aber alles steht Gott anheim. Wissen die Gläubigen nicht, dass Gott alle Menschen auf den rechten Weg führen könnte, wenn ER nur wollte? Wahrlich, unaufhörlich wird Unheil die Ungläubigen treffen für das, was sie begangen haben, oder es wird sich nahe an ihren Häusern niederlassen, bis dass Gottes Verheissung in Erfüllung geht. Denn Gott hält seine Verheissungen sehr genau. Verspottet wurden die Gesandten schon vor dir, und doch gab ich den Ungläubigen noch Frist. Dann aber bestrafte ich sie. Und wie streng bestrafte ich sie nicht! Wer ist's, der über jeder Seele stehend ihr Thun beobachtet? Und doch stellen sie Gott Götzen gleich? Sprich: So nennet sie! Oder wollt ihr Ihm etwas auf Erden zeigen, was ER noch nicht kennt? Oder ist alles nur eitles Geschwätz? Ja, die Ränke der Ungläubigen sind ihnen schon vorbereitet worden, und sie sind vom Wege abgewichen. Wen Gott irre führt, der findet keinen Führer. Strafe trifft sie im diesseitigen, noch schlimmere Strafe im jenseitigen Leben. Keinen Beschützer werden sie gegen Gott finden. — Also ist das Paradies, welches den Gottesfürchtigen versprochen ist: Wasserbäche fliessen unter seinen Bäumen dahin, immerdauernd ist seine Nahrung und sein Schatten. Das ist der Lohn der Gottesfürchtigen. Aber der Lohn der Ungläubigen ist die Hölle. Die, denen wir die Schrift gegeben haben, freuen sich über das, was dir offenbart worden ist. Aber einige haben sich zusammengeschlossen und bestreiten einen Teil der Offenbarung. Sprich: Mir ist geboten, nur Gott zu verehren und Ihm kein Wesen gleichzustellen. Zu Ihm rufe ich und zu Ihm werde ich einst zurückkehren. Deshalb haben wir (den Koran) hinabgesandt, in arabischer Sprache, als Richtschnur. Wenn du nun ihrem Verlangen folgst, nachdem dir Erkenntnis zu teil geworden, dann wirst du weder Helfer noch Beistand gegen Gott finden. Schon vor dir haben wir Gesandte geschickt und ihnen Weiber und Kinder

bestimmt. Aber nur mit Gottes Einwilligung konnten die Gesandten mit Wunderzeichen erscheinen. Jedes Zeitalter hat seine Offenbarung. Gott vernichtet und stellt fest, was ER will. Bei Ihm liegt der Ursprung der Offenbarung. Und ob wir dir nun einen Teil der ihnen angedrohten Strafe zeigen oder dich vorher sterben lassen, dir kommt nur das Predigen zu, uns aber die Entscheidung. Sehen sie nicht, dass wir in ihr Land kommen und dessen Grenzen einengen? Wenn Gott entscheidet, kann keiner seine Entscheidung aufschieben. Denn ER rechnet schnell ab. Die vor ihnen lebten, schmiedeten Ränke, aber Gott ist der Herr aller Ränke. ER weiss, was jede Seele verdient, und die Ungläubigen werden es erfahren, wessen Lohn das Paradies ist. Die Ungläubigen werden sagen: Du bist kein Gottgesandter. — Sprich: Gott ist ein ausreichender Zeuge zwischen mir und euch, und jeder, der die Schrift versteht.

XIV. Sure.

Abraham. Friede sei mit ihm.

Mekka. 52 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Wir haben dir dieses Buch offenbart, damit du die Menschen mit der Einwilligung ihres Herrn hinausführtest aus der Dunkelheit zum Lichte, zu dem Wege des Mächtigen und Hochgepriesenen, Gottes, dessen Eigentum ist, was im Himmel und auf Erden ist. Aber wehe den Ungläubigen ob der furchtbaren Strafe! Sie, die da vorziehen das diesseitige Leben dem jenseitigen und sich abwenden vom Wege Gottes und ihn zu krümmen suchen, sie sind in einem schweren Irrtum. Wir haben keinen Gesandten geschickt, es sei denn mit der Sprache seines Volkes, damit er ihnen ihre Pflicht klar auseinandersetze. Und Gott führt in die Irre, wen ER will, und führt auf rechte Bahn, wen ER will; denn

ER ist der Allmächtige und Allwissende. Einst sandten wir den Moses mit unseren Zeichen (und befahlen ihm): Führe dein Volk hinaus aus der Dunkelheit zum Lichte und erinnere sie an die Tage Gottes. Und wahrlich, hierin liegen Zeichen für geduldige und dankbare Menschen. Und Moses sprach zu seinem Volke: Denket an die Wohlthaten, die Gott euch erwiesen hat, als ER euch von Pharaos Mannen befreite. Denn sie bedrückten euch schwer und erschlugen eure Söhne, während sie eure Töchter am Leben liessen. Hierin lag eine schwere Prüfung von eurem Herrn. Denket daran, wie euer Herr verkündigte: Wenn ihr dankbar seid, so will ich meine Gnade bei euch wachsen lassen. Werdet ihr aber undankbar, so wisset: Meine Strafe ist furchtbar. — Und Moses sprach weiter: Wenn auch ihr undankbar würdet und alle, die sonst noch auf Erden sind, so wäre doch, wahrlich, Gott reich und hochgepriesen (auch ohne euch). Ist nicht die Geschichte der vor euch Lebenden zu euch gedrungen, des Volkes Noahs, der Stämme ʿAd[111] und Thamud,[114] nicht die Geschichte derer, welche nach diesen lebten? Nur Gott kennt sie! Zu ihnen kamen ihre Gesandten mit deutlichen Beweisen. Sie aber legten die Hände vor den Mund und sagten: Wir glauben nicht an das, womit ihr gesandt seid. Denn wir sind im Zweifel gegen das, wozu ihr uns auffordert, da es uns verdächtig erscheint. — Und ihre Gesandten entgegneten: Kann es über Gott einen Zweifel geben, der da Himmel und Erde erschaffen hat? ER ruft euch herzu, um euch eure Sünden zu vergeben und euch bis zu einem festgesetzten Zeitpunkte Aufschub zu gewähren. — Doch jene entgegneten: Ihr seid nur Menschen gleich wie wir und wollt uns nur von den Göttern abwendig machen, die unsere Väter verehrt haben. So bringt uns denn einen klaren Beweis. — Und ihre Gesandten antworteten ihnen: Ja, wir sind nur Menschen gleich wie ihr. Gott aber schenkt Gnade, wem von seinen Dienern ER will. Und bei uns steht es nicht, euch ein Zeichen zu geben, es sei denn mit der Ein-

willigung Gottes. So mögen denn die Gläubigen auf Ihn ihre Zuversicht setzen. Und weshalb sollten wir unser Vertrauen nicht auf Gott setzen? Denn ER hat uns die rechten Wege gewiesen. So werden wir geduldig ertragen, was ihr uns an Leid zufügt. Darum mögen ihr Vertrauen auf Gott setzen die, welche Ihm vertrauen wollen. — Und die Ungläubigen sprachen zu ihren Gesandten: Wir werden euch aus unserem Lande austreiben oder ihr kehrt zu unserem Glauben zurück! — Ihr Herr aber gab ihnen in einer Offenbarung ein: Wahrlich, wir wollen die Übelthäter verderben. Und wir wollen euch das Land nach ihnen zur Wohnung geben. Das sei der Lohn für den, welcher mein Gericht und meine Drohung fürchtet. — Und sie riefen Gott um Hilfe an. Da waren die gewaltthätigen Empörer ohnmächtig. Vor ihnen liegt die Hölle; Blutwasser wird ihnen als Trank gegeben, und in kleinen Schlücken werden sie es trinken, (da sie es vor Ekel kaum hinunterschlucken können). Der Tod erscheint ihnen von allen Seiten, und dennoch können sie nicht sterben. Und vor ihnen liegt harte Strafe. Hört ein Gleichnis über die, so da ihren Herrn verwerfen: Ihre Werke gleichen der Asche, die der Wind an einem stürmischen Tage verweht. Nicht den geringsten Vorteil werden sie aus dem ziehen können, was sie gewirkt haben. Das ist der schwerste Irrtum. Siehst du nicht, dass Gott in Wahrheit Himmel und Erde geschaffen hat? Wenn ER nur will, so kann ER euch vernichten und (an eure Statt) eine neue Schöpfung setzen. Und dies ist für Gott ein Leichtes. Alle werden sie einst vor Gott erscheinen müssen. Dann werden die Schwachen zu den Hochmütigen sprechen: Fürwahr, wir waren eure Anhänger. Wollt ihr nun nicht von uns einen Teil der göttlichen Strafe abwehren? — Und jene werden antworten: Wenn Gott uns recht geleitet hätte, (würden auch wir euch recht geleitet haben). Es ist einerlei, ob wir in Geduld oder in Ungeduld unsere Strafe ertragen, da wir doch nicht entfliehen können. — Und der Satan wird sprechen,

wenn das Urteil gefällt ist: Wahrlich, Gott hat euch eine Verheissung gegeben, die nun auch in Erfüllung gegangen ist. Auch ich habe euch eine Verheissung gegeben, aber ich habe sie euch nicht gehalten. Jedoch, ich hatte keine Gewalt über euch. Ich rief euch nur, und ihr antwortetet mir. Deshalb klagt mich nicht an, klagt vielmehr euch selbst an. Ich kann weder euch noch könnt ihr mir helfen. Ich verwerfe es nun, dass ihr mich früher Gott zur Seite gestellt habt. — Wahrlich, der Übelthäter wartet schwere Strafe. Die Gläubigen aber und Rechtschaffenen werden in Gärten geführt, unter deren Bäumen Wasserströme dahinfliessen und in denen sie mit der Einwilligung ihres Herrn ewiglich bleiben werden. Und ihre Begrüssung wird lauten: Friede!

Kennst du nicht das Gleichnis, welches Gott über ein gutes Wort gab, (indem ER sprach: Ein gutes Wort ist) wie ein guter Baum, dessen Wurzeln fest haften und dessen Äste bis zum Himmel reichen und der seine Frucht zu jeder Zeit mit dem Willen seines Herrn giebt. Gott giebt den Menschen Gleichnisse, ob sie vielleicht darüber nachdächten. Und ein schlechtes Wort ist wie ein schlechter Baum, der aus der Erde herausgerissen ist und keine Festigkeit hat. Gott wird die Gläubigen durch das starke Wort im Diesseits wie auch im Jenseits stärken. Die Übelthäter aber führt Gott irre; denn Gott thut, was ER will. Hast du nicht die gesehen, welche Gottes Gnade mit Unglauben vergalten und ihr Volk in das Haus des Verderbens, in die Hölle, hinabsteigen liessen? Dort werden sie brennen. Und übel wird der Aufenthalt sein. Sie haben neben Gott Götzen gestellt, um die Menschen von seinem Wege abirren zu lassen. Aber sprich: Ergötzt euch (nun eine Zeitlang)! Aber wahrlich, eure Reise wird in die Hölle führen! Sprich zu meinen Dienern, die da glauben: sie sollen pünktlich ihr Gebet verrichten und Almosen geben von dem, womit wir sie versorgt haben, heimlich oder offen, bevor der Tag

kommt, an dem weder Handel noch Freundschaft gilt. Gott ist's, der Himmel und Erde geschaffen hat, der vom Himmel Regen herabfallen und hierdurch Früchte zu eurem Unterhalt hervorwachsen lässt. ER zwingt durch seinen Befehl die Schiffe, für euch durch das Meer zu fahren. ER zwingt die Flüsse, euch zu dienen. ER zwingt Sonne und Mond, die unermüdlich (ihre Bahn verfolgen), ER zwingt Tag und Nacht (zu eurem Dienste). ER giebt euch alles, worum ihr bittet. Und wenn ihr Gottes Gnadenerzeigungen aufzählen wolltet, ihr würdet nicht damit zustande kommen. Aber doch ist der Mensch ungerecht und undankbar. — Einst sagte Abraham: O Herr, gieb diesem Lande Sicherheit und lass mich und meine Kinder dem Götzendienste fernbleiben. Denn siehe, Herr, sie haben bereits viele Menschen in die Irre geführt. Wer mir folgen wird, der soll mit mir sein. Wenn mir aber jemand widerstrebt, so bist du barmherzig und vergiebst gern. O Herr, ich habe einigen meiner Nachkommen in einem unfruchtbaren Thale in der Nähe deines heiligen Hauses eine Wohnung gegeben,[171] o Herr, auf dass sie das Gebet pünktlich verrichten. So mache ihnen die Herzen der Leute freundlich geneigt und versorge sie mit Früchten, auf dass sie dir danken mögen. O Herr, wahrlich, du weisst, was wir verbergen und was wir offen halten, denn nichts ist auf Erden, nichts ist im Himmel vor Gott verborgen. Preis sei Gott, der mir in meinem hohen Alter den Isaak und Ismael geschenkt hat. Denn mein Herr hört das Gebet. O Herr, lass mich immer pünktlich mein Gebet verrichten und meine Nachkommen ebenso, o Herr, und erhöre mein Flehen. Ach, Herr, vergieb mir und meinen Eltern und den Gläubigen an jenem Tage, wann die Abrechnung erfolgen wird. — Glaube nicht, dass Gott das Thun der Frevler unbeobachtet lässt. Er verschiebt ihre Bestrafung nur bis auf den Tag, auf den aller Augen gerichtet sind. Starr blickend werden sie hineilen, ihr Haupt erhoben. Ihre Blicke werden sie nicht einander zuwenden, starr wird

ihr Herze sein. Drum warne die Menschen vor dem Tage, an dem über sie die Strafe kommen wird! An ihm werden die Ungerechten sagen: O unser Herr, gieb uns Frist bis zu einem festgesetzten Zeitpunkt. Und wir wollen deinem Rufe gehorchen und folgen deinem Gesandten. — (Aber ER wird ihnen antworten:) Habt ihr nicht früher geschworen, dass euch kein Unfall treffen könnte. Ihr habt ja in den Wohnungen derer gewohnt, die sich gegen sich selbst versündigt hatten, und es war euch bekannt, was wir mit ihnen gemacht hatten; und wir hatten es euch auch als Beispiel hingestellt. — Sie wenden ihre ganze List an; aber Gott kennt ihre List, selbst wenn sie Berge mit ihr versetzen könnten. Denke nicht, dass Gott die Verheissung, die seinem Gesandten zu teil geworden, nicht halten kann. Denn Gott ist allmächtig und vermag sich zu rächen. Der Tag wird kommen, an dem die Erde in eine andere Erde, der Himmel in einen anderen Himmel verwandelt werden, an dem die Menschen auferstehen werden vor Gott, den Einzigen und Allbezwingenden. Dann wirst du sehen, wie die Gottlosen an jenem Tage in Fesseln geschlagen werden. Ihre Gewandung wird von Pech sein, Feuer wird ihr Antlitz bedecken, damit Gott jede Seele belohne nach dem, was sie verdient hat. Denn Gott rechnet schnell ab. Das sei eine Warnung für die Menschen, damit sie dadurch gemahnt werden und erkennen, dass es nur Einen Gott giebt, und damit die Einsichtigen darüber nachdenken.

XV. Sure.

A l - H e d s c h r.[172]

Mekka. 99 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Dies sind die Zeichen des Buches und des deutlichen Korans. — —

XIV. Manchmal werden die Ungläubigen wünschen: Wenn sie doch Gläubige wären! Lass sie nur geniessen und sich ergötzen und sich freuen. Denn sie werden ihre Verblendung noch erkennen! Wir haben keine Stadt zerstört, ausser dass ihr vorher eine Offenbarung zu teil wurde. Kein Volk soll vor seiner Zeit bestraft werden; aber sie werden dann auch keinen Aufschub mehr erlangen. — Und einige sprechen: Du, dem die Ermahnung offenbart worden ist, du bist sicher von einem bösen Geist besessen. Denn du wärest mit Engeln zu uns gekommen, wenn du zu den Wahrhaftigen gehörtest. — Wir senden die Engel nur zu passender Stunde hinab, und sie dürfen dann nicht weiter erwartet werden.[173] Wahrlich, wir haben die Verkündigung hinabgesandt. Und wahrlich, wir werden sie behüten. Wir haben schon vor dir zu den früheren Völkern Boten geschickt. Aber kein Gesandter kam zu ihnen, den sie nicht verhöhnten. Gleiches senken wir in die Herzen der Ruchlosen: Sie werden nicht an ihn (Muhammed) glauben, und doch ist schon das Urteil an den Alten vollstreckt worden. — Wenn wir ihnen ein Thor des Himmels öffneten und sie tagsüber hinaufstiegen, so würden sie sicherlich sagen: Unsere Augen sind nur trunken. Fürwahr, wir sind ein bezaubertes Volk. — Wir haben Sternbilder an den Himmel gesetzt und sie dahin gestellt für die Beobachter. Und wir behüten sie vor jedwedem gesteinigten Teufel. Wenn aber doch einer heimlich lauscht, so trifft ihn eine hellleuchtende Sternschnuppe. Die Erde haben wir ausgebreitet und er-

richtet auf ihr die Gebirge; und wir haben auf ihr Pflanzen jeglicher Art in bestimmter Menge hervorspriessen lassen. Unterhalt haben wir euch auf ihr verschafft und denen, für die ihr nicht sorgen könnt. Kein Ding giebt's, von dem wir nicht ein Vorratshaus voll hätten. Aber wir verteilen es nur nach bestimmtem Mass. Wir senden die regenschwangeren Winde, wir lassen regnen vom Himmel und geben euch hierdurch zu trinken, denn ihr habt ja hiervon keinen Vorrat. Wahrlich, wir geben Leben, wir geben Tod; wir sind die Erben. Wir kennen, die vor euch gelebt haben, wir kennen, die nach euch noch leben werden. Fürwahr, dein Herr wird sie einst versammeln, ER ist weise und allwissend. Wir schufen den Menschen aus trocknem Lehm und Schlamm. Und die Dschinnen[174] schufen wir vorher aus dem Feuer der Gluthitze. Und einst sprach dein Herr zu den Engeln: Siehe, ich schaffe einen Mann aus trocknem Lehm und Schlamm. Wenn ich ihn vollständig geformt und ihm meinen Geist eingehaucht habe, so fallet anbetend vor ihm nieder. — Und alle Engel vereint fielen anbetend nieder, nur der Teufel nicht, der sich weigerte, den Anbetenden sich anzuschliessen. — Da sprach ER zu ihm: Iblijs,[175] weshalb willst du dich den Betenden nicht anschliessen? — Der antwortete: Ich kann keinen Mann anbeten, den du aus trocknem Lehm und Schlamm geschaffen hast. — Und ER entgegnete: Gehe von hinnen; mit Steinwürfen sollst du vertrieben werden! Ein Fluch laste auf dir bis zum Tage des Gerichts! — Und der Teufel sprach: O Herr, gewähre mir Frist bis zum Tage der Auferstehung. — Und Gott antwortete: Gut, du sollst mit unter denen sein, denen bis zum Tage des bestimmten Zeitpunktes Stundung gewährt ist. — Da rief der Teufel: Herr, da du mich in die Irre getrieben hast, so will ich fürwahr den Menschen auf Erden (das Böse verlockend) aufputzen und sie samt und sonders in die Irre führen, deine aufrichtigen Diener ausgenommen! — Gott aber entgegnete: Das ist der rechte Weg, der Weg mit mir!

Aber über meine Diener sollst du keine Gewalt haben, sie müssten dir schon, irre geleitet, folgen. Und wahrlich, die Hölle ist ihnen allen angedroht. Sieben Thore hat sie, und jedem Thore ist ein Teil zugewiesen. Aber die Gottesfürchtigen werden in wasserreichen Gärten weilen. Und die Engel werden zu ihnen sprechen: Tretet ein in Frieden und Sicherheit! Aus ihrer Brust wollen wir allen Groll beseitigen. Als Brüder sollen sie auf Kissen einander gegenübersitzen. Keine Schwäche wird sie dort überkommen; nie werden sie von dort vertrieben werden. Verkünde meinen Dienern, dass ich der Allwissende und Allbarmherzige bin, aber auch, dass meine Strafe eine furchtbare Strafe ist. Erzähle ihnen ferner von Abrahams-Gästen: Als sie bei ihm eintraten und sprachen: Friede!, antwortete er: Wir haben Furcht vor euch. — Doch sie entgegneten: Fürchte dich nicht; wir bringen dir die frohe Kunde von einem weisen Sohne. — Da fragte er: Bringt ihr mir solche Kunde, wo doch ein hohes Alter mich erreicht hat? Worauf hin wollt ihr mir das verkünden? — Und jene erwiderten: Wir bringen dir wahre Kunde. Drum verzweifle nicht. — Da fragte er weiter: Wer anders kann an seines Herrn Gnade verzweifeln als der Irrende? Und weiter sagte er: Was ist denn euer Anliegen, ihr Boten (des Herrn)? — Jene antworteten: Wir sind gesandt, ein verruchtes Volk zu vernichten, ausgenommen Lots Angehörige, die wir sämtlich retten wollen, abgesehen von seinem Weibe. Denn wir haben bestimmt, dass sie zurückbleibt. — Und als die Boten zu Lots Angehörigen kamen, sagte dieser: Traun, ihr seid mir unbekannte Leute. — Sie aber antworteten: Wir sind zu dir gekommen, um das auszuführen, woran (deine Mitbürger) zweifeln. Wir bringen dir wahre Kunde, denn wir sind wahrhaftig. Drum fliehe bei Nacht mit deinen Angehörigen und folge ihnen selbst hinten nach und lass keinen von euch sich umdrehen, sondern geh, wohin es euch geboten ist. — Wir gaben ihm aber diesen Befehl, weil die anderen samt und sonders am frühen Morgen

umkommen sollten. — Da kamen die Einwohner der Stadt, froh ob der Kunde, (dass Fremde angekommen seien). Und Lot sprach zu ihnen: Dies sind meine Gäste. Drum bereitet mir keine Schande, sondern fürchtet Gott und thut mir keinen Schimpf an. — Sie jedoch riefen: Haben wir dir nicht verboten (Fremdlinge aufzunehmen)? — Und jener sprach: Da sind meine Töchter, wenn ihr (nun einmal eure Absicht ausführen wollt). — Wahrlich, bei deinem Leben, sie blieben in ihrer Trunkenheit verblendet. Aber bei Sonnenaufgang kam die Strafe über sie: Denn wir kehrten das Unterste nach oben und liessen auf sie regnen Steine der Hölle. Wahrlich, hierin liegt ein Zeichen für einsichtige Menschen, und zwar ein Zeichen deutlicher Art. Ja, hierin liegt ein Zeichen für die Gläubigen. — Auch die Bewohner des Waldes[171] waren gottlos. Drum rächten wir uns an ihnen. Beide sollen eine offenkundige Warnung sein. — Dann beschuldigten die Einwohner von Hedschr[172] die Gesandten des Betrugs. Und wir sandten ihnen unsere Zeichen, aber sie wandten sich von ihnen weg. Sie höhlten sich im Gebirge Häuser aus, um sich zu sichern. Aber am Frühmorgen kam die Strafe über sie. Und das, was sie gemacht hatten, konnte ihnen keine Hilfe bringen. Nur in Wahrheit haben wir den Himmel geschaffen und die Erde und was zwischen beiden. Wahrlich, es wird einst die Stunde der Auferstehung kommen. Drum vergieb milde! Fürwahr, dein Herr hat alles geschaffen und weiss alles. Wir haben dir sieben Verse offenbart, die oft wiederholt werden sollen,[173] und den erhabenen Koran. Richte deine Blicke nicht auf das, womit wir gewisse Leute versorgen; ärgere dich nicht über sie, sondern sei selbst demütig gegen die Gläubigen. Sprich: Ich bin nur ein öffentlicher Prediger. (Wenn sie nicht hören wollen, so werden wir auf sie dieselbe Strafe hinabsenden,) wie wir sie auf die senden werden, die den Koran nur teilweise annehmen. Bei deinem Herrn, wir werden von allen Rechenschaft fordern über das, was sie gethan. So mache denn bekannt, was

dir befohlen ist, und halte dich fern von den Götzendienern. Gegen die Spötter werden wir dich schon schützen; die aber neben Gott einen anderen Gott stellen, die werden ihre Sünde einst erkennen. Wir wissen wohl, dass du im Herzen über ihre Reden tief betrübt bist. Preise das Lob deines Herrn und bete Ihn an. Und verehre deinen Herrn, bis der unvermeidliche Tod an dich herantritt!

XVI. Sure.

Die Bienen.

Mekka. 128 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Kommen wird der Befehl Gottes (euch zu vernichten). Drum beschleunigt ihn nicht. Preis Ihm; hoch erhaben ist ER über das, was man Ihm zur Seite stellt. ER wird durch seinen Befehl die Engel hinabsenden mit der Offenbarung, zu wem von seinen Dienern ER will, auf dass sie verkündigen: Es giebt keinen Gott ausser mir. Drum fürchtet nur mich! — ER hat in Wahrheit Himmel und Erde geschaffen. Hoch erhaben ist ER über das, was man Ihm zur Seite stellt. ER hat den Menschen aus Samen geschaffen und siehe, dieser will offen (wider Ihn) streiten. Auch die Tiere hat er geschaffen, euch zur Erwärmung und zum Nutzen und zur Speise. Sie sind auch eine Zierde, wenn ihr sie abends heimtreibt und wenn ihr sie morgens zur Weide führt. Sie tragen euch eure Lasten in Länder, in die ihr sonst nur mit Mühe kommen könntet. Wahrlich, euer Herr ist mitleidig und barmherzig. Auch Pferde, Maultiere und Esel hat ER geschaffen, damit ihr auf ihnen reiten könntet, und sonst auch zum Schmucke. Und ER hat noch Dinge geschaffen, die ihr gar nicht kennt. Gott kann die Menschen auf rechte Bahn leiten und auch von ihr abwenden. Wenn ER nur wollte, so würde ER euch alle recht leiten. ER ist's, der vom Himmel Regen

fallen lässt, von dem ihr trinken und die Bäume, unter denen ihr weidet, (Nahrung ziehen) können. Durch den Regen lässt ER euch Korn hervorspriessen und Oliven, Palmen und Trauben und allerlei andere Früchte. Fürwahr, hierin liegt ein Zeichen für nachdenkende Menschen. ER hat Tag und Nacht, Sonne und Mond euch zu dienen gezwungen. Auch die Sterne sind seinem Befehl unterworfen. Wahrlich, hierin liegt ein Zeichen für verständige Menschen. Und in all dem, was ER euch geschaffen hat auf Erden, wahrlich, in all dem liegt ein Zeichen für nachdenkende Menschen. Und ER ist's, der euch die See unterthan gemacht, auf dass ihr aus ihr frisches Fleisch als Nahrung bekämet und aus ihr Schmuck herauszöget, den ihr euch anlegen könnt. Und dann siehst du, wie die Schiffe das Meer durchfahren, damit ihr von seinem Überflusse erlangt, ob ihr Ihm vielleicht dankbar sein würdet. Feste Berge hat ER auf Erden errichtet, damit sie nicht unter euch wanke, und Flüsse und Wege, auf dass ihr die rechte Bahn geführt würdet, und die Sterne als Wegzeichen, die den richtigen Pfad angeben. Und sollte nun der, der dies geschaffen, dem gleich sein, der nichts geschaffen hat? Wollt ihr das denn nicht bedenken? Wolltet ihr Gottes Gnade ausrechnen, wahrlich, ihr könntet sie nicht bestimmen. Denn Gott vergiebt gern und ist allbarmherzig. Und Gott weiss, was ihr verberget und was ihr kund thut. Die Wesen aber, die sie neben Gott anrufen, können nichts schaffen, denn sie sind selbst geschaffen. Tot sind sie und leblos und wissen nicht, wie sie vom Tode auferweckt werden. Euer Gott ist ein einiger Gott! Und diejenigen, welche nicht an den jüngsten Tag glauben, haben ein lügnerisches Herz und sind verstockt. Da ist kein Zweifel: Gott weiss, was sie verbergen und was sie kund geben. Wahrlich, ER liebt die Hochmütigen nicht. Und wenn sie gefragt werden: Was hat euer Herr herabgesandt?, — antworten sie: Fabeln aus alten Zeiten. — Deshalb werden sie ihre volle Sündenlast am Tage der Auferstehung zu tragen haben,

und einen Teil der Last derer noch dazu, die sie, ohne dass sie es wussten, in die Irre geführt haben. Wird das nicht eine üble Bürde sein? Schon die vor ihnen lebten, haben Ränke geschmiedet. Aber Gott zerstörte ihren Bau von Grund aus; und das Dach fiel von oben her auf sie herab. Und eine Strafe traf sie, an die sie nicht gedacht hatten. Aber auch am Tage der Auferstehung wird ER sie zu Schanden machen und sprechen: Wo sind nun die Wesen, die ihr mir gleichgestellt habt und über die ihr uneins waret? — Dann werden die sagen, die Erkenntnis erlangt hatten: Fürwahr, heute trifft Schmach und Elend die Ungläubigen. — Und die, welche die Engel sterben lassen werden und die gegen ihre eigene Seele gefrevelt haben, werden Frieden anbieten mit den Worten: Wir haben nichts Böses gethan. — Aber Gott weiss wohl, was ihr gethan habt. Drum, so tretet ein in die Pforten der Hölle, wo ihr ewiglich bleiben werdet. Wahrlich, elend wird der Aufenthalt für die Hochmütigen sein. Werden aber die Gottesfürchtigen gefragt: Was hat euer Herr offenbart? — so werden sie antworten: Das Herrlichste! — Drum sollen die Rechtschaffenen schon im Diesseits eine Belohnung erhalten. Jedoch die Wohnung im Jenseits wird noch herrlicher sein. Wie schön wird die Wohnung der Gottesfürchtigen sein! Sie werden eintreten in den Garten Eden, unter dessen Bäumen Wasserbäche dahinströmen. Dort werden sie haben, was sie wünschen. So wird Gott die Gottesfürchtigen belohnen. Und zu den Guten werden die Engel sagen, wenn sie sie sterben lassen: Friede sei mit euch. Tretet ein in das Paradies (zum Lohn) für das, was ihr gethan habt. — Erwarten jene etwas anderes als dass die Engel zu ihnen kommen oder dass der Befehl deines Herrn (zu ihrer Bestrafung) kommt? So thaten die, die vor ihnen gewesen sind. Und Gott war nicht ungerecht gegen sie, sondern sie waren ungerecht gegen ihre eigenen Seelen. Darum kam das Böse über sie, was sie gethan hatten. Und auf sie fiel Gottes Strafe, über die sie gespottet hatten. Und da

sagen die Götzendiener: Wenn Gott gewollt hätte, dann hätten wir kein Wesen ausser Ihm angebetet, und ebenso nicht unsere Väter; und hätten nichts verboten, was gegen seinen Willen war. — So thaten die, die vor ihnen gewesen sind. Aber haben nun die Gesandten eine andere Aufgabe, als öffentlich zu predigen? So haben wir denn in jedem Volke einen Gesandten erstehen lassen, (der zu ihnen reden sollte): Dienet Gott und wendet euch von Tagut [71] ab! — Und nun führte Gott einige von ihnen den rechten Weg; anderen aber von ihnen wurde der Irrpfad bestimmt. Drum reiset umher auf Erden und seht, welch ein Ende die genommen, die (Gottes Boten) des Betruges beschuldigten. Und solltest du sie gern auf rechter Bahn sehen wollen, so erfahre: Gott führt keinen den rechten Weg, den ER einmal irre zu führen beschlossen hat. Sie werden keinen Helfer finden. Ja, sie schwören feierlich bei Gott: Nie wird Gott die Toten auferwecken. — Aber fürwahr: Das Versprechen hierüber ist wahr. Jedoch die meisten Menschen wollen es nicht wissen. Aber ER wird ihnen noch deutlich machen das, worüber sie uneins waren, und die Ungläubigen werden einsehen, dass sie gelogen haben. Wahrlich, unsere ganze Rede zu einem Ding, das wir schaffen wollen, ist, dass wir sagen: Werde! — und es wird. Denen, welche für Gottes Sache ausgewandert sind, weil sie ungerecht behandelt wurden, denen werden wir schon im Diesseits eine herrliche Wohnung geben und eine noch herrlichere im Jenseits. Möchten das doch die einsehen, welche geduldig ausharren und auf ihren Herrn ihre Hoffnung setzen. Wir haben auch vor dir nur Menschen als Gesandte geschickt, denen wir dann unsere Offenbarung zu teil werden liessen. Fragt nur die Schriftbesitzer danach, wenn ihr es nicht wissen solltet. Wir sandten sie mit klaren Beweisen und Schriften. Und wir sandten dir den Koran, damit du den Menschen verkündigtest, was ihnen offenbart worden ist, ob sie vielleicht darüber nachdächten. Sind denn die Ränkeschmiede davor sicher, dass Gott nicht die Erde sich

unter ihnen öffnen oder eine Strafe über sie kommen lässt von einer Seite, an die sie gar nicht gedacht haben? Oder dass ER sie nicht auf ihren Reisen erfasst (denn seine Macht schwächen können sie nicht) oder dass ER sie Stück für Stück straft. Aber siehe, euer Herr vergiebt gern und ist allbarmherzig. Sehen sie nicht auf die Dinge, die Gott geschaffen hat, wie sie ihren Schatten nach rechts und links werfen, um Gott anzubeten, und doch ist der Schatten ein wertlos Ding? Was im Himmel und auf Erden an lebenden Wesen ist, und auch die Engel, alles verehrt Gott; sie alle sind nicht zu stolz dazu. Sie fürchten ihren Herrn, der über ihnen steht, und vollführen, was sie geheissen werden. Und Gott sprach: Nehmt euch nicht zwei Götter. Denn Gott ist ein einiger Gott, drum fürchtet nur mich! Ihm gehört, was im Himmel und auf Erden ist, Ihm gebührt Glaube in Ewigkeit. Wollt ihr da noch einen anderen als Gott fürchten? Keine Gnade wird euch zu teil ausser von Gott. Und wenn ein Unglück über euch kommt, so fleht ihr zu Ihm um Hilfe. Und wenn ER dann das Übel von euch nimmt, siehe, dann verehrt ein Teil von euch Götzen neben ihrem Herrn, um ihren Dank für das zu bezeigen, was wir ihnen haben zu teil werden lassen. Lebt nur herrlich und in Freuden! Aber einst werdet ihr einsichtig werden. Sie setzen sogar den Götzen, die nichts wissen, einen Teil von dem vor, was wir ihnen zum Unterhalte gegeben haben. Bei Gott, ihr werdet einst zur Rechenschaft gezogen werden für das, was ihr lügnerisch ersonnen habt. Sie schreiben ferner Gott Töchter zu, — fern sei das von Ihm! — und wollen selbst nur solche Kinder, wie sie sie wünschen.[177] Und wenn einem von ihnen die Geburt einer Tochter berichtet wird, so verdüstert sich seine Miene, und er grollt im Herzen. Er verbirgt sich vor seinen Genossen ob der schlimmen Kunde, die ihm mitgeteilt worden ist, (und überlegt,) ob er sie zu seiner Schande behalten oder im Sande verscharren soll. Ist eine solche Überlegung nicht böse? Die, welche nicht

an das Jenseits glauben, sind dem Schlechtesten, Gott aber dem Erhabensten zu vergleichen. Denn ER ist allmächtig und allwissend. Wenn Gott die Menschen nach ihrer Bosheit strafen wollte, so möchte kein lebendes Wesen mehr auf Erden übrig bleiben. Aber ER giebt ihnen bis zu einem bestimmten Zeitpunkte Frist. Wenn aber ihre Zeit gekommen ist, werden sie sie auch nicht eine einzige Stunde aufschieben noch beschleunigen können. Sie setzen neben Gott das, was ihnen selbst missfällt,[177] und ihre Zunge redet Lügen, nämlich dass ihrer der Lohn des Paradieses wartet. Aber daran ist kein Zweifel, dass ihrer die Hölle wartet und dass sie dahin vor allen anderen gesandt werden. Bei Gott, wir haben schon vor dir Gesandte zu den Völkern geschickt. Aber der Teufel bereitete ihnen ihre Thaten vor. Er war ihr Beistand in der Zeit. Aber (in der Ewigkeit) werden sie peinvolle Strafe erleiden. Wir haben dir die Schrift nur deshalb herabgesandt, damit du sie über das belehrtest, worüber sie uneinig sind, und damit sie eine Richtschnur und ein Gnadenbeweis für die gläubigen Menschen sei. Gott lässt Regen vom Himmel fallen und belebt die Erde nach ihrem Tode wieder. Wahrlich, hierin liegt ein Zeichen für aufmerkende Menschen. An den Tieren auch habt ihr ein passendes Beispiel. Wir geben euch von dem zu trinken, was in ihren Leibern ist, ein Mittelding zwischen Kot und Blut, nämlich reine Milch, die für die Trinkenden ein angenehm Getränk ist. Von den Früchten der Palmen und Weintrauben erhaltet ihr ein berauschendes Getränk und gute Nahrung. Fürwahr, hierin liegt ein Zeichen für verständige Leute. — Und dein Herr gab der Biene ein: Bau dir Häuser in den Bergen und Bäumen, und zwar aus dem Stoff, mit dem die Menschen bauen. Und iss dann von allen Früchten und geh auf den Bahnen, die dein Herr dir angewiesen hat. — Aus ihren Leibern kommt eine Flüssigkeit von mannigfacher Farbe, in der Arznei für die Menschen ist. Wahrlich, hierin liegt ein Zeichen für nachdenkende Menschen. Gott hat euch geschaffen, und

ER lässt euch auch wieder sterben. Mancher von euch ist zu einem traurigen Greisenalter bestimmt, sodass er nichts mehr von dem weiss, was er einst gewusst hat. Denn Gott ist allwissend und allmächtig. Einige von euch hat Gott vor anderen mit Gütern begünstigt. Aber diese Begünstigten geben nichts von ihrem Reichtume ihren Sklaven, dass sie in dieser Hinsicht ihnen gleichständen. Wollen sie Gottes Wohlthaten verleugnen? Gott hat euch Frauen aus euch selbst gegeben, ER hat euch von euren Frauen Kinder und Enkel gegeben und euch mit allem Guten versorgt. Wollen sie nun immer noch an Eitles glauben und Gottes Wohlthaten verleugnen? Sie beten neben Gott andere Wesen an, welche ihnen weder vom Himmel noch von der Erde etwas geben noch ihnen irgendwie helfen können. Drum sollt ihr von Gott kein Gleichnis machen. Denn Gott weiss alles, ihr aber nichts. Gott stellt als Gleichnis einen Sklaven hin, der über nichts verfügt, und einen Freien, den wir mit allem Schönen versorgt haben und der davon heimlich und öffentlich Almosen giebt. Sind die beiden gleich zu achten? Gott bewahre! Aber die meisten von ihnen wissen's nicht. In einem anderen Gleichnis stellt Gott zwei Männer hin: Der eine von ihnen ist stumm und versteht nichts, sondern fällt seinem Herrn nur zur Last. Wohin er ihn auch schicken mag, er kommt unverrichteter Dinge zurück. Sollen dieser und derjenige, welcher das Rechte anordnet und auf dem rechten Wege ist, gleich sein? Gott nur kennt die Geheimnisse des Himmels und der Erden. Und die That der letzten Stunde ist nur wie ein Zwinkern mit dem Auge oder noch weniger. Wahrlich, Gott ist allmächtig. Gott führte euch aus dem Mutterleibe, und ihr fühltet noch nichts. ER gab euch Ohren und Augen und Verstand, auf dass ihr Ihm Dank wüsstet. Blicken sie nicht auf die Vögel, die durch die Luft des Himmels dahinfliegen dürfen. Nur Gott kann sie zurückhalten. Fürwahr, darin liegen Zeichen für gläubige Menschen. Gott gab euch eure Häuser zur Wohnung, ER gab euch

die Felle der Tiere zu Zelten, mit denen ihr bequem am Tage der Abreise und am Tage der Niederlassung umgehen könnt. ER gab euch ihre Wolle, ihren Pelz und ihre Haare zu Hausgerät und zu sonstiger Benutzung, je nach der Jahreszeit. ER hat von dem, was ER geschaffen, euch manches zum Schatten gegeben; ER bestimmte euch die Berge als Zufluchtsstätten; ER gab euch Kleider als Schutz gegen die Hitze, und Kleider als Schutz im Kampfe. So lässt ER seine Gnade über euch walten, auf dass ihr euch ihm unterwürfet. Wenden sie sich nun ab, wahrlich, so liegt es dir nur ob, öffentlich zu warnen. Einmal erkennen sie Gottes Gnade, dann aber verleugnen sie sie wieder; denn die meisten von ihnen sind ungläubig. Doch an jenem Tage werden wir aus jedem Volke einen Zeugen auferwecken. Dann wird den Ungläubigen kein Gehör geschenkt, noch werden sie freundlich aufgenommen werden. Wenn dann die Übelthäter ihre Strafe sehen, die ihnen nicht erleichtert noch aufgeschoben wird, wenn die Götzendiener ihre Götzen sehen, werden sie rufen: O Herr, dies sind unsere Götzen, die wir neben dir angerufen haben! — Aber die werden ihnen zur Antwort geben: Wahrlich, ihr seid Lügner. — An diesem Tage werden die Übelthäter Gott um Frieden bitten; und entschwinden wird von ihnen, was sie sich ersonnen haben. Auf die aber, welche ungläubig waren, und sich vom Wege Gottes abwandten, werden wir Strafe auf Strafe häufen, weil sie Unheilstifter waren. An jenem Tage werden wir aus jedem Volke einen Zeugen gegen sie aus ihrer Mitte auferwecken, und werden dich gegen sie als Zeugen aufstellen. Wir haben dir die Schrift offenbart zur Erklärung aller Dinge, als Richtschnur, Barmherzigkeit und als frohe Botschaft für die Moslems.[31] Wahrlich, Gott fordert zur Gerechtigkeit, zum Wohlthun und zur Freigebigkeit gegen Verwandte auf. ER verbietet aber Schlechtigkeit, Ungerechtigkeit und Unterdrückung. ER ermahnt euch, dass ihr seiner gedächtet. Haltet fest am Bunde mit Gott, wenn ihr einen Bund eingegangen seid. Verletzt

die Eide nicht, nachdem ihr sie bestätigt und Gott zum Bürgen gegen euch gemacht habt. Denn Gott kennet euer Thun. Gleichet nicht jener Frau, die ihr kräftig hergestelltes Gespinst wieder auflöste, indem ihr untereinander in Trug Eide schwört, wenn eine Partei stärker als eine andere dasteht.[178] Wahrlich, Gott will euch hiermit nur in Versuchung führen. ER wird euch sicherlich am Tage der Auferstehung Aufschluss über das geben, worüber ihr gehadert habt. Wenn Gott nur gewollt hätte, so würde ER euch zu einem Volke gemacht haben. Jedoch ER führt irre, wen ER will, und ER führt auf rechte Bahn, wen ER will. Und bestimmt wird ER euch einst nach dem fragen, was ihr begangen habt. Drum leistet nicht in Trug die Eide untereinander, damit der Fuss nicht strauchle, nachdem er zuvor festgestanden hat, und damit ihr kein Unglück erfahret, weil ihr euch abgewandt habt vom Wege Gottes, und euch einst nicht schwere Strafe treffe. Verkauft den Bund mit Gott nicht für einen geringen Preis. Denn bei Gott wartet euer Besseres; wenn ihr das nur einsehen möchtet! Was bei euch ist, das ist vergänglich, was aber bei Gott ist, das ist ewig. Wahrlich, den Geduldigen werden wir ihren Lohn reichlich geben für das, was sie gethan haben. Wenn einer rechtschaffen handelt, sei es nun Mann oder Weib, und gläubig ist, dem werden wir fürwahr ein glückliches Leben gewähren und ihm reichlich seinen Lohn geben für das, was er gethan hat. Wenn du den Koran vorliest, so nimm vor dem gesteinigten Teufel deine Zuflucht zu Gott.[179] Denn jener hat keine Gewalt über die Gläubigen und Gottvertrauenden. Er hat nur Gewalt über die, so ihn zum Beistand nehmen und ihn Gott gleichsetzen. Wenn wir einen Vers im Koran an eine andere Stelle stellen — Gott weiss doch am besten, was er offenbart hat —, so rufen sie: Das hast du untergeschoben! — Aber die meisten von ihnen verstehen davon nichts. Antworte ihnen: Ihn (den Koran) hat der heilige Geist von deinem Herrn in Wahrheit heruntergebracht als Stärkung für die

Gläubigen und Richtschnur und frohe Botschaft für die Moslems.[31] Wir wissen auch, dass sie sagen: Ein gewisser Mensch unterwies ihn. — Aber die Sprache dessen, dem sie sich zuwenden, ist eine fremde Sprache.[180] Diese Sprache jedoch ist die klare arabische Sprache. Wahrlich, die, so da nicht glauben an Gottes Zeichen, wird Gott nicht die rechte Strasse führen, und ihrer wartet qualvolle Strafe. Fürwahr, sie ersinnen sich Lügen, sie, die da nicht glauben wollen an Gottes Zeichen. Denn sie sind Lügner. Auf dem, welcher Gott verleugnet, nachdem er an ihn geglaubt hat — er sei denn dazu gezwungen und bleibe noch treu im Glauben — und auf dem, welcher sich zum Unglauben bekennt, ruht der Zorn Gottes, und ihrer wartet schwere Strafe. Dies (widerfährt ihnen) weil sie das diesseitige Leben dem jenseitigen vorgezogen haben. Denn Gott führt die ungläubigen Menschen nicht den rechten Weg. Sie sind's, deren Herzen, Ohren und Augen Gott versiegelt hat; sie sind die Gleichgültigen, die zweifellos im jenseitigen Leben dem Verderben geweiht sind. Denen aber wird dein Herr gnädig sein, die ausgewandert sind, nachdem sie Verfolgungen erlitten haben, und die dann gestritten und geduldig ausgeharrt haben. Wahrlich, dein Herr wird ihnen nach solchem Thun gern verzeihen und barmherzig sein. An jenem Tage wird jede Seele kommen, um sich zu verteidigen, und jeder Seele wird vergolten, was sie begangen hat. Nicht ungerecht werden sie behandelt werden. Gott führt als Gleichnis eine Stadt an, die ruhig und gesichert da lag und zu der in Fülle ihre Versorgung von allen Seiten kam. Aber sie verwarf die Gnade Gottes; deshalb liess Gott sie die schwerste Hungersnot und Angst erfahren, ob dem, was die Einwohner gethan hatten. Und ein Bote aus ihrer Mitte kam zu ihnen; aber sie schalten ihn einen Lügner. Da kam die Strafe über sie, denn sie waren Übelthäter. — So esset denn von dem, womit Gott euch versorgt hat, das Erlaubte und

Gute und seid dankbar für Gottes Gnade, wenn ihr Ihn anbeten wollt. Verboten hat ER euch das Gestorbene, Blut, Schweinefleisch und das, was im Namen eines anderen denn Gottes geschlachtet ist. Wer aber aus Zwang, ohne Lust und frevle Absicht, davon isst, dem wird Gott gern vergeben und verzeihen. Sprecht nicht das aus, worin eure Zunge lügt: Das ist erlaubt, das aber verboten, — um so Lügen gegen Gott zu ersinnen. Denn denen, welche Lügen gegen Gott ersinnen, wird es nicht wohl ergehen. Wenig Vergnügen hienieden, schwere Strafe (im Jenseits, das wird ihr Los sein). Den Juden haben wir verboten, was wir dir bereits früher mitgeteilt haben, und wir haben sie nicht ungerecht behandelt, sondern sie selbst waren ungerecht gegen ihre Seelen. Aber dein Herr wird gnädig sein denen, so da in Unwissenheit sündigten, später aber es bereuten und sich besserten. Wahrlich, nach solchem Thun wird ihnen dein Herr gern verzeihen und vergeben. — Abraham fürwahr war ein frommer, Gott gehorsamer, rechtgläubiger Mann und war kein Götzendiener. Er war Gott dankbar für seine Wohlthaten. Darum hat Gott ihn auserwählt und auf die rechte Bahn geführt. Darum gaben wir ihm Gutes im Diesseits; und auch im Jenseits wird er zu den Rechtschaffenen zählen. Wir haben dir in der Offenbarung gesagt: Folge dem Glauben Abrahams, der rechtgläubig und kein Götzendiener war! Der Sabbat war nur für die eingerichtet, welche darüber (mit ihrem Propheten) uneins waren. Dein Herr aber wird einst unter ihnen eine Entscheidung treffen über das, worüber sie im Hader lagen. Rufe die Menschen herbei zum Wege deines Herrn, in Weisheit und freundlicher Ermahnung. Und streite mit ihnen nur in milden Worten. Denn dein Herr kennt sehr gut, die da abirren von seinem Wege, ER kennt aber auch die Rechtgeleiteten! Wenn ihr Rache nehmt, so nehmt sie entsprechend dem Übel, was ihr erlitten habt. Nehmt ihr das Böse geduldig hin, so ist dies noch besser für die Geduldigen. Drum sei geduldig; aber deine Geduld sei nur mit Gott.

Betrübe dich nicht über jene; sei nicht traurig über das, was sie listig ersinnen. Denn Gott hilft den Gottesfürchtigen und Rechtschaffenen.

XVII. Sure.

Die Nachtreise.

Mekka. 111 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

XV. Preis Ihm, der bei Nacht seinen Diener von der heiligen Moschee (von Mekka) zur entferntesten Moschee (nach Jerusalem) gebracht hat. Wir haben ihm seinen Gang gesegnet, um ihm einige unserer Zeichen vor Augen zu führen. Denn ER hört und sieht alles. Und wir gaben dem Mose die Schrift und setzten sie zu einer Richtschnur für die Kinder Israels, (wobei wir ihnen sagten): Nehmt euch ja keinen Beschützer ausser Mir! Ihr Nachkommen derer, die wir mit Noah (in die Arche) führten: Wahrlich, er war ein dankbarer Diener! Wir haben den Kindern Israels in der Schrift deutlich auseinandergesetzt: Ihr werdet sicherlich zweimal Unheil auf Erden stiften und euch in grossem Übermute erheben.[181] Und als dann die drohende Verheissung für euren ersten Frevel in Erfüllung gehen sollte, da sandten wir unsere Diener über euch, die mit grosser Strenge vorgingen und die innersten Winkel der Häuser durchsuchten. So ging die Drohung in Erfüllung. Dann aber gaben wir euch den Sieg über sie und machten euch reich an Besitz und Kindern und machten euch zu einem sehr grossen Volke (und sprachen): Wenn ihr recht handelt, so handelt ihr gegen euch selbst recht. Und wenn ihr sündigt, so sündigt ihr gegen euch selbst. Als dann die Verheissung für euer zweites Vergehen in Erfüllung gehen sollte, (sandten wir Feinde, die euch) Böses bringen und in die Moschee[182] treten sollten, wie sie auch das erste Mal hineingetreten waren; die alles

zerstören sollten, was sie eroberten. Womöglich wird Gott euch (hernach) barmherzig sein. Wenn ihr aber (zur Sünde) zurückkehrt, so werden wir (zur Strafe) zurückkehren; und wir haben die Hölle für die Ungläubigen zum Gefängnis bestimmt. Wahrlich, dieser Koran leitet auf einen Weg, der der richtigste ist, und bringt den Gläubigen, die da Gutes thun, frohe Kunde, dass ihrer grosser Lohn wartet, dass aber für diejenigen, welche nicht an das zukünftige Leben glauben wollen, wir schwere Strafe bereiten. Der Mensch fleht (oft) um das Böse, wenn er um das Gute fleht; denn der Mensch ist voreilig. Wir haben Tag und Nacht als zwei Zeichen hingestellt. Dann blasen wir das Zeichen der Nacht aus und lassen das Zeichen des Tages leuchten, auf dass ihr (durch eure Arbeit) von eurem Herrn die Fülle erhaltet und dass ihr die Zahl der Jahre und die Berechnung der Zeit wüsstet. Jedem Ding haben wir seinen Vorzug zugewiesen. Jedem Menschen haben wir sein Geschick bestimmt und werden ihm am Tage der Auferstehung das Buch (seiner Thaten) vorführen; offen soll es ihm da vorgelegt werden. (Dann werden wir sagen:) Lies dein Buch vor; deine eigene Seele wird heute gegen dich genügen. — Wer den rechten Weg geleitet wird, der wird ihn zum Heile seiner Seele geführt. Und wer da irre geht, wahrlich, der irrt zum Schaden seiner Seele. Keine beladene Seele soll mit der Bürde einer anderen belastet werden. Niemals bestraften wir (ein Volk) eher, denn wir ihm einen Gesandten geschickt hatten. Und wenn wir uns entschlossen, eine Stadt zu vernichten, so sandten wir zuerst ihren Bewohnern unsere Befehle. Aber sie vergingen sich hiergegen, und unser Wort musste an ihnen in Erfüllung gehen. Und wir zerstörten (die Stadt). Wie viele Menschengeschlechter haben wir nicht nach Noahs Zeiten vernichtet? Ja, dein Herr kennt und sieht sattsam die Sünden seiner Diener. Wer das vergängliche Leben vorzieht, dem werden wir in ihm geben, soweit es uns gefällt, was wir geben wollen. Aber dann werden wir ihm das Höllenfeuer bestimmen; dort soll

er brennen, von Schmach bedeckt und verstossen. Wer aber das jenseitige Leben wählt und seine Bemühungen hierauf richtet und gläubig ist, dessen Streben ist Gott genehm. Allen, diesen und jenen, werden wir von den Gaben deines Herrn zuteilen. Denn Gottes Gaben sollen keinem vorenthalten werden. Sieh, wie wir einen Teil vor dem anderen (schon auf Erden) begünstigten. Aber das Jenseits hat noch mehr Grade des Glücks und noch mehr Vorzüge. Stelle keinen anderen Gott neben Gott, auf dass du nicht in Schmach und Elend fällst. Dein Herr hat verordnet, dass ihr niemand anbeten sollt denn nur Ihn, und dass ihr euren Eltern Gutes thun sollt, wenn der eine von ihnen oder beide bei dir ein hohes Alter erreichen. Sprich nicht zu ihnen: Pfui! und schmähe sie auch nicht, sondern sprich ehrerbietig mit ihnen. Sei liebevoll und unterwürfig gegen sie und sprich: O Herr, sei du ihnen barmherzig, wie sie mir es waren, als sie mich aufzogen, so lange ich noch klein war. — Euer Herr weiss gar wohl, was in euren Seelen ist, ob ihr rechtschaffen seid. Und siehe, den Reuigen verzeiht ER gern. So gieb denn den Verwandten, was ihnen zusteht, und ebenso den Armen und Wanderern; aber verschwende deine Habe nicht. Denn die Verschwender sind Brüder der Teufel. Der Teufel aber war undankbar gegen seinen Herrn. Wenn du dich von ihnen abkehren musst, voll Vertrauen und Hoffnung auf deines Herrn Barmherzigkeit, so sprich wenigstens freundlich zu ihnen. Lass deine Hand weder an deinen Hals gefesselt sein, noch mache sie zu weit auf, damit du nicht in Schmach und Elend fallest. Wahrlich, dein Herr giebt reichlich Lebensunterhalt, wem ER will; aber er kann auch karg sein. Denn ER kennet und sieht seine Diener. Tötet eure Kinder nicht aus Furcht vor Armut. Wir werden schon für sie und euch sorgen. Fürwahr, sie zu töten ist eine schwere Sünde. Tretet der Hurerei nicht nahe; denn sie ist gewisslich ein scheussliches Verbrechen und ein übler Weg. Tötet keinen, da Gott verboten hat zu töten, es müsste denn

um der Gerechtigkeit willen geschehen. Wird aber einer ungerechterweise erschlagen, so geben wir seinem Verwandten Gewalt, (ihn zu rächen). Aber er soll nicht zu weit gehen in seiner Rache, denn das Gesetz steht ihm bei. Legt nicht Hand an die Habe des Waisen, bis er grossjährig geworden ist; es sei denn, um sie zu vermehren. Haltet fest an den Verträgen; denn über die Verträge wird einst Rechenschaft gefordet werden. Gebt volles Mass, wenn ihr messet, und wieget mit richtigem Gewichte. So ist's besser und schöner in jeder Beziehung. Geh nicht dem nach, wovon du nichts verstehst. Denn Gehör und Gesicht und Herz, sie alle werden zur Rechenschaft gerufen werden. Wandle nicht stolz auf der Erde umher, denn du kannst die Erde nicht spalten noch die Höhe der Berge erreichen. Alles das ist übel und widerwärtig vor deinem Herrn. Das ist etwas von der Weisheit, die dein Herr dir offenbart hat. Setze keinen anderen Gott neben Gott, du möchtest sonst in die Hölle geworfen werden, verachtet und verstossen. Hat euer Herr euch Söhne auserwählt und für sich Töchter aus den Engeln genommen?[177] Traun, ihr sprecht da ein bedeutsam Wort. Wir haben alles in diesem Koran angewandt, auf dass sie sich warnen liessen. Aber es machte sie nur noch verstockter. Sprich: Wenn es wirklich noch Götter neben Ihm giebt, wie ihr ja sagt, so würden sie sicherlich eine Gelegenheit gegen den Herrn des Thrones ausfindig zu machen suchen. Preis Ihm! Hoch erhaben ist ER über das, was sie behaupten. Weit entfernt bleibe es von Ihm! Ihn preisen die sieben Himmel und die Erde und was darinnen ist. Kein Ding giebt's, was nicht sein Lob verkündet! Und doch versteht ihr ihren Lobgesang nicht. ER aber ist gnädig und verzeiht gern. Wenn du den Koran vorliest, so spannen wir zwischen dich und die, so da nicht an das Jenseits glauben wollen, eine dichte Decke. Und wir legen eine Hülle über ihr Herz, auf dass sie nichts verstehen; und in ihre Ohren Taubheit. Und wenn du dann im Koran deinen Herrn allein erwähnst, so wenden

sie verstockt ihren Rücken. Wir wissen wohl, weshalb sie aufhorchen, wenn sie dir zuhören. Wenn sie unter sich sind, sprechen die Gottlosen: Ihr folgt da nur einem wahnwitzigen Menschen! — Sieh doch, womit sie dich vergleichen. Aber sie gehen irre und können keine Gelegenheit gegen dich ausfindig machen. Sie sagen: Sollen wir wirklich, nachdem wir Knochen und Staub geworden sind, wieder als neue Geschöpfe auferweckt werden? — Antworte: So ist's, und wäret ihr auch Steine oder Eisen oder sonst ein Geschöpf, das nach eurer Meinung noch schwerer (zu erwecken) wäre! — Und jene werden weiter fragen: Wer wird uns denn auferwecken? — Du antworte ihnen dann: ER, der euch auch zuerst erschaffen hat. — Und sie werden mit ihrem Haupte schütteln und dich fragen: Und wann wird das geschehen? — Erwidere: Vielleicht in kurzer Zeit. An jenem Tage wird ER euch rufen, und ihr werdet Ihm lobpreisend gehorchen. Und ihr werdet wähnen, nur kurze Zeit (im Grabe) verweilt zu haben. — Sage meinen Dienern, sie möchten (zu den Ungläubigen) freundlich reden. Denn der Satan säet Zwietracht unter ihnen. Siehe, der Satan ist ein erklärter Feind der Menschen! Euer Herr kennt euch gar wohl. Wenn ER will, so wird ER euch gnädig sein; aber wenn ER will, so wird ER euch bestrafen. Wir haben dich nicht als Wächter über sie gesandt. Dein Herr weiss wohl, was im Himmel und auf Erden ist. Wir haben einige von den Propheten vor den anderen begünstigt und dem David die Psalmen gegeben. Sprich: So ruft doch die Götter an, die ihr euch neben Ihm ersonnen habt. Jedoch, sie werden nicht imstande sein, euch von Unheil zu befreien oder es sonst wie abzuwenden. Alle die, welche sie anrufen, ersehnen selbst eine nähere Verbindung mit ihrem Herrn und hoffen auf seine Gnade und fürchten seine Strafe. Denn die Strafe deines Herrn ist furchtbar. Keine Stadt giebt's, die wir nicht vor dem Tage der Auferstehung vernichten oder mit schwerer Strafe heimsuchen. So steht's geschrieben im Buche.

Nichts hindert uns, dich mit Wunderzeichen zu senden, ausser dass die früher lebenden Geschlechter sie des Betruges bezichtigten. So gaben wir dem Stamme Thamud die wunderbare Kamelstute.[183] Aber sie verfuhren gottlos mit ihr. Drum senden wir (keinen Boten) mehr mit Wunderzeichen, es sei denn, um Schrecken zu verbreiten. Einst haben wir dir gesagt: Siehe, dein Herr kennt die ganze Menschheit. Wir haben das Traumgesicht,[184] das wir dir gezeigt, und den verfluchten Baum[184] im Koran nur dazu bestimmt, die Menschen zu versuchen und in Schrecken zu versetzen. Und dies wird sie zu den grössten Verbrechen treiben. Als wir zu den Engeln sprachen: Fallet vor Adam nieder, — da fielen sie nieder mit Ausnahme des Teufels, der sagte: Soll ich niederfallen vor einem, den du aus Lehm erschaffen hast? — Und er fuhr fort: Was denkst du von dem da, den du mehr ehrest denn mich? Fürwahr, wenn du mir Frist bis zum Tage der Auferstehung gewähren willst, so will ich seine Nachkommen ausser wenigen zu Grunde richten. — Gott antwortete ihm: Geh hin! Wer aber von ihnen dir folgt, die Hölle soll euer Lohn sein, ein reicher Lohn! So bethöre denn mit deinem Worte, wen von ihnen du kannst; ziehe gegen sie mit deiner Reiterei und deinem Fussvolke; gieb ihnen Reichtum und Kinder; mache ihnen alle möglichen Versprechungen. Denn die Versprechungen des Satans sind doch nur Betrug. Aber über meine Diener sollst du keine Gewalt haben, und dein Herr ist ein hinlänglicher Beschützer. — Euer Herr ist's, der euch die Schiffe auf der See fortbewegt, auf dass ihr von seiner Fülle mitbekommen möchtet. Denn ER ist euch gnädig. Wenn euch auf dem Meere ein Unheil befällt, schwinden von euch (die Götter), die ihr angerufen habt, nur ER nicht. Aber wenn ER euch wohlbehalten ans Land bringt, so wendet ihr euch wieder ab. Denn der Mensch ist undankbar. Seid ihr davor sicher, dass ER nicht die Erde unter euch versinken oder einen furchtbaren Sandsturm über euch dahinbrausen lässt? Dann werdet ihr keinen

Schützer finden. Oder seid ihr davor sicher, dass ER euch ein andermal wieder auf die See bringt und nun einen Sturmwind über euch sendet und euch ertrinken lässt, weil ihr undankbar waret? Dann werdet ihr keinen finden, der euch hierin gegen uns verteidigen will. Wir haben die Kinder Adams freundlich behandelt und ihnen zu Wasser und zu Lande weitergeholfen, sie mit allem Guten versorgt und sie vor vielen Wesen vorgezogen, die wir geschaffen haben. An jenem Tage werden wir alle Menschen mit ihren Führern zum Gerichte rufen; und die, denen ihr Buch in die Rechte gegeben worden ist, werden ihre Bücher vorlesen. Und sie sollen auch nicht um eines Fadens Dicke ungerecht behandelt werden. Und wer hienieden blind war, der wird auch im Jenseits blind sein und abirren vom Pfade. Fast hätten sie dich verführt, von dem, was wir dir offenbart haben, abzuweichen und etwas anderes über uns zu erdichten.[185] Und siehe, dann hätten sie dich als Freund angenommen. Wenn wir dich nicht gestärkt hätten, du hättest ihnen ein wenig nachgegeben. Da aber hätten wir dich gewisslich die Strafe des Lebens wie die Strafe des Todes empfinden lassen. Und du hättest keinen Beistand gegen uns gefunden. Bald hätten sie dich dahin gebracht, das Land zu verlassen,[186] um dich aus ihm zu vertreiben. Aber dann hätten sie, nach dir, nur noch eine kurze Weile dort verweilen dürfen. So handelten wir schon gegen unsere Gesandten vor dir; und du wirst keine Änderung in unserer Handlungsweise finden. Verrichte pünktlich dein Gebet bei Sonnenaufgang und beim Kommen des Nachtdunkels und das Morgengebet. Denn das Morgengebet wird bezeugt.[187] Bringe einen Teil der Nacht wach im Gebet zu als gute That, die über das Gesetz hinausgeht. Vielleicht wird dich dein Herr so einst zu einer ehrenvollen Stellung erheben. Und sprich: Ach Herr, lass meinen Eingang und Ausgang gesegnet sein! Und verleihe mir deinen helfenden Beistand. — Sprich weiter: Die Wahrheit ist gekommen, es verschwindet das Eitle; ja, das Eitle ist schnell vergäng-

lich. Wir haben dir aus dem Koran offenbart, was den Gläubigen Heilung und Gnade bringt, der Gottlosen Verderben aber nur noch vermehrt. Wenn wir dem Menschen Gnade erweisen, so zieht er sich zurück und wendet sich ab. Aber wenn ein Unglück ihn trifft, so verzweifelt er. Sprich: Ein jeder handele nach seinem Ermessen. Aber euer Herr weiss sehr wohl, wer da den rechten Weg geführt wird. — Sie werden dich nach dem Geiste [188] fragen. Antworte: Der Geist wurde durch den Befehl meines Herrn (erschaffen). Doch ihr versteht hiervon nur wenig. Wenn wir wollten, so könnten wir wieder wegnehmen, was wir dir offenbart haben. Dann möchtest du keinen Beschützer gegen uns dir ausfindig machen, ausser der Gnade deines Herrn. Fürwahr, seine Güte gegen dich ist gross. Sprich: Wenn Menschen und Dschinnen zusammen wären, um ein Buch wie den Koran zu schaffen, sie vermöchten es nicht, auch wenn der eine dem anderen beistünde. Wir haben in diesem Koran den Menschen allerlei Gleichnisse berichtet. Aber die meisten Menschen weisen sie in ihrem Unglauben zurück. Und sie sprechen: Nicht eher wollen wir dir glauben, als bis du uns aus der Erde eine Wasserquelle strömen oder dir einen Garten mit Palmen und Weintrauben aufspriessen und Bäche aus seiner Mitte hervorquellen oder bis du den Himmel, wie du gedroht hast, in Stücken auf uns herabfallen lässt oder du uns Gott und die Engel als Bürgen bringst, ein goldenes Haus hast oder endlich mit einer Leiter zum Himmel emporsteigst. Auch deiner Himmelfahrt [189] wollen wir nicht glauben, bis du uns ein Buch hinabsendest, welches wir lesen können. — Sprich: Preis sei meinem Herrn! Bin ich mehr als ein Mensch, der als Bote gesandt ist? Hindert nichts anderes die Menschen daran zu glauben, wenn die rechte Leitung zu ihnen kommt, als dass sie sagen: Schickt Gott einen Menschen als Gesandten? Sprich: Wenn es so wäre, dass die Engel auf Erden als ihre Bewohner umherwanderten, so würden wir ihnen auch vom Himmel einen Engel als

Boten gesandt haben.[190] Sprich: Gott ist ein genügender Zeuge zwischen mir und euch. Denn ER kennet und beobachtet seine Diener. Wen Gott führt, der ist auf rechter Bahn. Wen aber Gott irre leitet, für den wirst du keinen Beistand neben ihm ausfindig machen. Wir werden sie einst am Tage der Auferstehung versammeln, blind, taub und stumm, wie sie sind. Ihr Aufenthaltsort wird die Hölle sein. Und so oft das Höllenfeuer zu verlöschen droht, werden wir es mit neuer Flamme auflodern lassen. Dies sei ihr Lohn, weil sie unsere Zeichen verworfen und gesagt hatten: Wir sollten, nachdem wir zu Knochen und Asche geworden sind, als neue Geschöpfe auferstehen? — Sehen sie denn nicht ein, dass Gott, der Himmel und Erde geschaffen hat, wohl imstande ist, ihnen (andere Körper, ihren jetzigen gleich) zu schaffen? ER hat ihnen ein Ziel gesetzt, das unerschütterlich feststeht. Die Gottlosen aber verwerfen (die Wahrheit) nur aus Unglauben. Sprich: Wenn ihr die Schätze der Gnade meines Herrn besässet, ihr würdet sie doch nicht berühren, aus Furcht, ihr möchtet alles hingeben. Denn der Mensch ist geizig! — Wir gaben dem Mose neun offenbare Wunderzeichen. Frage nur die Kinder Israels danach. Als er nun zu ihnen kam und Pharao ihn anredete: Fürwahr, Moses, ich glaube, du bist bezaubert —, antwortete er: Du weisst sicherlich, dass nur der Herr des Himmels und der Erden solche Wunder herabsenden kann. Ich aber glaube, o Pharao, dass du ein verlorener Mann bist. — Darob wollte sie Pharao aus dem Lande treiben. Aber wir ertränkten ihn und die mit ihm waren, alle zusammen. Und wir sprachen hierauf zu den Kindern Israels: Bewohnt dieses Land. Und wenn die Verheissung des Jenseits in Erfüllung gehen wird, dann werden wir euch in dichtem Haufen zum Gericht bringen. — In Wahrheit haben wir den Koran offenbart; er ist hinabgekommen in Wahrheit. Dich haben wir nur gesandt als Verkünder froher Botschaft und als Warner. Den Koran haben wir in einzelne Abschnitte geteilt, damit du ihn den Menschen

allmählich vorläsest; und wir haben ihn so nach und nach hinabgesandt. Sprich: Ob ihr nun glaubet oder nicht, diejenigen, denen das Wissen schon vordem geworden ist, fallen, wenn er ihnen vorgelesen wird, auf ihr Antlitz und sprechen betend: Preis unserem Herrn! Denn die Verheissung unseres Herrn ist in Erfüllung gegangen. — Und sie fallen weinend auf ihr Antlitz und nehmen zu in Demut. Sprich: Rufet Gott an oder rufet den Allbarmherzigen an; mit welchem Namen ihr Ihn auch anruft (bleibt sich gleich). Denn ER hat die herrlichsten Namen. Verrichte dein Gebet nicht zu laut, verrichte es aber auch nicht zu leise, sondern folge dem Mittelwege. Und sprich: Lob sei Gott, der kein Kind gezeuget und keinen neben sich in der Herrschaft noch einen Beistand aus Niedrigkeit hat. Preise seine Grösse!

XVIII. Sure.

Die Höhle.

Mekka. 110 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Preis sei Gott, der seinem Diener die Schrift offenbart und in sie keine Krummheit, sondern nur das Gerade gelegt hat, um schweres Unheil von sich anzudrohen, dagegen frohe Kunde den Gläubigen zu bringen, die rechtschaffen handeln, dass ihrer (das Paradies) als herrlicher Lohn warte, in dem sie bleiben würden in Ewigkeit; um die zu warnen, so da sprechen: Gott hat einen Sohn gezeuget. — Und doch haben weder sie noch ihre Väter hierüber irgend welche Kenntnis. Arg ist, was da aus ihrem Munde kommt; nur Lügen verstehen sie zu sagen. Du wirst dich vielleicht über sie zu Tode grämen, wenn sie nicht an diese neue Offenbarung glauben wollen. Siehe, wir haben was auf Erden ist, zu ihrem Schmucke angeordnet, um die Menschen zu prüfen, wer von ihnen in seinem Thun hervortritt; und siehe, was

auf Erden ist, werden wir wieder in trockenen Staub verwandeln. Meinst du, dass die Gefährten der Höhle und und Ar-Rakijm [191] unser merkwürdigstes Wunderzeichen waren? Als die Jünglinge in der Höhle eine Zuflucht suchten, beteten sie: Herr, unser Gott, gieb uns deine Gnade und führe unser Thun zu gutem Ziel. — Und wir liessen sie in der Höhle in einen mehrjährigen Schlaf fallen. Dann weckten wir sie wieder auf, um zu erfahren, welche von beiden Teilen den Zeitraum, den jene dort zugebracht, am besten berechnen würde. Wir wollen dir die Geschichte wahrheitsgemäss berichten: Fürwahr, sie waren Jünglinge, die an ihren Herrn glaubten. Und wir hatten ihnen gnädig den Weg gewiesen und ihre Herzen gestärkt, als sie (vor dem Wüterich) standen und sprachen: Unser Herr ist ein Herr Himmels und der Erden. Keinen Gott rufen wir neben ihm an, denn sonst würden wir eine Lüge aussprechen. Dieses unser Volk hat noch andere Götter neben Ihm angenommen, wenngleich sie nicht mit klaren Beweisgründen für sie kommen können. Wer aber ist gottloser als der, welcher gegen Gott eine Lüge ersinnt? Trennt euch von ihnen und rufet zu niemand anderem denn nur zu Gott und flieht in die Höhle! Euer Herr wird euch seine Gnade reichlich zu teil werden lassen und euer Thun zum besten leiten. — Hättest du nur gesehen, wie die Sonne bei ihrem Aufgang von ihrer Höhle weg zur rechten Hand neigte, dagegen bei ihrem Untergange sich nach links von ihnen wandte, während sie mitten in der Höhle waren.[192] Das ist eins von Gottes Wundern. Wen Gott führt, der ist recht geleitet. Wen ER aber irre gehen lässt, für den wirst du keinen Beistand noch Führer finden. Du hättest sie für wachend halten können, während sie doch im Schlafe lagen. Und wir liessen sie oft die rechte mit der linken Seite vertauschen.[193] Und ihr Hund lag da, die Vorderfüsse ausgestreckt, an dem Eingang der Höhle. Wenn du sie unversehens erblickt hättest, du würdest dich eilig von ihnen abgewandt haben und mit Furcht

vor ihnen erfüllt worden sein. Und wir weckten sie wieder auf, damit sie einander Fragen stellen möchten. Da sagte einer von ihnen: Wie lange habt ihr hier verweilt? — Und einige antworteten: Einen Tag haben wir hier zugebracht oder auch nur den Teil eines Tages. — Andere wieder sagten: Nur euer Herr weiss genau, wie lange ihr hier verweilt habt. Und nun sendet einen von euch mit diesem eurem Gelde zur Stadt. Dort soll er sehen, wer die beste Speise hat. Von dem soll er euch einen Vorrat bringen. Aber er soll sich klug benehmen und euch keinem verraten. Denn wenn sie euch einmal gefunden haben, werden sie euch steinigen oder euch zu ihrem Glauben zurückzukehren zwingen. Und dann wird es euch nimmer wohlergehen. — Wir machten aber ihr Volk mit ihrer Geschichte bekannt, damit sie einsähen, dass Gottes Verheissung wahr ist und die letzte Stunde zweifelsohne kommen wird. Da gerieten sie über ihre Sache in Streit und sprachen: Baut ein Haus über ihnen. Ihr Herr weiss am besten, wie es mit ihnen steht. — Und die, welche in ihrer Angelegenheit den Sieg davontrugen, sagten: Ja, wir wollen eine Moschee über ihnen errichten! — Einige sagen: Es waren drei Männer, und der vierte ihr Hund. — Andere jedoch behaupten: Nein, es waren fünf, und der sechste bei ihnen ihr Hund. — Es ist alles Vermutung in dieser dunklen Sache. Wieder andere sagen: Es waren sieben, und der achte bei ihnen ihr Hund. — Sprich: Mein Herr kennt ihre Zahl sehr wohl, und nur wenige wissen sie sonst noch. Streite nicht über sie, ausser wenn du die Sache klar darzulegen weisst. Befrage auch keinen (Christen) über sie. Sage niemals von einer Sache: Ich will das morgen machen, — ausser du fügst hinzu: So Gott will![194] — Gedenke deines Herrn, wenn du dies vergessen solltest und sprich: Mein Herr vermag mich hinlänglich zu leiten, dass ich hierin der Wahrheit näher komme. — Sie hatten aber in ihrer Höhle verweilt dreihundert Jahre, und noch neun Jahre mehr. Sprich: Gott weiss

gar wohl, wie lange sie dort zugebracht haben. ER kennt die Geheimnisse Himmels und der Erden. Drum sieh und höre nur auf Ihn. Die Menschen haben ausser Ihm keinen Beistand. Keinen stellt ER in seinen Bestimmungen neben sich. Lies vor, was dir von dem Buche deines Herrn offenbart worden ist! Keiner darf seinen Wortlaut ändern! Keine Zuflucht wirst du ausser bei Ihm finden. Harre geduldig aus mit denen, so da morgens und abends ihren Herrn anrufen aus inbrünstigem Verlangen nach seinem Gnadenangesicht, und wende deine Augen nicht von ihnen ab, dem üppigen Leben des Diesseits zu. Gehorche nicht dem, dessen Herz wir das Gedenken an uns vergessen liessen, der nur seinen Lüsten folgt und dessen Thun alles Mass überschreitet. Sprich: Die Wahrheit kommt von eurem Herrn. Wer nun will, der mag glauben; und wer will, der sei ungläubig. Siehe, wir haben für die Gottlosen das Höllenfeuer bereitet, dessen Rauch sie umgeben wird. Wenn sie um Hilfe flehen,[195] soll ihnen auch Hilfe zu teil werden und zwar in einem Regen von feurigflüssigem Erz, welches ihre Gesichter verbrennen wird. Fürwahr, ein schrecklicher Trunk, ein furchtbares Lager! Den Lohn für die Thaten der Gläubigen und Rechtschaffenen werden wir nicht umkommen lassen. Ihrer warten Edens Gärten, unter deren Bäumen Wasserflüsse dahinströmen. Dort werden sie geschmückt mit goldenen Armspangen und bekleidet mit grünen Gewändern aus prachtvoller Seide und Brokat und dort liegen sie, hingestreckt auf Ruhebetten. Fürwahr, ein herrlicher Lohn und prächtiges Lager! — Erzähle ihnen ein Gleichnis von zwei Männern: Dem einen von beiden hatten wir zwei Weingärten gegeben und sie mit Palmbäumen umpflanzt und zwischen ihnen Korn aufwachsen lassen. Beide Gärten brachten ihren Ertrag ein und setzten niemals aus. Auch einen Fluss liessen wir zwischen beide hindurchfliessen. So hatte sein Besitzer reiche Fülle. Und er sprach zu seinem Genossen, als er einmal mit ihm im Gespräche war: Ich bin viel

reicher als du und habe eine grössere Familie. — Und er ging in seinen Garten, voll Ungerechtigkeit im Herzen, und sagte: Ich glaube nicht, dass dieser Garten jemals untergehen wird. Auch glaube ich nicht an die jüngste Stunde, die noch kommen soll. Und wenn ich zu meinem Herrn zurückkomme, werde ich sicher einen viel besseren Garten gegen diesen hier eintauschen. — Da entgegnete ihm sein Genosse, der mit ihm im Gespräche war: Glaubst du nicht an den, der dich aus Staub erschaffen hat, sodann aus Samen, der dich endlich zum Manne bildete? Wahrlich, ER, Gott, ist mein Herr, kein Wesen werde ich meinem Herrn gleichsetzen! Solltest du nicht lieber sagen, wenn du in deinen Garten gehst: Was Gott will, (das wird geschehen)? Denn keine Macht giebt es denn nur bei Gott. Zwar siehst du, dass ich weniger Vermögen und Kinder habe als du. Aber vielleicht wird mir mein Herr etwas geben, was besser ist als dein Garten. Vielleicht wird ER seine Pfeile vom Himmel herab über ihn schicken, sodass er zu trockenem Sandboden wird, oder sein Wasser wird versiegen, sodass du es nicht mehr schöpfen kannst. — Und wirklich wurde sein Gut vom Unheil heimgesucht, sodass er seine Hände rang ob dem, was er an Ausgaben zu zahlen hatte. Denn die Rebstöcke waren zusammengebrochen. Da rief er aus: Ach, hätte ich doch meinem Herrn kein anderes Wesen gleichgestellt! — So hatte er keine Schar, die ihm hätte helfen können, sondern nur Gott; und auch sich selbst konnte er nicht helfen. Solch einen Schutz vermag in Wahrheit nur Gott zu gewähren. ER spendet den besten Lohn, verleiht den besten Erfolg. — Erzähle ihnen, dass das Leben im Diesseits einem Regen vergleichbar ist, den wir vom Himmel haben fallen lassen. Mit ihm mischt sich das Kraut der Erde. Aber dann, eines Morgens, ist es wieder dürre Stoppel, die der Wind verstreuet. Gott ist mächtig über alle Dinge. Reichtum und Kinder sind der Schmuck des diesseitigen Lebens. Aber die guten Werke, die nie vergehen, tragen dir bei deinem

Herrn einen besseren Lohn ein und gestatten dir bessere Hoffnung. An jenem Tage werden wir die Berge wandern lassen, und du wirst die Erde als ebenes Land sehen; und wir werden die Menschen sammeln und auch nicht einen einzigen von ihnen vergessen. Und sie werden der Reihe nach vor ihren Herrn gestellt werden. (Und Gott wird zu ihnen sagen:) Nun seid ihr zu uns gekommen, (nackt,) wie wir euch erschaffen haben. Ihr meintet wohl, wir würden unsere Verheissung an euch nicht in Erfüllung gehen lassen? — Vorgelegt wird das Buch werden. Und du wirst sehen, wie die Gottlosen erschrecken vor seinem Inhalte. Dann werden sie sagen: O weh uns ob diesem Buche! Es übergeht keine kleine wie auch keine grosse That, sondern berichtet von einer jeden. — Dann werden sie gegenwärtig finden, was sie gethan haben. Und keinen wird dein Herr ungerecht behandeln. — Als wir den Engeln geboten: Fallet anbetend vor Adam nieder, — da fielen sie nieder mit Ausnahme des Teufels, der einer von den Dschinnen war und gegen das Gebot seines Herrn handelte. Wollt ihr ihn und seine Abkömmlinge neben mir zu Beschützern annehmen, während sie doch eure Feinde sind? Ein übler Tausch dürfte das für die Gottlosen sein. Ich zog sie nicht als Zeugen bei der Schöpfung Himmels und der Erden hinzu, auch nicht, als ich sie selbst erschuf. Denn solche Irrlehrer nahm ich nicht zur Stütze. — An jenem Tage wird Gott sagen: Ruft herbei die Götzen, die ihr mir gleich erachtetet! — Und jene werden sie zur Hilfe rufen, aber sie werden ihnen keine Antwort geben. Wir aber werden einen Ort des Verderbens zwischen sie legen. Und dann werden die Frevler das Höllenfeuer erblicken, werden erkennen, dass sie hineingeworfen und keine Zuflucht vor ihm finden werden. — Wir haben in diesem Koran für die Menschen Gleichnisse aller Art gebraucht Aber der Mensch bestreitet die meisten. Und doch hindert die Menschen nichts, zu glauben, nun die Richtschnur zu ihnen gekommen ist, nichts, ihren Herrn um Verzeihung zu bitten, ausser (wenn sie warten), bis die

Sünden ihrer Vorfahren über sie kommen und öffentlich die Strafe verhängt wird. Wir schicken unsere Boten nur, um frohe Kunde zu bringen und um zu warnen. Die Ungläubigen kämpfen (gegen sie) mit nichtigen Mitteln, um dadurch die Wahrheit zu entkräften. Sie nehmen unsere Zeichen zum Gespött und wollen sich nicht warnen lassen. Und wer ist gottloser denn der, so da die Zeichen seines Herrn wohl kennt, sich aber von ihnen abwendet und das vergisst, was seine Hände früher ausgeführt haben? Wahrlich, wir haben Decken über ihre Herzen gelegt, damit sie nichts verstehen, und Taubheit in ihre Ohren. Wenn du sie auch auf den rechten Weg rufst, so werden sie doch niemals recht geleitet werden. Aber dein Herr ist verzeihend und voller Barmherzigkeit. Wenn ER sie strafen wollte ob dem, was sie begangen haben, so hätte ER gewisslich ihre Strafe beschleunigt. Doch eine Drohung besteht gegen sie, und keine Zuflucht werden sie finden ausser zu Ihm. Dieser Städte Einwohner vernichteten wir, wenn sie gottlos waren; doch liessen wir ihnen vorher ihren Untergang androhen. — Einst sprach Moses zu seinem Diener:[196] Ich will nicht eher abstehen, und sollt' ich achtzig Jahre damit hinbringen, bis dass ich zu dem Zusammenfluss der beiden Meere gelange. — Als nun die beiden zu dem Zusammenfluss der zwei Meere gekommen waren, da vergassen sie ihren Fisch,[197] der seinen Weg durch einen Kanal ins Meer nahm. Als sie da vorbeikamen, sagte Moses zu seinem Diener: Bring uns unser Mahl, denn wir empfinden nunmehr Müdigkeit von unserer Reise. — Doch der antwortete: Weisst du es noch nicht? Als wir am Felsen lagerten, siehe, da vergass ich den Fisch. Aber nur der Satan konnte mich ihn vergessen lassen, sodass ich nicht mehr an ihn dachte. Und der Fisch nahm wunderbarerweise seinen Weg ins Meer — Moses entgegnete: Dort ist der Ort, nach dem wir verlangen. — Und die beiden gingen dorthin, ihre Spuren zurückverfolgend. Und sie fanden einen unserer Diener, den wir reiches Wissen gelehrt

hatten. Zu dem sprach Moses: Darf ich dir folgen, auf dass du mich lehrest zu meiner Leitung einen Teil dessen, was dich gelehrt worden ist? — Der antwortete: Du wirst bei mir nicht ausharren können. Denn wie solltest du es bei Dingen aushalten, von denen du nichts verstehst? — Moses aber entgegnete: Du wirst mich, so Gott will, ausharrend finden, und ich will dir in keiner Weise ungehorsam sein. — Da sprach jener: Wenn du mir also folgen willst, so frage mich nach nichts, bis ich dir die Deutung erzählt habe. — So gingen die beiden dahin, bis sie ein Schiff bestiegen, in das er ein Loch bohrte. Da fragte Moses: Hast du das Schiff angebohrt, um seine Mannschaft zu ertränken? Du vollführst hier ein erstaunlich Ding. — Und jener antwortete: Sagte ich dir nicht, du würdest es nicht mit mir aushalten können? — Moses aber sagte: Tadle mich nicht, weil ich es vergessen habe, und lade mir durch deine Befehle keine so schwere Bürde auf. — Und sie gingen weiter, bis sie einen Jüngling trafen, den jener erschlug. — Da fragte Moses: Hast du da nicht einen Menschen erschlagen, ohne dass es sich um eine Blutrache handelte? Unerhörtes hast du da gethan?

XVI. Jener aber erwiderte nur: Sagte ich's dir nicht, dass du es nicht mit mir aushalten könntest? — Moses antwortete: Wenn ich dich hiernach noch einmal nach etwas fragen sollte, so dulde meine Begleitung nicht mehr. Hiermit hast du meine Entschuldigung. — Und sie gingen weiter, bis sie zu den Bewohnern einer Stadt kamen, die sie um Bewirtung baten. Aber die weigerten sich, die beiden aufzunehmen. Und dort fanden sie eine Mauer, die umzustürzen drohte. Und jener stellte sie fest hin. Da sagte Moses: Wenn du wolltest, so könntest du hierfür eine Belohnung erhalten. — Aber jener erwiderte: Hiermit komme es zur Trennung zwischen mir und dir. Doch will ich dir die Bedeutung dessen erzählen, was du nicht ertragen konntest. Das Schiff gehörte einigen armen Leuten, die auf dem Meere ihre

Beschäftigung hatten. Ich wollte es nun unbrauchbar machen, weil ein König hinter ihnen her war, der gewaltsam alle Schiffe nahm. Was den Jüngling angeht, so waren seine Eltern Rechtgläubige; wir aber fürchteten, jener möchte ihnen mit Frevelthaten und Gottlosigkeit zusetzen. Darum wünschten wir, dass den beiden ihr Herr statt jenes Sohnes einen besseren, frömmeren und liebevolleren gäbe. Die Mauer endlich gehörte zwei verwaisten Jünglingen in der Stadt, und unter ihr liegt ein Schatz für sie. Ihr Vater aber war ein rechtschaffener Mann. Und ihr Herr will, dass die beiden erst ihre Volljährigkeit erreichen und dann ihren Schatz durch die Gnade deines Herrn heben. Ich habe dies nicht aus meinem Willen gethan. Da ist die Erklärung dessen, was du nicht geduldig ansehen konntest. — — Die Juden werden dich auch nach dem Zweigehörnten [198] fragen. Dann antworte: Ich will euch eine Geschichte von ihm erzählen: Wir gaben ihm Macht auf Erden und überantworteten ihm die Mittel zu allem. Und einst verfolgte er seinen Pfad, bis er zum Untergang der Sonne kam; und er fand, dass sie in einen schwarzen Quell unterging. Und bei diesem fand er ein Volk. Da sprachen wir: Du Zweigehörnter, entweder bestrafe dieses Volk oder zeige dich ihm milde. — Und er antwortete: Wer böse thut, den werden wir schon bestrafen. Dann aber wird er zurückgeführt zu seinem Herrn und der wird ihm furchtbare Strafe auferlegen. Wer aber gläubig ist und rechtschaffen handelt, dem wird der herrlichste Lohn zu teil; und wir werden ihm unsere Herrschaft leicht machen. — Dann ging er seines Weges weiter, bis dass er kam zum Aufgang der Sonne. Und er fand, dass sie aufging über einem Volke, dem wir nichts gegeben hatten, womit es sich hätte gegen sie schützen können. Es war wirklich so, denn wir umfassen mit unserer Kenntnis alles, was bei ihm war. Und weiter verfolgte er seinen Weg, bis dass er kam zwischen zwei Berge, zwischen denen er ein Volk antraf, das kaum eine Sprache verstand. Die sagten

zu ihm: Du Zweigehörnter, siehe, Jadschudsch und Madschudsch [139] verwüsten das Land. Sollen wir dir nun Tribut entrichten, auf dass du zwischen uns und ihnen eine Mauer errichtest? — Er antwortete: Die Macht, mit der mich mein Herr ausgestattet hat, ist besser (denn euer Tribut). Doch steht mir kräftig bei, so will ich zwischen euch und ihnen einen Wall errichten. Bringt mir so viel Eisenstücke, bis dass ich den Raum zwischen beiden Bergabhängen ausgefüllt habe. Und weiter befahl er: Blast (mit Blasebälgen), bis dass alles feurig glüht. — Dann rief er: Bringt mir flüssiges Erz, damit ich damit (die Lücken) ausfülle. — Da konnten die Feinde den Wall weder übersteigen noch durchbohren. Und er sprach: Das ist eine Gnade meines Herrn. Doch wenn dermaleinst die Verheissung meines Herrn in Erfüllung geht, dann wird ER den Wall in Staub zerfallen lassen. Denn wahr ist die Verheissung meines Herrn: An jenem Tage werden wir die Menschen übereinander hinwogen lassen. Die Posaune wird geblasen, und wir werden sie alle versammeln. An jenem Tage geben wir die Hölle den Ungläubigen, deren Augen vor der Erinnerung an uns unter einem Schleier lagen und die nichts hören konnten. Rechnen die Ungläubigen vielleicht darauf, dass sie meine Diener ausser mir zu Beschützern genommen hatten? Wahrlich, wir haben den Ungläubigen die Hölle zum Aufenthalt bereitet. Sprich: Sollten wir euch die nennen, die in ihrem Thun scheiterten, die ihre Mühe im diesseitigen Leben irre führt und die doch noch glauben, dass sie rechtschaffen handeln? Sie sind die, welche nicht an die Zeichen ihres Herrn und das einstige Zusammentreffen mit Ihm glauben. Drum sind ihre Werke eitel, und kein Gewicht werden wir am Tage der Auferstehung auf sie legen. Die Hölle wird ihr Lohn sein, weil sie nicht glauben wollten und unsere Zeichen und Gesandten mit Hohn aufnahmen. Aber wahrlich, die Gläubigen und Rechtschaffenen werden die Gärten des Paradieses zum Aufenthalt erhalten, wo sie ewig bleiben werden, ohne eine Veränderung zu wünschen.

Sprich: Selbst wenn das Meer aus Tinte bestände, um die Worte meines Herrn niederzuschreiben, so würde eher das Meer versiegen denn die Worte meines Herrn versiegten, selbst wenn wir noch ein gleich grosses Meer hinzufügten. Sprich: Ich bin nur ein Mensch gleich euch. Mir ist offenbart, dass euer Gott ein einiger Gott ist. Wer also hofft, einst vor seinen Herrn zu kommen, der handle rechtschaffen und verehre kein einziges Wesen wie seinen Herrn!

XIX. Sure.

Maria.

Mekka. 98 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Eine Erzählung von der Barmherzigkeit deines Herrn, die ER seinem Diener Zacharias erwies: Als er im geheimen seinen Herrn anrief, betete er: O Herr, siehe, meine Gebeine sind schwach, und mein Haupthaar ist ergraut. Aber noch nie habe ich meinen Herrn vergebens angerufen. Und nun bin ich in Sorge wegen meiner Verwandten, die mich beerben werden, denn mein Weib ist unfruchtbar. So gieb mir denn einen Nachkommen, der mich beerben möge sowie die Familie Jakobs, und mache ihn, o Herr, dir angenehm. — (Und Gott antwortete:) Zacharias, wir bringen dir frohe Kunde von einem Sohne, dessen Name Johannes sein wird. Noch keinem haben wir vor ihm diesen Namen gegeben. — Er entgegnete: O Herr, wie sollte ich einen Sohn erhalten, da mein Weib unfruchtbar ist und ich schon ein hohes Alter erreicht habe? — (Und die Antwort war:) So spricht dein Herr: Dies ist ein Leichtes für mich. Denn ich habe dich vordem geschaffen, als du nicht warst. — Da bat er: O Herr, so gieb mir ein Zeichen. — (Gott sprach:) Ein Zeichen soll dir sein: Drei Tage sollst du

nicht sprechen können, während dir sonst nichts fehlt. — Und er trat aus der Tempelnische zu seinem Volke und offenbarte ihm (durch Zeichen): Preist Gott morgens und abends! — (Und Gott sprach zu seinem Sohne:) Johannes, empfange die Schrift mit Kraft. — Und wir gaben ihm schon in seiner Kindheit Weisheit und unsere Barmherzigkeit und Reinheit. Er aber war gottesfürchtig und liebevoll gegen seine Eltern und in keiner Hinsicht hochmütig und widerspenstig. Friede sei mit ihm am Tage seiner Geburt und am Tage seines Todes und am Tage seiner Auferstehung zu neuem Leben! Erwähne auch Maria im Buche; als sie sich vor ihren Angehörigen in ein östliches (Tempel-) Gemach zurückgezogen und vor ihnen einen Schleier angelegt hatte, sandten wir ihr unseren Geist, der ihr in der Gestalt eines schönen Mannes erschien. Da sprach sie: Ich nehme vor dir meine Zuflucht zum Allbarmherzigen, ob du Ihn vielleicht fürchtest. — Er antwortete ihr: Siehe, ich bin der Gesandte deines Herrn, um dir einen heiligen Sohn zu geben. — Maria aber sagte: Wie sollte mir ein Sohn werden, da mich noch kein Mann berührt hat und ich auch keine Hure bin? — Und er entgegnete ihr: Also spricht dein Herr: Dies ist mir ein Leichtes! Wir wollen ihn zu einem Wunder für die Menschen und einer Gnade von uns machen. Denn es ist eine beschlossene Sache. — So empfing sie ihn und zog sich mit ihm in eine entfernte Gegend zurück. Als nun die Wehen am Fusse einer Palme über sie kamen, rief sie: O wäre ich doch vorher gestorben und der Vergessenheit anheimgefallen! — Da erscholl unter ihr eine Stimme: Betrübe dich nicht. Dein Herr hat zu deinen Füssen ein Bächlein strömen lassen. Drum iss und trink und erheitere deinen Blick. Und wenn du irgend einen Mann siehst, so sprich: Ich habe dem Allbarmherzigen ein Fasten gelobt und werde deshalb heute mit keinem reden. — Sie kam nun mit ihrem Kinde zu ihrem Volke, wobei sie es auf dem Arme trug. Die sprachen zu ihr: Maria, du hast da eine sonderbare

Sache gethan. Du Schwester Aarons,[200] dein Vater war kein schlechter Mann, und deine Mutter keine Hure. — Doch sie deutete nur auf ihren Sohn. Und jene fragten: Sollen wir mit einem Kinde reden, welches noch in der Wiege liegt? — Das Kind aber sprach: Wahrlich, ich bin der Diener Gottes. ER hat mir die Schrift gegeben und mich zum Propheten berufen. ER hat mir seinen Segen verliehen, wo immer ich auch sein möge. Gebet und Almosen hat ER mir anempfohlen, so lange mein Leben währt. ER hat mich liebevoll zu meiner Mutter, aber nicht hochmütig und nichtswürdig gemacht. Segen ruht über mir, am Tage meiner Geburt und am Tage meines Todes und am Tage meiner Auferstehung zu neuem Leben. — — Das war Jesus, Mariens Sohn, das Wort der Wahrheit, an dem die Menschen zweifeln. Es ziemt sich nicht für Gott, einen Sohn zu zeugen. Preis Ihm! Wenn ER ein Ding beschlossen hat, so braucht ER nur zu ihm zu sagen: Werde!, — und siehe, so ist's. Wahrlich, Gott ist mein Herr und euer Herr. Drum dienet Ihm; das ist der rechte Weg. Und doch streiten die Menschen untereinander über die Person Jesu. Aber wehe den Ungläubigen vor der Versammlung am jüngsten Tage! Lass sie hören und blicken auf den Tag, wann sie zu uns kommen werden. Aber die Gottlosen sind jetzt in offenbarem Irrtume. Warne sie vor dem Tage des Jammers, wenn ihre Sache ausgetragen wird, während sie jetzt in Sorglosigkeit sind und nicht glauben wollen. Siehe, wir werden die Erde erben und alles, was auf ihr ist. Zu uns werden alle zurückkehren. — Erwähne auch den Abraham im Buche; denn er war ein wahrheitsliebender Mann und Prophet! Einst sprach er zu seinem Vater: Wie kannst du, Vater, Wesen anbeten, die weder zu hören noch zu sehen noch dir irgend welchen Nutzen zu gewähren vermögen? Mein Vater, siehe, mir ist eine gewisse Wahrheit geworden, die dir nicht geworden ist. So folge mir denn; ich will dich einen ebenen Weg führen. Lieber Vater, verehre doch den Satan nicht; denn der Satan hat sich gegen den

Allerbarmer aufgelehnt. Ach, Vater, ich fürchte, die Strafe des Allerbarmers möchte dich treffen, und du ein Gefährte des Satans werden. — Sein Vater aber antwortete ihm: Verwirfst du meine Götter, Abraham? Wenn du das nicht unterlässt, wahrhaftig, ich werde dich steinigen. Drum verlasse mich auf einige Zeit. — Abraham entgegnete: Friede sei mit dir! Ich will meinen Herrn für dich um Verzeihung bitten; denn ER ist mir gnädig. Ich will mich fern halten von euch und den Wesen, die ihr neben Gott anruft. Ich will aber meinen Herrn anrufen; vielleicht bleibe ich nicht beim Anrufen meines Herrn erfolglos. — Als er sich nun von ihnen und den Wesen, die sie neben Gott verehrten, getrennt hatte, gaben wir ihm den Isaak und Jakob; und beide machten wir zu Propheten. Und wir gaben ihnen aus unserer Barmherzigkeit und verliehen ihnen die erhabene Sprache der Wahrheit. — Erwähne ferner den Moses im Buche; denn es war ein aufrichtiger Mann und ein Gesandter und Prophet. Und wir riefen ihm von der rechten Seite des Berges Sinai zu und hiessen ihn zu einem geheimen Gespräch näher treten. Und wir gaben ihm in unserer Barmherzigkeit seinen Bruder Aaron als Propheten. — Erwähne auch Ismael im Buche! Fürwahr, er war wahrhaftig in seinen Versprechungen und war ein Gesandter und Prophet. Seinen Angehörigen schrieb er Gebet und Almosen vor. So war er bei seinem Herrn angenehm. — Erwähne auch im Buche den Idrijs,[201] denn er war ein wahrheitsliebender Mann und Prophet. Drum erhoben wir ihn zu hoher Stellung. Das sind die, welchen wir gnädig waren, von den Propheten aus der Nachkommenschaft Adams und von denen, welche wir mit Noah (in der Arche) getragen haben, und von den Nachkommen Abrahams und Isaaks und von denen, die wir recht geleitet und auserwählt haben. Wenn ihnen die Zeichen ihres Herrn vorgelesen wurden, so fielen sie ehrfurchtsvoll und weinend nieder. Nach ihnen aber folgte ein Geschlecht, das das Gebet vernachlässigte und

seinen Lüsten folgte. Aber Verderben wird ihnen zu teil werden. Nur die, so da Busse thun und gläubig werden, sowie rechtschaffen handeln, nur die werden in die Gärten eintreten; und sie werden nicht im mindesten ungerecht behandelt werden. In die Gärten Edens, die der Allerbarmer seinen Dienern für die unbekannte Zukunft verheissen hat. Seine Verheissung aber wird gewisslich in Erfüllung gehen. Dort werden sie kein eitles Geschwätz, sondern nur das Wort: Friede! hören. Und reichliche Versorgung werden sie dort finden morgens und abends. Dies ist das Paradies, welches wir denen von unseren Dienern zum Erbe geben werden, die gottesfürchtig sind. Nur auf den Befehl deines Herrn kamen wir[202] herab. Sein ist, was vor uns und hinter uns und zwischen diesem ist.[203] Dein Herr ist keineswegs vergesslich, ER, der Herr Himmels und der Erden und dessen, was zwischen beiden ist. Drum verehret Ihn und bleibt standhaft in seiner Verehrung. Kennst du einen, der Ihm gleichen Namens ist? Der Mensch fragt: Sollte ich wirklich nach meinem Tode zu neuem Leben herausgeführt werden? — Denkt der Mensch nicht daran, dass wir ihn vorher geschaffen haben, als er noch ein Nichts war? Aber bei deinem Herrn, wir werden sie einst zusammenbringen, sie und die Teufel. Dann werden wir sie auf ihren Knien rings um die Hölle hinsetzen und von allen Parteigängern die wegführen, die sich am meisten dem Allerbarmer widersetzt haben. Denn wir wissen gar wohl, welche vor allem das Höllenfeuer verdienen. Keinen giebt es unter euch, der sich ihm nicht nähern müsste. So ist es bei deinem Herrn bestimmt und beschlossen. Dann werden wir die Gottesfürchtigen befreien, aber die Gottlosen werden wir dort auf ihren Knien zurücklassen. Wenn unsere offenbaren Zeichen verlesen werden, sagen die Ungläubigen zu den Gläubigen: Welche von beiden Parteien ist in besserer Lage und bildet die ansehnlichere Versammlung? — Aber wie viele Menschengeschlechter habe ich nicht vor ihnen vernichtet, die schöneren Besitz und

schönere Verhältnisse hatten? Doch sprich: Wer im Irrtum wandelt, dem wird der Allerbarmer ein langes Leben geben, bis er selbst die Verheissungen sich erfüllen sieht, sei es die Strafe im Diesseits oder gar die letzte Stunde. Dann sollen sie erfahren, wer in besserer Lage ist und wer eine schwächere Macht hat. Gott wird weit eher den Rechtgeleiteten die richtige Bahn zeigen. Und die bleibenden guten Werke bringen dir vor deinem Herrn eine bessere Belohnung und Vergeltung. Sahst du nicht den,[204] der nicht an unsere Zeichen glauben wollte und sagte: Ich werde gewiss Vermögen und Kinder bekommen? — Kennt er die geheimnisvolle Zukunft oder hat er mit seinem Herrn einen Bund darüber geschlossen? Keineswegs! Wir werden seine Worte aufschreiben und ihm seine Strafe vermehren. Und wir werden ihn erben lassen, was er gesagt hat, und allein soll er vor uns kommen. Andere Götter haben sie neben Gott angenommen, damit sie ihnen Macht brächten. Aber nicht so! Sie werden ihre Verehrung ableugnen und ihre Feinde werden. Sahst du nicht, wie wir die Teufel über die Ungläubigen herabsandten, um sie aufzuhetzen? Drum habe keine Eile mit ihnen, denn wir haben ihnen ihre Zeit festgesetzt. An jenem Tage werden wir die Gottesfürchtigen vor dem Allerbarmer versammeln, gleich wie beim Empfang eines Herrschers. Die Gottlosen aber werden wir hinab in die Hölle treiben, wie eine durstige Herde zum Wasser. Keine Fürbitte werden sie erlangen, sie müssten denn mit dem Allbarmherzigen einen Bund geschlossen haben. Sie sagen: Der Allerbarmer hat einen Sohn gezeugt. — Aber da habt ihr ein gottlos Ding gesagt! Fast hätte sich der Himmel gespalten und wäre die Erde zerissen und wären die Berge zusammengestürzt, weil sie dem Allbarmherzigen einen Sohn zugeschrieben haben, während es sich doch für den Allerbarmer nicht geziemt, Nachkommen zu erzeugen. Wahrlich, niemand giebt's im Himmel und auf Erden, er komme denn nicht als Diener zum Allbarm-

herzigen. ER kennt sie alle und hat sie abgezählt. Und sie alle werden am Tage der Auferstehung vor Ihn treten, jeder ohne Begleiter. Und dann wird der Allbarmherzige den Gläubigen und Rechtschaffenen seine Liebe schenken. — Siehe, wir haben den Koran für deine Zunge leicht gemacht, damit du aus ihm den Gottesfürchtigen frohe Kunde brächtest, aber warntest die streitsüchtige Menge. Wie viele Menschengeschlechter vor ihnen haben wir nicht zu Grunde gerichtet! Nimmst du etwa noch eines von ihnen wahr? Oder hörst du noch über sie ein Raunen?

XX. Sure.

T. H.[205]

Mekka. 135 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

T. H.[205] Wir haben dir den Koran nicht offenbart, damit es dir übel erginge,[206] sondern als eine Ermahnung für den Gottesfürchtigen, da er offenbart ist von dem Schöpfer der Erde und des hohen Himmels. Der Allerbarmer sitzt auf seinem Thron. Ihm gehört, was im Himmel und auf Erden, was zwischen beiden und was unter der Erde ist. Drum brauchst du nicht mit lauter Stimme zu beten, denn ER kennt das Verborgene und Geheime. Keinen Gott giebt's ausser Gott, und sein sind die schönsten Namen. Kennst du nicht die Geschichte von Moses?[207] Als er einst ein Feuer sah, sprach er zu seinen Leuten: Bleibet ihr hier; denn ich sehe da ein Feuer. Vielleicht bringe ich euch einen Feuerbrand von dort oder ich bekomme durch das Feuer den richtigen Weg gewiesen. Und als er ihm nun nahe kam, riefen wir: Moses! Siehe, ich bin dein Herr. Drum ziehe deine Sandalen aus, denn du bist in dem geheiligten Thale Towa! Ich habe dich auserwählt; so höre denn auf das, was dir offenbart wird. Wahrlich,

ich bin Gott, und keinen Gott giebt es ausser mir. Deshalb bete mich an und verrichte dein Gebet zur Erinnerung an mich. Wahrlich, einst wird die letzte Stunde kommen. Ich werde sie schon offenbar machen, damit jede Seele ihren Lohn erhält für das, was sie begangen hat. Lass dich nicht von dem, der nicht an sie glaubt und nur seinen Lüsten folgt, an ihr irre machen, auf dass du nicht umkommst! Was hast du da in deiner Rechten, Moses? — Er antwortete: Das ist mein Stab, auf den ich mich stütze und mit dem ich Blätter für meine Herde abschlage. Und auch sonst bedarf ich seiner. — Gott befahl: Wirf ihn hin, Moses! — Und er warf ihn hin, und siehe, er verwandelte sich in eine Schlange, die umherlief. Und Gott befahl: Nimm sie und fürchte dich nicht. Wir wollen sie wieder ihre frühere Gestalt annehmen lassen. Dann strecke deine Hand unter deinen Arm, und sie wird weiss hervorkommen ohne irgend eine Verletzung.[119] Das sei ein anderes Zeichen, damit wir dich zwei unserer grössten Zeichen sehen lassen. Geh nun zu Pharao, denn er ist widerspenstig. — Moses aber sprach: Ach, Herr, mache meine Brust weit und meine Sache leicht, und löse das Band meiner Zunge, dass man meine Rede versteht, und gieb mir als Berater aus meiner Familie den Aaron, meinen Bruder. Stärke mich durch ihn und geselle ihn meinem Unternehmen bei, auf dass wir dich laut preisen und deiner oft gedenken. Denn du siehst uns. — Und Gott entgegnete: Dein Wunsch, Moses, ist dir gewährt. Wir haben dir schon bei einer anderen Gelegenheit Barmherzigkeit erwiesen, als wir nämlich deiner Mutter unsere Eingebung zu teil werden liessen: Lege ihn in einen Kasten und wirf ihn ins Meer, und das Meer soll ihn an die Küste treiben. Mein und sein Feind wird ihn dann aufnehmen. — Und ich habe dir meine Liebe erwiesen, auf dass du unter meinen Augen aufgezogen würdest. Als deine Schwester kam und fragte: Soll ich euch zu einem Weibe führen, das ihn säugen wird, — brachten wir dich deiner Mutter wieder, damit

ihr Auge sich erheitere und sie sich nicht abhärme. Und du tötetest einen Mann, und wir befreiten dich von deinem Kummer und prüften dich öfters. Dann bliebst du einige Jahre beim Volke der Midianiter. Nun aber bist du durch meine Fügung hierhin gekommen, o Moses! Dich habe ich mir auserlesen. Darum geh' du und dein Bruder mit meinen Zeichen und vernachlässigt es nicht, meiner eingedenk zu sein! Geht zu Pharao, denn er ist über die Massen widerspenstig. Sprecht aber freundlich mit ihm, ob er vielleicht nachdenkt oder wenigstens in Furcht gerät. — Die beiden jedoch antworteten: Ach unser Herr, wir fürchten, dass er gewaltthätig gegen uns wird oder ohne Mass tobt. — Gott aber sagte: Fürchtet euch nicht, denn ich will mit euch sein und alles hören und sehen. Geht nur zu ihm hin und sprecht: Wir sind Gesandte deines Herrn. So entsende denn die Kinder Israels mit uns und strafe sie nicht. Wir sind mit Zeichen unseres Herrn zu dir gekommen; und wohl dem, der da der rechten Leitung folgt! Aber es ist uns auch offenbart worden, dass die Strafe den treffen wird, der uns Betrüger nennt und sich von uns abkehrt. — (Als die beiden nun zu Pharao gekommen waren und ihm dies gesagt hatten,) fragte er: Wer ist denn euer Herr, Moses? — Er antwortete: Unser Herr ist derjenige, der alle Dinge giebt, der sie geschaffen hat und weiterhin lenkt. Pharao fragte weiter: Und wie ergeht es den früheren Menschengeschlechtern? — Moses aber entgegnete: Das weiss nur mein Herr in dem Buche. Mein Herr irrt nicht, noch vergisst ER je etwas, ER ist's, der euch die Erde zum Lager bestimmt und euch Strassen auf ihr angelegt hat, der vom Himmel Regen herabfallen lässt, wodurch wir mancherlei Arten von Pflanzen hervorspriessen lassen (und euch dann zurufen): Esst selbst und füttert auch euer Vieh damit! Fürwahr, hierin liegen Zeichen für einsichtsvolle Menschen. Aus Erde haben wir euch geschaffen, zur Erde werden wir euch zurückkehren lassen, aus der Erde werden wir euch einst wieder herausführen. Alle unsere Zeichen liessen wir

den Pharao sehen, er aber nannte sie Betrug und wollte nicht glauben, sondern sprach zu Moses: Bist du zu uns gekommen, o Moses, um uns durch deine Zauberkünste aus unserem Lande zu vertreiben? Aber wir werden dir mit gleicher Zauberei kommen. Deswegen setze ein Abkommen zwischen uns und dir fest, d. h. Zeit und Ort, gegen welches weder wir noch du verstossen dürfen. — Moses entgegnete: Das Abkommen mit euch möge für den Festtag gelten. Das Volk möge sich dann am hellen Tage versammeln. — Und Pharao ging weg (und versammelte seine Zauberer, um mit ihnen) seinen Anschlag (zu beraten). Dann kam er; und Moses sagte zu den Zauberern: Weh euch! Ersinnet doch keine Lüge wider Gott. Sonst möchte ER euch durch seine Strafe vernichten; denn der ist verloren, welcher Lügen ersinnt. — Pharaos Zauberer aber sprachen miteinander über ihre Sache und redeten insgeheim untereinander und sagten: Diese beiden sind gewisslich Zauberer, die danach trachten, euch durch ihre Zauberei aus eurem Lande zu treiben und eure edelsten und vornehmsten Männer mit sich zu führen. Deshalb nehmt eure List zusammen und kommt dann, wie verabredet. Wohl dem, der heute siegt! — Und weiter sprachen sie: Moses, willst du oder sollen wir zuerst unseren Stab zu Boden werfen? — Er antwortete: Nein, werft ihr nur zuerst! — Und da schienen ihm ihre Stricke und Stäbe durch ihre Zauberei wegzulaufen. Und Furcht empfand Moses' Herz. Aber wir sprachen: Fürchte dich nicht, denn du wirst doch Sieger bleiben. Wirf nur hin, was in deiner Rechten ist; dein Stab soll verschlingen, was diese da gemacht haben. Denn es ist nur die List eines Zauberers, was sie gemacht haben. Dem Zauberer aber wird es nicht wohl ergehen, woher er auch immer kommen möge. — (Als aber Moses das Wunder vollbrachte,) fielen die Zauberer anbetend nieder und bekannten: Wir glauben an den Herrn Aarons und Moses! — Pharao aber rief: Ihr wollt an Ihn glauben, bevor ich es euch erlaubt habe! Wahrlich, der ist nur euer Meister, der

euch die Zauberei gelehrt hat! Aber ich will euch Hände und Füsse wechselseitig[24] abschlagen und euch an Palmbäumen kreuzigen lassen. Dann werdet ihr erkennen, wer von uns strenger im Bestrafen ist und (eure Qualen länger) ausdehnt. — Sie aber antworteten: Wir wollen dich nicht dem vorziehen, was an Zeichen zu uns gekommen ist, nicht dem, der uns geschaffen hat. Befiehl uns, was du befehlen willst. Aber du wirst nur für das diesseitige Leben Befehle geben können. Ja, wir glauben an unseren Herrn, auf dass ER uns unsere Sünden vergebe und die Zauberei, zu der du uns gezwungen hast. Denn Gott kann besser belohnen, kann besser bestrafen denn du. Siehe, wer auch immer als Sünder vor seinen Herrn tritt, sein Lohn ist die Hölle, wo er weder sterben noch leben kann. Die aber, welche als Gläubige vor ihren Herrn treten, nachdem sie rechtschaffen gehandelt haben, die werden die höchsten Stufen der Glückseligkeit erreichen, nämlich die Gärten Edens, unter deren Bäumen Wasserbäche dahinrieseln und in denen sie auf ewig bleiben werden. Das ist der Lohn des Sündlosen. — Und dem Moses sagten wir in einer Offenbarung: Geh weg mit meinen Dienern bei Nacht. Und schlage ihnen einen trocknen Weg durch die See. Sei ohne Furcht und Besorgnis, du möchtest eingeholt werden. — Aber Pharao folgte ihnen mit seinen Heerhaufen. Da bedeckten sie die Fluten des Meeres, die über sie fielen. Pharao hatte sein Volk in die Irre geführt und ihm nicht den rechten Weg gewiesen. Ihr Kinder Israels, so befreiten wir euch von eurem Feinde und gaben euch durch einen Vertrag die rechte Seite des Sinai. Und Manna und Wachteln sandten wir euch herab, (mit der Aufforderung): Esst von diesen guten Speisen, womit wir euch versorgen. Schreitet nicht über das Mass hinaus, es möchte sonst mein Zorn über euch kommen. Über wen aber mein Zorn gekommen ist, der sinkt dahin. Aber ich vergebe gern dem, welcher Busse thut und glaubt, rechtschaffen handelt und sich auf richtiger Bahn leiten lässt. Was hat dich so eilig von

deinem Volk weggetrieben, o Moses? — Er antwortete: Sie eilen meinen Spuren nach; doch ich, o Herr, bin zu dir geeilt, damit du Wohlgefallen an mir hättest. — Gott sprach: Wir haben in deiner Abwesenheit dein Volk bereits in Versuchung geführt, und as-Samirij[208] hat es in die Irre geleitet. — Da kehrte Moses zornig und betrübt zu seinem Volke zurück und redete zu ihm: Ach mein Volk! Hat euch euer Herr nicht ein herrliches Versprechen gemacht? Ist euch die Zeit zu lange geworden? Oder wolltet ihr, dass der Zorn eures Herrn auf euch herabfiele, da ihr mir das mir gegebene Versprechen gebrochen habt? — Sie aber sagten: Wir haben dir das Versprechen nicht durch unser Zuthun gebrochen. Sondern wir wurden aufgefordert, die Schmuckgegenstände des Volkes zusammenzubringen. Und wir warfen sie (in ein Feuer). — In gleicher Weise that auch as-Samirij. Und er liess ihnen ein leiblich Kalb hervorgehen, welches sogar blökte. Darauf sagten sie: Das ist euer und des Moses Gott. Moses aber hat Ihn vergessen. — Sehen sie denn nicht, dass ihr Götze ihnen keine Rede steht und ihnen weder Schaden noch Nutzen bringen kann? Aaron hatte ihnen schon vorher gesagt: Mein Volk, ihr werdet hierdurch nur geprüft. Euer Herr aber ist der Allerbarmer! So folgt mir doch und gehorcht meinem Befehle. — Sie aber entgegneten: Wir werden nicht eher mit der Verehrung des Kalbes aufhören, bis Moses zu uns zurückkehrt. — Und der sagte: Aaron, was hielt dich ab, als du sie in der Irre gehen sahst, mir zu folgen? Hast auch du dich meinem Befehle widersetzt? — Aaron antwortete: Du Sohn meiner Mutter, raufe mir nicht Bart und Haupthaar! Siehe, ich fürchtete, du möchtest sagen: Du hast eine Spaltung unter den Kindern Israels verursacht und meine Worte nicht beachtet. — Und Moses fragte weiter: Und wie steht es mit dir, o Samirij. — Der antwortete: Ich sah, was jene nicht sahen. Da nahm ich eine Handvoll Staub aus den Fussstapfen des Gesandten Gottes und warf sie (ins Feuer). Denn so dünkte es meiner Seele

schön. — Moses sprach: Geh von hinnen! Deine Strafe im diesseitigen Leben sei, dass du denen, die dir begegnen, zurufen musst: Rührt mich nicht an![209] Aber noch weiteres ist dir fürs Jenseits angedroht, dem du nicht entrinnen wirst. Sieh nun deinen Götzen, in dessen Dienst du dich gestellt hast. Fürwahr, wir werden ihn verbrennen und seine Asche ins Meer streuen. Und siehe, euer Gott ist ein Gott, neben dem es keinen anderen Gott giebt und der in seiner Weisheit alle Dinge umfasst! — So haben wir dir einige von den alten Geschehnissen berichtet und dir eine Ermahnung von uns zukommen lassen. Und wer sich von ihr abkehrt, wahrlich, der soll am Tage der Auferstehung seine Sünden zu tragen bekommen. Auf ewig soll dies sein Los sein, und eine böse Last wird es ihm am Tage der Auferstehung werden. An jenem Tage wird die Posaune erschallen, und wir werden die schielenden Übelthäter versammeln. Dann werden sie leise zu einander sagen: Nur zehn Tage habt ihr euch (im Grabe) aufgehalten. — Wir wissen gar wohl, was sie sagen wollen, wenn ihre Obersten sprechen: Ihr habt nur einen Tag verweilt. — Fragen werden sie dich nach den Bergen. Du antworte ihnen: Mein Herr wird sie in Staub verwandeln und umherstreuen und sie dann als eine Fläche zurücklassen, in der du weder Senkung noch Erhöhung sehen wirst. An jenem Tage wird jeder dem rufenden Engel folgen, keiner wird sich zur Seite wenden können Unterwürfig wird ihre Stimme vor dem Allerbarmer sein, nur einen schwachen Laut wirst du hören, den ihre Füsse verursachen. Keines Fürbitte wird an jenem Tage nützen, es sei denn, dass der Allbarmherzige es einem gestattet, dessen Rede Ihm wohlgefällig ist. Gott weiss, was vor ihnen und hinter ihnen steht; sie aber umfassen es nicht mit ihrem Wissen.[203] Ihre Mienen sind niedergeschlagen angesichts des Lebendigen und Ewigen; und dem Verderben geweiht ist der, so da trägt die Bürde seiner Frevelthaten. Wer aber Gutes gethan hat und gläubig war, der braucht keine ungerechte Behandlung,

keine Vorenthaltung seiner Belohnung zu befürchten. Drum haben wir dir auch den Koran in arabischer Sprache offenbart, haben Verheissungen vielfach in ihm mitgeteilt, auf dass die Menschen Gott fürchten und die Erinnerung in ihnen geweckt werden möchte. Hoch erhaben ist Gott, der König, die Wahrhaftigkeit! Übereile dich nicht mit dem Koran, bevor seine Offenbarung dir ganz zu teil geworden ist. Und sprich: Mein Herr, lass meine Erkenntnis wachsen! — Wir hatten dem Adam einen Befehl erteilt, aber er vergass ihn. So fanden wir kein festes Ausharren in ihm. Und als wir den Engeln geboten: Fallet nieder vor Adam!, da fielen sie nieder mit Ausnahme des Teufels, der sich weigerte. Wir aber sprachen: Adam, siehe, dieser hier ist dein und deines Weibes Feind. Dass er euch beide nur nicht aus dem Paradiese heraustreibe! Denn dann möchte es dir übel ergehen. Wahrlich, wir haben dir alles gegeben, sodass du in ihm weder zu hungern noch nackt zu sein brauchst. Auch haben wir für dich vorgesorgt, dass du weder vom Durst noch von der Hitze zu leiden hast. — Aber der Satan flüsterte ihm zu und sagte: Adam, soll ich dich zum Baume der Ewigkeit und zu einem Königreich führen, welches nie aufhören wird? — Da assen beide von ihm. Und ihre Nacktheit wurde ihnen offenbar, und sie begannen, Blätter des Paradieses zusammenzunähen, um sich zu bedecken. So lehnte sich Adam gegen seinen Herrn auf und liess sich verführen. Später nahm ihn sein Herr wieder an und wandte sich ihm wieder gnädig zu und führte ihn den rechten Weg. Und Gott sprach: Geht jetzt von hinnen allesamt! Der eine sei des anderen Feind. Aber einst wird euch eine Unterweisung von mir zugehen. Und wer meiner Unterweisung folgt, der wird nicht irre laufen, und ihm wird es nicht schlecht ergehen. Wer sich aber von meiner Ermahnung abwendet, der soll ein elendes Leben führen, und wir werden ihn am Tage der Auferstehung blind vor uns erscheinen lassen. Dann wird er fragen: Herr, weshalb hast du mich blind vor dir erscheinen lassen,

der ich doch sonst sehend war? — Und Gott wird antworten: So haben wir gethan, dieweil unsere Zeichen zu dir gekommen sind. Aber du hast sie nicht beachtet. Geradeso sollst du auch an jenem Tage nicht beachtet werden. Und so werden wir belohnen den, welcher leichtsinnig war und nicht an die Zeichen seines Herrn glauben wollte. Und wahrlich, die Strafe des Jenseits ist sehr schwer und dauert sehr lange. Wissen (die Bewohner Mekkas) nicht, wie viele Menschengeschlechter wir vor ihnen vernichtet haben, in deren Wohnsitzen sie einhergehen? Wahrlich, hierin liegen Zeichen für einsichtsvolle Menschen. Wäre nicht zuvor das Wort deines Herrn ergangen, wahrlich, das Gericht hätte schon stattgefunden. Aber es ist ihnen noch ein bestimmter Tag festgesetzt. Drum ertrage das, was sie sagen, in Geduld und preise das Lob deines Herrn vor Aufgang und vor Untergang der Sonne und in den Stunden der Nacht, preise Ihn in der Mitte des Tages, auf dass es dir gut gehe. Wirf deine Augen nicht auf das, womit wir einige von ihnen versorgt haben, auf den Glanz des diesseitigen Lebens, womit wir sie nur prüfen wollen. Aber die Versorgung deines Herrn ist schöner und von längerer Dauer. Fordere deine Angehörigen zum Gebete auf und harre selbst darin aus. Wir verlangen nicht von dir, dass du dir selbst deinen Lebensunterhalt erwirbst. Wir werden dich schon versorgen. Denn der Enderfolg fällt doch den Gottesfürchtigen zu. Die Ungläubigen sagen: Er soll mit Zeichen seines Herrn zu uns kommen! — Ist ihnen nicht ein offenbarer Beweis in dem Inhalt der früheren Bücher zu teil geworden? Hätten wir sie vordem durch ein Gericht vernichtet, so würden sie sagen: Herr, du hättest uns einen Gesandten schicken sollen, so wären wir deinen Zeichen gefolgt, ehe denn wir erniedrigt und mit Schmach bedeckt wurden. — Du aber sprich: Jeder von uns wartet. Drum wartet auch ihr, so werdet ihr gewiss erfahren, wer zu den Wanderern auf gerader Strasse gehörte und wer recht geleitet wurde.

XVII.

XXI. Sure.

Die Propheten.

Mekka. 112 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Näher kommt für die Menschen die Zeit der Rechenschaft, während sie sich in ihrer Nachlässigkeit abkehren. Keine Ermahnung ihres Herrn kommt zu ihnen, die ihnen neuerdings offenbart worden, ausser dass sie sie nur anhören, um ihren Spott mit ihr zu treiben. Ihre Herzen sind dem Vergnügen zugeneigt. Und insgeheim raunen die Gottlosen einander zu: Ist das nicht ein Mensch gleich wie ihr auch? Wollt ihr nun wirklich noch zu seiner Zauberei hingehen, die ihr doch deutlich seht. — Sprich: Mein Herr weiss, was im Himmel und auf Erden geredet wird, denn ER ist der Allhörer und Allwissende. — Doch jene behaupten: (Der Koran enthält nur) eine Menge wirrer Träume. Er hat ihn sogar erdichtet. Ja, er ist ein Dichter. Er möge mit Wunderzeichen zu uns kommen, so wie die früheren Propheten gesandt wurden. — Aber keine von den Städten, die wir zerstört haben, glaubte vor ihnen. Wollen sie nun gläubig werden? Auch vor dir haben wir nur Männer gesandt, denen wir unsere Offenbarung gaben. Fragt nur die Schriftbesitzer, wenn ihr es nicht wissen solltet. Wir gaben ihnen keinen Körper, mit dem sie nicht Nahrung zu sich zu nehmen brauchten, auch waren sie nicht unsterblich. Aber wir hielten ihnen getreulich unsere Verheissung und retteten sie und wen wir sonst wollten; jedoch wir vernichteten die Übertreter. Wir haben euch eine Schrift offenbart, in der eine Ermahnung für euch steht. Wollt ihr nun nicht verständig werden? Wie viele Städte haben wir nicht von Grund aus zerstört, dieweil sie gottlos waren, und haben dann andere Völker nach ihnen aufstehen lassen! Als diese unsere Strenge empfanden, siehe, da entflohen sie von dannen. (Und die Engel sprachen spöttisch zu ihnen:) Flieht

doch nicht, sondern kehrt zu dem zurück, was euer Glück ausmacht, und zu euren Wohnungen, ob euch vielleicht noch Fragen vorgelegt werden! — Dann werden sie antworten: Weh uns! Denn wir waren gottlos! — Und dieser ihr Ruf wird nicht eher aufhören, bis wir sie (gleichsam) abgemäht haben und sie verschwunden sind. Wir haben Himmel und Erde und was zwischen beiden ist, nicht zum Scherz erschaffen. Hätten wir für uns einen Zeitvertreib erlangen wollen, wir hätten ihn aus uns selbst erlangen können, wenn wir ihn hätten ausführen wollen. Nein, wir wollen nur mit der Wahrheit der Nichtigkeit gegenübertreten und sie zu Boden werfen. Und siehe, sie entschwindet schon! Weh euch ob dem, was ihr erdichtet! Sein ist, was im Himmel und auf Erden ist; und die Engel um Ihn sind nicht zu stolz, Ihm zu dienen, noch werden sie dessen müde. Sie preisen Ihn bei Tag und bei Nacht und ermüden nicht dabei. — Haben sie nicht Götter von der Erde angenommen? Können diese Tote auferwecken? Wenn es in beiden (im Himmel und auf Erden) Götter ausser Gott gäbe, so würden doch beide umkommen.[210] Aber Preis sei Gott, dem Herrn des Thrones; fern von Ihm ihre Erdichtung! ER wird nicht zur Rechenschaft für sein Thun gefordert, aber sie müssen Rechenschaft ablegen. Haben sie Götter neben Ihm angenommen? Sprich: Lasst euren Beweis hören! Hier ist die Ermahnung für meine Zeitgenossen und die Ermahnung für die, so da vor mir lebten. Aber die meisten erkennen die Wahrheit nicht und wenden sich ab. Keinen Gesandten haben wir vor dir geschickt, dem wir nicht die Offenbarung gaben: Keinen Gott giebt es ausser mir; drum dienet mir! — Jene sagen: Der Allerbarmer hat Kinder erzeugt. — Fern sei dies von Ihm! Sie sind nur seine vornehmsten Diener.[211] Sie kommen Ihm nicht mit der Rede zuvor und führen seinen Befehl aus. ER weiss, was vor und hinter ihnen liegt. Keine Fürsprache dürfen sie einlegen ausser für wen es Ihm wohlgefällt. Daher zittern sie aus Furcht

vor Ihm. Und wenn einer spräche: Ich bin ein Gott neben Ihm, — wir würden ihm die Hölle zum Lohne geben. Denn so belohnen wir die Gottlosen. — Wissen die Gläubigen denn nicht, dass Himmel und Erde fest zusammengefügt waren? Dann erst trennten wir sie und belebten alle Dinge durch Wasser. Wollen sie das nicht glauben? Wir setzten feste Berge auf die Erde, auf dass sie durch sie unbeweglich würde. Und wir legten auf ihr breite Strassen an, damit sie den richtigen Weg gingen. Den Himmel machten wir zu einer gut gestützten Decke. Aber sie weichen trotzdem von unseren Zeichen ab. ER ist's, der Himmel und Erde geschaffen hat und die Sonne und den Mond, die sich alle am Himmelszelte bewegen. Keinem Menschen vor dir haben wir noch die Unsterblichkeit gegeben. Wollen jene da ewig leben, da doch sogar du sterben musst? Ein jeder wird den Tod schmecken. Und wir werden euch mit Bösem und mit Gutem prüfen, und zu uns werdet ihr dermaleinst wieder zurückkehren. Wenn die Ungläubigen dich sehen, werden sie dich nur mit Spott aufnehmen: Ist das der, welcher (nur mit Verachtung) eurer Götter gedenkt? — Und sie selbst verleugnen die Erinnerung an den Allerbarmer! (Denn sie sagen:) Der Mensch wurde in Übereilung erschaffen. — Aber ihr werdet einst meine Zeichen sehen und dann nicht mehr um Beschleunigung bitten. Fragen sie doch: Wann wird denn diese Prophezeiung (in Erfüllung gehen), wenn ihr die Wahrheit redet? — Wenn die Ungläubigen nur wüssten, dass die Zeit naht, wo sie nicht mehr das Höllenfeuer vor ihrem Gesicht zurückhalten können, nicht mehr von ihrem Rücken, wo ihnen keine Hilfe zu teil werden wird! Ja, plötzlich wird diese Zeit über sie kommen, wird sie überraschen, und sie werden sie nicht zurückweisen können, noch wird ihnen ein Aufschub gewährt werden. Schon vor dir hat man Gesandte verspottet. Aber da traf die Spötter unter ihnen das, worüber sie gespottet hatten. Sprich: Wer will euch bei Tag und bei Nacht vor dem Allerbarmer bewahren?

Ja, sie sind von der Ermahnung ihres Herrn abgewichen. Haben sie ausser uns Götter, die sie schützen können? Sie können sich selbst nicht helfen, geschweige denn durch ihre Gefährten gegen uns unterstützt werden. Wir haben zwar sie und ihre Väter mit irdischen Genüssen ergötzt, so lange ihr Leben währte. Aber sehen sie denn nicht, dass wir in das Land kommen und es von allen Seiten einengen? Werden sie wohl den Sieg davontragen? Sprich: Ich warne euch durch die Offenbarung. Aber die Tauben können den Ruf nicht hören, wenn sie auch gewarnt werden. Jedoch wenn ein Hauch von der Strafe ihres Herrn sie berührt, rufen sie aus: O weh uns! Denn wir waren gottlos! — Wir werden gerechte Wagen am Tage der Auferstehung anwenden, und keiner Seele soll auch nur im geringsten unrecht geschehen; und handle es sich auch nur um eines Senfkornes Schwere, wir würden es zum Vorschein bringen. Auch haben wir genug Berechner bei uns. — Wir haben dem Moses und Aaron das Buch der Entscheidung, ein Licht und eine Ermahnung für die Gottesfürchtigen gegeben, für die, so da fürchten ihren Herrn im geheimen und besorgt sind vor der letzten Stunde. Auch diese Ermahnung, die wir hinabgesandt haben, ist gesegnet. Und ihr wollt sie verwerfen? — Auch dem Abraham haben wir vordem seine Richtung angewiesen, denn wir kannten ihn gar wohl. Als er zu seinem Vater und seinem Volke sagte: Was sollen diese Bilder, denen ihr euch ergeben habt? — antworteten sie: Wir fanden, dass schon unsere Väter sie anbeteten. — Da entgegnete er: Fürwahr, ihr und eure Väter wandert in offenbarem Irrtum. — Sie aber fragten: Kommst du mit der Wahrheit zu uns oder mit Spott? — Und er erwiderte: Wahrlich, euer Herr ist ein Herr Himmels und der Erden, der sie auch geschaffen hat. Und ich bezeuge das mit anderen. Bei Gott, ich will eine List gegen eure Götzen ersinnen, nachdem ihr euch von ihnen abgewandt und abgekehrt habt. — Und er zerbrach sie in Stücke, mit Ausnahme des grössten, damit sie auf diesen die Schuld

schöben. Da sprachen sie: Wer hat dies unseren Göttern angethan? Gewiss ein gottloser Mensch. — Einige antworteten: Wir hörten einen jungen Mann, dessen Name Abraham ist, über sie reden. — Da riefen sie: Bringt ihn vor die Augen der Leute, damit sie gegen ihn zeugen! — Dann fragten sie: Hast du dies unseren Göttern angethan, Abraham? — Er antwortete: Nein, das hat der grösste von ihnen gethan. Fragt sie doch, wenn sie Rede stehen können. — Da gingen sie in sich und sagten: Wahrlich, ihr wart doch gottlose Menschen. — Dann aber schlug ihre Stimmung wieder um und sie sprachen zu ihm: Du weisst doch, dass diese nicht reden können. — Er aber rief: Wollt ihr wirklich neben Gott Wesen anbeten, die euch nicht den geringsten Nutzen noch Schaden zu bringen vermögen? Pfui über euch und über die, welche ihr neben Gott verehrt! Könnt ihr das nicht begreifen? — Da schrien sie: Verbrennt ihn und eilt euren Göttern zu Hilfe, wenn ihr etwas thun wollt! — Wir aber sprachen: Feuer, werde kalt und lasse den Araham heil! — So wollten sie einen Anschlag wider ihn ersinnen, aber wir machten, dass sie selbst Schaden nahmen. Und wir retteten ihn und den Lot in ein Land, in dem wir alle Geschöpfe gesegnet haben. Und wir gaben ihm den Isaak und Jakob über unser Versprechen hinaus, und machten sie alle zu rechtschaffenen Männern, machten sie zu Vorbildern der Religion, andere nach unserem Willen zu leiten; wir gaben es ihnen ein, Gutes zu thun und das Gebet pünktlich zu verrichten und Almosen zu geben. Und sie waren unsere (aufrichtigen) Diener. — Auch dem Lot gaben wir Weisheit und Einsicht und retteten ihn aus der Stadt, die da schlechte Thaten beging. Denn dort wohnte ein schlechtes, verruchtes Volk. Ihn aber nahmen wir in unsere Barmherzigkeit auf; war er doch ein rechtschaffener Mann. — Als vordem Noah zu uns flehte, erhörten wir ihn und befreiten ihn und seine Angehörigen aus grosser Bedrängnis. Wir halfen ihm vor dem Volke, welches unsere Zeichen der Lüge zieh.

Denn sie waren ein schlechtes Volk. Darum liessen wir sie allesamt ertrinken. — Denke an David und Salomo, als sie wegen eines Feldes zu Gerichte sassen, auf dem bei Nacht die Schafherde eines Stammes geweidet hatte, wobei wir Zeugen ihres Richterspruches waren. Diese Kenntnis gaben wir dem Salomo; allen aber verliehen wir Weisheit und Einsicht, und zwangen die Berge und Vögel, uns mit David zu preisen. Dies thaten wir und lehrten ihn, euch Panzer zu verfertigen, euch mit ihnen in euren Kämpfen zu schirmen. Wollt ihr da nicht dankbar sein? Und dem Salomo unterwarfen wir einen gewaltigen Wind, der auf seinen Befehl zu dem Lande hinwehte, auf welchem unser Segen ruhte. — Wir wissen alle Dinge. — Ebenso einige Teufel, die im Meere (nach Perlen) tauchen mussten und sonstige Dinge zu verrichten hatten, wobei wir sie bewachten. — Als einst Hiob zu seinem Herrn rief: Siehe, mich hat Unheil betroffen. Doch du bist der Allbarmherzige! — Da erhörten wir ihn und befreiten ihn von dem Unglück, welches auf ihm lastete und gaben ihm seine Familie und noch einmal so viel dazu zurück als ein Zeichen unserer Barmherzigkeit und Ermahnung für die Diener Gottes. — Erinnere dich des Ismael, des Idris[201] und des Du'l-kifl.[212] Sie alle harrten geduldig aus. Drum nahmen wir sie auch in unsere Barmherzigkeit auf; denn sie waren rechtschaffene Leute. Gedenke ferner des Du'n-nun,[213] als er zornig von dannen ging und dachte, wir könnten nichts mehr über ihn verfügen. Aber in der Dunkelheit schrie er zu uns: Keinen Gott giebt es ausser dir! Preis dir! Wahrlich, ich war ein gottloser Mensch! — Und wir erhörten ihn und befreiten ihn aus dem Kummer. So befreien wir die Gläubigen. — Denke an Zacharias, wie er einst zu seinem Herrn flehte: Ach Herr, lass mich nicht kinderlos, wenn du schon der beste Erbe bist. — Und wir erhörten ihn und gaben ihm den Johannes und machten sein Weib fruchtbar.

Diese alle suchten sich in guten Werken einander

zuvorzukommen und riefen uns mit Liebe und Furcht an und demütigten sich vor uns. Denke noch an die, welche ihre Jungfräulichkeit bewahrte und die wir mit unserem Geiste angehaucht und mit ihrem Sohne zu einem Wunderzeichen für die ganze Menschheit machten. — Wahrlich, dieses Bekenntnis ist das einzig richtige Bekenntnis. Und ich bin euer Herr. Drum, so dienet mir! Aber die anderen sind in ihren religiösen Ansichten untereinander uneins. Alle jedoch werden sie einst vor uns kommen. Und wer da Gutes thut und gläubig ist, dem wird sein Streben nicht unbelohnt bleiben. Denn wir werden ihm alles niederschreiben. Aber ein Bannfluch liegt auf den Städten, die wir vernichtet haben, dass sie nicht eher wieder auferstehen sollen, bis Jadschudsch und Madschudsch[199] gerichtet worden sind[214] und sie[215] von allen Hügeln herbeieilen. Und die wahre Verheissung wird in Erfüllung gehen. Und siehe, starr werden die Augen der Ungläubigen sein, (und sie werden rufen): Weh uns! Wir haben uns nie um dies Gericht gekümmert. Fürwahr, wir waren Gottlose! — Wahrlich, ihr und die Götzen, die ihr neben Gott verehrtet, ihr sollt der Anteil der Hölle werden, in die ihr hinuntersteigen müsst. Wenn diese wirklich Götter wären, so brauchten sie nicht dort hinabzusteigen, wo sie alle auf ewig bleiben werden. Dort wird lautes Heulen sein. Sonst werden sie dort nichts hören. Aber die, denen der herrlichste Lohn bestimmt ist, werden von dort weit entfernt sein und auch nicht ein schwaches Geräusch von dort hören. Auf ewig werden sie die Seligkeit geniessen, die sie begehrt haben. Der grösste Schrecken kann sie nicht betrüben, und die Engel werden auf sie zukommen (mit den Worten): Dies ist euer Tag, der euch versprochen worden ist! — An jenem Tage werden wir den Himmel aufrollen, gleichwie As-Sidschill[216] das Buch aufrollen wird. Geradeso wie wir das erste Geschöpf geschaffen haben, so werden wir es wieder hervorbringen. Dies ist eine Verheissung, die wir ausführen werden. Wahrlich, wir werden sie aus-

führen! Wir haben nach der Offenbarung des Gesetzes in den Psalmen niedergeschrieben, dass meine rechtschaffenen Diener die Erde erben sollen.[217] Wahrlich, in diesem (Buche) steht genug für ein Volk, welches Gott verehrt. Wir sandten dich nur als eine Gnadenbezeigung für alle Welt. Sprich: Nichts anderes ist mir offenbart, denn dass euer Gott ein einiger Gott ist! Wollt ihr euch nun Ihm ganz ergeben? — Aber wenn sie sich abwenden, so sprich: Ich verkündige euch allen den Krieg. Und ich weiss nicht, ob nahe oder fern ist, was euch angedroht wurde. Wahrlich, ER kennt, was ihr öffentlich sagt, ER kennt, was ihr verschweigt. Ich weiss auch nicht, ob es vielleicht eine Prüfung für euch ist, dass ihr auf eine lange Zeit irdischen Genuss habt. Sprich: Herr, richte du in Gerechtigkeit! Unser Herr ist der Allerbarmer, der Beistand gegen eure lügnerischen Erdichtungen.

XXII. Sure.

Die Wallfahrt.

Mekka. 78 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Ihr Menschen, fürchtet euren Herrn. Denn das Erdbeben der letzten Stunde ist eine ernste Sache. An jenem Tage, an dem ihr es sehen werdet, wird jedes säugende Weib seinen Säugling vergessen, jede Schwangere ihre Last abwerfen, und du wirst die Menschen wie betrunken sehen, obgleich sie gar nicht berauscht sind. Denn die Strafe deines Herrn wird furchtbar sein. Da giebt es nun manchen Menschen, der über Gott ohne irgend eine Kenntnis streitet und jedem widerspenstigen Teufel folgt, von dem geschrieben steht, dass er jeden, der ihm folgt, irre leiten und zur Strafe des Höllenfeuers führen wird. Ihr Menschen, wenn ihr über die Auferstehung im Zweifel seid, wahrlich, wir schufen euch aus Staub, dann aus Samen, weiterhin aus einem

Blutklumpen, schliesslich aus einem Stück Fleisch, das mehr oder weniger ausgebildet war, um euch (unsere Macht) zu zeigen. Wir lassen das, was uns gefällt, im Mutterleibe bis zu einer bestimmten Zeit verweilen. Sodann lassen wir euch als kleine Kinder herauskommen und ein kräftiges Alter erreichen. Mancher von euch stirbt (jung), mancher erreicht ein so hohes Alter, dass er sein früheres Wissen völlig vergisst. Du siehst die Erde (bisweilen) dürr und trocken. Aber wenn wir Regen auf sie fallen lassen, dann gerät sie in Bewegung, schwillt auf und bringt allerlei Arten von schönen Gewächsen hervor. Dies beweist, dass Gott die Wahrheit ist und die Toten wieder beleben wird. Denn ER ist allmächtig. Dies beweist, dass die letzte Stunde zweifellos kommen wird, dass Gott die auferwecken wird, die in den Gräbern liegen. Unter den Menschen giebt es manchen, der ohne sichere Kenntnis über Gott streitet, ohne sicheren Weg, ohne erleuchtendes Buch, der hochmütig sich zur Seite kehrt, um auch andere vom Wege Gottes in die Irre zu führen. Schande trifft ihn dafür im Diesseits, und am Tage der Auferstehung werden wir ihn die Strafe des Feuers schmecken lassen (mit den Worten): Dies wird dir zu teil für das, was deine Hände vorausgeschickt haben und weil Gott gegen keinen Menschen ungerecht ist. — Und andere Menschen giebt es, die Gott (wie ein Krieger[218]) am äussersten Ende verehren. Wenn es ihnen gut geht, bleiben sie ruhig dabei. Wenn aber eine Prüfung über sie kommt, dann fallen sie ab, wenngleich sie dabei die zeitlichen und ewigen Güter verlieren. Und das ist doch ein offenbarer Verlust! Sie rufen Wesen neben Gott an, die ihnen weder zu nützen noch zu schaden vermögen. Das aber ist ein verhängnisvoller Irrweg. Sie rufen Wesen an, die ihnen eher schaden denn nützen werden. Wahrlich, ein übler Beistand, ein übler Gefährte! Gott aber nimmt sicherlich die Gläubigen und Rechtschaffenen in Gärten auf, unter deren Bäumen Wasserbäche dahinrieseln. Denn Gott thut, was ER will. Wer da wähnt,

dass Gott (seinem Gesandten) im Diesseits und im Jenseits nicht helfen werde, der möge nur ein Seil bis zum Himmel spannen (sich daran aufhängen), möge es dann abschneiden und sehen, ob seine List das ungeschehen machen kann, worüber er sich ärgert. So sandten wir offenbare Wunderzeichen herab; denn Gott lenkt auf rechter Bahn, wen ER will. Wahrlich, zwischen den Gläubigen und Juden, Christen und Sabäern, Magiern und Götzendienern wird Gott am Tage der Auferstehung entscheiden. Denn Gott ist ein Zeuge aller Dinge. Siehst du nicht, dass alle Wesen im Himmel und auf Erden Gott verehren, die Sonne, der Mond und die Sterne, Berge und Bäume, die Tiere und viele Menschen? Aber viele sind der Strafe würdig. Und wen Gott verächtlich macht, dem wird nimmermehr Ehre zu teil. Wahrlich, Gott führt aus, was ER will. Da giebt es zwei Parteien, die über ihren Herrn im Streite liegen. Und den Ungläubigen nun sind Kleider aus Feuer bereitet; siedendes Wasser wird auf ihre Häupter gegossen; ihre Eingeweide und Haut wird sich lösen; mit eisernen Keulen werden sie geschlagen werden. So oft sie von dannen entfliehen wollen ob ihrer Qual, werden sie wieder dorthin zurückgeschleppt werden und schmecken die Strafe die Feuers. Aber die Gläubigen und Rechtschaffenen führt Gott in Gärten, unter deren Bäumen Wasserströme einherfliessen. Mit goldenem Zierat und Perlen sollen sie geschmückt werden; aus Seide werden ihre Kleider sein. Sie wandeln nach dem herrlichsten Worte, sie wandeln den ehrenwertesten Weg. Und diejenigen, so da nicht glauben wollen und andere vom Wege Gottes abwenden und von der heiligen Moschee, die wir doch für alle Menschen in gleicher Weise bestimmt haben, für die Ansässigen sowohl wie für die Fremden, und die sie gottlos entweihen wollen, sie alle wollen wir peinvolle Strafe schmecken lassen. Denke daran, dass wir dem Abraham die Stätte des Hauses (zu Mekka) zu seinem Wohnsitz gaben (mit den Worten): Stelle mir kein Wesen gleich! Und reinige mein Haus für die,

welche herumgehen, und für die, welche stehend und sich beugend mich anbeten. Und verkündige unter den Menschen eine Wallfahrt. Sie mögen zu dir kommen zu Fuss und auf mageren Kamelen, die aus weiter Ferne kommen, damit sie bezeugen die Vorteile (ihrer Wallfahrt) und an den Namen Gottes an den bestimmten Tagen dächten, dankbar für das, womit ER sie an Viehherden versorgt hat. So esst denn davon und speiset auch die Bedürftigen und die Armen. Dann mögen sie ihren Schmutz ablegen, ihre Gelübde erfüllen und um das ehrwürdige Gebäude ziehen. Also mögen sie thun. Und wer die heiligen Satzungen Gottes hochschätzt, für den wird es so besser vor seinem Herrn sein. Euch ist ja alles Vieh freigegeben mit Ausnahme dessen, was euch schon vorgelesen worden ist. Haltet euch fern von dem Greuel der Götzen, haltet euch fern von lügnerischer Rede, in rechtem Glauben an Gott, ohne Ihm andere Götter gleichzustellen. Und wer doch Götzen Gott gleich stellt, der ist gleich einem Ding, was vom Himmel herabfällt und das dann die Vögel erhaschen und das der Wind zu ferner Stätte weht. Also wird ihm geschehen. Wer aber die Satzungen Gottes hochhält, der beweist ein gottesfürchtiges Herz. Euch bringen die Opfertiere bis zu einem bestimmten Zeitpunkte allerlei Nutzen. Darauf aber müssen sie in dem ehrwürdigen Gebäude geschlachtet werden. Jedem Glauben haben wir feste Satzungen gegeben, auf dass sie des Namens Gottes ob dem gedächten, womit an Viehherden er sie versorgt hat. Euer Gott ist ein einiger Gott; darum ergebt euch Ihm völlig. Und bringe frohe Kunde den Demütigen, deren Herz bei der Erwähnung Gottes in Furcht gerät, sowie denen, so da geduldig ertragen, was über sie kommt, auch denen, die das Gebet pünktlich verrichten und Almosen geben von dem, womit wir sie versorgt haben. Die Kamele haben wir euch für die Satzungen Gottes bestimmt; sonst dürft ihr sie anderweitig benutzen. Erwähnt den Namen Gottes, wenn sie zum Opfer fertig sind. Und wenn sie niedergestürzt

sind, so esst von ihnen und speist auch den bescheiden Bittenden, sowie den verschämten Armen. So haben wir sie euch unterthan gemacht, ob ihr vielleicht dankbar würdet. Gott nimmt weder ihr Fleisch noch ihr Blut an. Wohl aber nimmt ER eure Gottesfurcht entgegen. So haben wir sie euch unterthan gemacht, auf dass ihr Gott erhöbet, weil ER euch den rechten Weg gewiesen hat. Bringe auch den Rechtschaffenen gute Kunde. Denn Gott will von den Gläubigen alles Böse abwenden. Liebt doch Gott die ungläubigen Verräter nicht. Den Gläubigen ist es erlaubt, (die Ungläubigen) zu bekriegen, dieweil sie ungerecht behandelt worden sind. Und Gott vermag denen sicherlich beizustehen, die ungerechterweise aus ihren Häusern vertrieben sind, nur weil sie sagten: Unser Herr ist Gott! — Wenn Gott nicht die Menschen durch sich selbst abwehrte, so wären die Klöster und Kirchen, die Synagogen und Moscheen, in denen so häufig Gottes Namen genannt wird, schon längst niedergerissen. Gewiss wird Gott dem helfen, der für Ihn kämpft. Denn Gott ist stark und kräftig. Ebenso denen, welche das Gebet verrichten, nachdem wir ihnen eine Stätte auf Erden gegeben haben, und Almosen geben, Billiges anordnen und Ungerechtes verbieten. Bei Gott ist das Ende aller Dinge. Und dann, wenn sie dich einen Lügner nennen: Bereits vor ihnen haben das Volk des Noah, des ʿAd und des Thamud, das Volk Abrahams, das Volk Lots, die Leute von Midian (ihre Propheten) Lügner gescholten. Sogar Moses wurde als Betrüger angesehen. Und ich gab den Ungläubigen eine bestimmte Frist. Dann aber ergriff ich sie. Und welch eine Veränderung ging nicht mit ihnen vor! Wie viele Städte haben wir nicht ob ihrer Gottlosigkeit zerstört, deren Grundmauern nun wüst daliegen! Wie viele Brunnen sind nun verlassen, wie viele Burgen vereinsamt! Spähen sie nicht im Lande umher? Haben sie keine Herzen, um zu verstehen, keine Ohren, um zu hören? Wahrhaftig, ihre Augen sind nicht blind, blind aber sind ihre Herzen in der Brust. Sie werden dich um

eine Beschleunigung ihrer Strafe ersuchen. Aber Gott wird mit der Erfüllung seiner Drohung nicht ausbleiben. Denn ein Tag deines Herrn ist gleich tausend Jahren, wie ihr sie zählet. Und wie vielen gottlosen Städten habe ich nicht noch Frist gegeben! Dann aber kam ich über sie, und zu mir werden sie einst zurückkehren. — Sprich: O ihr Menschen, ich bin nur ein öffentlicher Prediger! Die Gläubigen und Rechtschaffenen werden Vergebung und ehrenvolle Versorgung erhalten. Aber diejenigen, welche unsere Wunderzeichen zu nichte machen wollen, werden des Höllenfeuers teilhaftig werden. Keinen Gesandten und keinen Propheten haben wir vor dir ausgeschickt, dem nicht der Satan, wenn jener vorlas, (Irrtum) in sein Vorlesen eingestreut hätte.[179] Aber Gott wird ungültig machen, was auch immer der Satan einstreut. Gott wird seine Zeichen als wahr beweisen. Denn Gott ist allwissend und allweise. (Dies kommt überhaupt nur deshalb vor,) damit Gott das, was der Satan einstreut, als Prüfung für die gebraucht, in deren Herzen noch Krankheit wohnet und deren Herzen verhärtet sind. Fürwahr, die Gottlosen sind in einem Streite, der sie weit vom rechten Glauben abführt. Und damit die, denen Einsicht verliehen ist, einsehen, dass nur die Wahrheit von deinem Herrn kommt und deshalb glauben und ruhig sind im Herzen. Denn Gott leitet die Gläubigen auf den rechten Pfad. Und dennoch werden die Ungläubigen nicht eher mit ihrem Zweifel an der Wahrheit aufhören, als bis die letzte Stunde unvermutet über sie kommt oder bis die Strafe eines unheilvollen Tages sie trifft. An jenem Tage wird Gott die Herrschaft haben. Die Gläubigen und Rechtschaffenen werden dann das Paradies erhalten. Die Ungläubigen aber und die, so da unsere Zeichen Betrug genannt haben, wird schmähliche Strafe treffen. Und denen, welche für die Religion Gottes ausgewandert und darauf erschlagen oder gestorben sind, denen wird Gott eine herrliche Versorgung gewähren. Denn Gott weiss am besten (die Guten) zu versorgen. ER wird sie (so ehren-

voll in das Paradies) führen, dass sie sich darüber freuen werden. Denn Gott ist allwissend und sanftmütig. Also soll ihnen geschehen. — Wer eine Rache ausüben will, gleich dem Unrecht, das ihm angethan ist, und dann wieder ungerecht behandelt wird, dem wird Gott helfen. Denn Gott vergiebt gern und ist barmherzig. So soll es sein, dieweil Gott die Nacht dem Tage und den Tag der Nacht folgen lässt und weil Gott alles hört und sieht. Ja, so soll es sein, dieweil Gott die Wahrheit und weil nichtig ist, was sie neben Ihm anrufen, und weil Gott der Höchste und Erhabenste ist. Siehst du nicht, dass Gott Regen vom Himmel fallen lässt, durch den die Erde zu grünen beginnt? Denn Gott ist gütig und weise. Sein ist, was im Himmel und auf Erden ist. Wahrlich, Gott ist reich und des Preises wert. Siehst du nicht, dass Gott durch seinen Befehl alles, was auf Erden ist, in euren Dienst gestellt hat, auch die Schiffe, die das Meer durchfahren? ER stützt den Himmel, damit er nicht auf die Erde falle, es sei denn mit seiner Einwilligung. Denn Gott ist gütig und barmherzig gegen die Menschen. ER ist's, der euch das Leben gegeben, der euch sterben lässt, der euch wieder aufleben lässt. Und dabei sind die Menschen noch undankbar! Allen Religionen haben wir feste Satzungen gegeben, die sie innehalten. Aber lass sie nicht hierüber mit dir streiten. Rufe sie nur zu deinem Herrn. Denn du bist auf dem richtigen Wege! Wenn sie dennoch mit dir einen Streit beginnen, sprich: Gott weiss gar wohl, was ihr thut. Gott wird zwischen euch am Tage der Auferstehung über das richten, worüber ihr nun hadert. — Weisst du nicht, dass Gott weiss, was im Himmel und auf Erden ist? Wahrlich, das alles steht im Buche; das alles ist ein Leichtes für Gott. Sie verehren neben Gott Dinge, zu denen ihnen keine Erlaubnis gegeben worden ist und von denen sie keine Kenntnis haben. Darum werden die Gottlosen keinen Beistand haben. Und wenn unsere deutlichen Zeichen ihnen vorgelesen werden, so kannst du in den Mienen der Ungläubigen

die Verachtung über sie wahrnehmen, und wenig fehlt, dass sie sich auf die stürzen, die ihnen unsere Zeichen vorlesen. Sprich: Soll ich euch eine noch bessere Kunde bringen als diese hier? Das Höllenfeuer, welches Gott den Ungläubigen angedroht hat, (ist schlimmer,) und übel ist die Reise dorthin. O ihr Menschen! Ein Gleichnis ist euch vorgelegt, drum achtet auf: Fürwahr, die Götzen, die ihr neben Gott anruft, können nicht einmal eine Fliege erschaffen, selbst wenn sie sich alle deshalb versammelten. Und wenn die Fliege ihnen etwas entrisse, so könnten sie es ihr nicht einmal wieder abnehmen. Schwach ist der Bittsteller, schwach der Gebetene! Sie beurteilen Gott nicht nach seinem wahren Werte. Denn Gott ist stark und kräftig. Gott wählt sich Gesandte unter den Engeln und Menschen aus. Denn Gott hört und sieht alles. ER kennt eure Zukunft und Vergangenheit, und zu Ihm werden alle Dinge zurückkehren. O ihr Gläubigen, beugt euch und betet an und verehrt euren Herrn und handelt rechtschaffen, auf dass es euch wohl ergehe. Kämpfet für Gottes Religion, wie man für sie kämpfen soll. ER hat euch auserwählt und euch keine Schwierigkeit in der Religion auferlegt, in dem Bekenntnisse eures Vaters Abraham. ER hat euch schon früher und auch in diesem Buche Moslems[31] genannt, damit der Gesandte einst Zeuge sei gegen euch und ihr Zeugen wäret gegen die anderen Menschen. Darum verrichtet pünktlich euer Gebet, spendet Almosen und hanget fest an Gott. Denn ER ist euer Herr; ER ist der beste Herr, der beste Beistand!

XXIII. Sure.

Die Gläubigen.

Mekka. 118 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

XVIII. Glücklich sind die Gläubigen, welche sich im Gebete demütigen, welche sich von eitlem Gerede fern halten, welche Almosen geben und welche sich von dem Umgang mit anderen denn ihren eigenen Weibern und Sklavinnen, die sie erworben haben, rein bewahren. Denn diesen gegenüber sind sie nicht zu tadeln. Wer sich aber nach einem fremden Weibe neben diesem gelüsten lässt, der übertritt das Gesetz. Glücklich auch, die treulich ihre Verträge halten und ihr Gebet pünktlich innehalten! Sie werden die Erben sein, die das Paradies ererben, in dem sie bleiben werden in Ewigkeit. Wir schufen den Menschen aus gereinigtem Lehm, dann bildeten wir ihn aus Samen in einem sicheren Aufenthalt, wandelten den Samen in einen Blutklumpen und den Blutklumpen in Fleisch und das Fleisch in Knochen. Und die Knochen umhüllten wir mit Fleisch. Sodann liessen wir ein anderes Geschöpf erstehen.[219] Gepriesen sei darum Gott, der erhabene Schöpfer. Späterhin werdet ihr sterben; aber einst, am Tage der Auferstehung, werdet ihr wieder auferweckt werden. Und über euch haben wir die sieben Himmel erschaffen und sind nicht nachlässig gegen unsere Schöpfung. Vom Himmel herab senden wir Regen in einem vorausbestimmten Mass und lassen ihn in der Erde ruhen; aber wir können ihn ihr auch wieder entziehen. Wir lassen euch durch ihn Gärten von Palmen und Weinstöcken hervorspriessen, in denen es viele essbare Früchte giebt, die ihr essen dürft. Durch den Regen lassen wir euch den Busch [220] hervorspriessen, der am Berge Sinai wächst, und Öl und eine Brühe für die Mahlzeit liefert. Ihr habt auch in dem Vieh eine Ermahnung, wenn wir euch den Inhalt ihres Euters als Trank geben. Auch sonst habt ihr vielfachen Nutzen

von ihnen und verzehrt sie ja auch schliesslich und lasst euch von ihnen so wie auf Schiffen tragen. Einst sandten wir den Noah zu seinem Volke, der dann sprach: Mein Volk, verehret Gott! Denn keinen anderen Gott habt ihr neben Ihm. Wollt ihr Ihn nicht fürchten? — Da sagten die Häupter seines Volkes, die ungläubig waren: Das ist nur ein Mann gleich wie ihr und will sich nur vor euch hervorthun. Wenn es Gott Ernst wäre, so würde er gewisslich Engel gesandt haben. Solches aber haben wir von unseren Vorfahren nie gehört. Das kann nur ein wahnsinniger Mensch sein. Habt eine Weile acht auf ihn! — Noah aber betete: Ach Herr, hilf mir, dieweil jene mich einen Lügner schelten. — Da sprachen wir zu ihm in einer Offenbarung: Mache dir eine Arche vor unseren Augen und nach unserer Offenbarung. Und wenn dann unser Befehl ergehen und der Ofen[155] zu glühen beginnt, so bringe von jeder Tierart ein Pärchen herein sowie deine Angehörigen, den ausgenommen, gegen den bereits unser Urteil ergangen ist.[221] Und sprich mir nicht für die Verruchten; denn sie sollen ertränkt werden. Und wenn du und wer mit dir ist, in die Arche einsteiget, so sprich: Preis sei Gott, der uns von dem gottlosen Volke befreit hat! — Und bete weiter: Ach Herr, verleihe mir einen gesegneten Ausgang. Denn du verstehst am besten, mich herauszuführen! — Wahrlich, hierin lagen Zeichen (unserer Allmacht), mit denen wir sie prüften. Darauf liessen wir nach ihnen ein neues Menschengeschlecht aufkommen. Und wir sandten einen Boten aus ihrer Mitte unter sie, (der zu ihnen sprach): Verehret nur Gott. Denn keinen anderen Gott habt ihr denn nur Ihn. Wollt ihr Ihn nicht fürchten? — Da sagten die Fürsten seines Volkes, die ungläubig waren und das Eintreffen des jenseitigen Lebens einen Betrug nannten, und die wir im diesseitigen Leben reich mit Glücksgütern versehen hatten: Das ist nur ein Mann gleich wie ihr, der dasselbe isst, was auch ihr esset, und der dasselbe trinkt, was auch ihr trinkt. Und wenn ihr einem Manne, der euch gleicht, gehorcht,

so fügt ihr euch selbst Schaden zu. Droht er euch etwa damit, dass ihr wieder auferweckt würdet, nachdem ihr gestorben und zu Staub und Knochen geworden wäret? Fort, fort, mit seiner Drohung! Es giebt nur unser Leben hienieden! Wir sterben und wir leben, aber nimmer werden wir wieder auferweckt! Das hier ist nur ein Mensch, der eine Lüge gegen Gott ersonnen hat. Wir werden ihm nicht glauben. — — Der aber betete: Ach Herr, hilf mir, dieweil sie mich einen Lügner schelten! — Und der Herr antwortete: In kurzer Zeit werden sie bereuen. — Da traf sie eine schwere, aber gerechte Strafe. Und wir zerstreuten sie wie Spreu. Hinweg mit dem ungläubigen Volke! Neue Menschengeschlechter liessen wir nach ihnen erstehen. Kein Volk kann seiner bestimmten Zeit zuvorkommen noch sie hinausschieben. — Und dann schickten wir unsere Gesandten einzeln aus. So oft nun zu einem Volke sein Gesandter kam, nannten sie ihn einen Lügner. Wir aber liessen ein Volk nach dem anderen folgen und machten sie zu Gestalten der Sage. Hinweg mit der Menge, die nicht glauben will! — Später sandten wir den Moses und seinen Bruder Aaron mit unseren Zeichen und offenbarer Gewalt zu Pharao und seinen Grossen. Die aber benahmen sich hochmütig; denn sie waren übermütige Menschen. Und sie sagten: Sollen wir zwei Männern glauben, die uns gleich sind und deren Volk uns dienstbar ist? — So schalten sie die beiden Lügner, und darum wurden sie auch dem Untergange preisgegeben. Dem Moses haben wir die Schrift gegeben, auf dass sie den rechten Weg gingen. — Und wir machten den Sohn der Maria und seine Mutter zu einem Wunderzeichen und gaben beiden einen Hügel als Aufenthalt, der Sicherheit und fliessendes Wasser bot.[222] Ihr Boten (des Herrn), geniesst von den guten Dingen und handelt rechtschaffen; denn ich weiss gar wohl, was ihr thut. Diese eure Religion ist die einzig wahre Religion, und ich bin euer Herr! Darum fürchtet nur mich! Aber die Menschen sind in Glaubenssachen unter sich uneins.

Jede Sekte freut sich über ihre Glaubensansicht. So lass sie denn in ihrem Wahne bis auf eine gewisse Zeit. Meinen sie vielleicht, dass der Reichtum und die Kinder, die wir ihnen in solcher Fülle und Schnelligkeit geben, ihnen zum besten dienen? Aber das sehen sie nicht ein. Wahrlich, diejenigen, welche ehrfurchtsvoll ihren Herrn fürchten und an die Zeichen ihres Herrn glauben, welche keine Götzen ihrem Herrn gleichstellen und als Almosen geben, was sie geben können, deren Herz angsterfüllt ist, dass sie wieder zu ihrem Herrn zurückkehren werden, die drängen sich zu guten Werken und suchen einander zuvorzukommen. Keine Seele werden wir über ihre Kräfte belasten. Wir haben ein Buch, in dem nur die Wahrheit steht. Sie werden nicht ungerecht behandelt werden. Aber ihre Herzen kümmern sich hierum nicht. Ihr Thun ist nicht unseren Geboten entsprechend, und doch verharrten sie in ihm, bis wir die Reichen unter ihnen der Strafe übergaben und sie um Hilfe schrien.[223] (Da aber antworteten wir ihnen:) Schreit heute nicht um Hilfe, denn euch wird von uns keine Hilfe zu teil werden! Meine Zeichen sind euch vorgelesen worden, aber da wandtet ihr euch auf eure alte Fährte zurück, voll Hochmut, wobei ihr bei Nacht von wirren Dingen redetet. — Wollen sie nicht über unsere Worte nachdenken, in denen ihnen eine Offenbarung zugekommen ist, die ihre Vorfahren nicht erhalten haben? Oder kennen sie ihren Gesandten nicht und weisen ihn deshalb ab? Oder sagen sie: Er ist ein Narr? — Nein, er ist mit der Wahrheit zu ihnen gekommen; aber die meisten von ihnen sind der Wahrheit abgeneigt. Wenn die Wahrheit ihren Lüsten nachgeben würde, wahrlich, dann wären Himmel und Erde und was immer in ihnen ist, dem Verderben preisgegeben. Aber wir haben ihnen ihre Ermahnung gegeben. Und doch wenden sie sich von ihrer Ermahnung ab! Du willst doch nicht eine Belohnung von ihnen fordern? Die Belohnung deines Herrn ist reicher; denn ER weiss am besten zu versorgen. Du rufst sie ja herbei zum richtigen Wege.

Aber die, so da nicht glauben wollen an das Leben im Jenseits, weichen ab vom richtigen Weg. Wenn wir uns ihrer erbarmt und das Unheil von ihnen genommen hätten, was sie betroffen hat, sie würden doch verblendet in ihrem Frevel verharrt haben. Und wir sandten die Strafe auf sie; aber sie demütigten sich nicht vor ihrem Herrn noch flehten sie Ihn um Verzeihung an, bis wir ihnen das Thor, das zu furchtbarer Strafe führt, öffneten und sie in Verzweiflung gerieten. ER ist's, der euch Gehör und Gesicht und ein fühlendes Herz geschaffen hat. Aber nur wenige sind Ihm dankbar. ER ist's, der euch auf Erden gebildet hat, und zu Ihm werdet ihr zurückkehren. Er ist's, der das Leben, der den Tod giebt, der Tag und Nacht aufeinander folgen lässt. Wollt ihr nun nicht in euch gehen? Aber nein, sie reden dasselbe wie ihre Vorfahren, wenn sie sagen: Wir sollten, nachdem wir einmal gestorben und zu Staub und Knochen geworden sind, wieder auferweckt werden? Dies ist uns und unseren Vätern zuvor schon angedroht worden. Aber das sind nur alte Märchen. — Sprich: Wem gehört die Erde und was auf ihr ist? Wisst ihr es vielleicht? — Sie werden antworten: Gott! — Dann frage: Wollt ihr nun einmal nachdenken? — Frage weiter: Wer ist der Herr der sieben Himmel, wer der Herr des erhabenen Thrones? — Und sie werden antworten: Gott! — So sprich: Wollt ihr Ihn nicht fürchten? — Fahre fort: In wessen Hand ist die Herrschaft über alle Dinge? Wer beschützt andere, bedarf aber selbst keines Schutzes? Wisst ihr es? — Und jene werden entgegnen: Gott! — Und du sprich weiter: Wie seid ihr bezaubert! Ja, wir haben euch die Wahrheit gebracht, ihr aber seid Lügner. Gott hat keine Kinder gezeugt, und kein anderer Gott steht neben Ihm. Sonst würde jeder Gott wegnehmen, was er erschaffen hat, und der eine sich über den anderen erheben wollen. Fern sei das von Gott, was sie Ihm andichten! ER weiss, was verborgen, ER weiss, was offenbar ist. Hoch erhaben ist ER über die Wesen, die sie Ihm gleichstellen.

Sprich: Ach Herr, wenn du mich die Ausführung der Drohung sehen lassen willst, ach Herr, dann stelle mich nicht in die Menge der Gottlosen. Wahrlich, es steht in unserer Macht, dich die Ausführung unserer Drohung sehen zu lassen. Du aber ersetze das Böse durch Gutes. Wir wissen ja gar wohl, was sie erdichten. — Und bete dann: O Herr, ich nehme meine Zuflucht zu dir vor den Einflüsterungen der Teufel. Ja, ich nehme meine Zuflucht zu dir, o Herr, auf dass jene mir nicht zu schaden vermögen. — Erst wenn der Tod an einen von ihnen herantritt, wird er sagen: Ach Herr, lass mich (ins Leben) zurückkehren, auf dass ich Gutes thue, worum ich mich früher nicht gekümmert habe. — Aber vergebens sind die Worte, die er spricht. Und vor ihnen[224] liegt eine lange Zeit bis zum Tage, an dem sie wieder auferweckt werden. Und wenn dann in die Posaune geblasen wird, giebt es keine Verwandtschaft mehr unter ihnen, und sie werden sich einander nicht um Hilfe angehen können. Und denen, deren Wagschale schwer (von guten Werken) befunden wird, wird es wohlergehen. Aber die, deren Schale leicht ist, haben sich selbst dem Höllenfeuer preisgegeben und werden in ihm weilen ewiglich. Das Feuer wird ihr Gesicht verbrennen und sie werden mit den Zähnen knirschen. (Und eine Stimme wird erschallen:) Wurden euch meine Zeichen nicht vorgelesen und nanntet ihr sie nicht Lüge? — Dann werden sie antworten: Ach Herr, unser Unglück siegte über uns, und wir waren ein irrend Volk. O Herr, führe uns von hinnen. Wenn wir wieder rückfällig werden, wollen wir verdammt sein! — Aber Gott wird ihnen entgegnen: Hinweg mit euch. Sprecht mir nicht mehr (von Rettung)! Fürwahr, es gab einen Teil meiner Diener, die beteten: O Herr, wir glauben. Und vergieb uns und erbarme dich unser! Denn du bist der Allbarmherzige. — Aber ihr behandeltet sie mit Spott, sodass sie euch meine Ermahnung vergessen liessen,[225] und lachtet sie noch aus. Heute habe ich ihnen ihren Lohn gegeben, dieweil sie geduldig aus-

geharrt hatten. Sie haben ihr Glück erlangt. — Und weiter wird Gott reden: Wie viel Jahre weiltet ihr auf Erden? — Sie werden antworten: Einen Tag[226] verweilten wir dort oder nur den Teil eines Tages. Aber frage die, welche Rechnung darüber führen. — Und Gott wird erwidern: Ihr habt euch nur eine kurze Zeit dort aufgehalten, wenn ihr es wissen wollt. Wähntet ihr, wir hätten euch nur zum Scherz erschaffen und dass ihr nicht zu uns zurückkehren würdet? Hoch erhaben ist Gott, der König und die Wahrheit! Keinen Gott giebt es ausser Ihm, dem Herrn des erhabenen Thrones! Wer zusammen mit Gott einen anderen Gott anruft, über dessen Wesen er keinen sicheren Beweis hat, der wird von Gott zur Rechenschaft gezogen werden. Und den Ungläubigen wird es gewisslich nicht gut gehen. Sprich: Ach Herr, verzeihe und sei barmherzig, denn du bist der Allbarmherzige!

XXIV. Sure.

Das Licht.

Medina. 64 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Diese Sure haben wir offenbart und als Gesetz aufgestellt und in ihr deutliche Zeichen gebracht, auf dass ihr euch warnen liesset. Die Hure und den Hurer sollt ihr je mit hundert Schlägen züchtigen. Möchte euch nicht Mitleid für beide einnehmen, gegen Gottes (Gebot zu handeln), wenn anders ihr an Gott und den jüngsten Tag glaubt! Und ihrer Bestrafung mögen einige Gläubige als Zeugen beiwohnen. Ein Hurer soll nur eine Hure oder eine Götzendienerin heiraten, und eine Hure wiederum soll nur einen Hurer oder Götzendiener heiraten. Dies aber ist den Gläubigen verwehrt. Und die, welche eine züchtige Frau verleumden,[227] dann aber nicht vier Zeugen beibringen können, die züchtiget mit achtzig Schlägen und nehmt ihr Zeugnis niemals

wieder an, denn sie sind verruchte Menschen, es sei denn, dass sie nachher Reue empfinden und sich bessern. Fürwahr, Gott vergiebt gern und ist barmherzig. Wenn nun einer sein Weib (des Ehebruchs) beschuldigt und dafür nur sich selbst als Zeugen bringen kann, dann soll er vier Eide bei Gott schwören, dass er ganz gewiss die Wahrheit spricht, und einen fünften, dass der Fluch Gottes auf ihm ruhen möge, wenn er ein Lügner wäre. Die Strafe soll aber vom Weibe abgewendet werden, wenn sie vier Eide bei Gott ablegt, dass jener ein Lügner wäre, und einen fünften, dass Gottes Zorn über sie kommen möge, wenn jener die Wahrheit geredet hätte. Wenn nicht Gottes Gnade und Barmherzigkeit über euch waltete, (würde ER euch sofort bestrafen). Aber ER ist versöhnlich und allwissend. — Haltet die Schar, die unter euch mit einer Lüge auftrat, für kein Übel für euch. Nein, so ist es sogar besser für euch. Jedem einzelnen von ihnen soll für den Frevel, den er begangen, seine Strafe zu teil werden; und der von ihnen, der die Verleumdung noch vergrössert hat, soll schwere Strafe erleiden.[228] Dachten nicht die gläubigen Männer und Weiber, als sie die Verleumdung hörten, in ihrem Herzen das Beste und sprachen sie nicht: Das ist doch offenbar Lüge? Haben sie vier Zeugen dafür aufbringen können? Und da sie die Zeugen nicht aufbringen können, so sind sie vor Gott Lügner. Wenn nicht Gottes Güte und Barmherzigkeit in dieser und jener Welt über euch waltete, so hätte euch schon schwere Strafe wegen der ausgestreuten Verleumdung getroffen, da ihr mit eurer Zunge Dinge aussprecht und mit eurem Munde aussagt, von denen ihr gar keine Kenntnis habt, und da ihr das für unbedeutend anseht, was bei Gott bedeutungsvoll ist. Wenn ihr das nun hört, sprecht ihr dann: Es kommt uns nicht zu, hierüber zu sprechen? — Weit gefehlt! Und das ist eine schwere Verleumdung. Darum warnt euch Gott, damit ihr niemals wieder zu solcher Sünde zurückkehrt, wenn anders ihr wahre Gläubige sein wollt. Gott gab euch deutlich und klar seine

Zeichen. Denn Gott ist allwissend und allweise. Wahrlich, diejenigen, welche es gerne sehen, wenn etwas Schimpfliches von den Gläubigen bekannt wird, werden schwere Strafe in dieser und in jener Welt erhalten. Gott weiss alles, aber ihr wisst nichts. Wenn Gottes Güte und Barmherzigkeit nicht über euch waltete, (so hätte euch schon längst eure Strafe ereilt). Aber Gott ist sanftmütig und barmherzig. O ihr Gläubigen, folget nicht den Fussstapfen des Satans. Denn wer da den Spuren des Satans nachfolgt, dem befiehlt er scheussliche Verbrechen und Verwerfliches. Wenn nicht Gottes Güte und Barmherzigkeit über euch waltete, so würde nimmer einer von euch frei von Sünden. Aber Gott reinigt, wen ER will, von seinen Sünden. Gott hört und sieht alles. Die Reichen und Begüterten unter euch mögen nicht bei sich schwören, ihren Verwandten, den Armen und denen, die für die Religion Gottes ausgewandert sind, nichts mehr zu geben, sondern sie mögen verzeihen und vergeben.[229] Möchtet ihr denn nicht gern, dass Gott euch vergiebt? Und Gott vergiebt wirklich und verzeiht gern. Wahrlich die, welche züchtige, gläubige Frauen, die nur etwas frei in ihrem Auftreten sind, verleumden, sind verflucht im Diesseits und im Jenseits, und ihrer wartet schwere Strafe. An jenem Tage werden ihre eigenen Zungen und Hände und Füsse gegen sie zeugen von dem, was sie gethan haben. An jenem Tage wird ihnen Gott ihren Lohn in Wahrheit zukommen lassen, und sie werden erfahren, dass Gott die lautere Wahrheit ist. Dann werden die gottlosen Weiber mit den gottlosen Männern und die gottlosen Männer mit den gottlosen Weibern (verbunden werden), dagegen die rechtschaffenen Weiber mit den rechtschaffenen Männern und die rechtschaffenen Männer mit den rechtschaffenen Weibern. Die werden dann frei sein von böser Nachrede. Und Vergebung und ehrenvolle Versorgung wird ihnen zu teil werden. — O ihr Gläubigen, tretet in keine anderen denn eure eigenen Häuser, es sei denn, dass ihr vorher um Erlaubnis gefragt und seine Bewohner

begrüsst hättet. So ist es besser für euch, damit ihr daran dächtet. Und wenn ihr niemand drinnen findet, tretet nicht ein, bis es euch gestattet wird. Und wenn zu euch gesagt wird: Geh hinaus! — so geht auch hinaus. Denn so passt es sich eher für euch. Und Gott weiss, was ihr thut. Es ist keine Sünde für euch, wenn ihr in unbewohnte Häuser eintretet, in denen ihr Bequemlichkeit (findet).[230] Gott weiss, was ihr kundgebt und was ihr verhehlt. Sage den Gläubigen, sie möchten ihre Augen niederschlagen und ihre Schamhaftigkeit bewahren. Denn das steht ihnen wohl an, und Gott weiss, was sie thun. Sage auch den gläubigen Frauen, sie möchten ihre Augen niederschlagen und ihre Keuschheit bewahren und ihre Zierde nicht enthüllen, ausser dem, was immer sichtbar ist. Sie mögen ihre Schleier über ihren Busen werfen und ihre Zierde nicht enthüllen, ausser vor ihrem Eheherrn oder ihren eigenen Vätern oder den Vätern ihrer Gatten oder vor ihren oder ihrer Gatten Söhnen oder vor ihren Brüdern oder den Söhnen ihrer Brüder oder ihren Frauen oder vor ihren Sklaven oder vor den Männern ihres Gefolges, die kein Bedürfnis zu Frauen haben[231] oder vor Kindern, die nicht auf die Blösse des Weibes acht geben. Auch sollen sie ihre Füsse nicht so werfen, dass man ihre Zierde bemerke, welche sie verbergen. — Wendet euch alle zu Gott, ihr Gläubigen, auf dass es euch wohlergehe. Vermählt die Ledigen unter euch, sowie eure verdienten Diener und Mägde. Wenn sie arm sind, wird Gott sie schon aus seinem Überflusse reich machen. Denn Gott umfasst und weiss alles. Mögen die keusch bleiben, die noch nicht zur Ehe schreiten können,[232] bis dass Gott sie aus seinem Überfluss reich macht. Wenn deine Sklaven einen Freibrief wünschen, so fertige ihnen einen aus, wenn ihr Gutes über sie wisst; und gebt ihnen von dem Reichtume, den Gott euch gegeben hat. Zwingt eure Sklavinnen nicht zur Hurerei, wenn sie keusch bleiben wollen, nur um die Güter des diesseitigen Lebens zu erlangen. Und wenn einer sie doch zwingt,

so wird Gott ihnen, nachdem sie gezwungen sind, barmherzig und gnädig sein. — Wir haben euch deutliche Zeichen offenbart und Ereignisse, die denen gleichen, welche bereits vor euch sich ereignet haben, und eine Ermahnung für die Gottesfürchtigen. Gott ist das Licht Himmels und der Erden. Sein Licht gleicht einer Nische, in der eine Lampe steht, die von Glas umschlossen ist. Und dieses Glas sieht wie ein heller Stern aus. Es wird genährt vom Öle eines geheiligten Baumes, eines Ölbaumes, der weder im Osten noch im Westen wächst, dessen Öl fast leuchtet, wenn auch Feuer es nicht berührt. Es ist ein Licht, herrlicher denn jedes andere Licht. Und mit seinem Lichte führt Gott, wen ER will. Gott legt den Menschen Gleichnisse vor. Denn Gott kennt alle Dinge. In den Häusern, die Gott zu errichten erlaubt hat und in denen seines Namens gedacht wird, preisen Ihn die Menschen des Morgens und des Abends. Weder Verkauf noch Kauf kann sie davon abhalten, Gottes zu gedenken und pünktlich ihr Gebet zu verrichten und Almosen zu geben. Denn sie fürchten den Tag, an dem die Herzen und Augen unruhig werden, auf dass Gott sie aufs reichste für ihr Thun belohne und noch mehr aus seinem Überflusse hinzufüge. Denn Gott versorgt, wen ER will, über alles Mass hinaus. Aber der Ungläubigen Werke sind gleich einem Dunst in der Ebene, den der durstige Wanderer für Wasser hält, bis dass er hinkommt und nichts findet. Jedoch findet er Gott bei sich, der ihm seinen Lohn voll auszahlt. Denn Gott rechnet schnell ab. Oder (ihr Thun) gleicht der Dunkelheit auf tiefer See. Woge stürzt über Woge, dunkle Wolken schieben sich übereinander hin. Wenn man die Hand ausstreckt, kann man sie kaum noch erblicken. — Wem Gott nicht Licht gewährt, dem wird nimmer Licht zu teil. Siehst du nicht, dass wer im Himmel und auf Erden ist, und die flügelspannenden Vögel Gott preisen? Sie alle kennen ihr Gebet und ihre Lobpreisung; und Gott weiss, was sie thun. Bei Gott steht die Herrschaft über

Himmel und Erde, und zu Gott ist die einstige Rückkehr. Siehst du nicht, wie Gott die Wolken einhertreibt, sie dann zusammenführt und endlich auf einen Haufen ballt? Darauf siehst du den Regen aus ihrer Mitte fallen. ER schickt ihn hinab, mit Hagel untermischt, gleich Bergen. ER schlägt damit nieder, wen ER will; ER wendet ihn ab, von wem ER will. Der Schein seines Blitzes nimmt fast das Augenlicht. Gott lässt Tag und Nacht wechseln. Wahrlich, hierin liegt eine Ermahnung für die Sehenden. Gott schuf alle Tiere aus Wasser. Von ihnen bewegt sich das eine auf seinem Bauche, das andere auf zwei Füssen, wieder ein anderes auf vier Füssen. Gott schafft, was ER will. Denn Gott ist allmächtig. Wir haben deutliche Zeichen herniedergesandt. Und Gott führt auf die rechte Bahn, wen ER will. Da sagen nun die Menschen: Wir glauben an Gott und seinen Gesandten und wollen ihnen gehorchen. — Aber dann wendet sich ein Teil von ihnen ab. Das sind keine wahre Gläubigen. Wenn sie zu Gott und seinem Gesandten gerufen werden, damit er unter ihnen entscheide, wendet sich ein Teil von ihnen ab. Wenn aber das Recht auf ihrer Seite wäre, so würden sie zu ihm kommen und sich ihm unterwerfen. Wohnt Krankheit in ihren Herzen? Oder zweifeln sie? Oder fürchten sie, dass Gott und sein Gesandter ungerecht gegen sie vorgehen werden? Nein, sie selbst sind ja die Ungerechten. Wenn die Gläubigen zu Gott und seinem Gesandten gerufen werden, damit er zwischen ihnen Recht spreche, so besteht ihre ganze Rede darin, dass sie sagen: Wir hören und wir gehorchen. — Drum wird es auch ihnen wohlergehen. Wer Gott und seinem Gesandten gehorcht, wer Gott scheut und fürchtet, dem wird Glück zu teil. Sie schwören bei Gott einen feierlichen Eid, sie wollten fortziehen, wenn du sie dazu auffordertest. Du aber sprich: Schwöret nicht! Gehorsam ist mehr angebracht. Denn Gott sieht, was ihr thut. — Sprich weiter: Gehorchet Gott, gehorchet dem Gesandten! Wenn ihr euch aber abwendet, so wird er

thun, was ihm obliegt, und ihr werdet zu ertragen haben, was ihr nur ertragen könnt. Wenn ihr ihm aber gehorcht, werdet ihr den rechten Weg wandeln. Aber dem Gesandten liegt nur ob, öffentlich zu predigen. Gott hat denen unter euch, die da glauben und Gutes thun, verheissen, dass ER sie auf Erden (den Ungläubigen) nachfolgen lassen werde, wie ER bereits die Menschen vor euch (den Ungläubigen ihrer Zeit) nachfolgen liess, und dass ER euch eure Religion kräftigen werde, an der ihr nunmehr Wohlgefallen gefunden habt, und dass ER eure Furcht in ein Gefühl der Sicherheit umwandeln werde. Sie sollen aber nur mich verehren, und kein anderes Ding mir zur Seite stellen. Und wer hernach noch ungläubig ist, der ist ein Unheilstifter. Verrichtet pünktlich das Gebet, gebt Almosen und gehorchet dem Gesandten, auf dass euch Barmherzigkeit zu teil werde. Glaubt nur nicht, dass die Ungläubigen (Gottes Macht) auf Erden schwächen können. Ihr Aufenthalt wird die Hölle sein, übel ist die Reise dorthin. O ihr Gläubigen, eure Sklaven und die unter euch, die noch nicht das Alter der Mannbarkeit erreicht haben, mögen euch um Erlaubnis fragen, (ehe sie bei euch eintreten), und zwar dreimal, vor dem Morgengebet, um die Mittagszeit, wenn ihr die Kleider ablegt, und nach dem Abendgebet. In diesen drei Zeiten mögt ihr allein sein. Aber es ist weder für sie noch für euch eine Sünde, (wenn sie) nach diesen (Zeiten, ohne erst die Erlaubnis einzuholen, bei euch eintreten,) um euch nacheinander zu bedienen. So macht euch Gott seine Zeichen deutlich. Denn Gott ist allwissend und allweise. Und wenn auch eure Kinder das Alter der Mannbarkeit erreicht haben, so mögen sie doch noch um Erlaubnis fragen, wie auch die vor ihnen um Erlaubnis fragen mussten. So macht euch Gott seine Zeichen klar. Denn Gott ist allwissend und allweise. Für die alten, unfruchtbaren Frauen, die auf keine Ehe mehr rechnen können, ist es keine Sünde, wenn sie ihre Oberkleider ablegen, ohne dabei ihre Zierde zu zeigen. Wenn sie

sich dessen aber enthalten, ist es um so besser für sie. Denn Gott hört und weiss alles. Keine Sünde ist es für den Blinden, keine Sünde für den Lahmen, keine Sünde für den Kranken, keine Sünde für euch selbst, wenn ihr in euren Häusern esst,[233] oder in den Häusern eurer Väter, in den Häusern eurer Mütter, in den Häusern eurer Brüder, in den Häusern eurer Schwestern, oder in den Häusern eurer Onkel oder Tanten väterlicherseits, oder in den Häusern eurer Onkel oder Tanten mütterlicherseits, oder in den Häusern, deren Schlüssel in eurer Hand[234] sind oder endlich in den Häusern eurer Freunde. Auch begeht ihr keine Sünde, ob ihr nun in Gemeinschaft oder allein esst. Wenn ihr in ein Haus eintretet, so begrüsst euch einander im Namen Gottes mit einem gesegneten und lieblichen Grusse. So macht Gott seine Zeichen klar, auf dass ihr ein Einsehen gewännet. Nur die sind wahre Gläubige, die an Gott und seinen Gesandten glauben und wenn sie wegen irgend einer Sache bei ihm versammelt sind, nicht eher fortgehen, bis sie ihn um Erlaubnis gefragt haben. Wahrlich, die, welche dich um Erlaubnis fragen, die sind's, die an Gott und seinen Gesandten glauben. Wenn sie dich um Erlaubnis fragen wegen irgend einer persönlichen Angelegenheit, dann erteile sie, wem unter ihnen du willst. Und bitte Gott für sie um Verzeihung.[235] Und wahrlich, dein Herr vergiebt gern und ist barmherzig. Achtet nicht den Ruf des Gesandten an euch gleich dem Rufe des einen von euch an den anderen. Gott kennt die unter euch, welche sich dem Rufe heimlich entziehen, indem sie sich der eine hinter dem anderen zu schützen suchen. Aber mögen die sich in acht nehmen, die seinem Befehle sich widersetzen, dass sie keine Versuchung treffe oder furchtbare Strafe über sie komme. Gehört nicht Gott, was im Himmel und auf Erden ist? ER kennt euer Verhalten. Und wenn sie an jenem Tage vor Ihm versammelt werden, wird ER ihnen ihre Thaten klar auseinandersetzen. Denn Gott weiss alles.

XXV. Sure.

Al-Furkan.[236]

Mekka. 77 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Gesegnet der, welcher den Furkan[236] seinem Diener offenbart hat, damit er allen Wesen ein Prediger wäre; dem die Herrschaft ist über Himmel und Erde, der keine Kinder gezeugt hat, dem keiner in seinem Königreiche gleich ist, der da alles geschaffen und herrlich angeordnet hat. Und doch nehmen die Menschen neben Ihm andere Götter an, die nichts schaffen können, die sogar selbst geschaffen sind, die sich selbst weder zu schaden noch zu nützen vermögen, die weder über Tod noch Leben noch Auferstehung Macht haben. Die Ungläubigen sprechen: Dieser Koran ist nur ein Lügengewebe, das er ersonnen und bei dem ihm andere Leute geholfen haben. — Aber da bringen sie Ungerechtes und Erlogenes vor. Und weiter sprechen sie: Es sind alte Märchen, die er hat niederschreiben lassen und die er sich morgens und abends vorlesen lässt. — Sprich: Ihn hat der offenbart, der die Geheimnisse des Himmels und der Erde kennt. Wahrlich, ER ist auch barmherzig und vergiebt gern. — Sie sagen: Was ist denn das für ein Gesandter Gottes! Er isst Speisen und wandelt auf den Strassen umher. Wenn nicht ein Engel herabsteigt und mit ihm als Prediger kommt oder ihm ein Schatz herabgeworfen wird oder ihm ein Garten zu teil wird, aus dem er seine Nahrung ziehen kann, (wollen wir ihm nicht glauben). — Die Gottlosen reden auch: Ihr folgt da einem verrückten Menschen! — Sieh nur, mit wem sie dich vergleichen. Aber sie wandern im Irrtume. Und sie können keine Gelegenheit (gegen dich finden). Gesegnet der, welcher dir etwas Besseres als dieses bieten kann, wenn ER nur will, nämlich Gärten, unter deren Bäumen Wasserströme fliessen, der

dir Paläste bauen kann. Ja, sie verwerfen auch den Glauben an die letzte Stunde. Wir aber haben für den, welcher den Glauben an die letzte Stunde verwirft, das Höllenfeuer bereitet. Wenn dasselbe aus weiter Ferne sichtbar wird, werden sie schon wütendes Schreien und furchtbares Heulen hören. Und wenn sie darauf gebunden in einen engen Ort geworfen werden, so werden sie dort um ihre Vernichtung flehen. (Aber dann wird ihnen die Antwort zu teil): Fleht heute nicht um eine Vernichtung, fleht um vielfache Vernichtungen! Sprich: Ist dies besser oder der Garten von ewiger Dauer, der den Gottesfürchtigen verheissen ist und ihnen eine Belohnung und Zuflucht sein wird? Dort haben sie, was sie wollen, und werden ewig darinnen bleiben. Bei deinem Herrn darfst du die Erfüllung deines Versprechens fordern. An jenem Tage wird ER sie und was sie neben Gott verehrt haben, versammeln und (die Götzen) fragen: Habt ihr meine Diener zum Irrtum verleitet oder sind sie selbst vom Wege abgeirrt? — Dann werden sie antworten: Gott bewahre! Es gebührte sich nicht für uns, neben dir Beschützer anzunehmen. Jedoch hast du sie und ihre Väter mit Glücksgütern reich gesegnet, bis dass sie deine Ermahnung vergassen und ein verdorbenes Volk wurden. — (Und Gott wird zu den Götzendienern sagen): Jetzt haben euch diese hier Lügner genannt, gegenüber dem, was ihr gesagt habt. Und sie können weder (eure Strafe) abwenden, noch euch Hilfe (bringen). Und wer von euch gottlos ist, den werden wir schwere Strafe schmecken lassen. Schon vor dir schickten wir Gesandte aus, aber nur solche, die Speise zu sich nahmen und auf der Strasse umherwandelten. Einige von euch machen wir für andere zu einer Prüfung.[237] Wollt ihr nun geduldig ausharren? Dein Herr aber beobachtet alles.

XIX. Und es sagen diejenigen, so da nicht hoffen, einst mit uns zusammenzukommen: Wenn uns keine Engel herabgesandt werden oder wir unseren Herrn

nicht sehen, (so wollen wir nicht glauben). — Wahrhaftig, sie benehmen sich übermütig und schreiten über jede Schranke. An jenem Tage, an dem sie die Engel sehen, an dem Tage wird es keine frohe Botschaft für die Übelthäter geben. Dann werden sie rufen: Möge es nur fern von uns bleiben! — Und wir werden zu ihren Werken treten und sie zu Staub zerstreuen. An jenem Tage werden die Bewohner des Paradieses einen besseren Aufenthalt und ein schöneres Lager haben. An jenem Tage wird sich der Himmel mit Wolken spalten und die Engel hinabgesandt werden. An jenem Tage wird die Herrschaft in Wahrheit bei deinem Herrn sein. Und jener Tag wird furchtbar für die Ungläubigen sein. An jenem Tage wird sich der Gottlose in die Hände beissen und rufen: O hätte ich doch mit dem Gesandten den rechten Weg betreten! O weh mir, hätte ich doch nimmer solch einen zum Freunde genommen! Er hat mich von der Ermahnung des Herrn abgelenkt, nachdem sie zu mir gekommen war. Denn der Satan ist treulos gegen die Menschen. — Der Gesandte sagte: O Herr, siehe, mein Volk hält den Koran für Unsinn. — So haben wir jedem Propheten einen Feind aus den Frevlern erweckt. Aber dein Herr ist ein genügender Führer und Beistand. Die Ungläubigen sprechen: Wenn ihm der Koran nicht auf einmal herabgesandt wird, (so wollen wir nicht glauben. — Wir offenbaren ihn aber) in dieser Weise,[238] um so durch ihn die Herzen zu stärken, und haben ihn darum nur in einzelnen Abschnitten hinabgesandt. Sie werden mit keiner Rätselfrage zu dir kommen, wir zeigen dir denn die richtige Antwort und beste Erklärung. Diejenigen, welche auf ihrem Antlitz zur Hölle geschleppt werden, sind in böser Lage und weit entfernt vom rechten Wege. Früher schon haben wir dem Moses die Schrift verliehen und ihm seinen Bruder Aaron als Berater beigegeben. Und wir sprachen zu ihnen: Geht ihr beiden zu dem Volke, welches unsere Zeichen Betrug nennt. — Und wir zerstörten es völlig. Als das Volk des Noah die Gesandten Gottes Lügner

schalt, ertränkten wir es und machten es zu einem Zeichen für die Menschheit. Den Gottlosen haben wir peinvolle Strafe bereitet. Dem Stamme ʿAd und Thamud, den Leuten von Rass [239] und vielen Menschengeschlechtern jener Zeit, ihnen allen haben wir Gleichnisse berichtet. Aber sie alle mussten wir gänzlich vernichten. Sie [240] sind doch schon zu jener Stadt gekommen, über die ein unheilvoller Platzregen herniederfiel? Haben sie sie erblickt? Auch jene haben den Tag der Auferstehung nicht gefürchtet. Wenn sie dich erblicken, so werden sie dich nur mit Hohn aufnehmen, (indem sie sagen): Ist dies der Mann, welchen Gott als Gesandter geschickt hat? Fast hätte er uns unseren Göttern abspenstig gemacht, wenn wir nicht treu bei ihnen ausgeharrt hätten. — Aber sie werden einst zur Einsicht kommen, wenn sie die Strafe dessen sehen, der vom rechten Pfade abgeirrt ist. Was meinst du von dem, der sich seine Lüste zu seinem Gott gemacht hat? Willst du sein Wächter sein? Oder meinst du etwa, dass der grösste Teil von ihnen hören und denken kann? Sie gleichen wahrlich dem Vieh. Ja, sie sind noch weiter vom rechten Pfade abgeirrt. Siehst du nicht auf deinen Herrn, wie ER den Schatten (bei Sonnenuntergang) streckt? — Wenn ER nur wollte, so könnte ER ihn ruhend machen. — Dann setzen wir die Sonne zum Führer über ihn und ziehen ihn allmählich wieder zusammen. ER ist's, der euch die Nacht gleich einer Decke giebt, und den Schlaf zur Ruhe, der euch den Tag zu neuem Leben giebt. ER ist's, der die Winde als Botschaft von seiner Barmherzigkeit sendet; wir lassen reines Wasser vom Himmel herabfallen, um dadurch das tote Gefilde wieder zu beleben und unsere Geschöpfe zu tränken, das Vieh und viele Menschen. So haben wir ihnen den Regen zu verschiedenen Zeiten zu teil werden lassen, auf dass sie unsrer gedächten; aber die meisten Menschen sind nur undankbar. Wenn wir wollten, so könnten wir jeder Stadt einen Prediger senden. Darum gehorche den Ungläubigen nicht, sondern eifere mächtig wider sie. ER

ist's, der die beiden Meere sich nicht vermischen lässt, von denen das eine süss und wohlschmeckend, das andere aber salzig und bitter ist. Denn zwischen beiden errichten wir eine Zwischenwand, einen unübersteigbaren Wall. ER ist's, der den Menschen aus Wasser geschaffen hat, der ihm Blutsverwandtschaft und Verschwägerung gegeben hat. Denn dein Herr ist allmächtig. Und doch verehren sie neben Gott Wesen, die ihnen weder Nutzen noch Schaden bringen können. Der Ungläubige ist ein Helfer (des Satans) wider deinen Herrn. Nur als Verkünder froher Botschaft und Überbringer von Drohungen entsandten wir dich. Sprich: Ich fordere von euch keinen Lohn für diese (meine Predigt) ausser dass der, welcher will, den Weg zu seinem Herrn einschlage. Setze dein Vertrauen auf den Lebendigen, der da nimmer stirbt, und preise sein Lob, das Lob dessen, der die Sünden seiner Diener hinreichend sieht, der Himmel und Erde und was zwischen beiden ist, in sieben Tagen erschaffen hat, der sich dann auf seinen Thron setzte, ER, der Allerbarmer. Frage nur die Wissenden nach Ihm! Wenn aber (zu den Ungläubigen) gesagt wird: Fallet nieder vor dem Allerbarmer! —, so fragen sie: Wer ist denn der Allerbarmer?[241] Sollen wir etwa niederfallen vor dem, den du uns (zu verehren) befiehlst? — Und dies treibt sie nur an, noch weiter (vor der Wahrheit) zu fliehen. Gesegnet sei der, welcher die Sternbilder[242] an den Himmel geheftet, der eine Leuchte an ihn gesetzt und den strahlenden Mond! ER ist's, der Tag und Nacht hintereinander folgen lässt, für den, der seiner gedenken, oder für den, der Ihm danken will. Das sind die Diener des Allerbarmers, die da demütig auf Erden wandeln und, wenn sie ein Unwissender anredet, nur „Friede!" antworten.[243] Die sind's, welche bei Nacht liegend und stehend zu ihrem Herrn beten; die sind's, welche flehen: O Herr, wende von uns die Strafe der Hölle. Denn ihre Strafe ist andauernde Qual. Und wahrlich, übel ist dort der Aufenthalt und die Lage. (Die sind seine Diener), welche beim Almosen-

spenden weder verschwenderisch noch geizig sind, sondern das rechte Mass dazwischen treffen. Die sind's, die neben Gott keinen anderen Gott anrufen, die keinen Menschen erschlagen, den Gott zu töten verboten hat, ausser es gilt, Gerechtigkeit zu üben; die nicht der Hurerei sich schuldig machen. Wer dies aber doch thut, den wird die Strafe für seine Sünde treffen: Verdoppelt wird ihm seine Strafe am Tage der Auferstehung werden, und verachtet soll er auf ewig in ihr verharren, es sei denn, er fühlt Reue und glaubt und thut gute Werke. Dann wird Gott seine bösen Thaten in gute verwandeln. Denn Gott vergiebt gern und ist barmherzig. Und wer da Busse thut und gute Werke verrichtet, wahrlich, der wendet sich wieder zu Gott zurück. Und diejenigen, welche keinen Meineid leisten und unsinnigem Geschwätz auf eine geziemende Art und Weise ausweichen, welche nicht bei der Erwähnung der Zeichen ihres Herrn wie taub und blind niederfallen, und diejenigen, welche beten: O Herr, mach uns unsere Frauen und Kinder zur Freude unserer Augen und mach uns den Gottesfürchtigen zu Vorbildern! — wahrlich, die alle werden den siebenten Himmel zum Lohne erhalten, dieweil sie standhaft ausgeharrt haben. Dort wird ihnen Gruss und Friede zu teil werden, dort werden sie bleiben in Ewigkeit. Herrlich ist dort der Aufenthalt und die Lage! Sprich: Mein Herr kümmert sich nicht um euch, wenn ihr Ihn nicht anrufen wollt. Ihr habt (die Gesandten Gottes Lügner gescholten. Aber einst wird euch dafür ewige Strafe treffen.

XXVI. Sure.

Die Dichter.

Mekka. 228 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Dies sind die Zeichen des deutlichen Buches. Vielleicht härmst du dich in deiner Seele, weil sie nicht glauben wollen. Wenn wir wollten, könnten wir auf sie vom Himmel herab ein Zeichen senden, unter dem sich ihr Nacken für immer demütig bücken würde. Aber nimmer kam eine neue Ermahnung zu ihnen, ohne dass sie sich von ihr abgewendet und sie eine Lüge genannt hätten. Doch eine Kunde soll ihnen zu teil werden, über die sie nicht spotten werden. Blicken sie nicht auf die Erde, wie viel Arten von edlen Gewächsen wir auf ihr hervorspriessen lassen? Wahrlich, hierin liegt ein Zeichen, aber dennoch wollen die meisten von ihnen nicht glauben. Dein Herr jedoch ist der Allmächtige und Allbarmherzige! Als dein Herr den Moses berief (und ihm auftrug): Geh zu dem gottlosen Volke, dem Volke Pharaos, ob sie Gott nicht mehr fürchten wollen, — da antwortete Moses: Ach Herr, ich fürchte, dass sie mich einen Lügner nennen, und dass meine Brust zu beengt und meine Zunge zu unbeholfen ist. Sende lieber zu Aaron. Auch haben sie mir noch ein Verbrechen vorzuwerfen, und ich fürchte, sie werden mich töten. — Gott aber entgegnete: Das soll nicht geschehen! So geht denn ihr beiden mit unserem Wunderzeichen. Und wir werden mit euch sein und alles hören. Macht euch auf zu Pharao und sprechet: Wir sind der Gesandte des Weltenherrn (und sollen dir auftragen): Entsende mit uns die Kinder Israels! — — Pharao aber erwiderte: Haben wir dich nicht als Knaben aufgezogen? Hast du nicht manche Jahre deines Lebens unter uns geweilt? Und doch hast du jene That begangen? Ein Undankbarer bist du! — Und Moses antwortete: Ja, ich habe es gethan und habe im Irrtume gewandelt.

Und deshalb floh ich auch vor euch, weil ich mich vor euch fürchtete. Aber mein Herr hat mir Weisheit gegeben und mich zu seinem Gesandten gemacht. Das aber ist die Gnade, die du mir bewiesen hast, dass du die Kinder Israels knechtest! — Da fragte Pharao: Wer ist denn der Weltenherr? — Und Moses erwiderte: Der Herr des Himmels und der Erde und dessen, was zwischen beiden ist. Wenn ihr es doch nur glauben wolltet! — Pharao aber sprach zu seiner Umgebung: Habt ihr es gehört? — Und Moses fuhr fort: Euer Herr und der Herr eurer Vorfahren. — Und Pharao sagte: Euer Gesandter, der zu euch geschickt ist, ist sicher von einem bösen Geist besessen. — Moses jedoch redete weiter: Der Herr des Ostens und des Westens und dessen, was zwischen beiden liegt, wenn ihr es verstehen solltet! — Da sagte Pharao: Wenn du einen anderen Gott annimmst als mich, lasse ich dich ins Gefängnis werfen. — Und Moses rief: Was aber, wenn ich mit überzeugenden Beweisen gekommen wäre? — Und Pharao erwiderte: So gieb sie her, wenn du die Wahrheit sagst. — Da warf jener seinen Stab zu Boden, und siehe da, er wurde eine sichtbare Schlange. Und er zog seine Hand hervor, und siehe da, sie erschien den Zuschauern weiss.[119] Pharao aber sprach zu seiner Umgebung: Wahrlich, das ist ein kundiger Zauberer. Er wird euch durch seine Zauberei aus dem Lande treiben wollen. Was sagt ihr dazu? — Sie antworteten: Halte ihn und seinen Bruder eine Zeitlang hin und schicke in den Städten umher und lass alle kundigen Zauberer versammeln und vor dich kommen. — So wurden denn auch die Zauberer an einem bestimmten Tage, einem Festtage, versammelt. Und die Leute wurden gefragt: Seid ihr nun alle versammelt? Vielleicht werden wir den Zauberern folgen, wenn sie den Sieg davontragen. — Als die Zauberer angekommen waren, fragten sie den Pharao: Erhalten wir auch eine Belohnung, wenn wir den Sieg davontragen? — Und Pharao erwiderte: Jawohl, und ihr sollt mir die Nächsten sein. — Da sprach

Moses: Werft zu Boden, was ihr hinwerfen wollt! — Und sie warfen ihre Stricke und Stäbe zu Boden und riefen: Bei der Macht Pharaos, wahrlich, unser wird der Sieg sein! — Und nun warf Moses seinen Stab hin, und siehe da, er verschlang ihr Blendwerk. Da warfen sich die Zauberer anbetend nieder und sprachen: Wir wollen an den Weltenherrn glauben, an den Herrn des Moses und des Aaron. — Pharao aber rief: Ihr wollt an Ihn glauben, ehe denn ich es euch erlaubt habe? Wahrlich, der ist euer Meister, der euch die Zauberei gelehrt hat. Ihr sollt mich schon kennen lernen! Wahrlich, ich will euch Hände und Füsse wechselseitig[24] abschlagen und euch alle zusammen kreuzigen lassen. — Jene jedoch antworteten: Das betrübt uns nicht. Denn wir werden zu unserem Herrn zurückkehren. Und wir hoffen, dass unser Herr uns unsere Sünden vergiebt, denn wir sind die ersten Gläubigen. — Und wir sprachen zu Moses in einer Offenbarung: Fliehe bei Nacht mit meinen Dienern, denn ihr werdet verfolgt werden. — Unterdessen sandte Pharao in den Städten umher, um ein Heer zu sammeln. (Und er sagte): Jene bilden nur eine ganz kleine Schar. Sie sind wohl zornentbrannt gegen uns, aber wir sind ein gut gerüsteter Haufe. — So liessen wir sie ihre Gärten und Brunnen, ihre Schätze und prächtigen Häuser verlassen. Also thaten wir und liessen es die Kinder Israels erben. Jene verfolgten sie nun bis Sonnenaufgang. Als sich nun die beiden Scharen erblickten, sprachen die Gefährten des Moses zu ihm: Wir werden gewiss eingeholt. — Der aber sprach: Das wird nimmer geschehen. Denn mein Herr ist mit mir und wird mich führen. — Und wir befahlen dem Moses in einer Offenbarung: Schlage das Meer mit deinem Stabe! — Da teilte es sich, und jeder Teil glich einem gewaltigen Berge. Und wir liessen auch die anderen herankommen. Den Moses nun und die mit ihm waren, retteten wir sämtlich. Die anderen aber ertränkten wir. Siehe, hierin liegt ein Zeichen, aber die meisten Menschen glauben doch nicht. Wahrlich, dein Herr ist der All-

mächtige und Allbarmherzige. — Lies ihnen die Geschichte Abrahams vor. Als er seinen Vater und sein Volk fragte: Was betet ihr an? — entgegneten sie: Wir beten Götzenbilder an und haben uns ihnen für immer ergeben. — Da fragte er weiter: Hören sie euch denn, wenn ihr sie anruft? Oder können sie euch Nutzen oder Schaden bringen? Sie erwiderten: Nein, aber wir fanden, dass unsere Väter es gerade so gemacht haben. — Da sagte er: Habt ihr auch nachgedacht? Die Götter, die ihr und eure Vorfahren verehrt habt, die Götter sind meine Feinde, den Weltenherrn ausgenommen, der mich geschaffen hat und mich recht leitet, der mich nährt und mich tränkt, der mich heilt, wenn ich krank bin, der mich sterben und dann wieder aufleben lässt und der mir, wie ich hoffe, meine Sünden am Tage des Gerichts vergeben wird. O Herr, gieb mir Weisheit und stelle mich zu den Rechtschaffenen! Lass die Nachwelt die Wahrheit von mir sprechen und mache mich zum Erben des Gartens der Freude. Und vergieb auch meinem Vater, denn er ist ein Irregeleiteter. Füge mir keine Schande am Tage der Auferstehung zu, an jenem Tage, an dem weder Reichtum noch Kinder Nutzen gewähren, wenn man nicht mit einem aufrichtigen Herzen zu Gott kommt; an dem den Frommen das Paradies nahe gebracht und die Hölle den Irrenden sichtbar und zu ihnen gesagt wird: Wo sind nun eure Götzen, die ihr neben Gott verehrt habt? Werden sie euch helfen oder können sie sich selbst helfen? — Kopfüber werden sie alle in die Hölle geworfen werden, die Götzen, die Irrenden und die Anhänger des Satans. Dann werden die Irrenden mit den Götzen streiten und sagen: Bei Gott, wir wandelten in offenbarem Irrtume, wenn wir euch dem Weltenherrn gleichsetzten. Und nur Frevler haben uns in die Irre geleitet. Jetzt haben wir keinen Fürsprecher, keinen wohlmeinenden Freund. Könnten wir noch einmal (ins Leben) zurückkehren, wahrlich, wir würden glauben. — Siehe, hierin liegt ein Zeichen, aber die meisten Menschen wollen nicht glauben. Und siehe, dein

Herr ist der Allmächtige und Allbarmherzige. — Auch Noahs Volk nannte die Gesandten Gottes Lügner. Als ihr Bruder Noah zu ihnen sagte: Wollt ihr nicht Gott fürchten? Wahrlich, ich bin euer treuer Gesandter. Drum fürchtet Gott und gehorcht mir. Ich fordere keinen Lohn (für meine Predigt) von euch. Meinen Lohn erhalte ich nur vom Weltenherrn. Drum fürchtet Gott und gehorcht mir. — Da erwiderten sie: Wir sollen dir glauben, während dir nur die verworfensten Menschen folgen? — Er aber antwortete: Ich habe keine Kenntnis von dem, was sie gethan haben. Sie zur Rechenschaft zu ziehen, kommt nur meinem Herrn zu. Wenn ihr das doch nur einsehen könntet? Ich werde keinen Gläubigen verstossen,[244] denn ich bin nur ein öffentlicher Prediger. — Und jene riefen: Wenn du nicht aufhörst, Noah, sollst du gesteinigt werden! — Der aber betete: Ach Herr, siehe, mein Volk schilt mich einen Betrüger. So richte denn öffentlich zwischen mir und ihnen und befreie mich und die Gläubigen, die mit mir sind. — Und da retteten wir ihn und die mit ihm waren, in der Arche, so dass sie voll ward. Dann aber ertränkten wir die übrigen. Fürwahr, hierin liegt ein Zeichen; aber die meisten Menschen wollen nicht glauben. Und dein Herr ist der Allmächtige und Allbarmherzige. Auch der Stamm ʿAd hat die Gesandten Gottes der Lüge bezichtigt. Als ihr Bruder Hud zu ihnen sprach: Wollt ihr nicht Gott fürchten? Fürwahr, ich bin euch ein treuer Gesandter. Drum fürchtet Gott und gehorchet mir. Ich fordere keinen Lohn (für meine Predigt) von euch. Meinen Lohn erhalte ich nur vom Weltenherrn. Wollt ihr auf jeder Anhöhe zum Scherze ein Mal erbauen? Wollt ihr solche Werke errichten, dass ihr ewig bleibet? Und wenn ihr gewaltthätig vorgeht, wollt ihr dann mit grausamer Gewalt vorgehen? Fürchtet Gott und gehorchet mir! Fürchtet den, der euch verliehen hat, was ihr ja wisst. ER hat euch Vieh und Kinder, Gärten und Wasserquellen verliehen. Wahrlich, ich fürchte die Strafe, die am grossen Tage über euch

kommen wird. — Sie aber antworteten: Es ist uns gleichgültig, ob du uns warnst oder nicht. Denn es sind doch nur alte Geschichten. Und wir werden nimmer bestraft werden. — So schalten sie ihn einen Lügner; wir aber vernichteten sie. Wahrlich, auch hierin liegt ein Zeichen; aber die meisten Menschen wollen nicht glauben. Und siehe, dein Herr ist der Allmächtige und Allbarmherzige. — Lügner schalt auch der Stamm Thamud die Gesandten Gottes. Als ihr Bruder Salih zu ihnen sagte: Wollt ihr nicht Gott fürchten. Wahrlich, ich bin euch ein treuer Gesandter. Drum so fürchtet Gott und gehorchet mir. Ich fordere ja keinen Lohn (für meine Predigt) von euch. Meinen Lohn erhalte ich nur vom Weltenherrn. Seid ihr des sicher, dass ihr auf immer hier gelassen werdet, in den Gärten, bei den Brunnen, bei den Kornfeldern und Palmen mit ihren wohlschmeckenden Früchten? Wollt ihr noch weiter vermessen Wohnungen im Gebirge aushauen? Fürchtet Gott und gehorchet mir; gehorchet nicht dem Befehle der Übelthäter, die wohl Verderben auf Erden stiften, aber kein Heil, — da antworteten sie: Du bist bezaubert. Du bist auch nur ein Mensch gleich wie wir. Bring' uns Wunderzeichen, wenn du wahrhaftig bist. — Jener entgegnete: Diese Kamelstute (sei euch ein Zeichen). Sie soll ihren Teil Wasser und ihr den eurigen an einem bestimmten Tage (wechselweise) erhalten. Fügt ihr kein Leid zu, sonst möchte euch Strafe am grossen Tage treffen. — Aber sie schnitten ihr die Fusssehnen durch. Dann jedoch erfasste sie die Reue, als die Strafe über sie kam. Siehe, hierin liegt ein Zeichen; aber die meisten Menschen wollen nicht glauben. — Das Volk Lots nannte die Gesandten Gottes Betrüger. Als ihr Bruder Lot zu ihnen sprach: Wollt ihr nicht Gott fürchten? Wahrlich, ich bin euch ein treuer Gesandter. Drum so fürchtet Gott und gehorchet mir. Ich fordere (für meine Predigt) keinen Lohn von euch. Meinen Lohn erhalte ich nur vom Weltenherrn. Wollt ihr zu männlichen Geschöpfen gehen und eure Frauen, die euer Herr euch geschaffen hat, verlassen?

Wahrlich, ihr seid ein frevelhaftes Volk, — da entgegneten sie: Wenn du nicht aufhörst, Lot, sollst du vertrieben werden. — Er aber sprach: Ich verabscheue euer Thun. O Herr, rette mich und meine Angehörigen vor dem, was sie beginnen. — Und wir retteten ihn und seine ganze Familie, ein altes Weib ausgenommen, welches zurückblieb. Die übrigen vernichteten wir, indem wir (Steine) auf sie herabregnen liessen. Ein schrecklicher Regen fiel auf die Gewarnten. Wahrlich, hierin liegt ein Zeichen; aber die meisten Menschen wollen nicht glauben. Und siehe, dein Herr ist der Allmächtige und Allbarmherzige. — Die Leute des Dickichts (d. h. das Volk Jethros) nannten die Gesandten Gottes Betrüger. Als Scho'aib zu ihnen redete: Wollt ihr nicht Gott fürchten? Wahrlich, ich bin euch ein treuer Gesandter. Drum so fürchtet Gott und gehorcht mir. Ich fordere ja (für meine Predigt) keinen Lohn von euch. Ich empfange meinen Lohn nur vom Weltenherrn. Gebt volles Mass und sucht nicht zu betrügen. Bedienet euch richtiger Wagen. Und verkürzt den Menschen nicht, was ihnen zukommt und verübt keine Gewaltthätigkeiten frevelhaft auf Erden. Und fürchtet den, der euch und die früheren Menschengeschlechter geschaffen hat, — da erwiderten sie: Du bist gewiss bezaubert. Auch bist du nur ein Mensch gleich wie wir. Und wir rechnen dich unter die Lügner. Lass einen Teil des Himmels auf uns fallen, wenn du die Wahrheit redest. — Jener aber antwortete: Mein Herr weiss gar wohl, was ihr thut. — Da nannten sie ihn einen Lügner. Aber die Strafe des Tages der Dunkelheit traf sie. Und das war die Strafe eines schweren Tages. Wahrlich, hierin liegt ein Zeichen; aber die meisten Menschen wollen nicht glauben. Und siehe, dein Herr ist der Allmächtige und Allbarmherzige. Dieses (Buch) ist eine Offenbarung des Weltenherrn. Hinab mit ihm stieg der Geist der Wahrheit in dein Herz, auf dass du predigtest in der klaren arabischen Sprache. (Es ist auch schon erwähnt) in den Schriften der Alten. Ist ihnen das nicht ein Zeichen, dass die

Gelehrten unter den Kindern Israels es kennen? Wenn wir es einem Fremdlinge offenbart hätten und er ihnen daraus vorgelesen hätte, sie würden doch nicht daran geglaubt haben. So haben wir es auf die Herzen der Sünder wirken lassen, dass sie nicht daran glauben, bis dass sie die qualvolle Strafe sehen. Und diese soll sie plötzlich treffen, und sie sollen nichts vorher davon ahnen, so dass sie sagen: Ist uns noch Frist gewährt? — Wünschen sie denn unsere Strafe beschleunigt zu sehen? Was meinst du, wenn wir sie einige Jahre reichlich versorgt haben und dann das über sie kommt, was ihnen angedroht worden ist, was ihnen dann ihre Reichtümer nützen werden? Keine Stadt haben wir vernichtet, zu der nicht vorher Prediger gekommen wären, um sie zu warnen. Nicht ungerecht sind wir gegen sie vorgegangen. Nicht die Teufel sind mit dem Koran herniedergestiegen. Es gebührt sich weder für sie, noch können sie es überhaupt. Denn sie haben sich zu weit entfernt, als dass sie (die Offenbarungen Gottes) zu hören vermöchten. Rufe keinen anderen Gott mit deinem Gott zusammen an, auf dass du nicht der Strafe überliefert wirst. Und warne deine nächsten Anverwandten. Sei demütig gegen die Gläubigen, die dir folgen. Und wenn sie sich dir widersetzen, so sprich: Wahrlich, ich bin unschuldig an dem, was ihr thut! — Setze dein Vertrauen auf den Allmächtigen und Allbarmherzigen, der da sieht, wie du aufstehst und unter den Betenden hin und her gehst. Fürwahr, ER hört und weiss alles. Soll ich euch verkünden, zu wem die Teufel herabsteigen? Sie steigen herab zu jedem Lügner und Frevler und teilen ihm mit, was sie gehört haben. Aber die meisten von ihnen sind Sünder. Die Irrenden folgen den Dichtern. Siehst du nicht, wie sie durch alle Thäler dahinrasen? Dass sie sprechen, was sie nicht thun? Nur die sind ausgenommen, so da glauben und Gutes thun und oft Gottes gedenken, die sich zur Wehr setzen, wenn ihnen Unrecht widerfährt. Die Ungerechten aber werden es einst erfahren, wohin sie zurückkehren werden.

XXVII. Sure.

Die Ameisen.

Mekka. 95 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Dies sind die Zeichen des Korans, eines klaren Buches, einer Richtschnur und frohen Botschaft für die Gläubigen, die ihr Gebet pünktlich verrichten und Almosen geben und fest an das Jenseits glauben. Denen aber, die nicht an das Jenseits glauben wollen, haben wir ihre Werke schon vorbereitet, worüber sie einst staunen werden. Denn ihrer wartet strenge Strafe: sie werden im Jenseits dem Verderben preisgegeben. Dir ist der Koran von einem allweisen, allwissenden (Gotte) verliehen worden. — Einst sprach Moses zu seinen Angehörigen: Ich erblicke ein Feuer; ich will euch Kunde von ihm bringen[245] oder einen Feuerbrand herbeiholen, auf dass ihr euch wärmen könnt. — Als er nun herantrat, (erscholl) mein Ruf: Gesegnet, wer im Feuer und um dasselbe ist, und Preis sei Gott, dem Weltenherrn! Moses, ich bin Gott, der Allmächtige und Allwissende. Wirf deinen Stab zu Boden. — Als er aber sah, dass er sich gleich einer Schlange bewegte, wandte er sich und floh und wollte nicht mehr zurückkehren. Da sagte Gott: Fürchte dich nicht; denn meine Gesandten brauchen sich nicht vor mir zu fürchten. Und wenn auch jemand unrecht gehandelt hat, dann aber das Böse durch Gutes ersetzt, wahrlich, dem verzeihe ich gern und bin barmherzig. Stecke deine Hand in deinen Busen; weiss, ohne Schaden zu nehmen, wird sie hervorkommen.[119] (Dies sei eins) unter den sieben Wunderzeichen für Pharao und sein Volk. Wahrlich, sie sind ein ruchloses Volk. — Als nun unsere sichtbaren Wunderzeichen vor sie gekommen waren, sagten sie: Das ist offenbar Zauberei. — Und sie verleugneten sie aus Ungerechtigkeit und Hochmut, obgleich sie wohl erkannten, (dass sie von Gott kamen). Doch siehe, welches Ende

die Übelthäter genommen haben. — Dem David und Salomon hatten wir Weisheit verliehen, und beide beteten: Preis sei Gott, der uns vor vielen seiner gläubigen Diener vorgezogen hat. — Und Salomon beerbte den David und sprach: O ihr Menschen, uns ist die Sprache der Vögel gelehrt worden, und ER hat uns alles gegeben. Wahrlich, das ist ein offenbarer Vorzug. — Und Salomons Heere wurden gesammelt, die aus Dschinnen, Menschen und Vögeln (bestanden). Und sie wurden zusammengeschlossen, bis dass sie in das Thal der Ameisen kamen. Da rief eine Ameise: Ihr Ameisen, tretet in eure Häuser, sonst möchten euch Salomon und seine Heerhaufen zertreten, ohne es zu bemerken. — Und Salomon lächelte heiter über ihre Worte und betete: O Herr, vergönne es mir, dass ich dir für deine Gnade dankbar bin, die du mir und meinen Eltern erwiesen hast, und dass ich das thue, was rechtschaffen und dir wohlgefällig ist. Und lass mich in deiner Barmherzigkeit (in das Paradies) zu deinen rechtschaffenen Dienern eintreten. — Als er einmal die Vögel besichtigte, fragte er: Weshalb sehe ich den Wiedehopf nicht, ist er abwesend? Wahrlich, ich will ihn aufs strengste bestrafen, ich will ihn in Stücke schneiden lassen, er bringe mir denn eine annehmbare Entschuldigung. — Und der liess nicht lange auf sich warten und sprach: Ich habe etwas gesehen, was du nicht gesehen hast; ich komme aus Saba [246] zu dir mit sicherer Kunde. Wahrlich, ich fand ein Weib, welches über sie herrscht und mit allen Dingen versehen ist und einen prächtigen Thron hat. Und ich fand, dass sie und ihr Volk neben Gott die Sonne verehrten. Der Satan hat ihnen ihre Werke bereitet und sie vom rechten Wege abgelenkt, sie wandeln nicht auf rechter Strasse, sodass sie nicht Gott verehren, der doch die Geheimnisse des Himmels und der Erde ans Licht bringt, der doch weiss, was sie verhehlen und was sie kund geben. Keinen Gott giebt es ausser Gott, ER ist der Herr des erhabenen Thrones. — Salomon entgegnete: Wir werden bald sehen, ob du die Wahr-

heit gesagt hast oder ob du ein Lügner bist. Nimm diesen Brief von mir und wirf ihn ihnen zu. Dann wende dich weg von ihnen und beobachte, was sie darauf thun werden. — — Und die Königin sprach: Ihr Fürsten, mir ist ein ehrenvolles Schreiben abgegeben. Es ist von Salomon und lautet: Im Namen des allbarmherzigen Gottes! Erhebt euch nicht gegen mich, kommt vielmehr zu mir und unterwerft euch mir! — Und sie fuhr fort: Ihr Fürsten, gebt mir euren Rat in dieser meiner Angelegenheit. Ich will nichts beschliessen, von dem ihr nicht Zeugen seid. — Jene antworteten: Wir sind zwar mächtig und verfügen über grosse Gewalt, aber die Herrschaft ruht auf dir. Drum sieh zu, was du anordnen willst. — Da erwiderte sie: Wenn Könige in eine Stadt einziehen, so verwüsten sie sie und demütigen die mächtigsten ihrer Bewohner. Und so wollen auch diese handeln. Wahrlich, ich will Geschenke zu ihnen senden und warten auf das, was die Gesandten zurückberichten. — Als letztere nun zu Salomon kamen, sagte er: Wollt ihr mich noch reicher machen? Das, was Gott mir gegeben hat, ist besser denn das, was ER euch gegeben hat. Nein, vergnügt ihr euch an euren Geschenken und kehret wieder zurück zu ihnen. Wir aber wollen mit Heerhaufen gegen sie ziehen, denen sie nicht werden widerstehen können, und werden sie schmählich aus ihrem Lande jagen, und sie werden verachtet werden. — Und er fragte weiter: Ihr Fürsten, wer von euch will mir ihren Thron bringen, bevor sie kommen, um sich zu ergeben? — Und ein böser Geist antwortete: Ich will ihn dir bringen noch ehe du von deinem Platze aufstehst. Denn ich bin dazu imstande und verdiene auch Vertrauen. — Ein Schriftgelehrter aber sprach: Ich will ihn dir bringen, bevor du mit deinem Auge gezuckt hast. — Und als Salomon den Thron vor sich stehen sah, sagte er: Das ist eine Gnade meines Herrn, mit der ER mich prüfen will, ob ich dankbar oder undankbar bin. Wer aber dankbar ist, der ist zu seinem eigenen Nutzen dankbar; wenn jedoch einer nicht dankbar ist,

so ist mein Herr auch sich selbst Genüge und erhaben. — Und er befahl: Verbergt ihren Thron vor ihr; wir wollen sehen, ob sie recht geleitet ist oder zu denen gehört, so da nicht recht geleitet werden. — Als sie nun kam, wurde sie gefragt: Sieht dein Thron so aus? — Sie entgegnete: Geradeso, als ob er es wirklich wäre! — (Da sprach Salomo): Uns ist die Weisheit schon vor ihr verliehen worden und wir haben uns schon vor ihr Gott ergeben. Das, was sie neben Gott anbetete, hat sie nur irre geführt. Und sie gehört zu dem Volke der Ungläubigen. — Dann wurde zu ihr gesagt: Tritt in den Palast! — Und als sie ihn sah, hielt sie ihn für ein tiefes Gewässer und entblösste ihre Füsse. Salomon aber sprach: Es ist ein Palast, der mit Glas bedeckt ist. — Da rief die Königin: O Herr, ich habe mich versündigt. Aber nun ergebe ich mich ganz, zusammen mit Salomon, dir, Gott, dem Weltenherrn. — — — Zu dem Stamme Thamud sandten wir ihren Bruder Salih, (der zu ihnen sprach): Betet nur Gott an! — Und siehe, sie zerspalteten sich in zwei Parteien, die miteinander stritten. Da sagte er: Mein Volk, weshalb wollt ihr mehr das Böse als das Gute beschleunigt wissen? Fleht doch ja Gott um Verzeihung an, auf dass euch Barmherzigkeit zu teil werde. — Sie aber erwiderten: Wir ahnen nur Böses von dir und denen, die mit dir sind. — Darauf antwortete er: Das Böse, das ihr ahnt, kommt von Gott. Ihr aber seid ein Volk, das versucht werden soll. — Da gab es nun neun Menschen in der Stadt, die nur Unheil im Lande anrichteten, aber kein Heil. Die verschworen sich und sprachen: Bei Gott, wir wollen ihn und seine Angehörigen bei Nacht niedermachen und dann zu seinem Bluträcher sagen: Wir waren nicht bei dem Untergang seiner Angehörigen zugegen. Wahrlich, wir reden nur die Wahrheit. — So entwarfen sie einen Anschlag, aber auch wir entwarfen einen Anschlag, von dem sie nichts ahnten. Und siehe, welches Ende ihr Anschlag genommen hat. Denn wir vernichteten sie und ihr gesamtes Volk, und ihre Häuser blieben leer, dieweil jene

ungerecht gewesen waren: Fürwahr, auch hierin liegt ein Zeichen für nachdenkende Menschen. Die Gläubigen aber und Gottesfürchtigen erretteten wir. — Einst sprach Lot zu seinem Volke: Begeht ihr nicht scheussliche Thaten, wie ihr sogar selbst einseht? Wollt ihr lüstern neben den Frauen auch die Männer aufsuchen? Wahrlich, ihr seid ein thörichtes Volk.

XX. Ihre Antwort aber bestand nur darin, dass sie riefen: Jagt den Lot samt den Seinigen aus eurer Stadt hinaus! Denn diese Menschen halten sich selbst für sündlos. — Da retteten wir ihn und seine Familie, mit Ausnahme seines Weibes, das nach unserer Bestimmung zurückblieb. Und wir liessen einen Steinregen auf sie herabfallen. Übel war dieser Regen für die (vergeblich) Gewarnten. Sprich: Preis sei Gott, und Friede mit seinen Dienern, die ER sich auserwählet hat! Ist wohl Gott besser oder die Götzen, die sie Ihm gleichstellen? Wer hat Himmel und Erde geschaffen; wer lässt Regen vom Himmel herabfallen? Wir lassen durch ihn herrliche Gärten aufsprossen; ihr aber seid nicht im stande, ihre Bäume aufwachsen zu lassen. Giebt es noch einen Gott neben Gott? Nein! Und dennoch sind die Menschen so ungerecht. Wer hat die Erde fest gefügt, wer hat die Flüsse durch ihre Mitte geführt, wer hat die Berge auf sie gesetzt, wer hat einen Wall zwischen den beiden Meeren errichtet? Giebt es noch einen Gott neben Gott? Nein! Aber die meisten Menschen wissen es nicht. Wer hört das Flehen des Bedrängten und wer wendet die Drangsal von ihm ab? Wer machte euch zu Herrn der Erde? Giebt es noch einen Gott neben Gott? Nur wenige denken daran. Wer weist euch in der Dunkelheit des Landes und des Meeres den richtigen Weg, wer sendet die Winde als Verkünder seiner Barmherzigkeit? Giebt es noch einen Gott neben Gott? Hoch erhaben ist Gott über das, was sie Ihm gleichstellen. Wer hat die Wesen erschaffen, wer lässt sie wiederkehren und wer versorgt euch mit Nahrung vom Himmel

und von der Erden? Giebt es noch einen Gott neben Gott? Sprich: Bringt eure Beweise herbei, wenn ihr die Wahrheit redet. Sprich: Keiner, der im Himmel und auf Erden weilet, kennt die Geheimnisse ausser Gott, und niemand weiss, wann sie wieder auferweckt werden. Sie erhalten allerdings einige Kenntnis über das Jenseits. Aber sie bleiben doch im Zweifel darüber und sind im übrigen blind. Die Ungläubigen sagen: Wie sollten wir und unsere Väter, nachdem wir einmal zu Staub geworden sind, wieder auferstehen? Dies ist uns und unseren Vätern verheissen worden. Aber das sind nur alte Märchen. — Du antworte: Durchwandert die Erde und sehet, welch ein Ende die Sünder genommen haben. — Härme dich nicht über sie und gräme dich nicht über die Anschläge, die sie gegen dich ersinnen. Sie fragen: Wann wird denn diese Verheissung in Erfüllung gehen, wenn ihr die Wahrheit sprechet? — Entgegne: Vielleicht ist ein Teil von ihr, die ihr so beschleunigt wünscht, euch nahe. Aber siehe, dein Herr ist gütig gegen die Menschen. Jedoch die meisten sind Ihm nicht einmal dankbar. Wahrlich, dein Herr weiss gar wohl, was ihre Brust verhehlt und was sie kund giebt. Denn kein Geheimnis giebt's im Himmel und auf Erden, welches nicht im deutlichen Buche (niedergeschrieben wäre). Fürwahr, dieser Koran giebt den Kindern Israels über das meiste, worüber sie untereinander uneins waren, Aufschluss. Er ist eine Richtschnur und Barmherzigkeit für die Gläubigen. Und dein Herr entscheidet in seiner Weisheit unter ihnen, ER, der Allmächtige und Allwissende. Darum setze dein Vertrauen auf Gott; denn du bist im Besitze der lauteren Wahrheit. Nimmer wirst du die Toten hörend machen, nimmer wirst du die Tauben auf den Ruf hörend machen, wenn sie sich umkehren und weggehen. Nimmer wirst du die Blinden von ihrem Irrwege auf den rechten Weg bringen. Nur die wirst du hörend machen, die an unsere Zeichen glauben, die sich Gott ganz ergeben haben. Wenn einst das Verderben über sie kommen wird, werden

wir ein Tier der Erde entsteigen lassen, welches zu ihnen sagen wird: Die Menschen haben nicht fest an unsere Zeichen geglaubt. — An jenem Tage wollen wir von allen Völkern eine Schar von denen sammeln, die unsere Zeichen Lüge genannt haben. Sie sollen zurückgehalten werden, bis dass sie (vor das Gericht kommen). Dann wird Gott sie fragen: Habt ihr nicht meine Zeichen Lüge genannt, obwohl ihr sie nicht mit eurem Wissen erfasstet? Was habt ihr da gethan? — Und das Verderben wird über sie hereinbrechen, dieweil sie gottlos gewesen waren, und sie werden nichts (zu ihrer Verteidigung) vorbringen können. Sehen sie nicht, dass wir die Nacht dazu bestimmt haben, damit sie in ihr ruhten, den Tag aber, damit er alles erhelle? Wahrlich, hierin liegen Zeichen für gläubige Menschen. An jenem Tage wird in die Posaune geblasen, und erschrecken wird jeder, der im Himmel, erschrecken wird jeder, der auf Erden weilt, es sei denn, dass Gott es anders will; und alle werden demütig zu Ihm kommen. Dann wirst du sehen, wie die Berge, die du doch sonst für fest gefügt hältst, vorübereilen, gleich wie eine Wolke dahinzieht. Also ist Gottes Werk, der alle Dinge weise eingerichtet hat. ER sieht gar wohl, was ihr thut. Und wer dann mit guten Werken kommt, der erhält reicheren Lohn, als sie aufwiegen und ist an jenem Tage vor Furcht sicher. Doch wer da mit schlechten Werken kommt, der wird kopfüber in die Hölle gestürzt werden. Wollt ihr anders belohnt werden als gemäss dem, was ihr begangen habt? Wahrlich, mir ist aufgetragen, den Herrn dieser Gegend zu verehren, der sie geheiligt hat und dem alles gehört; mir ist aufgetragen, mich ganz meinem Herrn zu ergeben und den Koran zu verlesen. Und wer sich leiten lässt, der thut dies zum Heile seiner Seele; wer aber auf dem Irrwege bleibt, (der thut es zum Schaden seiner Seele). Sprich: Ich bin nur ein Warner. — Sprich weiter: Preis sei Gott! ER wird euch seine Zeichen sichtbar machen, und ihr werdet sie erkennen. Und euer Herr lässt nicht unbeobachtet, was ihr thut.

XXVIII. Sure.

Die Erzählung.

Mekka. 88 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Dies sind die Zeichen des deutlichen Buches. Wir wollen dir für die Gläubigen etwas aus der Geschichte des Moses und des Pharao der Wahrheit gemäss erzählen. Siehe, Pharao erhob sich stolz im Lande und teilte seine Unterthanen. Und einen Teil von ihnen wollte er schwächen. Drum liess er ihre Söhne töten, ihre Töchter dagegen am Leben. Denn er war ein frevelhafter Mensch. Wir aber wollten uns denen im Lande, die jene zu schwächen suchten, gütig erweisen und sie zu Vorbildern (für den wahren Glauben) machen und sie zu Erben (der Ägypter) einsetzen und ihnen eine Heimstätte im Lande bereiten. Dem Pharao aber und dem Haman[247] und beider Heerhaufen wollten wir das zeigen, was sie von jenen befürchteten. Und wir sprachen zu der Mutter des Moses in einer Offenbarung: Säuge ihn; wenn du aber für ihn fürchtest, so wirf ihn ins Wasser. Und fürchte und härme dich nicht, denn wir werden ihn dir wiedergeben und zu einem Gesandten Gottes machen. — Da fanden ihn Pharaos Leute, ihn, der ihnen später Feindschaft und Leid bringen sollte. Denn Pharao und Haman[247] und beider Heerhaufen waren Sünder. Und Pharaos Weib sprach: Dieser Knabe wird mein Auge erheitern. Drum tötet ihn nicht. Vielleicht, dass er uns einst nützen kann oder dass wir ihn als Kind annehmen. — Denn damals ahnten sie noch nichts. Das Herz der Mutter des Moses aber fasste solche Trauer, dass sie ihn fast verraten hätte, wenn wir ihr Herz nicht gestärkt hätten, auf dass sie eine Gläubige würde. Und sie sprach zu seiner Schwester: Folge ihm! — Und diese spähte aus der Ferne nach ihm aus, jene aber bemerkten es nicht. Und wir verboten ihm, die Brust seiner Ammen zu nehmen. (Da kam seine Schwester) und fragte: Soll

ich euch zu Leuten seines Volkes führen, damit sie ihn euch aufziehen und treulich für ihn sorgen? — So gaben wir ihn seiner Mutter wieder, damit ihr Auge sich erheitere und sie sich nicht abhärmte, und damit sie sähe, dass die Verheissung Gottes wahr ist. Jedoch die meisten Menschen wissen das nicht. — Als nun Moses zu voller Kraft herangewachsen und ein Mann geworden war, gaben wir ihm Weisheit und Einsicht; denn so belohnen wir die Guten. Und einst trat er in die Stadt, um die Zeit, in der er von ihren Einwohnern nicht bemerkt wurde,[218] und fand dort zwei Männer im Streite miteinander, von denen der eine ein Stammesgenosse, der andere einer von seinen Feinden war. Da bat ihn sein Stammesgenosse um Hilfe gegen den, der sein Feind war, und Moses schlug ihn mit der Faust und tötete ihn. Dann aber rief er: Das ist ein Werk des Satans; denn der ist ein offenbarer Feind und Verführer. — Und er betete: Ach Herr, siehe, ich habe mich versündigt; drum vergieb mir. — Und ER vergab ihm auch, denn ER vergiebt gern und ist barmherzig. Und er sprach weiter: O Herr, dieweil du mir gnädig warst, will ich nie mehr einem Frevler Beistand leisten. — Am anderen Morgen ging er ängstlich in der Stadt umher und sah sich häufig um. Und siehe, der, welcher ihn Tags zuvor um Hilfe gebeten hatte, rief ihn wiederum zu Hilfe. Da sagte Moses zu ihm: Wahrhaftig, du bist gewiss ein böser Gesell'! — Als er aber dann doch den, welcher ihrer beider Feind war, packen wollte, sprach dieser zu ihm: Moses, willst du mich auch ermorden, wie du gestern den Mann da erschlagen hast? Du willst uns Unheil im Lande stiften, willst aber kein Heil bringen. — Und da kam ein Mann vom anderen Ende der Stadt eilends herbeigelaufen und rief: Moses, die Obersten beraten über dich, dass sie dich töten. Drum fliehe; denn ich rate dir wohlmeinend. — Da floh Moses aus der Stadt, sich furchtsam umblickend, und flehte: Ach Herr, befreie mich doch von diesem ungerechten Volke! — Als er dann sich zu den Midianitern hinwandte, sagte er: Mein

Herr wird mich vielleicht auf den rechten Weg führen. — Und wie er zum Wasser der Midianiter kam,[249] fand er daselbst eine Schar von Menschen, die ihre Herden tränkten. Und abseits von ihnen fand er zwei Mädchen, die ihr Vieh fern von anderen hielten. Diese fragte er: Was habt ihr hier zu thun? — Die beiden antworteten: Wir können unser Vieh nicht eher tränken, bis dass die Hirten die Tränke verlassen haben; und unser Vater ist ein hochbetagter Greis. — Da tränkte er beider Vieh und wandte sich dann in den Schatten und betete: O Herr, jetzt bedarf ich des Guten, was du mir herabsenden wolltest. — Und die eine von den beiden trat schamhaft zu ihm und sprach: Unser Vater ruft dich zu sich, um dir deinen Lohn zu geben, weil du uns unser Vieh getränkt hast. — Als Moses zu ihm gekommen war und ihm seine Geschichte erzählt hatte, sagte er: Fürchte dich nicht mehr; denn du bist dem ungerechten Volke entronnen. — Da redete die eine von seinen beiden Töchtern zu ihm: Vater, nimm ihn für Lohn in deinen Dienst. Denn es ist am besten, wenn du einen kräftigen und zuverlässigen Mann mietest. — Darauf sagte er zu Moses: Ich will dir eine von diesen meinen beiden Töchtern zur Frau geben, unter der Bedingung, dass du mir acht Jahre für Lohn dienst. Und wenn du zehn Jahre durchmachen willst, so steht das bei dir. Ich will dir keine Schwierigkeiten in den Weg legen, und du wirst, so Gott will, in mir einen redlichen Mann finden. — Moses entgegnete: So soll es zwischen mir und dir bestehen. Wenn ich eine von beiden festgesetzten Zeiten hinter mir habe, soll es keine Sünde für mich sein, (wenn ich von dir fortgehe). Gott aber möge für das Sorge tragen, was wir gesprochen haben. — Als Moses nun die ausgemachte Zeit hinter sich hatte und mit seiner Familie auf der Reise (nach Ägypten) war, erblickte er an der Seite des Berges Sinai ein Feuer und sprach zu seiner Familie: Bleibet ihr hier. Ich sehe ein Feuer. Vielleicht, dass ich euch Kunde darüber oder einen Feuerbrand bringen kann, damit ihr euch wärmt. — Und wie er herantrat, erscholl

vom rechten Rande des Thales, aus einem Baume, auf heiliger Erde eine Stimme: Moses, siehe, ich bin Gott, der Weltenherr. Wirf deinen Stab zu Boden! — Und als er sah, wie er sich bewegte, gleich als ob er eine Schlange wäre, wandte er sich und floh und wollte nicht wieder zurückkehren. (Und die Stimme rief wiederum): Moses, tritt heran und fürchte dich nicht. Denn du bist in Sicherheit. Strecke deine Hand in deinen Busen, du wirst sie weiss herausziehen,[119] ohne dass sie einen Schaden genommen hätte. Ziehe sie nur ohne Furcht wieder an dich. Dies sind zwei Zeichen deines Herrn für Pharao und seine Grossen. Denn wahrlich, es sind frevelhafte Menschen. — Und Moses antwortete: O Herr, ich habe einen Mann aus ihrer Mitte erschlagen und fürchte, dass sie mich töten werden. Mein Bruder Aaron aber ist beredter denn ich; drum sende ihn mit mir als Beistand, der mich beglaubigen soll. Denn ich fürchte auch, dass sie mich einen Betrüger nennen werden. — Gott erwiderte: Wir wollen deinen Arm durch deinen Bruder stärken und euch beiden Kraft verleihen, sodass sie euch wegen unserer Zeichen nichts werden anhaben können. Ihr beiden aber und wer auch immer euch folgt, ihr sollt den Sieg davontragen. — Als nun Moses mit unseren deutlichen Zeichen zu ihnen kam, sagten sie: Das ist nur lügnerische Zauberei. Wir haben dergleichen nichts von unseren Vorfahren gehört. — Und Moses sprach: Mein Herr weiss sehr gut, wer mit der rechten Leitung von Ihm kommt und wem das Paradies als Lohn zu teil werden wird. Aber wahrlich, den Gottlosen wird es nicht wohlergehen.

Darauf redete Pharao: Ihr Fürsten, ich habe nicht gewusst, dass ihr noch einen anderen Gott hättet, denn nur mich allein. Lass mir Lehm brennen, o Haman, und einen Turm errichten, auf dass ich zu dem Gotte des Moses hinaufsteige. Denn ich halte ihn für einen Lügner. — So waren er und seine Heerscharen in ihrer Ungerechtigkeit hochmütig auf Erden und wähnten, dass sie nicht zu uns zurückkehren würden. Darum fassten

wir ihn und seine Heerscharen und warfen sie ins Meer. So sieh denn, welch ein Ende die Gottlosen genommen haben! Und wir machten sie zu (bösen) Vorbildern, die andere ins Höllenfeuer rufen, denen dann am Tage der Auferstehung keine Hilfe zu teil wird. Wir lassen ihnen im irdischen Leben einen Fluch folgen, und verabscheut werden sie am Tage der Auferstehung sein. — — Wir gaben dem Moses die Schrift, nachdem wir die früheren Menschengeschlechter vernichtet hatten, eine Leuchte und Richtschnur und Barmherzigkeit für die Menschen, ob sie sich ihres Herrn erinnerten. Du warst nicht auf der Westseite (des Sinai), als wir dem Moses den Auftrag erteilten, und warst nicht Zeuge dabei. Aber wir haben manche Menschengeschlechter aufwachsen lassen, deren Leben sich lange hinzog. Du hast nicht unter den Midianitern geweilt, um ihnen unsere Zeichen vorzulesen. Jedoch nunmehr haben wir dich als Gesandten geschickt. Du warst nicht an der Seite des Berges Sinai, als wir (den Moses) beriefen; aber aus der Barmherzigkeit deines Herrn (bist du nun gesandt), um ein Volk zu warnen, zu dem vor dir noch kein Prediger gekommen ist, ob sie vielleicht ihres Herrn gedächten und nicht mehr, wenn Unglück über sie kommt ob dem, was ihre Hände früher begangen haben, sagen: O Herr, hättest du uns Gesandte geschickt, so würden wir deinen Zeichen gefolgt und Gläubige geworden sein. — Und als nun die Wahrheit von uns zu ihnen kam, sprachen sie: Wenn ihm nicht dasselbe verliehen wird, was auch dem Moses verliehen worden ist, (so wollen wir nicht glauben). — Aber haben sie nicht das verworfen, was dem Moses früher zu teil geworden ist? Sie sagen: Zwei Betrüger helfen sich gegenseitig. Darum, so sprechen sie, verwerfen wir alles. — Sprich: So bringt doch eine Schrift von Gott, die richtiger als diese beiden leitet, und folget ihr, wenn ihr die Wahrheit redet. — Sollten sie nicht darauf eingehen wollen, so wisse, dass sie nur ihren Lüsten folgen. Und wer wandelt mehr irre, denn der, welcher seinen Lüsten folgt, ganz ohne die richtige Leitung Gottes?

Denn Gott führt kein gottloses Volk auf den rechten Weg. Nun haben wir das Wort zu ihnen kommen lassen, ob sie vielleicht unsrer gedächten, ob auch die, denen wir die Schrift schon früher gegeben haben, daran glaubten. Wenn ihnen dann der Koran vorgelesen wird, sagen sie: Wir glauben daran, denn er ist die Wahrheit von unserem Herrn. Wir hatten uns schon vorher dem Herrn ergeben. — Ihnen wird zweifacher Lohn zu teil, weil sie geduldig ausharren und das Böse mit Gutem vergelten und Almosen geben von dem, was wir ihnen verliehen haben, und weil sie sich abwenden, wenn sie unsinniges Geschwätz hören, und sprechen: Wir haben unsere Werke und ihr habt die eurigen. Friede sei mit euch! Wir fühlen uns nicht zu unwissenden Menschen hingezogen. — Du kannst nicht auf den rechten Weg führen, wen immer du darauf bringen möchtest. Aber Gott leitet, wen ER will, und ER kennt gar wohl die Rechtgeleiteten. Jene sagen: Wenn wir der wahren Lehre mit dir folgten, so würden wir aus unserem Lande vertrieben werden. — Aber haben wir ihnen denn nicht eine sichere Freistatt[259] bereitet, zu der Früchte aller Art durch unsere Güte zum Unterhalt gebracht werden? Jedoch die meisten von ihnen mögen davon nichts wissen. Wie viele Städte haben wir nicht schon zerstört, deren Bewohner ein übermütiges, schwelgerisches Leben führten? Und ihre Häuser wurden nach ihnen nur von wenigen bewohnt, und wir sind ihre Erben. Aber dein Herr hat diese Städte nicht eher zerstört, als bis ER einen Gesandten in ihre Hauptstadt geschickt hatte, der ihnen unsere Zeichen vorlas. Niemals haben wir Städte zerstört ausser dass ihre Einwohner gottlos waren. Die Dinge, die euch zu teil geworden sind, gehören zum Bedarf und zur Ausschmückung des irdischen Lebens. Aber was bei Gott ist, das ist das Beste und währt am längsten. Vermögt ihr das nicht zu begreifen? Kann derjenige, dem wir eine herrliche Verheissung gegeben haben und dem wir sie auch erfüllen werden, kann der mit dem verglichen werden, dem wir zwar die Bedürfnisse des

irdischen Daseins gewähren, der aber am Tage der Auferstehung verdammt werden wird? An jenem Tage wird Gott sie rufen und fragen: Wo sind nun die Götzen, die ihr mir zur Seite gestellt und mir gleich erachtet habt? — Und die,[251] über welche der gerechte Spruch gefällt ist, werden sagen: Ach Herr, hier sind die, welche wir verführt haben. Wir haben sie verführt gleich wie wir irre gingen. Nun wenden wir uns von ihnen ab und zu dir (wollen wir zurückkehren). Nicht uns, (sondern ihren Lüsten) haben sie gedient. — Dann werden (die Götzendiener) aufgefordert werden: Ruft nun eure Götzen an! — Und sie werden sie auch anrufen; aber jene werden sie nicht erhören. Sie werden dann ihre Strafe sehen (und wünschen), doch recht geleitet worden zu sein. An jenem Tage wird ER sie rufen und sie fragen: Was habt ihr unseren Gesandten geantwortet? — Da werden sie vor Bestürzung nichts herausbringen und sich untereinander nicht befragen können. Wer aber Busse thut und glaubt und rechtschaffen handelt, dem mag es wohl noch wohlergehen.

Dein Herr kann erschaffen, was ER will, und kann nach Belieben auswählen, während die Götzen keine Wahl treffen können. Preis sei Gott! Hoch erhaben ist ER über die Götzen, die die Menschen Ihm gleichstellen. Er weiss, was ihre Brust verhehlt und was sie kund giebt. ER allein ist Gott! Keinen Gott giebt es ausser Ihm. Ihm sei Preis im Diesseits und im Jenseits! Sein ist das Gericht und vor Ihm werdet ihr einst versammelt werden. Sprich: Was meint ihr, wenn Gott euch immerwährende Nacht bis zum Tage der Auferstehung geschaffen hätte, welch anderer Gott ausser Gott könnte euch da Licht bringen? Wollt ihr denn nicht hören? Was meint ihr, wenn Gott euch einen fortwährenden Tag bis zum Tage der Auferstehung geschaffen hätte, welch anderer Gott ausser Gott könnte euch da die Nacht zur Ruhe bringen? Wollt ihr das nicht einsehen? In seiner Barmherzigkeit hat euch Gott Tag und Nacht gegeben, damit ihr in dieser ruhtet, an

jenem aber nach seinem Reichtume strebtet und dankbar wäret. — An jenem Tage wird Gott sie rufen und fragen: Wo sind nun die Götzen, die ihr mir zur Seite gestellt und gleich erachtet habt? — Dann werden wir von jedem Volke einen Zeugen holen und sagen: Bringt nun eure Beweise herbei! — Und da werden sie erkennen, dass bei Gott die Wahrheit ist; und die Götzen, die sie sich ersonnen haben, werden von ihrer Seite verschwinden. — Karun[252] gehörte zum Volke des Moses; und er betrug sich unverschämt gegen sie. Denn wir hatten ihm reiche Schätze verliehen, sodass an den Schlüsseln zu ihnen eine ganze Anzahl starker Männer schwer zu tragen hatten. Da sprach sein Volk zu ihm: Sei nicht so ausgelassen, denn Gott liebt die Ausgelassenen nicht! Suche lieber mit dem, was dir Gott gegeben hat, die Wohnung des Paradieses zu erwerben. Du brauchst ja deinen Anteil an weltlichem Gut nicht zu vergessen, aber thue Gutes, gleich wie Gott dir Gutes erwiesen hat. Suche aber nicht Unheil auf Erden zu stiften, denn Gott liebt die Unheilstifter nicht! — Doch er antwortete: Ich habe mir meinen Besitz durch meine Kenntnisse erworben. — Wusste er denn nicht, dass bereits vor ihm Gott viele Menschengeschlechter vernichtet hatte, die stärker als er waren an Kraft und mehr Reichtum aufgehäuft hatten? Diese Frevler brauchten gar nicht erst wegen ihrer Sünden gefragt zu werden. Und wenn er dann in seiner Pracht vor dem Volke einherzog, sprachen die, welche das irdische Leben liebten: O, besässen wir doch auch soviel wie Karun! Er hat doch ein gar gewaltiges Glück. — Die Einsichtsvollen jedoch sagten: Weh euch! Die Belohnung Gottes ist herrlicher für den, der da glaubt und Gutes thut. Aber nur die geduldig Ausharrenden werden sie empfangen. — Und wir versenkten ihn und seinen Palast in die Erde. Und da gab es niemanden, der ihm hätte helfen können, ausser Gott, und niemand konnte ihn retten. Am anderen Morgen sagten die, welche sich noch Tags zuvor in seine Lage wünschten: Fürwahr, Gott giebt reichlichen Unterhalt,

wem von seinen Dienern ER will, und versorgt andere wiederum nur kärglich. Wenn Gott nicht gütig wäre, so hätte auch uns die Erde verschlungen. Weh ihm! Den Ungläubigen wird es nicht wohl ergehen. — Die Wohnungen des Paradieses haben wir denen bereitet, die sich nicht hochmütig auf Erden benehmen und kein Unheil auf ihr anstiften. Wahrlich, das glückliche Ende erreichen nur die Gottesfürchtigen. Wer einst mit guten Werken kommt, dem sollen sie überreich aufgewogen werden. Wer aber mit bösen Werken kommt, der wird nur gerade nach den bösen Thaten belohnt, die er begangen hat. Wahrlich, derjenige, der dir den Koran gegeben, wird dich auch wieder zu deinem Orte der Rückkehr[253] zurückbringen. Sprich: Mein Herr kennet gar wohl den, der da mit der Richtschnur kommt, sowie auch den, der da in offenbarem Irrtume ist. Du durftest nicht hoffen, dass dir das Buch anders als durch die Gnade deines Herrn zu teil wurde. Komme den Ungläubigen nicht zu Hilfe. Sie sollen aber auch dich nicht von den Zeichen Gottes abwendig machen, nachdem sie dir einmal offenbart sind. Rufe die Menschen zu deinem Herrn. Werde ja kein Götzendiener und rufe keinen anderen Gott zusammen mit Gott an. Denn keinen Gott giebt es ausser Ihm. Alle Dinge gehen zu Grunde, nur ER nicht. Sein ist das Gericht, und vor Ihm werdet ihr einst versammelt werden!

XXIX. Sure.

Die Spinne.

Mekka. 69 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Meinen die Menschen vielleicht, dass es damit für sie erledigt wäre, wenn sie sagen: Wir glauben! — ohne dass sie geprüft sind? Wir haben auch die vor ihnen Lebenden geprüft, und Gott kennt genau die, so da

die Wahrheit reden, und ER kennt auch die Lügner genau. Oder glauben die Übelthäter, dass sie uns zuvorkommen können? Da urteilen sie schlecht! Wer aber hofft, einst Gott zu treffen, der wisse, dass die von Gott bestimmte Zeit gewisslich kommen wird. Und ER ist der Allhörer und Allerbarmer. Und wer da (für die Religion Gottes) kämpft, der kämpft für das Heil seiner Seele. Denn Gott bedarf der Hilfe seiner Geschöpfe nicht. Denen, so da glauben und Gutes thun, werden wir ihre Fehler vergeben und werden sie herrlich belohnen für das, was sie gethan haben. Wir haben die Menschen geheissen, ihren Eltern Gutes zu erweisen. Wenn sie dich aber zwingen wollen, mir Wesen zur Seite zu stellen, von denen du keine Kenntnis hast, so brauchst du ihnen nicht zu gehorchen. Zu mir werdet ihr einst zurückkehren. Dann werde ich euch anzeigen, was ihr gethan habt. Und die, welche gläubig waren und Gutes gethan haben, werden wir zu den Rechtschaffenen (in das Paradies) eintreten lassen. Unter den Menschen giebt es manche, die sprechen: Wir glauben. — Werden sie aber wegen ihres Glaubens an Gott angefeindet, so halten sie diese Anfeindung der Menschen für eine Strafe Gottes. Wenn dann die Hilfe deines Herrn (zu den Gläubigen) kommt, sagen sie: Wahrhaftig, wir hielten es ja mit euch. — Sollte Gott nicht wissen, was in der Brust seiner Geschöpfe vorgeht? Ja, Gott kennt die Gläubigen, kennt die Heuchler sehr wohl. Die Ungläubigen sagen zu den Gläubigen: Folget doch unserem Weg. Wir werden eure Sündenlast auf uns nehmen. — Aber sie werden ihre Sündenlast keineswegs auf sich nehmen, denn sie sind Lügner. Einst werden sie ihre Bürde mit der Bürde anderer zu ihrer Bürde hin tragen müssen und am Tage der Auferstehung nach dem gefragt werden, was sie erdichtet haben. — Wir hatten den Noah zu seinem Volke gesandt, und er weilte tausend Jahre weniger fünfzig unter ihnen. Aber sie raffte die Sündflut hin, denn sie waren gottlose Menschen. Ihn jedoch und die Leute in der Arche erretteten wir und

machten sie zu einem Wunderzeichen für alle Welt. — Einst sprach Abraham zu seinem Volke: Verehret nur Gott und fürchtet Ihn. So ist es besser für euch. Möchtet ihr das doch einsehen! Die Wesen aber, die ihr neben Gott verehrt, sind Götzen und Lügen, die ihr euch erdacht habt. Und die, welche ihr neben Gott verehrt, können euch nicht einmal Unterhalt gewähren. Sucht daher euren Unterhalt bei Gott und verehret nur Ihn und seid Ihm dankbar, vor dem ihr einst versammelt werdet. Wenn ihr mich einen Lügner nennt: Auch die Völker vor euch haben (die Gesandten Gottes) Lügner gescholten. Dem Gesandten aber liegt nur die öffentliche Predigt ob. Sehen sie denn nicht, wie Gott die Wesen erschafft und sie immer wieder hervorruft. Und das ist für Gott wahrlich ein Leichtes. Sprich: Wandert umher auf Erden und seht, wie ER die Schöpfung hervorbringt und immer wieder eine neue Schöpfung entstehen lässt. Denn Gott ist allmächtig. ER straft, wen ER will, ER ist barmherzig, wem ER will, und zu Ihm werdet ihr zurückgebracht werden. Ihr könnt seine Macht nicht schwächen, weder auf Erden noch im Himmel, und ausser Gott habt ihr keinen Helfer noch Beistand. Die aber, welche nicht an die Zeichen Gottes und an ein einstiges Zusammentreffen mit Ihm glauben wollen, die werden an meiner Barmherzigkeit verzweifeln, und ihrer wartet qualvolle Strafe. — Die Antwort aber seines Volkes bestand nur darin, dass sie schrien: Tötet ihn oder verbrennt ihn! — Und Gott rettete ihn aus dem Feuer. Wahrlich, hierin liegen Zeichen für gläubige Menschen. Und weiter sprach er: Was ihr da neben Gott angenommen habt, sind Götzen. Liebe herrscht unter euch im irdischen Leben. Aber am Tage der Auferstehung wird einer den anderen verleugnen, wird einer den anderen verfluchen. Eure Wohnung wird das Höllenfeuer sein, und keinen Helfer werdet ihr finden. — Da glaubte Lot an ihn und sprach: Ich will euch verlassen und mich meinem Herrn zuwenden. Denn ER ist der Allmächtige und Allwissende. — Und wir gaben ihm

den Isaak und Jakob und verliehen seinen Nachkommen Prophetentum und Schrift. Und wir verliehen ihm seinen Lohn schon in dieser Welt; und im Jenseits wird er bei den Rechtschaffenen weilen. — — Einst sprach Lot zu seinem Volke: Wahrlich, ihr begeht greuliche Verbrechen, wie sie noch kein Geschöpf vor euch vollbracht hat. Geht ihr nicht zu den Männern und schneidet euch selbst den Weg (zur Besserung) ab und treibt ihr nicht bei euren Versammlungen Verwerfliches. — Die Antwort seines Volkes aber bestand nur darin, dass sie schrien: Bringe uns die Strafe Gottes, wenn du die Wahrheit sprichst! — Da betete er: O Herr, hilf mir gegen dieses frevelhafte Volk. — Als unsere Boten mit der frohen Kunde zu Abraham kamen, sagten sie: Wir werden die Einwohner dieser Stadt vernichten; denn sie sind gottlose Menschen. — Da entgegnete er: Aber auch Lot wohnt in ihr. — Sie aber erwiderten: Wir wissen sehr gut, wer in ihr wohnt. Und wir werden ihn und seine Familie erretten, mit Ausnahme seines Weibes, welches zurückbleiben wird. — Als dann unsere Boten zu Lot kamen, war er um sie in Furcht und zu schwach, um sie zu beschützen. Sie aber sagten: Sei unbesorgt und betrübe dich nicht. Denn wir werden dich und die deinigen retten, dein Weib ausgenommen, welches zurückbleiben wird. Wir kommen vom Himmel herab, um über die Einwohner dieser Stadt die göttliche Strafe zu bringen, dieweil sie gefrevelt haben. — Deutliche Zeichen von ihr aber haben wir für nachdenkende Menschen zurückgelassen. — — Zu den Midianitern kam ihr Bruder Scho'aib und sprach: O mein Volk, verehret Gott und hofft auf den jüngsten Tag und stiftet doch nicht in eurem Übermute Verderben auf Erden. — Da nannten sie ihn einen Lügner. Und ein Erdbeben kam über sie, und am anderen Morgen lagen sie tot in ihren Häusern. (Ebenso vernichten wir) die Leute des Stammes 'Ad und Thamud. Die Trümmer ihrer Wohnungen zeigen es euch deutlich. Der Teufel hatte ihnen ihre Werke bereitet und sie vom Wege abgeführt, während sie doch

einsichtig hätten sein sollen. — Zu Karun,[252] Pharao und Haman[247] kam Moses mit deutlichen Beweisen. Aber sie benahmen sich hochmütig auf Erden und konnten deshalb (unserer Strafe) nicht entgehen. Einen jeden von ihnen erfassten wir in seinen Sünden: Über den einen sandten wir einen Sandsturm, den anderen erfasste die Strafe (des Erdbebens), den dritten liessen wir die Erde verschlingen und andere ertränkten wir. Gott handelte in keiner Hinsicht ungerecht gegen sie, sondern sie selbst handelten gegen ihre eigenen Seelen ungerecht. Diejenigen, welche neben Gott einen Beschützer annehmen, gleichen der Spinne, die sich ein Haus erbaut. Und das schwächste Haus ist doch wahrlich das Haus der Spinne! Wenn sie das doch einsähen! Fürwahr, Gott kennt die Wesen, die sie neben Ihm anrufen, ER, der Allmächtige und Allbarmherzige. Solche Gleichnisse geben wir den Menschen, aber nur die Einsichtsvollen vermögen sie zu verstehen. Gott hat in Wahrheit Himmel und Erde erschaffen. Wahrlich, hierin liegen Zeichen für die Gläubigen. Lies die Schrift vor, soweit sie dir offenbart ist, und verrichte pünktlich das Gebet. Denn das Gebet hält Schandthaten und Unerlaubtes fern. Und Gottes zu gedenken, ist etwas Grosses. Gott aber weiss, was ihr thut.

XXI. Streitet mit den Schriftbesitzern nur so, wie es am geziemendsten ist, die Gottlosen unter ihnen ausgenommen, und sprechet: Wir glauben an das, was uns und euch offenbart worden ist. Wir haben mit euch denselben Gott. Und wir haben uns Ihm ganz ergeben. — So haben wir dir die Schrift offenbart; und auch diejenigen, denen wir die Schrift (schon früher) gegeben haben, glauben daran; auch von diesen hier glauben manche daran, und nur die Ungläubigen verleugnen unsere Zeichen. Du konntest ja früher kein Buch lesen und deine Rechte keins schreiben. Sonst zweifelten deine Widersacher (mit Recht). Aber wahrlich, der Koran ist ein klarer Beweis in der Brust derer, denen Einsicht

zu teil geworden ist, und nur die Gottlosen verleugnen unsere Zeichen und sagen: Wenn ihm nicht ein Zeichen von seinem Herrn herabgesandt wird, (wollen wir nicht glauben). Sprich: Die Zeichen stehen nur bei Gott. Ich bin nur ein öffentlicher Prediger. Genügt es ihnen nicht, dass wir dir die Schrift herabsandten, die ihnen vorgelesen wird? Wahrlich, hierin liegt eine Barmherzigkeit und Ermahnung für gläubige Menschen. Sprich: Gott ist ein genügender Zeuge zwischen mir und euch. ER weiss, was im Himmel und auf Erden ist. Die aber, welche an Nichtiges glauben und Gott verwerfen, sind dem Verderben preisgegeben. Sie fordern dich auf, ihre Strafe zu beschleunigen. Ihre Strafe würde sie auch treffen, wenn nicht eine bestimmte Zeit angesetzt wäre. Aber sie wird plötzlich über sie kommen, wenn sie es nicht ahnen. Sie bitten dich, ihre Strafe zu beschleunigen. Wahrlich, die Hölle wird die Ungläubigen umschliessen. An jenem Tage wird die Strafe von oben und von unten sie treffen, werden (die Engel) sagen: Empfanget die Strafe für euere Thaten! — O ihr meine Diener, die ihr gläubig seid, meine Erde ist wahrlich geräumig genug; drum dienet nur mir! Alle Menschen werden den Tod schmecken, und dann werden sie zu uns zurückgeführt werden. Und alle die, welche gläubig waren und Gutes gethan haben, werden wir herrliche Häuser im Paradiese bewohnen lassen, in jenem Garten, unter dessen Bäumen Wasserströme dahinrieseln und in dem sie ewiglich bleiben werden. Ein herrlicher Lohn für die Rechtschaffenen, die da geduldig ausharrten und ihre Zuversicht auf ihren Herrn setzten! Wie viele Tiere giebt es nicht, die sich selbst nicht ihren Unterhalt verschaffen können! Gott aber versorgt sie und auch euch mit Unterhalt, ER, der Allhörende und Allwissende. Wenn du sie fragst: Wer hat Himmel und Erde geschaffen und Sonne und Mond dienstbar gemacht? — so antworten sie: Gott! — Aber wie können sie da Lügen erdichten! Gott versorgt reichlich, wen von seinen Dienern ER will, während ER gegen andere karg ist. Siehe;

Gott ist allmächtig! Wenn du sie fragst: Wer schickt Regen vom Himmel herab und belebt dadurch die Erde nachdem sie tot war? — so antworten sie? Gott! — Sprich: Preis sei Gott! Aber die meisten sind ohne Einsicht. Was ist dieses irdische Leben mehr als ein Scherz? Aber die Wohnungen des Paradieses sind ewiges Leben. Wenn sie das doch nur einsähen! Wenn sie ein Schiff besteigen, rufen sie Gott an und versprechen, aufrichtig im Glauben zu sein. Aber wenn ER sie wieder ans Land hat gelangen lassen, siehe, dann verehren sie wieder ihre Götzen neben Ihm, sodass sie undankbar sind für das, was wir ihnen gewährt haben, und nur ihr Leben geniessen. Aber sie werden einst zur Einsicht kommen! Sehen sie nicht, dass wir ihnen eine sichere Freistatt[253] gegeben haben, während rings um sie die Menschen ausgeplündert werden? Glauben sie an Eitles und verwerfen die Gnade Gottes? Wer ist gottloser denn der, welcher gegen Gott Lügen ersinnt und die Wahrheit, die ihm geworden, zur Lüge benutzt? Ist nicht in der Hölle der Aufenthalt für die Ungläubigen? Die aber, welche für uns kämpfen, wollen wir auf unserem Wege führen. Denn Gott ist mit den Rechtschaffenen.

XXX. Sure.

Die Römer.

Mekka. 60 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Besiegt sind die Römer im nahen Lande, aber sie werden nach ihrer Besiegung auch einen Sieg innerhalb der nächsten zehn Jahre davontragen.[254] Denn Gott bestimmt die Vergangenheit und Zukunft. An jenem Tage wird es den Gläubigen durch die Hilfe Gottes wohlergehen. Denn ER hilft, wem ER will, ER, der Allmächtige und Allwissende. Also lautet die Verheissung Gottes. Und Gott lässt seine Verheissung nicht

unerfüllt. Jedoch die meisten Menschen wissen das nicht. Wohl kennen sie die glänzende Aussenseite des irdischen Lebens, aber um das Leben im Jenseits sind sie unbekümmert. Wollen sie nicht in ihrem Herzen darüber nachsinnen, dass Gott Himmel und Erde und was zwischen beiden ist, nur in Wahrheit geschaffen und ihnen eine bestimmte Zeit gesetzt hat? Und doch leugnen es die meisten Menschen, dass sie einst mit ihrem Herrn zusammenkommen werden. Wollen sie nicht auf Erden umherwandern und schauen, welches Ende die genommen haben, welche vor ihnen gewaltiger an Stärke waren und die Erde aufwühlten[255] und sie länger bewohnten denn jene? Auch zu ihnen kamen ihre Gesandten. Denn Gott behandelte sie nicht ungerecht, sondern sie selbst waren gegen sich ungerecht. Da war das Ende der Bösen böse, dieweil sie die Zeichen Gottes Lüge genannt und verspottet hatten. Gott bildet die Geschöpfe und wird sie wieder erstehen lassen, und dann werdet ihr alle zu Ihm zurückgebracht werden. Wenn einst die letzte Stunde herankommt, werden die Sünder verzweifeln, und ihre Götzen werden keine Fürbitte für sie einlegen können. Und dann werden sie ihre Götzen verleugnen. Wenn einst die letzte Stunde herankommt, werden sich die Menschen voneinander trennen. Und die Gläubigen und Rechtschaffenen werden sich auf herrlichen Auen ergötzen. Die Ungläubigen aber und die, welche unsere Zeichen und die Zusammenkunft mit uns am letzten Tage Lüge nannten, werden der Strafe überantwortet. Preis sei Gott zur Zeit des Abends, Preis Ihm zur Zeit des Morgens! Ihm sei Lob im Himmel und auf Erden zur Abend- und zur Mittagzeit. ER lässt das Leben aus dem Tode, den Tod aus dem Leben entstehen, ER belebt die Erde nach ihrem Tode. Also werdet auch ihr zu Ihm zurückgeführt werden. Eins seiner Zeichen ist, dass ER euch aus Staub erschaffen hat, und dann, siehe, dann seid ihr Menschen geworden, die sich (über die Erde) ausgebreitet haben. Ein anderes seiner Zeichen ist, dass ER Weiber

aus euch selbst erschaffen hat, auf dass ihr ihnen beiwohnet, und dass ER Liebe und Mitgefühl zwischen euch begründet hat. Wahrlich, hierin liegen Zeichen für nachdenkende Menschen. Zu seinen Wunderzeichen gehört die Schöpfung des Himmels und der Erden und die Verschiedenheit eurer Sprachen und Farben. Fürwahr, hierin liegen Zeichen für einsichtsvolle Menschen. Ferner gehört zu seinen Wunderzeichen, dass ihr bei Tag und Nacht schlaft und nach seinem Überfluss Verlangen hegt. Wahrlich, hierin liegen Zeichen für aufhorchende Menschen. Eins seiner Zeichen ist, dass ER euch den Blitz zeigt, um euch Furcht und Hoffnung (auf Regen) zu machen, und dass ER Regen vom Himmel herniederfallen lässt, durch den ER die Erde nach ihrem Tode wieder belebt. Fürwahr, hierin liegen für verständige Leute genug Zeichen. Ein anderes seiner Zeichen ist, dass Himmel und Erde nach seinem Befehle fest stehen und dass, wenn ER euch einst aus der Erde ruft, ihr heraussteigen werdet. Ihm ist zu eigen, was im Himmel und auf Erden ist. Alles gehorcht Ihm. ER ist's, der die Geschöpfe bildet, und dann sie wiederkehren lässt. Und das ist für ihn ein Leichtes. ER gleicht dem Erhabensten im Himmel und auf Erden, und ER ist der Allmächtige und Allwissende. ER giebt euch ein Gleichnis aus euch selbst heraus: Sind eure Sklaven, die ihr euch erworben habt, auch berechtigt zu dem, womit wir euch versorgen, und stehen sie euch hierin gleich? Und fürchtet ihr sie gleichwie ihr euch voreinander fürchtet? So machen wir den nachdenkenden Menschen unsere Zeichen klar. Die Gottlosen aber folgen nur ihren Lüsten, ohne Verstand. Wer kann den recht leiten, welchen Gott irre führt? Sie haben keinen Helfer! Drum wende dein Antlitz rechtgläubig der wahren Religion zu, die Gott eingerichtet und zu der ER die Menschen geschaffen hat. In Gottes Schöpfung aber giebt es keine Veränderung. Dies ist die wahre Religion; jedoch die meisten Menschen kennen sie nicht. Wendet euch zu Ihm und fürchtet Ihn! Und verrichtet pünktlich das

Gebet und werdet keine Götzendiener. Von denen, welche sich in ihrer Religion gespalten haben und Sekten bilden, freut sich jede Sekte ihrer Lehre. Und wenn ein Unglück die Menschen befällt, so rufen sie zu ihrem Herrn und wenden sich Ihm zu. Wenn ER sie dann seine Barmherzigkeit hat schmecken lassen, siehe, dann setzt ein Teil von ihnen Götzen neben ihren Herrn, um für das undankbar zu sein, was wir ihnen verliehen haben. Freut euch nur (des irdischen Lebens)! Ihr werdet schon zur Einsicht kommen. Haben wir ihnen denn eine Erlaubnis gegeben, die davon spräche, dass sie andere Wesen verehren dürfen? Wenn wir die Menschen Barmherzigkeit empfinden lassen, so freuen sie sich darüber. Aber wenn ein Übel über sie kommt, ob dem, was ihre Hände früher gethan haben, siehe, dann geraten sie in Verzweiflung. Sehen sie nicht, dass Gott reichlich versorgt, wen ER nur will, dass ER aber auch kargen kann? Wahrlich, hierin liegen Zeichen für gläubige Menschen. Gieb deinen Verwandten, den Armen und Wanderern, was ihnen zukommt. So ist es besser für die, welche nach dem Angesichte Gottes verlangen. Und ihnen wird es wohlergehen. Was ihr auf Wucher ausgebt, um die Habe der Menschen zu vermehren, das soll von Gott nicht vermehrt werden. Was ihr aber an Almosen ausgebt, aus Verlangen nach dem Antlitze Gottes, das sollt ihr verdoppelt wiedererhalten. Gott ist's, der euch erschaffen hat, der euch mit Unterhalt versorgt und sterben und wieder aufleben lässt. Giebt es einen unter euren Götzen, der so etwas thun könnte? Preis Ihm! Hoch erhaben ist ER über die Götzen, die sie Ihm gleichsetzen. Verderben zieht auf dem Wasser und auf dem Lande herauf ob dem, was die Hände der Menschen verbrochen haben, um sie einen Teil der Strafe für das kosten zu lassen, was sie begangen haben, ob sie vielleicht zurückkehren. Sprich: Wandert umher auf Erden und seht, welch ein Ende die genommen haben, die vor euch lebten und grösstenteils Götzendiener waren. Wende dein Antlitz dem wahren

Glauben zu, ehe denn der Tag kommt, den niemand von Gott abwenden kann. An jenem Tage werden die Menschen in zwei Teile getrennt werden: Wer ungläubig war, auf dem wird sein Unglaube lasten; und wer rechtschaffen gehandelt hat, der wird sich wohl betten, auf dass Gott in seiner Güte die Gläubigen und Rechtschaffenen belohne. Denn ER liebt die Ungläubigen nicht. — Auch eins von seinen Zeichen ist es, dass ER die Winde als Träger froher Botschaft sendet, damit ER euch seine Barmherzigkeit fühlen lasse und damit die Schiffe nach seinem Befehle dahinfahren und damit ihr dadurch aus seiner Fülle mitbekämet, ob ihr Ihm vielleicht danken würdet. Bereits vor dir haben wir Gesandte, jeden zu seinem Volke, ausgeschickt. Und sie kamen mit deutlichen Beweisen zu ihnen. Und wir nahmen Rache an den Frevlern; denn uns lag die Pflicht ob, den Gläubigen beizustehen. Gott ist's, der die Winde sendet, der die Wolken am Himmel aufsteigen und sich ausbreiten lässt, wie ER eben will, und der sie dann zerstreut. Und du kannst den Regen aus ihrer Mitte herabfallen sehen. ER begiesst mit ihm die von seinen Dienern, welche ER will, und sie freuen sich dessen, während sie vordem, ehe der Regen auf sie herabfiel, verzweifeln wollten. Sieh nur die Spuren der Barmherzigkeit Gottes, wie ER die Erde nach ihrem Tode wieder belebt! Fürwahr, so wird ER einst die Toten wieder zum Leben rufen, denn ER ist allmächtig! Senden wir aber einen (heissen) Wind und sehen sie (ihr Korn) gelb werden, so werden sie trotz der früheren Wohlthaten ungläubig. Du wirst die Toten nimmer hörend machen, noch wirst du die Tauben auf deinen Ruf hörend machen, wenn sie sich abwenden und abkehren. Auch kannst du die Blinden nicht von ihren Irrpfaden weg auf die rechten Bahnen leiten. Nur die wirst du hörend machen, die an unsere Zeichen glauben und sich uns ganz ergeben haben. Gott ist's, der euch in Schwachheit erschaffen hat, der euch nach euerer Schwachheit Stärke verleiht und der euch nach euerer Stärke

zur Schwachheit und zu grauen Haaren führt. ER schafft, was ER will. Denn ER ist der Allwissende und Allmächtige. An jenem Tage, wenn die letzte Stunde herankommen wird, werden die Sünder schwören, dass sie sich nur eine Stunde (im Grabe) aufgehalten hätten. Geradeso haben sie (auf Erden) gelogen. Aber diejenigen, denen Erkenntnis und wahrer Glauben zu teil geworden ist, werden sagen: Ihr habt, wie es im Buche Gottes steht, euch bis zum Tage der Auferstehung (im Grabe) aufgehalten. Und dies hier ist der Tag der Auferstehung. Jedoch ihr könnt das nicht begreifen. An jenem Tage werden den Gottlosen ihre Entschuldigungen nichts nützen können, und sie werden nicht mehr aufgefordert, um Gottes Gunst zu bitten. Wir haben den Menschen in diesem Koran allerlei Gleichnisse gegeben. Aber wenn du mit einem Zeichen kommst, sagen die Ungläubigen: Ihr seid nur eitle Schwätzer! — Also hat Gott die Herzen derer versiegelt, die nicht erkennen wollen. Du aber harre in Geduld aus und lass dich nicht von denen wankend machen, die keinen festen Glauben haben.

XXXI. Sure.

Lokman.[256]

Mekka. 64 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Dies sind die Zeichen des weisen Buches, das eine Richtschnur und Barmherzigkeit für die Rechtschaffenen ist, die das Gebet getreulich verrichten und Almosen geben und fest an das Jenseits glauben. Sie sind von ihrem Herrn geleitet, und ihnen wird es einst wohlergehen. Da giebt es nun einen Menschen, der ergötzliche Geschichten ankauft, um ohne Verstand die Menschen vom Wege Gottes weg in die Irre zu führen und Ihn zum Gespött zu machen. Solche Menschen wird schmähliche Strafe treffen. Wenn ihm unsere Zeichen vor-

gelesen werden, dann wendet er sich hochmütig ab, gleich als ob er sie nicht hörte und Taubheit in seinen Ohren wäre. Drum verkünde ihm peinvolle Strafe. Wahrlich, der Gläubigen und Rechtschaffenen warten Gärten der Wonne, in denen sie ewiglich bleiben werden. Das Versprechen deines Herrn ist Wahrheit. ER ist der Allmächtige und Allwissende. ER hat die Himmel geschaffen, ohne sie durch Säulen, die man sehen könnte, (zu stützen), und feste Berge auf die Erde gesetzt, damit sie nicht unter euch wanke, und Tiere allerlei Art auf ihr zerstreut. Wir lassen Regen vom Himmel fallen und Früchte edler Art auf Erden hervorspriessen. Dies ist die Schöpfung Gottes! Nun lass mich auch das sehen, was jene geschaffen haben, die neben Ihm (verehrt werden). Traun, die Gottlosen sind in offenbarem Irrtume. Wir haben dem Lokman Weisheit verliehen (und zu ihm gesagt): Sei nun auch Gott dankbar. Denn wer dankbar ist, der ist es zum Heile seiner Seele. Und wenn einer auch undankbar ist, so ist Gott reich und hochgepriesen (ohne ihn). — Und Lokman sagte zu seinem Sohne, als er ihn einst ermahnte: Verehre keine Götzen neben Gott. Denn der Götzendienst ist eine schreckliche Sünde. — Wir haben dem Menschen Pflichten gegenüber seinen Eltern auferlegt — denn seine Mutter trägt ihn mit Schmerzen und erst mit zwei Jahren wird er der Brust entwöhnt — (und ihm gesagt): Sei mir und deinen Eltern dankbar. Denn zu mir wirst du einst zurückkehren. Wenn sie dich aber dazu verleiten wollen, Götzen neben mir anzubeten, von denen du keine Kenntnis hast, so brauchst du ihnen nicht zu gehorchen. Begleite sie im irdischen Leben, soweit es billig ist; folge aber dem Wege dessen, der sich mir zugewandt hat. Denn zu mir werdet ihr alle zurückkehren. Dann will ich euch klar zeigen, was ihr gethan habt. O mein Sohn, Gott bringt alles ans Licht, und wäre es nur so schwer wie ein Senfkörnlein und in einem Felsen oder im Himmel oder auf Erden verborgen. Denn Gott ist gütig und sieht alles. O mein Sohn, verrichte getreulich

das Gebet und gebiete nur, was billig ist, und verbiete das Schlechte und trage geduldig, was immer über dich kommt. Denn also ist es ein unabänderliches Geschick. Entstelle dein Gesicht nicht (in Verachtung) gegen die Menschen und wandle nicht übermütig auf Erden umher. Denn Gott liebt keinen eitlen Prahler. Gehe mit Anstand einher und dämpfe deine Stimme. Denn die unangenehmste Stimme ist doch die Stimme des Esels. Seht ihr nicht, dass Gott, was im Himmel und auf Erden ist, euch dienstbar gemacht hat und seine Gnade reichlich über euch giesst, äusserlich sowohl wie innerlich? Und doch giebt es manche Menschen, die ohne Kenntnis, ohne Leitung und ohne ein erleuchtendes Buch über Gott streiten! Wenn man zu ihnen sagt: Folgt doch dem, was Gott geoffenbaret hat, — antworten sie: Nein, wir folgen dem, was wir bei unseren Vätern vorgefunden haben. — Was aber, wenn der Teufel sie hierdurch zur Strafe des Höllenfeuers ruft! Wer sein Antlitz Gott zuwendet und rechtschaffen ist, der klammert sich an eine feste Stütze. Denn bei Gott ist der Ausgang der Dinge. Wenn einer ungläubig ist, so möge dich sein Unglaube nicht betrüben. Zu uns werden sie alle zurückkommen, und wir werden ihnen dann klar auseinandersetzen, was sie gethan haben. Denn Gott kennt das Wesen des Herzens. Wir lassen sie eine kleine Weile (die Freuden der Welt) geniessen, daranf aber schleppen wir sie zu strenger Strafe. Wenn du sie fragst: Wer hat Himmel und Erde erschaffen?, — antworten sie: Gott! — Sprich: Preis sei Gott! — Aber die meisten Menschen verstehen das nicht. Gottes ist, was im Himmel und auf Erden ist. Wahrlich, Gott ist reich und hochgepriesen. Und wenn alle Bäume der Erde Schreibfedern wären und ER dann die sieben Meere mit Tinte füllte, so würden die Worte Gottes doch nicht zu Ende sein. Wahrlich, Gott ist der Allmächtige und Allwissende. Eure Erschaffung und Wiederbelebung gleicht der einer einzigen Seele. Fürwahr, Gott hört und sieht alles. Siehst du nicht, dass Gott

die Nacht dem Tage und den Tag der Nacht folgen lässt und dass ER euch Sonne und Mond dienstbar gemacht hat? Sie eilen dahin, jeder zu seiner bestimmten Zeit. Gott sieht gewisslich, was ihr thut. Drum wisset, dass Gott die Wahrheit ist, dass alles, was sie neben Ihm anrufen, eitel ist. Denn Gott ist der Erhabene und Höchste! Siehst du nicht, dass die Schiffe nur durch die Gnade Gottes durch das Meer dahinfahren, damit ER euch seine Wunder weise? Wahrlich, hierin liegen Zeichen für Menschen, die da geduldig ausharren und dankbar sind. Wenn Wogen gleich weitschattenden Bergen sie bedecken, rufen sie zu Gott und versprechen Ihm, treu im Glauben auszuharren. Aber wenn ER sie heil ans Land gebracht hat, schwanken sie zwischen Glauben und Unglauben weiter. Fürwahr, nur die Treulosen und Undankbaren, sie alle, verwerfen unsere Zeichen. O ihr Menschen, fürchtet euren Herrn und scheut jenen Tag, an dem kein Vater für seinen Sohn und kein Sohn für seinen Vater eintreten kann. Wahrlich, die Verheissung Gottes ist Wahrheit. Lasst euch nicht vom irdischen Leben bethören, und auch der Betrüger[257] betrüge euch nicht in Bezug auf Gott. Wahrlich, nur bei Gott ist die Kenntnis von der letzten Stunde; ER lässt den Regen fallen und ER weiss, was im Mutterleibe ist. Kein Mensch weiss, was ihn am nächsten Tage trifft, kein Mensch weiss, in welchem Lande er sterben wird. Aber fürwahr, Gott weiss und sieht alles!

XXXII. Sure.

Die Anbetung.

Mekka. 30 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Das Buch, in dem kein Zweifel ist, ist von dem Weltenherrn herabgesandt. Wollen sie sagen: Er (Muhammed) hat es erdichtet? — Nein, es enthält die Wahrheit von deinem Herrn, die du einem Volke predigen sollst, zu dem vor dir noch kein Prediger gekommen ist, auf dass sie recht geleitet würden. Gott ist's, der Himmel und Erde und was zwischen beiden ist, in sechs Tagen geschaffen hat und der dann seinen Thron bestieg. Keinen Helfer und keinen Fürsprecher habt ihr ausser Ihm. Wollt ihr das nicht erwägen? ER ordnet alle Dinge vom Himmel bis zur Erde an. Und sie werden wieder zu Ihm zurücksteigen an jenem Tage, dessen Länge tausend Jahre währet, wie ihr sie rechnet. ER kennt das Geheime, ER kennt das Offenkundige, ER, der Allmächtige und Allbarmherzige, der alle Dinge seiner Schöpfung aufs schönste geschaffen, der den Menschen zuerst aus Staub gebildet und später seine Nachkommen aus Samen, aus gemeinem Wasser, gemacht hat, der ihn dann formte und ihm seinen Geist einhauchte und euch Gehör, Gesicht und ein fühlend Herz gab. Aber nur wenige von euch wissen Ihm Dank! Sie sagen: Wie sollten wir, wenn wir vergessen in der Erde liegen, zu neuen Geschöpfen werden? — Ja, sie glauben nicht an eine Begegnung mit ihrem Herrn. Sprich: Der Engel des Todes wird euch sterben lassen, der da über euch gesetzt ist, und darauf werdet ihr zu eurem Herrn zurückgebracht. Wenn du es doch ansehen könntest, wie die Frevler ihr Haupt vor ihrem Herrn beugen (und sprechen): O Herr, wir haben gesehen und gehört. O, sende uns (zur Erde) zurück, wir wollen rechtschaffen handeln. Denn nunmehr glauben wir fest. — Wenn wir nur gewollt hätten, würden wir

jeder Seele ihre Leitung gegeben haben. Jedoch mein Wort muss wahr werden: Wahrlich, ich will die Hölle mit den Dschinnen und Menschen zusammen füllen! Schmeckt nun (die Qualen der Hölle), dieweil ihr das Eintreffen eures Tages vergessen habt. Also wollen wir nun euch vergessen. Schmeckt die Strafe von ewiger Dauer, für das, was ihr begangen habt! — Nur die glauben an unsere Zeichen, die anbetend niederfallen, wenn sie gemahnt werden, und das Lob ihres Herren preisen und sich nicht hochmütig benehmen. Wenn sie sich von ihrer Lagerstatt erheben, so rufen sie zu ihrem Herrn mit Furcht und Sehnsucht und geben Almosen von dem, womit wir sie versorgt haben. Keine Seele kennt die Seligkeit, die ihr noch verborgen ist, die Belohnung für das, was sie vollbracht hat. Soll der Gläubige dem Frevler gleich sein? Nein, sie sollen nicht für gleich angesehen werden. Die Gläubigen und Rechtschaffenen werden Gärten zum ewigen Aufenthalte erhalten, als Lohn für das, was sie gethan haben. Der Frevler Aufenthalt aber wird die Hölle sein. So oft sie herauszukommen verlangen, sollen sie zurückgeschleppt werden, und es wird zu ihnen gesagt werden: Schmeckt nun die Strafe des Höllenfeuers, ihr, die ihr es als Lüge bezeichnet habt. Aber wahrlich, wir wollen sie, neben der grösseren Strafe (im Jenseits), schon eine Strafe in dieser Welt schmecken lassen, ob sie vielleicht sich bekehren. Wer ist jedoch gottloser als der, welcher, an die Zeichen seines Herrn erinnert, sich dennoch von ihnen abwendet? Wir werden gewisslich Rache an den Frevlern nehmen. — Wir haben schon dem Mose die Schrift gegeben. Drum sei nicht im Zweifel über ihre Offenbarung. Und wir machten sie zu einer Richtschnur für die Kinder Israels. Und wir liessen Lehrer unter ihnen auftreten, die sie nach unserem Befehle leiten sollten, als sie geduldig ausgeharrt und fest an unsere Zeichen geglaubt hatten. Wahrlich, dein Herr wird am Tage der Auferstehung unter ihnen über das entscheiden, worüber sie im Streite lagen. Ist es ihnen

unbekannt, wie viele Menschengeschlechter wir vor ihnen vernichtet haben, durch deren Niederlassungen sie nun wandern? Wahrlich, hierin liegen Zeichen. Wollen sie darum nicht hören? Sehen sie nicht, dass wir Wasser auf die dürre Erde bringen und dadurch Korn aufwachsen lassen, von dem ihr Vieh und sie selbst sich nähren? Wollen sie denn nicht zur Einsicht kommen? Sie fragen: Wann wird denn die Entscheidung eintreffen, wenn ihr die Wahrheit sprecht? — Antworte: Am Tage der Entscheidung! — Dann wird den Ungläubigen ihr Glaube nichts mehr helfen können, und sie werden keine Verzeihung erlangen können. Drum wende dich von ihnen ab und warte, denn auch sie müssen warten.

XXXIII. Sure.

Die Verbündeten.

Medina. 72 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

O Prophet, fürchte Gott und gehorche den Ungläubigen und Heuchlern nicht. Fürwahr, Gott ist allwissend und allweise. Folge aber dem, was dir von deinem Herrn offenbart worden ist. Denn dein Herr lässt nicht unbeobachtet, was ihr thut. Setze deine Zuversicht auf Gott; denn Gott ist ein genügender Beistand. Keinem Manne hat Gott zwei Herzen in seine Brust gegeben. Auch hat ER eure Weiber, falls ihr euch von ihnen scheidet, mit den Worten: Du bist mir wie der Rücken meiner Mutter! — ebenso wenig zu euren wirklichen Müttern gemacht wie eure angenommenen Söhne zu euren wahren Söhnen.[258] So sprecht ihr nur mit eurem Munde. Gott aber redet die Wahrheit, und ER führt die rechte Bahn. Benennt sie lieber nach ihren wirklichen Vätern. Denn so ist es gerechter vor Gott. Und wenn ihr ihre Väter nicht kennt, so lasst sie eure Brüder und Gefährten im Glauben sein. Aber

es soll euch nicht als Sünde angerechnet werden, wenn ihr hierin einen Irrtum begeht, jedoch nur, wenn es euer Herz nicht beabsichtigt hat. Denn Gott ist vergebend und barmherzig. Der Prophet steht den Gläubigen näher denn sie selbst, und seine Frauen sind ihre Mütter. Die Blutsverwandten stehen sich untereinander näher, gemäss dem Buche Gottes, als die anderen Gläubigen und die wegen ihres Glaubens Ausgewanderten, wenn anders ihr überhaupt nach Billigkeit gegen eure Verwandten handelt. Also steht's im Buche niedergeschrieben. Als wir den Bund von den Propheten annahmen, von dir und Noah, Abraham, Moses und Jesus, dem Sohne Mariens, da thaten wir dies, um einst die Wahrhaftigen nach ihrer Wahrhaftigkeit zu befragen. Für die Ungläubigen aber hat ER furchtbare Strafe bereitet. O ihr Gläubigen, gedenket der Gnade Gottes, die ER euch erwiesen hat, als Heerhaufen[259] gegen euch heranrückten, und wir gegen sie einen Wind und Scharen (von Engeln) sandten, die ihr nicht sehen konntet, während Gott euer Thun wohl sah, als sie von oben[260] und von unten gegen euch herankamen, als ihr eure Gesichter abwandtet und sich euch vor Angst die Kehle zuschnürte und als ihr über Gott allerlei wähntet! Dort wurden die Gläubigen geprüft, und gewaltiges Zittern befiel sie. Als darauf die Heuchler und die, in deren Herzen Krankheit wohnte, sagten: Gott und sein Gesandter haben euch in ihrer Verheissung getäuscht, — als darauf ein Teil von ihnen sprach: Ihr Bewohner von Jathrib,[261] hier habt ihr keine sichere Stellung, drum kehret heim! — baten auch wirklich einige von ihnen den Propheten um die Erlaubnis, indem sie sagten: Unsere Häuser sind von Verteidigern entblösst. — Aber sie waren nicht ohne Verteidiger, und jene wollten nur fliehen. Wäre der Feind von allen Seiten in die Stadt eingedrungen und sie aufgefordert worden, (die Gläubigen) zu verlassen und gegen sie zu kämpfen, wahrlich, sie hätten es gethan und kaum einen Augenblick gezögert. Und doch hatten sie vorher mit Gott einen

Bund geschlossen, dass sie nicht den Rücken wenden wollten; und nun wurde der Bund mit Gott auf die Probe gestellt. Sprich: Euch wird keine Flucht nützen, wenn ihr vor dem Tode oder der Niedermetzlung fliehen wollt. Denn nur kurze Zeit könnt ihr euch (des irdischen Daseins) erfreuen. Sprich: Wer ist es also, der euch vor Gott schützen könnte, wenn ER euch Böses oder Barmherzigkeit erweisen will? — Keinen Beistand und keinen Helfer ausser Gott werden sie für sich finden. Gott kennt die von euch, welche andere (vom Wege Gottes) fernhalten und zu ihren Brüdern sprechen: Hierher, zu uns! und die nicht zum Kampfe kommen, nur wenige ausgenommen, und die geizig gegen euch sind. Aber wenn die Furcht kommt, siehst du sie mit rollenden Augen nach dir ausschauen, gleich einem, über den der Tod seinen Schleier zieht. Jedoch wenn die Furcht geschwunden ist, schmähen sie euch mit scharfer Zunge, neidisch auf euern besseren Teil (der Beute). Sie glauben nicht aufrichtig. Drum hat Gott auch ihre Werke zu nichte gemacht, und das ist für Gott ein Leichtes. Sie glaubten, dass die Verbündeten nicht ausziehen (und Medina belagern) würden. Und wenn die Verbündeten (ein anderes Mal) kämen, so würden sie wünschen, in der Wüste unter den Arabern zu leben und dort nach den Vorgängen bei euch zu fragen. Und wenn sie auch wirklich unter euch wären, so würden doch nur wenige kämpfen. Ihr habt in dem Gesandten Gottes ein herrliches Vorbild von einem Manne, der auf Gott und den jüngsten Tag hofft und häufig Gottes gedenkt. Als die Gläubigen die Verbündeten sahen, sprachen sie: Da seht ihr, was Gott und sein Gesandter uns vorausgesagt haben. Gott und sein Gesandter haben wahr geredet. — So hat dies ihren Glauben und ihre Ergebung in Gottes Willen nur vermehrt. Manche von den Gläubigen halten treu an dem Bunde fest, den sie mit Gott geschlossen haben; einige haben ihr Gelübde erfüllt, und wieder andere warten noch darauf und verändern ihr Gelübde[262] nicht, auf dass

Gott die Rechtschaffenen ob ihrer Gerechtigkeit belohne und die Heuchler bestrafe, wenn ER will, oder sich ihnen wieder zuwende. Denn Gott vergiebt gern und ist barmherzig. Die Ungläubigen hat Gott in ihrer Raserei zurückgeschlagen, und sie erlangten keinen Erfolg. Denn Gott genügte den Gläubigen im Kampfe. Fürwahr, Gott ist kräftig und mächtig. Und ER veranlasste einige von den Schriftbesitzern,[265] die ihnen helfen wollten, von ihren Burgen herabzusteigen, und legte ihnen Schrecken ins Herz. Einen Teil von ihnen erschlugt ihr, den anderen nahmt ihr gefangen. Dann machte ER euch zu Erben ihres Landes, ihrer Häuser und ihrer Habe, eines Landes, das ihr noch nicht betreten hattet. Denn Gott ist allmächtig. — — O Prophet, sprich zu deinen Weibern: Wenn ihr das irdische Leben und seinen Prunk vorzieht, kommt her, ich will euch reichlich versorgen und euch ehrenvoll fortschicken. Wenn ihr aber Gott und seinen Gesandten und die Wohnungen des Jenseits vorzieht, wahrlich, dann hat Gott für die Rechtschaffenen unter euch eine herrliche Belohnung bereitet. O ihr Weiber des Propheten! Wer von euch einen offenkundigen Fehltritt begeht, dem soll die Strafe verdoppelt werden, und das ist für Gott ein Leichtes.

XXII. Wer aber von euch Gott und seinem Gesandten gehorcht und rechtschaffen handelt, dem wollen wir doppelten Lohn geben und dem haben wir eine ehrenvolle Versorgung bereitet. O ihr Weiber des Propheten, ihr seid nicht wie sonst ein Weib. Wenn ihr Gott fürchtet, so seid nicht einschmeichelnd in eurer Rede; sonst möchte den, in dessen Herzen Krankheit wohnet, böse Begierde erfassen. Drum redet nur geziemende Worte. Bleibt still in euren Häusern und zeigt euch nicht in der Öffentlichkeit wie zur Zeit der Unwissenheit.[265] Verrichtet treulich euer Gebet und spendet Almosen und gehorcht Gott und seinem Gesandten. Fürwahr, Gott verlangt nur von euch, dass die Sünde von euch bleibe, da ihr zum Haushalte (seines

Gesandten) gehört, und dass ihr euch rein von Frevel haltet. Und gedenkt der Zeichen Gottes und der Weisheit, die euch in euren Häusern vorgelesen worden ist. Denn Gott ist milde und sieht alles. Wahrlich, den Männern und Frauen, die sich Gott ganz ergeben haben und gläubig sind, die gehorchen und die Wahrheit reden, die geduldig ausharren und unterwürfig sind, die da Almosen geben und fasten und die ihre Schamhaftigkeit bewahren und Gottes häufig gedenken, denen hat Gott Verzeihung und herrlichen Lohn bereitet. Es geziemt sich nicht, wenn Gott und sein Gesandter etwas bestimmt haben, dass dann ein gläubiger Mann oder eine gläubige Frau etwas anderes von sich aus bestimmen. Der, wer sich gegen Gott und seinen Gesandten auflehnt, der wandelt in offenbarem Irrtume. Als du zu dem, welchem Gott und du Wohlthaten erwiesen hatten, sagtest: Behalte dein Weib und fürchte Gott! — verbargst du in deinem Herzen, was Gott kund gemacht wissen wollte, und fürchtetest die Menschen,[35] während du doch in Wahrheit Gott hättest fürchten sollen. Als aber dann Zeid in ihrer Sache, schlüssig geworden war, vereinigten wir euch beide, damit kein Frevel auf den Gläubigen laste, wenn sie die Weiber ihrer angenommenen Söhne ehelichen, wenn sie sich einmal in ihrer Sache entschlossen haben. Denn Gottes Befehl muss ausgeführt werden. Keine Sünde haftet an dem Propheten hinsichtlich dessen, was Gott ihm nach dem Verfahren Gottes gegen die, welche vor ihm lebten, erlaubt hat. Denn der Befehl Gottes ist ein unabänderlicher Beschluss. Jene verkündeten die Botschaften Gottes und fürchteten Ihn; aber sie fürchteten keinen ausser Ihm. Und Gott rechnet hinreichend ab. Muhammed ist der Vater keines einzigen von euch; er ist aber der Gesandte Gottes und das Siegel der Propheten. Und Gott weiss alle Dinge. O ihr Gläubigen, gedenket häufig Gottes und preiset Ihn morgens und abends! ER ist es, der sich samt seinen Engeln segnend über euch neigt, auf dass ER euch aus der Dunkelheit zum Lichte führe; denn ER ist den Gläu-

bigen barmherzig. Ihr Gruss an dem Tage, wann sie mit Ihm zusammentreffen, wird lauten: Friede! — und ER hat ihnen einen ehrenvollen Lohn bereitet. O Prophet, wahrlich, wir haben dich gesandt als Zeugen, als Verkünder froher Kunde und als Warner, als einen, der die Menschen zu Gott mit seiner Einwilligung ruft, und als hellscheinendes Licht. Bringe den Gläubigen die frohe Kunde, dass sie von Gott reiche Gnade erhalten werden. Gehorche aber den Ungläubigen und Heuchlern nicht und kümmere dich nicht um ihre Belästigung. Setze deine Zuversicht nur auf Gott; denn Gott ist ein hinlänglicher Beistand. O ihr Gläubigen, wenn ihr gläubige Frauen geheiratet habt und euch dann von ihnen scheidet, ehe denn ihr sie berührt habt, so ist euch keine Zeit vorgeschrieben, die ihr mit ihnen noch abwarten müsstet. Aber versorgt sie reichlich und gebt ihnen einen ehrenvollen Abschied. O Prophet, wir gestatteten dir deine Weiber, denen du ihre Morgengabe gegeben, und Sklavinnen, die du erworben hast von dem, was Gott unter deine Hand gegeben hat, und die Töchter deiner Onkel und Tanten, von väterlicher wie auch von mütterlicher Seite, die mit dir ausgewandert sind, sowie sonstige gläubige Frauen, wenn sie sich dem Propheten hingeben und der Prophet sie heiraten will. Dies ist ein besonderes Vorrecht für dich vor den anderen Gläubigen. Wir wissen wohl, was wir ihnen hinsichtlich ihrer Weiber und Sklavinnen verordnet haben, sodass es für dich keine Sünde ist, (wenn du dein Vorrecht ausnutzest). Denn Gott vergiebt gern und ist barmherzig. Du darfst dich abwenden, von welchem deiner Weiber du willst, und du darfst zu dir nehmen, welche du willst und nach welcher du verlangst, wenn du sie auch vorher verstossen hast. Dies soll dir alles nicht als Sünde angerechnet werden. Aber es ist besser, wenn ihr Auge heiter ist und sie sich nicht härmen, sondern wenn sie zufrieden sind mit dem, was du einer jeden von ihnen giebst. Gott weiss, was in eurem Herzen ist; denn Gott ist allwissend und sanftmütig.

Es ist dir jedoch nicht erlaubt, andere Frauen hinterher[267] zu halten und auch nicht deine Weiber mit anderen zu vertauschen, wenn auch ihre Schönheit dir noch so sehr gefällt, von deinen Sklavinnen abgesehen. Denn Gott beobachtet alles. O ihr Gläubigen, tretet nicht in die Häuser des Propheten, er müsste euch denn zu einem Mahle eingeladen haben, ohne bis zu der ihm genehmen Zeit zu warten. Wenn er euch jedoch einladet, so tretet ein, und wenn ihr gegessen habt, so geht wieder fort. Und ersucht ihn nicht um Mitteilungen; denn das belästigt den Propheten und ist ihm peinlich. Gott aber schämt sich der Wahrheit nicht. Und wenn ihr etwas von seinen Frauen zu fordern habt, so fordert es hinter einem Vorhang. So ist es besser für die Reinheit eurer und ihrer Herzen. Es geziemt sich nicht für euch, den Gesandten Gottes zu belästigen noch seine Weiber nach seinem Tode jemals zu heiraten. Denn das wäre arg vor Gott. Mögt ihr etwas öffentlich oder mögt ihr etwas heimlich thun, Gott weiss alles. Es ist aber keine Sünde für sie, wenn sie mit ihren Vätern und Söhnen, Brüdern und Söhnen ihrer Brüder, mit den Söhnen ihrer Schwestern und mit ihren Frauen und ihren Sklavinnen (unverschleiert verkehren). Fürchtet Gott; denn Gott ist ein Zeuge aller Vorgänge. Wahrlich, Gott und seine Engel neigen sich segnend über den Propheten. O ihr Gläubigen, so segnet auch ihr ihn und grüsst ihn ehrfurchtsvoll. Fürwahr diejenigen, welche Gott und seinen Gesandten belästigen, will Gott in dieser und jener Welt verfluchen, und für sie hat ER schmähliche Strafe bereitet. Und die, welche gläubige Männer und Weiber belästigen, ohne dass diese irgendwie Grund dazu gegeben haben, werden einst den Lohn für die Verleumdung und offenbare Sünde tragen müssen. O Prophet, sprich zu deinen Weibern und Töchtern und zu den Weibern der Gläubigen, dass sie ihre Obergewänder (in der Öffentlichkeit) über sich werfen. Denn so dürfte es eher der Fall sein, dass sie (als ehrbare Frauen) erkannt und nicht belästigt werden.

Gott aber verzeiht gern und ist barmherzig. Fürwahr, wenn die Heuchler und die, in deren Herzen Krankheit wohnet, und die Unruhestifter in Medina nicht bald aufhören, wollen wir dich gegen sie aufhetzen, und dann werden sie nur noch eine kleine Weile dort neben dir weilen können, mit einem Fluche beladen. Wo immer sie angetroffen werden, sollen sie erfasst und niedergeschlagen werden. Denn so lautete schon der Befehl Gottes gegen die, welche vor euch lebten; und du sollst in den Anordnungen Gottes keine Änderung finden. — Die Menschen werden dich nach der letzten Stunde fragen. Dann antworte: Die Kenntnis von ihr steht nur bei Gott. Und ER will sie dir nicht geben. Vielleicht, dass die letzte Stunde schon nahe ist! Wahrlich, Gott hat die Ungläubigen verflucht und für sie das Höllenfeuer bereitet, in dem sie ewiglich bleiben werden. Da werden sie keinen Beistand und keinen Helfer finden. Wenn an jenem Tage ihre Gesichter in dem Höllenfeuer herumgewälzt werden, werden sie rufen Ach hätten wir doch Gott gehorcht, hätten wir doch dem: Gesandten gehorcht! — Sie werden sagen: O Herr, wahrlich, wir haben unseren Herren und Obersten gehorcht, und die haben uns in die Irre geführt. Ach Herr, gieb ihnen doppelte Strafe und sende über sie einen furchtbaren Fluch! — O ihr Gläubigen, werdet nicht wie die, welche den Moses beleidigten.[268] Gott aber erklärte ihn für rein von dem, was sie ihm nachgesagt hatten, und er stand bei Gott in hohem Ansehen. O ihr Gläubigen, fürchtet Gott und redet nur geziemende Worte, auf dass Gott eure Werke zu eurem Heile wende und euch eure Sünden vergebe. Und wer Gott und seinem Gesandten gehorcht, dem wird grosses Glück zu teil. Siehe, wir hatten den Glauben dem Himmel und der Erde und den Bergen auferlegt; die aber weigerten sich, ihn zu tragen und fürchteten sich vor ihm. Da lud ihn der Mensch auf sich. Aber wahrlich, er ist ungerecht und thöricht. Deshalb wird Gott die Heuchler und die Götzendiener, beides, Männer und Weiber, be-

strafen. Den gläubigen Männern und Weibern aber wendet sich Gott gnädig zu. Denn Gott vergiebt gern und ist barmherzig.

XXXIV. Sure.

Saba.[246]

Mekka. 54 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Preis sei Gott, dem da gehört, was im Himmel und auf Erden ist; Preis sei Ihm im Jenseits. Denn ER weiss und sieht alles. ER weiss, was in die Erde eindringt und was aus ihr herauskommt, was vom Himmel herabkommt und was in ihn hinaufsteigt. ER ist der Allbarmherzige und Verzeihende. Die Ungläubigen sagen: Die letzte Stunde kommt nicht über uns. — Antworte: Wahrlich, bei meinem Herrn, sie wird gewiss über euch kommen, bei Ihm, der die Geheimnisse kennt, vor dem nichts im Himmel und auf Erden verborgen bleibt, und wenn es auch nur so schwer wäre wie eine Ameise; und nichts ist kleiner oder grösser als eine solche, ausser es stände im deutlichen Buche, auf dass ER die Gläubigen und Rechtschaffenen belohne; und sie erlangen Vergebung und eine ehrenvolle Versorgung. Derer aber, die unsere Zeichen zu schwächen suchen, wartet eine Strafe von furchtbarer Qual. Die Einsichtsvollen sehen, dass das, was dir von deinem Herrn offenbart worden ist, die Wahrheit ist und zu dem herrlichen, löblichen Wege leitet. Die Ungläubigen aber sprechen: Sollen wir euch einen Mann zeigen, der euch prophezeit, ihr würdet, nachdem ihr völlig vermodert wäret, wieder zu neuen Geschöpfen werden? Er erdichtet Lügen über Gott, oder ein böser Geist wohnt in ihm. — Wahrlich, sie, die da nicht an das Jenseits glauben wollen, fallen in Strafe und unendlichen Irrtum. Blicken sie nicht auf das, was am Himmel und auf Erden vor und was

hinter[203] ihnen liegt? Wenn wir wollten, so liessen wir die Erde sich unter ihnen öffnen oder liessen einen Teil des Himmels auf sie herabstürzen. — Wahrlich, hierin liegen Zeichen für alle Diener, die sich uns zuwenden. Dem David haben wir einen Vorzug von uns her verliehen, (als wir sagten): Ihr Berge und ihr Vögel, singet mit ihm zu unserem Preise. — Und wir machten ihm das Eisen weich (und geboten): Verfertige Panzer und füge die Ringe wohl. Und handelt rechtschaffen, (ihr Leute aus Davids Hause)! Denn ich sehe gar wohl, was ihr thut. — Dem Salomon liessen wir den Wind einen Monat lang morgens und abends wehen und wir liessen ihm eine Quelle von flüssigem Erz fliessen. Und die Dschinnen mussten zum Teil vor ihm mit der Einwilligung seines Herrn arbeiten. Und wer von ihnen sich von unserer Anordnung abgewendet hat, den wollen wir die Strafe des Höllenfeuers schmecken lassen. Was er wollte, verfertigten sie ihm, als: Paläste, Bildsäulen, Schüsseln, wie Teiche, so gross und feststehende Kessel. (Und wir sprachen): Handelt (rechtschaffen), ihr Leute aus Davids Hause, und seid dankbar. Denn nur wenige von meinen Dienern sind dankbar. — Und als wir nun beschlossen hatten, dass der Tod über Salomon kommen sollte, da entdeckte ihnen nur ein Wurm seinen Tod, welcher seinen Stab durchbohrt hatte.[268] Und als (seine Leiche) niederfiel, wurden sich die Dschinnen bewusst, dass sie nicht bei der schmählichen Strafe verweilt hätten, wenn sie das Geheimnis gekannt hätten. — Auch die Nachkommen Sabas[270] hatten in ihrem Lande ein Zeichen, nämlich zwei Gärten, einen zur Rechten und einen zur Linken. (Und Gott sprach zu ihnen): Esset von dem, womit euer Herr euch versorgt hat und seid Ihm dankbar. Denn ihr habt ein herrliches Land und einen gnädigen Herrn. — Sie aber wandten sich ab; und da sandten wir eine gewaltige Flut über sie und verwandelten ihnen ihre beiden Gärten in Gärten, die nur bittere Früchte und Tamarisken und einige Lotosbäume hervorbrachten. Also belohnten wir sie, dieweil sie un-

dankbar waren. Belohnen wir vielleicht auch andere als Undankbare so? Und wir errichteten zwischen ihnen und den Städten, die wir gesegnet hatten, noch andere bekannte Städte und machten die Reise dorthin möglich (und sagten): Reiset bei Tage und bei Nacht sicher umher! — Sie aber sprachen: Herr, dehne doch unsere Reisen weiter aus.[271] — So waren sie ungerecht gegen sich selbst, und wir machten sie zu einem Gegenstande der Geschichte und zerstreuten sie nach allen Richtungen. Wahrlich, hierin liegen Zeichen für alle, die da geduldig ausharren und dankbar sind. Und der Satan fand seine Meinung über sie bestätigt. Denn sie folgten ihm, mit Ausnahme einer kleinen Schar von Gläubigen. Keine Macht besass er über sie ausser der, (sie in Versuchung zu führen), damit wir die kennen lernten, die an das Jenseits glaubten; denen gegenüber, die hierüber im Zweifel waren. Denn dein Herr beobachtet alle Dinge. Sprich: Ruft sie an, die ihr neben Gott (für Götter) gehalten habt. Sie haben nicht so viel Macht, wie das Gewicht einer Ameise beträgt, weder im Himmel noch auf Erden. Sie haben keinen Anteil an beiden, und keiner von ihnen leistet Ihm Beistand. Keine Fürbitte wird vor Ihm Erfolg haben, mit Ausnahme der Fürbitte dessen, dem ER es gestattet hat,[272] bis dass die Furcht von ihren Herzen gewichen ist. Dann werden sie fragen: Was hat euer Herr gesagt? — Und sie werden antworten: Die Wahrheit! ER ist der Erhabene und Grosse! — Sprich: Wer versorgt euch mit Nahrung vom Himmel und von der Erden? — Antworte: Gott! Und siehe, entweder wir oder ihr seid auf dem rechten Wege oder in offenbarem Irrtume. — Sprich: Ihr werdet nicht gefragt nach dem, worin wir gesündigt haben, und wir werden nicht gefragt nach dem, was ihr gethan habt. — Sprich: Versammeln wird uns einst unser Herr. Dann wird ER zwischen uns in Wahrheit entscheiden; denn ER ist der allwissende Richter. Sprich: Zeigt mir die Götzen, die ihr Ihm gleichgestellt habt. Nein! Nur ER ist Gott, ER, der

Allmächtige und Allwissende! Wir haben dich zu den Menschen in ihrer Gesamtheit gesandt, nur als Verkünder froher Botschaft und als Warner. Jedoch die meisten Menschen verstehen das nicht und fragen: Wann trifft denn diese Verheissung ein, wenn ihr die Wahrheit redet? — Antworte: Die Verheissung ist euch für einen Tag gegeben, welchen ihr auch nicht um eine Stunde verzögern noch beschleunigen könnt. — Die Ungläubigen sagen: Wir glauben nicht an diesen Koran und auch nicht an das, was vor uns (offenbart worden ist). — Möchtest du es doch sehen können, wenn die Gottlosen vor ihren Herrn gestellt werden! Sie werden dann untereinander Worte wechseln. Die, welche für schwach gehalten worden sind, werden zu den Hochmütigen sagen: Wenn ihr nicht dagewesen wäret, so würden wir sicherlich geglaubt haben. — Die Hochmütigen aber werden den für schwach Gehaltenen antworten: Haben wir euch von der richtigen Bahn abgeführt, nachdem sie euch geworden war? Nein, ihr selbst seid Sünder. — Und die für schwach Gehaltenen werden zu den Hochmütigen sagen: Nein, sondern euer Wühlen bei Tag und Nacht (verführte uns zur Sünde), wenn ihr uns hiesset, nicht an Gott zu glauben und Bilder Ihm zur Seite zu stellen. — So werden sie die Reue verheimlichen, wenn sie die Strafe erblicken. Und wir werden den Ungläubigen Ketten um den Hals legen. Sollten sie denn auch anders belohnt werden als nach dem, was sie gethan haben? Noch nie haben wir einen Warner in eine Stadt gesandt, es sagten denn ihre mit Glücksgütern reichgesegneten Einwohner: Wir glauben nicht an das, womit ihr gesandt seid. — Sie sprechen: Wir sind sehr reich an Gütern und Kindern und wir werden nimmer bestraft werden. — Sprich: Wahrlich, mein Herr giebt reichlich Lebensunterhalt, wem ER will, aber ER kann auch kargen. Die meisten jedoch sehen das nicht ein. Weder eure Reichtümer noch eure Kinder sind's, mit denen ihr uns näher kommen könnt. Nur die Gläubigen und Rechtschaffenen erhalten doppelten Lohn für das,

was sie gethan haben. Und sie sollen in Ruhe und Sicherheit im höchsten Himmel wohnen. Die aber, welche unsere Zeichen zu nichte zu machen suchten, werden der Strafe überliefert werden. Sprich: Wahrlich, mein Herr versorgt reichlich mit Unterhalt, wen von seinen Dienern ER will; aber ER kann auch kargen. Was immer ihr als Almosen gebt, ER wird es euch wiedergeben, und ER versteht am besten zu versorgen. An jenem Tage werden wir sie allesamt versammeln. Dann wird ER die Engel fragen: Haben diese hier euch verehrt? — Und diese werden antworten: Bewahre Gott! Du bist unser Beschützer, nicht aber sie! Nein, sie verehrten die Dschinnen, und an sie glaubten die meisten von ihnen. — An jenem Tage soll keiner von euch den anderen zu nützen oder zu schaden vermögen, und wir werden zu den Gottlosen sprechen: Schmecket nun die Strafe des Höllenfeuers, welches ihr einst Lüge genannt habt. — Wenn unsere klaren Zeichen vorgelesen werden, sagen sie: Das ist nur ein Mensch, der euch von dem, was eure Väter verehrt haben, abwendig machen will. — Und (vom Koran) behaupten sie: Das alles ist nur Lüge, die er sich ersonnen hat. — Und von der Wahrheit sagen die Ungläubigen, wenn sie zu ihnen gekommen ist, aus: Das ist nur offenbare Zauberei. — Wir haben ihnen nämlich vordem noch keine Schriften gegeben, in denen sie hätten forschen können, und keinen Prediger haben wir vor dir zu ihnen gesandt. Auch die vor ihnen Lebenden haben (ihre Gesandten) Lügner genannt. Aber diese hier haben nicht einmal den zehnten Teil (der Reichtümer), die wir jenen gegeben hatten, erlangt, und dennoch nennen sie meine Gesandten Lügner. Und wie war nicht meine Rache! Sprich: Ich ermahne euch zu diesem einen, dass ihr nur zu zweien oder einzeln[273] zu Gott tretet und darüber euch klar werdet, dass kein böser Geist in eurem Gefährten (Muhammed) wohnet. Er ist nur ein Prediger, der euch vor einer furchtbaren Strafe warnen soll. Sprich: Ich fordere keinen Lohn von euch (für meine

Predigt). Das steht bei euch. Mein Lohn aber wartet meiner bei Gott, und ER ist ein Zeuge aller Dinge. Sprich: Wahrlich, mein Herr sendet nur die Wahrheit hinab, denn ER kennet alle Geheimnisse. Sprich: Gekommen ist die Wahrheit, das Nichtige ist dahin und wird nimmer wiederkommen. Sprich: Wenn ich irre, so irre ich zum Schaden meiner Seele. Bin ich aber recht geleitet, so kommt das nur von dem, was mein Herr mir offenbart hat; denn ER ist allhörend und nahe. Möchtest du es doch sehen, wenn (die Ungläubigen) zittern und keine Zuflucht finden, wenn sie herausgenommen werden aus dem nahen Orte, und wenn sie rufen: Wir glauben an Ihn! — Aber wie sollten sie den Glauben von einem fernen Orte erhalten? Haben sie doch vorher ihn verworfen und seine Geheimnisse von einem fernen Orte aus geschmäht! Und eine Kluft soll zwischen ihnen und dem, was sie gewünscht haben, sich öffnen, wie es auch mit denen geschah, die vordem sich ihnen gleich benahmen. Denn sie waren in einem Zweifel, der zu weiteren Bedenken Anlass bot.

XXXV. Sure.

Die Engel.

Mekka. 45 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Preis sei dem Schöpfer Himmels und der Erden, der die Engel zu Boten macht, die je zwei und drei und vier Flügel besitzen. ER fügt in seiner Schöpfung hinzu, was ER will. Denn Gott ist allmächtig. Die Barmherzigkeit, die Gott den Menschen erzeigt, kann keiner zurückhalten; und die ER selbst zurückhält, kann keiner ausser Ihm erweisen. Und ER ist der Allmächtige und Allwissende. O ihr Menschen, gedenket der Gnade Gottes, die ER euch erwiesen hat. Giebt es noch einen

Schöpfer ausser Gott, der euch mit Unterhalt vom Himmel und von der Erde versorgt? Keinen Gott giebt es denn nur Ihn! Wie könnt ihr euch nur von Ihm abwenden? Und wenn sie dich einen Lügner nennen: auch die Gesandten vor dir sind Lügner gescholten worden; und zu Gott werden alle Dinge zurückgebracht. O ihr Menschen, wahrlich, die Verheissung Gottes ist wahr. Möge euch nicht das irdische Leben verführen; möge euch nicht der Betrüger Gott gegenüber betrügen. Fürwahr, der Satan ist euer Feind; drum sehet ihn auch als Feind an. Er ruft seine Verbündeten nur herbei, auf dass sie des Höllenfeuers teilhaftig würden. Denn der Ungläubigen wartet schlimme Strafe. Den Gläubigen und den Rechtschaffenen aber winket Verzeihung und reicher Lohn. Sollte da der, dem böse Werke vorbereitet sind und der sie für gute ansieht, sollte der (dem Rechtschaffenen gleich zu achten sein)? Wahrlich, Gott führt irre, wen ER will, und ER führt auf die rechte Strasse, wen ER will. Deine Seele möge nicht ihretwegen in Weh dahinschwinden. Denn Gott weiss gar wohl, was sie thun. Gott ist's, der die Winde sendet und die Wolken aufsteigen lässt. Und wir treiben sie über einen toten Landstrich und beleben hierdurch die Erde nach ihrem Tode. Also ist auch die Auferstehung der Toten. Wenn einer nach Macht streben sollte: Alle Macht kommt Gott zu! Zu Ihm steigt die gute Rede empor, und ER erhebt die treffliche That. Die aber, welche böse Ränke schmieden, werden schlimme Strafe erhalten, und ihre Ränke sollen zunichte gemacht werden. Gott hat euch zuerst aus Staub erschaffen, dann aus Samen, und ER hat euch zu Mann und Weib gemacht. Kein Weib ist schwanger und gebiert, ausser mit seinem Wissen. Niemandes Leben wird verlängert und niemandes Leben wird vermindert, (es steht denn niedergeschrieben) im Buche. Fürwahr, das ist für Gott ein Leichtes. — Die beiden Meere auch sind nicht gleich; denn das eine, süss und milde, ist angenehm zu trinken, das andere aber ist salzig und bitter. Und doch esst

ihr aus beiden frisches Fleisch und holt euch Schmuck, den ihr zur Kleidung verwendet. Und du siehst die Schiffe schnell über die Flut dahinfahren, auf dass ihr Anteil an dem Überflusse Gottes erhieltet und Ihm vielleicht dankbar würdet. ER lässt die Nacht dem Tage folgen und ER lässt den Tag der Nacht folgen, ER macht Sonne und Mond unterthan; jeder von ihnen eilt dahin zu seiner bestimmten Zeit. Das ist Gott, euer Herr, des die Herrschaft ist! Die Götzen, die ihr neben Ihm anrufet, aber sind nicht einmal Herren über ein Häutchen um einen Dattelkern. Wenn ihr sie rufet, so hören sie euer Rufen nicht; und selbst wenn sie euch hören könnten, so würden sie euch doch nicht antworten. An jenem Tage der Auferstehung werden sie es abweisen, dass ihr sie Ihm gleichgestellt habt. Nur einer, der (der Wahrheit) kundig ist, kann sie dir mitteilen. — O ihr Menschen, ihr seid Gott gegenüber arm, Gott aber ist reich und hochgepriesen. Wenn ER will, so kann ER euch hinwegnehmen und eine neue Schöpfung (an eure Stelle) setzen. Und das ist nicht einmal schwierig für Gott. Eine beladene Seele soll nicht noch dazu die Last einer anderen tragen. Und wenn eine schwerbebürdete Seele eine andere um Erleichterung ihrer Bürde herbeiriefe, so soll nichts von ihrer Bürde der anderen aufgeladen werden dürfen, selbst wenn sie nahe Verwandte wären. Du sollst die, welche ihren Herrn im Geheimen fürchten und treulich das Gebet verrichten, ermahnen. Und wer sich reinigt von seinen Sünden, der reinigt sich zum Heile seiner Seele. Und zu Gott werden alle zurückkehren. Der Blinde und der Sehende können nicht für gleich erachtet werden, ebenso nicht Dunkelheit und Licht, Schatten und Glutwind. So werden auch nicht die Lebenden und die Toten für gleich angesehen. Gott kann hörend machen, wen ER will; du aber kannst die nicht zum Hören bringen, die in den Gräbern liegen. Denn du bist nur ein Prediger. Wahrlich, wir haben dich in Wahrheit ausgesandt, als Verkünder froher Botschaft und als warnenden Prediger.

Und kein Volk giebt es, bei dem nicht schon ein Prediger gewesen wäre. Wenn sie dich einen Lügner schelten: Es haben auch die Menschen vor ihnen ihre Gesandten Lügner genannt, wenn sie auch mit deutlichen Beweisen und Schriften und dem erleuchtenden Buche zu ihnen kamen. Dann aber züchtigte ich die Ungläubigen. Und wie war nicht meine Rache! Siehst du nicht, dass Gott Regen vom Himmel fallen und durch ihn Früchte mit mannigfacher Färbung hervorspriessen lässt? Auch in den Bergen giebt es weisse und rote und tiefschwarze Striche, sodass auch ihre Farbe mannigfach ist; und auch bei den Menschen und wilden und zahmen Tieren sind die Farben gar sehr verschieden. Darum fürchten die Einsichtsvollen unter Gottes Dienern den Herrn. Denn Gott ist allmächtig und vergiebt gern. Siehe, diejenigen, welche das Buch Gottes lesen und das Gebet treulich verrichten und von dem, womit wir sie versorgt haben, im Geheimen und in der Öffentlichkeit Almosen spenden, die hoffen auf einen Handel, der nimmer vergehen wird, dass nämlich Gott ihnen ihren Lohn voll auszahlen, ja ihn aus seinem Überfluss noch vermehren werde. Denn ER ist gnädig und lässt nichts Gutes ohne Lohn. Jenes Buch, welches wir dir offenbart haben, ist die Wahrheit und bestätigt das, was vor ihm (offenbart worden ist). Gott kennt und beobachtet seine Diener. Später haben wir das Buch denen von unseren Dienern zum Erbe gegeben, die wir uns auserwählten. Und einige von ihnen waren ungerecht gegen ihre eigenen Seelen, andere hielten den Mittelweg (zwischen Glauben und Unglauben) und wieder andere suchten in guten Werken den anderen mit der Einwilligung Gottes zuvorzukommen. Das ist der grösste Vorzug. Sie werden in die Gärten Edens geführt, wo sie mit goldenen Armbändern und Perlen geschmückt und seidene Kleider tragen werden und wo sie sprechen: Preis sei Gott, der den Kummer von uns genommen hat. Wahrlich, unser Herr vergiebt gern und lässt nichts unbelohnt, ER, der uns in seiner Güte in eine Wohnung

von ewiger Dauer gebracht hat, woselbst uns weder Ermüdung noch Ermattung heimsucht. — Der Ungläubigen aber wartet das Feuer der Hölle, und über sie ist bestimmt, dass sie nicht sterben können und dass ihnen ihre Strafe in nichts erleichtert wird. Also belohnen wir alle Ungläubigen. Dort werden sie laut rufen: O Herr, führe uns hinaus; wir wollen rechtschaffen handeln, und nicht mehr wie früher! — (Aber ihnen wird die Antwort zu teil): Haben wir euch nicht ein langes Leben verliehen, sodass der, welcher sich hätte warnen lassen wollen, auch wirklich hätte gewarnt werden können? Ist nicht der Warner zu euch gekommen? Schmeckt nun (die Qualen des Höllenfeuers)! — Und die Gottlosen werden keinen Beschützer finden. Wahrlich, Gott kennt die Geheimnisse des Himmels und der Erden; ER kennet auch das Wesen des Herzens. ER ist's, der euch auf Erden hat nachfolgen lassen. Und wer da ungläubig ist, auf dem laste sein Unglauben. Nur grösseren Schimpf wird den Ungläubigen ihr Unglauben bei ihrem Herrn eintragen und nur noch grösseres Verderben. Sprich: Was denkt ihr eigentlich von euren Götzen, die ihr neben Gott anrufet? Lasst mich sehen den Teil der Erden, den sie geschaffen haben? Oder haben sie gar Anteil (an der Erschaffung) des Himmels? Haben wir ihnen irgend ein Buch gegeben, aus dem sie einen Beweis (für ihre Abgötterei) hätten? Nein, nur Täuschung ist's, was die Gottlosen einander verheissen. Wahrlich, Gott hält Himmel und Erde, auf dass sie nicht zusammenstürzen; und wenn sie zusammenstürzen sollten, so kann sie niemand denn nur ER aufrecht erhalten. Fürwahr, ER ist gnädig und milde. — Sie [274] schwuren bei Gott einen feierlichen Eid, dass sie dann, wenn ein Prediger zu ihnen kommen sollte, sich eher leiten lassen würden denn ein anderes Volk. Und als wirklich der Prediger zu ihnen kam, ist ihre Abneigung (gegen die Wahrheit) und ihr Hochmut auf Erden und böses Trachten nur noch gewachsen. Aber das böse Trachten wird nur seinen Urheber umschliessen. Erwarten sie eine andere

Strafe als die, welche (die Ungläubigen) vor ihnen getroffen hat? Du wirst gewisslich keine Veränderung in den Anordnungen Gottes finden. Reisen sie nicht auf Erden umher und sehen sie nicht, was für ein Ende die vor ihnen lebenden Menschen genommen haben? Und doch war deren Kraft noch grösser als die dieser. Nichts im Himmel und nichts auf Erden kann Gott nur irgendwie schwächen. Denn ER ist allwissend und allmächtig. Wenn Gott die Menschen nach ihrem Verdienst bestrafen wollte, so würde ER auch kein Tier auf der Oberfläche der Erde zurücklassen. Jedoch ER giebt ihnen noch bis zu einem bestimmten Zeitpunkte Frist. Und wenn da ihre Zeit gekommen ist, dann, wahrlich, wird Gott auf seine Diener blicken.

XXXVI. Sure.

J. S.[275]

Mekka. 83 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Bei dem weisen Koran, wahrlich, du bist einer von den Gesandten Gottes, ausgeschickt, den rechten Weg (zu lehren). Der Allmächtige und Allbarmherzige offenbart dir, ein Volk zu warnen, dessen Väter nicht gewarnt wurden und die sich nicht (um Gott) kümmerten. Bereits gesprochen ist das Urteil über die meisten von ihnen; darum werden sie nicht glauben. Wir haben ihnen Ketten um den Hals gelegt, die bis ans Kinn reichen; und sie stehen da, das Haupt erhoben und den Blick gesenkt. Vor und hinter ihnen haben wir Schranken angebracht und sie mit Dunkelheit bedeckt, sodass sie nichts wahrnehmen können. Es kommt für sie auf dasselbe hinaus, ob du sie warnst oder ob du sie nicht warnst: Sie glauben nicht. Nur die wirst du warnen, welche der Ermahnung folgen und den Allerbarmer im Geheimen fürchten. Drum bringe ihnen frohe Kunde

von Vergebung und reichem Lohne. Wahrlich, wir werden die Toten wieder beleben und niederschreiben, was sie voraufgesandt haben, und die Spuren (ihres irdischen Daseins); dies alles bringen wir in ein übersichtliches Verzeichnis. Erzähle ihnen das Gleichnis von den Einwohnern der Stadt (Antiochia), als die Gesandten Gottes dorthin kamen. Als wir zwei Gesandte dorthin schickten, da schalten sie die beiden Lügner. Und wir verstärkten sie noch durch einen dritten. Und sie sprachen: Wahrlich, wir sind zu euch gesandt. — Jene aber erwiderten: Ihr seid nur Männer gleich wie wir, und der Allbarmherzige hat euch nichts offenbart. Ihr seid nur Lügner! — Da antworteten sie: Unser Herr weiss, dass wir wirklich zu euch gesandt sind. Und uns liegt nichts anderes ob, als öffentlich zu predigen. — Doch jene sagten: Wir ahnen Böses von euch. Wenn ihr nicht ablasset, wollen wir euch steinigen und schwere Strafe soll euch von uns treffen! — Sie aber antworteten: Eure schlimme Ahnung fällt auf euch selbst zurück. Wollt ihr euch ermahnen lassen? Aber nein! Ihr seid sündige Menschen! — Da kam vom anderen Ende der Stadt eilends ein Mann herbei und sagte: Mein Volk, folget den Gesandten Gottes! Folget denen, die keinen Lohn (für ihre Predigt) von euch verlangen; denn sie sind auf rechter Bahn geleitet. Was sollte mich verhindern, den zu verehren, der mich geschaffen hat und zu dem ihr einst zurückgebracht werdet? Sollte ich andere Götter neben Ihm nehmen? Wenn der Allerbarmer mir ein Übel senden wollte, so würde es ihre Fürsprache nimmermehr von mir abwenden noch würden sie mich befreien können. Fürwahr, da wäre ich in einem offenbaren Irrtume. Wahrlich, ich glaube an euren Herrn; drum höret auf mich! — (Sie aber steinigten ihn; und als der Todesengel an ihn herantrat), sprach er: Tritt ein in das Paradies! — Er aber sagte: Ach, wenn doch mein Volk wüsste, dass mir mein Herr verziehen und mich unter die Schar der Hochgeehrten versetzt hat![276]

XXIII. Darauf sandten wir keinen Heerhaufen gegen sein Volk vom Himmel noch irgend ein anderes Vernichtungsmittel. Nur ein Schrei erscholl, und siehe da, sie waren tot. Welch unglückliche Menschen! Kein Gesandter war zu ihnen gekommen, den sie nicht verhöhnt hätten. Haben sie nicht gesehen, wie viele Menschengeschlechter wir vor ihnen vernichtet hatten? Die Gesandten werden nimmer zu ihnen zurückkommen. Aber sie werden einst allesamt, ohne Ausnahme, vor uns versammelt werden. Ein Zeichen sei ihnen die tote Erde, die wir wieder beleben und aus der wir Korn aufwachsen lassen, von dem sie sich ernähren. Wir legten auf ihr Gärten mit Palmbäumen und Weinstöcken an und liessen ihr Quellen entströmen, auf dass die Menschen ässen von den Früchten und von dem, was ihre Hand erarbeitet. Wollen sie dafür nicht dankbar sein? Preis Ihm, der alle die Arten geschaffen, welche die Erde aufwachsen lässt, und sie selbst und anderes, was sie noch gar nicht kennen, alles in zwei Geschlechtern. — Auch die Nacht ist ihnen ein Zeichen. Wir entfernen den Tag von ihr, und siehe da, sie sind von Finsternis umhüllt. Und die Sonne eilt zu ihrem Ruheorte wie es ihr der Allmächtige und Allwissende angeordnet hat. Dem Monde haben wir seine Wohnungen[277] bestimmt, bis dass er wiederkehrt, gleichend einem alten dürren Palmzweige.[278] Es geziemt sich nicht für die Sonne, dass sie den Mond einhole, und auch die Nacht soll dem Tage nicht zuvorkommen; denn sie alle eilen am Himmelsgewölbe (in bestimmten Bahnen) dahin. — Ein Zeichen ist es auch für sie, dass wir ihre Vorfahren in jenem von Menschen erfüllten Schiffe getragen haben und dass wir ihnen gleiche Schiffe gebaut haben, die sie besteigen können. Wenn wir wollen, ertränken wir sie, und kein Helfer wird ihnen kommen, und sie werden nicht befreit werden, ausser durch unsere Barmherzigkeit, damit sie sich noch eine Zeitlang (des irdischen Daseins) erfreuen. Wenn zu ihnen gesagt wird: Fürchtet das, was vor und hinter euch ist,[279] auf dass ihr Barmherzig-

keit erlanget! — (so wenden sie sich ab). Kein einziges bringst du ihnen von den Zeichen ihres Herrn, oder sie wenden sich ab. Und wenn zu ihnen gesagt wird: Gebt Almosen von dem, womit Gott euch versorgt hat! — so antworten die Ungläubigen den Gläubigen: Sollen wir den ernähren, den Gott ernähren könnte, wenn ER wollte? Wahrlich, ihr seid in einem offenbaren Irrtume! — Und weiter fragen sie: Wann kommt denn diese Verheissung, wenn ihr die Wahrheit redet? — Sie mögen nur auf einen Posaunenstoss warten, der sie überraschen wird, während sie noch streiten. Dann werden sie keine Anordnungen mehr über ihre Habe treffen, noch zu ihrer Familie zurückkehren können. Und wieder wird in die Posaune gestossen, und sie eilen aus den Gräbern zu ihrem Herrn und rufen: Wehe uns! Wer hat uns aus unserem Bette aufgeweckt? — Das ist's, was der Allbarmherzige verheissen hat, und seine Gesandten sprachen die Wahrheit. Nur ein Posaunenstoss, und siehe, sie sind allzumal vor uns versammelt. An jenem Tage wird keine Seele ungerecht behandelt werden; sondern ihr werdet nur nach dem belohnt werden, was ihr begangen habt. Wahrlich, die Erben des Paradieses werden über ihren Anteil in heller Freude sein; sie und ihre Weiber sollen im Schatten auf Ruhebetten lagern. Dort werden ihnen Früchte beschert, und was sie sonst noch wünschen. Und: Friede! — wird ihres barmherzigen Herrn Wort an sie lauten. (Aber zu den Gottlosen wird ER sprechen): Trennt euch heute (von den Gerechten), ihr Verruchten! Hab ich euch nicht verboten, den Satan anzubeten, ihr Söhne Adams? Denn es ist euer offener Feind. Dass ihr dagegen mich anbeten sollt: Das ist der richtige Weg. Aber nun hat er eine grosse Menge von euch irre geführt. Habt ihr das nicht gemerkt? Die Hölle ist es, die euch verheissen wird. Brennet heute in ihr, dieweil ihr ungläubig waret. — Heute wollen wir ihren Mund versiegeln. Und ihre Hände sollen zu uns reden und ihre Füsse Zeugnis ablegen, von dem, was sie begangen

haben. Und wenn wir wollten, könnten wir ihnen die Augen zerstören. Dann würden sie ihre Bahn weiter verfolgen. Denn wie könnten sie denn (ihren Irrtum) sehen? Und wenn wir wollten, so könnten wir sie an ihrem Orte in niedrigere Geschöpfe verwandeln; und sie würden weder vorwärts noch rückwärts gehen können. Wem wir ein hohes Alter gewähren, dessen Körper beugen wir auch. Begreifen sie das nicht? Wir haben ihn (Muhammed) nicht die Dichtkunst gelehrt, und das würde sich auch für ihn nicht geziemen. Denn dieser Koran soll nur eine Ermahnung und ein deutliches Buch sein, auf dass die Lebenden gewarnt würden und Gottes Wort an den Ungläubigen zur Wahrheit würde. Sehen sie nicht, dass wir unter dem, was unsere Hände bereitet, ihnen Tiere geschaffen haben, die sie besitzen, und dass wir ihnen diese unterthan gemacht haben? Manche von diesen dienen ihnen zum Reiten, andere zur Nahrung. Und von ihnen gewinnen sie manche Erleichterung und auch die trinkbare (Milch). Wollen sie da nicht dankbar sein? Und doch haben sie neben Gott Götzen angenommen, auf dass sie an ihnen Beistand fänden! Aber diese können ihnen nicht helfen, sondern sind ihnen Bundesgenossen, die sie (nutzlos) gerufen haben. Mögen dich darum ihre Worte nicht betrüben; denn wir wissen, was sie geheim halten und was sie kund geben. Sieht denn der Mensch nicht ein, dass wir ihn aus einem Samentropfen geschaffen haben? Dennoch bestreitet er offen (die Auferstehung) und stellt uns Ebenbilder auf und vergisst, dass wir ihn geschaffen haben. Er fragt: Wer sollte die vermoderten Gebeine wieder beleben? — Antworte: Der wird sie wieder beleben, der sie zum erstenmal geschaffen hat, der die ganze Schöpfung kennt, der euch Feuer aus dem grünen Holz verschafft, mit dem ihr es entfacht. Ist ER es nicht, der Himmel und Erde geschaffen hat, der auch ihnen Gleiches abermals schaffen könnte? Ja, ER ist der allwissende Schöpfer. Sein Befehl, wenn ER ein Ding will, besteht nur darin, dass ER spricht! Werde! —

und es wird! Drum sei Ihm Preis, in dessen Hand die Herrschaft über alle Dinge liegt und zu dem ihr einst zurückgebracht werdet!

XXXVII. Sure.

Die sich Einreihenden.

Mekka. 181 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Bei den sich Einreihenden und Verscheuchenden[281] und bei denen, so die Ermahnung lesen: Wahrlich, euer Gott ist ein einziger Gott, der Herr des Himmels und der Erden und dessen, was zwischen beiden ist, und der Herr des Ostens. Fürwahr, wir haben den untersten Himmel mit dem Schmuck der Sterne verziert und einen Wächter gegen alle widerspenstigen Teufel (aufgestellt), auf dass sie nicht den erhabensten Fürsten belauschen. Denn sie sind von allen Seiten fortgewiesen und ewige Strafe wartet ihrer. Höchstens, dass einer ein einzelnes Wort erhaschen kann. Aber dann verfolgt ihn eine alles durchbohrende Sternschnuppe. Frage sie, ob diese stärker sind von Natur oder (die Engel), die wir auch geschaffen haben. Wahrlich, wir haben sie aus festem Lehm erschaffen. Du staunest; sie aber spotten. Wenn sie ermahnt werden, nehmen sie die Ermahnung nicht an. Wenn sie ein Zeichen sehen, spotten sie darüber und sagen: Das ist nur offenbare Zauberei. Wir sollten, nachdem wir gestorben und zu Staub und Gebein geworden sind, wieder auferweckt werden? Und unsere Vorfahren desgleichen? — Antworte: Ja, so ist es; und dann werdet ihr nichts wert sein! — Wahrlich, nur ein Posaunenstoss, und siehe, sie erblicken (die Auferstehung). Dann werden sie rufen: Weh uns, das ist der Tag des Gerichts! — Ja, das ist der Tag der Entscheidung, den ihr als Lüge verschrien habt. Versammelt nun die Gottlosen und ihre Genossen und die Götzen, die sie verehrt

haben neben Gott, und führt sie zum Wege der Hölle. Stellet sie (vor Gott); denn sie müssen Rechenschaft ablegen. Wer hält euch ab, euch gegenseitig zu helfen? Nein, an jenem Tage unterwerfen sie sich Gott. Und der eine wird sich an den anderen wenden, und sie werden sich gegenseitig befragen. Die einen werden sagen: Ihr kamet mit Gewalt zu uns. — Die aber werden antworten: Nein, ihr waret keine Gläubigen. Wir aber hatten nicht einmal Gewalt über euch. Nein, ihr waret nur ein spottsüchtiges Volk! Deshalb ist mit Recht das Urteil unseres Herrn gegen uns ergangen, und wir werden (seine Strafe) schmecken! Ja, wir führten euch irre; aber wir selbst gingen irre. — Wahrlich, an diesem Tage werden sie in gemeinsamer Strafe sein. Also wollen wir mit den Frevlern verfahren. Siehe, wenn zu ihnen gesagt wird: Es giebt keinen Gott ausser Gott! — so antworten sie hochmütig: Sollen wir unsere Götter diesem wahnwitzigen Dichter zu Liebe verlassen? — Nicht also! Er kommt mit der Wahrheit, und bringt die Bestätigung für die früheren Gesandten. Aber ihr werdet gewisslich die qualvolle Strafe schmecken. Und ihr werdet nur nach dem belohnt werden, was ihr gethan habt. Die aufrichtigen Diener Gottes jedoch erhalten Früchte als bestimmte Versorgung und werden in hohen Ehren stehen: In Lustgärten werden sie auf Polstern einander gegenüber lagern. Ein Becher soll unter ihnen kreisen, voll vom Wasser eines weissen Quells, das den Trinkenden gar wohl munden und ihnen weder Kopfschmerz noch Trunkenheit verursachen wird. Und bei ihnen werden (Jungfrauen ruhen), mit keuschem Blick und Augen gleich den verdeckten Eiern (des Strausses). Und sie werden zu einander treten und sich gegenseitig ausfragen. Dann wird einer von ihnen sagen: Ich hatte einen Freund, der mich einst fragte: Gehörst du auch zu denen, die (die Auferstehung) für wahr halten? Wie sollten wir denn, wenn wir einmal tot und zu Staub und Gebein geworden sind, noch gerichtet werden? — Und (der Erzähler) wird sprechen: Wollt ihr nicht einmal hinab-

blicken? — Dann wird er hinabblicken und ihn mitten in der Hölle sehen und ihm zurufen: Bei Gott, fast hättest du auch mich vernichtet! Wäre nicht die Gnade meines Herrn gewesen, so würde ich auch zu den (der Flammenqual) Überlieferten gehören. Werden wir ausser unserem ersten Sterben noch einmal sterben oder werden wir noch eine Strafe erleiden? Wahrlich, dies hier ist eine unsägliche Seligkeit, dass man schon um sie ringen darf. Ist dies eine bessere Stätte als beim Baume Zackum?[282] — Wir haben ihn den Gottlosen zur Versuchung bestimmt; er ist ein Baum, der aus dem Grunde der Hölle aufgewachsen ist und dessen Früchte den Köpfen der Teufel gleichen. Von ihnen sollen (die Verdammten) essen und mit ihnen sich den Leib füllen. Dazu soll ihnen noch ein Trank von siedendem Wasser gereicht werden, und dann sollen sie wieder in die Hölle geschafft werden. Sie fanden ihre Väter auf dem Irrwege, und sie selbst traten eilig in ihre Fussstapfen. Die meisten der Menschen, die vor ihnen lebten, sind irre gegangen; und wir haben ihnen Prediger gesandt, um sie zu warnen. Aber sieh nur, welch ein Ende sie genommen haben, während sie doch gewarnt worden sind, abgesehen von den aufrichtigen Dienern Gottes! — — Noah hatte uns angerufen; und wir erhörten ihn gnädig und erretteten ihn und seine Familie aus der furchtbaren Bedrängnis. Und nur seine Nachkommen liessen wir übrig bleiben; und wir liessen ihm unter den folgenden Menschengeschlechtern (den Segen) zurück: Friede sei mit Noah unter allen Geschöpfen! — Also belohnen wir die Rechtschaffenen. Denn er gehörte zu unseren rechtgläubigen Dienern. Die anderen aber ertränkten wir. Abraham teilte seine Frömmigkeit, als er mit aufrichtigem Herzen zu seinem Herrn kam und als er zu seinem Vater und zu seinem Volke sprach: Was betet ihr da an? Wählet ihr falsche Götter vor Gott? Was ist denn eure Meinung von dem Weltenherrn? — Und er blickte auf zu den Sternen und sprach: Wahrlich, ich werde krank werden. — Da wandten sie sich

von ihm ab und gingen fort. Er aber ging heimlich zu ihren Göttern und sagte: Wollt ihr nicht (die euch vorgesetzten Speisen) essen? Warum redet ihr nicht? — Und er fiel über sie her und zertrümmerte sie mit seiner Rechten. Da kamen sie eiligst zu ihm, und er fragte sie: Wollt ihr anbeten, was ihr euch selbst geschnitzt habt, während doch Gott euch geschaffen hat und das, was ihr macht? — Sie aber riefen: Baut einen Scheiterhaufen für ihn! Werft ihn in das Feuer! — Und sie ersannen Arges wider ihn; wir aber liessen sie zu Schanden werden. Und er sprach: Fürwahr, ich gehe fort zu meinem Herrn, der mich recht leiten wird. O Herr, gieb mir einen frommen (Sohn)! — Da teilten wir ihm die frohe Kunde von einem herrlichen Sohne, (der ihm zu teil werden sollte) mit. Als dieser nun das Alter der Einsicht erreicht hatte, sprach Abraham einst zu ihm: Mein Sohn, ich sah im Traume, dass ich dich opferte. Denke nach, was du darüber meinst! — Er antwortete: Mein Vater, thue, was dir aufgetragen ist. Du sollst mich geduldig finden, so Gott will. — Als sie sich nun dem Willen Gottes unterworfen und Abraham ihn auf sein Antlitz niedergelegt hatte, riefen wir ihm zu: Abraham, du hast hiermit dein Traumgesicht erfüllt! — Also belohnen wir die Rechtschaffenen. Und dies war eine offenbare Prüfung. Wir lösten ihn durch ein anderes grosses Opfer aus und liessen ihm unter den kommenden Geschlechtern (den Segen) zurück: Friede sei mit Abraham! — Also belohnen wir die Rechtschaffenen. Denn wahrlich, er gehörte zu unseren gläubigen Dienern. Und wir verhiessen ihm in Isaak einen gottesfürchtigen Propheten. Und wir segneten ihn und Isaak. Unter seinen Nachkommen nun gab es Rechtschaffene, aber auch solche, die sich offenbar vergingen. Auch dem Moses und Aaron waren wir huldreich und erretteten sie und ihr Volk aus arger Bedrängnis. Und wir halfen ihnen, und so trugen sie den Sieg davon. Und den beiden verliehen wir die deutliche Schrift und leiteten sie auf die rechte Bahn. Und beiden liessen

wir unter den späteren Geschlechtern (den Segen) zurück: Friede sei mit Moses und Aaron! — Also belohnen wir die Rechtschaffenen. Denn die beiden gehörten zu unseren gläubigen Dienern. Und siehe, auch Elias war ein Gesandter Gottes. Einst sagte er seinem Volke: Wollt ihr nicht Gott fürchten? Rufet ihr den Ba'al an und verlasst ihr den herrlichen Schöpfer? Gott ist euer Herr und der Herr eurer Vorfahren! — Da schalten sie ihn einen Lügner. Darum werden sie sicherlich (dem Verderben) preisgegeben werden, ihn ausgenommen, den aufrichtigen Diener Gottes. Und wir liessen ihm unter den späteren Geschlechtern (den Segen) zurück: Friede sei mit Elias! — Also belohnen wir die Rechtschaffenen. Denn er gehörte zu unseren gläubigen Dienern. Auch Lot war einer von den Gesandten Gottes. Drum retteten wir ihn und seine ganze Familie, mit Ausnahme einer alten Frau, welche zurückblieb. Dann vernichteten wir die anderen. Und siehe, ihr kommt doch morgens und nachts an ihren (zerstörten Städten) vorbei! Wollt ihr da nicht zur Einsicht kommen? — Jonas war ebenfalls ein Gesandter. Als er einst auf ein überfülltes Schiff floh, warfen (die Schiffer) das Los, und er wurde dazu verdammt, (hinausgeworfen zu werden). Und ein Fisch verschluckte ihn. Er war aber auch wirklich tadelnswert. Hätte er Gott nicht gepriesen, er würde sicherlich in dem Bauche des Fisches bis zum Tage der Auferstehung haben verweilen müssen. So aber warfen wir ihn krank an eine öde Küste und liessen eine Kürbisstaude über ihn wachsen; und dann sandten wir ihn zu hunderttausend oder noch mehr Menschen, und sie wurden gläubig. Da liessen wir sie sich noch einige Zeit (des irdischen Daseins) freuen. — — Frage sie einmal, ob dein Herr die Töchter,[177] sie aber die Söhne hätten. Oder schufen wir in den Engeln Wesen weiblichen Geschlechts, und sind sie des Zeugen? Sagen sie nicht in ihrer Lügenhaftigkeit: Gott hat Kinder gezeugt? Sind sie nicht Lügner? Hat Gott etwa Töchter den Söhnen vorgezogen? Darüber dürft ihr euch kein

Urteil bilden! Wollt ihr euch nun nicht warnen lassen? Oder habt ihr einen offenbaren Beweis hierfür? So bringt doch eure Schriften herbei, wenn ihr die Wahrheit redet. Auch setzen sie zwischen Ihn und die Dschinnen eine Verwandtschaft. Und die Dschinnen wissen doch, dass sie (der Hölle) überliefert werden mit Ausnahme der aufrichtigen Diener Gottes. Fern sei das von Gott, was sie von Ihm behaupten. Ihr aber und die Götzen, die ihr verehret, ihr werdet keinen über Ihn in Versuchung bringen, die ausgenommen, denen (es bestimmt ist), in der Hölle zu braten. Keinen giebt es unter uns, der nicht seinen bestimmten Platz hätte. Wir reihen uns ein und preisen sein Lob. (Die Ungläubigen) sagten: Wenn auch wir wie die Leute früher ein Buch der Ermahnung hätten, wären auch wir aufrichtige Diener Gottes. — Aber nun glauben sie doch nicht an Ihn. Sie werden jedoch einst zur Erkenntnis kommen. Unser Wort ist schon früher den Gesandten, unseren Dienern, zugegangen, auf dass sie (gegen die Ungläubigen) unterstützt würden und unsere Heere den Sieg über diese davontrügen. Drum wende dich eine Zeitlang von jenen ab und blicke auf sie, so werden auch sie zur Einsicht kommen. Werden sie unsere Strafe beschleunigen wollen? Wenn sie aber dann in ihre Vorhöfe hinabsteigt, wahrlich, das wird ein böser Morgen für die sein, die doch vorher gewarnt worden waren. Drum wende dich eine Zeitlang von ihnen ab und blicke auf sie, so werden sie endlich zur Einsicht kommen. Preis deinem Herrn, dem Herrn der Macht, der da hoch erhaben ist über das, was sie Ihm zuschreiben! Friede mit den Gesandten Gottes! Und Lob sei Gott, dem Weltenherrn!

XXXVIII. Sure.

S.[258]

Mekka. 88 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Bei dem Koran, der die Ermahnung in sich birgt: Wahrlich, die Ungläubigen (wandeln einher) in Überhebung und Streitsucht. Wie viele Menschengeschlechter haben wir nicht vor ihnen vernichtet, und sie riefen (um Gnade), als es keine Zeit mehr zu entrinnen gab. Sie sind erstaunt, dass ein Prediger aus ihrer Mitte zu ihnen kommt, und die Ungläubigen sprechen: Dieser da ist ein verlogener Zauberer. Er will aus den Göttern einen einzigen Gott machen? Das ist doch ein wundersam Ding. — Und es wandten sich ab ihre Obersten (mit den Worten): Kommt, und verharret bei euren Göttern. Denn das da ist eine abgekartete Sache. In der zuletzt offenbarten Religion haben wir nichts Derartiges vernommen. Das aber hier ist nur Erdichtung. Ist ihm vor uns die Ermahnung hinabgesandt worden? — Wahrlich, sie sind im Zweifel über meine Ermahnung. Aber sie haben meine Strafe noch nicht geschmeckt. Oder sind die Schätze der Gnade deines Herrn, des Allmächtigen und reichlich Spendenden, in ihren Händen? Steht bei ihnen die Herrschaft über Himmel und Erde und über das, was zwischen beiden ist? So mögen sie sich doch auf Strickleitern (zum Himmel) erheben. Aber selbst ein Heer der Verbündeten[259] würde dort in die Flucht geschlagen werden. Lügner nannten schon vor diesen hier (ihre Gesandten) das Volk Noahs und der Stamm ʿAd[111], Pharao in seiner sicheren Herrschaft, der Stamm Thamud,[114] das Volk Lots und die Bewohner des Waldes. Sie waren verbündet (gegen Gottes Gesandte) und sie alle beschuldigten die Gesandten der Lüge; drum hat sie auch meine Strafe mit Recht getroffen. Und auch diese hier mögen nur auf den einen Ton der Posaune warten, der keineswegs aufgeschoben

wird. Und doch sagen sie: O Herr, beschleunige das Urteil über uns noch vor den Tag der Abrechnung. — Lass du dir geduldig gefallen, was sie auch sagen mögen, und erinnere dich an unseren Diener David, dem wir Kraft verliehen hatten und der doch bussfertig war. Wir zwangen die Berge mit ihm unser Lob zu preisen, am Abend und bei Sonnenaufgang, und ebenso die Vögel, die sich um ihn zusammenscharten; alles wandte sich hierzu ihm zu. Und wir stärkten seine Herrschaft und verliehen ihm Weisheit und Beredsamkeit. Kam nicht die Geschichte von den Gegnern (zu deinen Ohren), als sie zu dem Palaste hinaufklommen und vor David traten und wie er vor ihnen erschrak? Sie aber sagten: Fürchte dich nicht, wir sind nur zwei Gegner, von denen der eine sich gegen den anderen vergangen hat. So urteile du denn in Gerechtigkeit zwischen uns; handle aber nicht ungerecht, sondern führe uns auf ebener Bahn. Mein Bruder hier hat neunundneunzig Schafe, während ich nur eins hatte. Und er sagte: Lass es mich auch hüten! — Und er war mächtiger mit Worten denn ich. — — David antwortete: Er hat dir unrecht gethan, wenn er dir dein Schaf zu seinen Schafen hinzu abverlangt hat. Wahrlich, die meisten Menschen, die miteinander in Verkehr stehen, thun einander unrecht, nur nicht die Gläubigen und Rechtschaffenen. Aber das sind nur sehr wenige. — Und David glaubte, dass wir ihn hierdurch versucht hätten, und bat seinen Herrn um Vergebung. Und er fiel anbetend nieder und that Busse. Drum vergaben wir ihm dies[284] auch. Und einst wird er in unserer Nähe weilen und einen herrlichen Wohnsitz erhalten. O David, wir machten dich zum Statthalter auf Erden. So richte denn in Gerechtigkeit unter den Menschen; folge nicht deinen Lüsten, sie möchten dich von dem Wege Gottes ab in die Irre führen. Und wahrlich, die, so vom Wege Gottes abgeirrt sind, werden schwere Strafe erhalten, dieweil sie den Tag der Abrechnung vergessen haben. Wir haben Himmel und Erde und das, was zwischen ihnen ist,

nicht eitel geschaffen. Nur die Ungläubigen denken so. Wehe aber den ungläubigen Menschen ob dem Höllenfeuer. Sollten wir wohl mit den Gläubigen und Rechtschaffenen verfahren wie mit denen, die nur Unheil auf Erden anrichten? Sollten wir die Gottesfürchtigen den Frevlern gleichstellen? Ein gesegnetes Buch haben wir dir hinabgesandt, auf dass sie über seine Zeichen Betrachtungen anstellen, und auf dass die Einsichtigen sich warnen liessen. — Wir gaben dem David den Salomon, der ein trefflicher Diener war; denn er war bussfertig. Als ihm abends einst seine edlen Renner vorgeführt wurden, sagte er: Wahrlich, ich habe die irdischen Genüsse der Ermahnung meines Herrn vorgezogen, (weil ich meine Zeit bei meinen Pferden zubrachte), bis dass (die Sonne) am Horizonte unterging. Bringt sie her zu mir. — Und er begann ihnen Schenkel und Hals durchzuschneiden. Wir hatten den Salomon geprüft und auf seinen Thron einen (ihm gleichenden) Körper gesetzt. Da that er Busse und betete: O Herr, vergieb mir und gieb mir eine Herrschaft, wie sie keinem nach mir mehr zukommen soll. Denn du bist ohne Massen freigebig. — Und wir machten ihm einen Wind dienstbar, der nach seinem Befehle sanft dorthin wehte, wohin er wollte; und ebenso die Teufel als Baumeister und Taucher, einige auch mit Banden gefesselt, (mit den Worten): Das ist unsere Gabe. Sei freigebig oder sparsam damit. Denn Rechenschaft brauchst du nicht abzulegen. — Und siehe, einst wird er in unserer Nähe weilen und einen herrlichen Wohnsitz erhalten. Erinnere dich auch an unseren Diener Hiob, der einst seinen Herrn anrief: Mich hat der Satan mit Unheil und Strafe heimgesucht. — (Wir entgegneten ihm): Stampfe die Erde mit deinem Fuss! — (Und siehe da, eine Quelle sprang hervor. Und wir sprachen weiter:) Mit diesem Quell kannst du dich waschen und dich erfrischen und aus ihm trinken. — Und wir gaben ihm seine Familie und noch einmal so viel in unserer Barmherzigkeit zurück, gleichzeitig als Ermahnung für die

Einsichtsvollen. (Dann forderten wir ihn auf): Nimm ein Bündel Ruten in deine Hand und schlage (dein Weib)[235] damit, auf dass du nicht meineidig wirst. — Wir fanden ihn stets geduldig. Ein trefflicher Diener war er, denn er war bussfertig. Erinnere du dich auch an unsere Diener Abraham und Isaak und Jakob, die thatkräftige und einsichtige Männer waren. Wir haben sie gereinigt durch den Hinweis auf die ewigen Wohnungen. Und siehe, sie waren vor uns auserwählte treffliche Männer. Erinnere dich auch des Ismael und Elisa und Du'l-Kifli.[212] Sie alle waren gute Diener. Dies sei eine Ermahnung. Und gewiss, die Frommen werden herrliche Sitze erhalten, nämlich die Gärten Edens, deren Pforten ihnen geöffnet werden. Dort werden sie lagern und allerlei Früchte und Getränke fordern. Und bei ihnen werden Jungfrauen mit keuschem Blick liegen, gleichen Alters mit ihnen. Das ist's, was euch für den Tag der Abrechnung verheissen wird. Das ist unsere Versorgung, die nimmer ein Ende nehmen wird. Also wird es kommen. Die Frevler aber werden einen üblen Aufenthalt finden, nämlich die Hölle. Brennen sollen sie in ihr, und übel wird ihr Lager sein. Siedendes und stinkendes Wasser werden sie kosten müssen und anderes ähnliches mehr. Diese Schar, die mit euch hinein (in die Hölle) gestossen wird, wird dort keine Begrüssung finden. Denn sie werden im Höllenfeuer brennen. Dann werden sie sagen: Ihr werdet keine Begrüssung erhalten. Denn ihr habt uns dies bereitet. Und übel ist diese Stätte. — Und weiter werden sie sprechen: O Herr, verdopple dem, der dies über uns gebracht hat, die Strafe des Höllenfeuers. — (Die Ungerechten) werden fragen: Warum sehen wir die Männer nicht, die wir zu den Bösewichtern gerechnet und mit Hohn aufgenommen haben? Oder übersehen sie unsere Augen? — So werden in Wahrheit die Bewohner der Hölle miteinander streiten. Sprich: Ich bin nur ein Warner; und keinen Gott giebt es ausser dem einigen Gott, dem Allbezwinger, der da ist der Herr Himmels und der Erden und dessen,

was zwischen beiden ist, ER, der Allmächtige und Vergebende! Sprich: Das ist eine gewaltige Botschaft, von der ihr euch abwendet. Ich habe keine Kenntnis von der erhabenen Schar der Engel, wenn sie miteinander streiten. Mir ist nur offenbart, dass ich ein öffentlicher Warner wäre. Dein Herr sprach einst zu den Engeln: Ich will einen Menschen aus Lehm erschaffen. Wenn ich ihn gebildet und meinen Geist ihm eingeblasen habe, so fallet vor ihm nieder und betet ihn an. — Und die Engel beteten ihn an, alle insgesamt, mit Ausnahme des Teufels, der hochmütig und ungläubig war. Da sprach Gott: Teufel, was hindert dich, das anzubeten, was ich mit meinen Händen geschaffen habe? Bist du zu stolz oder zu erhaben dazu? — Der antwortete: Ich bin besser denn jener; denn mich hast du aus Feuer, ihn aber aus Lehm erschaffen. — Da sprach Gott: Gehe von hinnen und sei verstossen! Mein Fluch laste auf dir bis zum Tage des Gerichts. — Er erwiderte: O Herr, gieb mir Frist bis zum Tage der Auferstehung. — Und Gott entgegnete: Gut, dir sei noch Frist bis zum Tage des bestimmten Zeitpunktes gewährt. — Da rief er: Bei deiner Gewalt, ich werde sie allzumal verführen! — Gott aber antwortete: Bei der Wahrheit, Wahres will ich reden: Füllen will ich die Hölle mit dir und mit all denen, so dir folgen! — Sprich: Ich fordere ja keinen Lohn (für meine Predigt) von euch und ich masse mir auch nichts an. Dieses Buch ist eine Ermahnung für alle Welt. Und ihr werdet einst, über eine Zeit, über seinen Inhalt zur Einsicht kommen.

XXXIX. Sure.

Die Scharen.[286]

Mekka. 75 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Hinabgesandt ist das Buch von Gott, dem Allmächtigen und Allwissenden. Wahrlich, wir haben dir das Buch in Wahrheit offenbart. Drum verehre Gott und halte Ihm den wahren Glauben rein. Gebührt nicht Gott der reine Glauben? Unter denen aber, welche neben Gott Helfer angenommen haben, (wobei sie sagen): Wir verehren sie nur, auf dass sie uns näher zu Gott hinbringen —, unter ihnen wird Gott entscheiden in dem, worüber sie miteinander streiten. Nimmer wird Gott den leiten, der ein Lügner und Ungläubiger ist. Wenn Gott hätte einen Sohn erzeugen wollen, so hätte ER sich aus dem, was ER geschaffen hat, auswählen können, was ER wollte. Aber fern sei dies von Ihm! ER ist der einige und allbezwingende Gott! ER hat in Wahrheit Himmel und Erde geschaffen; ER lässt die Nacht dem Tage und den Tag der Nacht folgen; ER zwingt Sonne und Mond in seinen Dienst, sodass sie alle zu einem bestimmten Zeitpunkte ihre Bahnen laufen. Ist ER nicht der Allmächtige und Vergebende? ER erschuf euch aus einem Wesen, und bildete aus ihm sein Weib. ER hat euch vier Paare Tiere hinabgesandt. ER bildet euch im Mutterleibe in steigender Entwicklung in dreifacher Dunkelheit.[287] Das ist Gott, euer Herr, des die Herrschaft ist! Keinen Gott giebt es ausser Ihm! Wie könnt ihr euch da nur abwenden? Wenn ihr undankbar seid, so ist auch Gott reich (ohne euch). Von seinen Dienern aber sieht ER ungern Undankbarkeit. Wenn ihr jedoch dankbar seid, so gefällt Ihm das wohl an euch. Eine beladene Seele soll nicht auch noch die Last einer anderen sich aufbürden. Einst werdet ihr zu eurem Herrn zurückkehren, und ER wird euch deutlich klar legen das, was ihr gethan habt. Denn ER

kennt das innerste Wesen des Herzens. Wenn Unglück den Menschen heimsucht, ruft er zu seinem Herrn und kehrt reuig zu Ihm zurück. Wenn ER aber dann ihm seine Gnade zu teil werden lässt, vergisst der Mensch Ihn, den er früher angerufen hat, und stellt Götzenbilder neben Gott, um andere von Gottes Wege ab irre zu führen. Sprich: Freue dich nur in deinem Unglauben für eine kurze Weile. Denn du bist für das Höllenfeuer bestimmt. — (Soll diesem ein Mann gleichen), der in den Stunden der Nacht, mag er nun liegen oder stehen, im Gebete verharrt und der um sein jenseitiges Leben besorgt ist und auf die Barmherzigkeit seines Herrn hofft? Sprich: Sollen die Einsichtigen und die Thoren für gleich angesehen werden? Wahrlich, nur die Einsichtsvollen lassen sich warnen. Sprich: O ihr meine Diener, die ihr glaubt, fürchtet euren Herrn. Denen, die Gutes im diesseitigen Leben thun, wird auch dermaleinst Gutes zu teil werden; und Gottes Erde ist weit. Wahrlich, den geduldig Ausharrenden wird mit einer Belohnung ohne alle Schranken vergolten werden. Sprich: Mir ist geboten, Gott zu verehren und Ihm den rechten Glauben rein zu erhalten. Ja, mir ist geboten, der erste Moslim[31] zu sein. Sprich: Ich fürchte, falls ich meinem Herrn widerspenstig sein sollte, die Strafe jenes grossen Tages. Sprich: Ich verehre Gott und halte Ihm meinen Glauben rein. Ihr aber verehret neben Ihm, was ihr wollt! Sprich: Wahrlich, diejenigen, welche sich selbst und ihre Familien dem Verderben preisgeben, sind am Tage der Auferstehung verloren. Und ist das nicht das offenbare Verderben? Über ihnen und unter ihnen werden sich Feuerwände befinden. Hierdurch will Gott seine Diener erschrecken. Drum, o ihr meine Diener, fürchtet mich! Die aber, welche fern bleiben von der Verehrung des Tagut[37] und sich Gott reuig zuwenden, die erhalten frohe Kunde. Bringe frohe Botschaft meinen Dienern, die auf mein Wort lauschen und dessen guten Lehren folgen. Sie sind es, die Gott auf den rechten Weg leitet und sie sind die

Einsichtsvollen. Kannst du aber den, über welchen nach Gerechtigkeit das Urteil der Strafe ergangen und der in dem Höllenfeuer ist, kannst du den befreien? Die jedoch, welche ihren Herrn fürchten, werden über einander gebaute Gemächer (im Paradiese) finden, unter dessen Bäumen Wasserströme dahinfliessen. Also ist das Versprechen Gottes, und Gott wird sein Versprechen nicht unerfüllt lassen. Siehst du nicht, dass Gott Wasser vom Himmel herabfallen und es in die Erde eindringen und als Quellen (wieder zu Tage treten) lässt; wie ER dann hierdurch Saat mancherlei Färbung hervorbringt? Darauf aber lässt ER sie verwelken, und du siehst sie gelb werden. Und schliesslich verwandelt ER sie in Staub. Wahrlich, hierin liegt eine Mahnung für die Einsichtsvollen. Soll der nun, dessen Brust Gott für den Islam[31] empfänglich gemacht hat und der dem Lichte seines Herrn folgt, soll der (dem Verstockten) gleichen? Wehe denen, die ihr Herz gegen die Ermahnung Gottes verstocken! Sie sind in einem offenbaren Irrtume. Gott offenbarte die schönste Kunde: Ein Buch mit ähnlichen, zu einander passenden Abschnitten. Ob ihm schaudert die Haut derer, die ihren Herrn fürchten. Dann aber werden Haut und Herz wieder weich bei der Erinnerung an Gott. Das ist der Weg Gottes, den ER führt, wen ER will. Wenn Gott aber einen irre führt, der findet keinen Führer. Wer kann am Tage der Auferstehung sein Gesicht vor der schrecklichen Strafe schützen, wenn zu den Gottlosen gesagt wird: Fühlet nun, was ihr verdient habt? — Die vor euch Lebenden haben (ihre Gesandten) Lügner genannt. Da kam die Strafe über sie, von wo sie es nicht ahnten. Schande liess Gott sie im diesseitigen Leben erfahren; aber noch grössere Strafe wartet ihrer im Jenseits. Wenn sie das doch nur bedächten! Viele Gleichnisse haben wir den Menschen in diesem Koran vorgelegt, auf dass sie ermahnt würden, einem arabischen Koran, in dem nichts Krummes steht, auf dass sie Gott fürchten möchten. Gott stellt ein Gleichnis von einem

auf, der mehrere Gehilfen hat, die untereinander uneins sind, und von einem anderen Manne, der sich nur einem Manne unterordnet. Sind die beiden wohl gleich? Behüte Gott! Aber doch sehen das die meisten Menschen nicht ein. Du musst sterben, und auch sie müssen sterben. Aber wahrlich, ihr werdet am Tage der Auferstehung als zwei streitende Parteien vor eurem Herrn stehen.

XXIV. Wer ist gottloser als der, welcher Lügen gegen Gott ausspricht und die Wahrheit, wenn sie zu ihm kommt, Lüge nennt? Ist nicht der Ort für die Ungläubigen in der Hölle? Die aber, welche mit der Wahrheit kommen und ihr Vertrauen entgegenbringen, das sind die Gottesfürchtigen. Sie werden bei ihrem Herrn erlangen, was sie wünschen, — das ist der Lohn der Rechtschaffenen — dass Gott das Böse, was sie gethan haben, sühnen und sie belohnen möge nach dem, was sie Gutes gethan haben. Vermag Gott nicht seinen Diener genügend zu schützen? Sie wollen dich mit den Götzen, die sie neben Ihm (verehren), in Schrecken jagen. Wen Gott irre führt, den kann niemand auf den rechten Weg führen. Wen Gott aber auf den rechten Weg führt, den kann auch niemand in die Irre leiten. Ist Gott nicht der Allmächtige, der Rächer? Wenn du sie fragst: Wer hat Himmel und Erde erschaffen? — so antworten sie: Gott! — Sprich: Meint ihr etwa, dass eure Götzen, die ihr neben Ihm verehrt, für den Fall, dass Gott mir ein Unheil zufügen wollte, mich von diesem Unheile befreien könnten, oder wenn ER mir seine Barmherzigkeit zu teil werden lassen wollte, sie seine Barmherzigkeit zurückhalten könnten? Sprich: Gott ist mein Genüge. Auf Ihn setzen die Gottvertrauenden ihre Zuversicht. Sprich: O mein Volk, handelt ihr nach euren Fähigkeiten, wie ich nach den meinigen handeln werde. Einst werdet ihr erfahren, wen eine Strafe treffen wird, die ihn mit Schmach bedeckt, und auf wem ewige Verdammnis lasten wird.

Siehe, wir sandten dir das Buch in Wahrheit für die Menschen. Und wer sich nun leiten lässt, der thut das zum Heile seiner Seele. Wer aber irre geht, der irrt zu ihrem Schaden. Du aber bist nicht zum Wächter über sie gesetzt. Gott nimmt die Seelen der Menschen bei ihrem Tode zu sich, und auch die Seelen derer, welche nicht sterben, nimmt ER während ihres Schlafes zu sich. Und zurück hält ER dann die, deren Tod ER beschlossen hat, die anderen aber sendet ER wieder bis zu einem bestimmten Zeitpunkte hinab. Wahrlich, hierin liegen Zeichen für nachdenkende Menschen. Wollen sie neben Gott noch Fürsprecher annehmen? Sprich: Auch wenn sie nicht die geringste Macht haben und nichts verstehen? Sprich: Die Fürsprache steht ganz allein bei deinem Herrn. Sein ist die Herrschaft über Himmel und Erde. Und einst werdet ihr zu Ihm zurückgebracht werden. Und wenn der einige Gott erwähnt wird, ziehen sich die Herzen derer, die nicht an das Jenseits glauben wollen, vor Angst zusammen. Wenn aber die Götzen, die neben Ihm (verehrt werden), erwähnt werden, siehe, dann sind sie hocherfreut. Sprich: O Gott, du Schöpfer Himmels und der Erden, der du das Verborgene und Offenbare kennst, du richte zwischen deinen Dienern in dem Punkte, in dem sie uneins untereinander sind. Wenn den Gottlosen alles auf der Erde und noch einmal so viel dazu gehörte, sie würden sich gern damit von der schrecklichen Strafe am Tage der Auferstehung loskaufen wollen. Aber dann wird Gott ihnen Dinge zeigen, an die sie nie gedacht haben; ER wird ihnen das Böse zeigen, was sie verdient haben, und sie mit dem umgeben, was sie einst verspottet haben. Wenn Unheil den Menschen betrifft, ruft er zu uns; wenn wir ihm aber dann unsere Gnade haben zu teil werden lassen, sagt er: Dies ist mir nur durch meine Kenntnisse zugefallen. — Nein, das ist vielmehr eine Prüfung! Aber die meisten Menschen sehen das nicht ein. Schon die vor ihnen Lebenden sprachen so. Aber ihnen brachte ihr Thun keinen Nutzen. Ihre bösen

Werke fielen auf sie zurück. Und wer von diesen hier gottlos ist, auch auf den werden seine böse Werke zurückfallen, ohne dass er (die göttliche) Macht schwächen könnte. Wissen sie nicht, dass Gott reichlich mit Lebensunterhalt versorgt, wen ER will, dass ER aber auch kargen kann? Wahrlich, hierin liegen Zeichen für gläubige Menschen. Sprich: Ihr meine Diener, die ihr euch versündigt habt, verzweifelt nicht an der Barmherzigkeit Gottes. Denn Gott vergiebt alle Sünden; ja, ER verzeiht gern und ist barmherzig. Wendet euch zu eurem Herrn zurück und ergebt euch Ihm ganz, ehe denn die Strafe über euch kommt. Denn dann kann euch niemand mehr helfen. Folget den herrlichen Lehren, die euch von eurem Herrn hinabgesandt worden sind, bevor die Strafe plötzlich euch trifft, ohne dass ihr etwas ahnt, und bevor eine Seele spricht: O weh mir, dass ich meine Pflicht gegen Gott vernachlässigt habe! Wahrlich, ich bin ein Spötter gewesen. — oder bevor eine andere spricht: Wenn Gott mich auf den rechten Weg geführt hätte, so wäre auch ich gottesfürchtig geworden. — oder eine dritte spricht, wenn sie die Strafe sieht: Wenn ich noch einmal umkehren könnte, so würde auch ich rechtschaffen werden. — Aber nein, du, (o Seele,) hast meine Zeichen erhalten und sie Lügen genannt, und bist hochmütig und ungläubig gewesen. — Am Tage der Auferstehung wirst du die, welche Lügen über Gott ausgesprochen haben, mit schwarzen Gesichtern sehen. Ist nicht in der Hölle der Ort der Übermütigen? Die Gottesfürchtigen aber wird Gott erretten und sie an einen sicheren Ort bringen, wo sie weder Unheil treffen noch sie selbst Kummer leiden werden. Gott ist der Schöpfer und Lenker aller Dinge, und sein sind die Schlüssel des Himmels und der Erde. Die jedoch, welche nicht an Gottes Zeichen glauben wollen, werden dem Verderben preisgegeben werden. — Sprich: Wollt ihr mich einen anderen als Gott verehren heissen, ihr Thoren? Dir und den (Propheten) vor dir ist offenbart worden, dass eitel dein Werk würde, wenn du zum Götzen-

diener würdest, und dass du dem Verderben preisgegeben würdest. Drum verehre Gott und sei Ihm dankbar. Jene aber schätzen Gott nicht, wie es sich wegen seiner Macht gebührte. Und doch ist die ganze Erde für Ihn am Tage der Auferstehung nur eine Handvoll; und der Himmel wird von seiner Rechten zusammengerollt werden. Preis sei Ihm; hoch erhaben ist ER über ihre Götzen! Die Posaune wird geblasen, und ohnmächtig wird, wer im Himmel und auf Erden ist, ausgenommen die, welche Gott (davon befreien) will. Zum zweitenmal wird geblasen, und siehe, sie werden sich aufrichten und aufblicken. Und die Erde wird erstrahlen von dem Lichte ihres Herrn; vorgelegt wird das Buch; herantreten werden die Propheten und Zeugen, und zwischen ihnen wird mit Gerechtigkeit gerichtet werden; keinem wird unrecht geschehen. Und jeder Seele wird voll vergolten werden nach dem, was sie begangen hat. Denn ER kennet gar wohl, was sie gethan haben. Dann werden die Ungläubigen in Scharen zur Hölle getrieben werden, und bis sie ankommen, werden sich ihre Pforten öffnen und ihre Hüter zu ihnen sagen: Kamen nicht Boten aus eurer Mitte zu euch, die euch die Zeichen Gottes vorlasen und euch an das Eintreffen eures Tages ermahnten? — Und sie werden antworten müssen: Ja! — Das Strafurteil ist in Gerechtigkeit gegen die Ungläubigen ausgeführt worden, wenn gesagt wird: Tretet ein in die Pforten der Hölle und weilet auf ewig in ihr! — Schrecklich ist doch der Aufenthalt der Hochmütigen! Die Gottesfürchtigen aber werden in Scharen zum Paradiese geführt werden, und bis sie dort ankommen, werden sich seine Pforten öffnen und seine Hüter zu ihnen sagen: Friede sei mit euch! Ihr waret rechtschaffen. Drum tretet auf ewig hinein! — Und sie werden sprechen: Preis sei Gott, der uns seine Verheissung wahr gemacht und uns zu Erben der Erde eingesetzt hat, dass wir im Paradiese wohnen können, wo es uns gefällt! Herrlich ist doch der Lohn der Rechtschaffenen! — Du wirst sehen, wie die Engel ringsum den Thron ihres Herrn

umgeben und sein Lob preisen. Und zwischen ihnen wird in Gerechtigkeit entschieden werden, und ihre Stimme wird erschallen: Preis sei Gott, dem Weltenherrn!

XL. Sure.

Der Gläubige.

Mekka. 85 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Geoffenbart ist das Buch von Gott, dem Allmächtigen und Allwissenden, der die Sünden vergiebt und die Reue annimmt, der da strenge straft, aber auch langmütig ist. Keinen Gott giebt es ausser Ihm, und zu Ihm müssen wir einst zurückkehren. Niemand streitet wider die Zeichen Gottes denn nur die Ungläubigen. Lass dich nicht durch ihr Glück auf Erden täuschen. Vor ihnen bezichtigte das Volk des Noah und nach ihm die Verbündeten (ihre Gesandten) der Lüge. Jedes Volk strebt danach, seinen Gesandten in seine Gewalt zu bekommen, und stritt mit ihm mit eitler Rede, um so die Wahrheit zu stürzen. Drum straften wir sie. Und wie war nicht die Strafe! So ging in Erfüllung das Wort deines Herrn gegen die Ungläubigen, dass sie der Hölle teilhaftig würden. (Die Engel,) welche den Thron tragen und rings um ihn stehen, preisen das Lob ihres Herrn und glauben an Ihn und bitten Ihn für die Gläubigen um Verzeihung, (indem sie sagen): O Herr, du umfassest alle Dinge in Barmherzigkeit und Weisheit. So vergieb denn denen, die da Reue fühlen und deinem Wege folgen, und behüte sie vor der Strafe des Höllenfeuers. O Herr, lass sie eintreten in die Gärten Edens, sie und ihre Väter, Weiber und Kinder, soweit sie rechtschaffen sind. Denn du bist ja der Allmächtige und Allwissende! Und bewahre sie vor dem Übel. Und wen du an jenem Tage von dem Übel befreist, dem beweisest du Barmherzigkeit. Und das ist

unsägliches Glück. — Den Ungläubigen aber wird dann zugerufen werden: Wahrlich, der Hass Gottes (gegen euch) ist grösser als euer Hass gegeneinander. Denn ihr wurdet zum rechten Glauben aufgefordert, aber ihr bliebet ungläubig. — Und sie werden antworten: O Herr, du hast uns zweimal sterben[288] und zweimal aufleben lassen. Wir bekennen unsere Sünden. Giebt es denn keinen Ausweg für uns (aus unserer Verdammnis? — Und Gott wird ihnen antworten: Nein; diese Strafe hat euch getroffen,) dieweil ihr ungläubig bliebet, als euch der einige Gott verkündet wurde, während ihr wohl an Ihn glaubtet, wenn andere Götter neben ihn gestellt wurden. Das Urteil kommt nur Gott zu, dem Erhabenen und Grossen. ER ist's, der euch seine Zeichen sehen lässt und euch Nahrung vom Himmel herabsendet. Aber niemand lässt sich ermahnen ausser dem, der sich Ihm zuwendet. Darum rufet zu Gott und haltet seinen Glauben rein, auch wenn die Ungläubigen abgeneigt sind. ER steht auf hoher Stufe, ER, der Herr des Thrones, der den Geist auf den seiner Diener hinabsendet, der Ihm wohlgefällt, auf dass er (die Menschen) vor dem Tage der Zusammenkunft warne, vor dem Tage ihrer Auferstehung, an dem nichts an ihnen vor Gott vorborgen bleibt. Wes wird an jenem Tage die Herrschaft sein? Gottes, des Einigen und Allbezwingenden! An jenem Tage wird jede Seele belohnt werden nach dem, was sie gethan hat. Kein Unrecht wird an jenem Tage geschehen. Denn Gott ist schnell im Abrechnen. Drum warne sie vor dem Tage des jüngsten Gerichts, an dem das Herz in der Kehle sitzt und sie zuzuschnüren droht. An ihm werden die Gottlosen keinen Freund und keinen Fürsprecher finden, der Gehör fände. ER kennt die treulosen Augen und was immer das Herz verhehlt. Und Gott wird in Gerechtigkeit richten; die Götzen aber, die sie neben Ihm angerufen haben, werden überhaupt nicht richten. Wahrlich, Gott hört und sieht alles. Wandern sie nicht auf Erden umher und sehen sie nicht, was für ein Ende die genommen haben, die vor

ihnen gelebt haben? Und doch waren diese mächtiger als sie und liessen tiefere Spuren auf Erden zurück. Gott aber bestrafte sie ob ihrer Sünden, und sie hatten keinen Helfer ausser Gott. So geschah ihnen, weil sie ungläubig blieben, trotzdem ihre Gesandten mit deutlichen Beweisen zu ihnen gekommen waren. Und da strafte sie Gott; denn ER ist mächtig und streng im Bestrafen. — Den Moses haben wir mit unseren Zeichen und mit offenbarer Macht zu Pharao, Haman [247] und Karun [252] gesandt. Sie aber sagten: Das ist ein verlogener Zauberer. — Als er nun mit der Wahrheit, die er von uns erhalten hatte, zu ihnen trat, sprachen sie: Tötet die Söhne derer, die mit ihm glauben; ihre Töchter aber lasset am Leben. — Aber mit ihrem Anschlage waren die Ungläubigen nur auf einem Irrwege. Und Pharao befahl: Verlasst mich: Ich will den Moses töten. Dann mag er nur zu seinem Herrn rufen. Denn ich fürchte, dass er euren Glauben ändert oder Unheil auf Erden erscheinen lässt. — Moses aber sprach: Wahrlich, ich nehme meine Zuflucht zu meinem Herrn und zu eurem Herrn, (auf dass ER mich beschütze) gegen alle die Hochmütigen, die nicht an den Tag der Abrechnung glauben. — Ein Mann aber aus der Familie des Pharao, der gläubig war,[289] seinen Glauben aber verbarg, sagte: Wollt ihr einen Mann töten, weil er gesagt hat: Mein Herr ist Gott! — und der doch mit deutlichen Beweisen eures Herrn zu euch gekommen ist? Wenn er ein Lügner ist, so komme seine Strafe über ihn. Wenn er aber die Wahrheit redet, so wird euch ein Teil von dem treffen, was er euch angedroht hat. Denn Gott führt nicht auf die rechte Bahn den, der frevelt und lügt. Mein Volk, noch habt ihr die Herrschaft und seid angesehen auf Erden. Wer aber kann uns vor dem Unheile Gottes helfen, wenn es über uns kommt? — Pharao aber antwortete: Ich weise euch nur auf das hin, was ich für gut halte, und führe euch nur auf rechter Strasse. — Der Gläubige aber entgegnete: Mein Volk, fürwahr, ich fürchte, dass der gleiche Tag

wie über die Verbündeten, so auch über euch hereinbrechen wird, wie über das Volk Noahs und die Stämme 'Ad[111] und Thamud[114] und über die, welche nach ihnen lebten. Denn Gott duldet keine Ungerechtigkeit gegen seine Diener. Mein Volk, ich fürchte für euch den Tag des gegenseitigen Zurufs, den Tag, an welchem ihr zurückgetrieben und (in die Hölle) zurückweichen werdet. Da werdet ihr keinen Beschützer gegen Gott finden. Und wen Gott irre führt, für den giebt es keinen Führer. Schon früher kam Joseph mit deutlichen Beweisen zu euch; ihr aber hörtet nicht auf zu zweifeln an dem, womit er zu euch kam, bis dass er starb; und da sagtet ihr: Gott wird nach ihm keinen Gesandten mehr auferstehen lassen. — So führt Gott die in die Irre, die freveln und zweifeln. Diejenigen, so da im Streite sind über die Zeichen Gottes, ohne dass ihnen hierzu Erlaubnis zu teil geworden wäre, stehen im grossen Hass bei Gott und den Gläubigen. Also hat Gott die hochmütigen und gewaltthätigen Herzen versiegelt. — — Und Pharao befahl: Haman,[247] baue mir einen Turm, damit ich hinaufsteige die Bahnen, die Bahnen des Himmels, und den Gott des Moses schaue. Denn fürwahr, ich halte ihn für einen Lügner. — So war dem Pharao sein böses Thun vorbereitet, und er wich ab vom rechten Wege. Und Pharaos Anschlag ward zunichte. Der Gläubige aber sprach: Mein Volk, folget mir. Ich will euch den rechten Weg führen. O mein Volk, das irdische Leben ist nur ein flüchtiger Rausch. Aber das Jenseits ist der Aufenthalt in Ewigkeit. Wer da Böses thut, dem wird nur in gleichem Masse vergolten werden. Wer aber Gutes thut, sei es nun Mann oder Weib, und gläubig ist, der wird in das Paradies eintreten. Und dort wird ihnen Unterhalt ohne Grenzen zu teil werden. Mein Volk, siehe, ich rufe euch zum Heile; ihr aber rufet mich zum Höllenfeuer. Ihr rufet mich herbei, nicht mehr an Gott zu glauben und Götzen neben Ihn zu stellen, von denen ich keine Kenntnis habe. Ich aber rufe euch zum Allmächtigen und Vergebenden

Daran ist nicht zu zweifeln, dass die Götzen, zu denen ihr mich ruft, nicht verdienen angerufen zu werden, weder im Diesseits noch im Jenseits; dass wir aber zu Gott zurückkehren müssen und dass dann die Frevler der Hölle Bewohner werden. Da werdet ihr denken an das, was ich euch nun sage. Ich aber stelle meine Sache Gott anheim. Und wahrlich, Gott sieht auf seine Diener. — Und Gott befreite ihn von dem Übel, was sie gegen ihn ersonnen, während schlimme Strafe das Volk Pharaos befiel. Dem Höllenfeuer werden sie morgens und abends ausgesetzt; und wenn an jenem Tage die letzte Stunde herannaht, (wird man zu ihnen sagen): Tretet ein, ihr Leute Pharaos, in die schrecklichste Strafe. — Und siehe, sie werden im Höllenfeuer miteinander streiten, und es werden die Schwachen zu den Hochmütigen sagen: Wahrlich, wir sind euch gefolgt. Wollt ihr uns nun deshalb vor einem Teile des Höllenfeuers schützen? — Und die Hochmütigen werden erwidern: Wir sind alle darinnen; denn Gott hat geurteilt zwischen den Menschen. — Und die Bewohner des Feuers werden die Wächter der Hölle bitten: Rufet doch euren Herrn, dass ER uns nur einen einzigen Tag die Strafe erleichtere. — Doch die werden antworten: Sind nicht eure Gesandten mit klaren Beweisen zu euch gekommen? — Und sie müssen entgegnen: Ja! — Jene werden fortfahren: So rufet doch selbst Gott an! — Aber vergeblich ist das Rufen der Ungläubigen. Wir werden gewisslich unseren Gesandten und den Gläubigen helfen im Diesseits wie an jenem Tage, an dem die Zeugen aufstehen werden. An jenem Tage werden den Gottlosen ihre Entschuldigungen nicht nützen. Ein Fluch wartet ihrer und ein furchtbarer Aufenthalt. Wir gaben dem Moses eine Richtschnur und liessen die Kinder Israels die Schrift erben, eine Richtschnur und Ermahnung für die Einsichtsvollen. Drum harre aus; denn die Verheissung Gottes wird in Erfüllung gehen; und bitte um Vergebung deiner Sünden und preise das Lob deines Herrn abends und morgens. Wahrlich, nur

Hochmut wohnet in der Brust derer, die über die Zeichen Gottes streiten, ohne dass ihnen Erlaubnis hierzu geworden wäre. Aber sie werden ihr Ziel nicht erreichen. Doch du nimm deine Zuflucht zu Gott; denn ER hört und sieht alles. Fürwahr, die Schöpfung Himmels und der Erden ist grösser denn die Schöpfung der Menschen. Jedoch die meisten Menschen vermögen das nicht einzusehen. Nicht gleich ist doch der Blinde dem Sehenden, und ebenso nicht der Gläubige und Rechtschaffene dem Übelthäter. Aber wie wenige denken darüber nach! Wahrlich, die letzte Stunde, an der kein Zweifel ist, wird einst kommen. Und doch glauben die meisten Menschen nicht daran. Euer Herr spricht: Rufet mich an, und ich will euch erhören! Die aber, welche es hochmütig verschmähen, mich zu verehren, sollen schmachbedeckt in die Hölle eintreten. Gott ist es, der euch die Nacht zur Ruhe und den Tag, um euch zu leuchten, gegeben hat. Fürwahr, Gott ist gütig gegen die Menschen; aber die meisten Menschen wissen Ihm keinen Dank. So ist Gott, euer Herr, der Schöpfer aller Dinge. Keinen Gott giebt es neben Ihm! Wie könnt ihr euch da nur abwenden? So wenden sich die ab, welche sich den Zeichen Gottes widersetzen. Gott ist es, der euch die Erde als Boden und den Himmel als Dach gegeben hat, der euch gebildet, ja, herrlich gebildet hat und der euch mit allem Guten versorgt. Das ist Gott, euer Herr. Drum gesegnet sei Gott, der Weltenherr! ER ist der Lebendige; keinen Gott giebt es neben Ihm! So rufet Ihn an und haltet seinen Glauben rein. Preis sei Gott, dem Weltenherrn! Sprich: Mir ist verboten, die Götzen zu verehren, die ihr neben Gott anruft, nachdem mir die deutlichen Beweise von meinem Herrn zu teil geworden sind; und mir ist befohlen, mich dem Weltenherrn ganz zu ergeben. ER ist es, der euch aus Staub dann aus Samen, weiterhin aus einem Blutklumpen geschaffen hat, der euch dann als Kind zur Welt gebracht hat, auf dass ihr das Alter eurer Vollkraft erreichtet und Greise würdet, wobei manche von euch früher sterben,

und dass ihr dann ein bestimmtes Alter erlangtet, ob ihr vielleicht zur Einsicht kämet. ER ist es, der euch Leben und Tod giebt; und wenn ER ein Ding wünscht, so spricht ER nur: Werde! — und es wird. Siehst du nicht, wie die, welche über die Zeichen Gottes streiten, sich abwenden? Die, welche die Schrift der Lüge bezichtigten und die Gesandten ebenso, die wir mit ihr schickten, die werden einst noch zur Erkenntnis kommen, wenn Ketten um ihren Hals und Banden (ihnen angelegt werden), mit denen sie in die Hölle gezogen werden. Wenn sie dann im Feuer brennen, werden sie gefragt werden: Wo sind nun die Götzen, die ihr neben Gott gestellt habt? — Und sie werden antworten: Sie sind von uns gewichen. Ja, ein Nichts haben wir früher angerufen. — So führt Gott die Ungläubigen irre; also (soll es euch ergehen) dieweil ihr euch auf Erden an Eitlem ergötzt habt und übermütig waret. Tretet ein in die Pforten der Hölle, wo ihr ewig bleiben werdet! Übel wird der Aufenthalt der Übermütigen sein! Du aber harre aus in Geduld; denn die Verheissung deines Herrn ist wahrhaftig. Ob wir dich einen Teil von dem, was wir ihnen angedroht haben, sehen oder dich vorher sterben lassen: Zu uns werden sie einst zurückgeführt werden. Schon vor dir haben wir Gesandte geschickt, von denen wir dir zum Teil schon erzählt haben, während wir dir von anderen noch nichts berichtet haben. Aber kein einziger Gesandter war da, der ein Zeichen vorbringen konnte, ausser es geschah mit der Einwilligung Gottes. Wenn der Befehl Gottes ergehen wird, soll in Gerechtigkeit gerichtet werden; dem Verderben preisgegeben aber werden die, deren Thun eitel ist. Gott ist es, der euch die Tiere teils zum Reiten teils zur Nahrung gegeben hat; und noch anderen Nutzen habt ihr von ihnen. Auch könnt ihr mit ihnen das, was euer Herz begehrt, erreichen, indem ihr euch auf ihnen und auf Schiffen dahintragen lasst. ER zeigt euch seine Zeichen. Welches von Gottes Zeichen wollt ihr denn verwerfen? Wandert ihr nicht umher auf Erden und seht ihr nicht,

welches Ende die vor euch Lebenden genommen haben? Und doch waren diese zahlreicher als ihr und stärker an Kraft und hinterliessen tiefere Spuren auf Erden. Aber nichts konnte ihnen das nützen, was sie vollbracht hatten. Und wenn ihre Gesandten mit deutlichen Beweisen zu ihnen kamen, so freuten sie sich über ihr eigenes Wissen. Da traf sie das, worüber sie gespottet hatten. Und als sie unsere Strafe erblickten, sagten sie: Wir glauben an den einigen Gott und verwerfen die Götzen, die wir Ihm gleichgestellt haben. — Aber ihr Glaube konnte ihnen nicht mehr helfen, nachdem sie einmal unsere Strafe gesehen hatten. Diese Anordnung Gottes wurde bereits früher gegen seine Diener ausgeführt, und verderben mussten die Ungläubigen.

XLI. Sure.

Die deutlich dargelegten (Verse).

Mekka. 54 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Dies ist eine Offenbarung des Allbarmherzigen, ein Buch, dessen Verse deutlich dargelegt sind, ein arabischer Koran für einsichtige Menschen, eine frohe Botschaft und Warnung. Die meisten von ihnen aber wenden sich ab und wollen nicht hören. Und sie sagen: Unsere Herzen sind dem gegenüber, wozu du uns einlädst, verhüllt und Taubheit wohnt in unseren Ohren; und zwischen uns und dir ist eine Scheidewand. Thue du das deinige, und wir werden das unsrige thun. — Du aber sprich: Ich bin nur ein Mensch, gleich wie ihr. Mir ist offenbart, dass euer Gott ein einiger Gott ist. Drum richtet euren Weg gerade auf Ihn und bittet Ihn um Verzeihung. Wehe aber den Götzendienern, die da nicht das Almosen geben und nicht an das Jenseits glauben wollen. Die Gläubigen aber und Rechtschaffenen werden eine Belohnung erhalten, die bis in Ewigkeit

währt. Sprich: Ihr wollt nicht an den glauben, der Himmel und Erde in zwei Tagen erschaffen hat, und ihr stellt Götzenbilder neben Ihn? Und ER ist doch der Weltenherr! ER hat auf der Oberfläche der Erde feststehende Berge errichtet und hat sie gesegnet und in sie in vier Tagen die Nahrung gelegt, genug für die, so danach verlangen. Und dann hat ER sich zum Himmel gewandt, der damals noch Rauch war; und ER sprach zu ihm und zu der Erde: Kommet her, ob ihr nun wollt oder nicht. — Und sie antworteten: Wir kommen freiwillig. — Sodann schuf ER sie in zwei Tagen zu sieben Himmeln, und bestimmte jedem Himmel seine Aufgabe; und wir schmückten den untersten Himmel mit Lichtern und stellten einen Wächter hin. Also war die Anordnung des Allmächtigen und Allwissenden. — Wenn sie sich nun abwenden, so sprich: Ich verheisse euch warnend ein zerstörendes Ungewitter gleich dem, welches die Stämme ʿAd[111] und Thamud[114] traf. Als die Gesandten von allen Seiten zu ihnen kamen (und sie aufforderten): Verehret nur Gott! — entgegneten sie: Wenn unser Herr uns hätte warnen wollen, hätte ER Engel hinabgesandt. Drum glauben wir nicht an das, womit ihr geschickt seid. — Der Stamm ʿAd nun benahm sich ohne Grund übermütig auf Erden und sagte: Wer ist gewaltiger und mächtiger als wir? — Sahen sie nicht, dass Gott, der sie geschaffen hatte, mächtiger und gewaltiger war denn sie? Doch sie verleugneten unsere Zeichen. Da sandten wir einen furchtbaren Sturmwind an Unglückstagen über sie, auf dass sie schon im irdischen Leben schmähliche Strafe kosteten. Die Strafe aber im Jenseits wird noch schmählicher sein; und dann werden sie keine Hilfe finden. Den Stamm Thamud wollten wir auf die rechte Strasse führen. Sie aber zogen die Blindheit dem rechten Wege vor. Da traf sie das Donnerkrachen der schimpflichen Strafe für das, was sie begangen hatten; wir retteten aber die Gläubigen und Gottesfürchtigen. An jenem Tage werden die Feinde Gottes beim Höllenfeuer ver-

sammelt und hineingetrieben werden. Und wenn sie dort ankommen, werden ihnen ihre Ohren und Augen und ihre Haut bezeugen, was sie begangen haben. Und sie werden zu ihrer Haut sagen: Was zeugst du wider uns? — Und sie wird antworten: Gott lässt uns reden, der allen Dingen die Sprache verleiht. Und ER hat euch zum erstenmal erschaffen und zu Ihm seid ihr nun zurückgekehrt. Ihr habt euch (bei euren bösen Thaten) nicht verbergen können, sodass jetzt eure Ohren und Augen und Haut gegen euch zu zeugen vermögen. Ihr aber dachtet, dass Gott vieles von dem, was ihr thatet, nicht wisse. Und dieses euer Wähnen über Gott hat euch nun ins Verderben gestürzt, und ihr gehört nun zu den Verlorenen. Ob sie nun ausharren: Das Höllenfeuer ist ihr Aufenthalt; oder ob sie um Vergebung flehen: Es wird ihnen keine Vergebung zu teil. Wir haben ihnen (die Teufel) zu Genossen bestimmt, die ihnen das Diesseits und Jenseits (durch falsche Begriffe) ausschmücken. Und in Gerechtigkeit ist das Urteil über sie ergangen, welches schon vor ihnen über die Völker der Dschinnen und Menschen ausgesprochen worden ist, das Urteil, dass sie dem Verderben preisgegeben werden sollten. — Die Ungläubigen sprechen: Höret doch nicht auf diesen Koran und redet bei seiner Verlesung dazwischen, ob ihr ihn vielleicht übertäubet. — Deshalb wollen wir die Ungläubigen schreckliche Strafe kosten lassen und sie belohnen für das Böse, was sie gethan haben. Das Höllenfeuer wird der Lohn der Feinde Gottes sein. Dort soll ihnen ein ewiger Aufenthalt bereitet werden als Belohnung dafür, dass sie unsere Zeichen verworfen haben. Dann werden die Ungläubigen sagen: O Herr, zeige uns jene beiden[290] von den Dschinnen und Menschen, die uns irre geführt haben: Wir wollen sie unter unsere Füsse treten, auf dass sie verächtlich würden. — Aber wahrlich, zu denen, die da sagen: Unser Herr ist Gott! — und die rechtlich sind, zu denen werden die Engel herniedersteigen (und zu ihnen sprechen): Fürchtet und härmet euch nicht. Freut euch

des Paradieses, welches euch verheissen ist. Wir sind eure Freunde in dieser und in jener Welt. Daselbst werdet ihr erhalten, was euer Herz begehrt, und daselbst soll euch zu teil werden, was immer ihr verlangt; und das alles als Gabe des vergebenden und barmherzigen (Gottes). Wer spricht herrlicher als der, welcher zu Gott einlädt und rechtschaffen handelt und bekennt: Wahrlich, ich bin ein Moslim?[31] Gut und Böse sollen nicht als gleich angesehen werden. Drum wehre (das Böse) durch Gutes ab. Und siehe, dann wird dir der, mit dem du sonst in Feindschaft lebst, entgegenkommen wie ein inniger Freund. Aber dahin werden nur die Geduldigen kommen; ja, dahin werden nur die Hochgesinnten kommen. Wenn der Satan dich zur Zwietracht anreizen will, so nimm deine Zuflucht zu Gott; denn ER hört und weiss alles. Zu unseren Zeichen gehören auch Tag und Nacht, Sonne und Mond. Betet nicht die Sonne an, betet auch nicht den Mond an, sondern betet Gott an, der beide geschaffen hat, wenn ihr Ihm dienen wollt. Wenn sie aber dazu zu stolz sind, so preisen Ihn die Engel, welche um deinen Herrn sind bei Tag und bei Nacht, denn sie sind nicht hochmütig. Auch das ist ein Zeichen, dass du die Erde wüst siehst. Wenn wir aber Regen auf sie herabfallen lassen, so kommt sie in Bewegung und schwillt auf. Wahrlich, der, welcher sie belebt, wird auch die Toten wieder beleben. Denn ER ist allmächtig. Diejenigen, welche bei unseren Zeichen sich ungläubig abwenden, bleiben vor uns nicht verborgen. Ist der wohl, der in die Hölle gestossen wird, besser daran als der, welcher in Sicherheit am Tage der Auferstehung herankommt? Thut, was ihr wollt! Aber wahrlich, ER wird euer Thun beobachten. Und die, welche nicht an die Ermahnung glauben wollen, nachdem sie ihnen zugegangen ist, (werden des Höllenfeuers teilhaftig). Fürwahr, es ist ein wertvolles Buch, dem Eitles von keiner Seite nahekommen wird, eine Offenbarung des Allwissenden und Hochgepriesenen. Nichts wird dir gesagt, was nicht auch

den Gesandten vor dir gesagt worden wäre. Wahrlich, dein Herr vergiebt gern; aber ER ist unerbittlich beim Strafen. Hätten wir den Koran in einer fremden Sprache abgefasst, so würden sie sagen: Wenn seine Zeichen nicht deutlich dargelegt werden, (wollen wir nicht glauben). Wie kann dieses Buch in fremder Sprache einem Araber offenbart worden sein? Sprich: Er ist für die Gläubigen eine Richtschnur und ein Heilmittel. Für die Ohren der Ungläubigen aber bedeutet er Taubheit; und als Blindheit liegt er auf ihnen. Sie gleichen Menschen, die von einem fernen Punkte aus angerufen werden. — Schon früher haben wir dem Mose die Schrift gegeben, über die ein Streit ausbrach. Und wenn nicht das Wort deines Herrn schon ergangen wäre, so wäre bereits damals zwischen ihnen entschieden worden. Denn sie waren in einem grossen Zweifel über die Schrift. Wer nun Gutes thut, der thut es zum Nutzen seiner Seele; wer aber Böses thut, der thut es zu ihrem Schaden. Und dein Herr ist nicht ungerecht gegen seine Diener.

XXV. Bei Ihm ist die Kenntnis der letzten Stunde zurückbehalten. Und keine Frucht springt aus ihrer Knospe hervor, keine Frau wird schwanger, keine Frau gebiert, ausser mit seinem Wissen. Wenn ER sie an jenem Tage zu sich ruft (und sie fragt): Wo sind nun die Götzen, die ihr neben mich gestellt habt? — werden sie antworten: Wir versichern dir, dass wir hierüber nichts bezeugen können. — Denn die Götzen, die sie früher angerufen haben, werden von ihnen entschwinden, und sie werden einsehen, dass es für sie kein Entkommen giebt. Der Mensch wird es nie überdrüssig, nach dem Guten zu verlangen. Wenn ihn aber ein Unglück trifft, so fällt er in Verzweiflung und Hoffnungslosigkeit. Wenn wir ihn dann unsere Barmherzigkeit fühlen lassen, nachdem das Unheil ihn betroffen hat, spricht er: So kommt es mir zu, und ich glaube nicht, dass die letzte Stunde eintreffen wird. Wenn ich aber doch zu meinem Herrn zurückgebracht werden sollte, so wird mir

gewiss bei Ihm das herrlichste Los zu teil. — Wir aber werden dann den Ungläubigen ihre Werke klar auseinandersetzen und sie harte Strafe erfahren lassen. Lassen wir dem Menschen unsere Barmherzigkeit zu teil werden, so wendet er sich ab und geht weg. Trifft ihn aber Unglück, so ruft er inständig zu uns). Sprich: Was meint ihr, wenn (der Koran) von Gott ist und ihr doch nicht an ihn glaubt, wer ist da in einem grösseren Irrtume als der, welcher sich am weitesten von ihm entfernt? Später wollen wir ihnen unsere Zeichen an den äussersten Enden der Erde und an ihnen selbst[291] zeigen, bis dass es ihnen klar wird, dass der Koran die Wahrheit ist. Genügt es ihnen nicht, dass dein Herr in allen Dingen Zeuge ist? Sind sie nicht im Zweifel über die kommende Zusammenkunft mit ihrem Herrn? Umfasst ER nicht alle Dinge?

XLII. Sure.

Die Beratung.

Mekka. 53 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

So giebt dir und den (Gesandten) vor dir der allmächtige, allwissende Gott seine Offenbarung. Ihm gehört, was im Himmel und auf Erden ist, und ER ist der Erhabene und Gewaltige. Nur um ein Geringes, und die Himmel wären von oben herab geborsten. Und die Engel preisen das Lob ihres Herrn und bitten Ihn um Vergebung für die, so auf Erden wohnen. Ist Gott nicht der Vergebende und Barmherzige? Die aber, welche Helfer neben Gott angenommen haben, beobachtet Gott; du jedoch bist nicht zum Wächter über sie gesetzt. So haben wir dir einen arabischen Koran offenbart, auf dass du die Mutter der Städte[292] und die um sie herum warntest: auf dass du sie warntest vor dem Tage der Versammlung, an dem kein Zweifel ist und

an dem ein Teil in das Paradies, der andere in das Höllenfeuer kommen wird. Wenn Gott gewollt hätte, würde ER die Menschen zu einem Bekenntnis vereinigt haben. Jedoch ER führt in seine Barmherzigkeit, wen ER will; und die Gottlosen werden weder Beistand noch Helfer finden. Haben sie nicht neben Ihm Helfer angenommen? Aber Gott ist der Helfer, und ER belebt die Toten; ER ist allmächtig. Die Entscheidung darüber, worüber sie gestritten haben, steht bei Gott. ER ist Gott, mein Herr; auf Ihn setze ich meine Zuversicht, und zu Ihm wende ich mich hin. ER ist der Schöpfer Himmels und der Erden, der euch aus euch selbst Frauen und auch dem Vieh Weibchen geschaffen hat, wodurch ER euch vermehrt. Nichts ist Ihm gleich: und ER hört und sieht alles. Sein sind die Schlüssel des Himmels und der Erden; ER versorgt reichlich mit Nahrung, wen ER will; aber ER kann auch kargen. Denn siehe, ER ist allwissend. ER hat euch die Religion bestimmt, die ER schon dem Noah verordnet hatte und die wir dir offenbart haben, die wir dem Abraham und Moses und Jesus festgesetzt hatten, (indem wir sprachen): Übt diese Religion aus und streitet nicht miteinander über sie. — (Die Verehrung des einigen Gottes), zu der du die Götzendiener herbeirufst, ist ihnen lästig. Gott aber wählt hierzu aus, wen ER will, und führt auf den rechten Weg zu ihr, wer sich Ihm zuwendet. Nicht eher spalteten sich (vor Zeiten die Menschen) in ihrer Streitsucht, als bis die Kenntnis (von der Einheit Gottes) zu ihnen gekommen war. Und wenn nicht das Wort deines Herrn, bis zu einer bestimmten Zeit (ihnen Frist zu geben), vorher ergangen wäre, so wäre die Sache schon unter ihnen entschieden worden. Die, welche darauf nach ihnen zu Erben der Schrift eingesetzt wurden, sind auch in schwerem Zweifel über sie. Drum rufe sie herbei und setze ihnen zu, wie es dir auch geheissen ward; und folge nicht ihren Lüsten, sondern sprich: Ich glaube an die Schriften, die Gott hinabgesandt hat. Und mir ward geboten, euch gegenüber gerecht zu

handeln. Gott ist unser Gott und euer Gott. Wir haben unsere Werke, und ihr habt eure Werke. Drum kein Streit zwischen uns und euch! Gott wird uns einst versammeln, und zu Ihm werden wir zurückkehren. Und deren Beweise, die über Gott streiten, nachdem sie Ihm bereits Gehorsam entgegengebracht hatten, sollen vor ihrem Herrn hinfällig werden; sein Zorn soll auf ihnen lasten und schwere Strafe steht ihnen bevor. Gott ist's, der in Wahrheit die Schrift herabgesandt hat und die Wage der Gerechtigkeit; nicht aber lehrte ER dich, ob die letzte Stunde nahe ist. Die, welche nicht an sie glauben, wünschen sie beschleunigt; die aber, welche an sie glauben, fürchten sich vor ihr und wissen, dass sie in Wahrheit kommen wird. Fürwahr, sind nicht die, welche über die letzte Stunde streiten, in einem schweren Irrtume? Gott ist gnädig gegen seine Diener. ER versorgt, wen ER will, mit Lebensunterhalt. Denn ER ist ein starker, allmächtiger Gott. Wer nach dem Gewinne des Jenseits strebt, dem wollen wir seinen Gewinn mehren; und wer nach dem Gewinne dieser Welt strebt, dem wollen wir ihn gewähren. Dieser aber hat keinen Anteil am Jenseits. Haben sie Götzen, die ihnen eine Religion bestimmen, die Gott ihnen nicht erlaubt? Wenn nicht das Wort von der Trennung (die erst später zwischen Gläubigen und Ungläubigen vorgenommen werden sollte) gefallen wäre, so wäre die Sache zwischen ihnen schon längst entschieden worden. Wahrlich, die Gottlosen wird dann peinvolle Strafe treffen. Du wirst die Gottlosen erschrecken sehen vor dem, was sie begangen haben; (und ihre Strafe) wird auf sie niederfallen. Die Gläubigen aber und Rechtschaffenen werden der Auen des Paradieses teilhaftig und von ihrem Herrn erlangen, was sie wünschen. Hierin besteht ein grosser Vorzug! Das ist die frohe Botschaft, die Gott seinen Dienern mitteilt, die da glauben und rechtschaffen handeln. Sprich: Ich fordere keinen Lohn für diese (meine Predigt), nur dass ihr Liebe zu meinen Verwandten hegt. Und wer sich das Verdienst einer guten Handlung

erwirbt, dessen gute Handlungen wollen wir noch vermehren. Denn Gott vergiebt und belohnt gern. Sagen sie etwa: Er hat Lügen gegen Gott ersonnen? — Wenn Gott will, kann ER dein Herz versiegeln. Gott will das Eitle vernichten, und zu Ehren bringen die Wahrheit seiner Worte. — Denn ER kennet das Wesen des Herzens. ER nimmt die Busse an von seinen Dienern und verzeiht ihnen ihre Sünden und weiss, was sie thun. Die Gläubigen und Rechtschaffenen erhört ER und will ihnen reichlich mitteilen aus seinem Überfluss. Die Ungläubigen aber erwartet schwere Strafe. Und wenn Gott den Lebensunterhalt seinen Dienern ohne Schranken spenden wollte, so würden sie sicherlich Ausschreitungen auf Erden begehen. Jedoch ER sendet ihnen mit Mass, was ER will. Denn ER kennt und sieht seine Diener gar wohl. ER sendet den Regen hinab, nachdem die Menschen schon verzweifeln, und lässt seine Barmherzigkeit walten; ER ist der hochgepriesene Helfer. Zu unseren Zeichen gehört auch die Schöpfung des Himmels und der Erden und der lebenden Wesen, mit denen ER beide erfüllt hat. Und ER kann sie versammeln, wann ER will. Was für ein Unglück auch immer euch treffen mag, (ihr habt es verdient) durch das, was eure Hände begangen haben. Und dabei vergiebt ER noch vieles. Ihr werdet (Gottes Macht) auf Erden nicht schwächen können, auch habt ihr neben Gott keinen Helfer noch Beistand. Ferner gehören zu unseren Zeichen die Schiffe auf dem Meere, den Bergen vergleichbar. Wenn ER will, bringt ER den Wind zur Ruhe; und still liegen sie auf dem Rücken des Meeres. Wahrlich, hierin liegen Zeichen für alle geduldigen und dankbaren Menschen. Oder auch, ER vernichtet sie für das, was (ihre Besatzung) begangen hat. Und dabei vergiebt ER noch vieles. Die, welche über unsere Zeichen streiten, wissen, dass es für sie kein Entkommen giebt. Was alles wir ihnen gegeben haben, ist nur ein Genuss im irdischen Leben. Was aber bei Gott ist, ist besser und von längerer Dauer für die Gläubigen und die, so ihre Zuversicht auf

ihren Herrn setzen; für die, welche schwere und schändliche Verbrechen meiden und vergeben, wenn sie erzürnt werden; für die, welche ihrem Herrn gehorchen und das Gebet treulich verrichten, Beratung in ihren Angelegenheiten abhalten und Almosen geben von dem, womit wir sie versorgt haben; für die, welche sich zur Wehr setzen, wenn ein Angriff auf sie unternommen wird. Die Belohnung für das Schlechte jedoch sei auch im Verhältnis hierzu schlecht. Wer vergiebt und sich aussöhnt, dessen Lohn ist bei Gott. Siehe, Gott liebt nicht die Ungerechten. Und die, welche sich zur Wehr setzen, nachdem ihnen Unrecht zugefügt worden ist, soll kein Vorwurf treffen. Die aber soll ein Vorwurf treffen, die die Menschen ungerecht behandeln und freveln auf Erden wider Recht und Billigkeit. Ihrer wartet schwere Strafe. Wenn einer geduldig ausharrt und vergiebt, wahrlich, der thut ein geziemendes Werk. Und wen Gott irre führt, für den findet sich hinterher kein Führer. Und du wirst sehen, wie die Gottlosen, nachdem sie die Strafe erblickt haben, sagen: Giebt es denn keinen Ausweg mehr? Du wirst sehen, wie sie in die Hölle geworfen werden, demütig, ob der ihnen bevorstehenden Schande; und nur verstohlen blicken sie nach der Seite des Feuers hin. Dann werden die Gläubigen sprechen: Wahrlich, die sind verloren, die sich selbst und ihre Familien am Tage der Auferstehung verlieren. Sollten denn auch nicht die Ungerechten in ewige Strafe geraten? Keinen Beistand haben sie, der ihnen helfen könnte, ausser Gott. Wen aber Gott irre führt, der findet nimmer den rechten Pfad. So höret denn auf euren Herrn, ehe dass der Tag über euch kommt, den Gott nicht zurückhalten wird. An jenem Tage werdet ihr weder eine Zuflucht finden noch eure Sünden ableugnen können. Wenn sie sich aber abwenden, so haben wir dich nicht als Wächter über sie gesandt. Denn dir liegt nur zu predigen ob. Wenn wir den Menschen unsere Barmherzigkeit empfinden lassen, so freut er sich darob. Kommt aber ein Unglück über ihn

für das, was seine Hände vordem begangen haben, so wird er undankbar. In Gottes Hand liegt die Herrschaft über Himmel und Erde. ER kann schaffen, was ER will. ER giebt Töchter, wem ER will; und ER giebt Söhne, wem ER will. Oder ER giebt Söhne und Töchter zusammen, wem ER will. Und ER macht auch kinderlos, wen ER will. Denn ER ist allwissend und allmächtig. Noch nie war es einem Menschen vergönnt, dass Gott ihn anredete, es sei denn in einer Offenbarung oder hinter einem Vorhang oder dass ER einen Gesandten schickt, der dann mit seiner Einwilligung offenbart, was ER will. Denn ER ist erhaben und weise. Also sandten wir auch dir einen Geist[293] mit der Offenbarung nach unserer Anordnung. Du hattest nicht verstanden, was die Schrift, was der Glaube war. Und doch haben wir ihn zu einem Lichte gemacht, mit dem wir auf den rechten Weg führen, wen von unseren Dienern wir wollen. Und du wirst sie auf den rechten Pfad leiten, auf den Pfad Gottes, in dessen Hand ist, was im Himmel und auf Erden ist. Sollten deshalb nicht alle Dinge zu Gott zurückkehren?

XLIII. Sure.

Der Goldschmuck.

Mekka. 89 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Bei dem deutlichen Buche, wahrlich, wir machten es zu einem arabischen Koran, auf dass ihr es verstehen könntet. Und es ist bei uns in dem Ursprung aller Offenbarung niedergeschrieben: es ist erhaben und weise. Sollten wir die Ermahnung von euch nehmen und uns abwenden, weil ihr ein sündiges Volk seid? Wie viele Propheten haben wir nicht in früheren Zeiten ausgeschickt? Aber niemals kam ein Prophet zu ihnen, den sie nicht

verhöhnt hätten. Und deshalb zerstörten wir Völker, die doch noch stärker waren als diese hier. Aber noch einmal ging ein gleiches Geschick, wie es die früheren Menschen traf, vorüber. Wenn du sie fragst: Wer hat Himmel und Erde geschaffen? — antworten sie: Der Allmächtige und Allweise hat sie geschaffen. — Er ist's, der euch die Erde zum Lager bestimmt und euch Strassen auf ihr angelegt hat, auf dass ihr recht geleitet würdet, und der euch mit Mass Regen vom Himmel hinabsendet, durch den wir ein totes Land auferwecken — also werdet auch ihr (aus euren Gräbern) hervorgeführt werden — und der alle die mannigfaltigen Arten geschaffen hat; der euch Schiffe und Tiere gegeben hat, auf denen ihr euch fortbewegen könnt, auf dass ihr auf ihren Rücken fest sässet und euch der Gnade eures Herrn erinnern möchtet, wenn ihr auf ihnen sitzt, und sprächet: Preis sei dem, der uns diese dienstbar gemacht hat. Denn wir hätten sie nimmer meistern können. Und wahrlich, zu unserem Herrn werden wir einst zurückkehren. — Und dennoch machen sie einige seiner Geschöpfe [211] zu seinen Töchtern. Denn der Mensch ist offenbar undankbar. Sollte denn Gott von dem, was ER geschaffen hat, die Töchter für sich behalten und die Söhne für euch auserwählt haben? Wenn einem von ihnen (die Geburt eines Wesens), wie sie sie dem Allerbarmer zuschreiben, berichtet wird, so färbt sich sein Antlitz schwarz,[177] und er grollt. (Wie sollte nun gar Gott Töchter haben), die in eitlem Putz aufwachsen und grundlos miteinander zanken? Wollen sie denn die Engel, die Diener des Allbarmherzigen, zu Weibern machen? Waren sie etwa bei ihrer Erschaffung zugegen? Ihr Zeugnis soll niedergeschrieben und sie selbst darüber zur Rechenschaft gezogen werden. Und sie behaupten: Wenn es der Allerbarmer gewollt hätte, hätten wir sie nicht (als Götter) verehrt. — Aber sie haben hiervon keine Kenntnis, sondern sprechen nur Lügen aus. Haben wir ihnen vordem eine Schrift gegeben, und haben sie sie noch? — Nein. Sie antworten: Wir fanden unsere Väter bei diesem Glauben und wir

sind in ihre Fussstapfen geleitet worden. — So sandten wir vor dir keinen Prediger in irgend eine Stadt, ausser dass ihre üppigen Einwohner sagten: Wir fanden unsere Väter bei dieser Religion, und wir sind in ihre Fussstapfen geleitet worden. — Er fragte dann: Wenn ich aber zu euch käme mit einer Glaubensrichtung, die besser ist als die, welche ihr bei euren Vätern vorgefunden habt? — Sie aber entgegneten: Wir glauben nicht an das, womit ihr gesandt seid. — Da rächten wir uns an ihnen, und sieh nur, welches Ende die genommen haben, die (unsere Gesandten) Lügner nannten. — Einst sprach Abraham zu seinem Vater und zu seinem Volke: Ich will mich frei halten von den Göttern, die ihr anbetet, nur nicht von dem, der mich geschaffen hat. Und der wird mich den rechten Weg führen. — Dies setzte er zu einer bleibenden Bestimmung für seine Nachkommen fest, auf dass sie (zum rechten Glauben) gelangten. Siehe, ich habe diese hier und ihre Väter reichlich versorgt, bis dass die Wahrheit und ein beglaubigter Gesandter zu ihnen kam. Und als die Wahrheit zu ihnen kam, sagten sie: Das ist Zauberei. Wir glauben nicht daran. — Und weiter sprachen sie: Wäre dieser Koran einem bedeutenden Manne aus einer der beiden Städte offenbart worden, (so würden wir ihn anerkannt haben). — Wollen sie vielleicht die Barmherzigkeit deines Herrn verteilen? Wir verteilen unter ihnen ihren Unterhalt im diesseitigen Leben und erheben die einen einige Stufen über die anderen, auf dass die einen sich die anderen dienstbar machten. Die Barmherzigkeit deines Herrn aber ist besser denn die Reichtümer, die sie aufhäufen. Wenn es nicht der Fall wäre, dass die Menschen eine einzige Schar (von Ungläubigen) bildeten, so würden wir denen, welche nicht an den Allerbarmer glauben, silberne Dächer für ihre Häuser und ebensolche Treppen, auf denen sie hinaufsteigen, gegeben haben, und fernerhin silberne Thore und Kissen, auf die sie sich niederlegen, und Goldschmuck. Denn alles dieses gehört zum Unterhalt im diesseitigen Leben;

das jenseitige Leben aber bei dem Herrn ist für die Gottesfürchtigen bestimmt. Wer immer sich abwendet von der Ermahnung des Allerbarmers, für den haben wir einen Teufel bestimmt, der ihm stets nahe ist. Und die Teufel werden sie vom rechten Pfade ab in die Irre führen, wobei sie meinen, recht geleitet zu werden, bis dass sie zu uns kommen und dann (zu ihren Teufeln) sagen: Wäre doch zwischen mir und dir die Entfernung zwischen Osten und Westen! Ein verruchter Gefährte warst du! — Aber das kann euch an jenem Tage nicht helfen, da ihr gottlos waret; und ihr müsst nun teilnehmen an der Strafe. Kannst du die Tauben hörend machen und die Blinden und die, so im offenbaren Irrtume sind, auf den rechten Weg führen? Ob wir dich auch dahinsterben lassen: Wir werden uns an ihnen rächen; oder ob wir dich das sehen lassen, was wir ihnen angedroht haben: Wir werden über sie mächtig sein. Drum halte fest an dem, was dir offenbart ist, und du bist auf dem richtigen Wege. Es ist eine Ermahnung für dich und dein Volk, und einst werdet ihr darob zur Rechenschaft gezogen werden. Frage unsere Gesandten, die wir vor dir geschickt haben, ob wir ihnen andere Götter ausser dem Allerbarmer zur Anbetung bestimmt haben. Den Moses haben wir mit unseren Zeichen zu Pharao und seinen Grossen gesandt; und er sprach: Wahrlich, ich bin der Gesandte des Herrn der Welten! — Und als er mit unseren Zeichen zu ihnen gekommen war, siehe, da verlachten sie sie. Und dabei zeigen wir ihnen kein Zeichen, das nicht grösser gewesen wäre, als das voraufgehende. Und wir suchten sie mit Strafe heim, ob sie vielleicht (zum wahren Glauben zurückkehrten). Und sie sprachen auch wirklich: Du Zauberer, rufe zu deinem Herrn für uns, dieweil ER mit dir einen Bund geschlossen hat; denn wir wollen uns auf den rechten Weg leiten lassen! — Wenn wir aber die Strafe von ihnen nahmen, brachen sie ihr Versprechen. Und Pharao verkündigte öffentlich in seinem Volke und sagte: Mein Volk, ist nicht in meiner Hand die Herrschaft

über Ägypten und diese Flüsse, die zu meinen Füssen dahinströmen? Bin ich nicht besser als dieser da, der ein verächtlicher Mensch ist und sich kaum verständlich[294] machen kann? Sind ihm denn Goldspangen[295] angelegt worden oder die Engel in seinem Gefolge gekommen? — Also überredete er sein Volk zum Leichtsinn, und sie gehorchten ihm, denn sie waren ein frevelhaftes Volk. Als sie nun unseren Zorn erregt hatten, rächten wir uns an ihnen und ertränkten sie samt und sonders. Und wir machten sie zu einem Ereignis und Beispiel für die anderen. Als der Sohn Mariens zum Beispiele hingestellt wurde, siehe, da schrie dein Volk (vor Freude) über ihn, und sie sprachen: Sind unsere Götter besser oder dieser?[296] — Sie legten dir diese Frage nur aus Streitsucht vor; denn sie sind ein streitsüchtig Volk. Jener ist nur ein Mensch, dem wir Barmherzigkeit erwiesen und den wir zum Beispiele für die Kinder Israels hingestellt haben — wenn wir wollten, so könnten wir aus euch Engel machen, die euch auf Erden nachfolgen — und der das Herannahen der letzten Stunde erkennen lässt. Zweifelt nicht an ihr, sondern folgt mir; das ist der richtige Weg. Möge euch der Satan nicht abwendig machen; wahrlich, er ist euer offener Feind! Und als Jesus mit den deutlichen Beweisen zu ihnen kam, sprach er zu ihnen: Ich bin jetzt mit der Weisheit zu euch gekommen, um euch einen Teil von dem klar auseinanderzusetzen, worüber ihr im Streite seid; drum fürchtet Gott und gehorchet mir. Fürwahr, Gott ist mein Herr und euer Herr. So verehret Ihn denn! Das ist der richtige Weg. — Die Sekten aber lagen im Streite miteinander. Wehe jedoch den Gottlosen ob der Strafe des grossen Tages! Erwarten sie etwas anderes als die letzte Stunde, die plötzlich über sie kommt, ohne dass sie etwas ahnen? Die besten Freunde werden sich an jenem Tage feindlich gegenüberstehen, abgesehen von den Gottesfürchtigen. Euch aber, meine Diener, wird an jenem Tage weder Furcht noch Trübsal treffen. Ihr, die ihr geglaubt und Moslims[31] gewesen seid, tretet ein

in die Gärten des Paradieses, ihr und eure Frauen, in Glück und Freude! Goldene Schüsseln und Becher werden unter ihnen kreisen, in denen sich befindet, was auch ihr Herz begehren mag und ihre Augen erfreuen kann. Und ewig werden sie dort weilen. Dies ist das Paradies, welches ihr erben werdet für das, was ihr gethan habt. Dort werdet ihr reichlich Früchte haben, von denen ihr essen möget. Die Frevler aber werden auf ewig in den Qualen des Höllenfeuers weilen müssen, welche ihnen nie erleichtert werden und in denen sie verzweifeln. Wir sind nicht ungerecht gegen sie, sondern sie sind ungerecht (gegen sich selbst) gewesen. Und sie werden ausrufen: O Malik,[297] möchte doch dein Herr unseren Qualen ein Ende machen. — Der aber wird erwidern: Nein, ihr müsst hier bleiben! — Wir sind mit der Wahrheit zu euch gekommen. Jedoch die meisten von euch waren der Wahrheit abgeneigt. Planen sie vielleicht etwas? Dann werden auch wir einen Anschlag planen. Wähnen sie etwa, dass wir ihre Geheimnisse und ihre Reden nicht hören? Wir hören sie, und unsere Gesandten bei ihnen schreiben sie nieder. Sprich: Wenn der Allerbarmer einen Sohn hätte, wollte ich der erste sein, der ihn verehrte. Fern sei von dem Herrn des Himmels und der Erden, dem Herrn des Thrones, was sie von Ihm behaupten! Lass sie nur thöricht schwatzen und geifern, bis dass sie zu ihrem Tage kommen, der ihnen angedroht ist! ER ist's, der im Himmel Gott ist, der auch auf Erden Gott ist, und ER ist der Allweise und Allwissende. Gesegnet sei der, in dessen Hand die Herrschaft ist über Himmel und Erde und das, was zwischen beiden ist, bei dem die Kenntnis der letzten Stunde ist und zu dem wir einst zurückgebracht werden. Die Götzen, die sie neben Ihm verehren, dürfen keine Fürsprache einlegen, sondern nur die dürfen es, die für die Wahrheit zeugen und sie kennen. Wenn du sie fragst, wer sie geschaffen hat, so antworten sie: Gott! — Aber weshalb wenden sie sich da ab? (Gott hört des Propheten) Wort: O Herr, sie sind ein Volk, welches

nicht glauben will, — (und antwortet): So wende dich ab von ihnen und sprich: Friede! — Sie werden schon einmal zur Einsicht kommen!

XLIV. Sure.

Der Rauch.

Mekka. 59 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Bei dem deutlichen Buche, wahrlich, wir sandten es hinab in einer gesegneten Nacht,[298] — wir warnen die Menschen durch dieses Buch — in der alle Dinge in Weisheit nach unserem Befehle entschieden werden. Wir haben stets Gesandte als eine Barmherzigkeit deines Herrn geschickt. Denn ER ist der Allhörende und Allwissende. Als eine Barmherzigkeit des Herrn des Himmels und der Erde und dessen, was zwischen beiden ist. Wenn ihr das doch begreifen möchtet! Keinen Gott giebt es ausser Ihm, der da Leben und Tod giebt; ER ist euer Gott und eurer Vorväter Gott. Jetzt vergnügen sie sich damit, hieran zu zweifeln, aber sieh nur an jenem Tage auf sie, wenn der Himmel zu einem sichtbaren Rauche wird, der alle Menschen bedeckt. Das ist eine schreckliche Strafe. (Dann werden sie flehen): O Herr, nimm doch die Strafe von uns, denn wir wollen glauben! — Was sollte ihnen aber noch die Ermahnung nützen, da doch ein beglaubigter Gesandter zu ihnen gekommen ist, sie sich aber von ihm abwandten und sagten: Er ist von anderen bekehrt oder ein Narr? — Wir wollen zwar auf eine kurze Weile die Strafe von euch nehmen, ihr aber werdet dann doch wieder rückfällig. An jenem Tage, an dem wir sie mit grosser Gewalt ergreifen werden, wollen wir uns an ihnen rächen. Wir haben schon vor ihnen das Volk Pharaos in Versuchung geführt. Zu ihnen kam ein edler Gesandter (und sprach): Bringt die Diener Gottes zu mir; denn ich bin euch ein

treuer Gesandter, und erhebt euch nicht wider Gott; denn ich komme mit einer offenbaren Gewalt zu euch. Ich nehme meine Zuflucht zu meinem Herrn und zu eurem Herrn, auf dass ihr mich nicht steinigen möchtet. Und wenn ihr mir nicht glauben wollt, so weichet von mir. — Und er rief zu seinem Herrn: Dies ist ein sündiges Volk! — (Und der antwortete ihm): Fliehe mit meinen Dienern bei Nacht; denn sie werden verfolgt werden. Und lass das Meer ruhig geteilt; denn ihr Heer soll ertränkt werden. — Wie viele Gärten und Quellen, Saatfelder und herrliche Wohnungen und Annehmlichkeiten, deren sie sich erfreut hatten, mussten sie nicht hinter sich lassen! So (verfuhren wir mit ihnen und ihrem Besitz) und machten zu seinem Erben ein anderes Volk. Weder Himmel noch Erde weinte um sie, und sie selbst erhielten keine Frist mehr. Die Kinder Israels aber befreiten wir von der schmählichen Strafe, von Pharao; denn er war ein hochmütiger Frevler. Und wir erwählten sie in unserer Allwissenheit vor aller Welt und gaben ihnen Zeichen, in denen eine offenbare Prüfung lag. Siehe, diese hier sagen: Es giebt nur diesen unseren ersten Tod, und wir werden nie wieder auferweckt werden. Bringt uns unsere Vorfahren herbei, wenn anders ihr die Wahrheit sprecht! — Sind sie vielleicht besser denn das Volk des Tobba'[299] und die, welche noch vor ihnen lebten? Wir haben diese vernichtet, denn sie waren ruchlose Menschen. Wir haben Himmel und Erde und das, was zwischen beiden ist, nicht zum Scherz geschaffen. Nein, wir haben sie nur in Wahrheit geschaffen. Aber die meisten von ihnen verstehen das nicht. Wahrlich, der Tag der Trennung soll für sie alle ihr bestimmter Zeitpunkt sein, jener Tag, an dem Herr und Diener sich gegenseitig nicht im geringsten beistehen können, an dem keiner Hilfe findet, ausser wenn sich Gott seiner erbarmt; denn ER ist der Allmächtige und Allbarmherzige. Die Früchte des Baumes Az-Zakkum[300] werden die Nahrung der Gottlosen sein. Wie flüssiges Erz werden sie in ihrem Bauche

aufwallen, gleichwie siedendes Wasser aufwallt. (Und eine Stimme soll erschallen): Ergreift ihn und zerrt ihn in die Mitte der Hölle. Dann giesst über sein Haupt die Qual des siedenden Wassers (und sprecht): Fühle das; denn du bist jener mächtige und angesehene Mann.[301] — Siehe, da habt ihr das, woran ihr zweifelt. Die Gottesfürchtigen aber werden in einem sicheren Aufenthaltsorte weilen, in Gärten und bei Quellen. Gekleidet werden sie sein in Seide und Brokat; und sie werden sich einander gegenübersitzen. Also wird ihnen geschehen, und wir werden sie mit schwarzäugigen Jungfrauen vermählen. Dort werden sie in aller Sicherheit allerlei Früchte verlangen; dort werden sie den Tod nicht zu schmecken brauchen, abgesehen von dem ersten Tode. Und dein Herr wird sie in seiner Huld von der Strafe des Höllenfeuers befreien. Das ist ein unsägliches Glück! Wir haben dir den Koran in deiner Sprache offenbart, ob sie sich vielleicht ermahnen liessen! Drum warte nur ab, denn auch sie müssen warten!

XLV. Sure.

Das Niederknien.

Mekka. 36 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Dieses Buch ist eine Offenbarung Gottes, des Allmächtigen und Allwissenden. Wahrlich, im Himmel und auf Erden sind Zeichen für die Gläubigen. Und auch in eurer Erschaffung und in der der Tiere liegen Zeichen für ein strenggläubiges Volk. Und ebenso bieten der Wechsel von Tag und Nacht, und der Regen, den Gott vom Himmel herabsendet, und durch den ER die Erde nach ihrem Tode wieder belebt, und der Wechsel der Winde für ein einsichtiges Volk genug der Zeichen. Dies sind die Zeichen Gottes, die wir dir in Wahrheit vorgelesen haben. An was für eine Offenbarung wollen

sie nun eigentlich glauben, nachdem sie Gott und seine Zeichen zurückgewiesen haben? Wehe allen Lügnern und Sündern, die da hören von den Zeichen Gottes, die ihnen vorgelesen werden, und dann hochmütig in ihrer Hartnäckigkeit verharren, gleich als ob sie nichts davon gehört hätten, — drum künde ihnen schwere Strafe an — und die unsere Zeichen mit Hohn aufnehmen, wenn sie etwas von ihnen erfahren! Ihrer wartet schmähliche Strafe. Vor ihnen liegt die Hölle; und nicht im geringsten wird ihnen das nützen, was sie erworben haben, und ebensowenig die Beschützer, die sie neben Gott angenommen haben. Und so erleiden sie eine schwere Strafe. Dies ist eine Richtschnur; und die, welche nicht an die Zeichen ihres Herrn glauben, werden qualvolle Strafe auf sich nehmen müssen. Gott ist es, der euch das Meer unterworfen hat, auf dass die Schiffe auf seinen Befehl darüberhinführen und auf dass ihr nach seinem Überflusse strebtet, ob ihr vielleicht dankbar würdet. ER macht euch dienstbar alles, was sein ist, im Himmel und auf Erden. Wahrlich, hierin liegen Zeichen für ein nachdenkliches Volk. Sprich zu den Gläubigen, sie möchten denen verzeihen, die nicht hoffen auf die Tage Gottes, auf dass ER jedes Volk belohnen möge nach dem, was es gethan hat. Und wer nun Gutes thut, der thut es zum Heile seiner Seele; wer aber Böses thut, der thut es zu ihrem Schaden. Einst werdet ihr ja zu eurem Herrn zurückgebracht werden. — Wir haben den Kindern Israels die Schrift und Entscheidung und Prophetie gegeben und sie mit allem Guten versorgt und sie vor allen anderen Völkern vorgezogen. Und wir gaben ihnen klaren Aufschluss über die religiösen Verhältnisse. Und sie gerieten auch nicht eher in Streit miteinander, bis dass die Erkenntnis kam und sie streitsüchtig gegeneinander machte. Aber wahrlich, dein Herr wird am Tage der Auferstehung unter ihnen das entscheiden, worüber sie im Hader gelegen haben. — Dann haben wir dich über das Gesetz der Religionsangelegenheiten gesetzt. Darum so folge ihm; und folge nicht

den Lüsten derer, die es nicht kennen. Wahrlich, sie können dir wider Gott nicht im mindesten beistehen. Siehe, die Gottlosen sind sich einander Beschützer; Gott aber ist der Beschützer der Gottesfürchtigen. (Dieser Koran) ist ein Einblick für die Menschen und eine Richtschnur und Barmherzigkeit für ein strenggläubiges Volk. Wähnen die Bösen etwa, dass wir mit ihnen geradeso verfahren würden, wie mit den Gläubigen und Rechtschaffenen, und dass ihr Leben und ihr Sterben gleich sein werde? Da urteilen sie aber schlecht! Gott hat Himmel und Erde in Wahrheit geschaffen, damit eine jede Seele nach dem belohnt würde, was sie vollbracht hat. Und keiner soll ungerecht behandelt werden. Was meinst du, wer soll den, welcher seine Lust zu seinem Gotte genommen und den Gott mit Wissen in die Irre geführt und dem ER Ohren und Herz versiegelt und über dessen Augen ER eine Decke gezogen hat, wer soll den auf den rechten Weg bringen, nachdem Gott (ihn verlassen hat)? Wollt ihr euch wirklich nicht warnen lassen? — Sie aber sprechen: Es giebt nur ein Leben im Diesseits; wir sterben und wir leben, und nur die Zeit rafft uns hinweg. — Jedoch sie haben hierüber gar keine Kenntnis und bilden sich dies nur ein. Wenn ihnen unsere deutlichen Zeichen vorgelesen werden, so treten sie ihnen in keiner Weise entgegen, nur dass sie sagen: Bringt uns unsere Väter herbei, wenn ihr die Wahrheit redet. — Sprich: Gott giebt euch das Leben, und ER giebt euch den Tod. Und einst wird ER euch am Tage der Auferstehung, an dem kein Zweifel haftet, versammeln. Jedoch die meisten von ihnen verstehen das nicht. Bei Gott ist die Herrschaft über Himmel und Erde, und wenn an jenem Tage die letzte Stunde schlagen wird, dann werden dem Verderben preisgegeben diejenigen, welche (den Koran) zunichte zu machen suchten. Und du wirst jedes Volk niederknien sehen; jedes Volk wird zu seinem Buche gerufen (und es wird zu ihm gesagt werden): Heute sollt ihr belohnt werden nach dem, was ihr vollbracht habt.

Dieses unser Buch wird nur die Wahrheit über euch sagen. Denn siehe, wir haben alles aufgeschrieben, was ihr begangen habt. Die Gläubigen und Rechtschaffenen nun wird Gott in seine Barmherzigkeit aufnehmen. Das ist eine offenbare Seligkeit! Zu den Ungläubigen aber (wird ER sprechen): Sind euch nicht meine Zeichen vorgelesen worden? Ihr jedoch verhieltet euch hochmütig und waret ein frevelhaftes Volk. Und wenn zu euch gesagt wurde: Die Verheissung Gottes ist wahr, und an der letzten Stunde haftet kein Zweifel, — so entgegnetet ihr: Wir wissen nicht, was die letzte Stunde ist und halten sie nur für einen Wahn. Wir können uns überhaupt hierüber keine Überzeugung verschaffen. — Einst aber werden ihnen die bösen Thaten, die sie begangen haben, erscheinen, und die Warnung an ihnen in Erfüllung gehen, über die sie gespottet hatten. Und zu ihnen soll gesagt werden: Wir wollen euch heute vergessen, gleichwie ihr das Eintreffen jenes Tages vergessen habt. Euer Aufenthalt soll das Höllenfeuer sein, und keinen Helfer sollt ihr finden. Also soll euch geschehen, dieweil ihr die Zeichen Gottes mit Spott aufgenommen habt und euch das irdische Leben getäuscht hat. — An jenem Tage werden sie nicht aus dem Höllenfeuer herausgehen dürfen, noch werden sie befriedigt werden. Gott aber sei Preis, dem Herrn des Himmels und dem Herrn der Erde und dem Herrn der Welten; Ihm sei Ruhm im Himmel und auf Erden; ER ist der Allmächtige und Allwissende!

XLVI. Sure.

A l - 'A h k a f.[302]

Medina. 35 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

XXVI. Dieses Buch ist hinabgesandt von Gott, dem Allmächtigen und Allwissenden. Wir haben Himmel und Erde und was zwischen beiden ist, nur in Wahrheit und für eine bestimmte Zeit geschaffen. Die Ungläubigen wenden sich ab von der Warnung, die ihnen zu teil wird. Sprich: Was denkt ihr nur? Zeigt mir doch einen Teil der Erde, den die Götzen, die ihr neben Gott anruft, geschaffen haben! Oder haben sie Anteil an der Schöpfung des Himmels? Bringt mir ein Buch, das vor diesem offenbart ist, oder eine Spur von Kenntnis (über eure Götzen), wenn anders ihr die Wahrheit sprecht. Wer ist in einem schlimmeren Irrtume als der, welcher neben Gott Götzen anruft, die ihn am Tage der Auferstehung nicht erhören und sich nicht um sein Rufen kümmern? Und diese Götzen werden, wenn die Menschen einst versammelt werden, ihre Feinde werden und ihre Diener verleugnen. Und wenn ihnen unsere deutlichen Zeichen vorgelesen werden, behaupten die Ungläubigen von der Wahrheit, wenn sie zu ihnen gekommen ist: Das ist offenbare Zauberei. — Wollen sie sagen: Er (Muhammed) hat ihn erdichtet? — so sprich: Wenn ich ihn erdichtet habe, so sollt ihr nicht imstande sein, mir eine Gunst von Gott zu verschaffen. ER weiss aber gar wohl, wie ihr hierüber sprecht, und ER ist hierfür ein hinreichender Zeuge zwischen mir und euch; und ER vergiebt gern und ist barmherzig. Sprich: Ich bin kein Neuerer unter den Gesandten, und ich weiss auch nicht, wie mit mir und mit euch einst verfahren wird. Ich folge nur dem, was mir offenbart worden ist, und ich bin nur ein öffentlicher Prediger. Sprich: Was meint ihr, wenn (der Koran) von Gott ist und ihr dennoch nicht an ihn glaubt und wenn ein Zeuge aus den Kindern

Israels seine Übereinstimmung (mit dem Gesetze) bezeugt und glaubt und ihr euch dennoch hochmütig abkehrt, (seid ihr dann nicht gottlos)? Und wahrlich, Gott leitet ein gottloses Volk nicht auf den rechten Weg. Die Ungläubigen sprechen zu den Gläubigen: Wenn (der Koran) etwas Besseres wäre, so hätten sie ihn nicht vor uns angenommen. — Und da sie sich durch ihn nicht auf den rechten Weg leiten lassen wollen, sagen sie: Das ist nur alte Lüge! — Aber schon vor ihm wurde die Schrift des Moses als Richtschnur und Barmherzigkeit offenbart. Und dies hier ist ein Buch, welches dasselbe in arabischer Sprache bestätigt, um die Ungerechten zu warnen und frohe Botschaft den Rechtschaffenen zu bringen. Wahrlich, diejenigen, welche sagen: Unser Herr ist Gott! — und welche sich rechtschaffen benehmen, diejenigen soll weder Furcht noch Kummer treffen. Ihrer ist das Paradies, in dem sie ewig bleiben werden, ein Lohn für das, was sie gethan haben. Wir haben dem Menschen Liebe zu seinen Eltern anempfohlen. Denn seine Mutter trägt ihn mit Schmerzen und gebiert ihn mit Schmerzen, und ihre Schwangerschaft bis zu seiner Entwöhnung dauert dreissig Monate. Und wenn er dann das Alter seiner Vollkraft erreicht, wenn er sie im Alter von vierzig Jahren erreicht hat, spricht er: O Herr, rege mich an, dass ich dir danke für deine Gnade, die du mir und meinen Eltern erwiesen hast, und dass ich rechtschaffen handle, wie es dir wohlgefällt, und gieb mir noch Heil in meinen Nachkommen. Denn ich wende mich zu dir, und ich will mich ganz dir ergeben! — Diese sind's, von denen wir die guten Werke annehmen, die sie ausgeführt haben, und an deren bösen Werken wir vorübergehen. Unter den Bewohnern des Paradieses (werden sie weilen). Also lautet das wahrhaftige Versprechen, welches ihnen gemacht worden ist. Für den, der da zu seinen Eltern spricht: Pfui über euch! Ihr wollt mir verheissen, dass ich (aus dem Grabe) herauskommen soll, während doch schon so viel Menschengeschlechter vor mir dahingeschwunden sind, (ohne wieder

auferstanden zu sein)? — für den sollen seine Eltern Gott um Beistand anflehen (und zu ihrem Sohne sagen): Wehe dir! Glaube, denn das Versprechen Gottes ist wahr. — Er aber antwortet: Das sind nur alte Fabeln! — An solchen wird sich das Urteil erfüllen, welches schon vor ihnen an den Völkern der Dschinnen und Menschen in Erfüllung gegangen ist. Denn siehe, sie sind dem Verderben preisgegeben. Allen ist ein bestimmter Grad festgesetzt, entsprechend dem, was sie gethan haben, damit Gott sie für ihr Thun belohne; und sie sollen nicht ungerecht behandelt werden. An jenem Tage sollen die Ungläubigen dem Höllenfeuer ausgesetzt (und zu ihnen gesagt werden): Ihr habt euer Gutes in eurem irdischen Leben empfangen und vergnügtet euch in ihm. Heute aber sollt ihr mit schmählicher Strafe belohnt werden, dieweil ihr euch ohne Billigkeit hochmütig auf Erden benommen und gefrevelt habt. — Denke an den Bruder[303] des Stammes ʿAd,[111] als er sein Volk in Al-ʾAhkaf[302] warnte — und schon gab es Warner vor und nach ihm — (und zu ihnen sprach): Verehret nur Gott allein! Denn ich fürchte, dass die Strafe des grossen Tages über euch kommen wird. — Sie aber entgegneten: Bist du uns gekommen, um uns unseren Götzen abwendig zu machen? Bring doch über uns, was du uns androhst, wenn anders du die Wahrheit sprichst. — Und er erwiderte: Das zu wissen, (wann euch die Strafe trifft), steht nur bei Gott. Ich habe euch ja verkündigt, womit ich zu euch gesandt bin. Jedoch ich sehe, dass ihr ein unwissendes Volk seid. — Als sie nun eine Wolke sahen, die gerade auf ihre Thäler hinstrebte, meinten sie: Das ist eine Wolke, die uns Regen bringt. — (Ihr Gesandter Hud aber entgegnete): Nein, hier habt ihr das, dessen Beschleunigung ihr gefordert habt. Es ist ein Sturmwind, der furchtbare Strafe in sich birgt und alles auf den Befehl seines Herrn zerstören wird. — Und am anderen Morgen waren nur noch ihre (leeren) Häuser zu sehen! — Also belohnen wir ein sündiges Volk. Wir hatten sie in dieselbe

Lage versetzt, wie wir es nun mit euch gemacht haben, und wir hatten ihnen Ohren und Augen und ein fühlendes Herz gegeben. Aber weder ihre Ohren noch ihre Augen noch ihre Herzen konnten ihnen im geringsten helfen, als sie einmal die Zeichen Gottes verworfen hatten, sondern das kam über sie, worüber sie einst gespottet hatten. Wir haben die Städte, die um euch lagen, vernichtet; und auch ihnen hatten wir vielfach unsere Zeichen vorgeführt, damit sie reuig umkehrten. Konnten ihnen nun die Götzen helfen, die sie neben Gott als seine Verwandten angenommen hatten? Nein! Sie entschwanden ihnen; es war ihr lügnerischer Wahn und (eine Unwahrheit), die sie sich ersonnen hatten. Denke daran, wie wir eine Schar von Dschinnen dir zugesellten, auf dass sie auch den Koran vernähmen. Und als sie nun zugegen waren, sagten sie: Gebet acht! Und als es zu Ende war, wandten sie sich zu ihrem Volke zurück und verkündigten es ihnen und sprachen: Ihr, unser Volk, wir haben ein Buch verlesen gehört, welches nach Moses offenbart worden ist und die Schrift bestätigt, die vor ihm offenbart worden ist, und welches zur Wahrheit führt und zum rechten Wege. Ihr, unser Volk, gehorchet dem Prediger Gottes und glaubt an Ihn, damit ER eure Sünden vergebe und euch vor einer schrecklichen Strafe bewahre. — Wer aber dem Prediger Gottes nicht gehorcht, der soll (Gottes Rache) auf Erden nicht zunichte machen können und keinen Retter finden ausser Gott. Solche Menschen sind in offenbarem Irrtume. Erkennen sie denn nicht, dass Gott, der Himmel und Erde geschaffen hat und durch ihre Erschaffung nicht müde wurde, dass Gott die Macht besitzt, die Toten wieder zu beleben? Wahrlich, ER kann's, denn ER ist der Allmächtige. An jenem Tage sollen die Ungläubigen dem Höllenfeuer ausgesetzt werden. (Und eine Stimme wird erschallen): Ist dies nun nicht in Wahrheit eingetroffen? — Dann werden sie antworten müssen: Ja, bei unserem Herrn! — Und Gott wird sagen: Schmecket nun die Strafe für euren Unglauben! — Harre geduldig aus, wie auch

unsere Gesandten, denen wir Standhaftigkeit verliehen hatten, geduldig ausharrten. Und wünsche nicht, dass ihnen ihre Strafe beschleunigt werde. An jenem Tage, wenn sie die Strafe, die ihnen angedroht worden war, vor sich sehen, wird es ihnen scheinen, als hätten sie nur eine Stunde eines einzigen Tages (im Grabe) verweilt. Dies sei eine Warnung! Sollte denn auch irgend etwas anderes vernichtet werden, denn nur ein sündiges Volk?

XLVII. Sure.

Muhammed.

Gott neige sich über ihn und gebe ihm Heil!

Medina. 40 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Gott wird die Werke derer, welche nicht glauben und sich vom Wege Gottes abwenden, zunichte machen. Von denen aber, welche gläubig sind und rechtschaffen handeln und an die Wahrheit glauben, die dem Muhammed von ihrem Herrn offenbart worden ist, von denen wird ER ihre bösen Werke wegnehmen und ihren Herzen Frieden geben. (Also will ER verfahren), dieweil die Ungläubigen dem Eitlen folgen und weil die Gläubigen der Wahrheit, die von ihrem Herrn kommt, folgen. So stellt Gott den Menschen ihre Gleichnisse auf. Wenn ihr den Ungläubigen begegnet, so schlagt ihnen die Köpfe ab, bis dass ihr ein Gemetzel angerichtet habt. Dann schlagt den Rest in Banden und gebt sie frei, wenn der Krieg seine Waffen abgelegt hat, entweder umsonst oder um Lösegeld. Also sollt ihr verfahren. Wenn Gott nur wollte, so könnte ER (auch ohne euch) sich an ihnen rächen. Aber (ER lässt euch den Kampf unternehmen), um euch, den einen durch den anderen, zu prüfen. Und die Werke derer, welche im Kampfe für die Religion Gottes fallen, wird Gott nicht vergehen

lassen; sondern ER wird sie auf den rechten Weg führen und ihren Herzen Frieden geben. Und ER wird sie in das Paradies eintreten lassen, welches ER ihnen angekündigt hat. O ihr Gläubigen, wenn ihr für Gott eintretet, so wird ER auch für euch eintreten und euren Fuss fest hinstellen. Die Ungläubigen aber werden untergehen; und ihre Werke wird ER zunichte machen, dieweil sie dem abgeneigt waren, was Gott ihnen offenbart hat. Darum wird ER auch ihre Werke zu schanden machen. Wandern sie nicht umher auf Erden und sehen sie nicht, welch ein Ende die genommen haben, welche vor ihnen lebten? Sie vernichtete Gott; und ein gleiches steht den Ungläubigen bevor. So wird es kommen, weil Gott der Beschützer der Gläubigen ist, während die Ungläubigen keinen Beschützer haben. Wahrlich, Gott wird die Gläubigen und Rechtschaffenen in Gärten führen, unter deren Bäumen Wasserbäche dahinströmen. Die Ungläubigen aber, welche in Genüssen schwelgen und geniessen, gleichwie das Vieh geniesst, sollen das Höllenfeuer zum Aufenthaltsort erhalten. Wie manche Stadt, die mächtiger war denn deine Stadt, die dich vertrieben hat, haben wir nicht zerstört, ohne dass sich ein Helfer für sie fand! Sollte der, welcher der klaren Leitung seines Herrn folgt, dem gleichen, welchem sein böses Thun vorbereitet ist und der nur seinen Lüsten folgt? — Also sieht das Paradies aus, welches den Gottesfürchtigen versprochen ist: Ströme von Wasser, welches nimmer verdirbt, sind in ihm; Ströme von Milch, deren Geschmack sich nie ändert; Ströme von Wein, angenehm den Trinkenden, und Ströme lauteren Honigs. Daselbst werden sie allerlei Früchte erhalten und auch Vergebung von ihrem Herrn. Sollte ein Bewohner des Paradieses wohl dem gleichzuachten sein, der für ewig im Höllenfeuer weilen und siedendheisses Wasser trinken muss, sodass seine Eingeweide bersten? Einige von ihnen hören dir wohl zu; aber wenn sie von dir weggegangen sind, fragen sie die, welchen Erkenntnis geworden ist: Was hat er denn

eigentlich soeben gesagt! — Diese sind's, deren Herzen Gott versiegelt hat und die nur ihren Lüsten folgen. Den Rechtgeleiteten aber will Gott eine noch bessere Leitung zu teil werden lassen und ihnen Gottesfurcht einflössen. Warten denn die Ungläubigen auf etwas anderes als die letzte Stunde, die plötzlich über sie kommen wird? Ihre Anzeichen sind bereits da; und was kann ihnen die Warnung noch frommen, wenn sie über sie hereingebrochen ist? Wisse, dass es keinen Gott giebt ausser Gott! Und bitte Ihn um Verzeihung für deine Sünde, sowie auch für die Gläubigen, Männer sowohl wie Frauen. Und Gott kennt euer Thun und euern Aufenthalt. Die Gläubigen sagen: Ist denn keine Sure offenbart worden, (die den Kampf gegen die Ungläubigen gebietet?) — Und wenn dann eine Sure, die unwiderruflich dasteht und den Kampf gebietet, offenbart wird, so wirst du sehen, wie die, in deren Herzen Krankheit wohnet, dich anschauen mit dem Blicke eines Mannes, den der Tod überschattet. Es stände ihnen besser an, zu gehorchen und nur Gebührendes zu reden. Wenn jedoch der Befehl einmal gegeben ist, so wäre es besser für sie, wenn sie Gott vertrauten. Würdet ihr nicht, wenn ihr euch abgewendet hättet, Unheil stiften auf Erden und die Bande der Verwandtschaft zerreissen? Sie sind's, die Gott verflucht und taub gemacht und deren Augen ER geblendet hat. Wollen sie denn nicht über den Koran nachdenken? Oder liegen Schlösser vor ihren Herzen? Wahrlich, denjenigen, so da den Rücken kehren, nachdem ihnen die Leitung klar dargelegt worden ist, denen hat der Satan (ihre Bosheit) bereitet; aber Gott hat ihnen noch eine Zeitlang Frist gegeben, weil sie zu denen, welche Gottes Offenbarungen verwerfen, sagen: Wir wollen euch in einem **Teile** der Sache gehorchen. — Jedoch Gott kennt ihre Geheimnisse. Was aber, wenn die Engel sie sterben lassen und sie in das Gesicht und auf den Rücken schlagen, weil sie dem gefolgt sind, was Gott zum Zorne reizt, und das verworfen haben, was Ihm wohlgefällt? Drum will ER auch ihre Werke zu-

nichte machen. Wähnen die, in deren Herzen Krankheit wohnet, vielleicht, dass Gott ihre Bosheit nicht ans Licht bringen wird? Wenn wir nur wollten, so würden wir sie dir zeigen, und du würdest sie an ihren Merkmalen erkennen. Aber du wirst sie schon an den Fehlern ihrer Sprache erkennen. Gott sieht eure Werke; und wahrlich, wir werden euch versuchen, bis dass wir die unter euch kennen, welche mutig kämpfen und geduldig ausharren; auch die Nachrichten über euch wollen wir prüfen. Fürwahr, diejenigen, welche ungläubig sind und sich vom Wege Gottes abwenden und den Gesandten entgegentreten, nachdem die Leitung ihnen klargelegt worden ist, können Gott nicht im geringsten schädigen. Aber sie selbst werden ihre Werke zunichte machen. O ihr Gläubigen, gehorchet Gott und gehorchet dem Gesandten, und machet nicht selbst eure Werke zunichte. Wahrlich, denen, welche ungläubig sind und sich abwenden vom Wege Gottes und dann als Ungläubige sterben, denen wird Gott nicht vergeben. Seid nicht milde (gegen eure Feinde) und ladet sie nicht zum Frieden ein, so lange ihr die Oberhand habt. Denn Gott ist mit euch; und ER wird euch nicht um den Lohn für eure Werke betrügen. Das irdische Leben ist nur ein Spiel und ein eitel Ding. Aber wenn ihr glaubt, und Gott fürchtet, so wird ER euch euren Lohn geben. Und ER fordert nicht euer Vermögen von euch. Denn wenn ER es fordern und euch darum drängen würde, so würdet ihr nur geizig werden und eure Bosheit (gegen seinen Gesandten) losbrechen. Siehe, ihr seid dazu berufen, für den Kampf für die Religion Gottes Opfer zu bringen; und dennoch sind manche von euch geizig. Wer aber geizig ist, der ist es gegen seine eigene Seele. Gott jedoch ist reich (auch ohne euch). Ihr aber seid arm. Und wenn ihr euch abwendet, so wird ER ein anderes Volk an eure Stelle setzen, welches euch nicht gleichen wird.

XLVIII. Sure.

Der Sieg.

Medina. 29 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Wahrlich, wir haben dir einen offenbaren Sieg verliehen, damit Gott dir deine Sünden vergebe, die du früher gethan und in Zukunft noch thun wirst, und seine Gnade an dir vollende und dich den rechten Weg leite und dass Gott dir mit mächtigem Beistande zu Hilfe komme. ER ist's, der das Gefühl der Sicherheit in die Herzen der Gläubigen hinabsendet, auf dass sie im Glauben wüchsen* — die Heerscharen des Himmels und der Erden gehören Gott, und Gott ist allwissend und allweise — und auf dass ER die gläubigen Männer und Frauen in die Gärten führe, unter deren Bäumen Wasserbäche dahinfliessen und in denen sie ewig bleiben werden, und damit ER ihre bösen Werke von ihnen nehme. — Und das wird bei Gott eine unsägliche Glückseligkeit sein — und damit ER die heuchlerischen und götzendienerischen Männer und Weiber bestrafe, die eine schlechte Vorstellung von Gott haben. Um sie wird sich ein Kreis von Unglück legen, und Gott wird ihnen zürnen und sie verfluchen; und ER hat die Hölle für sie bereitet, und übel wird die Reise dorthin sein. Gott gehören die Heerscharen des Himmels und der Erden; und Gott ist allmächtig und allwissend. Wahrlich, wir sandten dich als Zeugen und frohen Botschafter und Warner, auf dass ihr an Gott glaubtet und an seinen Gesandten, auf dass ihr für Ihn einträtet und Ihn verehrtet und prieset des Morgens und des Abends. Fürwahr, diejenigen, welche Treue schwören, schwören Gott Treue, und Gottes Hand ist über ihren Händen. Wer meineidig wird, der wird es gegen sich selbst. Dem aber, der fest an dem Bunde hält, den er mit Gott geschlossen hat, wird ER grossen Lohn geben. — Die zurückgebliebenen[304] Araber werden sagen: Unser Ver-

mögen und unsere Familie beschäftigte uns. Drum bitte um Verzeihung für uns. — Sie sprechen damit etwas mit ihrer Zunge, was nicht in ihrem Herzen ist. Sprich: Wer vermag etwas für euch gegen Gott auszurichten, wenn ER euch schädigen oder wenn ER euch nützen will? Fürwahr, Gott lässt nicht unbeobachtet, was ihr beginnt. Ihr wähntet, dass der Gesandte und die Gläubigen nimmer zu ihren Familien zurückkehren würden; so war es festgestellt in eurem Herzen. Aber ihr hattet böse Gedanken, und ihr seid ein verdorbenes Volk. Und wer da nicht glaubt an Gott und seinen Gesandten: Wahrlich, wir haben den Ungläubigen das Höllenfeuer bereitet. In Gottes Hand ist die Herrschaft über Himmel und Erde. ER verzeiht, wem ER will, und ER bestraft, wen ER will. Und Gott vergiebt gern und ist barmherzig. — Die Zurückgelassenen werden bitten, wenn ihr auszieht, um Beute zu holen: Erlaubt uns, euch zu folgen. — Sie wollen nur das Wort Gottes verändern.[305] Drum entgegne: Ihr dürft uns nicht folgen! Also hat es Gott vordem geboten. — Dann werden sie erwidern: Nein, ihr missgönnt uns nur (den Anteil an der Beute). — Wahrlich, sie sind nur mit wenigen Ausnahmen thörichte Menschen. Sprich zu den zurückgelassenen Arabern: Ihr werdet einst gegen ein mächtiges und gewaltiges Volk[306] gerufen werden. Dies sollt ihr bekämpfen, es bekenne sich denn zum Islam.[31] Wenn ihr nun gehorcht, so wird Gott euch herrlichen Lohn geben; wenn ihr euch aber wieder abwendet, wie ihr euch vordem abgewandt habt, so wird ER euch aufs Schwerste bestrafen. Keine Sünde jedoch soll es sein für den Blinden, keine Sünde für den Lahmen, keine Sünde für den Kranken. Und wer da Gott gehorcht und seinem Gesandten, den will ER in Gärten führen, unter deren Bäumen Wasserbäche dahinströmen; wer sich aber abwendet, den wird ER aufs qualvollste bestrafen. Gott hatte Wohlgefallen an den Gläubigen, als sie dir unter dem Baume[307] Treue schwuren. Und ER wusste, was in ihren Herzen war. Und ER sandte das

Gefühl der Sicherheit auf sie hinab und verlieh ihnen einen nahen Sieg und viel Beute, die sie bald erwarben. Denn Gott ist allmächtig und allwissend. Gott hat euch viel Beute versprochen, die ihr erlangen solltet, und dies hat ER euch noch beschleunigt und die Hände der Menschen von euch fern gehalten, auf dass dies ein Zeichen für die Gläubigen sei und dass ER euch leite auf den rechten Weg. Noch weitere Beute ist euch verheissen, die ihr bisher noch nicht erlangt habt, die aber Gott bereit hält. Denn Gott ist allmächtig. Wenn die Ungläubigen euch bekämpft hätten, würden sie den Rücken gewandt und dann keinen Helfer und keinen Beistand gefunden haben. So lautet die Verordnung Gottes, die bereits vordem ergangen ist; und du wirst in Gottes Verordnung keine Veränderung finden können. ER ist's, der ihre Hände von euch und eure Hände von ihnen im Thale von Mekka zurückgehalten hat, nachdem ER euch den Sieg über sie verliehen hatte.[308] Denn Gott beobachtet, was ihr thut. Jene waren es, die nicht glauben wollten und euch von der heiligen Moschee fern hielten und verhinderten, dass das Opfer, welches sie zurückhielten, an seine Opferstätte käme.[309] Wenn nicht gläubige Männer und Frauen unter ihnen gewesen wären, die ihr nicht kanntet und daher niedertratet, und wenn nicht, ohne euer Wissen, dadurch ein Verbrechen auf euch gefallen wäre, (hätte Gott eure Hände nicht von ihnen abgehalten. Aber ER that das,) um in seine Gnade aufzunehmen, wen ER wollte. Wären sie aber voneinander gesondert gewesen, so hätten wir die Ungläubigen unter ihnen aufs schwerste bestraft. Während Gott in die Herzen der Ungläubigen den Starrsinn, den Starrsinn der Unwissenheit, legte, senkte ER auf seinen Gesandten und die Gläubigen das Gefühl der Sicherheit hinab und pflanzte fest hinein das Wort der Gottesfurcht, denn sie waren seiner wert und würdig. Gott aber ist allwissend. So hat Gott seinem Gesandten in Wahrheit das Traumgesicht in Erfüllung gehen lassen, (in welchem es hiess): Ihr werdet, so Gott will, in den heiligen

Tempel einziehen, in voller Sicherheit, mit geschorenen Häuptern und abgeschnittenen Haaren, ohne alle Furcht. — ER weiss, was ihr nicht wisst, und hat ausser diesem Siege noch einen nahen festgesetzt. ER ist's der seinen Gesandten mit der Richtschnur und dem wahren Glauben geschickt hat, auf dass ER ihn mächtig mache über alle anderen Religionen. Und Gott ist ein hinreichender Zeuge. Muhammed ist der Gesandte Gottes, und seine Anhänger verfahren streng gegen die Ungläubigen, aber sanftmütig gegeneinander. Du siehst, wie sie sich im Gebete beugen und niederwerfen, um die Gnade und das Wohlgefallen Gottes zu erlangen. Die Merkmale auf ihrem Gesicht sind die Spuren der Niederwerfung. Also werden sie in der Thora und in dem Evangelium in einem Gleichnis dargestellt: Sie gleichen dem Samen, der seinen Halm emporschiessen und stark werden lässt, der sich dann zur Ähre entwickelt, die sich auf ihrem Stengel gerade aufrichtet, dem Landmanne zur Freude. (So sind die Gläubigen dargestellt,) damit die Ungläubigen aus Zorn gegen sie aufschwellen. Gott hat den Gläubigen und Rechtschaffenen Vergebung und herrlichen Lohn verheissen.

XLIX. Sure.

Die inneren Gemächer.

Medina. 18 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

O ihr Gläubigen, greifet in nichts Gott und seinem Gesandten vor; sondern fürchtet Gott; denn Gott ist allhörend und allwissend. O ihr Gläubigen, erhebt nicht eure Stimme über die des Propheten. Und sprecht nicht so laut zu ihm, wie ihr untereinander zu reden pflegt, auf dass nicht eure Werke eitel werden, ohne dass ihr es merket. Wahrlich, diejenigen, welche ihre Stimme vor dem Gesandten Gottes dämpfen, sie sind es, deren Herzen

Gott zur Gottesfurcht geneigt gemacht hat. Ihnen winkt Vergebung und herrlicher Lohn. Fürwahr, diejenigen, welche dir von aussen in die inneren Gemächer zurufen, wissen grösstenteils nicht, (was sich dir gegenüber gebührt). Wenn sie geduldig warteten, bis du zu ihnen herauströtest, wahrlich, es wäre besser für sie. Und Gott vergiebt gern und ist barmherzig. O ihr Gläubigen, wenn ein gottloser Mensch mit einer Neuigkeit zu euch kommt, prüfet sie genau, damit ihr nicht durch Unwissenheit einem Volke Schaden zufügt und dann hinterher bereut, was ihr gethan habt. Und wisset, dass der Gesandte Gottes unter euch weilet. Wenn er euch in vielen Dingen gehorchen wollte, würdet ihr euch gewisslich einer Sünde schuldig machen. Gott aber hat euch den Glauben liebenswert gemacht und ihn in euren Herzen ausgeschmückt und euch Unglauben, Ungerechtigkeit und Auflehnung zum Gegenstande des Abscheues gemacht. Diese wandeln auf dem rechten Weg durch die Güte und Gnade Gottes. Und Gott ist allwissend und allweise. Wenn zwei Parteien von Gläubigen miteinander streiten, so sucht Frieden zwischen ihnen zu stiften. Und wenn die eine der beiden sich an der anderen vergeht, so bekämpft die, welche sich verging, bis sie sich dem Befehle Gottes völlig fügt. Und wenn sie sich fügt, so stiftet in Gerechtigkeit Frieden zwischen beiden, und geht dabei billig vor. Denn Gott liebt die gerecht Handelnden. Wahrlich, die Gläubigen sind Brüder; deshalb stiftet Frieden unter den Brüdern und fürchtet Gott, auf dass euch Barmherzigkeit zu teil werde. O ihr Gläubigen, kein Volk möge ein anderes Volk verspotten, welches vielleicht besser ist als es selbst, kein Weib ein anderes Weib, welches vielleicht besser ist als es selbst. Schmäht auch euch nicht einander! Und benennet euch nicht gegenseitig mit Schimpfnamen. Ein böser Name ist „Gottlosigkeit," wenn man zuvor sich zum rechten Glauben bekannt hat; und die, welche nicht bereuen, sind Gottlose. O ihr Gläubigen, haltet euch vor allem von dem

Argwohne fern. Denn mancher Argwohn ist Sünde. Späht auch nicht neugierig umher. Und keiner von euch soll einen anderen verleumden. Würde wohl einer von euch das Fleisch seines gestorbenen Bruders essen wollen? Ihr würdet wohl davor zurückschaudern! Und fürchtet Gott; denn Gott vergiebt gern und ist barmherzig. O ihr Menschen, fürwahr, wir haben euch aus einem Manne und einem Weibe geschaffen und euch zu Völkern und Stämmen gemacht, auf dass ihr euch einander kenntet. Wahrlich, der Angesehenste aus eurer Mitte vor Gott ist der Frömmste unter euch. Und Gott weiss und kennt alles. Die Araber behaupten: Wir glauben. — Du aber antworte ihnen: Ihr glaubt nicht, sondern ihr sprecht nur: Wir bekennen uns zum Islam. — Denn der wahre Glaube ist noch nicht in euer Herz eingezogen. Wenn ihr Gott und seinem Gesandten gehorcht, so wird ER nichts von euren Werken zurückhalten. Denn Gott vergiebt gern und ist barmherzig. Traun, die wahrhaft Gläubigen sind nur die, welche an Gott und an seinen Gesandten glauben und dann sich nicht dem Zweifel überlassen, sondern mit ihrem Vermögen und ihrem Leben für die Religion Gottes eintreten. Sie sind die Wahrhaftigen. Sprich: Wollt ihr Gott über eure Religion belehren? Gott weiss ja, was im Himmel und was auf Erden ist; denn Gott ist allwissend. Sie werfen es dir als Wohlthat vor, dass sie den Islam[31] angenommen haben. Du aber erwidere: Werfet mir eure Annahme des Islams nicht als Wohlthat vor. Gott vielmehr wirft es euch als Wohlthat vor, dass ER euch auf den rechten Weg zum wahren Glauben geführt hat, wenn ihr die Wahrheit sprecht. Wahrlich, Gott kennt die Geheimnisse Himmels und der Erden; und Gott lässt euer Thun nicht unbeobachtet.

L. Sure.

K.[310]

Mekka. 45 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Bei dem erhabenen Koran, traun, sie staunen, dass ein Prediger aus ihrer Mitte zu ihnen gekommen ist; und die Ungläubigen sagen: Das ist ein gar wundersam Ding: Wir sollten, nachdem wir gestorben und zu Staub geworden sind, (wieder zu neuem Leben erweckt werden)? Das wäre doch eine weite Rückkehr. — Wir wissen wohl, wie viele von ihnen die Erde verschlungen hat, und bei uns ist ein Buch, in welchem alles enthalten ist. Aber wenn die Wahrheit zu ihnen kommt, so beschuldigen sie sie der Lüge. Drum sind sie nun in einer Lage der Verwirrung. Sehen sie nicht empor zum Himmel über ihnen, wie wir ihn ohne Riss aufgebaut und ausgeschmückt haben? Geradeso haben wir die Erde ausgebreitet und festgegründete Berge auf sie gesetzt und allerlei Arten von schönen Gewächsen auf ihr hervorspriessen lassen, damit dies alles ein Gegenstand des Nachdenkens und eine Ermahnung für alle Menschen sei, die sich an uns wenden. Und hinab vom Himmel senden wir segenbringenden Regen und lassen durch ihn Gärten aufspriessen, sowie im Herbst reifendes Korn und schlanke Palmen, die mit Früchten reichbeladen sind, ein Unterhalt für die Menschen; wir beleben durch ihn einen toten Landstrich. Und geradeso soll die Auferstehung (am jüngsten Tage) sein. Vor ihnen beschuldigten schon das Volk Noahs, die Leute von Ar-Rass [239] und die der Stämme Thamud [114] und ʿAd, [111] ferner Pharao und die Brüder Lots sowie die Bewohner des Waldes [311] und das Volk des Tubbaʿ, [219] sie alle beschuldigten die Gesandten der Lüge. Drum gingen nach Gerechtigkeit an ihnen unsere Drohungen in Erfüllung. Sind wir durch die erste Schöpfung zu weiterem unfähig geworden? Nein! Und dennoch zweifeln sie an einer

neuen Schöpfung! Wir haben den Menschen erschaffen und wir wissen, was ihm seine Seele einflüstert und sind ihm näher denn seine Halsader. Und wenn (die beiden Engel) sich treffen, einer zu seiner Rechten und einer zu seiner Linken sitzend, dann wird er kein Wort hervorbringen können, während neben ihm ein Wächter bereit ist, (alle seine Werke niederzuschreiben).[312] Und in Wahrheit wird die Todesangst über dich kommen; da trifft das ein, dem du zu entgehen gesucht hast! Und in die Posaune wird gestossen werden. Das ist der Tag der Verheissung. Und jede Seele wird kommen und mit ihr ein Treiber und ein Zeuge. (Und der Treiber wird zu ihr sagen): Du hast dich um diesen Tag nicht gekümmert; und nun haben wir die Binde von dir genommen, und dein Auge vermag scharf den Tag zu sehen. — Und sein Gefährte wird sagen: Hierüber vermag ich Zeugnis abzulegen. — (Dann wird Gott befehlen): Werfet in die Hölle alle Ungläubigen und Widerspenstigen und die, welche das Gute verhinderten, und alle Frevler und Zweifler, die einen anderen Gott neben Gott stellten. Sie alle werfet in schwere Strafe! — Sein Gefährte wird entgegnen: O Herr, ich habe ihn nicht zur Hartnäckigkeit verleitet, sondern er war in einem tiefen Irrtum. — Gott aber wird erwidern: Streite nicht in meiner Gegenwart; ich habe euch schon früher meine Warnungen zugehen lassen. Mein Wort hat sich nicht geändert, und ich behandle die Menschen nicht ungerecht. — An jenem Tage werden wir die Hölle fragen: Bist du voll? — Und sie wird antworten: Giebt es noch Zuwachs? — Das Paradies aber soll den Gottesfürchtigen ganz nahe gebracht werden, (und wir werden zu ihnen sagen): Das ist es, was euch verheissen worden ist! Allen denen, welche sich zu Gott wenden und (seine Gebote) bewahren, die den Allerbarmer im Geheimen fürchten und mit reuigem Herzen vor ihn treten, (ihnen allen wollen wir zurufen): Tretet ein in Frieden! Dies ist der Tag der Ewigkeit. Euch wird hier zu teil werden, was ihr verlangt, und noch viel mehr von uns dazu. —

Wie viel Menschengeschlechter haben wir nicht vor ihnen zerstört, die noch mächtiger waren als sie! Durchwandere die Länder; giebt es eine Zuflucht (vor unserem Zorn)? Wahrlich, hierin liegt eine Mahnung für den, der ein (verständiges) Herz hat oder sein Ohr öffnet und aufmerksam hinblickt. Wir haben Himmel und Erde und was zwischen beiden ist, in sechs Tagen geschaffen und keine Müdigkeit befiel uns: Bleibe geduldig bei dem, was sie sagen, und preise das Lob deines Herrn vor Sonnenaufgang und -Untergang, sowie in der Nacht. Preise Ihn und (verrichte) auch die äussersten Teile der Anbetung. Horche auf den Tag, an dem man von einer nahen Stätte[313] aus euch rufen wird, an dem sie in Wahrheit den Schall (der Posaunen) hören werden. Das ist der Tag der Auferstehung. Siehe, wir geben Leben und Tod, und zu uns wird alles zurückkehren. An jenem Tage wird sich die Erde über ihnen eilends spalten; für uns ist es ein Leichtes, diese Versammlung zu berufen. Wir wissen gar wohl, was sie sagen; dir aber liegt es nicht ob, sie (zum rechten Glauben) zu zwingen. Warne durch den Koran den, welcher meine Drohungen fürchtet.

LI. Sure.

Die samenausstreuenden Winde.

Mekka. 60 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Bei den samenausstreuenden Winden und bei den regenschwangeren Wolken, bei den leicht dahinfahrenden Schiffen und den alles gleichmässig verteilenden Engeln, fürwahr, wahr ist, was euch angedroht ist, und das letzte Gericht wird sicher stattfinden. Bei dem Himmel mit seinen Bahnen, wahrlich, ihr seid in eurer Rede gar verschiedener Meinung. Nur der ist vom rechten Glauben abgewandt, der von ihm abgewendet

worden ist. Tod den Lügnern, die sich sorglos der Thorheit überlassen! Sie werden fragen: Wann kommt denn der Tag des Gerichts? — An jenem Tage sollen sie mit dem Höllenfeuer bestraft (und zu ihnen gesagt) werden: Schmecket nun eure Strafe. Da habt ihr, was ihr beschleunigt wissen wolltet! — Die Gläubigen aber werden in Gärten und bei Wasserquellen weilen und empfangen, was immer ihnen ihr Herr giebt, dieweil sie vordem rechtschaffen gewesen waren. Sie schliefen nur einen kleinen Teil der Nacht und baten schon im Morgengrauen um Vergebung; und von ihrem Reichtum gaben sie den gebührenden Teil den Bittenden und den verschämten Armen. Auf der Erde sowohl sind Zeichen für die wahrhaft Gläubigen wie in euch selbst. Vermögt ihr das nicht zu sehen? Eure Versorgung und das euch Verheissene ist im Himmel. Bei dem Herrn des Himmels und der Erde, wahrlich, dies ist Wahrheit! (Ich schwöre es euch), gleichwie ihr zu schwören pflegt! Ist nicht die Geschichte von Abrahams ehrwürdigen Gästen zu euch gedrungen? Als sie bei ihm eintraten und sprachen: Friede! — erwiderte er: Friede! — (und dachte bei sich): Das sind Freunde. — Dann ging er zu seinen Leuten und brachte ein fettes Kalb herbei. Und er setzte es ihnen vor. (Da sie aber nichts davon assen,) fragte er sie: Wollt ihr nicht essen? — Und er empfand vor ihnen Furcht. Sie aber sprachen: Fürchte dich nicht! — und brachten ihm die frohe Botschaft von einem weisen Sohne. Da kam sein Weib schreiend herbei und schlug seine Hände vor das Gesicht und rief: Ich bin ein altes unfruchtbares Weib! — Jene aber entgegneten: Also verkündet es dein Herr. Und ER ist der Allwissende und Allweise.

XXVII. Und Abraham fragte: Was ist eigentlich euer Geschäft, ihr Boten? — Sie antworteten: Wir waren zu einem frevelhaften Volke gesandt, damit wir Steine aus gebranntem Lehm auf sie hinabsandten, die von deinem Herrn für die Übelthäter gezeichnet waren. Und

wir führten die Gläubigen, die dort waren, von dannen; aber wir fanden dort nur ein einziges Haus, das von Moslems bewohnt war. Und wir liessen daselbst ein Zeichen zurück für die, welche die qualvolle Strafe fürchten. — Auch Moses (bot ein Zeichen), als wir ihn mit offenbarer Gewalt zu Pharao sandten. Dieser wandte sich ab mit seinen Grossen und rief: Das ist ein Zauberer oder ein Narr! — Da ergriffen wir ihn und seine Heerscharen und warfen sie ins Meer. Denn er war wirklich tadelnswert. Ebenso bot der Stamm ʿAd[111] ein Zeichen, als wir den vernichtenden Wind über ihn sandten, der nichts ganz liess, wohin er kam, sondern alles zu moderndem Gebein machte. Geradeso verhält es sich mit dem Stamme Thamud.[114] Als zu ihnen gesagt wurde: Geniesset euer Dasein noch eine Zeitlang —, da überschritten sie dennoch das Gebot ihres Herrn. Drum erfasste sie, während sie sich noch umsahen, ein gewaltiges Erdbeben, sodass sie sich nicht mehr auf ihren Füssen halten noch sich einander helfen konnten. Auch Noahs Volk (vernichteten wir) vordem. Denn es war ein frevelhaftes Volk. — Den Himmel haben wir mit Kraft gebaut und siehe, wir haben ihn weit ausgedehnt; und die Erde haben wir ausgebreitet, und wie herrlich haben wir sie ausgebreitet! Von allen Dingen haben wir zwei Arten geschaffen, auf dass ihr nachdenken möchtet. — Fliehet zu Gott! Denn ich bin nur sein öffentlicher Warner für euch. Und stellt keinen anderen Gott mit Gott zusammen! Denn ich bin sein öffentlicher Warner für euch. Geradeso kamen nimmer Gesandte zu den vor ihnen Lebenden, ausser dass sie sagten: Das ist ein Zauberer oder ein Narr! — Haben sie sich solches einander vorgeschrieben? Ja! Sie sind ein widerspenstiges Volk! Drum wende dich ab von ihnen, und kein Vorwurf soll dich deshalb treffen. Aber warne sie noch! Denn die Warnung bringt auch den Gläubigen Vorteil. Nur deshalb habe ich die Dschinnen[342] und Menschen geschaffen, dass sie mich verehrten. Ich fordere keinen Unterhalt von euch, noch fordere ich,

dass ihr mich speisen sollt. Wahrlich, Gott wird für Unterhalt sorgen, ER, der Herr der sicheren Stärke. Die Ungerechten sollen dasselbe Los erleiden, wie es die Ungerechten vor ihnen erlitten haben. Da werden sie es nicht beschleunigt sehen wollen. Wehe den Ungläubigen ihres Tages wegen, der ihnen angedroht worden ist!

LII. Sure.

Der Sinai.

Mekka. 49 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Beim Sinai und bei dem Buche, das da niedergeschrieben auf ausgebreitetem Pergament, bei dem vielbesuchten Hause,[314] bei dem hohen Himmelsdache und dem tiefen Meere, wahrlich, die Strafe deines Herrn wird eintreffen, und keiner wird sie abwehren können. An jenem Tage wird der Himmel schwanken, und fortbewegen werden sich die Berge. Wehe dann denen, die (Gottes Gesandte) Lügner nannten und sich an thörichten Reden ergötzten! An jenem Tage sollen sie in das Feuer der Hölle gestossen werden (mit den Worten): Dies ist das Feuer, welches ihr als Lüge verworfen habt. Ist dies nun Zauber, oder seht ihr es nicht? Duldet nun die Qualen des Feuers! Und ob ihr sie nun geduldig ertragt oder nicht, das bleibt sich gleich für euch. Ihr sollt gewisslich für das belohnt werden, was ihr gethan habt. — Die Gottesfürchtigen aber sollen in Gärten und Herrlichkeit weilen, fröhlich ob dem, was ihr Herr ihnen giebt. Und ihr Herr hat sie bewahrt vor der Strafe des Höllenfeuers. (Dann wird ER zu ihnen sprechen): Esset und trinkt und lasst es euch wohl bekommen, zum Lohne für das, was ihr gethan habt, und legt euch nieder auf Ruhekissen, die in Reihen angeordnet sind. — Und wir wollen sie mit schwarzäugigen Jungfrauen vermählen. Mit den Gläubigen wollen wir

ihre Nachkommen einst vereinigen, ihre Nachkommen, die ihnen im rechten Glauben gefolgt sind. Nichts werden wir ihnen von ihren Werken unterschlagen. Jeder Mann ist ein Pfand dessen, was er gethan hat. Und wir werden ihnen im Überfluss Früchte und Fleisch geben, welcher Art sie auch immer begehren mögen. Dort werden sie sich einander einen Becher zureichen, dort, wo es weder thörichtes Geschwätz noch Verlockung zur Sünde giebt. Jünglinge werden unter ihnen umhergehen, die Perlen in ihren Schalen gleichen. Und sie werden aufeinander zutreten und sich befragen. Dann werden sie sagen: Wir weilten früher in grosser Furcht unter unseren Angehörigen. Gott aber war uns gnädig und wehrte die Strafe des Höllenfeuers von uns ab. Denn wir riefen vorher zu Ihm; und ER ist ja der Allgütige und Allbarmherzige. — Darum ermahne auch du, (o Muhammed, dein Volk). Du bist durch die Gnade deines Herrn weder ein Wahrsager noch ein Wahnwitziger. Oder sagen sie: Er ist ein Dichter, und wir warten nur, bis die Zeit den Zweifel über ihn lösen wird? — Sprich: Wartet nur, und ich will mit euch warten! — Fordert sie ihr Verstand hierzu auf? Oder sind sie ein frevelhaftes Volk? Sagen sie vielleicht: Er hat den Koran verfasst? — Fürwahr, sie glauben nicht. Möchten sie doch mit einer Erzählung gleich dieser hier kommen, wenn sie Wahrheit reden! Sind sie denn von einem Nichts erschaffen, oder haben sie sich selbst erschaffen? Haben sie Himmel und Erde geschaffen? Nein, sie haben keinen festen Glauben! Sind in ihrer Hand die Schätze deines Herrn; besitzen sie alle Macht? Haben sie eine Leiter, auf der sie (zum Himmel hinaufzusteigen) vermöchten, (um dort auf die Stimme der Engel zu lauschen)? So möge doch einer, der sie gehört hat, einen klaren Beweis hiervon erbringen. Hat ER die Töchter,[177] und ihr die Söhne? Forderst du von ihnen einen Lohn (für deine Predigt)? Sie sind ja schon mit drückender Schuld beladen. Sind ihnen die Geheimnisse der Zukunft bekannt, und haben sie sie nieder-

geschrieben? Wollen sie einen Anschlag (wider dich) ersinnen? Aber gegen die Ungläubigen selbst ist schon ein Anschlag ersonnen. Haben sie noch einen Gott ausser Gott? Hoch erhaben ist Gott über die Götzen, die sie Ihm zur Seite stellen. Wenn sie sähen, wie ein Teil des Himmels auf sie herabstürzt, würden sie doch sagen: Es ist nur eine dichte Wolke! — Drum weiche von ihnen, bis dass sie zu ihrem Tage gelangen, an dem sie ohnmächtig niederfallen werden. An jenem Tage wird ihnen ihre List nicht im geringsten nutzen, noch werden sie irgendwo Hilfe finden. Dann sollen die Gottlosen noch ausserdem eine Strafe erleiden. Die meisten jedoch von ihnen wissen hiervon nichts. Warte du nur geduldig auf die Entscheidung deines Herrn. Denn du stehst unter unseren Augen. Und preise das Lob deines Herrn, zur Zeit des Aufstehens und in der Nacht und wenn die Gestirne verschwinden!

LIII. Sure.

Der Stern.

Mekka. 62 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Bei dem Sterne, der da untergeht, euer Gefährte[315] geht weder irre noch wandelt er auf falscher Bahn noch spricht er, wie er will! Dies ist nur eine Offenbarung, die ihm geworden ist. Der mächtige Gebieter,[316] der Herr der Stärke, lehrte sie ihn. ER[316] erschien ihm, hoch am Horizont; dann näherte ER sich ihm und kam immer näher, bis ER nur noch zwei Bogenschussweiten oder noch weniger von ihm entfernt war. Und ER gab seinem Diener eine Offenbarung, und dessen Herz täuschte sich nicht in dem, was es sah. Wollt ihr nun mit ihm streiten über das, was er gesehen hat? Er sah Ihn schon bei einem anderen Herabstieg bei dem Lotosbaum im

siebenten Himmel, an dem kein Geschöpf vorübergehen kann und der nahe dem Garten der ewigen Wohnung ist. Als den Lotosbaum bedeckte,[317] was auch ihn bedeckte, da schweifte sein Auge nicht umher noch wandte es sich ab. Denn er sah die erhabensten Zeichen seines Herrn. Was meint ihr eigentlich von Allat und Al-'Uzza, sowie von Mana, jenen drei anderen Gottheiten? Habt ihr die Söhne, und ER die Töchter? Das ist doch eine ungerechte Verteilung. Es sind nur Namen, die ihr ihnen gegeben habt, ihr und eure Väter. Gott aber hat hierzu keine Erlaubnis hinabgesandt. Sie folgen nur einem Wahne und dem, was ihr Herz begehrt. Nun aber ist ihnen die Richtschnur von ihrem Herrn zu teil geworden. Soll denn der Mensch bekommen, was er verlangt? Das jenseitige und das diesseitige Leben stehen in Gottes Hand. Wie viele Engel giebt es nicht im Himmel, deren Fürsprache nicht den geringsten Nutzen bringt, abgesehen dann, nachdem Gott Erlaubnis hierzu gegeben hat, wem gerade ER will und wen ER auswählt. Siehe, die, welche nicht an das jenseitige Leben glauben, geben den Engeln weibliche Namen. Und doch haben sie gar keine Kenntnis hiervon; sie folgen nur einem Wahne; und dieser Wahn hat gewiss kein Korn Wahrheit an sich. Drum wende dich ab von dem, der sich von unserer Ermahnung abkehrt und nur nach dem irdischen Leben trachtet. Das ist die Summe ihres Wissens. Wahrlich, dein Herr kennt gar wohl die, welche abirren von seinem Wege, und ER kennt auch gar wohl die Rechtgeleiteten. Gott gehört, was immer im Himmel und auf Erden ist, auf dass ER die Bösen für ihre Werke belohne, auf dass ER auch die Rechtschaffenen aufs herrlichste belohne. Denen, welche sich fernhalten von schweren Sünden und Greueln und nur leichtere Sünden begehen, denen wird ER Vergebung in reichem Masse zu teil werden lassen. ER kannte euch wohl, als ER euch aus der Erde hervorbrachte und auch, als ihr noch ungeboren im Mutterleibe waret. Drum suchet euch nicht zu reinigen. ER kennt die Gottesfürchtigen

schon. Was denkst du von dem, der sich abwendet und nur wenig (den Armen) giebt und geizig ist? Kennt er die Geheimnisse der Zukunft, sodass er hineinsehen kann? Ist er nicht von dem unterrichtet, was in den Büchern Moses steht? Nicht von Abraham, wie getreulich er (seinen Pflichten) nachkam? Nicht davon, dass keine beladene Seele auch noch die Bürde einer anderen zu tragen braucht, dass dem Menschen nur nach dem, was er errungen hat, (vergolten werden soll)? Und wahrlich sein Ringen soll einst offenkundig werden. Dann wollen wir ihn reichlich belohnen. Nicht davon, dass das Endziel aller Dinge bei deinem Herrn ist, dass ER lachen und weinen macht, dass ER Tod und Leben giebt, dass ER dadurch, dass Samen vergossen wird, zwei Geschlechter schafft, das männliche und das weibliche, dass bei Ihm noch eine zweite Schöpfung wartet, dass ER reich macht und Besitz verleiht? Nichts davon, dass ER der Herr des Sirius ist und ER die alten Stämme ʿAd[111] und Thamud[114] ausgerottet und keinen am Leben gelassen hat, dass ER das Volk Noahs vor ihnen vernichtet hat? Denn sie waren gottlos und widerspenstig. Und die beiden umgestürzten Städte, (Sodom und Gomorrah) überfiel (ein Ungewitter und ein Steinregen) bedeckte sie. Wie willst du Zweifel an den Wohlthaten deines Herrn hegen? Dieser Mann hier ist einer von den Predigern, wie sie schon früher auftraten. Herbei eilt der Tag des jüngsten Gerichts. Niemand kann seinen Zeitpunkt genau offenbaren denn nur Gott. Wundert ihr euch über diese Mitteilung? Ihr lacht über sie und weinet nicht? Ihr vergeudet müssig eure Zeit? Betet vielmehr Gott an und verehret Ihn!

LIV. Sure.

Der Mond.

Mekka. 55 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Heran rückt die Stunde des jüngsten Gerichts, und schon spaltet sich der Mond. Wenn gleich sie auch ein Zeichen sehen, so wenden sie sich doch ab und sagen: Das ist ein starker Zauber! — Und sie nennen es Betrug und folgen ihren Lüsten. Jedes Ding aber hat sein festes Ziel. Nun ist die Botschaft zu ihnen gekommen, welche ein Verbot (vor dem Unglauben) und die vollkommene Weisheit enthält. Aber Warner vermögen ihnen nicht mehr zu helfen. Drum wende dich ab von ihnen. Wenn sie an jenem Tage der Rufer zu schlimmen Lose ruft, werden sie mit demütigen Blicken, ausgebreiteten Heuschrecken gleichend, aus den Gräbern steigen und starren Auges zu dem Rufer eilen. Dann werden die Ungläubigen sagen: Das ist ein schrecklicher Tag. — Schon vor ihnen hat Noahs Volk (seinen Gesandten) einen Lügner gescholten. Ja, sie schalten unseren Diener einen Lügner und sprachen: Er ist ein Narr! — Und er wurde fortgejagt. Da rief er zu seinem Herrn: Man hat mich überwältigt. Drum räche mich! — Und wir öffneten die Thore des Himmels und liessen Regen hinabströmen. Und Quellen liessen wir der Erde entspringen, sodass sich das Wasser (des Himmels und der Erde) nach dem feststehenden Ratschlusse vereinigten. Und wir trugen ihn (in einer Arche) die aus Brettern und Nägeln gefügt war und unter unseren Augen dahinfuhr, um den zu belohnen, den man verworfen hatte. Und wir liessen die Arche als ein Zeichen zurück. Hat sich aber einer hierdurch warnen lassen? Und wie war nicht meine Strafe und meine Drohungen! Wir haben den Koran zu einer leicht verständlichen Ermahnung gemacht. Hat sich aber einer warnen lassen? Der Stamm 'Ad[111] nannte

(meinen Gesandten) einen Lügner. Aber wie war auch nicht meine Strafe und meine Drohungen! Siehe, wir sandten an einem furchtbaren Unglückstage einen gewaltigen Sturmwind über sie, der die Menschen niederwarf, sodass sie ausgerissenen Wurzeln der Palme glichen. Wie war nicht meine Strafe und meine Drohungen! Der Stamm Thamud [114] nannte die Warnungen Lüge, und sie sprachen: Sollten wir einem einzigen Manne aus unserer Mitte folgen? Dann würden wir doch mit Irrtum und Wahnsinn geschlagen sein. Ist ihm die Ermahnung vor uns zu teil geworden? Nein, er ist ein frecher Lügner! — (Gott aber sprach zu seinem Gesandten Salih [115]): Morgen sollen sie erfahren, wer der freche Lügner ist. Denn wir wollen ihnen die Kamelstute senden, um sie zu prüfen.[318] Du aber beobachte sie und harre nur geduldig aus. Und verkünde ihnen, dass das Wasser unter ihnen verteilt und jeder Trank wechselweise gereicht werden soll. — Da riefen sie ihren Gefährten, und der zog sein Schwert und schnitt ihr die Fusssehnen durch. Aber wie war auch nicht meine Strafe und Drohung! Denn wir sandten nur einen einzigen Schrei über sie, und sie wurden wie dürre Stäbe an einer Viehhürde. — Wir haben den Koran zu einer leicht verständlichen Ermahnung gemacht. Hat sich aber einer warnen lassen? Auch Lots Volk nannte unseren Boten mit der Warnung einen Lügner. Deshalb sandten wir einen Sandsturm über sie, abgesehen von der Familie Lots, die wir in unserer Gnade am frühen Morgen befreiten. Also belohnen wir die Dankbaren. Und doch hatte er sie warnend an unsere Strenge erinnert; sie aber bezweifelten die Warnung. Und sie forderten seine Gäste von ihm. Wir jedoch blendeten ihre Augen (und sagten): Schmecket nun meine Strafe und Drohung! — Wir haben den Koran zu einer leicht verständlichen Ermahnung gemacht. Hat sich aber einer warnen lassen? Auch Pharaos Mannen traf eine Warnung. Sie aber nannten unsere Zeichen insgesamt Betrug. Deshalb straften wir sie furchtbar und gewaltig.

Sind die Ungläubigen unter euch besser als diese? Ist euch in der Schrift Straflosigkeit zugesichert? Oder sagen sie: Wir sind eine Vereinigung, die allen überlegen ist? — In die Flucht soll die Menge geschlagen werden, und sie sollen den Rücken kehren müssen. Ja, die letzte Stunde ist ihnen ausserdem angedroht. Und die letzte Stunde ist noch schrecklicher und bitterer. Wahrlich, die Frevler sind in Verblendung und Wahnsinn. An jenem Tage sollen sie auf ihren Gesichtern in die Hölle geschleift werden. (Und eine Stimme wird erschallen): Fühlet nun die Berührung der Hölle! — Wahrlich, alle Dinge haben wir nach einem bestimmten Ratschluss geschaffen; und unser Befehl besteht nur immer aus einem Wort, gleich dem Zwinkern des Auges. Schon früher haben wir Völker zerstört, die euch glichen. Hat sich aber dadurch jemand warnen lassen? Alles, was sie thun, ist im Buche aufgezeichnet, alles, sei es nun klein oder gross. Die Gottesfürchtigen werden einst in Gärten und bei Wasserströmen weilen, auf dem Sitze der Gerechtigkeit und vor einem allmächtigen Könige.

LV. Sure.

Der Allerbarmer.

Mekka. 78 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Der Allerbarmer lehrte (dem Gesandten) den Koran; ER schuf den Menschen und lehrte ihn die klare Sprache. Sonne und Mond (ziehen ihre Bahnen) nach bestimmten Gesetzen. Gräser und Bäume sind Ihm unterthan. Den Himmel hat ER hoch erhoben und die Wage ins Gleichmass gestellt, auf dass ihr euch nicht gegen richtiges Auswägen vergeht. Darum achtet auf richtiges Gewicht und verkürzet es nicht. Die Erde hat ER für seine Geschöpfe bereitet. Auf ihr giebt es allerlei Früchte und Palmbäume, die mit Knospen bedeckt

sind, sowie Felder, die mit Korn und Riechkraut bewachsen sind. Welche von den Wohlthaten eures Herrn wollt ihr nun undankbar zurückweisen?[319] ER schuf den Menschen aus trockenem Lehm wie ein Thongefäss; ER schuf den Dschinn aus rauchlosem Feuer. Welche von den Wohlthaten eures Herrn wollt ihr nun undankbar zurückweisen? ER ist der Herr der beiden Osten, und ER ist der Herr der beiden Westen.[320] Welche von den Wohlthaten eures Herrn wollt ihr nun undankbar zurückweisen? ER lässt den beiden Meeren freien Lauf, auf dass sie sich treffen. Aber zwischen ihnen ist ein Wall, über den sie nicht fliessen können. Welche von den Wohlthaten eures Herrn wollt ihr nun undankbar zurückweisen? Perlen und Korallen werden aus ihnen herausgefischt. Welche von den Wohlthaten eures Herrn wollt ihr nun undankbar zurückweisen? Sein sind die Schiffe, die hoch emporragend über das Meer dahinfahren, Bergen vergleichbar. Welche von den Wohlthaten eures Herrn wollt ihr nun undankbar zurückweisen? Alles, was auf Erden ist, muss vergehen; aber bestehen wird das herrliche und erhabene Antlitz deines Herrn. Welche von den Wohlthaten eures Herrn wollt ihr nun undankbar zurückweisen? Zu Ihm flehen alle Wesen, die im Himmel und auf Erden sind; und alle Tage ist ER bei einem Werk. Welche von den Wohlthaten eures Herrn wollt ihr nun undankbar zurückweisen? Wir werden einst über euch unser Gericht ergehen lassen, ihr Menschen und Dschinnen! Welche von den Wohlthaten eures Herrn wollt ihr nun undankbar zurückweisen? Ihr Versammlung von Dschinnen und Menschen, wenn ihr die Gegenden des Himmels und der Erde verlassen könnt, so verlasst sie doch! Aber ihr könnt sie nur mit seiner Erlaubnis verlassen. Welche von den Wohlthaten eures Herrn wollt ihr nun undankbar zurückweisen? Auf euch hinab soll eine Feuerflamme ohne Rauch gesandt werden, und ihr sollt euch dagegen nicht zu helfen vermögen. Welche von den Wohlthaten eures Herrn wollt ihr nun undankbar zurück-

weisen? Einst wird sich der Himmel spalten und die Farbe einer Rose annehmen, einer roten Haut vergleichbar. Welche von den Wohlthaten eures Herrn wollt ihr nun undankbar zurückweisen? An jenem Tage wird keiner nach seinen Sünden gefragt werden, weder Mensch noch Dschinn.[321] Welche von den Wohlthaten eures Herrn wollt ihr nun undankbar zurückweisen? Die Sünder sollen an ihren Merkmalen erkannt und an ihrem Stirnhaar und ihren Füssen gefasst (und in die Hölle geworfen) werden. Welche von den Wohlthaten eures Herrn wollt ihr nun undankbar zurückweisen? Dies ist die Hölle, die die Sünder als Lüge verworfen haben. In ihr sollen sie herumgehen, in siedendem Wasser. Welche von den Wohlthaten eures Herrn wollt ihr nun undankbar zurückweisen? Dem aber, der da fürchtet die Gegenwart seines Herrn, sind zwei Gärten bestimmt. Welche von den Wohlthaten eures Herrn wollt ihr nun undankbar zurückweisen? Bepflanzt sind sie mit schattenspendenden Bäumen. Welche von den Wohlthaten eures Herrn wollt ihr nun undankbar zurückweisen? In ihnen sind zwei rieselnde Quellen. Welche von den Wohlthaten eures Herrn wollt ihr nun undankbar zurückweisen? In ihnen sind allerlei Früchte zweierlei Arten. Welche von den Wohlthaten eures Herrn wollt ihr nun undankbar zurückweisen? Dort sollen sie auf Polstern liegen, die mit Seide gefüllt sind; und die Früchte der beiden Gärten sind leicht zu pflücken. Welche von den Wohlthaten eures Herrn wollt ihr nun undankbar zurückweisen? Dort werden sie mit Jungfrauen keuschen Blicks vermählt werden, die noch kein Mann vor ihnen berührt hat noch irgend ein Dschinn. Welche von den Wohlthaten eures Herrn wollt ihr nun undankbar zurückweisen? Perlen und Rubinen sind sie vergleichbar. Welche von den Wohlthaten eures Herrn wollt ihr nun undankbar zurückweisen? Kann der Lohn für gute Werke anders denn gut sein? Welche von den Wohlthaten eures Herrn wollt ihr nun undankbar zurückweisen? Und neben diesen Gärten giebt es noch

zwei andere. Welche von den Wohlthaten eures Herrn wollt ihr nun undankbar zurückweisen? Dunkelgrün ist ihre Färbung. Welche von den Wohlthaten eures Herrn wollt ihr nun undankbar zurückweisen? Und in ihnen sind zwei reichlich fliessende Quellen. Welche von den Wohlthaten eures Herrn wollt ihr nun undankbar zurückweisen? Früchte allerlei Art giebt es dort und Palmen und Granatäpfel. Welche von den Wohlthaten eures Herrn wollt ihr nun undankbar zurückweisen? Auch giebt es dort schöne und herrliche Jungfrauen. Welche von den Wohlthaten eures Herrn wollt ihr nun undankbar zurückweisen? Jungfrauen, mit grossen, schwarzen Augen, die in Zelten abgeschlossen gehalten sind. Welche von den Wohlthaten eures Herrn wollt ihr nun undankbar zurückweisen? Kein Mann hat sie vor ihnen berührt, noch irgend ein Dschinn. Welche von den Wohlthaten eures Herrn wollt ihr nun undankbar zurückweisen? Dort liegen sie auf grünen Kissen und herrlichen bunten Teppichen. Welche von den Wohlthaten eures Herrn wollt ihr nun undankbar zurückweisen? Gesegnet sei der Name deines Herrn, des Gütigen und Erhabenen!

LVI. Sure.

Der sicher eintreffende Tag.

Mekka. 96 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Wenn erst der sicher eintreffende Tag gekommen ist, wird keine Seele mehr an seinem Kommen zweifeln, sei sie nun demütig oder stolz. Wenn die Erde erschüttert, wenn die Berge zertrümmert und zu einer gewaltigen Staubwolke werden und ihr in drei Klassen eingeteilt werdet, dann werden die Gefährten der Rechten — Wie glücklich sind nicht die Gefährten der Rechten! — und die Gefährten der Linken — Wie

unglücklich sind nicht die Gefährten der Linken! — und die, welche vor den anderen ins Paradies kommen, (die drei Klassen bilden). Und diese Vorläufer werden in Lustgärten (dem Allerbarmer) nahe gebracht. Sie werden aus einer grossen Schar von Männern aus früheren Zeiten, aber aus nur wenigen aus den letzten Zeiten bestehen. Auf durchwebten Polstern werden sie einander gegenübersitzen. Unsterbliche Jünglinge werden mit Bechern und Kannen und Krügen fliessenden Weins unter ihnen umhergehen. Weder Kopfschmerz werden sie von ihm bekommen noch trunken werden. Und Früchte sollen sie erhalten, wie sie sie nur auswählen, und Fleisch von Vögeln, von welcher Art sie nur wünschen. Und Jungfrauen, mit grossen, schwarzen Augen, Perlen vergleichbar, die noch in ihrer Schale sitzen, werden den Lohn für das bilden, was sie gethan haben. Dort werden sie kein thörichtes Wort noch eine Beschuldigung zu hören brauchen, sondern nur das eine Wort wird erschallen: Friede! Friede! Und die Gefährten der Rechten — O wie glücklich sind nicht die Gefährten der Rechten! — werden unter dornenlosen Lotosbäumen lagern und unter blütenbedeckten Akazien, in kühlem Schatten und bei rieselndem Wasser und unzähligen Früchten, die ihnen weder zugemessen noch ferngehalten werden, und auf hohen Polstern, (neben Jungfrauen), die wir ihnen erschaffen und zu jungfräulichen, liebevollen, ihren Gatten gleichaltrigen Wesen gebildet haben. Dies alles fällt den Gefährten der Rechten zu, die zum grossen Teil aus Männern früherer Zeiten, zum grossen Teil aber auch aus Männern der letzten Zeiten sich zusammensetzen. Die Gefährten der Linken aber — Und wie unglücklich sind nicht die Gefährten der Linken! — sollen inmitten von feurigen Winden und siedendem Wasser und einem Schatten schwarzen Rauches weilen, der weder kühlend noch angenehm ist. Denn sie waren vordem mit irdischen Glücksgütern reichlich versehen worden und hatten hartnäckig in grosser Gottlosigkeit verharrt und gesagt: Sollten

wir und unsere Vorväter, nachdem wir einmal gestorben und zu Staub und Gebein geworden sind, wieder zu neuem Leben auferweckt werden? Sprich: Wahrlich, die ersteren und die letzteren sollen zur bestimmten Zeit jenes festgesetzten Tages versammelt werden. Dann werdet ihr, die ihr im Irrtume waret und (die Lehre von der Auferstehung) Lüge nanntet, die Früchte des Baumes Az-Zackum[282] essen und mit ihnen euren Leib füllen und darauf siedendes Wasser trinken müssen, und zwar so viel, wie ein halbverdurstetes Kamel zu trinken vermag. Das ist ihr Lohn am Tage des Gerichts. Wir haben euch erschaffen. Wollt ihr nun trotzdem nicht (an die Auferstehung) glauben? Was denkt ihr wohl; habt ihr den Samen, den ihr ausgiesst, geschaffen oder wir? Wir haben euch den Tod bestimmt, und wir sind nicht daran gehindert, euresgleichen an eure Stelle zu setzen und euch zu neuem Leben zu erwecken, auf eine Art und Weise, die ihr nicht kennt. Ihr kennt doch das erste Werden des Menschen? Wollt ihr nicht darüber nachdenken? Was meint ihr von der Saat, die ihr aussät; lasst ihr sie hervorwachsen oder wir? Wenn wir nur wollten, könnten wir sie zu dürrer Spreu machen. Dann würdet ihr nicht aufhören, euch zu wundern, (und sagen): Wir haben uns in Schulden gestürzt, und nun können wir nicht einmal ernten. — Was meint ihr von dem Wasser, welches ihr trinkt; sendet ihr es aus der Wolke hinab oder wir? Wenn wir nur wollten, so könnten wir es bitter machen. Wollt ihr denn nicht dafür dankbar sein? Was deucht euch von dem Feuer, welches ihr ansteckt; habt ihr das Holz dazu aufwachsen lassen oder wir? Wir haben es zu einer Ermahnung bestimmt und zum Nutzen der Wüstenbewohner. Drum preise den Namen deines erhabenen Herrn! Ich schwöre beim Untergang der Gestirne, und dies ist ein schwerer Schwur, wenn ihr es wissen solltet, wahrlich, der erhabene Koran ist (von Urbeginn an) im geheimen Buche niedergeschrieben gewesen und nur die Reinen dürfen ihn berühren. Er ist eine Offenbarung des Weltenherrn.

Und ihr wollt diese neue Offenbarung verspotten? Verschafft ihr euch selbst euren Unterhalt, sodass ihr undankbar sein dürft? Wenn (die Seele eines Sterbenden) zu seiner Kehle gelangt und ihr zur betreffenden Zeit auf ihn blickt, — wir aber sind ihm noch näher als ihr, obgleich ihr das nicht seht, — wollt ihr da nicht, da ihr ohne Hoffnung auf ein besseres Jenseits zurückbleibt, dass die Seele wieder in den Körper zurückkehre, wenn anders ihr die Wahrheit sprecht? Und wenn er zu den Gott näher Stehenden gehört, so wird ihm Ruhe und Gottes Gnade und ein Lustgarten zu teil; wenn zu den Gefährten der rechten Hand, so wird er von den Gefährten der rechten Hand (bei seinem Eintritt in das Paradies mit dem Rufe begrüsst werden): Friede sei mit dir! —, wenn er aber zu denen, die Gottes Lehre Lüge schalten, und zu den Irrenden gehört, so soll sein Lohn in siedendem Wasser bestehen, sowie darin, in der Flammenglut zu brennen. Wahrlich, dies ist reine Wahrheit. Drum preise den Namen deines erhabenen Herrn!

LVII. Sure.

Das Eisen.

Mekka, oder wie man auch sagt, Medina. 29 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Was im Himmel und auf Erden ist, preist Gott. Und ER ist der Allmächtige und Allwissende. Sein ist die Herrschaft über Himmel und Erde. ER verleiht Leben und Tod, und ER ist allmächtig. ER ist der erste und der letzte, der Sichtbare und Verborgene, und ER kennet alle Dinge. ER hat in sechs Tagen Himmel und Erde geschaffen und sich dann auf seinen Thron gesetzt. ER weiss, was in die Erde eindringt und was aus ihr austritt; und ER weiss, was vom Himmel hinabfällt und was zu ihm emporsteigt; und ER ist mit euch,

wo immer ihr auch sein möget. Gott beobachtet euer Thun scharf. Sein ist die Herrschaft über Himmel und Erde. Und zu Gott wird einst alles zurückgebracht. ER lässt die Nacht dem Tage, ER lässt den Tag der Nacht folgen, und ER kennt das innerste Wesen des Herzens. Glaubt an Gott und seinen Gesandten und gebt Almosen von dem, was ER euch gegeben hat, indem ER es euch als Erbschaft antreten liess. Und die unter euch nun glauben und Almosen geben, werden grossen Lohn erhalten. Was hindert euch denn, an Gott zu glauben? Der Gesandte fordert euch doch auf, an euren Herrn zu glauben. Auch hat er euer Versprechen erhalten, an Gott glauben zu wollen. ER sendet seinem Diener deutliche Zeichen hinab, damit er euch aus der Dunkelheit heraus zum Lichte führe. Denn Gott ist huldvoll und barmherzig gegen euch. Was hindert euch, mit eurem Vermögen für die Sache Gottes einzutreten, da doch Gott die Erbschaft des Himmels und der Erde gehört? Diejenigen unter euch, welche vor der Einnahme Mekkas mit ihrem Vermögen eintraten und selbst kämpften, sollen nicht denen gleichgeachtet werden, (die erst hinterher kamen), sondern sie sollen eine höhere Stufe erhalten denn die, welche erst hinterher beisteuerten und kämpften. Allen aber hat Gott herrlichen Lohn verheissen. Und Gott lässt euer Thun nicht unbeobachtet. Wer will wohl Gott ein schönes Darlehen auf Zins geben? ER wird es ihm aber verdoppeln und noch herrlichen Lohn dazu geben. An jenem Tage wirst du sehen, wie den gläubigen Männern und Weibern ihr Licht vorangeht und noch ein anderes in ihren Rechten ist. (Und eine Stimme wird ihnen erschallen): Frohe Botschaft wird euch heute zu teil: Gärten, unter deren Bäumen Wasserströme dahinfliessen und in denen ihr ewig bleiben werdet! — Das wird ein unsägliches Glück sein! An jenem Tage werden die Heuchler, Männer sowie Weiber, zu den Gläubigen sagen: Wartet auf uns! Wir wollen uns an eurem Lichte ein Licht anzünden. — Die Antwort aber

wird lauten: Kehret zur Erde zurück und sucht euch ein Licht! — Und eine Mauer soll zwischen ihnen aufgerichtet werden, in der ein Thor ist. Und auf der einen Seite waltet Barmherzigkeit, auf der anderen aber, draussen, die Strafe. Dann werden die Heuchler den Gläubigen zurufen: Waren wir nicht mit euch? — Und sie werden antworten: Ja, aber ihr verführtet euch selbst und lauertet uns auf; ihr waret in Zweifeln und eure Wünsche betrogen euch, bis Gottes Befehl erging. Der Betrüger[322] hat euch hinsichtlich Gottes betrogen. Und an diesem Tage wird kein Lösegeld von euch angenommen und ebenso nicht von den Ungläubigen. Euer Aufenthalt soll das Höllenfeuer sein. Es sei euer Besitz, und übel ist die Reise dorthin! Ist es noch nicht für die Gläubigen an der Zeit, dass sich ihre Herzen vor der Warnung Gottes demütigen und vor der Wahrheit, soweit ER sie offenbart hat, und dass sie nicht denen gleichen, welchen schon früher die Schrift verliehen worden war? Diesen war ein langes Leben gewährt. Ihre Herzen aber waren verstockt, und viele von ihnen waren Frevler. Wisset, dass Gott die Erde nach ihrem Tode wieder belebt. Wir haben euch unsere Zeichen klar vorgeführt, auf dass ihr zur Einsicht kämet. Wahrlich, den Wohlthätigen, Männern wie Weibern, die Gott ein reiches Darlehen auf Zinsen geben, wollen wir es verdoppeln und ihnen herrlichen Lohn dazu gewähren Und die, so an Gott und seinen Gesandten glauben, sind die Wahrhaftigen und Zeugen vor ihrem Herrn. Ihnen wird ihr Lohn und ihr Licht zu teil werden. Die Ungläubigen aber und die, welche unsere Zeichen Lügen nennen, sind für die Hölle bestimmt. Wisset, dass das irdische Leben nur ein Spiel und ein Scherz ist, Prunk und Ruhmsucht untereinander, die Vermehrung der Kinder und Reichtümer, einer Weide zu vergleichen, deren Wachstum den Landmann erfreut. Dann aber wird sie welk, und du siehst sie gelb werden, und zuletzt wird sie zu Stoppeln. Und im Jenseits wird es schwere Strafe geben, aber auch die Verzeihung und das Wohl-

gefallen deines Herrn. Das irdische Leben ist nichts anderes denn ein trügerischer Genuss. Strebt vor allem nach der Vergebung eures Herrn und nach dem Paradiese, dessen Ausdehnung der des Himmels und der Erde gleichkommt und das für die, welche an Gott und seinen Gesandten glauben, bereitet ist. Das ist die Güte deines Gottes, die ER, wem ER will, erweisen wird. Denn Gott ist der Gütige und Gewaltige. Kein Ereignis geschieht auf Erden oder an euch, es wäre denn im Buche verzeichnet, ehe denn wir es entstehen liessen. Wahrlich, das ist für Gott ein Leichtes. (Dies wird euch offenbart), damit ihr euch nicht um das härmt, was euch entgeht, und nicht zu sehr freut über das, was euch zu teil wird. Denn Gott liebt die Stolzen und Prahler und die, welche geizig sind und die Menschen noch dazu zum Geize auffordern, sowie auch die, so sich abkehren, insgesamt nicht. Wahrlich, Gott ist reich, (auch ohne die Menschen), und hochgepriesen. Wir haben unsere Gesandten mit deutlichen Beweisen ausgeschickt. Und wir sandten mit ihnen die Schrift und die Wage nieder, auf dass die Menschen Gerechtigkeit übten. Und wir sandten auch das Eisen, in dem gewaltiges Unheil liegt, und nützliche Dinge für die Menschen, damit Gott wüsste, wer Ihm und seinem Gesandten im Geheimen beisteht. Fürwahr, Gott ist stark und mächtig. Wir entsandten Noah und Abraham und verliehen beider Nachkommen die Prophetie und die Schrift. Und manche unter ihnen liessen sich auf den rechten Weg leiten; viele aber von ihnen waren Sünder. Dann liessen wir unsere Gesandten in ihre Fussstapfen treten. Und wir liessen Jesus, Mariens Sohn, ihnen folgen und gaben ihm das Evangelium. Und in die Herzen derer, die ihm folgten, legten wir Milde und Barmherzigkeit. Das Mönchtum, welches sie ganz neu eingerichtet haben, haben wir ihnen nicht vorgeschrieben, sondern sie folgten hierin nur dem Verlangen nach dem Wohlgefallen Gottes. Sie beobachten es aber nicht so, wie sie es in Wahrheit beobachten müssten. Und den Gläubigen unter ihnen

geben wir ihren Lohn. Viele jedoch von ihnen sind Übelthäter. O ihr Gläubigen, fürchtet Gott und glaubet an seinen Gesandten. ER wird euch zwiefach seine Barmherzigkeit beweisen und euch ein Licht geben, in dem ihr wandeln könnt, und euch verzeihen. Denn Gott vergiebt gern und ist barmherzig. Die Schriftbesitzer mögen doch einsehen, dass sie nicht im geringsten über die Güte Gottes Gewalt besitzen und dass die Güte in Gottes Hand ist, der sie giebt, wem ER will. Denn Gott ist gütig und erhaben.

LVIII. Sure.

Die Streitende.

Medina. 22 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

XXVIII. Gott hat die Stimme des Weibes gehört, welches mit dir über ihren Mann stritt und ihre Klage vor Gott brachte.[323] Und Gott hörte euer beider Gespräch. Denn Gott hört und sieht alles. Diejenigen, welche sich von ihren Weibern scheiden mit den Worten: Du bist mir wie der Rücken meiner Mutter, — mögen wissen, dass sie nicht ihre Mütter sind. Denn nur die sind ihre Mütter, die sie geboren haben. Sie sprechen also hiermit ein verwerfliches Wort und eine Lüge aus. Aber Gott ist gnädig und vergiebt gern. Diejenigen, welche sich auf diese Weise von ihren Weibern scheiden und hinterher ihr Wort wieder zurücknehmen wollen, sollen einen Gefangenen befreien, ehe denn sie sich wieder berühren. Ihr werdet also hierzu ermahnt, und Gott wird euer Thun beobachten. Wenn einer hierzu keine Gelegenheit findet, so soll er zwei aufeinander folgende Monate lang fasten, ehe denn sie sich einander berühren. Und wer das nicht kann, soll sechzig Arme speisen. Also sollt ihr thun, auf dass ihr glaubtet an Gott und seinen Gesandten. Dies sind die Bestimmungen

Gottes; der Ungläubigen aber wartet qualvolle Strafe. Wahrlich, diejenigen, welche sich gegen Gott und seinen Gesandten auflehnen, sollen niedergestreckt werden, wie auch die vor ihnen Lebenden niedergestreckt worden sind. Wir haben nunmehr unsere deutlichen Zeichen herabgesandt. Und den Ungläubigen steht eine schmähliche Strafe bevor. An jenem Tage wird sie Gott sämtlich auferwecken und ihnen ihre Thaten vor Augen führen. Gott hat darüber genau Buch geführt, während sie es vergessen haben. Und Gott ist ein Zeuge aller Dinge. Weisst du nicht, dass Gott alles kennt, was im Himmel und auf Erden ist? Da können nicht drei miteinander reden, ER ist denn der vierte von ihnen, und nicht fünf, ER ist denn der sechste. Mögen es nun weniger, mögen es mehr sein, ER ist immer unter ihnen, wo immer sie auch sein mögen. Einst wird ER ihnen deutlich auseinandersetzen, was sie gethan haben, und zwar am Tage der Auferstehung. Denn Gott weiss alles. Hast du nicht jene beobachtet, denen geheime Gespräche verboten waren, die aber dann doch zurückkehrten zu dem, was ihnen verboten war, und insgeheim untereinander Verbrechen und Feindschaft und Widersetzlichkeit gegen den Gesandten verabredeten, die, wenn sie zur dir kommen, dich mit Worten begrüssen, mit denen Gott dich nie begrüsst? [324] Sie sprechen in ihrem Herzen: Will Gott uns nicht für das bestrafen, was wir gesagt haben? — Die Hölle soll ihre ausreichende Strafe sein. Dort werden sie brennen müssen, und übel ist die Reise dorthin. O ihr Gläubigen, wenn ihr im Geheimen miteinander redet, so trefft keine Abmachungen über Verbrechen und Feindschaft und Widersetzlichkeit gegen den Gesandten, sprechet im Gegenteil über Gerechtigkeit und Gottesfurcht! Und fürchtet Gott, vor dem ihr einst versammelt werdet. Wahrlich, die geheimen Gespräche kommen vom Satan, der die Gläubigen betrüben will. Diese aber kann nicht das geringste Leid treffen, es müsste denn mit der Einwilligung Gottes geschehen. Darum mögen auf Gott die Gläubigen ihre

Zuversicht setzen. O ihr Gläubigen, wenn zu euch gesagt wird: Macht Raum in der Versammlung! — so gebt Raum. Dann wird Gott euch einst auch Raum (im Paradiese) gewähren. Und wenn zu euch gesagt wird: Erhebt euch! — so erhebt euch. Und Gott wird einst erheben die unter euch, so glauben, und die, denen Weisheit zu teil geworden ist, zu einer höheren Stufe. Gott sieht gar wohl, was ihr thut. O ihr Gläubigen, wenn ihr mit dem Gesandten reden wollt, so gebt vor eurer Unterredung Almosen. Denn das ist besser für euch und reiner. Wenn ihr aber nichts vorfindet, (um es als Almosen zu geben), so wird Gott gewisslich gern verzeihen und barmherzig sein. Tragt ihr Bedenken, vor eurer Unterredung Almosen zu geben? Wenn ihr es unterlasst, so wird Gott auch dies vergeben. Dann aber verrichtet wenigstens getreulich das Gebet und gebt die gesetzlich vorgeschriebenen Almosen. Und gehorchet Gott und seinem Gesandten. Denn Gott sieht gar wohl, was ihr treibt. Hast du nicht auf die geachtet, die sich ein Volk zum Freunde nahmen, auf dem Gottes Zorn lastete? [325] Sie halten es weder mit euch noch mit ihnen und schwören einen Meineid, dessen sie sich bewusst sind. Gott aber hat für sie eine furchtbare Strafe bereitet. Denn böse ist, was sie thun. Sie haben ihre Eide zu einer Hülle benutzt und sind abgewichen vom Wege Gottes. Und ihrer wartet schmähliche Strafe. Da werden ihnen weder ihre Schätze noch ihre Kinder den geringsten Schutz gegen Gott gewähren können. Des Höllenfeuers werden sie teilhaftig und in ihm bleiben ewiglich. An jenem Tage wird Gott sie allesamt auferwecken von den Toten. Und sie werden Ihm einen Eid leisten, wie sie nun euch schwören, in dem Wahne, dass es ihnen etwas nützen werde. Sind sie nicht Lügner? Der Satan hat sie überwältigt und sie vergessen lassen die Warnung Gottes. Sie sind die Anhänger des Satans. Sind aber die Anhänger des Satans nicht dem Untergange geweiht? Wahrlich, diejenigen, welche Gott und seinem Gesandten zuwiderhandeln,

gehören zu den verworfensten Menschen. Gott hat geschrieben: Wahrlich, ich und meine Gesandten, wir werden siegen! Denn Gott ist gewaltig und mächtig. Du wirst nie finden, dass ein Volk, welches an Gott und den jüngsten Tag glaubt, den lieben wird, der Gott und seinem Gesandten zuwiderhandelt, und wären es auch ihre Väter und Söhne, ihre Brüder oder nächsten Verwandten. In ihrem Herzen hat Gott den wahren Glauben aufgezeichnet und hat sie mit seinem Geiste gestärkt. Und einst wird ER sie hinein in Gärten führen, unter deren Bäumen Wasserbäche dahinfliessen und in denen sie ewig bleiben werden. Gott hat Wohlgefallen an ihnen, und sie haben Wohlgefallen an Ihm. Sie sind die Anhänger Gottes. Und wird es nicht Gottes Anhängern wohlergehen?

LIX. Sure.

Die Verbannung.

Medina. 24 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Was im Himmel und was auf Erden ist, alles preiset Gott. Und ER ist der Allmächtige und Allwissende, ER, der die ungläubigen Schriftbesitzer bei der ersten Verbannung[326] aus ihren Wohnsitzen vertrieb. Ihr dachtet es nicht, dass sie auswandern würden, und auch sie dachten, dass ihre Festungen sie vor Gott schützen würden. Aber Gott liess die Strafe von einer Seite über sie kommen, von woher sie es nicht vermuteten, und senkte Furcht in ihre Herzen. Sie verwüsteten ihre Häuser mit eigener Hand und mit der der Gläubigen. Nehmt euch ein Beispiel an ihnen, ihr, die ihr Augen habt, zu sehen! Wenn Gott nicht die Verbannung für sie bestimmt hätte, würde ER sie schon in dieser Welt bestraft haben. Im Jenseits aber wartet ihrer die Strafe des Höllenfeuers, dieweil sie sich Gott

und seinem Gesandten widersetzt haben. Und wenn einer sich Gott widersetzt: Wahrlich, Gott ist furchtbar, wenn ER straft. Was an Palmbäumen ihr gefällt oder auf ihren Wurzeln stehen gelassen habt, beides geschah mit Gottes Einwilligung, und um die Übelthäter in Schmach und Schande zu stürzen. (Was nun die Beute von diesen betrifft), die Gott seinem Gesandten unterstellt hat, so habt ihr hierzu kein Pferd und kein Kamel [327] geschickt. Denn Gott giebt seinen Boten Gewalt, über wen ER will; und Gott ist allmächtig. Die Beute also von den Einwohnern der Städte, die Gott seinem Gesandten überliefert hat, gehört Gott und seinem Gesandten, sowie dessen Verwandten und den Weisen, den Armen und Reisenden, auf dass der Reichtum nicht nur unter den Reichen aus eurer Mitte kreise. Und was der Gesandte euch giebt, das nehmet an; und was er euch verwehrt, davon haltet euch fern. Und fürchtet Gott; denn Gott ist furchtbar, wenn ER straft. Ein Teil komme auch den Armen unter den aus Mekka des Glaubens wegen Ausgewanderten zu. Denn sie, die aus ihren Häusern und Besitzungen vertrieben sind, strebten nur nach der Gnade und dem Wohlgefallen Gottes und halfen Gott und seinem Gesandten. Darum sind sie auch die Wahrhaftigen. Und die, welche ihre Häuser ruhig bewohnten und vor ihnen den rechten Glauben annahmen,[328] lieben die, welche zu ihnen flüchten, und finden in ihrer Brust kein Verlangen nach dem, was jenen gegeben wird, sondern sie stellen sie noch vor sich selbst, obgleich es auch unter ihnen Dürftigkeit giebt. Und denen, welche ihre Seele von Habsucht fern halten, denen wird es einst wohlergehen. Diejenigen, welche nach ihnen gekommen sind, sagen: O Herr, vergieb uns und unseren Brüdern, die uns im Glauben vorausgegangen [328a] sind und lege nicht in unsere Herzen Hass gegen die, so da glauben. O Herr, wahrlich, du bist gütig und barmherzig. — Hast du nicht auf die Heuchler geachtet, die zu ihren Brüdern, ungläubigen Schriftbesitzern, sagen: Wenn ihr vertrieben

werdet, so wollen wir mit euch das Land verlassen und nimmer einem in einer Sache, die euch angeht, gehorchen. Und wenn ihr angegriffen werdet, wollen wir euch beistehen? — Gott ist Zeuge, dass sie Lügner sind: Wenn sie ausgetrieben werden, werden sie nicht mit ihnen das Land verlassen; wenn sie angegriffen werden, werden sie ihnen nicht beistehen; und gesetzt auch, sie kämen ihnen zu Hilfe, so werden sie doch bald den Rücken wenden und jene also keine Hilfe finden. Wahrlich, ihr seid stärker denn sie, dieweil Gott ihnen Schrecken ins Herz eingeflösst hat, da sie ein thörichtes Volk sind. Sie werden euch nicht in einer einzigen Schar bekämpfen, sondern nur in Festungen oder hinter Wällen. Gewaltig ist ihr kriegerischer Mut. Du hältst sie für einig, während doch ihre Herzen getrennt sind, dieweil sie ein unverständiges Volk sind. Sie gleichen denen, die jüngst vor ihnen gelebt haben.[329] Diese haben das Schlimme ihrer Sache erfahren müssen, und ihrer wartet noch qualvolle Strafe. Sie gleichen auch dem Teufel. Wenn dieser zum Menschen spricht: Werde ungläubig! — und der Mensch wird ungläubig, sagt er: Wahrlich, ich bin rein an dir. Fürwahr, ich fürchte Gott, den Weltenherrn. — Darum wird auch beider Ende sein, dass sie, ins Höllenfeuer geworfen, dort ewig bleiben müssen. Das ist der Lohn der Gottlosen. — O ihr Gläubigen, fürchtet Gott. Und eine jede Seele möge bedenken, was sie für den nächsten Morgen vorausschickt. Fürchtet Gott; denn Gott lässt euer Treiben nicht unbeobachtet. Werdet nicht denen gleich, die Gott vergassen, und die dann Gott ihr Seelenheil vergessen liess. Sie sind Übelthäter. Die Bewohner der Hölle können nicht den Bewohnern des Paradieses gleich erachtet werden. Die Bewohner des Paradieses nur sind die Glückseligen. — Wenn wir diesen Koran auf einem Berg offenbart hätten, würdest du gesehen haben, wie sich der Berg gedemütigt und gespalten hätte aus Furcht vor Gott. Diese Gleichnisse haben wir den Menschen aufgestellt, ob sie vielleicht darüber nachdächten. ER ist Gott, neben dem es keinen

Gott giebt. ER kennt die Geheimnisse der Zukunft und der Gegenwart. ER ist der Allbarmherzige. ER ist Gott, neben dem es keinen anderen Gott giebt. ER ist der König, der Heilige, der Friedefürst, der Behütende, der Wächter, der Mächtige, der Gewaltige und der hoch Gepriesene! Hoch erhaben ist Gott über die Götzen, die sie Ihm zur Seite stellen! ER ist Gott, der Schöpfer, der Bildner, der Gestaltende! Sein sind die herrlichsten Namen. Was im Himmel und auf Erden ist, alles preiset Ihn. Und ER ist der Allmächtige und Allwissende!

LX. Sure.

Die Geprüfte.

Medina. 13 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

O ihr Gläubigen, nehmt euch nicht meinen Feind und euren Feind zu Freunden, indem ihr ihnen mit Liebe entgegenkommt. Sie haben nicht an die Wahrheit, soweit sie zu ihnen gekommen ist, geglaubt; sie haben den Gesandten vertrieben sowie auch euch, weil ihr an Gott glaubtet, euren Herrn. Wenn ihr auszieht in den Kampf für meine Religion und um mein Wohlgefallen zu erringen, und heimlich mit ihnen Freundschaft schliesst, so weiss ich sehr wohl, was ihr verheimlicht, wie auch, was ihr kund gebt. Und wer von euch so handelt, der ist bereits vom rechten Wege abgeirrt. Wenn sie Gewalt über euch haben, werden sie zu euren Feinden und strecken ihre Hände und Zungen mit Übel gegen euch aus und wünschen eifrig, dass auch ihr ungläubig würdet. Euch können weder eure Verwandten noch eure Kinder am Tage der Auferstehung helfen, an jenem Tage, der euch trennen wird. Gott aber siehet wohl, was ihr thut. Ihr habt doch ein treffliches Vorbild in Abraham und denen, die mit ihm waren; denn sie sagten zu ihrem Volke: Wahrlich, wir sind rein von

euch und den Götzen, die ihr neben Gott anbetet. Wir sagen uns von euch los! Auf ewig soll Feindschaft und Hass zwischen uns und euch bestehen, bis dass ihr an den einigen Gott glaubt. — Nur Abraham sprach zu seinem Vater: Fürwahr, ich will für dich um Verzeihung flehen; aber ich werde wohl von Gott nichts für dich erlangen. — Herr, unser Gott! Auf dich setzen wir unsere Zuversicht und zu dir wenden wir uns; zu dir auch werden wir einst zurückkehren. O Herr, lass uns nicht von den Ungläubigen in Versuchung geführt werden und vergieb uns, Herr; denn du bist der Allmächtige und Allwissende. — Wahrlich, in ihnen habt ihr ein schönes Vorbild für den, welcher Gott fürchtet und den jüngsten Tag. Und wenn sich einer abwendet, so ist Gott gewisslich (auch ohne ihn) reich und hochgepriesen. Vielleicht wird Gott zwischen euch und denen, die ihr jetzt befeindet, Frieden stiften. Denn Gott ist allmächtig, und Gott vergiebt auch gern und ist barmherzig. Gott verbietet euch nicht, diejenigen, welche euch nicht wegen der Religion bekämpft noch aus euren Wohnungen vertrieben haben, freundlich und gerecht zu behandeln. Denn Gott liebt die Gerechten. Wohl aber verbietet euch Gott, mit denen, welche euch der Religion wegen bekämpft und euch aus euren Wohnungen vertrieben und zu eurer Vertreibung beigetragen haben, mit denen euch zu befreunden. Die sich aber mit ihnen befreunden, sind gottlose Menschen. O ihr Gläubigen, wenn gläubige Weiber sich zu euch flüchten, so prüfet sie. Gott kennt ihren Glauben ganz genau. Und wenn ihr erkannt habt, dass sie gläubige Weiber sind, so sendet sie nicht mehr zu den Ungläubigen zurück. Denn es ist nicht erlaubt, (dass die Ungläubigen sie als Frauen besitzen), noch ist es für sie erlaubt, (ungläubige Männer zu haben). Gebt jedoch zurück, was jene an Heiratsgut gegeben haben. Und für euch soll es keine Sünde sein, sie zu heiraten, wofern ihr ihnen ihre Morgengabe gebt. Haltet die ungläubigen Weiber nicht in eurem Schutz zurück, fordert aber

zurück, was ihr als Morgengabe gegeben habt; und auch jene dürfen zurückfordern, was sie als Morgengabe gegeben haben. Also lautet die Entscheidung Gottes, die ER unter euch erlassen hat. Und Gott ist allweise und allwissend. Wenn einige euerer Weiber zu den Ungläubigen flüchten und ihr dann Beute erwerbt, so gebt ihren Männern so viel davon, als sie für die Morgengabe aufgewandt haben. Und fürchtet Gott, an den ihr ja glaubet. O Prophet, wenn die gläubigen Frauen zu dir kommen und dir einen Eid leisten, dass sie kein Wesen Gott gleich setzen, nicht stehlen, nicht huren, ihre Kinder nicht töten und keine Verleumdung bringen wollten, die sie zwischen ihren Händen und Füssen geschmiedet haben,[339] und dass sie dir nicht in dem, was billig ist, Widerstand leisten wollten, dann bitte Gott um Vergebung für sie. Denn Gott vergiebt gern und ist barmherzig. O ihr Gläubigen, schliesset mit keinem Volke Freundschaft, auf dem Gottes Zorn liegt. Sie zweifeln an dem Jenseits, wie die Ungläubigen an (der Auferstehung) derer zweifeln, die in den Gräbern liegen.

LXI. Sure.

Die Schlachtreihe.

Medina. 14 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Was im Himmel und was auf Erden ist, alles preiset Gott. ER ist der Allmächtige und Allwissende. O ihr Gläubigen, weshalb sagt ihr etwas, was ihr nicht thut? Gar sehr verhasst ist es bei Gott, wenn ihr etwas sagt, was ihr nicht thut. Wahrlich, Gott liebt die, so für seine Religion in einer Schlachtreihe kämpfen, gleich als wären sie ein wohlgebautes Haus. Einst sprach Moses zu seinem Volke: Mein Volk, weshalb schmäht ihr mich, obgleich ihr doch wisst, dass ich der zu euch gesandte Bote Gottes bin? — Als sie aber einmal vom Wege

Gottes abgewichen waren, führte Gott ihre Herzen noch mehr in die Irre. Denn Gott führt nimmer ein frevelhaftes Volk auf den rechten Weg. — Und Jesus, Mariens Sohn, sprach: Ihr Kinder Israels, fürwahr, ich bin der zu euch gesandte Bote Gottes, der die Thora bestätigen soll, die vor mir offenbart worden ist, und frohe Botschaft bringt von einem Gottesboten, der nach mir kommen und dessen Namen Ahmed[331] lauten wird. — Als Jesus mit deutlichen Beweisen vor sie trat, sprachen sie: Das ist offenbarer Zauber! — Wer ist gottloser als der, welcher Lügen über Gott ersinnt, wenn er zum Islam[31] aufgefordert wird? Gott aber wird nimmer ein gottloses Volk auf den rechten Weg führen. Sie wollen Gottes Licht mit ihrem Munde ausblasen; Gott jedoch wird sein Licht noch vervollkommnen, auch wenn die Ungläubigen widerstreben. ER sandte seinen Boten mit der Richtschnur und der wahren Religion, auf dass ER sie über jede andere Religion erhöbe, selbst wenn sich die Götzendiener widersetzten. O ihr Gläubigen, soll ich euch einen Handel zeigen, der euch vor peinvoller Strafe retten kann? Glaubet an Gott und seinen Gesandten und kämpfet mit eurem Vermögen und eurer Person für die Sache Gottes! So ist es besser für euch, wenn ihr es wissen solltet. ER will euch eure Sünden vergeben und euch in Gärten führen, unter deren Bäumen Wasserbäche dahinfliessen, und in herrliche Wohnungen in den Gärten Edens. Dies ist eine unsägliche Glückseligkeit. Und noch andere Dinge, die ihr wünscht, werdet ihr erhalten: Hilfe von Gott und nahen Sieg. Darum verkünde den Gläubigen frohe Botschaft. O ihr Gläubigen, tretet für Gott ein, gleichwie, als Jesus, Mariens Sohn, seine Jünger fragte: Wer will mir in Gottes Sache beistehen? — die Jünger antworteten: Wir wollen für Gott eintreten! — Also glaubte ein Teil der Kinder Israels; der andere Teil jedoch blieb ungläubig. Die Gläubigen aber stärkten wir wider ihre Feinde, sodass sie sie überwanden.

LXII. Sure.

Die Versammlung.

Medina. 11 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Was im Himmel und auf Erden ist, alles preiset Gott den König, den Heiligen, den Allmächtigen und Allwissenden. ER ist's, der aus der Mitte der unwissenden (Araber) einen Gesandten hat auferstehen lassen, der ihnen seine Zeichen vorlese und sie entsühne und sie unterweise in der Schrift und Weisheit, während sie vordem in offenbarem Irrtume wandelten. Einige von ihnen haben zwar diese Kenntnis noch nicht erlangt; ER jedoch ist der Allmächtige und Allwissende. Dies ist die Gnade deines Herrn, die ER verleiht, wem ER will; denn Gott ist gnädig und gewaltig. Diejenigen, welche sich die Gesetze der Thora aufgebürdet haben, sie aber dann nicht tragen wollen, gleichen einem mit Büchern beladenen Esel. Wie böse ist doch das Gleichnis des Volkes, welches die Zeichen Gottes Betrug nennt! Und Gott wird nimmer ein gottloses Volk auf den rechten Weg führen. — Sprich: Ihr, die ihr euch zum jüdischen Glauben bekennet, wünscht euch doch, wenn ihr wähnt, vor anderen Menschen Gott am nächsten zu stehen, den Tod herbei, wenn anders ihr die Wahrheit redet! — Doch das werden sie nimmer wünschen, der Dinge wegen, die ihre Hände vorausgeschickt[12] haben. Denn Gott kennet gar wohl die Ungerechten. Sprich: Wahrlich, der Tod, dem ihr entfliehen wollt, wird euch gewisslich einholen. Dann werdet ihr zu dem zurückgebracht werden, der die Geheimnisse der Zukunft und die Gegenwart kennt; und ER wird euch deutlich vor Augen führen, was ihr gethan habt. O ihr Gläubigen, wenn ihr am Tage der **Versammlung**[332] zum Gebete gerufen werdet, so eilt hin zum Gedächtnisse an Gott und unterlasst den Handel. Dies ist besser für euch, wenn ihr es wissen solltet. Und wenn das Gebet beendet ist, zerstreut euch

wieder im Lande und strebt nach dem Überflusse Gottes. Aber gedenket auch häufig Gottes, auf dass es euch wohlergehe. Wenn sie jedoch Handel oder Spiel erblicken, so eilen sie hin und lassen dich stehen.[333] Sprich: Der Lohn bei Gott ist besser denn Spiel und Handel; und Gott vermag den reichsten Unterhalt zu gewähren.

LXIII. Sure.

Die Heuchler.

Medina. 11 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Wenn die Heuchler zu dir kommen, sprechen sie: Wir bezeugen es, dass du gewisslich der Gesandte Gottes bist. — Gott weiss, dass du sein Gesandter bist, Gott bezeugt aber auch, dass die Heuchler Lügner sind. Ihre Eide haben sie nur zum Deckmantel genommen und sich abgewandt vom Wege Gottes. Wahrlich, böse ist, was sie thun, dieweil sie geglaubt hatten, dann aber ungläubig wurden. Drum sind ihre Herzen versiegelt, und kommen sie nicht zur Erkenntnis. Wenn du sie anblickst, so gefällt dir ihr Äusseres; und wenn sie sprechen, so hörst du auf ihre Worte. Sie gleichen starkem Balkenwerk, und dennoch meinen sie bei jedem Geräusch, es gelte ihnen. Sie sind Feinde; drum hüte dich vor ihnen. Möge Gott sie ausrotten; denn wie sehr sind sie nicht abgewendet worden! Und wenn zu ihnen gesagt wird: Kommet her! Der Gesandte Gottes will für euch um Verzeihung bitten, — wenden sie ihre Häupter ab, und du siehst, wie sie sich abkehren in ihrem Hochmute. Es kommt für sie auf dasselbe hinaus, ob du für sie um Verzeihung flehst oder nicht. Gott wird ihnen doch nicht verzeihen. Denn Gott leitet nimmer ein sündhaftes Volk auf den rechten Weg. Sie sind's, die (zu den Einwohnern von Medina) sprachen: Gebet denen nichts, die mit dem Gesandten Gottes sind,

auf dass sie sich schliesslich von ihm trennen müssen. — In Gottes Hand sind die Schätze des Himmel und der Erden; die Heuchler jedoch vermögen das nicht zu begreifen. Sie sprechen: Wenn wir nach Medina zurückkehren, so werden die Mächtigen die Niederen daraus vertreiben. — Die höchste Macht aber hat Gott und sein Gesandter und die Gläubigen. Jedoch die Heuchler verstehen das nicht. O ihr Gläubigen, nie mögen euch eure Reichtümer und eure Kinder von der Erinnerung an Gott abwendig machen. Wenn aber dies doch einer thut, so ist er dem Verderben geweiht. Spendet Almosen von dem, womit wir euch versorgt haben, ehe denn der Tod an einen von euch herantritt, und er nun spricht: Ach Herr, willst du mir nicht noch eine kurze Frist gewähren? Dann wollte ich gerne Almosen geben und rechtschaffen werden. — Aber Gott wird keiner Seele Frist gewähren, nachdem einmal ihre Zeit gekommen ist. Und Gott weiss gar wohl, was ihr thut.

LXIV. Sure.

Der gegenseitige Betrug.

Mekka. 18 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Alles, was im Himmel und auf Erden ist, preiset Gott. Sein ist das Reich, und sein ist der Ruhm, und ER ist allmächtig. ER ist's, der euch geschaffen hat. Und der eine von euch ist ein Ungläubiger und der andere ein Gläubiger geworden. Gott sieht gar wohl, was ihr thut. ER hat in Wahrheit Himmel und Erde geschaffen und hat euch gebildet und eine schöne Gestalt gegeben. Und zu Ihm müssen alle zurückkehren. ER weiss, was im Himmel und auf Erden ist. ER weiss, was ihr verheimlicht und was ihr kund gebt. Denn Gott kennet das innerste Wesen des Herzen. Ist euch nicht die Geschichte von denen berichtet worden, die vordem

ungläubig gewesen waren und darauf die bösen Folgen ihres Thuns erfahren mussten? Ihrer wartet schwere Strafe, dieweil sie, als ihre Gesandten mit deutlichen Beweisen zu ihnen kamen, sprachen: Soll uns ein Mensch lenken? — Sie also wollten nicht glauben und wandten sich ab. Gott aber bedurfte ihrer nicht; denn Gott ist reich und hochgepriesen. Die Ungläubigen wähnen, dass sie nicht wiedererweckt würden. Sprich: Ja, bei meinem Herrn! Ihr werdet gewiss wieder auferweckt werden. Und dann wird euch auseinandergesetzt werden, was ihr gethan habt. Und das ist ein Leichtes für Gott. Darum glaubet an Gott und seinen Gesandten und an das Licht, welches wir hinabgesandt haben. Gott weiss sehr wohl, was ihr thut. An jenem Tage wird ER euch versammeln, einst, am Tage der Versammlung, der der Tag des gegenseitigen Betrugs sein wird. Und von dem nun, der an Gott glaubt und rechtschaffen handelt, wird ER die bösen Thaten fern sein lassen und wird ihn in Gärten führen, unter deren Bäumen Wasserströme dahinfliessen und in denen er auf ewig bleiben wird. Das wird eine unsägliche Glückseligkeit sein! Die Ungläubigen aber, welche unsere Zeichen Lügen genannt haben, werden das Höllenfeuer bewohnen und ewig in ihm bleiben müssen. Und übel ist die Reise dorthin! Kein Unfall kann sich ereignen, es sei denn mit der Einwilligung Gottes. Und wer an Gott glaubt, dessen Herz will ER leiten. Denn Gott kennt alle Dinge. Darum, so gehorchet Gott und gehorchet dem Gesandten. Wenn ihr euch abwendet, so wisset: Unserem Gesandten liegt nur ob, öffentlich zu predigen. Keinen Gott giebt es ausser Gott! Und auf Gott setzen die Gläubigen ihre Zuversicht. O ihr Gläubigen, fürwahr an euren Reichtümern und euren Kindern habt ihr einen Feind. Darum hütet euch vor ihnen! Wenn ihr aber vergebt und nachsichtig seid und verzeiht, wahrlich: Gott vergiebt gern und ist barmherzig. Eure Reichtümer und Kinder sind nur eine Versuchung. Bei Gott nur ist der grösste Lohn! Deshalb fürchtet Gott nach allen

euren Kräften und höret und gehorchet! Gebet auch Almosen zum Besten eurer Seelen. Und denen, welche ihre Seele vor Habsucht bewahren, soll es einst wohlergehen. Wenn ihr Gott ein schönes Darlehen leiht, so will ER es euch verdoppeln und euch vergeben. Denn Gott ist dankbar und sanftmütig. ER kennt die Geheimnisse der Zukunft und die Gegenwart, ER, der Allmächtige und Allwissende.

LXV. Sure.

Die Ehescheidung.

Medina. 12 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

O Prophet, wenn ihr Weiber scheidet, so scheidet sie zu ihrer bestimmten Zeit[334] und stellt den Zeitpunkt genau fest. Und fürchtet Gott, euren Herrn. Vertreibt sie nicht aus ihren Häusern, noch sollen sie selbst sie verlassen, (ehe die bestimmte Zeit abgelaufen ist), es sei denn, sie hätten eine offenbare Schandthat begangen. Also lauten die Anordnungen Gottes. Wer aber die Anordnungen Gottes übertritt, der frevelt gegen seine eigene Seele. Du weisst ja auch nicht, ob Gott nicht hinterher etwas Neues eintreten lässt. Wenn sie dann ihre Zeit erfüllt haben, so behaltet sie mit Billigkeit oder trennt euch von ihnen nach Billigkeit und zieht unbescholtene Männer aus eurer Mitte als Zeugen hinzu. Und leget das Zeugnis Gott gegenüber ab. Diese Ermahnung gilt für den, der an Gott glaubt und an den jüngsten Tag. Und wer Gott fürchtet, dem wollen wir (aus allen Nöten) einen Ausweg geben; und ER wird ihn von einer Seite her reichlich versorgen, an die er nie gedacht hat. Und wer seine Zuversicht auf Gott setzt, des Genüge wird ER sein. Denn Gott erreicht stets sein Ziel. Jedem Dinge hat Gott seine Bestimmung gegeben. Denen eurer Frauen, welche an ihrem Monatlichen verzweifeln, gebt, wenn

auch ihr daran Zweifel hegt, drei Monde Frist. Geradeso verfahrt mit denen, welche ihr Monatliches noch nicht gehabt haben. Für die Schwangeren soll die Frist dauern, bis dass sie geboren haben. Wer Gott fürchtet, dem wird ER seine Angelegenheiten leicht machen. Also lautet Gottes Befehl, den ER euch hinabgesandt hat. Und wer Gott fürchtet, von dem will ER seine bösen Thaten fern sein lassen und seinen Lohn vermehren. Lasst die Weiber, (mit denen ihr in Scheidung lebt), dort wohnen, wo auch ihr wohnt, (je nach dem Heime), das ihr besitzt. Und bedrängt sie nicht, wenn ihr sie etwa ängstigen wollt. Wenn sie schwanger sind, so versorgt sie, bis dass sie sich ihrer Schwangerschaft entledigt haben. Säugen sie ihre Kinder für euch, so gebt ihnen ihren Lohn dafür. Und setzt euch miteinander nach Billigkeit auseinander. Und wenn ihr nicht miteinander fertig werdet, soll eine andere Frau als Amme genommen werden, und der Reiche möge nach seinem Vermögen die Kosten bestreiten. Und der nun, dem reichlicher Unterhalt bestimmt worden ist, möge zahlen je nach dem, was Gott ihm gegeben hat. Gott aber zwingt keinen, mehr zu zahlen, als ER ihm verliehen hat, sondern Gott will ihm nach dem Schwierigen Leichtes folgen lassen. Wie viele Städte haben sich nicht dem Befehle ihres Herrn und dessen Gesandten widersetzt! Wir aber zogen sie zu einer schlimmen Abrechnung heran und legten ihnen eine schwere Strafe auf. Und sie mussten das Schlimme ihres Treibens erfahren; und das Ende ihres Treibens war ihr Untergang. Gott hat für sie schwere Strafe bereitet. Drum fürchtet Gott! Ihr Einsichtsvollen, die ihr gläubig seid, nunmehr hat Gott euch eine Ermahnung herabgesandt und einen Boten, der euch die klaren Zeichen Gottes vorlese, auf dass ER die Gläubigen und Rechtschaffenen aus der Finsternis heraus zum Lichte führe. Und wer an Gott glaubt und rechtschaffen handelt, den will ER in Gärten führen, unter deren Bäumen Wasserströme fliessen und in denen er bleiben soll in Ewigkeit; herr-

liche Versorgung hat Gott ihm gewährt. Gott ist es, der die sieben Himmel und ebensoviele Erden geschaffen hat: und sein Befehl steigt durch sie hinab, auf dass ihr erkennen möchtet, dass Gott allmächtig ist und dass Gott alle Dinge in seiner Weisheit umfasst.

LXVI. Sure.

Das Verbot.

Medina. 12 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

O Prophet, weshalb willst du dir, um das Wohlgefallen deiner Weiber zu erlangen, verbieten,[335] was Gott dir doch erlaubt hat? Gott ist ja vergebend und barmherzig. Gott hat euch ja auch erlaubt, eure Eide zu lösen. Und Gott ist euer Beschützer, und ER ist der Allwissende und Allweise. Als der Prophet einem seiner Weiber eine Begebenheit als Geheimnis mitteilte und dieses sie dann ausplauderte und Gott ihm das enthüllte, da that er ihr einen Teil hiervon kund, während er den anderen für sich behielt. Und als er ihr dies erzählt hatte, fragte sie: Wer hat dir dies erzählt? — Er antwortete: Der Allwissende und Allweise hat es mir mitgeteilt. Möchtet ihr beiden euch doch Gott reuig wieder zuwenden; denn eure Herzen haben sich versündigt. Wenn ihr euch aber einander zusammenthut wider ihn, so ist Gott sein Schützer und Gabriel und der Rechtschaffene unter den Gläubigen und die Engel; sie alle werden ihm dann beistehen. Wenn er sich von euch scheidet, kann Gott ihm gar wohl andere Weiber geben, die besser sind denn ihr, gottergebene, gläubige, demütige, reuige, gehorsame und fromme, schon erkannte sowie noch jungfräuliche Weiber. O ihr Gläubigen, rettet eure Seelen und die eurer Angehörigen vor dem Feuer, dessen Brennstoff Menschen und Steine bilden und über welches strenge und furchtbare Engel gesetzt sind, die

Gott gegenüber nicht widerspenstig sind in dem, was ER ihnen aufgetragen hat, sondern die ausführen, was ihnen befohlen ist. O ihr Ungläubigen, an jenem Tage werdet ihr euch nicht entschuldigen können. Denn ihr werdet belohnt werden nach dem, was ihr gethan habt. O ihr Gläubigen, wendet euch in aufrichtiger Reue zu Gott; vielleicht, dass euer Herr eure bösen Thaten wird von euch sein lassen und euch einführen in Gärten, unter deren Bäumen Wasserströme dahinfliessen. An jenem Tage wird Gott den Propheten und die Gläubigen mit ihm nicht in Schmach und Schande stürzen. Ihr Licht wird vor ihnen und in ihrer Rechten dahineilen und sie werden sprechen: O Herr, mach uns unser Licht vollkommen und vergieb uns. Denn du bist allmächtig. — O Prophet, bekämpfe die Ungläubigen und Heuchler und sei streng gegen sie. Ihr Aufenthalt soll die Hölle sein, und schlimm ist die Reise dorthin. Gott stellt als ein Gleichnis für die Ungläubigen das Weib des Noah[336] und das Weib Lots hin: Sie gehörten beide zweien unserer rechtschaffenen Diener, aber beide täuschten ihre Männer. Drum konnten diese ihnen nicht im geringsten helfen, sondern einst wird zu den Weibern gesagt werden: Tretet ein in die Hölle samt den anderen! — Für die Gläubigen aber stellt Gott als Gleichnis das Weib Pharaos hin, die einst betete: O Herr, baue mir bei dir im Paradiese ein Haus und befreie mich von Pharao und seinem Treiben, befreie mich von dem gottlosen Volke. — Ferner Maria, die Tochter 'Amrans, die ihre Jungfräulichkeit bewahrte und der wir unseren Geist einhauchten, die an die Worte und Schriften ihres Herrn glaubte und demütig war.

LXVII. Sure.

Das Reich.

Mekka. 30 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

XXIX. Gesegnet der, in dessen Hand das Reich ist und der in allem mächtig ist, der da Tod und Leben geschaffen hat, auf dass ER prüfe, wer von euch rechtschaffen ist in seinem Thun, der der Allmächtige und Vergebende ist, der die sieben Himmel übereinander geschaffen hat! Kein Missverhältnis wirst du in der Schöpfung des Allerbarmers erblicken. Hebe deine Augen empor! Vermagst du irgend eine Spalte zu schauen? Erhebe dann deine Augen noch zweimal und matt und müde kehrt dein Blick zurück. Wir haben den untersten Himmel mit Lampen geschmückt und diese dahin gesetzt, um die Teufel mit ihnen fortzusteinigen,[332] denen wir die Strafe des Feuers bereitet haben. Auch derer, welche nicht an ihren Herrn glauben wollen, wartet die Strafe der Hölle; und schlimm ist die Reise dorthin. Wenn sie hineingeworfen werden, werden sie das Prasseln des Feuers hören; und die Hölle wird erglühen und fast vor Wut bersten. So oft eine Schar hineingeworfen wird, werden sie der Hölle Wächter fragen: Ist denn kein Warner zu euch gekommen? — Und sie werden antworten müssen: Ja, es ist ein Warner zu uns gekommen; wir aber nannten ihn einen Lügner und sprachen: Gott hat nichts offenbart. Ihr seid nur in einem grossen Irrtume. — Und weiter werden sie reden: Wenn wir nur zugehört und nachgedacht hätten, so wären wir jetzt nicht unter den Bewohnern des Höllenfeuers. — Und jetzt werden sie ihre Sünden bekennen; aber weit gefehlt, dass den Bewohnern der Hölle (Verzeihung zu teil werde)! Die aber, welche ihren Herrn im Geheimen gefürchtet haben, werden gewisslich Vergebung und reichen Lohn erhalten. Ob ihr nun eure Rede geheim haltet oder sie kund

thut: Fürwahr, ER kennt das Wesen der Herzen. Sollte ER es auch nicht wissen, ER, der alles erschaffen hat? ER ist der Gütige und Allwissende. ER ist's, der die Erde für euch geebnet hat. Darum wandert in ihren Gegenden umher und esset von dem, womit ER euch versorgt hat. Und zu Ihm werdet ihr einst, auferweckt, zurückkehren. Seid ihr sicher, dass ER, der im Himmel wohnt, die Erde euch nicht einmal verschlingen lässt? Siehe, sie erbebt schon! Oder seid ihr davor sicher, dass ER, der im Himmel wohnt, nicht einmal einen Sandsturm über euch hinabkommen lässt? Dann werdet ihr schon einsehen, was es mit meiner Warnung auf sich hat. Auch die vor ihnen Lebenden haben (meine Gesandten) der Lüge beschuldigt. Aber wie war auch nicht meine Rache! Blicken sie nicht auf die Vögel, wie sie in Reihen über ihnen dahinfliegend mit den Flügeln schlagen? Niemand kann sie zurückhalten denn nur der Allerbarmer, der alle Dinge beobachtet. Wer anders ist es, der euch wie ein Heer verteidigen kann, denn nur der Allbarmherzige! Die Ungläubigen aber sind in einer Täuschung befangen. Wer ist es, der euch mit Nahrung versorgen wollte, wenn ER seinen Unterhalt zurückhält? Jedoch sie verharren in ihrem Trotz und in ihrer Wahrheitsscheu. Ist der vielleicht, der einhergeht, das Antlitz zu Boden gesenkt, besser geleitet als der, welcher aufrecht auf rechter Strasse einhergeht? Sprich: ER ist's, der euch entstehen liess und euch Gehör und Gesicht und ein fühlend Herz gegeben hat. Aber wie wenig dankt ihr es Ihm! Sprich: ER ist's, der euch auf Erden verstreut hat, und zu Ihm werdet ihr einst zurückgebracht werden. Sie fragen: Wann geht denn diese Verheissung in Erfüllung, wenn ihr die Wahrheit sprecht? — Antworte: Die Kenntnis hiervon steht bei Gott. Ich bin nur ein öffentlicher Warner. — Wenn sie erst die Erfüllung der Drohung sehen, werden sich die Mienen der Ungläubigen verzerren, und es wird zu ihnen gesagt: Da ist's, was ihr herbeigerufen habt. — Sprich: Was denkt ihr eigent-

lich? Ob nun Gott mich und die mit mir sind, vernichtet oder uns barmherzig ist, wer wird die Ungläubigen vor qualvoller Strafe retten können? Sprich: ER ist der Allerbarmer, an den wir glauben und auf den wir unsere Zuversicht setzen. Ihr werdet einst erfahren, wer die sind, die in offenbarem Irrtume wandeln. Sprich: Was meint ihr, wenn eines Morgens euer Wasser von der Erde verschluckt wäre, wer gäbe euch da frisches Quellwasser?

LXVIII. Sure.

Die Feder.

Mekka. 52 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Bei der Feder und dem, was sie niederschreiben: Du bist durch die Gnade deines Herrn nicht von einem bösen Geiste besessen. Wahrlich, deiner wartet ein Lohn ohne die Massen. Denn du hast erhabene Eigenschaften. Du wirst es sehen, und auch sie werden es sehen, wer von euch wahnwitzig ist. Fürwahr, dein Herr kennt sehr wohl die, welche abirren von seinem Wege, ER kennt aber auch die Rechtgeleiteten. So gehorche denn nicht denen, welche dich einen Lügner nennen. Sie wollen, dass du ihnen entgegenkommst, und dann wollen auch sie dir entgegenkommen. Du aber gehorche nicht all diesen verruchten Schwörern, diesen Verleumdern, die mit Lästerzungen umhergehen, die das Gute verbieten; den Frevlern, Sündern, Gewaltthätigen, die noch dazu von unehelicher Geburt sind, wenn sie auch Vermögen und Kinder haben. Wenn solch einem Menschen unsere Zeichen vorgelesen werden, spricht er: Das sind ja alte Märchen! — Wahrlich, wir wollen ihm ein Brandmal auf die Nase drücken.[338] Fürwahr, wir haben sie versucht, gleich wie wir die Leute des Gartens[339] versucht haben. Als sie schwuren, morgens die Ernte abzuhalten, ohne die bekannte Ausnahme:

(So Gott will,) hinzuzufügen, da schloss sie ringsum die Strafe deines Herrn ein, während sie noch im Schlafe lagen. Und am Morgen glich der Garten einem abgeernteten. Da riefen sie in der Frühe einander zu: Geht hinaus auf euer Land, wenn ihr ernten wollt! — So gingen sie also fort und flüsterten einander zu: Heute soll aber auch kein Armer euer Land betreten. So gingen sie mit dieser bestimmten Absicht fort. — Als sie nun ihren Garten sahen, riefen sie aus: Wir haben uns gewiss im Wege geirrt! — Dann aber: Nein! Doch es ist uns verwehrt, (zu ernten). Da sprach der von ihnen, der in der Mitte stand: Hab ich euch nicht gesagt, ihr solltet Gott die Ehre geben? — Und nun riefen sie: Preis sei unserem Herrn! Wahrlich, wir waren gottlos. — Und sie beschuldigten einander und sagten: Wehe uns! Wir haben gesündigt; vielleicht aber, dass unser Herr uns einen besseren Garten als diesen hier zum Tausche giebt! Wir wollen unseren Herrn inständig bitten. — Dies war ihre Strafe; und wahrlich, die Strafe im Jenseits wird noch schwerer sein. Wenn sie das doch nur einsähen! Für die Frommen sind bei ihrem Herrn Lustgärten bereitet. Sollten wir denn auch mit den Gottergebenen wie mit den Frevlern verfahren? Was bringt euch dazu, so zu urteilen? Habt ihr etwa ein Buch, aus welchem ihr solches herausleset? Steht in ihm, was ihr nur wünscht? Oder habt ihr Eide von uns, die uns am Tage der Auferstehung binden werden, sodass ihr dann erlangt, was ihr nur wähnt? Frage sie, wer von ihnen hierfür die Verantwortung übernehmen will? Sind ihnen dies etwa ihre Götzen? So mögen sie ihre Götzen herbeibringen, wenn anders sie die Wahrheit reden! An jenem Tage wird ihnen das Bein entblösst,[340] und sie werden zur Anbetung gerufen. Dann aber werden sie hierzu nicht imstande sein. Ihre Blicke sind niedergeschlagen, Schmach und Schande bedeckt sie. Denn sie waren schon zur Anbetung aufgefordert worden, als sie noch unversehrt waren. Darum lasst nur mich und den da, der diese

neue Offenbarung Lüge nennt, gewähren. Wir wollen allmählich die Strafe über ihn kommen lassen, von einer Seite, von der er es nicht ahnt. Noch soll ihm Frist gewährt werden. Denn mein Plan kommt sicher zur Ausführung. Du forderst doch keinen Lohn (für deine Predigt)? Sie sind ja schon von einer drückenden Schuld bedrückt. Sind ihnen etwa die Geheimnisse der Zukunft bekannt und schreiben sie sie nieder? Warte nur geduldig auf die Entscheidung deines Herrn und werde nicht dem gleich, der von einem Fisch verschlungen wurde und der erst zu Gott rief, als er in Not war. Hätte ihn nicht die Gnade seines Herrn aufgenommen, so wäre er nackt und mit Schmach und Schande bedeckt an das Ufer geworfen worden. Sein Herr aber hatte ihn auserwählt und zu den Rechtschaffenen gestellt. Nur um ein Geringes, und die Ungläubigen töten dich mit ihren Blicken, wenn sie die Ermahnung vernehmen. Und sie sagen: Er ist gewisslich verrückt! — Und doch ist der Koran nur eine Ermahnung für alle Welt.

LXIX. Sure.

Der Unvermeidliche.

Mekka. 52 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Der Unvermeidliche! Was ist der Unvermeidliche? Und was sollte dich auch lehren, was der Unvermeidliche ist? Lüge nannten die Stämme Thamud [114] und ʿAd [111] den Klopfenden. Der Stamm Thamud ward durch Donner und Blitz vernichtet. Und auch der Stamm ʿAd ward durch einen gewaltigen Sturmwind vernichtet, den Gott sieben Nächte und acht Tage hintereinander über sie wehen liess. Da hättest du das Volk hingestreckt sehen können wie die Wurzeln hohler Palmen. Und hast du einen von ihnen übrig gesehen? Auch Pharao und die vor ihm Lebenden und die umgestürzten

Städte hatten sich schwer versündigt und widerstrebten dem Boten ihres Herrn. ER aber sandte schwere Strafe auf sie hinab. Als das Gewässer alles überflutete, trugen wir euch in der Arche, um sie euch zu einer Erinnerung zu machen und damit das Ohr diese behalte. Und wenn in die Posaune einmal geblasen und die Erde von ihrer Stelle rücken wird und die Berge mit einem Schlage zu Staub werden, wenn an diesem Tage der sicher Eintreffende kommt und der Himmel berstet und in Stücke zerfällt, wenn an seiner Seite die Engel stehen und acht von ihnen an jenem Tage über sich den Thron deines Herrn tragen, an jenem Tage werdet ihr vor Ihn geführt werden, und keines eurer Geheimnisse wird verborgen bleiben. Und wem sein Buch in seine Rechte gegeben ist, wird sprechen: Nehmt doch und lest mein Buch. Wahrlich, ich glaube, dass ich zur Rechenschaft gezogen werde. — Dieser wird in ein herrliches Leben eintreten, in einen erhabenen Garten, dessen Früchte ihm nahe sind. (Und Gott wird zu ihnen sprechen): Esset und trinket und lasst es euch wohlbekommen (ob der guten Werke), die ihr in den nun vergangenen Tagen vorausgesandt habt! — Wem aber sein Buch in seine Linke gegeben worden ist, der wird sprechen: O hätte ich doch nimmer mein Buch bekommen und nimmer etwas von meiner Rechenschaft gewusst! O hätte doch der Tod ein Ende gemacht! Meine Schätze können mir nicht helfen, meine Macht ist dahin. (Dann wird Gott sagen): Ergreift ihn und bindet ihn und werfet ihn in die Hölle, auf dass er dort brenne, und legt ihm eine Kette von siebenzig Ellen Länge an, dieweil er nicht an den gewaltigen Gott hat glauben wollen und nicht zur Speisung der Armen aufforderte! — Darum soll er an jenem Tage dort keinen Freund haben und keine Nahrung erhalten ausser stinkigem, faulem Wasser, welches nur die Sünder geniessen müssen. Ich schwöre bei dem, was ihr seht, und bei dem, was ihr nicht sehen könnt: Wahrlich, dies ist die Rede eines erhabenen Gesandten und nicht die Rede eines Dichters — Aber wie

wenige unter euch glauben es! — und auch nicht die Rede eines Wahnwitzigen! Aber wie wenige von euch lassen sich durch sie ermahnen! Sondern es ist eine Offenbarung des Weltenherrn! Wenn (der Gesandte) einen Teil der Reden über uns erdichtet hätte, wahrlich, wir hätten ihn bei der Rechten gefasst und ihm die Herzader herausgeschnitten und hätten auch keinen von euch von ihm zurückgehalten. Und siehe, der Koran ist eine Ermahnung für die Gottesfürchtigen! Wir wissen jedoch, dass einige von euch ihn Lüge nennen. Er wird aber die Ungläubigen aufstöhnen lassen; denn er ist die Wahrheit des reinen Glaubens. Drum preise den Namen deines erhabenen Herrn!

LXX. Sure.

Die Himmelsleiter.

Mekka. 44 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Es fragte jemand nach der Strafe, die die Ungläubigen befallen sollte. Niemand kann Gott von dieser Strafe fernhalten, Ihn, den Herrn der Himmelsleiter, auf der die Engel und der Geist an jenem Tage zu Ihm hinaufsteigen, dessen Zeitdauer fünfzigtausend Jahre beträgt. Du aber harre in geziemender Geduld aus. Sie sehen ihre Strafe von fernher, wir aber sehen sie in der Nähe. An jenem Tage wird der Himmel wie fliessendes Erz und die Berge wie farbige Wolle anzuschauen sein. Und kein Freund wird den anderen fragen, wiewohl sie einander sehen. An jenem Tage wird der Sünder wünschen, dass er sich von der Strafe mit seinen Kindern und seinem Weibe, seinem Bruder und seinen Verwandten, welche ihn freundlich aufgenommen haben, und mit allem anderen, was es sonst noch auf Erden giebt, loskaufen könnte und dass dies ihn befreien möchte. Aber nein! Siehe, das Höllenfeuer wird den an den Haaren herbeischleifen und zu sich rufen, der

den Rücken gewandt und sich abgekehrt hat, der da (Schätze) aufgehäuft und geizig verborgen hat. Wahrlich, der Mensch ist als habsüchtiges und ungeduldiges Wesen erschaffen! Wenn ihn ein Unglück trifft, wird er ungeduldig und jammert. Wird ihm aber Gutes zu teil, so kargt er damit. Anders jedoch die Frommen, die im Gebete verharren und von ihrem Vermögen den Bittenden und den verschämten Armen nach Recht und Gebühr mitteilen und fest an den Tag des Gerichtes glauben und sich fürchten vor der Strafe ihres Herrn. — Denn keiner ist vor der Strafe seines Herrn sicher! — und welche ihre Keuschheit bewahren, ausser gegenüber ihren Weibern und Sklavinnen. — Denn bei diesen trifft sie kein Vorwurf; die aber, welche ausser diesen noch mehr begehren, die übertreten das Gesetz, — und welche treu ihre Bürgschaften und Verträge halten und welche wahr in ihren Zeugnissen sind und getreulich ihr Gebet verrichten. Darum werden sie alle hochgeehrt im Paradiese wohnen. Was veranlasst die Ungläubigen, starren Blicks von rechts und links her in getrennten Scharen vor dir herzulaufen? Will ein jeder von ihnen in einen Lustgarten Eintritt finden? Nein! Denn wir haben sie aus einem Stoffe geschaffen, den sie ja kennen. Ich beschwöre es bei dem Herrn des Ostens und des Westens, dass wir imstande sind, ein besseres Volk als sie an ihre Stelle zu setzen; denn niemand kann es uns verwehren. Lass sie nur weiter ihr thörichtes Zeug schwatzen und sich ergötzen, bis dass sie einst ihren Tag erreichen, der ihnen angedroht worden ist. An jenem Tage werden sie eilig aus ihren Gräbern hervorkommen, (Soldaten) gleichend, die zur Fahne laufen; ihre Blicke sind niedergeschlagen, Schmach und Schande wartet ihrer. Dies ist der Tag, der ihnen angedroht worden war!

LXXI. Sure.

Noah.

Mekka. 29 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Wahrlich, wir haben den Noah zu seinem Volke gesandt (und ihm befohlen): Warne dein Volk, ehe denn sie eine furchtbare Strafe trifft. — Da sprach er: Mein Volk, fürwahr, ich bin euch ein öffentlicher Warner: Verehret Gott und fürchtet Ihn, und gehorchet mir, so will ER euch eure Sünden vergeben und euch bis zu einem bestimmten Zeitpunkte Frist geben. Wenn aber Gottes Frist einmal verstrichen ist, so kann sie nicht mehr verlängert werden. Wenn ihr das doch einsähet! — Und er betete: O Herr, siehe, ich habe mein Volk bei Tag und Nacht gerufen; aber mein Rufen liess ihre Scheu vor deiner Wahrheit nur noch wachsen. Und siehe, so oft ich sie rief, dass du ihnen vergeben wolltest, steckten sie ihre Finger in ihre Ohren und warfen ihre Gewänder über sich und blieben verstockt und hochmütig. Ich rief sie öffentlich und sprach öffentlich mit ihnen. Dann redete ich im Geheimen mit ihnen und sagte: Bittet euren Herrn um Vergebung, denn ER vergiebt gern. ER wird euch Regenströme vom Himmel herabsenden und euch zunehmen lassen an Reichtum und Kindern und euch Gärten und Flüsse geben. Weshalb wollt ihr nicht auf Gottes Güte eure Hoffnung setzen, der euch in so vielen Entwicklungsstufen geschaffen hat? Seht ihr nicht, wie Gott die sieben Himmel, den einen über den anderen, erschaffen und den Mond als Licht und die Sonne als Fackel an sie gesetzt hat? Gott hat euch aus der Erde hervorgebracht. Und ER wird euch zu ihr zurückkehren und dann einmal aus ihr auferstehen lassen. Gott hat euch die Erde zu einem Teppich gemacht, damit ihr auf breiten Strassen herumwandertet. — Und Noah sprach: Ach Herr, sie widerstreben mir und folgen dem, dessen Reichtümer

und Kinder sein Verderben nur noch grösser werden lassen. — Und sie ersannen einen gefährlichen Anschlag und sprachen zu einander: Verlasset doch eure Götter nicht! Verlasst nicht den Wadd, nicht Suwa', nicht Jaguth und Ja'uk und Nasr![341] Und sie verführten viele zum Irrtume; und du wirst (durch deine Predigt) die Gottlosen zu noch grösserem Irrtume bringen. Darum wurden sie ob ihrer Sünden ertränkt und in das Höllenfeuer hineingeworfen. Und keinen Retter fanden sie ausser Gott. Und Noah betete: O Herr, lass keinen einzigen von den Ungläubigen auf Erden; denn wenn du sie da lässt, werden sie deine Diener zum Irrtume verleiten und nur ein schlechtes und ungläubiges Geschlecht hervorbringen. O Herr, vergieb mir und meinen Eltern, und denen, die mein Haus betreten, wofern sie gläubig sind, und allen gläubigen Männern und Frauen, und lass bei den Gottlosen nur ihre Vernichtung zunehmen!

LXXII. Sure.

Die Dschinnen.[342]

Mekka. 28 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Sprich: Es ward mir offenbart, dass eine Schar von Dschinnen (der Verlesung des Korans) aufmerksam zugehört und gesagt habe: Fürwahr, da haben wir die Reden eines wundersamen Korans gehört, der auf den rechten Weg führt. Wir wollen an Ihn glauben und nimmermehr einen anderen unserem Herrn zur Seite stellen. Hoch erhaben ist die Herrlichkeit unseres Herrn, der kein Weib genommen und kein Kind gezeuget hat. Und siehe, dennoch haben die Thoren unter uns grosse Lügen über Gott geredet, während wir meinten, dass weder Menschen noch Dschinnen irgend eine Lüge über Gott ausgesprochen hätten. Und da gab es einige Menschen, die zu gewissen Dschinnen ihre Zuflucht

nahmen. Aber sie vermehrten nur ihre Thorheit und glaubten, gleich wie ihr, dass Gott keinen einzigen wieder auferwecken werde. Wir hatten einst zum Himmel hinaufzusteigen versucht; aber wir fanden ihn voll von furchtbaren Wächtern und flammenden Geschossen. Und wir setzten uns auf seine Sitze, um zu lauschen. Wer aber jetzt noch lauschen will, der findet ein flammendes Geschoss auf sich gerichtet. Wir wissen nicht, ob hierdurch Unheil wider die auf Erden Lebenden beabsichtigt wird oder ob sie ihr Herr auf den rechten Weg leiten will. Einige von uns sind rechtschaffen, andere aber auch sind das Gegenteil. So wandeln wir auf verschiedenen Bahnen. Wir wissen aber, dass wir Gott auf Erden keinen Abbruch thun können und nicht imstande sind, Ihm zu entfliehen. Und als wir die Ermahnung vernahmen, haben wir auch an sie geglaubt. Wer aber an seinen Herrn glaubt, der braucht keine Zurücksetzung und keine Ungerechtigkeit zu befürchten. Unter uns giebt es Gottergebene, unter uns giebt es auch solche, die vom Rechte abweichen. Die Gottergebenen aber suchen den rechten Weg. Und wer sich vom rechten Wege trennt, der ist Brennstoff der Hölle. Wenn sie auf dem rechten Wege wandeln, so wollen wir ihnen reichlich Regen zu teil werden lassen, um sie dadurch zu prüfen. Wer sich dann abwendet von der Ermahnung seines Herrn, den wollen wir zu schwerer Qual verdammen. — Die Gebetshäuser sind für Gott errichtet. So rufet keinen anderen zusammen mit Gott an! Als der Knecht Gottes aufstand, um Ihn anzurufen, hätten ihn (die Dschinnen) beinahe niedergetreten. Sprich: Ich rufe nur zu meinem Herrn und will Ihm kein Wesen gleich setzen! Sprich: Ich vermag euch weder zu schaden noch auf den rechten Weg zu führen. Sprich: Kein einziger kann mich wider Gott schützen; und keine Zuflucht finde ich, denn nur zu Ihm. (Ich verkündige nichts anderes) als die Warnung und Botschaft Gottes. Wer nun Gott und seinem Gesandten widerstrebt, der soll in das Feuer der Hölle kommen und ewig in ihm bleiben. So werden sie endlich

erfüllt sehen, was ihnen angedroht worden ist; und sie werden einsehen, wer einen schwächeren Helfer hatte und geringer an Zahl war. Sprich: Ich weiss nicht, ob das, was euch angedroht worden ist, schon nahe ist oder ob mein Herr noch eine Frist gesetzt hat. ER nur kennt die Geheimnisse der Zukunft. Aber niemandem enthüllt ER seine Geheimnisse, es sei denn einem Gesandten, der Ihm wohlgefällt. Und siehe, vor und hinter ihm lässt ER eine Wache von Engeln gehen, damit man erkenne, dass sie die Botschaft ihres Herrn ausführen. ER umfasst alles, was bei ihnen ist, und zählt alles sorgfältig.

LXXIII. Sure.

Der Verhüllte.

Mekka. 20 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

O du Verhüllter,[343] stehe auf in der Nacht zum Gebet, von einem kleinen Teile von ihr abgesehen. In ihrer einen Hälfte, oder wenn du ein wenig abziehst oder etwas hinzufügst, sage den Koran mit lauter Stimme her; denn wir legten dir ein gewichtiges Wort auf. Und siehe, die ersten Stunden der Nacht sind besser für dieses Thun und eher geeignet zur Rede. Denn den Tag über hast du fortwährend Beschäftigung. Gedenke des Namens deines Herrn und weihe dich ganz Ihm. Keinen Gott giebt es neben Ihm, dem Herrn des Ostens und des Westens. Darum nimm Ihn zum Beistand! Harre geduldig aus bei dem, was sie sprechen, und breche in angemessener Weise den Verkehr ab. Lass mich nur und die, welche (den Koran) Lüge nennen und sich hienieden ergötzen, und lass sie noch eine Weile gewähren. Denn wir haben Fesseln und das Höllenfeuer und würgende Speise und qualvolle Strafe (für sie bereitet). An jenem Tage werden die Erde und die Berge erbeben, und die Berge werden zu aufgeschütteten Sand-

haufen. Wahrlich, wir haben euch einen Boten gesandt, der wider euch zeugen soll, gleichwie wir auch zu Pharao einen Gesandten geschickt haben. Pharao jedoch widerstrebte dem Gesandten. Da liessen wir schwere Strafe über ihn kommen. Wie wollt ihr euch denn, so ihr ungläubig seid, vor jenem Tage schützen, der sogar Kindern graue Haare machen wird? An ihm wird der Himmel bersten und seine Verheissung in Erfüllung gehen. Fürwahr, dies ist eine Ermahnung! Wer nur will, kann den Weg zu seinem Herrn ergreifen. — Wahrlich, dein Herr weiss, dass du bald fast zwei Drittel der Nacht, bald nur die Hälfte hiervon im Gebete verbringst, du sowie ein Teil derer, die mit dir sind. Und Gott, der Tag und Nacht bestimmt, weiss, dass ihr es nicht (so genau) berechnen könnt. Darum wendet ER sich huldreich euch zu. So leset denn in dem Koran, soweit es euch leicht fällt. ER weiss aber auch, dass da Kranke unter euch sind, sowie andere, die im Lande umherschweifen und nach dem Reichtume Gottes streben, und wieder andere, welche für die Religion Gottes im Kampfe stehen. Lest im Koran, soweit es euch leicht fällt, verrichtet getreulich das Gebet, spendet Almosen und gebt Gott ein schönes Darlehen! Denn all das Gute, was ihr für euer Seelenheil vorausschickt, werdet ihr bei Gott wiederfinden. So wird es besser für euch sein und euch einen grösseren Lohn eintragen. Und bittet Gott um Vergebung; denn Gott vergiebt gern und ist barmherzig.

LXXIV. Sure.

Der Bedeckte.

Mekka. 55 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

O du Bedeckter,[343] stehe auf und predige und erhebe deinen Herrn. Reinige deine Gewänder und halte dich fern vom Götzendienste und sei nicht freigebig,

weil du mehr zurückerhalten willst. Warte geduldig auf deinen Herrn. Und wenn dann einst in die Posaune geblasen wird, so wird dieser Tag ein für die Ungläubigen verhängnisvoller und unerträglicher Tag sein. Lass mich nur und den, welchen ich als ein Wesen geschaffen, dem ich Reichtum im Überfluss und Kinder, die um ihn sind, gegeben und dem ich alles aufs angenehmste habe von statten gehen lassen. Und dennoch wünscht er, dass ich ihm noch mehr dazu gebe. Aber nein! Denn siehe, er widerstrebt unseren Zeichen. Darum will ich über ihn den Sa'ud, einen Feuerberg der Hölle, wälzen, dieweil er Böses ersonnen und vorbereitet hat. Tod ihm! Wie hat er es auch vorbereitet! Nochmals Tod ihm! Wie hat er es vorbereitet! Bald sieht er sich um, runzelt die Stirn und blickt finster. Bald wendet er den Rücken und benimmt sich hochmütig. Und er spricht: Dies ist nur Zauberei, von anderen ausgesucht, und dies sind nur die Worte eines Menschen. — Ich will ihn darob in der Hölle braten lassen. Aber was lehrt dich begreifen, was die Hölle ist? Sie lässt nichts übrig und nichts entwischen und versengt des Menschen Fleisch. Und über sie sind neunzehn Engel gesetzt. Nur Engel haben wir zu Wächtern des Höllenfeuers bestimmt und ihre Anzahl nur zur Prüfung der Ungläubigen so festgesetzt, damit die Schriftbesitzer hierüber stritten, die Gläubigen aber im Glauben zunähmen, und damit die Schriftbesitzer und Gläubigen nicht mehr zweifelten, und damit die, in deren Herzen Krankheit wohnet, und die Ungläubigen sprächen: Was will Gott mit dieser Zahl sagen? — So führt Gott in die Irre, wen ER will, und führt auf die rechte Strasse, wen ER will. Die Heerscharen deines Herrn kennt nur ER; und (die Drohung mit der Höllenstrafe) soll nur zu einer Ermahnung für die Menschen dienen. So ist es in Wahrheit! Bei dem Monde und der Nacht, wenn sie verschwindet, und bei dem Morgen, wenn er die Dämmerung bringt, wahrlich, die Hölle ist ein schrecklich Ding, eine Warnung für den Menschen, für den sowohl, der nach vorne schreiten

als auch für den, der zurückbleiben will. Jede Seele muss für das, was sie gethan hat, einstehen, nur nicht die Gefährten der Rechten, die in Gärten wohnen und die Frevler fragen werden: Was hat euch in die Hölle gebracht? — Und sie werden antworten: Wir haben nicht das Gebet verrichtet und nicht die Armen gespeist; und dazu noch haben wir mit Gleichgesinnten thörichtes Zeug geredet und den Tag des Gerichts als Lüge verworfen, bis dass der Tod über uns kam. — Da kann ihnen keines Fürsprechers Fürsprache helfen. Was veranlasst sie denn, sich von den Lehren (des Korans) abzuwenden, gleich wie furchtsame Esel, die vor einem Löwen fliehen? Jeder von ihnen wünscht, dass ihm eine offene Schrift zu teil werde. Aber nein! — Ja, sie fürchten nicht einmal das jenseitige Leben. Gerade deshalb nicht! Es ist ja auch schon eine Ermahnung da. Wer sich nur ermahnen lassen will, den wird sie auch ermahnen, es sei denn, dass Gott es anders wollte. ER ist der Ehrfurcht würdig, und ER ist gern bereit, zu vergeben.

LXXV. Sure.

Die Auferstehung.

Mekka. 40 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Ich schwöre bei dem Tage der Auferstehung, und ich schwöre bei der Seele, die sich selbst beschuldigt: Wähnt der Mensch, dass wir seine Gebeine einst nicht zusammenbringen würden? Wahrlich, wir können sogar seine Fingerspitzen wieder ansetzen. Der Mensch aber will die Zeit, die vor ihm liegt, mit Vergnügungen verbringen; und er fragt: Wann kommt denn der Tag der Auferstehung? — Wenn das Auge sich verdunkelt und der Mond sich verfinstert, wenn Sonne und Mond zusammenkommen, an jenem Tage wird der Mensch fragen: Wo giebt es eine Zuflucht? — Aber zu spät! Es giebt

keine Zuflucht mehr! Vor deinem Herrn wird an jenem Tage der Standort sein. An jenem Tage wird dem Menschen mitgeteilt, was er zuerst und zuletzt gethan hat, und der Mensch wird dann ein Beweis gegen sich selbst sein; und wenn er auch seine Entschuldigungen vorbringt, (es wird ihm nichts helfen). Rege nicht deine Zunge, um den Koran schneller zu Ende zu bringen. Denn uns liegt es ob, ihn zu sammeln und vorzulesen; und wenn wir ihn vorlesen, so folge nur seiner Verlesung. Darauf liegt es uns noch ob, ihn zu erklären. Keineswegs, nein, ihr liebt das dahineilende Leben und lasst das Jenseits unbeachtet. An jenem Tage werden einige Angesichter glänzen und auf ihren Herrn gerichtet sein. Andere aber werden an jenem Tage finster blicken, da sie glauben, dass Unheil ihnen bereitet wird. Und so wird's auch eintreffen. Wenn die Seele bis zur Kehle gelangt ist und die Umstehenden fragen: Wer bringt einen Zaubertrank? — und er selbst glaubt, dahinscheiden zu müssen, und die Beine sich schon nebeneinander legen,[344] an jenem Tage wird er zu deinem Herrn getrieben. Denn er glaubte und betete nicht, sondern er nannte (den Gesandten) einen Lügner und kehrte ihm den Rücken und ging zu seinen Angehörigen stolzen Schrittes weg. Wehe dir, wehe! Und abermals: Wehe dir, wehe! Wähnt der Mensch, dass er sich selbst überlassen bliebe? War er nicht ein verspritzter Samentropfen, der dann zu einem Blutklumpen wurde, den Gott nach passenden Verhältnissen formte und aus dem ER zwei Geschlechter machte, ein männliches und ein weibliches? Sollte der, welcher dies vermocht hat, nicht imstande sein, die Toten wieder zu beleben?

LXXVI. Sure.

Der Mensch.

Mekka. 31 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Ist nicht eine beträchtliche Zeit über dem Menschen verrauscht, seitdem er ein unbedeutendes Ding war? Siehe, wir haben den Menschen aus einer Samenmischung geschaffen, um ihn zu prüfen, und haben ihm Gehör und Gesicht gegeben. Und siehe, wir haben ihn auf den rechten Weg geleitet, ob er nun dafür dankbar ist oder nicht. Wahrlich, für die Ungläubigen haben wir Ketten, Halsringe und Feuersglut bereitet. Die Gerechten aber werden aus einem Becher Wein trinken, der mit Wasser aus der Kampherquelle gemischt ist, einer Quelle, aus der die Diener Gottes trinken werden und die sie überallhin leiten können. Sie erfüllen ihre Gelübde und fürchten jenen Tag, dessen Unheil weithin zerstreut werden wird, und speisen aus Liebe zu Gott den Armen und Waisen und Gefangenen (und sprechen dabei): Wir speisen euch nur, um Gottes Wohlgefallen zu erringen, und wollen von euch dafür weder Lohn noch Dank. Denn wir fürchten von unserem Herrn einen schrecklichen und traurigen Tag. — Deshalb wird Gott sie von dem Übel dieses Tages befreien und ihnen Heiterkeit und Freude zu teil werden lassen und sie mit einem Garten belohnen, dieweil sie geduldig ausgeharrt haben, und mit seidenen Gewändern. Dort werden sie auf Polstern liegen und weder Sonnenglut noch Eiskälte empfinden; dort werden sich die Schatten der Bäume nahe über ihnen ausbreiten, und ihre Früchte werden in geringer Höhe herabhängen. Und (Jünglinge) werden unter ihnen herumgehen mit silbernen Schalen und Bechern; und die Flaschen werden aus Silber bestehen, und sie selbst werden ihr Mass bestimmen dürfen. Dort wird ihnen ein Becher Wein zum Tranke geboten, der mit Ingwer-Wasser aus einer dortigen Quelle gemischt ist, welche

Salsabil heisst. Und ewiglebende Jünglinge werden unter ihnen umhergehen, die du für ausgestreute Perlen halten würdest, wenn du sie sähest. Wo du hinblickst, schaust du Lust und ein grosses Reich. Bekleidet werden sie sein mit Gewändern aus grüner Seide und Brokat, und geschmückt mit silbernen Armbändern; und ihr Herr wird ihnen den reinsten Trank zu trinken geben (mit den Worten): Dies ist euer Lohn und der Dank für euer Streben. — Siehe, wir haben dir den Koran offenbart. Darum warte geduldig auf den Richterspruch deines Herrn und gehorche nicht den Sündern und Ungläubigen unter ihnen. Und gedenke des Namens deines Herrn des Morgens und des Abends und einen Teil der Nacht. Und bete zu Ihm und preise Ihn einen grossen Teil der Nacht hindurch. Siehe, diese hier lieben das dahineilende Leben und kümmern sich nicht um jenen folgenschweren Tag. Wir haben sie geschaffen und ihren Gelenken Stärke verliehen. Und wenn wir wollen, so setzen wir andere, die ihnen gleichen, an ihre Statt. Wahrlich, dies ist eine Ermahnung. Und wer nur will, kann den Weg zu seinem Herrn ergreifen. Aber ihr werdet es nicht wollen, wenn Gott es nicht will. Siehe, Gott ist allweise und allwissend. ER führt, wen ER will, in seine Barmherzigkeit; für die Gottlosen aber hat ER qualvolle Strafe bereitet.

LXXVII. Sure.

Die ausgesandten Engel.

Mekka. 50 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Bei den Engeln, die nacheinander ausgesandt sind und eilend dahinfliegen und Gottes Befehle verbreiten, die da Wahres von Falschem trennen und die Ermahnung überbringen, zur Entschuldigung (der Sünden) oder zur Drohung: Wahrlich, das, was euch verheissen ist, wird

eintreffen! Wenn die Sterne ausgelöscht und der Himmel gespalten, wenn die Berge zertrümmert und den Gesandten ihre Zeit bestimmt wird, auf welchen Tag soll das festgesetzt werden? — Auf den Tag der Trennung! Aber was lehrt dich verstehen, was der Tag der Trennung ist? Wehe an diesem Tage denen, die (unsere Zeichen) Betrug nannten! Haben wir nicht auch früher (solche Menschen) vernichtet? So wollen wir auch diese aus letzter Zeit ihnen nachfolgen lassen. Also gehen wir mit den Sündern um. Wehe denen an jenem Tage, die (unsere Zeichen) Betrug nannten! Haben wir euch nicht aus einer armseligen Flüssigkeit geschaffen, die wir bis zu einer bestimmten Zeit an einen sicheren Ort gebracht hatten? Dies konnten wir thun; denn unermesslich ist unsere Macht. Wehe an jenem Tage denen, welche (unsere Zeichen) Betrug nannten! Haben wir die Erde nicht zur Aufnahme der Lebenden und Toten bestimmt? Haben wir nicht feste und hohe Berge auf sie gesetzt und euch süsses Wasser zum Trinken gegeben? Wehe an jenem Tage denen, welche (unsere Zeichen) Betrug nannten! Gehet hin zu dem, was ihr Betrug nanntet, gehet hin in den Schatten (des Höllenrauches), der in drei Säulen sich erhebt und euch weder Schatten noch Schutz vor der Flamme gewährt! Siehe, sie wirft Funken, wie Türme so gross, aus, die gelben Kamelen (an Farbe) gleichen. Wehe an jenem Tage denen, welche (unsere Zeichen) Betrug nannten! Dies ist der Tag, an dem sie nicht sprechen können und sich nicht entschuldigen dürfen. Wehe an diesem Tage denen, welche (unsere Zeichen) Betrug nannten! Dies ist der Tag der Trennung, an dem wir euch und die vor euch Lebenden versammeln werden. Wenn ihr einen Anschlag gegen mich vorhabt, nun, so führt ihn doch aus! Wehe an diesem Tage denen, welche (unsere Zeichen) Betrug nannten! Die Gottesfürchtigen aber werden im Schatten und neben Quellen lagern. Und Früchte werden sie erhalten, wie sie sie nur wünschen, (und es wird zu ihnen gesagt werden): Esst und trinkt und lasst es euch wohlbekommen,

dieweil ihr rechtschaffen gehandelt habt! — Siehe, so belohnen wir die Rechtschaffenen. Wehe aber denen, welche (unsere Zeichen) Betrug nannten! Geniesset nur und ergötzt euch noch für eine kurze Weile! Fürwahr, ihr seid verruchte Menschen! Wehe an jenem Tage denen, die (unsere Zeichen) Betrug nannten! Wenn zu ihnen gesagt wird: Beugt euch! — so beugen sie sich nicht. Drum wehe an jenem Tage denen, die (unsere Zeichen) Betrug nannten! An welche neue Offenbarung nach dieser hier wollen sie denn wohl glauben?

LXXVIII. Sure.

Die Nachricht.

Mekka. 41 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

XXX. Worüber befragen sich eigentlich (die Ungläubigen)? Über eine bedeutungsvolle Nachricht, über die sie nicht eins werden können. Aber wahrlich, sie werden einst zur Einsicht gelangen. Noch einmal: Wahrlich, sie werden einst zur Einsicht gelangen. Haben wir nicht die Erde zu einem Lager bestimmt und die Berge zu Stützen? Haben wir euch nicht in zwei Geschlechtern erschaffen, euch nicht den Schlaf zur Ruhe und die Nacht zu einem Mantel gemacht? Nicht den Tag dazu bestimmt, euch euren Unterhalt zu suchen, nicht über euch sieben festgefügte Himmel erbaut und nicht eine hellbrennende Lampe (an dem untersten) befestigt? Lassen wir nicht aus den regenschwangeren Wolken reichlich giessenden Regen hinabfallen, um dadurch die Saaten und Pflanzen und dichtverschlungenen Gärten aufwachsen zu lassen? Wahrlich, der Tag der Trennung ist eine festbestimmte Zeit, jener Tag, an dem in die Posaune geblasen wird und ihr in Scharen herankommt, an dem sich der Himmel öffnet und seine Thore zeigt, an dem die Berge forteilen und zu Dunst werden.

Fürwahr, die Hölle ist ein Hinterhalt zur Aufnahme für die Ungerechten, die dort auf lange Zeit verweilen müssen. Dort werden sie keine Erfrischung und keinen Trunk geniessen dürfen, es sei denn siedendes, stinkendes Wasser; ein passender Lohn, fürwahr! Denn sie hofften, dass sie nicht zur Rechenschaft gezogen werden würden, und nannten unsere Zeichen Betrug. Wir aber haben alles berechnet und niedergeschrieben. Schmecket nun eure Strafe, die wir euch nur noch vermehren werden! Für die Gottesfürchtigen aber ist eine Stätte der Seligkeit bestimmt: ein umzäumter Garten mit Weinreben, und Jungfrauen mit schwellenden Brüsten, an Alter ihnen gleich, und ein immer voller Becher. Dort werden sie kein eitles Geschwätz und keine Lüge vernehmen. Dies ist ihr Lohn von ihrem Herrn; eine hinreichende Gabe, fürwahr! Eine Gabe von dem Herrn des Himmels und der Erden und dessen, was zwischen beiden ist, eine Gabe des Allbarmherzigen. Dennoch dürfen sie nicht mit ihm an jenem Tage reden; wenn der Geist[293] und die Engel in Reihen geordnet dastehen, darf keiner ein Wort äussern, der[315] ausgenommen, dem es der Allerbarmer erlaubt hat; und der wird das Richtige sagen. Dieser Tag wird in Wahrheit kommen! Wer will, bekehre sich zu seinem Herrn. Denn wir drohen euch eine bald eintreffende Strafe an. An jenem Tage wird der Mensch sehen, was seine Hand vorausgeschickt[12] hat; und dann wird der Ungläubige ausrufen: O, wäre ich doch Staub!

LXXIX. Sure.

Die entreissenden Engel.

Mekka. 46 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Bei den Engeln, die (dem Menschen) die Seele auf einen Zug entreissen; bei denen, die sie sanft hervorziehen; bei denen, die sich (mit Gottes Aufträgen durch die Lüfte) schwingen, bei denen, welche (ins Paradies) vorangehen und (die Frommen) hineinführen, und bei denen, die die Erde verwalten: An jenem Tage wird der (erste) Posaunenstoss des Weltgerichtes alles in Bewegung setzen; und ein zweiter wird ihm bald folgen. An jenem Tage werden die Herzen zittern, und die Augen sich senken. — Sie fragen: Sollten wir wieder unsere alte Gestalt erhalten, nachdem wir einmal zu moderndem Gebein geworden sind? Dies würde doch, sagen sie, eine Rückkehr zum Untergange sein. — Aber wahrlich, nur ein einziger Posaunenstoss, und siehe, sie sind wieder auf der Oberfläche der Erde! Wurde dir nicht die Geschichte von Moses mitgeteilt? Einst rief ihn sein Herr in dem heiligen Thale Towa[345] (und sprach zu ihm): Gehe hin zu Pharao; denn er ist widerspenstig. Und sprich: Verlangst du nicht, von Sünden rein zu werden, und dass ich dich auf den rechten Weg zu deinem Herrn führe und du ihn dann fürchtest? — Und er zeigte ihm das grösste Wunderzeichen. Der aber nannte es Betrug und blieb verstockt; so wandte er sich hastig ab. Und er versammelte (seine Zauberer) und rief und sprach: Ich nur bin euer erhabenster Herr! — Darum legte ihm Gott im Jenseits wie auch schon im Diesseits schwere Strafe auf. Wahrlich, hierin liegt ein warnendes Beispiel für den, welcher (Gott) fürchtet. Ist es schwerer, euch zu erschaffen oder den Himmel, den ER auch gebaut hat? ER hat ihn zu seiner Höhe aufgerichtet und gleichmässig gebildet, ER verfinstert seine Nacht und lässt den hellen Tag hervorkommen. Dann hat ER die

Erde ausgebreitet und ihr Wasser hervorquellen und ihre Grasflächen aufwachsen lassen und die Berge zu eurer und eures Viehes Niessnutzung fest gegründet. Wenn der gewaltige Tag des jüngsten Gerichts kommt, dann wird sich der Mensch dessen, worum er sich bemüht hat, erinnern; und die Hölle wird jedem sichtbar, der hinsieht. Und wenn einer widerspenstig gewesen ist und das irdische Leben vorgezogen hat, so soll die Hölle sein Aufenthaltsort sein. Der Aufenthaltsort dessen aber, der die Gegenwart seines Herrn gefürchtet und seine Seele von der bösen Lust ferngehalten hat, wird das Paradies sein. — Sie werden dich fragen, wann die für die letzte Stunde festgesetzte Zeit eintreffen wird. Wie kannst du sie hierüber belehren, da doch die für sie bestimmte Zeit nur deinem Herrn bekannt ist, du aber nur ein Warner bist, der sie auch fürchtet? Wenn sie sie endlich an jenem Tage sehen, werden sie glauben, nur einen Abend oder einen Morgen (im Grabe) verweilt zu haben.

LXXX. Sure.

Er blickte finster.

Mekka. 42 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Er blickte finster[346] und wandte den Rücken, als der Blinde zu ihm kam. Was liess dich denn wissen, ob er sich nicht von seinen Sünden reinigen oder sich ermahnen lassen wollte, oder ob die Ermahnung ihm nicht nützen würde. Den Reichen dagegen nimmst du ehrenvoll auf und kümmerst dich nicht darum, ob er sündenrein ist. Wenn aber ein Gottesfürchtiger, der es ernst meint, zu dir kommt, so lässt du ihn unbeachtet. So sollst du nicht handeln! Der Koran ist eine Ermahnung, — wer nur will, behält ihn im Gedächtnis — die auf erhabenen, prächtigen und lauteren Blättern von den Händen hochangesehener gerechter Schreiber[347] nieder-

geschrieben ist. Tod dem Menschen! Was hat ihn zum Unglauben verleitet? Woraus hat ER ihn geschaffen? Aus einem Samentropfen hat ER ihn geschaffen und gebildet und den Weg (aus dem Mutterleibe) leicht gemacht. Und dann lässt ER ihn sterben und begraben und weckt ihn einst, so ER will, wieder zu neuem Leben auf. Also ist es. Aber er hat nicht erfüllt, was Gott ihm gebot. Der Mensch möge doch einmal auf seine Nahrung blicken! Siehe, wir giessen Regen hinab und lassen die Erde aufspringen und auf ihr emporwachsen Korn, Weintrauben, Klee, Ölbäume, Palmen, Gärten, die dicht bewachsen sind, Früchte und Gras, euch zum Nutzen und eurem Vieh. Und wenn einst das Donnerkrachen vernommen wird, an jenem Tage wird der Mensch vor seinem Bruder und seiner Mutter und seinem Vater, vor seinem Weibe und seinen Kindern die Flucht ergreifen. Jeder Mensch wird an jenem Tage hinreichend mit sich zu thun haben. An jenem Tage werden die Gesichter einiger leuchten und heiter und freudig sein. Die Gesichter anderer aber wird an jenem Tage Staub und Finsternis bedecken. Und dies werden die Ungläubigen und Bösewichter sein.

LXXXI. Sure.

Die Zusammenfaltung.

Mekka. 29 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Wenn die Sonne sich zusammenfaltet und die Sterne niederschiessen, wenn die Berge sich fortbewegen und die im zehnten Monat trächtige Kamelstute der Milch entbehrt, wenn die wilden Tiere sich versammeln und die Meere in Flammen aufgehen, wenn die Seelen mit dem Körper wieder vereint werden und das lebendig begrabene Mädchen gefragt wird, für welche Sünde es sterben soll,[318] wenn die Bücher geöffnet und der Himmel

beseitigt wird, wenn das Höllenfeuer in hellen Flammen leuchtet und das Paradies näher gebracht wird, dann wird jede Seele erfahren, was sie vollbracht hat. Wahrlich, ich schwöre bei den Irrsternen, die ihre abweichenden Bahnen ziehen und sich in den Strahlen der Sonne verbergen, bei der Nacht, wenn sie heranschleicht, und bei dem Morgen, wenn er aufleuchtet, dass dies die Worte eines erhabenen Gesandten sind, der mit Kraft ausgerüstet ist und bei dem Herrn des Thrones in Ansehen steht, dem (die Engel gehorchen) und der zuverlässig ist; und dass euer Gefährte [315] nicht wahnwitzig ist! Er hat ihn schon am klaren Horizont [349] erblickt und verschweigt nicht die Geheimnisse. Auch sind dies nicht die Worte eines gesteinigten Satans. Wo wollt ihr hin? Dies ist nur eine Mahnung für alle Geschöpfe, für den unter euch, der den rechten Weg wandeln will. Aber nimmer werdet ihr dies wollen, wenn nicht Gott es will, der Weltenherr!

LXXXII. Sure.

Die Zerspaltung.

Mekka. 19 Verse

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Wenn der Himmel sich spaltet und die Sterne sich zerstreuen, wenn die Meere entfesselt und die Gräber umgewälzt werden, dann soll jede Seele erfahren, was sie vorausgeschickt [12] und was sie unterlassen hat. O Mensch, was hat dich wider deinen erhabenen Herrn bethört, der dich geschaffen und gebildet und geformt und dich zu einer Gestalt zusammengefügt hat, wie sie Ihm gefiel? Lass das nicht zu! Ja, ihr nennt sogar das letzte Gericht Lüge! Aber wahrlich, über euch sind erhabene Wächter gesetzt, die alles niederschreiben und wissen, was ihr thut. Der Gerechte soll an einen Ort der Freude, der Bösewicht aber in die Hölle kommen, in die er am Tage des Gerichts geworfen werden soll,

um in ihr zu brennen, und die er nie mehr wieder verlassen darf. Was aber lehrt dich verstehen, was der Tag des Gerichts ist? Noch einmal: Was lehrt dich verstehen, was der Tag des Gerichts ist? An jenem Tage vermag keine Seele etwas für eine andere zu thun, und an jenem Tage wird Gott die Herrschaft haben.

LXXXIII. Sure.

Die unrichtig Messenden.

Mekka. 36 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Wehe den unrichtig Messenden, die volles Mass verlangen, wenn sie sich von anderen Menschen zumessen lassen, die aber Mass und Gewicht verkürzen, wenn sie anderen zumessen oder ihnen zuwiegen. Denken sie nicht daran, dass sie an jenem grossen Tage wieder auferweckt werden; an jenem Tage, an dem die Menschen vor dem Weltenherrn erscheinen müssen? — Nein! — Siehe, das Buch der Missethäter ist im Sündenverzeichnisse niedergeschrieben. Aber was lehrt dich verstehen, was das Sündenverzeichnis ist? — Es ist ein deutlich niedergeschriebenes Buch. Wehe aber an jenem Tage denen, die (unsere Zeichen) Betrug nannten! Denen, die den Tag des Gerichts Lüge nannten! Doch nur alle die Sünder und Frevler nannten ihn Lüge. Wenn solch einem Menschen unsere Zeichen vorgelesen werden, so spricht er: Das sind ja alte Märchen! — Aber nicht also, sondern ihre bösen Thaten haben ihre Herzen überwältigt. So ist es in Wahrheit. Wahrlich, sie werden an jenem Tage von ihrem Herrn ausgeschlossen und in die Hölle geworfen werden, um dort zu brennen; und dann wird zu ihnen gesagt werden: Da ist das, was ihr als Lüge bezeichnet habt. — So ist's in Wahrheit. Siehe, das Buch der Rechtschaffenen ist in ʿIllijjun. Was aber lehrt dich begreifen, was ʿIllijjun ist? Es ist

ein deutlich geschriebenes Buch, welches die Gott Nahestehenden bezeugen werden. Wahrlich, die Gerechten werden in Herrlichkeit weilen und auf Polstern lagernd sich umblicken, und in ihren Mienen wirst du heitere Freude schauen. Dort werden sie reinen, mit Moschus versiegelten Wein als Trank erhalten, — Möchten doch danach viele streben! — und das Wasser mit dem er gemischt ist, kommt von der Quelle Tasnijm, aus der die Gott Nahestehenden trinken werden. — Siehe, die Bösewichter verspotten die Gläubigen und blinzeln sich einander zu, wenn sie an ihnen vorübergehen. Und wenn diese sich zu den Ihrigen wenden, so gehen auch sie voller Hohn weg; und wenn sie jene erblicken, sagen sie: Die Leute da wandeln im Irrtume! — Aber sie sind nicht dazu gesandt, über sie zu wachen. An jenem Tage werden dann die Gläubigen die Ungläubigen verspotten dürfen, wenn sie auf Polstern liegend (hinab in die Hölle) blicken. Sollten denn auch nicht die Ungläubigen nach dem belohnt werden, was sie begangen haben?

LXXXIV. Sure.

Die Zerreissung.

Mekka. 25 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Wenn der Himmel zerreisst und seinem Herrn gehorcht und dazu gezwungen wird, wenn die Erde ausgebreitet wird und auswirft, was in ihr ist, und sich so entleert und ihrem Herrn gehorcht und dazu gezwungen wird, dann, o Mensch, wirst du danach streben, zu deinem Herrn zu kommen, und du wirst auch wirklich zu ihm kommen. Und der nun, dem sein Buch in seine Rechte gegeben worden ist, wird zu einer leichten Rechenschaft gefordert und freudig zu den Seinigen zurückkehren. Der aber, dem sein Buch hinter seinen Rücken gegeben wird, wird den Untergang herbeiwünschen; und in die

Hölle wird er geworfen werden, um dort zu brennen, dieweil er mit den Seinigen ein fröhliches Dasein zugebracht hat. Ja, er wähnte, er würde nimmer (zu seinem Herrn) zurückkehren. Aber wahrlich, sein Herr beobachtete ihn. Fürwahr, ich schwöre bei dem Abendrot und der Nacht und bei dem, was sie zusammenführt; bei dem Monde, wenn er voll wird: Wahrlich, ihr wandert von einem Zustand in den anderen. Was aber hindert sie, zu glauben und niederzufallen, wenn ihnen der Koran vorgelesen wird? Ja, die Ungläubigen nennen ihn sogar Lüge. Gott aber weiss wohl, was sie geheim halten. Darum verkündige ihnen qualvolle Strafe, den Gläubigen aber und Rechtschaffenen unverkürzten Lohn!

LXXXV. Sure.

Die Tierkreiszeichen.

Mekka. 22 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Bei dem Himmel mit den Tierkreiszeichen, bei dem angedrohten Tage, bei dem Zeugen und dem Bezeugten, getötet wurden die Männer der brennenden Feuergruben,[350] die mit Brennstoff gefüllt waren. Sie sassen rund um sie herum und sahen dem zu, was mit den Gläubigen vorgenommen wurde, die sie strafen wollten, nur weil sie an Gott, den Allmächtigen und Allweisen glaubten, in dessen Hand die Herrschaft über Himmel und Erde liegt und der ein Zeuge aller Dinge ist. Wahrlich, für die, welche die gläubigen Männer und Weiber verfolgen und dann nicht Reue zeigen, ist die Strafe des Höllenfeuers und die Strafe des Verbrennens bereitet. Den Gläubigen aber und Rechtschaffenen werden Gärten zu teil, unter deren Bäumen Wasserströme dahinfliessen. Das wird eine grosse Glückseligkeit sein! Wahrlich, die Strenge deines Herrn ist gross. ER hat euch erschaffen und wird euch auch

wieder auferwecken; und ER ist vergebend und huldreich, ER, der erhabene Herr des Thrones, der ausführt, was ER will. Ist dir nicht die Geschichte von den Heerscharen Pharaos und von Thamud[111] zu Ohren gekommen? Die Ungläubigen aber nennen alles dieses Lüge. Gott aber erfasst sie von hinten. Wahrlich, dies ist ein erhabener Koran, (dessen Urschrift im Himmel) aufbewahrt wird.

LXXXVI. Sure.

Der Nachtstern.

Mekka. 17 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Bei dem Himmel und dem Nachtsterne: — Was aber lässt dich erkennen, was der Nachtstern ist? Er ist der Stern mit dem durchdringenden Licht. — Eine jede Seele hat einen Wächter über sich! Der Mensch bedenke doch einmal, woraus er geschaffen ward. Geschaffen ward er aus einer ausgespritzten Flüssigkeit, die aus dem Rückgrat und den Brustbeinen kommt! Wahrlich, ER kann ihn wieder auferstehen lassen an jenem Tage, an dem die Geheimnisse enthüllt werden und er keine Kraft und keinen Helfer hat. Bei dem Himmel, der stets wiederkehrt, und bei der Erde, die ihre Erzeugnisse spendet: Wahrlich (der Koran) ist eine scharfunterscheidende Rede und kein scherzhaftes Geschwätz! Siehe da, sie ersinnen einen Anschlag (gegen ihn); aber auch ich werde einen Anschlag (gegen sie) ersinnen! Lass den Ungläubigen noch Zeit, lass ihnen noch eine Weile Zeit!

LXXXVII. Sure.

Der Höchste.

Mekka. 19 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Preise den Namen deines Herrn, des Höchsten, der (alle Wesen) geschaffen und gebildet hat, der ihnen ihr Ziel gegeben hat und sie leitet, der das Gras auf der Weide aufwachsen und es zu schwarzen Stoppeln werden lässt! Wir wollen dich (den Koran) lesen lehren. Dann wirst du nichts vergessen, oder Gott müsste es gerade wollen. Siehe, ER kennt, was offenbar und was verborgen ist. Wir wollen dir deine Wege leicht machen. Darum ermahne (die Menschen), wenn anders die Ermahnung ihnen Nutzen bringen soll. Der wird sich ermahnen lassen, der Gott fürchtet; die nichtswürdigen Menschen aber halten sich fern, sie, die im gewaltigen Höllenfeuer brennen sollen, wo sie nicht sterben und nicht leben können. Wohl dem, der sich von seinen Sünden reinigt und des Namens seines Herrn gedenkt und betet. Ihr aber zieht das irdische Leben vor, während doch das jenseitige besser und von längerer Dauer ist. Wahrlich, so steht's geschrieben in den alten Büchern, in den Büchern Abrahams und Moses.

LXXXVIII. Sure.

Der plötzlich kommende Tag.

Mekka. 26 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Ist dir nicht die Kunde von dem plötzlich kommenden Tage zu Ohren gekommen? An diesem Tage werden die Gesichter der einen demütig gesenkt sein. Sie werden sich abarbeiten und abmühen und in dem glühenden Feuer brennen müssen. Aus einem siedenden Quell

werden sie zu trinken bekommen; keine andere Speise werden sie erhalten denn nur Pflanzen der Höile, welche keine Kraft geben und den Hunger nicht stillen. Die Gesichter der anderen aber werden an jenem Tage vor Freude strahlen, dieweil sie sich freuen, das Ziel ihres Strebens erreicht zu haben: In einem erhabenen Garten werden sie weilen, in dem sie keinem eitlen Geschwätz zuzuhören brauchen, in dem sie eine rieselnde Quelle, in dem sie hohe Polster und vorgesetzte Becher, in Reihen angeordnete Kissen und ausgebreitete Teppiche finden werden. Blicken sie nicht auf die Kamele, wie sie geschaffen worden sind? Nicht zum Himmel, wie hoch er aufgebaut ist? Nicht auf die Berge, wie sie dahingesetzt sind? Nicht auf die Erde, wie sie hingebreitet ist? Darum ermahne sie, denn du bist ja ein Ermahner; sonst aber hast du keine Gewalt über sie. Wenn dir jedoch einer den Rücken kehrt und ungläubig bleibt, so wird Gott ihm schwere Strafe auferlegen. Wahrlich, zu uns müssen sie zurückkehren, und dann ist es unsere Sache, sie zur Rechenschaft zu ziehen.

LXXXIX. Sure.

Der Anbruch des Tages.

Mekka. **30 Verse.**

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Bei dem Anbruch des Tages und den zehn Nächten,[351] bei dem Doppelten und dem Einzelnen,[352] bei der Nacht, wenn sie verfliesst! — ist dies nicht ein vernünftiger Eid? Weisst du nicht, wie dein Herr mit dem Stamme ʿAd[111] verfuhr, der in Iram wohnte und einen Turm besass, wie er noch nie im Lande geschaffen worden ist? Und mit dem Stamme Thamud,[111] der die Felsen im Thale ausgehöhlt hatte? Und mit Pharao, dem Herrn eines mächtigen Reiches? Sie alle waren verstockt und nahmen an Sünden zu auf Erden. Darum

schwang dein Herr die Geissel der Strafe über sie; denn dein Herr steht auf hoher Warte. Wenn dein Herr den Menschen (durch Wohlthaten) prüft und ihm Ehre bereitet und gnädig ist, so spricht er: Mein Herr hat mir Ehre bereitet. — Wenn ER ihn aber (durch Unheil) prüft und ihm seinen Unterhalt beschränkt, so spricht er: Mein Herr verachtet mich. — Keineswegs! Ihr aber ehret weder die Waisen noch fordert ihr euch gegenseitig auf, die Armen zu speisen. Ihr selbst verschlingt das Erbe (der Schwachen) und liebt nur den Reichtum. Aber nicht so sollt ihr sein! Wenn einst die Erde in Staub zerfällt und dein Herr und die Engel in geordneten Scharen kommen, wenn an diesem Tage die Hölle herangebracht wird, dann wird sich der Mensch (seiner Thaten) erinnern; aber was kann ihm jetzt die Erinnerung helfen? Und er wird sprechen: Ach, hätte ich doch in meinem Erdendasein (gute Thaten) vorausgeschickt[12]! — An diesem Tage wird keiner strafen, wird keiner fesseln können. Du aber, beruhigte Seele, kehre zurück zu deinem Herrn, völlig zufrieden (mit deinem Lohne). Tritt herein zu meinen Dienern, tritt herein in mein Paradies!

XC. Sure.

Das Land.

Mekka. 20 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Ich schwöre bei diesem Lande — und du wohnst ja in diesem Lande — und bei dem Erzeuger und bei dem Erzeugten: Wir haben den Menschen zum Elend erschaffen. Wähnt er etwa, dass niemand ihn bezwingen könne? Er spricht: Ich habe ein grosses Vermögen ausgegeben! — Wähnt er, dass niemand ihn sieht? Haben wir ihm nicht zwei Augen und eine Zunge und zwei Lippen gegeben und ihm nicht die beiden Wege, den

guten und den bösen Weg, gezeigt? Will er nicht kühn den schwierigen Pfad betreten? Wer aber lehrt dich, was der schwierige Pfad ist? Er ist die Befreiung eines Gefangenen oder die Speisung einer nahverwandten Waise zu der Zeit der Hungersnot, oder die Speisung eines Armen, der im Staube liegt. Diejenigen, welche (dies thun und) gläubig sind und sich einander zur Geduld und zur Barmherzigkeit auffordern, die sind die Gefährten der Rechten. Die aber, welche unsere Zeichen verwerfen, sind die Gefährten der Linken, über denen sich einst das Feuer wölben wird.

XCI. Sure.

Die Sonne.

Mekka. 16 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Bei der Sonne und ihrem Scheine, bei dem Monde, wenn er ihr folgt, bei dem Tage, wenn er sie enthüllt, und bei der Nacht, wenn sie sie bedeckt, beim Himmel und dem, der ihn gebaut hat, bei der Erde und dem, der sie ausgebreitet hat, bei der Seele und dem, der sie gebildet und ihr Bosheit und Gottesfurcht eingegeben hat: Wohl dem, der sie von Sünden gereinigt; hoffnungslos der, so sie verdorben hat! In ihrer Ruchlosigkeit haben die Leute vom Stamme Thamud (den Gesandten Gottes) einen Lügner genannt. Und als jener Nichtswürdige[353] herbeieilte, und der Gesandte Gottes zu ihnen sprach: Hier ist Gottes Kamelstute und ihr Trank. — da nannten sie ihn einen Lügner und durchschnitten ihr die Fusssehnen. Darum hat sie ihr Herr um ihrer Sünden willen vertilgt und sie entsprechend bestraft. Und ER hat die Folgen hiervon nicht zu fürchten.

XCII. Sure.

Die Nacht.

Mekka. 21 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Bei der Nacht, wenn sie sich herabsenkt, bei dem Tage, wenn er alles enthüllt, und bei dem, der die männlichen und weiblichen Wesen erschaffen hat: Wahrlich, euer Streben ist verschieden! Dem nun, der gehorsam und gottesfürchtig ist und an dem herrlichsten (Glauben) treu festhält, dem wollen wir seine Wege leicht machen. Aber dem, der geizig und habgierig ist und den herrlichsten (Glauben) verwirft, dem wollen wir den Weg zum Verderben bereiten; und sein Reichtum wird ihm nicht helfen können, wenn er (in die Verdammnis) gestürzt wird. Siehe, wir haben die Richtschnur in Händen und siehe, in unserer Macht steht das Jenseits und das Diesseits. Darum warne ich euch vor dem lodernden Höllenfeuer, in dem nur die Nichtswürdigen brennen müssen, die es als Lüge verworfen und sich abgewandt haben. Fern aber wird ihm der Gottesfürchtige bleiben, der sein Vermögen hergiebt, um sich von seinen Sünden zu reinigen; und der keinem eine Wohlthat erweist, um sie sich wieder vergelten zu lassen, sondern nur aus Sehnsucht nach dem Antlitze seines Herrn, des Höchsten. Darum wird er auch einst (mit seinem Lohne) zufrieden sein.

XCIII. Sure.

Der heile Tag.

Mekka. 11 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Bei dem hellen Tage, bei der Nacht, wenn sie sich finster herabsenkt: Dein Herr hat dich weder vergessen, noch hasst ER dich. Und wahrlich, das jenseitige

Leben wird für dich besser sein denn das irdische. Dein Herr wird dir einen Lohn geben, mit dem du zufrieden sein wirst. Hat ER dich nicht als Waise gefunden und dich aufgenommen? Fand ER dich nicht umherirrend, und leitete dich auf den rechten Weg? Fand ER dich nicht arm, und hat dich reich gemacht? Darum unterdrücke nicht den Verwaisten, weise nicht den Bettler zurück, sondern erzähle von der Güte deines Herrn!

XCIV. Sure.

Haben wir nicht geöffnet?

Mekka. 8 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Haben wir nicht deine Brust geöffnet und dir deine Bürde abgenommen, die deinen Rücken bedrückte; und deinen Namen hoch erhoben? Wahrlich, mit dem Schweren kommt das Leichte. Ja, mit dem Schweren kommt das Leichte! Und wenn du (deine Predigt) beendigt hast, so arbeite (für die Ausbreitung des Glaubens) und flehe zu deinem Herrn!

XCV. Sure.

Die Feigen.

Mekka. 8 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Bei den Feigen und dem Ölbaume, bei dem Berge Sinai und dieser sicheren Gegend:[354] Wahrlich, wir haben den Menschen im herrlichsten Gleichmasse erschaffen; dann aber machten wir ihn zum allergemeinsten Wesen, nur die Gläubigen und Rechtschaffenen nicht, die einst einen unverkürzten Lohn erhalten werden. Was aber kann dich nunmehr dazu veranlassen, den Tag des Gerichtes Lüge zu nennen? Ist nicht Gott der weiseste Richter?

XCVI. Sure.

Das geronnene Blut.

Mekka. 19 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Lies, im Namen deines Herrn, der den Menschen erschaffen, ja, der ihn aus geronnenem Blute erschaffen hat! Lies, bei deinem Herrn, dem Erhabenen, der den Gebrauch der Feder gelehrt, der den Menschen gelehrt hat, was er noch nicht wusste! So ist es in Wahrheit. Fürwahr, der Mensch wird widerspenstig, wenn er sich im Reichtum sieht. Und doch muss alles zu deinem Herrn zurückkehren. Was hältst du von dem, der (unseren) Diener zurückhält, wenn er betet? Was meinst du, ob er wohl auf rechtem Wege wandelt? Oder ob er zur Gottesfurcht auffordert? Was aber denkst du dann, wenn er unsere Lehre Lüge nennt und sich abwendet? Weiss er nicht, dass Gott es sieht? ER sieht es aber doch. Wahrlich, wenn er nicht aufhört, wollen wir ihn bei seinen Haaren ergreifen, bei seinen verlogenen, sündhaften Haaren! Und er mag seine Schar herbeirufen; wir aber werden die Höllenwache herbeirufen. So wird es kommen. Gehorche solchem Menschen nicht, sondern bete zu Gott und nähere dich Ihm!

XCVII. Sure.

Al-Kadr.[298]

Mekka. 5 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Wahrlich, wir offenbarten den Koran in der Nacht Al-Kadr! Was aber lehrt dich verstehen, was die Nacht Al-Kadr ist? Die Nacht Al-Kadr ist besser denn tausend Monate. In ihr steigen mit der Erlaubnis ihres Herrn

die Engel und der Geist[316] hinab, (mit Gottes Bestimmungen) für alle Dinge. Friede herrscht in ihr bis der Tag sich erhebt.

XCVIII. Sure.

Der klare Beweis.

Mekka. 8 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Die Ungläubigen unter den Schriftbesitzern und Heiden wurden nicht eher wankend, als bis ein klarer Beweis zu ihnen kam, ein Gesandter Gottes, der ihnen eine reine Schrift verliest, in der gerechte und fromme Anordnungen gegeben sind. Und nicht eher spalteten sich die Schriftbesitzer, als bis ihnen ein klarer Beweis zu teil geworden war. Und doch wird ihnen nichts anderes geboten, als Gott zu verehren und sich im rechten Glauben zu seiner Religion zu bekennen, das Gebet getreulich zu verrichten und Almosen zu geben. Dies ist die rechte Religion. Die Ungläubigen aber unter den Schriftbesitzern und Götzendienern sollen in das Feuer der Hölle kommen und ewig in ihm bleiben. Denn sie sind verworfene Geschöpfe. Die Gläubigen und Rechtschaffenen hingegen sind vortreffliche Wesen. Darum soll ihr Lohn bei ihrem Herrn in den Gärten Edens bestehen, unter deren Bäumen Wasserbäche dahinfliessen und in denen sie bleiben sollen auf ewig. Ihr Herr wird sein Wohlgefallen an ihnen haben; und sie werden Wohlgefallen an Gott haben. So ist es für den vorausbestimmt, der seinen Herrn fürchtet.

XCIX. Sure.

Das Erdbeben.

Mekka oder, wie man auch sagt, Medina. 8 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Wenn die Erde erbebt, wenn die Erde ihre Last hinauswirft und der Mensch fragt: Was ist ihr? — an jenem Tage wird sie ihre Geschichten erzählen, die ihr dein Herr offenbart hat. An diesem Tage werden die Menschen zerstreut hervorkommen, um ihre Werke zu schauen. Und wer nur so viel Gutes gethan hat, wie das Gewicht einer Ameise beträgt, der wird es schauen. Und wer so viel Böses gethan hat, wie das Gewicht einer Ameise beträgt, der wird es schauen.

C. Sure.

Die schnellen Rosse.

Mekka oder, wie man auch sagt, Medina. 11 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Bei den schnellen Rossen, die schnaubend dahineilen und mit ihren Hufen Funken aus dem Gesteine schlagen, bei denen, die in der Morgenfrühe auf den Feind einstürmen und dabei Staubwolken aufwirbeln und die feindlichen Haufen durchbrechen, wahrlich, der Mensch ist undankbar gegen seinen Herrn. Und siehe, er muss es selbst bezeugen. Ja, er ist der Liebe nach irdischem Gute sehr ergeben. Weiss er denn nicht, dass dann, wenn das, was in den Gräbern liegt, hervorgezogen und das, was in eurer Brust ist, ans Licht gebracht wird, dass an diesem Tage ihr Herr sie sehr wohl kennt?

CI. Sure.

Der Klopfende.

Mekka. 8 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Der Klopfende! Was ist der Klopfende? Und was sollte dich auch lehren, was der Klopfende ist? An diesem Tage werden die Menschen zerstreuten Motten, werden die Berge auseinandergezupfter Wolle gleichen. Und der, dessen Wagschale voll ist, wird ein herrliches Leben führen; der aber, dessen Wagschale zu leicht ist, der soll im Abgrunde der Hölle seine Wohnung finden Was aber lehrt dich verstehen, was dieser Abgrund ist? Er ist das glühende Feuer!

CII. Sure.

Die Habsucht.

Mekka. 8 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Die Habsucht bereitet euch Freude, bis dass ihr die Begräbnisstätten aufsuchen müsst. Fürwahr, ihr werdet zur Einsicht gelangen; ja, ihr werdet zur Einsicht gelangen Wenn ihr doch schon jetzt sichere Kenntnis besässet! Einst werdet ihr die Hölle sehen. Noch einmal: Einst werdet ihr die Hölle mit sicherem Blicke sehen! An jenem Tage werdet ihr dann über euer schwelgerisches Leben Rechenschaft ablegen müssen.

CIII. Sure.

Der Nachmittag.

Mekka. 3 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Bei dem Nachmittage, wahrlich, der Mensch rennt in sein Verderben; nur nicht die Gläubigen und Rechtschaffenen, die sich gegenseitig zur Wahrheit, sich gegenseitig zur Geduld auffordern.

CIV. Sure.

Der Verleumder.

Mekka. 9 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Wehe jedem Verleumder und Lästerer, der Reichtümer aufhäuft und (für kommende Zeiten) bereitet. Er wähnt, dass sein Reichtum ihm ewiges Leben gewähren würde. Aber nicht so! Sondern er soll in Al-Hutama geworfen werden. Was jedoch lehrt dich verstehen, was Al-Hutama ist? Es ist das angezündete Feuer Gottes, welches über den Herzen (der hineingeworfenen Sünder) zusammenschlagen wird und wie ein von Säulen getragenes Gewölbe sich über ihnen hinzieht.

CV. Sure.

Der Elefant.

Mekka. 5 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Weisst du nicht, wie dein Herr mit den Besitzern des Elefanten[355] verfahren hat? Hat ER nicht ihren Anschlag zu schanden gemacht, nicht gegen sie Schwärme von Vögeln gesandt, die Steine der Hölle auf sie herabwarfen; hat ER sie nicht abgefressenen Halmen gleich gemacht?

CVI. Sure.

Die Koreischiten.

Mekka. 4 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Zur Vereinigung der Koreischiten, zu ihrer Vereinigung, wenn sie zur Winter- und zur Sommerzeit ihre Karawanen entsenden; mögen sie verehren den Herrn dieses Hauses, der ihnen Nahrung gegen den Hunger giebt und sie vor Furcht sichert!

CVII. Sure.

Das Almosen.

Mekka oder, wie man auch sagt, Medina. 7 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Was hältst du von dem, der den Tag des Gerichts als Lüge verwirft? Ein solcher Mensch stösst die Waisen zurück und fordert nicht auf, die Armen zu speisen. Wehe denen, die beten und nachlässig beim Gebete sind, die nur gesehen sein wollen und das Almosen verweigern.

CVIII. Sure.

Al-Kauthar.[356]

Mekka. 3 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Wahrlich, wir haben dir Al-Kauthar gegeben. Darum bete zu deinem Herrn und bringe Ihm Opfer dar. Fürwahr, der dich hasset, soll kinderlos bleiben.

CIX. Sure.

Die Ungläubigen.

Mekka. 6 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Sprich: O ihr Ungläubigen, ich verehre nicht, was ihr verehrt; und ihr verehrt nicht, was ich verehre. Und ich werde nie verehren, was ihr verehrt; und ihr werdet nie verehren, was ich verehre. Ihr habt eure Religion und ich habe die meinige.

CX. Sure.

Die Hilfe.

Mekka oder, wie man auch sagt, Medina. 3 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Wenn da kommt die Hilfe Gottes und der Sieg und du die Menschen in Scharen in die Religion Gottes eintreten siehst, dann preise das Lob deines Herrn und bitte Ihn um Vergebung; denn ER vergiebt gern.

CXI. Sure.

Sie sollen untergehen.

Mekka. 5 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Untergehen sollen die Hände des Abu-Laheb,[357] untergehen soll er selbst. Sein Reichtum wird ihm nicht helfen noch das, was er erworben hat. Verbrennen soll er im Höllenfeuer, er und sein Weib, das Holz herbeischaffen muss und einen Strick von Palmfasern um den Hals haben wird.

CXII. Sure.

Die Einheit Gottes.

Mekka oder, wie man auch sagt, Medina. 4 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Sprich: Gott ist ein einiger Gott, Gott ist der Ewige! ER zeugt nicht, und ward nicht gezeugt, und Ihm ist kein Wesen gleich.

CXIII. Sure.

Die Morgenröte.

Mekka oder, wie man auch sagt, Medina. 5 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Sprich: Ich nehme meine Zuflucht zum Herrn der Morgenröte, weg von dem Übel, welches ER geschaffen hat, weg von dem Übel des Mondes, wenn er sich verfinstert; weg von dem Übel der Zauberinnen,[353] weg von dem Übel des Neiders, wenn er beneidet!

CXIV. Sure.

Die Menschen.

Mekka oder, wie man auch sagt, Medina. 6 Verse.

Im Namen des allbarmherzigen Gottes.

Sprich: Ich nehme meine Zuflucht zum Herrn der Menschen, zum Könige der Menschen, zum Gott der Menschen, weg von dem Einflüsterer, der entflieht, der den Menschen (böse Gedanken) in das Herz einflüstert, weg von den Dschinnen[342] und Menschen!

Anmerkungen.

1) Geheimnisse: hier in der Bedeutung des Übersinnlichen.
2) Unter Teufeln sind hier die jüdischen und christlichen Geistlichen gemeint.
3) Muhammed.
4) Die Götzen.
5) Steinerne Götzenbilder.
6) Vor der Geburt.
7) Das im Text stehende Wort Iblijs ist vielleicht mit διάβολος in Verbindung zu bringen.
8) Die Bedeutung des Wortes ist zweifelhaft. Die einen Erklärer fassen es in dem Sinne: Verzeihung; andere meinen, es bedeute: Es giebt keinen Gott ausser Gott.
9) Nach einer Sage soll Gott die Israeliten durch die Drohung, er werde den Sinai über sie stürzen, zur Annahme des Gesetzes gezwungen haben.
10) An dieser Stelle liegt eine Vermischung zwischen 4. Mos. 19 und 5. Mos. 21, 1—9 vor.
11) Vergl. 2. Mos. 22, 20.
12) Vergl. I. Timotheus 5, 24, bes. den griech. Text.
13) Die Teufel, die den Salomo vergebens in Versuchung geführt hatten, verbargen Zauberschriften unter seinem Thron, die nach seinem Tode entdeckt wurden. Die grosse Menge glaubte an Salomos Schuld, bis Gott an obiger Stelle durch Muhammed die Unschuld des Königs bekannt machte. (Vergl. I. Könige 11. 14.)
14) Zwei gefallene Engel; nach anderen: zwei Magier aus Babel.
15) Beide Worte bedeuten: Schau uns an. Ra ʿina ist aber zu verwerfen, weil es mit dem hebräischen Verbum Raʿaʿ, schlecht sein, lautliche Übereinstimmung zeigt und die Juden diesen Sinn hineinlegten, wenn sie Muhammed mit diesem Worte, einer Grussformel, anredeten.
16) Eine Rechtfertigung der Widersprüche u. s. w., die der Koran enthält.
17) Um die Möglichkeit, Gott zu sehen.
18) Ihre Religion ist auf ein Nichts gebaut.
19) Die Kaʿba in Mekka. Eine Beschreibung dieses Gebäudes findet man in Sales Preliminary Discourse Sect. IV, eine Abbildung u. a. in Jägers Weltgesch. II. 43.
20) Sale übersetzt treffend: They are in schism.

21) Die Juden sollen die in der Schrift verzeichneten Prophezeiungen, die sich auf Muhammed beziehen, unterdrückt haben.
22) Muhammed gab zunächst seinen Anhängern keine Vorschriften, wohin sie ihr Gesicht beim Gebet zu richten hätten. Dann aber befahl er, die Gebetsrichtung nach Jerusalem zu nehmen, um den Juden entgegenzukommen. Als diese ihn aber hartnäckig zurückwiesen, bestimmte er die Richtung nach Mekka zur Kibla (Gebetsrichtung). Diese Änderung sucht er hier zu erklären.
23) Muhammed.
24) Zwei Berge in der Nähe Mekkas, auf denen zwei alte Götzenbilder standen. Muhammed erlaubte seinen Anhängern, bei der Wallfahrt diese Stätten aufzusuchen.
25) Der Fastenmonat, der IX. Monat des muhammedanischen Kalenders.
26) Es war eine alte Sitte bei den Arabern, nach einer Wallfahrt das Haus durch ein Hinterthor zu betreten.
27) In die Monate Schewwâl (X), Dsu 'l-kade (XI) und Dsu 'l-hedsche (XII).
28) Ein Berg in der Nähe Mekkas.
29) Weil er wieder heimzukehren begehrt.
30) Ein Redner, Akhnas ibn Shoraik, dessen Freundschaft für Muhammed nach einer göttlichen Offenbarung erheuchelt war.
31) D. h. werdet Moslems. Muslim = ein dem rechten Glauben Ergebener, ein Gott Ergebener. Islam = Ergebung in Gottes Willen; Muhammeds Religion heisst so.
32) Die Israeliten sollen aus Furcht vor einer Pest ihre Wohnungen verlassen haben. Als Gott sie dann zur Strafe getötet hatte, soll er sie auf Bitten des Propheten Hesekiel wieder auferweckt haben.
33) Samuel.
34) Muhammed bezeichnet ihn mit Talut.
35) Moses' Schuhe und Stab, Aarons Hauptbinde, ein Gefäss voll Manna und die zerbrochenen Gesetzestafeln.
36) Muhammed erzählt hier in Wirklichkeit den Auszug Gideons.
37) Das Wort bezeichnet allgemein Götze; im besonderen auch mekkanische Gottheiten.
38) Nimrod. Vergl. auch Sure XXI.
39) Esra. Der Bericht Muhammeds knüpft vielleicht an Nehem. 11, 12 an.
40) Cf. I. Moses 15.
41) 'Amran ist der Vater Marias. Elisabeth hält Muhammed für Marias Schwester. Zu der Familie Amrans rechnet er ausserdem noch Zacharias, Johannes und Jesus.
42) Gemeint ist die in der Vorbemerkung erwähnte Schlacht bei Badr.
43) Islam bedeutet Ergebung in Gottes Willen. Vergl. Anm. 31.

44) Die Juden, die Muhammeds Religion nicht annahmen, sondern sich von ihm abwandten.
45) Sie konnte ihr Gelöbnis nicht halten; denn nur Knaben waren zum Tempeldienste zugelassen.
46) D. h. den von Abraham mit Steinwürfen verscheuchten Satan.
47) Der λόγος des Joh. Evgl. (?).
48) D. h. trachteten ihm nach dem Leben.
49) Beide sind vaterlos.
50) Christus.
51) Vor der Schlacht am Berge Uhud, die für den Propheten unglücklich endete.
52) Ueber die Schlacht bei Bedr vergl. Vorbemerkung.
53) Engel mit verschiedenartiger Ausrüstung, die durch diese Mannigfaltigkeit „gezeichnet" sind.
54) Muhammed bringt hier zum erstenmal die Lehre von der Vorausbestimmung, die er in späteren Suren weiter ausführt. (Vergl. Sure XXXXIV u. XCVII.
55) Die Schlacht bei Uhud wurde erst in ihrem weiteren Verlaufe zu einer Niederlage für Muhammed, als seine Anhänger nämlich nicht mehr seine Anordnungen befolgten.
56) Die erhoffte Beute.
57) Muhammed soll nach der Schlacht bei Bedr ein kostbares Beutestück unterschlagen haben.
58) Die Niederlage bei Uhud; der Satz in Parenthese giebt an, dass dieses Unheil durch vorige Erfolge aufgewogen ist.
59) Der Rest wurde jedenfalls Stammeseigentum.
60) Und der Vater die übrigen $^2/_3$.
61) Vor Muhammeds Auftreten.
62) Nachkommen Adams.
63) D. h. leget es nicht auf Wucher an.
64) Ein Handschlag oder ein Eid untereinander bedeutete bei den Arabern eine enge Freundschaft, die sogar den Überlebenden von der Habe seines Freundes erben liess.
65) Die Juden.
66) Worte, die sich auf Muhammed beziehen, um ihm so seine göttliche Beglaubigung zu rauben.
67) Der Grundtext enthält hier wieder auf die in Anm. 15 erwähnte Anspielung.
68) Vergl. Sure II, pag. 7 Zeile 13.
69) Gemeint sind die Juden und Christen.
70) Die Juden.
71) Unter Dschibt ist im allgemeinen Götze zu verstehen. Tagut ist ein mekkanisches Idol.
72) Die Araber, deren Reich hier gemeint ist, sollen von Ismael, dem Sohne Abrahams, abstammen.
73) Einige Mekkaner, die gegen Muhammed kämpften, waren von Engeln getötet worden. Sie behaupteten, um sich zu

retten. dass sie vom Feinde hierzu gezwungen worden seien; dass sie aus Schwäche sich angeschlossen hätten.
74) Ein abergläubischer Brauch der Araber.
75) Der Kommentator versteht hierunter u. a. widernatürliche Unzucht. die Kastration von Sklaven, Gestirndienst u. s. w.
76) Vergl. Anm. 17.
77) So benannt nach dem am Ende der Sure erwähnten Tisch. Die Sure wird auch nach einem der Anfangsworte: „Die Verträge" benannt.
78) Die Ceremonien auf der Pilgerfahrt und den Monat Muharram.
79) Die Opfertiere trugen allerlei Zierat.
80) Indem ihr im heiligen Monat kämpft.
81) Diese Stelle ist vielleicht die jüngste im Koran: Muhammed soll sie auf seiner letzten Pilgerfahrt nach Mekka verkündet haben (632. März).
82) Caleb und Joshua.
83) Wörtlich: Die Scham seines Bruders.
84) D. h. der linke Fuss und die rechte Hand, oder der rechte Fuss und die linke Hand.
85) Die schon erwähnte Zeit vor dem Auftreten Muhammeds.
86) Auf einer Pilgerfahrt, auf der die Jagd verboten ist, sollen einmal die Jagdtiere den Pilgern in Haufen begegnet sein und sie förmlich im Gehen aufgehalten haben. Muhammed sieht hierin eine Versuchung Gottes.
87) Namen von Kamelen oder Schafen, die von den heidnischen Arabern gezeichnet (durch Aufschlitzen der Ohren) und, ohne als Nutztiere gebraucht zu werden, ihren Göttern zur Ehre gehalten wurden.
88) Das Folgende ist vielleicht eine verkehrte Anschauung Muhammeds vom Abendmahl.
89) In dieser Sure werden einige Tiere erwähnt, die die Araber abergläubisch verehrten.
90) Der jüngste Tag.
91) Eine ähnliche Härte weist auch Ev. Luc. VIII. 10 auf: ἵνα βλέποντες μὴ βλέπωσιν. Vergl. auch Ev. Marc. IV. 12.
92) D. h. die ganze Schöpfung ist Gottes Werk.
93) Des jüngsten Gerichts.
94) Wunder zu sehen.
95) Den Schutzengel.
96) Den Mekkanern.
97) Vor der Geburt des Menschen.
98) Ebenso unmöglich wie dieses Beginnen ist es, in solch ein Herz den Islam [81]) hineinzusenken.
99) Um sie zur Sünde zu verführen.
100) Sondern Gott warnt die Gottlosen vorher durch seine Boten.
101) Um sie den Götzen zu opfern oder um sich der Sorge um sie, besonders wenn es Mädchen sind, zu entledigen.

102) D. h. sie dürfen nicht als Last- oder Reittiere verwandt werden.
103) Das Wort „ungespalten" fehlt seltsamerweise im arab. Text.
104) Den Juden und Christen.
105) 'Al-'A'raf bezeichnet den Damm, der Paradies und Hölle scheidet.
106) Es bestand vordem der Brauch, nackt um die Ka'ba zu laufen.
107) Die Todesengel.
108) Das Volk, durch dessen böses Beispiel das erstere zur Sünde verleitet worden ist.
109) Es liegt hier die Vorstellung zu Grunde, dass Menschen, deren gute und böse Thaten sich das Gleichgewicht halten, vom Paradiese und der Hölle gleichzeitig ausgeschlossen und diese Zwischenstellung auf der Zwischenmauer einnehmen müssen. (Vergl. die Anschauung vom Fegefeuer.)
110) Hinweis auf die Armen und Verachteten, denen das Himmelreich zu teil wird.
111) Ein mächtiger heidnischer Araberstamm.
112) Hud ist bei den Juden: Eber. Der Kommentator Al-Beidawi giebt seinen Stammbaum wie folgt an: Hud — 'Abd-Allah — Ribah — Cholud — 'Ad — Uz — Aram — Sem. Über Eber vergl. I. Mos. 10, 24.
113) Die 'Aditer sollen 100 Ellen gross gewesen sein.
114) Thamud war ein mächtiger Araberstamm, benannt nach dem Sohne Gethers (I. Mos. 10, 23), Thamud.
115) Über die Persönlichkeit Salihs herrscht Ungewissheit. Die einen sehen in ihm Peleg (I. Mos. 11, 16), andere Salah (I. Mos. 11. 12).
116) Auf Verlangen der Thamudäer soll Salih aus einem Felsen eine trächtige Kamelstute haben entstehen lassen.
117) Es ist dies der Loth der Bibel, der Neffe Abrahams.
118) In Scho'aib will man den Schwiegervater des Moses, Jethro, sehen.
119) Muhammed hält den Moses für einen Neger. In der Bibel führt Moses das ähnliche Wunder dem Pharao nicht vor.
120) Muhammed, der u. a. des Schreibens und Lesens unkundig war.
121) Die Muhammedaner erzählen, dass dies ein in Süd-China (?) lebender jüdischer Stamm wäre, den Muhammed auf seiner Nachtreise (Sure XVII) gesehen haben soll.
122) Muhammed.
123) Nach der Schlacht bei Badr erhob sich ein Streit um die Beute, indem auch die älteren Araber, die am Kampfe nicht teilgenommen hatten, einen Anteil forderten. Bei dieser Gelegenheit wurde diese Sure offenbart.
124) Als Muhammed von Medina auszog, um die Mekkaner anzugreifen.

125 Der „Heerhaufe", den Muhammeds Anhänger überfallen wollten, war eine Karawane der Koreïschiten. Eine bewaffnete Schar der letzteren bildete den zweiten Heerhaufen, an den sich die Gläubigen nicht heranwagen wollten.

126 Die Gläubigen lagerten in einem wasserlosen, sandigen Gelände, während der Feind Wasser die Fülle besass. Dazu quälte der Satan die Anhänger des Propheten durch beunruhigende Träume. All dem half Gott durch einen Regenguss ab.

127 Der Prophet soll in der Schlacht eine Handvoll Sand gegen den Feind geworfen haben, worauf dieser floh. In dieser Sure nimmt er das Verdienst hierin für Gott in Anspruch.

128 Sei es, dass dies ihre Art war, ihre Götzen zu verehren, sei es, dass sie die Gläubigen in ihrer Andacht stören wollten.

129 Die Mekkaner eilten in der Schlacht bei Badr den Angegriffenen zu Hilfe.

130 Genüge in der Bedeutung: hinreichender Schutz.

131 Erst musste der Islam [34] feste Wurzel gefasst haben, ehe man daran denken konnte, die Unterworfenen zu verschonen, indem man sie zu Sklaven machte.

132 Von den bei Badr gefangenen Mekkanern.

133 Nämlich den Islam [34] an Stelle der verlorenen Freiheit.

134 So benannt, weil in ihr den Feinden zur Busse 4 Monate Frist gewährt werden. Diese Sure ist die einzige, bei der die Formel: „Im Namen des allbarmherzigen Gottes" fehlt.

135 Die Schlacht bei Hunain fand im Jahre 630 statt, in einem Thale, drei Meilen von Mekka entfernt. Trotzdem Muhammed 12 000 Mann, der Feind nur 4000 zur Verfügung hatte, wurde er zunächst geschlagen, rettete aber dann den Tag dadurch, dass er wie bei Badr den Feinden Sand entgegengeworfen haben soll.

136 Der Handel mit den ungläubigen Pilgern wurde durch dieses Verbot unterbunden.

137 Die Stelle bezieht sich jedenfalls auf die Schaltmonate des jüdischen Kalenders.

138 D. h. nicht von der Stelle zu gehen.

139 Dem aus Mekka vertriebenen Propheten folgte nur Abu-Bekr.

140 Der Sinn dieser Worte wird verschieden erklärt: Reich und arm; jung und alt; Fussvolk und Reiterei; leicht und schwach oder stark und reich u. a. m.

141 Zum Verräter an dir zu werden.

142 Sieg oder Tod im Glaubenskampfe.

143 Den Zug nach Tabuk unternahm Muhammed im Hochsommer des Jahres 631. Tabuk liegt halbwegs zwischen Medina und Damaskus. Die Expedition war gegen die Griechen gerichtet. (Vergl. Vorbemerkung.)

144) Die Ausgewanderten sind diejenigen Mekkaner, die ihre Stadt mit Muhammed verliessen; die Helfer ('Ansar) diejenigen Medinenser, die den vertriebenen Propheten aufnahmen. (Vergl. Vorbemerkung.)
145) Die Weigerung, mit dem Propheten in den Kampf zu ziehen, gilt als böse; das Eingeständnis dieser Sünde als gute That.
146) Als die Muhammedaner in Koba eine Moschee erbauten, führten die Gegner des Propheten ebenfalls ein solches Gebäude auf und zwar unter Leitung des christlichen Mönches Abu Amer.
147) Drei Ansar (vergl. Anm. 144) hatten den Zug nach Tabuk nicht mitmachen wollen und wurden daher von Muhammed verstossen. Erst als er ihre aufrichtige Reue sah, nahm er sie wieder auf.
148) Der Prophet Jonas wird am Ende der Sure erwähnt. Die eingeklammerten Worte werden immer zu den Namen solcher Personen gesetzt, die sich durch Frömmigkeit ausgezeichnet haben. Vergl. die Überschriften der XII. u. XIV. Sure.
149) Muhammed hatte in seinem 40. Lebensjahre seine erste Vision.
150) Wie erzählt wird, eine siebenjährige Teuerung.
151) Einige nehmen an, das Pronomen: „sein" beziehe sich auf Moses, und nennen den Stamm Levi; andere beziehen „sein" auf Pharao und verstehen unter Stamm: einige Ägypter. Erwähnt wird ja auch u. a. die Bekehrung der Zauberer. Vergl. Sure VII.
152) Die Bewohner von Ninive.
153) Muhammed; der Zeuge ist der Engel Gabriel oder der Koran.
154) Die ganze Situation passt auf Muhammed selbst. Er scheut sich aber keineswegs, sie auf Noah zu übertragen.
155) Gemäss der Lehre der Rabbinen will Muhammed hiermit sagen, dass das Wasser der Sündflut siedend heiss war.
156) Einen ungeratenen Sohn Noahs.
157) Der Berg Aldschudi liegt in dem Grenzgebirge zwischen Mesopotamien und Kurdistan.
158) Vergl. Sure VII.
159) Bei den 'Aditern herrschte eine dreijährige Teuerung, verbunden mit Unfruchtbarkeit der Frauen.
160) Vergl. den Bericht I. Moses 19.
161) Jeder Stein soll den Namen dessen getragen haben, den er treffen sollte.
162) Muhammed behandelt in dieser Sure die Geschichte Josephs, des Sohnes Jakobs. Manche sehen in ihr „eine der lieblichsten des Korans"; andere bezeichnen sie als die, in der Muhammeds Sinnlichkeit und Lüsternheit am schärfsten zum Vorschein kommt.

163) In unserer Übersetzung ist das im Text stehende Wort Boschra als eigentliches Substantivum gefasst. Andere sehen in ihm einen Eigennamen und übersetzen: O Boschra, da ist ja ein Jüngling! — Danach wäre Boschra ein allerdings nicht erwähnter Gefährte des Wasserholenden.

164) Die Ausleger erzählen, dass dem Joseph in dem Augenblick, als er seiner Herrin zu Willen sein wollte, das Bild seines Vaters erschienen wäre und ihn vor dem Fehltritte bewahrt habe.

165) Dieser Zeuge war ein Kind in der Wiege.

166) Manche erklären diese Selbstverwundung als ein Zeichen sinnlicher Leidenschaft; andere wollen darin sehen, dass die Weiber dermassen von Josephs Erscheinung gefesselt waren, dass sie nicht merkten, wie sie anstatt in die Früchte sich in ihre Hände schnitten.

167) Weil er auf Menschenhilfe vertraut und Gott vergessen hatte.

168) Jakobs Stamm machte die Diebe zu Sklaven. In Ägypten dagegen wurde ein Dieb nur zu einer Geldstrafe verurteilt, die doppelt so gross als der Wert des gestohlenen Gutes war.

169) Jakob wurde blind.

170) D. h. die Palmbäume gehören bald derselben, bald verschiedenen Arten an.

171) Hagar und Ismael sollen nach ihrer Vertreibung in der Nähe von Mekka gewohnt haben.

172) Al-Hedschr ist eine Gegend nördlich von Medina in der Provinz Hedschas, in der die gegen Ende der Sure erwähnten Thamudäer[114]) wohnten.

173) Indem die Sünder mit der Reue zögerten.

174) Engel und Geister.

175) Gemeint sind die Midianiter.

176) Die erste Sure, die bei den Muhammedanern etwa die Rolle unseres „Vaterunser" spielt.

177) Die Engel galten als Töchter Gottes. Der Araber wünscht sich nur Söhne, wohingegen, wie auch im Koran mehrfach erwähnt wird, die Geburt einer Tochter als Unglück betrachtet wird. (Vergl. Anm. 348.)

178) Muhammed mahnt mit diesen Worten, mit Eiden vorsichtiger umzugehen als jene arabische Penelope mit ihrem Gespinste.

179) Als Muhammed einmal die LIII. Sure vorlas und an die Stelle kam: Was haltet ihr von Allat und el-'Uzza und Manah? (3 Götzen der alten Araber), gab ihm der Satan ein, hinzuzufügen, dass sie erhabene Gottheiten und Fürsprecher wären. Infolge dieses Ereignisses flehen die Muhammedaner vor der Verlesung eines Koranabschnittes Gott an, sie vor dem gesteinigten (d. h. mit Steinwürfen von Abraham fortgetriebenen) Teufel zu bewahren.

180) Dies soll der gelehrte Rabbine 'Abd-Allah ben Salam

gewesen sein, mit dessen Unterstützung Muhammed den Koran verfasst haben sollte.

181) Einmal soll das Verbrechen in der Vernachlässigung des Gesetzes, der Ermordung des Jesaias und der Gefangennahme des Jeremias, dann in der Ermordung des Zacharias und Johannes und der Hinrichtung Jesus bestehen (Al-Beidawi).

182) Tempel zu Jerusalem. Die Feinde sind vielleicht die Römer.

183) Vergl. Sure VII. pag. 116 Zeile 26.

184) Das Traumgesicht ist die Vision der Nachtreise; der verfluchte Baum der in Sure XXXVII erwähnte Höllenbaum Az-Zakkum.

185) Ein Araberstamm Thakif wollte Muhammed dazu bewegen, ihnen die Verpflichtung, Almosen zu geben, ihre Götzen sofort zu beseitigen u. a. zu erlassen und dies durch eine göttliche Offenbarung zu begründen. Nach einer anderen Überlieferung sollen ihn die Koreïschiten, die Hüter der Ka'ba, haben zwingen wollen, erst ihre Götzenbilder aufzusuchen, bevor sie ihn den heiligen Stein der Ka'ba küssen liessen.

186) Die Juden sollen zu Muhammed gesagt haben, Propheten wären nur in Palästina möglich; er solle sich also dorthin begeben.

187) Von den Engeln.

188) Unter Geist ist der Engel Gabriel oder die menschliche Seele verstanden.

189) Auf der Nachtreise will Muhammed auch den Himmel besucht haben.

190) Zu den Menschen kommt also ein Mensch, zu Engeln ein Engel als Bote.

191) Die Gefährten der Höhle sind die Siebenschläfer. Die Bedeutung des Wortes Ar-Rakijm ist ungewiss. Manche halten es für den Namen des gleich erwähnten Hundes.

192) Indem sie so von den Sonnenstrahlen verschont blieben.

193) Damit sie das stete Liegen auf ein und derselben Körperseite nicht belästige.

194) Als Muhammed um Auskunft über die Siebenschläfer ersucht wurde, soll er sie auf den folgenden Tag verschoben, sie aber erst später haben geben können, da ihm nicht sogleich eine Offenbarung über diesen Punkt vom Himmel gesandt wurde.

195) Wir folgen hier der üblichen Übersetzung dieser Stelle. Es liegt aber ein Wortspiel vor, so dass statt des Verbs „um Hilfe flehen" „um Regen flehen" eintritt. Letzteres würde auch eher in den Zusammenhang passen. Die Stelle hiesse somit: Wenn sie um Regen flehen, so soll Regen auf sie hinabfallen, und zwar ein Regen von feurig-flüssigem Erz etc.

196) Dieser Diener ist sein späterer Nachfolger Josua. Über die Reise selbst sind die Ausleger verschiedener Ansicht.

197) Der Fisch sollte ihnen als Reisekost dienen.

198) Mit diesem Worte ist Alexander der Grosse gemeint, der im arabischen Roman eine beliebte Persönlichkeit ist. Das Epitheton soll daher kommen, dass er in Bildsäulen, als Sohn des Jupiter Ammon dargestellt, zwei Hörner trug. Doch ist diese Erklärung nicht ganz sicher.
199) Zwei wilde Stämme, deren Ursprung auf Japhet zurückgeführt wird.
200) Vergl. den Widerspruch zu Anm. 41, der in dieser Bezeichnung liegt.
201) Idrîs wird mit Henoch, dem Urgrossvater Noahs, identificiert.
202) Wir Engel.
203) Zukunft, Vergangenheit und Gegenwart.
204) Die Kommentatoren beziehen diese Stelle auf einen Mann, einen gewissen al-'Âz ibn Wail, der, selbst ein Ungläubiger, einem Gläubigen eine Schuld nur dann zurückerstatten wollte, wenn letzterer von Muhammed abfiele. Auf dessen Weigerung, weder im Leben noch im Tode abfallen zu wollen, erklärte der Ungläubige: Dann wollte er im Jenseits seine Schulden bezahlen; denn da würde er Vermögen und Kinder erhalten.
205) Die Bedeutung dieser Buchstaben ist zweifelhaft. Manche fassen sie in der Bedeutung: Tah = stille!
206) Durch übertriebene Kasteiungen.
207) Moses soll sich auf einer Reise von Midian nach Ägypten befunden haben, wo er seine Verwandten besuchen wollte.
208) Unter as-Sâmirîj verstehen die einen einen Samariter, andere Aaron, der als Wächter (hebr. schamar = wachen) zurückgelassen war.
209) As-Sâmirîj wurde vom Aussatz ergriffen.
210) Die verschiedenen Gottheiten würden sich gegenseitig im Kampfe vernichten.
211) Die Engel galten als Töchter Gottes. Muhammed aber weist ihnen nur eine dienende Stellung zu Gott zu.
212) Über die Person des Du 'l-Kifl sind die Ausleger in Ungewissheit.
213) Du 'n-nun, Fischbewohner, ist der Beiname des Propheten Jonas.
214) Gewöhnlich wird diese Stelle anders übersetzt: ... bis dass Jadschudsch und Madschudsch den Weg freigegeben haben und .... Für diese Übersetzung muss jedoch eine andere Lesart vorliegen, die indes bei angegebener Übersetzung nicht vermerkt ist.
215) Das Pronomen bezieht sich auf die auferstehenden Menschen. Die Lesart: „und sie aus allen Gräbern hervoreilen" wäre hier vorzuziehen.
216) Unter As-Sidschill wollen die einen den Engel verstehen, der das Buch der guten und bösen Thaten bei Gott führt, andere einen Schreiber Muhammeds, wieder andere eine Buchrolle.
217) Psalm 37, 29.

218) Steht die Schlacht günstig, so hält er aus; droht eine Niederlage, so ist er der erste, welcher flieht.
219) Den Menschen, indem zu dem Körper noch die Seele kam.
220) Wahrscheinlich den Ölbaum.
221) Vergl. die Darstellung in Sure XI; auch Anm. 156.
222) Vergl. Sure XIX; Seite 232.
223) Gemeint ist vielleicht der Tod einiger Koreïschiten in der Schlacht bei Badr (vergl. Vorbemerkung). An eine Hungersnot, wie andere meinen, ist wohl kaum zu denken, da sie doch die Reichen weniger als die Armen trifft.
224) Im Urtexte heisst es „hinter ihnen". Eine Rechtfertigung unserer durch den Sinn gebotenen Übersetzung findet sich bei Sale pag. 261 Anm. h.
225) Indem sie euch nicht mehr zum Guten ermahnten.
226) Das Leben der Gottlosen verlief so herrlich und in Freuden, dass ihnen die Zeit schnell dahinfloss und sie am Ende wähnten, nur einen Tag gelebt zu haben.
227) Die Offenbarung dieser Stelle befreite den Propheten von schwerer Sorge. Seine Lieblingsgattin Ajischa war auf einem Zuge zufällig (Swoboda, Gestalten des Glaubens, 1897, pag. 175, glaubt diese Worte in Anführungsstriche setzen zu dürfen) zurückgeblieben, hatte die Nacht ausserhalb des Lagers verbracht und war am Morgen von einem Heerführer des Propheten zurückgebracht worden. Der Klatsch bemächtigte sich der Sache, und Muhammed selbst zweifelte an der Treue seiner Gattin. Da wurde ihm diese Koranstelle offenbart, die ihm selbst Ruhe, seiner Gattin ihren guten Ruf und vieren von den lautesten Verleumdern 80 Peitschenhiebe brachte.
228) 'Abd-Allah Ibn Obba musste als Ungläubiger sterben.
229) Abu-Bekr, Ajischas Vater, wollte dem Mestah, seinem Neffen, einem der Verleumder, seinen Beistand entziehen. Für diesen tritt hier Muhammed ein.
230) Es ist hier namentlich an die Karawansereien gedacht.
231) D. h. vor Kastraten und Greisen.
232) Aus Mangel an einer Aussteuer.
233) Bis auf Muhammed galt es für unrein, in fremden Häusern oder in Gesellschaft von Kranken oder Lahmen zu essen.
234) D. h. Häuser, deren Verwalter ihr seid.
235) Weil sie um ihres Vorteils willen den Propheten im Stiche gelassen haben.
236) Furkan bedeutet Unterscheidung (zwischen Gut und Böse) und ist dasselbe wie Koran.
237) Der Arme wird von Neid erfüllt, wenn er einen Reichen, der Kranke, wenn er einen Gesunden sieht, ect.
238) In einzelnen Abschnitten.
239) Rass ist der Name eines Brunnens, den die einen ins Midianiterland, andere in die Gegend von Hadramaut ins Land der Thamudäer verlegen.

240) Gemeint sind die Mekkaner und im folgenden die Stadt Sodom.
241) Muhammed nennt Gott ebenso oft „Allah" wie Er-Rahijm (der Allerbarmer), sodass die Mekkaner meinten, er spräche von zwei Gottheiten. Vergl. auch Sure XVII, Seite 221.
242) Die Bilder des Tierkreises.
243) Und jedem weiteren Gespräche ausweichen.
244) Noah war aufgefordert, die Armen unter seinen Anhängern zu verstossen. Die ganze Situation ist von Muhammeds auf Noahs Stellung übertragen.
245) Vergl. Anfang von Sure XX.
246) Saba liegt in der Südspitze Arabiens, 3 Tagereisen von Sana entfernt.
247) Der im Buche Esther Kap. 3, 1 genannte Ratgeber des Königs Ahasverus (Artaxerxes von Persien) gilt hier als Ratgeber Pharaos.
248) Um die Mittagszeit, in der man im Orient allgemein der Ruhe pflegt.
249) Vergl. II. Mos. 2, 15 ff.
250) Mekka und das umliegende Gebiet.
251) Die Götzen, die für Muhammed wirklich existieren, nur dass sie nicht verehrt werden dürfen. Vergl. Sure X. An anderen Stellen leugnet er ihre Existenz.
252) Karun ist der IV. Mose 16, 17 erwähnte Korach.
253) Mekka.
254) 6 Jahre vor der Hedschra, im Jahre 615, sollen die Römer, d. h. die Byzantiner, von den Persern besiegt worden sein. Letztere unterlagen dann wirklich im Jahre IV der Hedschra, 625, sodass Muhammeds Prophezeiung zur grossen Freude seiner Anhänger in Erfüllung ging.
255) Um nach Mineralschätzen zu suchen.
256) Ob dieser Lokman der arabische Fabeldichter ist, ist ungewiss. Letzterer spielt im Orient dieselbe Rolle wie Äsop im Occident. Seine hübschen Fabeln sind von Derenburg u. a. übersetzt worden. Berlin 1850.
257) Der Teufel.
258) Letztere Anschauung beseitigte Muhammed, weil er die Frau seines an Sohnesstatt angenommenen Freigelassenen Zaid heiraten wollte.
259) Diese Heerhaufen, die Verbündeten, wie die Sure benannt ist, waren die Koreïschiten, die im Jahre V der Hedschra (627) Medina 20 Tage lang belagerten. Muhammed zog den 12 000 Feinden mit 3000 Mann entgegen. Zum Kampfe aber kam es nicht: Ein Sturmwind warf die Zelte der Feinde um, wirbelte ihnen Staub ins Gesicht und setzte sie in solche Verwirrung, dass sie die Flucht ergriffen. (Vgl. Vorbemerk.)
260) Ein Teil der Feinde lag auf einer östlich von Medina gelegenen Anhöhe, ein anderer in einer westlich gelegenen Niederung.

261) Der ursprüngliche Name für Medina.
262) Im Kampfe für den Islam[31] selbst in den Tod zu gehen.
265a) Unter den Verbündeten waren Juden aus dem Stamme Nadhir.
265b) D. h. wie zur Zeit vor Muhammeds Auftreten.
266) An dieser Stelle giebt Muhammed den Namen eines seiner Anhänger an, sonst nirgends.
267) Das Wort „hinterher" erklären die einen dahin, dass Muhammed zu seinen 9 Weibern keine weiteren heiraten sollte. Andere meinen, dass bei dem Worte „hinterher" eine Ergänzung weggefallen ist.
268) Über diese Beleidigung sind die Kommentatoren uneins. Ullmann glaubt die Stelle auf IV. Moses 12, 1 beziehen zu dürfen.
269) Die Sage berichtet, Salomon habe gemerkt, dass der Tempel zu seinen Lebzeiten nicht vollendet werden würde, und habe Gott gebeten, seinen Tod den bei dem Bau beschäftigten Dschinnen (Geistern) zu verheimlichen. Bei seinem Tode lehnte er sich auf seinen Stab und blieb als Leiche in dieser Stellung, bis der Stab, von einem Wurme zernagt, brach und die Leiche zu Boden fiel.
270) Saba war König in Mareb, das später den Namen Saba erhielt (Anm. 246).
271) Diesen Wunsch hegten sie, damit die Reisenden bei ihnen grössere Einkäufe an Lebensmitteln und Zugvieh zu machen hätten, wenn die nahe gelegenen Städte nicht mehr da wären.
272) Muhammed.
273) D. h. nicht in aufgeregter Volksmasse.
274) Die Mekkaner, vor denen diese Sure vorgetragen wurde.
275) Die Bedeutung dieser Buchstaben ist zweifelhaft. Nach einer Annahme stehen sie für die beiden Worte: Ya insan, o Mensch. Die Sure heisst auch „das Herz des Koran". Sie wird den sterbenden Gläubigen vorgelesen.
276) Das Grab dieses Märtyrers, der Habijb, der Zimmermann, hiess, wird noch bei Antiochia gezeigt und bildet einen muhammedanischen Wallfahrtsort.
277) Die 12 Zeichen des Tierkreises.
278) Ein dürrer Palmzweig schrumpft zusammen gleich dem abnehmenden Monde.
279) Die Vergeltung im Diesseits und im Jenseits.
280) Vorwärts: zu sündigem Thun; rückwärts: zur Reue.
281) Die Engel stellen sich vor Gott auf, um Ihn zu loben. Sie verscheuchen die Teufel, die Gottes Weisheit hören wollen.
282) Der Höllenbaum, ein Dornenstrauch mit bitteren Früchten, die die Nahrung der Verdammten bilden. Vgl. Anm. 184 u. 300.
283) Dieses S soll der Anfangsbuchstabe des Wortes „Sidkun" = Wahrheit sein.
284) Seinen Frevel gegen Urias. Zu der vorhergehenden Erzählung vergl. I. Samuel 12, 1 ff.

285) Vergl. Hiob II. 9. Hiob wollte sein Weib wegen ihres Hohnes züchtigen, wie die Ausleger berichten.
286) Vergl. das Ende dieser Sure.
287) Bauch, Gebärmutter und Membrane, die den Foetus einschliessen.
288) Der Zustand des Menschen vor seiner Geburt wird als Tod bezeichnet.
289) Nach diesem Ägypter ist die Sure überschrieben. Sale und nach ihm Ullmann halten ihn für den in Sure XXVIII erwähnten Warner.
290) Der Satan, der zum Unglauben, und Kain, der zum Morde verleitet, werden unter diesen beiden verstanden.
291) In dem Walten der Natur und in dem Siege des Muhammedanismus.
292) Die „Metropole" des Orients: Mekka.
293) Den Engel Gabriel.
294) Vgl. Sure XX, Seite 238 Zeile 23. Auch II. Mos. 4,10.
295) In Ägypten trugen die hohen Würdenträger Goldspangen. Vergl. I. Moses 41, 42.
296) Von Muhammed wegen ihres Götzendienstes getadelt, beriefen sich die Araber auf das Beispiel der Christen, die Christus, der doch ein Mensch wäre, als Gott verehrten, während sie doch wenigstens den Engeln göttliche Ehren erwiesen.
297) Malik soll der oberste Wächter der Hölle sein.
298) Die leilat-al-Kadr (23. auf 24. Ramadan), in der nach Muhammeds fatalistischer Auffassung alle Ereignisse des kommenden Jahres festgelegt werden.
299) Die Könige der Hamyariten führten den Titel Tobba'. Die Kommentatoren berichten, dass der hier erwähnte Tobba', der Erbauer (oder Zerstörer) Samarkands, von seinem Volke erschlagen wurde, weil er die jüdische Religion eingeführt hatte.
300) Az-Zakkum ist der Höllenbaum, dessen Früchte die Nahrung der Verdammten bilden. Vergl. Anm. 184.
301) Abu-Dschahl, ein Verwandter und Feind Muhammeds.
302) Ahkaf ist der Plural von Hikf = Sandhaufen. Hier bezeichnet es eine Gegend in der Provinz Hadramaut, die die weiterhin erwähnten 'Aditen[111] bewohnten.
303) Hud. Vergl. Anm. 112; auch Sure XI.
304) Die sich nicht am Kampfe beteiligt haben.
305) In einem Friedensschlusse konnte Muhammed keine Beute erlangen und versprach seinen Kriegern desto mehr Beute im nächsten Feldzuge. In diesem erhielten dann nur diejenigen, die den vorigen Feldzug mitgemacht hatten, Beute, während die neu Hinzugekommenen leer ausgingen, weil sie sich vorher vom Kriege fern gehalten hatten.
306) Jedenfalls sind die Römer (Byzantiner) gemeint.
307) Als Muhammed auf einem Zuge sich befand, hiess es, dass ein vorausgeschickter Unterhändler erschlagen wäre.

Da liess er sich unter einem Baume von seinen Kriegern Treue schwören.

308) Auf ebendiesem Feldzuge sollen sich 80 Feinde in Muhammeds Lager eingeschlichen haben, dann aber, nachdem sie ergriffen worden waren, von dem Propheten freigelassen worden sein.

309) Kurz vor dem in Anm. 308 erzählten Ereignisse war Muhammed, der allein die Ka'ba besuchen und ein Opfer bringen wollte, von den Mekkanern hieran gehindert worden.

310) Nach einer Deutung steht der Buchstabe für das Wort Kaf, das einen erdumschliessenden Berg bezeichnet; nach einer anderen für: kudija-l-amru = Die Sache (Vernichtung der Ungläubigen) ist beschlossen.

311) Die Midianiter.

312) Vor dem Todesengel, der zu seiner Linken die bösen Thaten niederschreibt, kann der Mensch keine Entschuldigung äussern.

313) Der Tempelberg in Jerusalem.

314) Die Ka'ba zu Mekka.

315) Muhammed.

316) Der Engel Gabriel.

317) Dies sollen Engel (nach anderen: Vögel) gewesen sein.

318) Vgl. Sure VII und XXVI.

319) Dieser Vers wird nicht weniger als 31 mal wiederholt.

320) Die Dualform steht wegen der in den beiden Solstitien verschiedenen Aufgangspunkte der Sonne.

321) Denn ihre Sünden sind im Buche verzeichnet oder aus ihrem Äusseren zu entnehmen.

322) Der Teufel.

323) Ein Mann hatte sich von seinem Weibe durch die in Sure XXXIII erwähnte Formel — du bist mir wie der Rücken meiner Mutter — geschieden. Das Weib wandte sich an Muhammed, ob die Scheidung nicht rückgängig gemacht werden könnte. Muhammed verneinte dies, wurde aber durch die Offenbarung dieser Sure eines besseren belehrt.

324) Die Juden und heuchlerischen Moslims liessen in der Grussformel: As-salamu 'aleika (Friede sei mit dir) eine Silbe aus und verwandelten sie in As-samu 'aleika (Gift über dich!).

325) Die Araber, die sich den bei Gott verhassten Juden angeschlossen hatten und nun weder Moslims noch Juden sind.

326) Nach seiner Flucht von Mekka nach Medina war Muhammed von den in Medina ansässigen Juden des Stammes Nadijr unterstützt und nach seinem Siege bei Bedr als Prophet anerkannt worden. Nach der Niederlage von Uhud fielen sie aber ab; Muhammed belagerte ihre Feste bei Medina, zwang sie zur Übergabe, unter der Bedingung, dass sie das Land verliessen, in die Verbannung gingen. Eine zweite Verbannung nahm später der Chalif 'Omar vor.

327) Die Burg der Juden lag in nächster Nähe von Medina und war bequem zu Fuss zu erreichen.
328) Die Helfer Muhammeds, die Ansar, die nicht am freien Bekennen des Islams gehindert wurden, wie die aus Mekka Vertriebenen.
329) Vor den Juden von Nadijr hatten die von Kainoka dasselbe Los erfahren.
330) Nach einer Erklärung: Dass sie ihre unehelichen Kinder ihren Gatten nicht unterschieben wollen.
331) D. h. Muhammed. Beide Worte bedeuten: Der Gelobte. Nach einer Erklärung soll Muhammed der von Christus in Joh. 16, 7. erwähnte παράκλητος sein.
332) Der Tag der Versammlung, der jom al-dschum'a, ist unser Freitag und bei den Muhammedanern der Sabbattag.
333) Als Muhammed an einem Freitag die Gläubigen zur Andacht versammelt hatte, kam eine Karawane an der Moschee vorbei, worauf sich die andächtige Menge sofort zerstreute, um Handelsgeschäfte zu machen, und den Propheten allein stehen liess.
334) Vgl. Sure II, Seite 25, Zeile 32.
335) Muhammed wohnte einst in der Wohnung seiner Gattin Hafza seiner Sklavin Maria bei, wobei noch obendrein die betreffende Nacht seiner Gattin Hafza zukam. Von Hafza zur Rede gestellt, versprach er ihr, der Maria nicht mehr beiwohnen zu wollen, falls Hafza die Sache geheim halten wolle. Diese aber verriet es der Gattin Ajischa (vgl. Anm. 227). Muhammed erfuhr dieses und brachte einen Monat nur bei der Sklavin Maria zu, bis dass er auf Grund dieser Offenbarung (Sure LXVI) Hafza und seine anderen Weiber wieder in Gnaden annahm, Seite 197 unten.
336) Was gegen Noahs Weib vorlag, ist unbekannt. Muhammed erwähnt sie sonst nicht als gottlos. Lots Weib sollte die Sodomiter von der Ankunft Fremder benachrichtigt haben.
337) Vgl. Sure XV.
338) Einem Gegner Muhammeds wurde in der Schlacht bei Badr die Nase durch einen Schwerthieb aufgeschlitzt.
339) Ein reicher Mann überliess es den Armen, seine Dattelbäume abzuernten. Nach seinem Tode beschlossen seine geizigen Erben, in aller Frühe die Ernte abzuhalten. Da kam Gottes Strafe über sie.
340) Der Ausdruck bedeutet: sich in einer schlimmen Lage befinden.
341) Namen heidnischer arabischer Gottheiten.
342) Die Dschinnen bilden den Übergang von den Menschen zu den Engeln.
343 Bei der Offenbarung dieser Sure verhüllte Muhammed vor Ehrfurcht sein Haupt.
344 Die Sterbenden nehmen im Todeskampfe eine gestreckte Stellung ein.

345) Vgl. Sure XX, Anfang.
346) Muhammed befand sich einst mit einem vornehmen Koreischiten im Gespräche, als ihn ein blinder Greis um Belehrung bat. Muhammed wandte sich stirnrunzelnd ab und liess den Armen stehen. Die LXXX. Sure tadelt ihn deswegen. Muhammed ehrte nachher den Greis ganz besonders und machte ihn u. a. zweimal zum Statthalter von Medina.
347) Die Engel.
348) Nach einem Kommentator hatte der Vater das Recht, seine zur Hure gewordene Tochter lebendig zu begraben. Abgesehen hiervon war bei den heidnischen Arabern der Mädchenmord verbreitet.
349) Vgl. Sure LIII, Anfang.
350) Vgl. Daniel 3.
351) Bei den Muhammedanern gilt es mehrfach „10 heilige Nächte".
352) Das Doppelte ist das Geschaffene (männlich und weiblich); das Einfache der Schöpfer.
353) Vgl. Sure LIV, Seite 216, Zeile 14.
354) Das heilige Gebiet von Mekka.
355) Ein christlicher König von Yemen baute eine Kirche, um die Araber von dem Besuche des mekkanischen Heiligtums abzuziehen. Diese aber liessen die Kirche bei Nacht besudeln. Der König zog mit 13 Elefanten gegen Mekka. Bei seinem Einzuge weigerten sich die Elefanten, die Stadt zu betreten; vom Meere her kamen Vögel herbeigeflogen und warfen glühende Steine auf das Heer; zugleich brach eine Wasserflut herein, sodass nur wenige sich retten konnten. Das Ereignis geschah im Geburtsjahre Muhammeds, wie es heisst.
356) Al-Kauthar bedeutet Fülle, ist ausserdem der Name eines Paradiesflusses. Der letzte Vers der Sure gilt einem Feinde Muhammeds, der ihn, als die beiden Söhne des Propheten starben, den Kinderlosen nannte.
357) Abu-Laheb, Muhammeds Oheim und bitterer Feind, rief seinen Neffen, der seine ganze Familie zur Bekehrung versammelt hatte, zu: Mögest du untergehen! — Er selbst starb eine Woche nach der Schlacht von Badr.
358) Wörtlich: Weg von dem Übel derer, die die Zauberknoten anblasen. — Muhammed soll einst von einem Juden und dessen Töchtern mit einem Strick mit Zauberknoten so gefesselt worden sein, dass nur der Engel Gabriel ihn befreien konnte.

Index.

(Die erstere Zahl giebt die Seite, die zweite die Zeile an.)

A.

Aaron cf. Moses.
Abendmahl (?) 90.
Abraham: Bund mit Gott 14, 10.
— Seine Gäste 170, 27; 199, 14; 400, 19.
— Gebet Abrahams 195, 13.
— Gestirndienst 98, 25.
— Hüter der Ka'ba 255, 35.
— Lob 211, 18.
— Gespräch mit Nimrod 30, 30.
— Sagen über ihn 346, 32.
— Stellung zur Religion 41, 15.
— Götzen u. Volk 98, 18; 233, 30; 249, 24; 284, 2; 381, 12.
— Vorbild 144; 433 unten.
— Wunder der 4 Vögel 31, 15.
— Sure XIX nach ihm benannt.
Abu-Bekr flieht mit Muh. 142, 14.
— verstösst seinen Neffen 269, 13.
Adam cf. Teufels, Fall des — u. Sündenfall.
'Ad cf. Hud.
Al-'Ahkaf, Name der XLVI. Sure 391; 393, 19. Sitz der 'Aditen.
Ahmed-Muhammed 436, 8.
Ajischa, Verleumdung der 268, 15.
Aldschudi-Ararat 168, 11.
Alexander der Grosse 229, 16.
Allat, arab. Gottheit 413, 6.
Allerbarmer und Allah 279, 23; Name der LV. Sure 417.
Almosen 31, 23 etc. Name der CVII. Sure 485.
'Amran (Imran) 35, 13.
'Ansar, die Helfer Muhammeds (Anm. 144).
Antiochia 340, 6.
Apostel Jesu 40, 15; 436, 30.
Al 'A'raf 113, 33.
'Arafat 22, 22.
Arche Noahs 115, 31; 415, 27.

B.

Bahira, Name eines göttl. verehrten Tieres 88, 19.
Bedr, Muhammeds Sieg bei 36, 16; 46, 4; 130.
Beinamen Gottes 433 oben.
Bekka = Mekka 44, 8.
Belagerung Medinas 322, 16.
Betrüger=Teufel 318, 22; 425, 10.
Bilderverbot 87, 4.
Bilkijs, Königin v. Saba 290, 28.
Bundeslade 29, 5.

C.

Christen, die Freunde der Muhammedaner 86, 7.

D.

David als Richter 351, 4.
Dichter. Sure XXVI 281; 288, 32.
Diebstahl 80, 23.
Du'l-Kifl 251, 24; 353, 11.
Du'n-nun 251, 27. cf. Jonas.
Dschinnen aus Feuer geschaffen 198, 15; 418, 5.
— hören der Vorlesung des Korans zu 394, 13. Sure LXXII, 454, Anfang.

E.

Ehe 54 unten ff. 57, 5; 58, 2; 76, 14.
Ehebruch 56, 28.
Ehe mit Ungläubigen 25, 5.
Ehescheidung 25, 32; 326, 13; Sure LXV 441 Anfang.
Eheverbot 57, 20.

Ehrfurcht vor dem Propheten 327, 5. Sure XLIX 402 Anfang.
Eid 25, 25.
Elisa 353, 10.
Elias, Sagen über 348, 4.
Engel, nicht Töchter Gottes (Anm. 177), 205 unten; 215, 21, 348, 32; 380, 19; 411, 33; 413, 8.
— Diener Gottes 247, 34.
— 5000 gezeichnete 46, 34.
Erbschaft 55, 17; 74, 31.
Esra (Anm. 39), 30, 38; 140, 37.
Evangelium 35, 19; 81, 33.

F.

Fastenzeit angeordnet 20, 15.
Fatalismus 48, 11; 49, 20; 213, 18; 335, 33; 426, 8; Sure XCVII.
Feuergruben 472, 21.
Freilassung von Sklaven 270, 32.
Frömmigkeit, Definit. der 19, 24.
Furkan (Anm. 236), Sure XXV, 275.

G.

Gabriel 11, 4 u. 9. Vergl. Geist.
Gebet v. Pharaos Frau 38, 24.
Gebetshindernis 60, 8.
Gebetsrichtung (Kibla) 16, 4.
Geist = Gabriel 219, 9; 379, 13; 465, 10; 469, 12; 481, 1; Anfang der LIII. Sure 412.
Geiz 52, 10; 59, 26; Sure CII; 483.
Gleichnis von den Juden 437, 15.
— vom Licht 271, 5.
— vom Weingarten 224, 29.
Goliath 29, 17.
Gott ein einiger Gott 13, 10 etc.

H.

Habib, der Zimmermann, 340, 21.
Haman (Anm. 247) 296, 25; 299, 32; 308, 2; 364, 1; 365, 20.
Hami, Name eines göttl. verehrten Tieres 88, 19.
Harut, der Engel zu Babel 11, 23 (cf. Marut).
Al-Hedschr, Sitz der Thamudäer, Sure XV, 197; 200, 8; (Anmerkung 172).
Hiob 352, 29.
Höllenbaum 217, 10; vgl. Az-Zakkum.
Hud, Sure XI, nach ihm benannt; 115, 34; 160, 33; 285, 25; 393, 18; 416, 1.
Hunain, Schlacht bei, 140, 17.
Hurerei 267, 24; 270, 35.
Al-Hutama = Hölle, Sure CIV, 484.

I.

Idrijs 234, 28; 251, 23.
'Illijjun 470, 33.
Ingwerquelle des Paradieses 461 unten.
Iran (Aram der Bibel), Wohnsitz der 'Aditen, 475 unten.
Isaaks Opferung 347, 13.
Islam, vgl. Anm. 31.
Ismael, Bund mit, 14, 11 (Siehe Abraham).
Israeliten fordern König 28, 26.
— Befreiung von Pharao, vgl. Moses.

J.

Jadschudsch, Name eines Stammes, 252, 15.
Jagdverbot 75, 10; 87, 19.
Jaguth, arab. Gottheit 454, 4.
Jakobs Bekenntnis 14, 39; Sure XII.
Jathrib = Medina 322, 29.
Ja'uk, arab. Gottheit 454, 5.
Jesus wird der Maria verkündigt und geboren 39, 24.
— redet als Kind 233, 5.
— verkündet Muhammeds Auftreten 436, 3.
— gestärkt mit hlg. Geist 9, 32; 29 unten.
— thut Wunder 40, 1.
— hat Kraft zu Wundern 29 unten.
— nicht gekreuzigt 79, 32.

Jesus ist das Wort Gottes 74, 7.
— ist Mensch 78, 4; 85, 3 und 16; 140, 38; 383, 11.
— vor Gott am jüngsten Tage 89, 21.
Jethro 287, 12 (vgl. Scho'aib).
Johannes, Verkündigung des Johannes 39, 6; 231, 25.
Jonas 162, 25; 348, 20; Ende von Sure LXVIII.
Joseph, Sure XII 175; 365, 10.
Joshua reist mit Moses 227, 21.
— und Caleb 78, 36.
Juden, Sünde und Strafe der, 219, 19.
— Fluch über die 126, 9.

K.

Al-Kadr, die Nacht, Sure XCVII 480.
Kains Mord 79, 12.
Kalb, das goldene 5, 31; 10, 21; 72, 17; 123, 21; 242, 17.
Kalender 141, 25.
Kampf gegen die Ungläubigen 24, 10; 395, 25; 397, 13; 444, 13.
Kampherquelle des Paradieses 461, 14.
Karun (Anm 252) 303, 9; 308, 1; 364, 10.
Al-Kauthar (Anm. 356) Sure CVII, 485.
Kindesliebe 316, 23; 392, 18.
Koran, von Urbeginn niedergeschrieben 422, 36.
— -Urschrift im Himmel 473, 7.
Koreischiten. Sure CVI, 486.
Kuh, Opfer einer 7, 19; Sure II.

L.

Laheb, Abu-Laheb. Sure CXI, 486.
Lokman. Sure XXXI, 315, (Anm. 256).
— und sein Sohn 316, 16.
Losen, Verbot des L. 87, 4.
Lot 117, 14; 171, 11; 199, 29; 250, 31; 286, 31; 293, 3; 307, 4; 348, 15; 416, 25.
— sein Weib ein Gleichnis 414, 19.
Lotosbaum im 7. Himmel 412 unten.

M.

Madschudsch (Anmerkung 199), 252, 15.
Malik, der Oberwächter der Hölle 384, 13.
Mana, eine arab. Gottheit 413, 7.
Manna in der Wüste 6, 10.
Maria. Sure XIX, 251; 38, 31; 232, 15; 414, 27.
Marwa 17, 31 (vgl. Safa).
Marut, Engel zu Babel, 11, 23 (vgl. Harut).
Meere, die beiden 279, 1; 335, 35; 418, 19.
Meineid 86, 32.
Mekka, die erste Moschee in 44, 8.
— wird dem Propheten verschlossen 401, 20.
Michael, Erzengel 11, 9.
Midianiter, vgl. Scho'aib.
Mönchtum 141, 16; 426, 33.
Mord 65, 25; 79, 34.
Moses, v. Pharao erzogen 238, 27.
— erschlägt den Ägypter 297, 11.
— Flucht nach Midian 297, 38.
— Berufung 234, 17; 237, 26; 281, 18; 289, 14; 298, 31; 300, 11; 466, 20.
— bei Pharao 119, 25; 160, 28; 173, 10; 220, 21; 239, 21; 263, 2; 281, 30; 296, 7; 299, 23; 364, 8; 382, 24; 385, 31.
— bei den Kindern Israels 192, 2.
— schlägt Wasser aus dem Felsen 6, 22; 125, 12.
— reist zum Zusammenfluss der beiden Meere 227, 21.
— wird beleidigt 328, 26.
— Segen über ihn 347, 34.
Muhammed, dem Adam verheissen 4, 31.

Muhammed von Jesu vorher- 436, 3.
— von Gott unterstützt 479, 3.
— im 40. Jahre ausgesandt 154, 34.
— der erste Moslim 356, 23.
— das Siegel der Propheten 325, 34.
— Gnadenbezeugung f. Menschheit 253, 5.
— Fürsprecher am jüngsten Tage 465, 12.
— Herrliches Vorbild 223, 27.
— nur Gesandter 48, 3.
— kein Neuerer unter den Gesandten 391, 30.
— muss auch sterben 201, 7.
— kein Dichter 319, 7; 343, 9.
— ungebildet 318 unten.
— betrügt nicht 50, 13 (Anmerkung 57).
— auf der Flucht 142, 14.
— und der arme Blinde Sure LXXX, 467.
— und seine Weiber 324, 14.
— sein Urteil über die Weiber 69, 19.

N.

Nacht, die gesegnete (Al-Kadr) 385, 9 (Anm. 298).
Nachtreise Muh.' Sure XVII, 212.
Nadijr, der jüd. Stamm 324, 7.
Nasr, arab. Gottheit 454, 5.
Neumond 21, 12.
Nimrod 30, 30; (Anm. 38).
Noah 115, 15; 160, 8; 166, 12; 262, 3; 285, 2; 305, 33; 415, 19; Anf. der LXXI. Sure, 453.
— Segen über 346, 24.
— Weib ein Gleichnis 414, 19.

O.

Offenbarung, letzte 75, 33.
Ohud, Schlacht am Berge 46, 21; 48, 36; 50, 27.
'Othmann, der Chalif VI, 31.

P.

Paradies 3; 36, 28; 345, 23; 419, 15; 420 etc.
Pharao cf. Moses.
Pharaos Weib 414, 24.
Penelope, eine arabische 209, 3 (Anm. 178).
Plagen Ägyptens 121.
Prüfung gläubiger Weiber 434, 27.

R.

Ra'ina 12, 1.
Ar-Rakijm, der Hund d. Siebenschläfer (?) 222, 3.
Ramadan, d. Fastenmonat 20, 23.
Ar-Rass 278, 4; (Anm. 239), 405, 28.
Reinigung, monatliche 25, 15.
— vor dem Gebet 76, 21.
Römer Sure XXX, 310.
— Zukünftiger Kampf gegen sie 400, 25.

S.

Saba 290, 26; 329 (Anm. 246).
— Nachkommen 330, 29; vgl. Bilkijs.
Sabbatschänder 7, 13; 125, 30.
Safa 17, 51. Vgl. Marwa.
Saiba 88, 19 (Anm. 87).
Salih, der Gesandte der Thamudäer 116, 24; 169, 32; 286, 8; 292, 18; 416, 7; Sure XCI.
Salomo erhält von Gott die Dschinnen als Diener 25, 1; 330, 14; 352, 22.
— und die Ameisen 290, 10.
— und Bilkijs 292.
— und seine Rosse 352, 9.
— und der Wiedehopf 290, 20.
— Tod 330, 23.
— Anschlag der Teufel gegen ihn 11, 20.
Salsabil, die Ingwerquelle des Paradieses 462, 1.
As-Samirij 242, 5; 242, 35; (Anm. 208).

Sa'ud, Feuerberg der Hölle 458, 11.
Säugen der Kinder 26, 38.
Saul, König der Juden 28, 35.
Scheidung 59, 17.
Scheidungsformel 321,26; 427,20.
Schmähungen, Verbot der 403, 30.
Scho'aib, der Gesandte der Midianiter 117, 26; 171, 36; 307, 29 etc.
Schriftbesitzer = Juden und Christen.
Seele im Schlaf u. Tode 359, 5.
Selbstmord 58, 30.
As-Sidschill 252, 34 (Anm. 216).
Siebenschläfer 222, 2 ff.
Sinai, über die Juden gehoben 7, 7; 10, 23; 72, 20; 126, 30.
— Sure LII 410; Anfang von Sure XCV 479.
Sittsamkeit der Weiber 270, 12; 273, 33; 327, 35.
Speiseverbot 19, 8; 43, 8; 75, 22; 76, 4; 211, 2; 105, 25; 106, 20.
Spiel, verboten 34, 30; 87, 4.
Sündenfall der Menschen 110, 26; 244, 21.
Sündenverzeichnis 470, 18.
Suwa', arab. Gottheit 454, 4.

T.

Tabuk, Zug nach 147, 5 (Anmerkung 143).
Tafeln, zehn 123, 4.
Tagut 30, 22; 204, 9; (gewöhnlich übersetzt) 356, 34.
Tasnijm, Quelle des Paradieses 471, 8.
Testament 20, 5.
— Abfassung eines T. 88, 33.
Teufels, Fall des 4, 19; 110, 4; 198, 23; 217, 12; 226, 17; 244, 11; 354, 10.
— bringt Irrtum in den Koran 258, 14.
— vertrieben 209, 27; 344, 15; 445, 16.
Thamud, vgl. Salih.
Thora 35, 19; 81, 13 etc.
Tobba' (Anm. 299); 386, 25; 405, 31.
Totschlag, Vergeltung für 19, 33.
Towa, Thal der Berufung Moses 466, 21.

U.

Unzucht 56, 32.
Al-'Uzza, eine Gottheit 413, 7.

V.

Verbannung der Juden LIX. Sure 430.
Verbündeten Sure XXXIII, 321.
Verheiratung v. Witwen 27, 13.
Verleumdung 267, 33.
Versammlung, Tag der 437.
Verträgen, Abfassung von 33, 36.

W.

Wachteln u. Manna 6, 10.
Wadd, arab. Götze 454, 4.
Wallfahrt 21, 38; Sure XXII; 253.
Wasijla, 88, 19 (Anm. 87).
Weiber des Propheten 324, 14; 326, 17; 327, 16; 443 Anfang von Sure LXVI.
Wein verboten 24, 30, 87, 4.
Wiedehopf u. Salomon 290, 21.
Witwen 27, 13.
Wucher 33, 9; 47, 8.

Z.

Zacharias 38, 4; 232 unten.
Az-Zakkum 217, 10; 346, 10; 386, 37; 422, 8.
Zeid 325, 21.
Zweigehörnter vgl. Alexander.

Inhaltsverzeichnis.

			Seite.
Vorbemerkung			III—VIII
Sure	I.	Einleitung des Buches	1
„	II.	Die Kuh	1
„	III.	ʿAmrans Familie	35
„	IV.	Die Weiber	54
„	V.	Der Tisch	57
„	VI.	Das Vieh	91
„	VII.	ʾAl-ʾAʿraf	109
„	VIII.	Die Beute	130
„	IX.	Die Busse	137
„	X.	Jonas	153
„	XI.	Hud	163
„	XII.	Joseph	175
„	XIII.	Der Donner	187
„	XIV.	Abraham	191
„	XV.	Al-Hedschr	197
„	XVI.	Die Bienen	201
„	XVII.	Die Nachtreise	212
„	XVIII.	Die Höhle	221
„	XIX.	Maria	231
„	XX.	T. H.	237
„	XXI.	Die Propheten	246
„	XXII.	Die Wallfahrt	253
„	XXIII.	Die Gläubigen	261
„	XXIV.	Das Licht	267
„	XXV.	Al-Furkan	275
„	XXVI.	Die Dichter	281
„	XXVII.	Die Ameisen	289
„	XXVIII	Die Erzählung	296
„	XXIX.	Die Spinne	304
„	XXX.	Die Römer	310
„	XXXI.	Lokman	315
„	XXXII.	Die Anbetung	319
„	XXXIII.	Die Verbündeten	321
„	XXXIV.	Saba	329
„	XXXV.	Die Engel	334
„	XXXVI.	J. S.	339

			Seite.
Sure	XXXVII.	Die sich Einreihenden	344
„	XXXVIII	S.	350
„	XXXIX.	Die Scharen	355
„	XL.	Der Gläubige	362
„	XLI.	Die deutlich dargelegten (Verse)	369
„	XLII.	Die Beratung	374
„	XLIII.	Der Goldschmuck	379
„	XLIV.	Der Rauch	385
„	XLV.	Das Niederknien	387
„	XLVI.	Al-'Ahkaf	391
„	XLVII.	Muhammed	359
„	XLVIII.	Der Sieg	399
„	XLIX.	Die inneren Gemächer	402
„	L.	K.	405
„	LI.	Die samenausstreuenden Winde	407
„	LII.	Der Sinai	410
„	LIII.	Der Stern	412
„	LIV.	Der Mond	415
„	LV.	Der Allerbarmer	417
„	LVI.	Der sicher eintreffende Tag	420
„	LVII.	Das Eisen	423
„	LVIII.	Die Streitende	427
„	LIX.	Die Verbannung	430
„	LX.	Die Geprüfte	433
„	LXI.	Die Schlachtreihe	435
„	LXII.	Die Versammlung	437
„	LXIII.	Die Heuchler	438
„	LXIV.	Der gegenseitige Betrug	439
„	LXV.	Die Ehescheidung	441
„	LXVI.	Das Verbot	443
„	LXVII.	Das Reich	445
„	LXVIII.	Die Feder	447
„	LXIX.	Der Unvermeidliche	449
„	LXX.	Die Himmelsleiter	451
„	LXXI.	Noah	453
„	LXXII.	Die Dschinnen	454
„	LXXIII.	Der Verhüllte	456
„	LXXIV.	Der Bedeckte	457
„	LXXV.	Die Auferstehung	459
„	LXXVI.	Der Mensch	461
„	LXXVII.	Die ausgesandten Engel	462
„	LXXVIII.	Die Nachricht	464

			Seite.
Sure	LXXIX.	Die entreissenden Engel	466
„	LXXX.	Er blickte finster	467
„	LXXXI.	Die Zusammenfaltung	468
„	LXXXII.	Die Zerspaltung	469
„	LXXXIII.	Die unrichtig Messenden	470
„	LXXXIV.	Die Zerreissung	471
„	LXXXV.	Die Tierkreiszeichen	472
„	LXXXVI.	Der Nachtstern	473
„	LXXXVII.	Der Höchste	474
„	LXXXVIII.	Der plötzlich kommende Tag	474
„	LXXXIX.	Der Anbruch des Tages	475
„	XC.	Das Land	476
„	XCI.	Die Sonne	477
„	XCII.	Die Nacht	478
„	XCIII.	Der helle Tag	478
„	XCIV.	Haben wir nicht geöffnet?	479
„	XCV.	Die Feigen	479
„	XCVI.	Das geronnene Blut	480
„	XCVII.	Al-Kadr	480
„	XCVIII.	Der klare Beweis	481
„	XCIX.	Das Erdbeben	482
„	C.	Die schnellen Rosse	482
„	CI.	Der Klopfende	483
„	CII.	Die Habsucht	483
„	CIII.	Der Nachmittag	484
„	CIV.	Der Verleumder	484
„	CV.	Der Elefant	484
„	CVI.	Die Koreischiten	485
„	CVII.	Das Almosen	485
„	CVIII.	Al-Kauthar	485
„	CIX.	Die Ungläubigen	486
„	CX.	Die Hilfe	486
„	CXI.	Sie sollen untergehen	486
„	CXII.	Die Einheit Gottes	487
„	CXIII.	Die Morgenröte	487
„	CXIV.	Die Menschen	487
Anmerkungen			488
Index			505
Inhaltsverzeichnis			510

Halle a. S. Druck von Otto Hendel.

ND 12-30

BP
115
G75

Koran. German.
Der Koran

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

UTL AT DOWNSVIEW
D RANGE BAY SHLF POS ITEM C
39 10 10 06 13 012 5